

KURT SCHLINTNER

STICHWORT PURKERSDORF
DIE WIENERWALDSTADT VON A-Z

Bisher erschienen:

Stichwort Purkersdorf – Die Wienerwaldstadt von A – Z, 1992/93

Kleine Ortsgeschichte Purkersdorf I, 1996

Kleine Ortsgeschichte Purkersdorf II, 1999

Hinweise zur Benutzung des Werkes

Verweispfeile (→) im Text bedeuten, daß unter dem angezeigten Stichwort Zusätzliches über die behandelte Aussage zu finden ist.

Geschehenes, Abgeschlossenes und schnellebig Laufendes nebeneinander aufzulisten, wirft Probleme auf, birgt so manche Gefahr von Unausgewogenheit. Bei solcher Schwierigkeit ist man erst recht auf persönliche Information angewiesen.

Je nach dem Umfang eingegangener Darlegungen bringt das Lexikon auch das einmal etwas kürzere, das anderemal etwas längere Passagen. Sind diese Beiträge vielleicht gar überraschend kurz, dann zumeist über jene Mitbürger, die nicht dazu zu bewegen waren, Informationen über sich zur Verfügung zu stellen.

Stand der redaktionellen Bearbeitung: Ostern 2003, einzelne Stichwort gehen darüber hinaus.

Impressum

Alle Rechte vorbehalten. © 2003 Stadtgemeinde Purkersdorf

Eigentümer, Verleger, Herausgeber: Stadtgemeinde Purkersdorf, A-3002 Purkersdorf

Elektronische Textfassung: Burkhard Weigl

Hersteller: Verlag Brüder Hollinek, Luisenstraße 20, A-3002 Purkersdorf

Gedruckt in Österreich

K. SCHLINTNER

STICHWORT

PURKERSDORF

DIE WIENERWALDSTADT VON

A-Z

STADTGEMEINDE PURKERSDORF • 2003

Vorwort

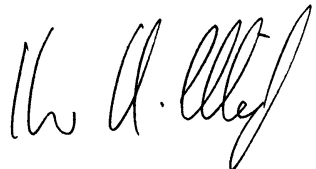
1980 hat Ing. Albin Axmann aus Anlass der 850-Jahrfeier Purkersdorfs das erste Purkersdorfer Lexikon *Purkersdorf von A-Z* herausgegeben. Dieses Werk wurde ein vielgefragtes und gerne zitiertes Nachschlagewerk sowohl für den privaten als auch für den öffentlichen Gebrauch.

Nach dem Tod des Autors hat sich der Purkersdorfer Ehrenbürger und Stadtchronist Prof. Dr. Kurt Schlintner um die Fortführung und Auffrischung des Werkes bemüht und aufbauend auf dem Werk Axmanns 1992 eine erweiterte und aktualisierte Fassung unter dem Titel *Stichwort Purkersdorf – Die Wienerwaldstadt von A–Z* veröffentlicht.

Ich habe Herrn Dr. Schlintner im Vorjahr gebeten, sein Werk zu überarbeiten und die Ereignisse der letzten Jahre einzuarbeiten. Mit großer Sorgfalt und Mühe und unermüdlichem Arbeitseinsatz hat unser Ehrenbürger das neue Nachschlagewerk fertiggestellt. Ich darf ihm auf diesem Wege den Dank der Stadtgemeinde aussprechen.

Erwähnen darf ich auch die Helfer, die dem Autor tatkräftig zur Seite gestanden sind, nämlich Mag. Richard Hollinek und Burkhard Weigl, bei denen ich mich im Namen der Stadtgemeinde ebenfalls sehr herzlich bedanken darf.

Purkersdorf, im November 2003

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Schlögl', written in a cursive style.

Mag. Karl Schlögl, Bürgermeister

Worte und Wunsch des Verfassers

Für eine Einschätzung, wie ich sie mir allseits für mein Wollen, meine Absicht durch dieses Werk erhoffe, darf ich voran prononcierte Mitbringer zitieren, vergangene und gegenwärtige:

(Der) „steige auf des Wienerwaldes Höh'n, um seiner Heimat ganze Pracht zu seh'n!“

aus Albin Axmann *Heimat*

„Frühmorgens schon sind wir in Purkersdorf ... Es ist, als hätte Gott diesen Ort hier in eine Wiege gelegt und sich da entwickeln lassen, bis zum heutigen Tag.“

aus Ludwig Drexler *Der Liebhaber*

„Du Purkersdorf am Rand von Wean, i'sag nur ans: I' hab di gern.“

aus Gerhard Kaidet zu *Unser Purkersdorf mit neuem Gesicht*

„Wir steh'n einander plötzlich nahe, denn nichts ist so, dass es uns wirklich trennt, ...“
„Das macht mich froh! Den Purkersdorfern dank ich so!“

Gedichtauschnitte zu und über Purkersdorf von Hildegard Jone

„Da kannst di' wohlfühl'n“

Titel von *Lied über Purkersdorf* von Birgit Maria Kuba

„So will ich scheiden von der Gegend hier, was Heimat für mich war, ich nie verlier“
– „Ich liebe Purkersdorf und hatte mir unvergessliche Bekundungen seiner Bevölkerung mit den Jahren erlebt“.

Richard Plattensteiner aus den Jahren 1941 und 1954

„Frei ist nun die Wienerwaldluft!“

So Josef Schöffel, der „Retter des Wienerwaldes“ nach dieser seiner erfolgreichen Großtat

„Diesen Ort, der eine derart bezaubernde Bahnstation besaß, mussten wir uns doch näher ansehen!“

So schildert Lilly Wildgans die Auffindung der Sommerwohnung am Sagberg in
Mein Leben mit Anton Wildgans

„Merken wir's Heimatfreunde: Auch in unserer Waldheimat Purkersdorf geschieht
,nichts Gutes – außer man tut es!“

Friedrich Winna in *850 Jahre Purkersdorf*

„Ruhens der Ahnen im Friedhof beim Wald, Holzschlag der lärmend die Stille durchhallt,
Arbeit und Schaffen bezwingen die Not.“

aus Friedrich Winkelmüllers *Purkersdorfer Sonett*

„Ja wir hab'n viel erlebt und wir hab'n's überlebt, und wir werd'n weiterleb'n,
der Herrgott mög es geb'n!“

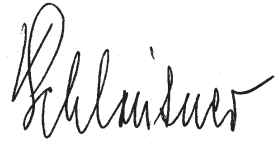
Hans Wohlmuth, der Purkersdorfer Dorf-Poet

Eine repräsentative Ja-Auswahl zur Wienerwaldstadt Purkersdorf aus einem vielstimmigen Chor. Dass dessen und mit ihm überhaupt Purkersdorfs Spuren niemals im Winde verwehen mögen, wünscht sich und den geneigten Lesern

Ihr Dr. Kurt Schlintner

Und übrigens: Über die einzelnen der hier angeführten oft stillen Großen als Wortspender findet sich natürlich Näheres im Lexikon-Teil.

Zu allem ein Schluß-Votum: Mein Dank für das Zustandekommen dieses Buches gilt allen denen, die mir dabei zur Hand gegangen sind. Insbesondere gilt er für die Hilfe, wie sie mir seitens der Stadtamtsdirektion und der Allgemeinen Verwaltung aus dem Rathaus zuteil geworden ist.

A handwritten signature in cursive script, reading "Schlintner". The signature is written in black ink and is positioned to the right of the main text block.

Allgemeiner Teil – Einleitung

Wegweiser/Sachübersicht

I. Grund-Informationen Seit X

dazu

Behördliche Einrichtungen und Institutionen

Helfer und Partner

Purkersdorf – eine regulierende Gebietskörperschaft im Wienerwald

II. Stadtgemeinde und Lebensqualität Seite XIII

a) Infrastruktur

b) Natur- und Umweltschutz

c) Service-Palette

d) Freizeiteinrichtungen

III. Die Wienerwaldstadt in der Präsentation

1. Wandermöglichkeiten: s. → dort

dazu Radwegnetz: s. → dort

2. Sehenswürdigkeiten: s. → dort

3. Impulse für unseren Ort als Heim-Stadt mit Niveau und Identität

a) Freizeiteinrichtungen: s.o./II.d

b) Vereinsleben: s. → dort

c) Veranstaltungsfülle: s. → dort

IV. „Who is who“ – Ausgabe Purkersdorf

1. Musische Komponente

a) Autonome, Nachwuchs- und Freizeitkünstler:

s. → Liebhaber-Künstler/Kunstpfleger

b) Hobby-Musiker: s. → dort

c) Lokal-Matadore, Multiplikatoren, Statuskünstler, besondere Gäste:

s. → „Elenktik“-Kunst

d) Künstler mit großem Flair

2. Power – auch sanft

Vorausgeschickt darf nicht unerwähnt bleiben: Auch für diesen Blickfeld-Bereich fehlt wohl der eine oder andere Aktivisten-Name. Einerseits – vergl.

→ Liebhaber-Künstler usw. – weil ein entsprechendes Deklarieren unterbleiben sollte, andererseits weil diesbezüglich einfach nichts in Erfahrung zu bringen war.

- e) technisch-künstlerische Prominente: s. → dort
- f) andere, wissenschaftliche und kulturelle Protagonisten: s. → dort
- g) primär als Sportgrößen erwähnenswerte Mitbürger: s. → „Autark“-Sportler

V. Als Fall zu „Welt und Heimat“

- 3. Gastvorträge, Gastspiele: s. → dort
- 4. → Persönlichkeiten (zumeist historische) der Österreichischen (Zeit-)Geschichte, in Purkersdorf (seinerzeit) beheimatet, mit Purkersdorf wie immer verbunden oder auch bloß Elemente seiner Chronik
 - a) aus Kunst/Kultur und Wissenschaft
 - b) aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

VI. Ehrungen bzw. Auszeichnungen durch den „neuen“ (1954) Purkersdorfer Gemeinderat

- s. → Ehrenbürgerschaft, s. → Ehrengräber, s. → Ehrennadel bzw. Ehrenbrotsche,
- s. → Ehrenring (-TrägerInnen), s. → Sport-Ehrenzeichen, s. → SchülerInnen (Studenten/Studentinnen) Prämiiierungen

VII. Purkersdorfs Geschichte: s. → dort

- Ur- und Frühzeit
- Vom Walddorf zur Wienerwaldstadt

I. Grund Informationen

Purkersdorf, eine der 72 niederösterreichischen Stadtgemeinden (NÖ gesamt 573), welche direkt an die beiden westlichen Bezirke der Bundeshauptstadt Wien, Hietzing und Penzing grenzt, erstreckt sich mit ca. 7 km Länge durch das Wiental, breitet sich etwa blockartig ziemlich gleichmäßig nach Süden und Norden aus und wird dort vom → Gablitzbach durchquert, der kurz nach dem Ortskern in die → Wien mündet.

Purkersdorfs Flächenausmaß beträgt ca. 30,25 km², 7762 betrug die Einwohnerzahl laut amtlichem Volkszählungs-Ergebnis, sie ist aber inzwischen schon auf 7860 angewachsen. Dazu kommen die etwa 1510 Zweitwohnsitzer: Purkersdorf kann somit heute tatsächlich rund 9370 Bewohner aufweisen, das wären um 1070 mehr als im Jahre 1992 (ca. 8300) bzw. 1295 mehr als im Jahre der letzten Volkszählung 1991, da waren es etwa 8075.

Häuseranzahl: um 2.100, davon 48 Wohnhausanlagen, nicht ganz 4.000 Wohnungen sind als weitere Purkersdorfer Daten zu zeichnen. Dazu kommen einiges mehr als 370 Arbeitsstätten, wobei allerdings bemerkt werden muss, dass die Zahl der Auspendler die der Einpendler für unseren Ort nach wir vor weit übersteigt.

Weitere Angaben: geographische Lage: s. → dort, zum Straßennetz von 44 km s. → Straßen, Berufsgliederung/Bevölkerungsstruktur: s. → dort, Betriebe: s. → dort, über die letzte Viehzählung s. → Viehbestand/Viehzählung.

Das Stadtamt ist mit moderner Infrastruktur ausgestattet, mit Preisverleihung bestätigt besitzt es (seit 30. 10. 2001) die „Innovativste RIS-Kommunal-Homepage“ (2002), als beste der Gemeinden über 5.000 Einwohner.

83 % des Gemeindegebietes sind Wald, der frühere Ortschronist Franz → Atzinger prägte die Metapher von der an der Wien gelegenen „Waldwiege“; der Christbaum, der jähr-

lich den Westbahnhof schmückt, stammt aus Purkersdorf.

Entlang des Wientals, also fast parallel zum Wienfluß, verläuft auch die → Westbahn; gleich ihr die Bundesstraße 44 ab dem Ortskern nach St. Pölten, der Landeshauptstadt. Die Bundesstraße 1 erstreckt sich ab Wien zunächst im Wiental, ab dem Ortskern aber dann Richtung Nordwesten, ein gutes Stück fast parallel zum Gablitzbach, über den Riederberg dann ins Tullnerfeld und schließlich auch nach St. Pölten, und ab da immer weiter in den Westen Österreich.

Beide Straßenzüge umfahren den Ortskern (→ Umfahrungsstraßen). Den Südtteil Purkersdorfs durchzieht Österreichs → Autobahn A1.

Neben der vor über 10 Jahren neu gestalteten und in unseren Tagen erweiterten Ortsmitte (→ Stadt und Kulturzentrum, → Rumpold-Gründe) mit dem Kerngebiet und den Ansiedlungen entlang der einzelnen Straßen machen auch einige → Siedlungen, Roten, Weiler und Häusergruppen sowie etliche Einzelhäuser den Wohnbereich der Stadtgemeinde aus.

Purkersdorf gehört zum Verwaltungsbezirk Wien-Umgebung (→ Bezirkshauptmannschaft) und bildet mit den Gemeinden → Mauerbach, → Gablitz, → Tullnerbach, → Wolfsgraben und → Pressbaum den → Gerichtsbezirk Purkersdorf.

Im deutschen Sprachraum gibt es 12 Örtlichkeiten mit dem Namen Purkersdorf. Ein Purkersdorf liegt im Waldviertel bei Els; von dort stammen die Steine, die für das → Pestkreuz verwendet worden sind.

Purkersdorfs Partnergemeinden: → Bad Säckingen am Hochrhein im deutschen Bundesland Baden-Württemberg (1973 bzw. 1976), → Sanary sur Mer an der Cote d'Azur (Südfrankreich) und → Göstling an der Ybbs, Marktgemeinde im Ötscherland (beide 2002), wobei Begegnungen mit den beiden Kommunen natürlich schon seit Jahren vorausgegangen sind.

Gleichorientierte Fühlungen mit anderen österreichischen (→ Pöllau) und osteuro-

päischen (tschechischen, slowakischen, ukrainischen) Gemeinden haben (bis jetzt?) zu keinen dauerhaft festen Ver- (Bindungen) geführt.

Zum japanischen „Sonderfall“ s. → Nagai

Behördliche Einrichtungen und ähnliche, offiziöse Institutionen

Stadtamt: → Bürgermeister, Stadtrat und → Gemeinderat, Stadtamts-Direktion, Standesamt, Allgemeine Verwaltung (Meldewesen und soziale Verwaltung), Bauverwaltung (mit Bauhof, dzt. noch Kläranlage, Wertstoff-sammelstelle), Finanzverwaltung, Schulgemeinden, → Stadtsaal, → Bücherei, → Heimatmuseum, → Hort, → Musikschule, → Sportanlage Speichberg, → Stadtgalerie, → Volkshochschule, → Wienerwaldbad

→ Bundesgymnasium, → Josef Schöfel-Schulen, → Landeskindergärten

→ Bezirksgericht, → Bezirkshauptmannschaft / Außenstelle Purkersdorf, Gendarmerieposten (→ Gendarmerie), → Post- (und Wahl-)Amt; das zuständige Finanzamt befindet sich seit 1.1.2000 im 15. Wiener Gemeindebezirk.

Arbeitsmarkt-Service (AMS) → Arbeitsamt, → Wirtschaftskammer / Außenstelle Purkersdorf, → Notariat, → Bundesforste / Unternehmensleitung und Forstbetrieb Purkersdorf, Forstverwaltung der Stadt Wien / Revier Purkersdorf, Österreichische Bundesbahnen, Bahnhof → Unter-Purkersdorf

→ Tourismusverband und –region Wienerwald, → WIPUR Wirtschaftsbetriebe der Stadt Purkersdorf

Helfer und Partner

(in alphabetischer Reihenfolge) – vergl. auch II c: Service Palette

→ Apotheke, → Arbeiter-Samariterbund, → Ärzte (mit med. Beihilfe und anderen Gesundheitsberufen), → Banken, → Berg- und Naturwacht, → Evangelische Freikirche, → Evang. AB Pfarre, → Feuerwehr, → Hebebühne, → Hilfswerk, Filialkirche → Maria im Wie-

nerwald, → Netzwerk der Solidarität, kath. → Pfarre, → Rotes Kreuz, → Volkshilfe, → Zivilschutzverband

Purkersdorf, eine regulierende Gebietskörperschaft im Wienerwald

Ein erbuntertäniges Dorf, gelegen an der → Wien, im → Wienerwald, in einer Waldwiege, und ein erster Umschlagplatz von der Residenzstadt Wien nach dem großen Westen, das war Purkersdorf bis zu Mitte des 19. Jahrhunderts. Entsprechend seine Bevölkerungsstruktur: Ackerbürger, Forstbeschäftigte und Fuhrleute (Einwohnerzahl um die 1000). Der große Sprung nach vorne von der Agrar – zur Industriegesellschaft, begann mit dem Eisenbahnbau 1856 bis 1858 und dauert noch heute an. Heute im Schatten der Globalisierung mit logistischem Robotertum. In etwa auch bei uns präsent (vergl. → Betriebe), mit wechselvoll-langem Weg vom Damals zum Heute.

Der Vergangenheit gehört längst die Gründerzeit an, also die vielfach von Spekulation gekennzeichnete letzte Periode des 19. Jahrhunderts, gehört aber auch der durch diese Gründerzeit (ungewollt?) provozierte „Aufstand der Massen“ (Ortega y Gasset) an.

Geblieben für Purkersdorf ist der in „Zeiten wie damals“ aufgekommene und bald permanente Orientierungs-Zwiespalt, extrem formuliert: Erholungsoase das eine Extrem, oder Großstadt-Kopie mit allen dazugehörenden Facetten andererseits.

Und geblieben ist für die Gemeindeverantwortlichen seit mehr als einem Jahrhundert die Verpflichtung, sich dieser Diskrepanz zu stellen, nicht bloß zu versuchen, der Dinge Herr zu werden, sondern – je später, desto intensiver wahrgenommen, eine Symbiose zu versuchen. Dem allerdings standen und stehen auch heute noch so manche Widerstandskräfte entgegen.

Fürs erste blühten einmal vor bald 150 Jahren auf, was als bodenständige Wirtschaftszweige angesprochen werden kann. Heute

sind die traditionellen Handwerks- und Gewerbebetriebe fast völlig verschwunden. Damals aber zeugten sie dafür, dass Purkersdorf mit am großen Aufschwung genoss.

Aber im Sog der Großstadt nahm auch das Auspendlertum überhand. Nachfragen um Arbeitsplätze (vergl. die rapid wachsenden → Einwohnerzahlen) konnte die örtlich-regionale Arbeitgeberseite nicht befriedigen. Ihren Errungenschaften nach der „Wende“ 1856-58 war durch den fast gleichzeitigen zweiten Umbruch, der Industriellen Revolution keineswegs ein abruptes Ende beschieden, aber sie stagnierten langsam, bilateral.

Und so wurde Purkersdorf als primär Arbeitnehmerort immer mehr – aber nicht in einem idyllischen Sinn – eine „Schlaf“-Stadt, noch lange vor der Stadterhebung 1966/67, die der Markterhebung 1929/30 gefolgt war. Kahlschlag drohte, zumal Purkersdorf – dabei nicht zu vergessen: Weltwirtschaftskrise – von 1938 bis 1954 ein Teil → Groß Wiens geworden war und ab der neuen Selbstständigkeit seine Identität erst (wieder) finden musste.

Wesentliches dazu und darüber findet sich in den beiden Bänden der „Kleinen Ortsgeschichte Purkersdorfs“, erschienen 1996 und 1999.

Nochmals: Jedes Kommunalwesen von heute kann nicht mehr (nur) kontrollierend-überwachende Verwaltungs-, sie hat (auch) kreativ Impulse vermittelnde Gestaltungsgemeinde zu sein. Gemeinsam mit allen dazu berufenen, verpflichteten Kräften, deren es in Purkersdorf genug gibt (z.B. die → „Aktive Wirtschaft“ und all die anderen Vereine Or-

ganisationen und Institutionen, die zum Teil schon genannt worden sind und von denen in diesem Buch noch die Rede sein wird).

In die rechte Bahn soll, muss zu lenken sein, soll die Gefahr von Extremen (eingangs aufgezeigt), soll Lethargie angesichts einer Überfülle unterbunden werden, soll es kein Neben- oder gar Gegeneinander, sondern ein Zu- und Miteinander geben. Wohnstadt mit Freizeitbereich, Wirtschaftsstandort mit modernen und zugleich „sauberen“ Klein- und Mittelbetrieben, Einkaufsstadt, Umweltmustergemeinde, Schulstadt, Kulturgemeinde, jugend- und fahrradfreundliche Gemeinde (dazu könnte auf Dauer das Kostenlos-Projekt „Zweirad-Freirad“ zählen), Seniorenstadt, regionaler Verkehrsknotenpunkt, Klimabündnisgemeinde, Erholungsgemeinde mit hochtechnisierter Infrastruktur und Branchentypen des naturfrohen Wirtschaftslebens ... alles verliehene Attribute bzw. Preise wie Zielvorstellungen.

Dass noch nicht Verwirklichtes keine Wunschvorstellungen bleiben, dieser Verpflichtung der Zukunftssicherung und -orientierung soll, neben anderen Spezialplänen (wie mittel- und langfristigen Finanzplänen usw.), das Purkersdorfer → Stadtentwicklungskonzept dienen. Lang, sorgsam und nicht im stillen Kämmerlein erarbeitet, ein Gemeinschaftswerk der und für die vollfunktionfähige(n) Wienerwaldstadt mit naturverbundenen Gepräge. Für eine Kleinstadt der Vielfalt, immer informationsbereit, immer erneuerungsfähig. Gleichsam Zwillingss, als alter ego zum Stadtentwicklungskonzept und dieses abrundend: ein → Stadtmarketing.

II. Stadtgemeinde und Lebensqualität

a) Infrastruktur

→ Kanalisierung abgeschlossen, zunächst mit zwei Kläranlagen, in Hinkunft primär direkter Anschluss an das Wiener Kanalnetz für den Großteil Purkersdorfs; → Wasserleitung komplett, → Gasversorgung gesichert, grundsätzliches Einvernehmen mit „Wien-Energie“ (und auch EVN), Einzelverträge dazu. Bei der öffentlichen → Beleuchtung sowie beim Haushaltsstrom verhält es sich ähnlich, mit realistischer Aussicht, mehr Licht bei weniger Energieverbrauch zu erhalten („Energiecontracting“)

Intaktes → Straßennetz einschließlich Brücken und Stegen (mit erforderlichenfalls ordnungsgemäßen Reparaturen), gilt auch angesichts der hier zu erwähnenden Straßenrückbauten und dergl. im Rahmen von gezielten Beruhigungsmaßnahmen als Teil von grün- und kulturlandschaftsfreundlichen Raumordnungsbestrebungen, ökologisch und wirtschaftlich ausgewogen. Darauf auch beruhend immer aktuellere Flächenwidmungs- und Bebauungspläne, nicht zuletzt für ein schönes Ortsbild.

Als Beispiele von Förderungen und Mithilfe für eine „erweiterte Infrastruktur“ seien angeführt: angelegte → Park-and-ride-Plätze und weiterer Ausbau des bestehenden → Radwegnetzes, „Zusatz“-Verkehrsmittel wie → Abend-Sammeltaxi und → Stadttaxi, von ÖBB-Nachtbus und (ÖBB)Nachttaxi; Verhandlungen, eine Verlängerung der Wiener U-Bahn (U4) ins Wiental betreffend; innovatives Marketing auch in Bezug auf Nahversorgung bei kontraproduktivem „Greißlersterben“, in einem dazu Hauptplatz-Belebung (→ Stadt- und Kulturzentrum, vergl. → Veranstaltungsfülle usw.)

b) Natur- und Umweltschutz

Nach einem vorliegenden kommunalen (Verkehrs-)Konzept, Verkehrssicherheits- und Verkehrsberuhigungsmaßnahmen; Straßen-

aufdopplungen, Grünstreifen und –inseln, Fußgängerzone Hauptplatz. „Verkehrssparen“ will die Gemeinde künftig direkt angehen (neu dazu die frohgemut gewagte „Mitfahr-Börse“).

Förderung von Gewerbebetrieben, die nicht aus der Schwerindustrie kommen, die derzeit an die 400 (Gewerbe-)Betriebe (hauptsächlich Klein- und Mittelbranche) entsprechen den Bestrebungen um saubere Energie für entsprechende Wohnqualität, Purkersdorfs Flächenwidmungsplan kennt keine Industriezonen. Die Förderung von Photovoltaik- und vor allem Solarenergieanlagen ist bereits durch Preise (Solar-Preis) gewürdigt worden. Dazu kommt das schon angegangene Vorhaben einer Biomasse-Wärmeversorgungsanlage (käme die Möglichkeit atomfreien Stroms). Purkersdorf gehört dem Klimabündnis an, eine Luftgüte-Messstation des Landes (Ozonmessstation) befindet sich seit kurzem auf dem Bauhof der Stadtgemeinde. Lärmschutzwände gibt es und wird es bald mehr geben.

Purkersdorf bezieht zum Gutteil bzw. hochgemischt Wiener Hochquellwasser, hat viele Maßnahmen contra Zersiedelung und Verhüttelung ergriffen und achtet auf biologisch gesunde Regulierungen.

Für alles eingerichtet: Umweltberatung und -information (ein Beispiel nur die Umweltmesse 1997).

Dem Gesamtanliegen dienen auch die weiter unten (unter d) angeführten Freizeiteinrichtungen.

Wie weitere – und etwas gleich auch vorweggenommen – Preise für noch vieles andere: „Gesunde Gemeinde“ – Zertifikat des NÖ Gesundheitsforums, sowie „The International Forest Stewardship Council“ (FSC-Gütesiegel) für die naturnahe Holzbewirtschaftung im Gemeindewald.

Und als gleichsam überleitende Anmerkung zum nächsten Abschnitt sei festgehalten: Purkersdorfs Initiativen und Initiatoren waren schon mehrmals Bundes- und Landespreisträger bei einschlägigen Aktionen wie zum Beispiel bei der Gestaltung von → Kin-

derspielplätzen (besonders der → Kellerwiese 1999) oder „Mitmensch“-Veranstaltungen (u.a. Feste der Toleranz 1996-99), mit Seifenkistenrennen und Flanierzonen – Versuch zum „Autofreien Tag 2002“. Preise – nicht zu vergessen – gab es für „Innovative Projekte“.

c) Service-Palette

(siehe auch → Vereinsleben, bzw. einiges bereits weiter oben erwähnt)

Kostengünstige Wohnbauten, Wohnraumbeschaffungs- und andere Beihilfen, Nahversorgungs-Bemühungen, Markt- und Messveranstaltungen aller Art (Bauernmärkte, Kinder-/Flohmärkte, Grätzelfeste und vielfach andere lokal- oder tendenzspezifische Märkte), Marketingbestrebungen, → Aktive Wirtschaft, Purkersdorf – seitens der Gemeinde und überhaupt – als Kulturveranstaltungsort von Rang, Junge Wirtschaft Purkersdorf (JUWIPU).

Möglichkeiten der Bürgermitbestimmung, Bevölkerungsbeiräte zu den verschiedensten Belangen, Jugendgemeinderat, Jugendforen, Kinder- und Jugendfreiräume, Buswartehäuschen, „Nachttaxi“ im Zugsverkehr, Anruf-Sammeltaxi tagsüber und in den Abendstunden (→ Stadttaxi), Fahrradständer, → Park-and-ride-Plätze, Ortsfahrtschein, Fahrtkostenunterstützungen.

Im Wohlfahrtsbereich: → Sonnenbus und andere Seniorenbetreuungen von Amtswegen oder durch → Pensionisten- und → Seniorenverbände und –Institutionen, (Sucht-)Beratungen, Kinderferienaktionen und dergleichen.

Als Fürsorge- und Notfallshilfe: Alle Gemeinschafts-Assistenz vergl. „Helfer und Partner“; und außerdem: Sozialleistungen wie Tarif-Ermäßigung und Paketaktionen, Heizkosten- u.a. Zuschüsse, → Essen auf Rä-

dem, → Notarztwagen, mobile Hebamme bzw. Kinder- und Säuglingsschwester sowie als besondere Angebote: → Gesundheitszentrum, → Senioren-/Sozialzentrum, → Altenwohnheim „Zum frohen Lebensabend“ und → Sanatorium/Seniorenresidenz.

Last not least: weitestgehende kommunale Mitwirkung (Subventionen u.v.a.m.) wie unter III und IV angeführt, beim Kultur- und Freizeitangebot oder wie seinerzeit beim → Ortsbild-Inventar bzw. –Katalog, bei der Gästeehrung; desgleichen Förderung der freien Jugendpflege, von Gesundheitsaktionen per Sport jedmöglicher Art für Familien (neuestes Projekt „Laufstadt Purkersdorf“) wie für Behinderte (→ Mental Handicap Club) usw. usw. – Kurz: Dass die Stadtgemeinde Veranstaltern (vielen) unter die Arme greift, wenn sie's nicht gleich selber angeht! (Vergleich: → Veranstaltungsfülle)

Darum sei zum Schluss erst recht auf die Stichworte verwiesen, die zum Teil ebenfalls bereits einmal vermerkt, zum Teil später ein zweitesmal in diesem Lexikon festgehalten sind: → Musikschule, → Hort mit Musikerheim, → Kindergärten, → Kinderspielplätze, → Schulen (Bauten, Ausstattung, Freizeitdienst usw.) und → Schüler-/Studentenprämierungen – sowie quasi als Krönung auf das verwirklichte AHS-Paradeprojekt → Gymnasium

d) Freizeiteinrichtungen

→ (Kinder-)Spiel- und (Rast-)Plätze, Radwege und Skaterplatz → Hardt-Stremayrgasse, Tennisplätze (verpachteter kommunaler: → Tennisclub und private); → Naturpark (mit → Naturlehrpfad und anderen Einrichtungen), → Aussichtswarten; sowie die unter I angeführten kommunalen Freizeitmöglichkeiten Bücherei, Heimatmuseum, Sportanlage Speichberg, Stadtgalerie, Volkshochschule und Wienerwaldbad.

A

ADELSBERGER, Herbert DI

Oberforstrat, Süßfeldstraße 1, *1.11.1913 in Althütte in der Bukowina, † 12.9.2001. Er war von 1960 bis 1978 Dienststellenleiter der → Forstverwaltung der Österreichischen → Bundesforste, Hauptplatz 6 (→ Schloss). Als solcher war er bei der Beschaffung des Areals für die → Sportanlage Speichberg, der Bauplätze für das → Rote Kreuz und für die neue → Volksschule (→ Schulen) sowie der Fläche für die Erweiterung des Kirchenplatzes (→ Kirche) der (Stadt)gemeinde Purkersdorf sehr behilflich. Eine Zeitlang war er Ortsstellenleiter des Roten Kreuzes, eine Zeitlang Obmann des → Jagdclubs. Die Österreichischen Bundesforste dekorierten ihn mit dem *Goldenen Abzeichen*.

AGATHÒN

Verein Jugend- und Kulturzentrum, 3002 Purkersdorf, Kaiser-Josef-Straße 49 und 49A. Kontakt: Ulrike Putz-Alb, Tel. 02231/65031 und 0664/1916120.

Gegründet wurde der gemeinnützige Verein *Jugend- und Kulturzentrum* 1992 mit dem Ziel, in Purkersdorf ein Jugend- und Kulturhaus einzurichten. Nach Kontaktaufnahme mit Jugendlichen und einer ersten Konzepterstellung wurde im Sommer 1992 das Haus in der → Kaiser-Josef-Straße 49 von der Familie Rottensteiner angemietet und ein halbes Jahr gemeinsam mit Jugendlichen und engagierten Erwachsenen renoviert. Im März 1993 wurde das Jugendzentrum dank vieler Helferinnen und Helfer eröffnet, und mit Unterstützung der Stadtgemeinde Purkersdorf konnte eine Sozialarbeiterin angestellt werden. Die ehrenamtliche Organisation, Geschäftsführerinnentätigkeit und Mithilfe zahlreicher Personen ermöglichten es, ein professionelles Konzept für Jugendarbeit zu erstellen und schrittweise umzusetzen.

Zielsetzung war und ist es, Jugendlichen Raum zur Verfügung zu stellen, um in der sensiblen Phase des Erwachsenwerdens einerseits Freizeitgestaltung nach ihren Interessen und Möglichkeiten und Angebote an Kultur- und Kommunikationsraum, andererseits ihnen Beratung und Betreuung in schwierigen Situationen zu bieten.

Durch verstärkte Förderung seitens der Stadtgemeinde Purkersdorf konnte der Betrieb stetig weiter entwickelt werden und seinen Tätigkeitsbereich ausweiten, mittlerweile war das Jugend- und Kulturhaus an drei Wochentagen geöffnet. 1998 begann der Verein mit aufsuchender – mobiler – Jugendarbeit, um die Jugendlichen auch an öffentlichen Plätzen zu erreichen.

1999 wurde in Kooperation mit der NÖ Landessanitätsdirektion eine Jugend- und Suchtberatungsstelle eingerichtet, die kostenlose Information, Beratung und Betreuung bei allen Jugendanliegen im Speziellen, wie bei Fragen und Problemen im Bereich von Suchtvorbeugung, Sucht, Suchtmitteln bietet. Das Konzept wurde zu dieser Zeit völlig überarbeitet, um die drei Betriebsbereiche – Jugend- und Kulturhaus, Jugend- und Suchtberatung und aufsuchende Jugendarbeit – zu koordinieren. Jährlich wird ein detaillierter Jahresbericht erstellt. Letzte Meldung: keine Standortverlegung, sondern intensive Adaptierung.

AICHMANN, Rudolf

Hauptplatz 14, *24.11.1916 in Radstadt, † 27.10.2002. Hauptschule in Bad Aussee, Kellnerlehrling in Wien, 1935 Österreichisches Bundesheer, 1938 Deutsche Wehrmacht, 1944 in Italien amerikanische Kriegsgefangenschaft, 1946 Heimkehr. Beschäftigung bei der Fa. Trautenberger. 1947 Eintritt in die Freiwillige → Feuerwehr Purkersdorf. Seine vorbildlichen Leistungen wurden 1963 durch Verleihung des NÖ Ver-

dienstkreuzes in Bronze belohnt. Bei einem Einsatz am 26.10.1973 wurde er von einem PKW, dessen Fahrer trotz zahlreicher Blaulichter unvorsichtig fuhr, niedergestoßen und schwer verletzt. 1979 wurde er nach einem anderen Unfall als Oberbrandmeister in den Ehrenstand der FF überstellt. Die Stadtgemeinde Purkersdorf zeichnete ihn im selben Jahr für seinen jahrzehntelangen Feuerwehrdienst mit der *Silbernen → Ehrennadel* aus.

AKTIVE WIRTSCHAFT PURKERSDORF

(Vorgängerorganisation: → *Verein zur Förderung von Wirtschaft und Kultur Purkersdorf* – letzte Präsidentin Christine Brix). Nach dem unerwarteten Tod von Frau Brix im Oktober 1997 erfolgt mit Neugestaltung des Gewerbevereins im Februar 1998 auch dessen Umbenennung in *Aktive Wirtschaft Purkersdorf*. Obmann ist seither der *Goldwelt*-Inhaber Georg Karl, seine Stellvertreterin die Cafetiere Edith Matuschek. Der Verein hat eine beachtliche Tätigkeit entwickelt, Stadtmarketing mit gleichzeitiger Belebung des Hauptplatzes sind Hauptziele. Seminare für Gewerbetreibende (und deren Angestellte) stehen dem nicht nach, auch internationale Größen werden zu alledem engagiert. Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde hat dabei Selbstverständlichkeit zu sein.

Einige Beispiele: Marktveranstaltungen zu Ostern und anderen Jahreszeiten, Künstlerfeste („Klein Montmartre“), Gewerbemesse, Floh-, Raritäten- und Märkte anderer Spezialität, Schaufensterwettbewerbe, Oldtimer-Treffen, Benefiz-Aktivitäten. Am bekanntesten wohl der Russische Advent (2000) mit Geschäftsleuten und Künstlern aus Moskau. Der Botschafter Russlands und andere Diplomaten sowie Botschaftsangehörige waren beim Galaabend im Stadtsaal zu Gast. Der Erlös dieses Adventmarktes kam krebserkrankten Kindern aus der Region Tschernobyl zugute. – Die Veranstaltungsreihe der *Aktiven Wirtschaft* soll noch viele Fortsetzungen finden.

ALB, Helen-Maria

Freizeitkünstlerin, Hans Buchmüllergasse 4, *7.11.1924. Über ihre sinnvolle Freizeitgestaltung sagt sie selber: Vor 25 Jahren besuchte ich die Künstlerische Volkshochschule in Wien im 9. Bezirk und lernte unter der Leitung von Herrn Prof. Thron zunächst die Technik der Bauernmalerei. Nach etwa drei Jahren bildete eine Gruppe von Kursteilnehmern – wieder unter der Leitung von Prof. Thron – einen privaten Club. Ich wandte mich der Ölmalerei zu und wählte die verschiedensten Motive von Landschaften bis Ikonen, zuletzt malte ich zwei Portraits meiner Enkelkinder. Ausstellungen im Purkersdorfer Rathaus, in Klosterneuburg und Bad Vöslau brachten mir Erfolge. Nach wie vor besuche ich jeden Donnerstag meinen Klub und male mit viel Freude weiter. Vgl. → Schutzengel.

ALEXANDER KENDL-WARTE

Aussichtswarte auf dem → Troppberg, benannt nach dem einsatzfreudigen Vorstandsmitglied des → Verschönerungsvereins bzw. dessen Obmann Alexander Kendl. Dieser Steinturm aus 1870 wurde 2002, im Millenniumsjahr, als Gemeinschaftsaktion von → Gablitz, → Tullnerbach und Purkersdorf in Zusammenarbeit mit dem Land und dem *Verein NÖ-Wien, gemeinsame Erholungsräume* gänzlich renoviert/revitalisiert, was in einem Festnachmittag am 31. August des Jubiläumsjahres auch offiziell bekundet wurde.

ALOIS MAYERGASSE

Zwischen Kaiser-Josef-Straße 5 und Pummergasse 12. Benannt nach dem Schuldirektor Alois → Mayer. Die → Josef Schöfel-Hauptschule befindet sich in dieser Gasse auf Nummer 4.

ALPENVEREIN

Purkersdorfer Gruppe *Wienerwald* der Sektion *Austria* im Österreichischen Alpenverein. Diese Gruppe bestand ab 1976 einige Zeit unter dem Obmann Ing. Franz → Dibl, → Robert Hamerlinggasse 12 mit den Vereinszie-

len analog dem Gesamtverband. Zu den monatlichen Gruppenabenden im Gasthof Klugmayer in → Deuschwald erschienen immer mehr Mitglieder aus acht Gemeinden. Mit Niederlegung der Obmannfunktion durch Ing. Dibl aber hat die Gruppe ihre Tätigkeit eingestellt.

ALTENHEIM, EVANGELISCHES

Wiener Straße 60-70, → Evangelische Anstalten, → Sanatorium.

ALTENWOHNHEIM PRESSBAUM

→ NÖ Landes-Pensionistenheim *Wienerwaldheim*.

ALTENWOHNHEIM ZUM FROHEN LEBENSABEND

An der Stadlhütte 5, Heim des *Österreichischen Mutterhilfswerkes*, wurde 1976 durch Landeshauptmann Andreas → Maurer festlich seiner Bestimmung übergeben. Planung Arch. DI Franz → Pfeil, Bauführung Ing. Friedrich → Unterberger. 26 Ein-, 4 Zweibettzimmer und drei Apartments, zeitentsprechender Komfort, eine große Parkanlage und nette Gesellschaftsräume bieten eine familiäre Geborgenheit.

Entstehungsgeschichte: 1955 gründete die Wiener Landtagsabgeordnete Hermine Holub das *Mutterhilfswerk*. Zunächst für werdende Mütter (über 3.500 Betreute), mit einem Heim in Wien XII, Hetzendorferstraße 117. 1966 wandelte Frau GR Holub dieses Haus in ein Altenheim um, vor allem für Klein- und Kleinstrentner (40 Personen). Es existierte bis 1987. 1973 erwarb sie das Areal in Purkersdorf. Nach ihrem Tod (noch 1973) verwirklichte ihre Tochter, die noch heute aktive Präsidentin Hermine Moser, das vorgesehene Altenwohnheim (1976). Sie konnte die Auflagenanzahl des Mitteilungsblattes *Zum frohen Lebensabend* wesentlich erweitern, ihre Kinderpost *Knoppi* u. a. tragen spürbar zur Finanzierung bei. 1985. anlässlich des 20. Todestages von Albert Schweitzer, verlieh ihr die Österreichische Schweitzer-Gesellschaft in Anerkennung besonderer Verdienste im christ-

lich-humanitären Bereich mit medizinisch/karitativer und sozialer Bandbreite die Verdienstmedaille am Band.

Der Sitz des Österreichischen Mutterhilfswerkes befindet sich in Wien V, Kohlgassee 9, er ist zugleich die Redaktions- und Beratungsstelle, betreut das Mutterhilfswerk doch auch heute noch eine wenn auch kleinere Zahl von alleinstehenden Müttern mit ihren Kindern.

ALTERNATIVE LISTE PURKERSDORF

Wiener Straße 81, vorher Bahnhofstraße 44. 1983 gegründet und als 23. Basisgruppe der Alternativen Liste Niederösterreich (AL-NÖ) anerkannt. 1985 wurden Luzia → Bäck und Karin Eitel in den Geschäftsführenden Ausschuss (GA), das oberste Gremium der Landesvereinigung gewählt. Seit 1984 erscheint von Zeit zu Zeit bzw. erschien einige Zeit regelmäßig die Schrift *AL-Purkersdorf* in Kombination mit dem → *Schmierblatt*. Funktionäre sind bzw. waren u. a. Luzia Bäck, Karin Eitel, Harald Hacker-müller, Wolfgang → Hiermaier, Burkhard → Weigl. Im Purkersdorfer Gemeinderat war die AL von 1985 bis 1990 als GALP (Grün-Alternative Liste Purkersdorf) vertreten: → Gemeinderäte. Sie tritt heute nicht mehr in Erscheinung.

AM BAHNWEG

Zwischen → Tullnerbachstraße 104 und → Bahnstation Unter-Tullnerbach in → Neu-Purkersdorf.

AMEISBERG

470 Meter hoch, in Hinter-Tullnerbach (Irenental), auf dem Wege durch das → Irenental zum → Troppberg, linker Hand.

AM FEUERSTEIN

Bezeichnung der Sackgasse ab → Speichberggasse 42 in der Speichbergsiedlung, benannt nach dem → Feuerstein.

AMMONITEN

Versteinerte Meerestiere der Urzeit. Bis Ende der Kreidezeit verbreitete Meerestie-

re, Kopffüßler mit zum Teil gewaltigen Kalkschalen, auch Ammonshörner (nach dem ägyptischen widerhörigen Gott Ammon) genannt. Ein Fund eines Ammoniten im → Fylsch des Wienerwaldes glückte dem Geologen Hofrat Dr. Gustav Götzing, ehem. Direktor der Geologischen Bundesanstalt (*2.7.1880 in Neu-Serowitz, Mähren. † 12. 12.1969 in → Preßbaum) im einstigen Steinbruch nächst der → Bahnstation Unter-Purkersdorf.

AMTSBLATT DER STADTGEMEINDE PURKERSDORF

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Stadtgemeinde Purkersdorf, 3002 Purkersdorf, Hauptplatz 1. Verlagsort: Purkersdorf. Herstellungsort: Wien. Für den Inhalt verantwortlich: Stadtdirektor Burkhard Humpel. Verlagspostamt: 3002 Purkersdorf. Das Amtsblatt dient der Information der Gemeindeglieder/innen über Angelegenheiten innerhalb der Stadtgemeinde. Druckerei und Redakteur wechseln in zwischen je nach Notwendigkeit.

ANDERL, Alois

Geistlicher Rat, ehemaliger Regens des Purkersdorfer Kirchenchores. *19.6.1896, †17. 12. 1972. Priesterweihe am 20. 7. 1919 im Stephansdom zu Wien, zuerst als Kaplan tätig, zuletzt in der Pfarre St. Leopold in Wien II. Er legte im Mai 1924 die wissenschaftliche Lehrbefähigungsprüfung ab, war von 1927 bis 1942 Religionsprofessor in Wien. In diese Zeit fällt auch seine Tätigkeit als *regens chori* in St. Leopold. Knapp vor Weihnachten 1942 verhaftet (nichtiger Vorwand) und im Februar 1943 ohne Prozess verurteilt. Die Entlassung (ohne Bezüge) aus dem Staatsdienst folgte auf dem Fuße. Nach dem Kriegsende war er wieder im Staatsdienst, den er zum Jahresende 1953 über eigenes Ansuchen verließ. Seit 1932 hier im Christkindwald wohnhaft, stand er dem Kirchenchor 1950 bis 1960 als *regens chori* vor und war in der Seelsorge-Aushilfe tätig, vor allem mit nachhaltigen Predigten. Prof. Anderl erwarb sich außer-

dem Verdienste als Seelsorger der katholischen Mittelschulverbinding → *Austria*. 1969 feierte er das Fest des 50. Priesterjubiläums, seither war er Träger der *Goldenen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*.

AN DER STADLHÜTTE

Straße von der Tullnerbacher Hauptstraße (Bundesstraße 44) in Richtung → Wolfsgaben. → Stadlhütte, → Wiental-Wasserleitung.

ANDREAS SCHEUGASSE

Häuserreihe in der → Postsiedlung am Fuße des → Speichbergs, benannt nach dem Komponisten Andreas → Scheu. Dieser war eine der bedeutendsten führenden Persönlichkeiten in der Frühzeit der Sozialdemokratie.

ANRUFSAMMELTAXI

Siehe → Stadttaxi.

ANTENNENANLAGE

Da bekanntlich, insbesondere im Ortsteil → Baulenzen, Fernseh- und UKW-Empfangsschwierigkeiten bestanden, wurde 1977 eine Großgemeinschaftsantenne auf dem → Speichberg errichtet. Die Installation dieser Anlage mit Kabelanschlüssen zu Teilnehmern, deren Fernseh- und UKW-Empfang durch Berge abgeschattet ist, ermöglicht nun eine einwandfreie Bild- und Tonqualität. Für das Zustandekommen der Anlage war eine *Interessengemeinschaft Antennenanlage Purkersdorf* bemüht. Inzwischen ist der Großteil Purkersdorfs mit einem TV-Netzkaabelsystem versorgt.

ANTON DIETLGASSE

Abzweigung von der → Tullnerbachstraße 120 zur → Westbahn in Unter-Tullnerbach (→ Neu-Purkersdorf), benannt nach dem Steinmetzmeister Anton → Dietl.

ANTON GOTSCHGASSE

Sackgasse in der → Speichbergsiedlung entlang der → Wien, Abzweigung bei Speich-

berggasse 59, benannt nach Anton → Gotsch sen. Die Benennung erfolgte 1961.

ANTON HUEBER-HAUS

Schulungshaus des → *Österreichischen Gewerkschaftsbundes*, Leischinggasse 2, erbaut 1929/1930 unter Mitarbeit damaliger Mitglieder und Funktionäre. Benannt nach Anton → Hueber, dem Pionier der österreichischen Gewerkschaftsbewegung. Das Bildungsheim wurde 1934 beschlagnahmt, 1938 von der NSDAP übernommen und Ende 1945 dem ÖGB wieder zur Verfügung gestellt. Es war in den ersten Nachkriegsjahren die einzige zentrale Bildungsstätte für alle Gewerkschaften. Im Jahre 1968 wurde das Haus umgebaut, erweitert und den Erfordernissen eines modernen Internatsbetriebes angepasst. Es bietet 60 Personen Platz. Das Heim ist seit 1974 auch Ausbildungszentrum des Unfallverhütungsdienstes der Allgemeinen Unfallverhütungsanstalt gewesen. Seit dem 15. Dezember 2000 ist es allerdings geschlossen.

ANTONSHÖHE

Oberhalb der → Johann-Strauß-Gasse, benannt nach Anton → Silberhuber, Obmann des Wiener Touristenklubs, langjähriger Sommergast in Purkersdorf. Seit 1930 besiedelt. Die dort errichtet gewesene Antonswarte wurde 1962 abgetragen.

ANTONSHÖHE-MARTERL

Andachtstätte auf der → Antonshöhe. Das Marterl enthält in einem Schaukasten eine Plastik des Heiligen Antonius von Padua (*1195, †1231). Die seit Jahrzehnten bestehende Andachtsstätte war seit Jahren in desolatem Zustand. Unter der Leitung des fachkundigen Lehrers Claus-Peter → Fritz wurde das Marterl durch die Knaben der → Hauptschule im Werkunterricht renoviert und im Herbst 1979 wieder aufgestellt.

ANTON WENZEL PRAGERGASSE

Seitengasse der → Wiener Straße, bei Nr. 54 (Bundesstraße 1), benannt nach Bürger-

meister Anton Wenzel → Prager, Besitzer der → Prager-Mühle.

ANTON-WILDGANS-WEG

Zur Erinnerung an den österreichischen Dichter Anton → Wildgans, der in den Jahren 1910 bis 1913 die Sommermonate im Hause → Sagbergstraße 48 (Villa Annenheim) verbrachte, wurde 1970 in Anwesenheit des Präsidenten der Wildgans-Gesellschaft, Ministerialrat a. D. Dr. Leo Hintze, und der Familie des Sohnes des Dichters, Ing. Gottfried Wildgans, dieser informative Wanderweg eröffnet. Er führt wieder von der Sagbergstraße durch den Wald zur → Bahnstation Unter Tullnerbach und weiter von da ins → Irenental. Schon 1931 hatte eine offizielle Ehrung des Dichters in Purkersdorf stattgefunden. Da war in seiner Anwesenheit die Anlegung dieses Wildgansweges festlich begangen worden. 1991 erfolgte abermals eine Adaptierung. Eine weitere Adaptierung, eine Revitalisierung wäre schon wieder unbedingt erforderlich.

ANZLIN, Waltraut

Juwelierin, Eichgraben-Hutten, *2. 2. 1942 in Wien, Berufsausbildung: Großhandelskaufmann, erste Stellung: Steuerungstechnik, hernach Uhren- und Juwelenhandel. Mit Begeisterung trat sie 1965 der österreichischen Wasserrettung bei und war seither Einsatzleiter-Stellvertreterin für Purkersdorf bzw. seit 1972 Haupteinsatzleiter-Stellvertreterin Purkersdorf-Gablitz-Preßbaum, beides bis 1987. Waltraut Anzlin ist seit 1975 Lehrerin für Rettungsschwimmen. Die → Naturwacht verlieh ihr die *Lebensrettermedaille*, die Österreichische → Wasserrettung das *Ehrenzeichen in Gold* (1978). 1980 wurde sie mit der *Silbernen → Ehrenbrosche der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet.

APOTHEKE

Wiener Straße 6, *Zum Schutzengel*, Inhaberin Dr. und Mr. Edeltraut Jentsch, geborene Spengler, deren Vorgänger war Mr. Karl Borromäus Hanakamp, dessen Vorgänger Mr. Pawel. Die Apotheke wurde im Jahre 1874

an der Stelle einer Kapelle erbaut, deren Gewölbe noch heute im Laboratorium der Apotheke besteht. Das Gebäude war ursprünglich ebenerdig, der 1. Stock wurde im Jahre 1904 errichtet. Derzeitige Pächterin Mag. Hilde Nagy.

ARBEITERBILDUNGSVEREIN GALILEI

1894 bis 1934. Gegründet von dem damals aus persönlichen Bindungen oftmals in Purkersdorf weilenden späteren Staatskanzler und Bundespräsidenten Dr. Karl → Renner. 1934 zwangsweise aufgelöst.

ARBEITER-SAMARITERBUND ÖSTERREICHS

Rettungsstelle Purkersdorf, Wiener Straße 2. Mit der Gründung einer Zahlstelle des ASB im Jahre 1967 tritt diese Organisation in Purkersdorf das erste Mal eigenständig in Aktion. Zu diesem Zeitpunkt allerdings noch als Teil der Samariter der Gruppe Rudolfsheim-Fünfhaus in Wien. Sämtliche Aktivitäten sowie auch der eigentliche Rettungsdienst liefen damals nur über die Zentrale in Wien, welche auch über freiwillige Mitarbeiter aus unserer Gemeinde verfügen konnte. Bereits ein Jahr später erlangte die Rettungsstelle Purkersdorf ihre eigene Rechtspersönlichkeit unter der Obmannschaft von Herrn Carl Zwickl. Im Zuge des Selbständigwerdens ging man die ersten Verpflichtungen im Bereich des Sanitätswesens ein. Tätigkeits-Schwerpunkte waren seit jeher Behindertenbetreuung, Schulung und Ausbildung der Zivilbevölkerung, Katastrophenhilfsdienst und andere soziale Hilfen. Der Bereich des Rettungsdienstes wurde zunächst durch den Wintersport-Hilfsdienst auf der Hochramalm und bei anderen ähnlichen Gelegenheiten sowie durch Ambulanzleistungen und → Wasserrettung abgedeckt.

Unter den Obmännern Emil → Ritscher, Franz → Helmreich (Ehrenobmann) und Manfred → Hanzlik konnte dann der Übergang zu einer modernen Rettungsorganisation sichergestellt werden, welche auch im direkten Rettungs- und Ambulanzdienst tätig ist. Mit starker Unterstützung der Bevölkerung

konnte der Samariterbund für unsere Gemeinde in vielen Bereichen durch seinen Einsatz modernstes Rettungsgerät zur Verfügung stellen; zunächst durch den Ankauf eines allradgetriebenen Einsatzfahrzeuges bis hin zu einem echten Notfallfahrzeug mit Hochdach, Autotelefon- und Funkanlage, Fahrtrage und modernsten Rettungsmitteln. Mit Verjüngung des Vorstandes 1989, vor allem durch den großen persönlichen Einsatz der neuen Vorsitzenden Brigitte → Samwald konnte der ASB-Aufgabenbereich weiter ausgebaut werden; es erfolgte ein ungeahnter Aufschwung.

Alle Leistungen werden durch freiwillige Mitarbeiter sichergestellt. Hunderttausende unbezahlte Dienststunden haben sie für Purkersdorf und ihre Mitbürger seit der Gründung geleistet. Zur Zeit stellen sie neben dem Rettungsdienst auch die Purkersdorfer Aktion → Essen auf Rädern sicher, deren Durchführung zum Wochenende und an den Feiertagen ausschließlich durch den Samariterbund erfolgt. Nebenbei organisiert der (örtliche) ASB diverse Aktionen für die Dritte Welt und Krisen- und Kriegsgebiete, im Berichtsjahr 1992 für das ehemalige Jugoslawien, betreute dabei bosnische Flüchtlinge im Ortsgebiet, führt Erste Hilfe-Kurse für Führerschein-Anwärter, Firmen und Privatpersonen durch und ist überhaupt in vielen Fällen Anlaufstelle für Probleme der Mitbürger.

Das Jahr 1992 war dann auf jeden Fall das mit Abstand erfolgreichste in der Geschichte der Rettungsstelle Purkersdorf des Samariterbundes. Mit der Weihe eines weiteren hochwertigen Rettungswagens z. B. (Anlass war die 25-Jahrfeier der → Stadterhebung im Mai) verbesserte sie ihre Einsatzmöglichkeiten neuerdings entscheidend. Dieser Umstand und die umfangreiche Unterstützung seitens der Mitbürger und auch der Gemeinde Purkersdorf selbst sind dem hiesigen ASB Auftrag und Versprechen gleichzeitig, auch weiterhin durch „samariterhaftes“ Wirken für jeden Menschen in Not zur Verfügung zu stehen.

Für Österreich erfolgte die Gründung dieser Hilfsorganisation 1927. Dem Jubiläum „50

Jahre Arbeiter-Samariterbund Österreich“ widmete die Post 1977 eine Sonderpostmarke. Das Markenbild zeigte einen Ausschnitt aus dem Gemälde *Der Samariter* von Francesco Bassano (1549-1592).

Die Rettungsstelle Purkersdorf hat im Frühjahr 1997 zusammen mit der → Feuerwehr ihren neuen, effizienten Standort mit hoch modernisierter EDV-Gesamtanlage in der Tullnerbachstraße 1 erhalten, verfügt nunmehr über sechs Einsatzfahrzeuge in bester medizinisch-technischer Ausstattung, konnte 2002 über 7624 Ausfahrten verzeichnen, davon 2271 für Purkersdorf (nicht mit eingerechnet die vielen Purkersdorfer unter den 1323 meist nach Wien in Ambulanzen usw. Transportierten) und betreibt bereits seit 1996 gemeinsam mit dem → Roten Kreuz den → Notarztwagen. Mannschaftsstand: 71 freiwillige Mitarbeiter und – notwendigerweise – Zivildienstler in wechselnder Anzahl. Vorsitzende des Samariterbundes Purkersdorf ist nach wie vor Brigitte Samwald. Schließlich noch Merkworte für die weitere Einsatzintensität des ASB: Essen auf Rädern, Ambulanzdienste, Wasserrettung, Katastrophenhilfe, Ferntransporte, Urlaubsrückholservice, Schulungsprogramme verschiedenlich, Sicherheitsatlas u. a. m.

ARBEITER-SÄNGERBUND

Gegründet 1907. Sitz des Vereines war der ehemalige Gasthof Magenbauer (später → Volkshaus), langjähriger Obmann und Sänger war Altbürgermeister Hans → Buchmüller. Der Verein besteht seit 1966 nicht mehr.

ARBEITER- UND ANGESTELLTENBUND

Siehe → Österreichischer Arbeiter- und Angestelltenbund.

ARBEITSAMT

Die örtliche Dienststelle gehörte seit Auflösung des Arbeitsamtes Purkersdorf im Jahre 1954 zum Arbeitsamt Neulengbach, ab 1978 zum Arbeitsamt Tulln und war seit 1988 eine Zweigstelle davon. Neue Organisationsform: Arbeitsmarktservice (AMS).

Auch dieses ein „Auslaufmodell“, denn mit Ende April 2003 ist das Purkersdorfer Büro geschlossen. Nur noch die Zentraldienststelle in Tulln wird die Zuständigkeit ausüben. Neue (Ersatz-)Arbeitsmarkt-Beratungsstellen siehe → Hebebühne und → „Netzwerk der Solidarität“.

Dazu aus einer Anfang 2002 erschienenen Statistik: Zunahme der Arbeitslosigkeit im Bezirk Purkersdorf gegenüber dem Jahr zuvor: 9,7%, davon für Jugendliche von 15 bis 25 Jahren 25%, für über 50-Jährige 14%. Diese Tatsachen gegenüber der „Talfahrt“ an Arbeitslosigkeit von 1997 bis 2001.

ARBEITSKREIS DER TOLERANZ

Gegründet 1996, Leitung und Information: Katharina → Franke und Lydia → Mondl. Der Arbeitskreis ist eine offene Gruppe und setzt sich aus Vertretern der Schulen, Mitgliedern aus verschiedenen religiösen Gemeinschaften, Personen aus diversen Institutionen und Vereinen wie zum Beispiel Jugendzentrum, Feuerwehrjugend, Behindertenwerkstätten und engagierten Privatpersonen zusammen.

Erste Aktivität „Tage der Begegnung“ im Gründungsjahr. Teilnahme am Wettbewerb des Bundesministeriums „Toleranz in der Familie“. Idee und verantwortlich für die ersten Toleranzfesttage: Lydia Mondl und Helga → Vlaschits.

Aktivitäten weiterhin: Vier bis sechs Treffen im Jahr. Jour fixe oder Vorbesprechungen der Aktivitäten, die da waren bzw. sind: „Kinderstadt Purkersdorf“, Fest der Toleranz 1997 mit Schwerpunkt Integration behinderter Mitmenschen; Sommer-Integrationswoche die Jahre über seit 1997; „Phantasiestadt Purkersdorf“ 1998 mit Schwerpunkt Multikulturelle Gesellschaft; Spielforscherwerkstatt 1998: Kinder planen ihren Spielplatz; Kreativwoche in den Sommern 1998 bis 2002; „Fest der Generationen“, Fest der Toleranz 1999 mit Aktivitäten rund um Senioren, Familien und Jugendliche; „Wir feiern Toleranz“ 2000, um politischen, ideologischen, religiösen und

kulturellen Grenzen entgegen zu wirken; *Zeitung der Solidarität* an jeden Haushalt in Purkersdorf 2001; Toleranz-Clubbing 2001.

Preise: 1) 1996 100.000 Schilling beim Wettbewerb des Bundesministeriums für Familie, Jugend und Wissenschaft für „Toleranz in der Familie“. 2) 1998 25.000 Schilling Spielforscherwerkstatt für den Spielplatz der Generationen, 3) 1999 25.000 Schilling Sozialpreis des Landes NÖ für das Fest der Generationen., 4) 1999 100.000 Schilling beim Wettbewerb des Bundesministeriums für Familie, Jugend und Wissenschaft für „Vereinbarkeit Beruf und Familie“. Siehe auch → *Mental Handicap Club*, Monika → Traurig.

ARGUS WIENERWALD

Verein zur Förderung des Radverkehrs, ARGUS = RadfahrerInnen-Verein, der sich in verkehrs- und umweltpolitischen Belangen auf Gemeinde-, Landes- und Bundesebene für alle Rad fahrenden Verkehrsteilnehmer einsetzt. Ab 1989 bestand der Verein *Purkersdorfer PEDAL* bzw. ab 1990 als *PEDAL Wienerwald*. Er sollte 1993 im ARGUS aufgehen. Gründungsobmann des *PEDAL* und ab 1993 Ortsgruppenbetreuer des *ARGUS-Fahrradbüros*, Wien IV, für den Bereich Purkersdorf: Andreas Rainer. Purkersdorf. → Hardt-Stremayrgasse 5-7. Serviceangebot bisher: Haftpflicht-, Unfall- und Rechtsschutzversicherung für unmotorisierte Verkehrsteilnehmer und Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel, Fahrrad-Diebstahl-Versicherung, Zeitschrift *Drahtesel* u. v. a. m. Doch bereits 1993 hat dieser Radsportverein seinen Tätigkeitsschwerpunkt nach Neulengbach verlegt und scheint auch in der vor kurzem veröffentlichten Vereinsliste der Stadtgemeinde nicht (mehr) auf.

ARMENHAUS

Es stand in der → Tullnerbachstraße Nr. 43, wurde um die Jahrhundertwende erbaut, nach dem Zweiten Weltkrieg immer baufälliger und 1969 abgetragen. Die Liegenschaft, die im Besitz der Gemeinde war, wurde an Private verkauft.

(Andere) Armenhäuser gab es auch in früherer Zeit, immer möglichst weit vom eigentlichen Ort(skern) weg, so zum Beispiel in der → Berggasse (!) und im ehemaligen → Pestspital in → Deutschwald.

ARTMANN, Karl

Aufzugsmonteur, Kaiser Josef-Straße 62, *6.7.1939 in Wien. Erlerner Beruf: Elektriker. 1959 wurde er Purkersdorfer Feuerwehrmann und ist aufsteigend mehrere Ränge durchlaufen. Er absolvierte u. a. den Lehrgang Ch I, erwarb das ÖSTA Gold und das Feuerwehrleistungsabzeichen in Silber. Die Stadtgemeinde Purkersdorf verlieh ihm 1980 die *Silberne → Ehrennadel*. Gemeinderat war er von 1985 bis 1990. Als ÖVP-Funktionär wurde er mit dem *Silbernen Ehrenzeichen* dekoriert, außerdem erhielt er die *Silberne Ehrenplakette des ÖVP-Gemeindevertreterverbandes NÖ*.

ARTMANN, Leo

Bruder von Karl → Artmann, siehe → *Sportehrenzeichen Gold*. Zum zweimal verliehenen *Goldenen* (1971 und 1982) erhielt er 1994 auch das *Sportehrenzeichen in Silber* (→ ATUS).

ÄRZTE

(einschließlich medizinischer Beihilfe und andere Gesundheitsberufe).

a) Allgemeinmedizin / praktische Ärzte bzw. Ärztinnen:

Dr. Caroline → Curda, Dr. Walter → Greiner, Dr. Werner → Herbich, Dr. Harald → Ruth, Dr. Daniela → Stockenhuber, Dr. Felix → Stockenhuber, Dr. Michael → Waniek und Dr. Wolfgang → Grünzweig (Ganzheitsmedizin).

b) Zahnärzte bzw. -ärztinnen: Dr. Rudolf Frank (Wiener Straße 58), Dr. Karin → Fürhauser, Dr. Rudolf → Fürhauser, Dr. Patricia → Wielach-Prusa.

c) Fachärzte bzw. -ärztinnen:

Dr. Gertrude → Breitkopf, Dr. Renate und Dr. Werner → Brosch (Neurologen, Linzer Straße 5), Dr. Ulrike → Caravias-Krones, Dr. Petra → Feurstein, Dr. Werner → Girsch, Dr.

Martin → Heber, Dr. Franz Heinzl (Dermatologe, Linzer Straße 5), Dr. Silvia → Hirsch, Dr. Rawand → Kawji, Dr. Horst → Kiegler, Dr. Friedrich → Knechtel, Dr. Judith → Kroo (Hals-, Nasen, Ohren; Hans Buchmüllergasse 2), Dr. Josef → Krugluger, Dr. Walter → Matal, Dr. Monika → Mayr-Matal, Dr. Phytos Neophytou (Neurochirurg, Irenentalstraße 46b), Dr. Roswitha → Oppl, Dr. Alexandra → Supper, Dr. Günther → Wawrowsky.
Nach Redaktionsschluss: Dr. Wolfgang Lechner (Chirurg, Linzer Straße 63), Dr. Andrea Schöllhammer-Pirich (Neurologin, Linzer Straße 5).

d) Tierärzte:

Dr. Kurt → Hamm.

Nach Redaktionsschluss: Dr. Katharina Migl (Linzer Straße 15).

e) Ärztezentrum:

Siehe dort. Physiotherapeutische Praxis Purkersdorf: siehe dort. PsychotherapeutInnen: siehe dort, Massagefachinstitut: siehe dort.

f) Bemerkung:

Ab 1819 dürfte es hier in Purkersdorf neben den bisherigen „Chirurgen“ (→ Bad) neu ausgebildete Ärzte gegeben haben.

ÄRZTEZENTRUM

Ein solches großzügiges und groß angelegtes, mehrgeschossiges Gesundheitszentrum besonderer Art, für das die Genossenschaft Wien-Süd als Bauträger auftritt, entsteht über Initiative von Dr. Harald → Ruth und natürlich mit voller Unterstützung der Stadtgemeinde zur Zeit im Gebäudekomplex des Gasthauses → Neunteufel vertraglich in der → Bachgasse. Kombiniert mit der üblichen Allgemein-Arztpraxis sollen Fachärzte der verschiedenen nahe liegenden Bereiche ordinieren, mit physikalischer und psychotherapeutischer Behandlungsmöglichkeit ein weitestgehend geschlossenes Ganzes für Krankenbetreuung und Krankheitsbehandlung ermöglichen. Die einzelnen „Stationen“ können und werden eng zusammen arbeiten, Termine koordinieren, der Patient erspart sich gegebenenfalls

mehrere, räumlich und zeitlich auseinander liegende Arzt- oder Ambulanzvorsprachen, erhält rasch seine Diagnose, kann sich wenn nötig gleich der Therapie unterziehen, alles in einem Zug möglich: So die plausible Überlegung für das in Verwirklichung stehende Projekt.

Dazu noch: eine geräumige Tiefgarage, möglicherweise Wohnungen usw. Noch vor Jahresende 2002 haben die Bauarbeiten eingesetzt, für den Frühsommer 2004 steht die Fertigstellung in Aussicht.

Abgesehen von den Synergieeffekten für Patienten und Ärzte kann und wird mit diesem Zentrum eine zusätzliche Frequenz für den Hauptplatz erreicht werden.

ASCHERMANN, Horst, Professor

Akademischer Bildhauer und Maler, Kaiser-Josef-Straße 50, *27.4.1932 in Ilmenau, Thüringen, in Purkersdorf seit 1959 daheim. Matura 1951, Keramik-Modellleur 1953, „künstlerischer Werkstudent“ 1957 bis 1962 an der Akademie für angewandte Kunst in Wien, 1962 Diplom, 1964 bis 1968 Hochschulassistent an der Akademie, Meisterklasse Prof. Hans → Knesl, seither freischaffender Bildhauer und Maler. Ab 1961 zahlreiche Ausstellungen in Purkersdorf und im Wienerwald-Bereich, zu Festwochen und anderen großen Anlässen in Wien, NÖ und OÖ, in Linz, Budapest, Nürnberg, Würzburg, Paris u. a. m.

Zu Aschermanns bekanntesten Werken zählen außer verschiedenartigsten Zeichnungen und Malereien Porträtbüsten von bekannten Künstlern, z. B. Gottfried von Einem, Hans Weigel, Axel Corti, Stefan Zweig (dazu zu erwähnen Bischof Dr. May und LH Krainer sen.) und Entwürfe für Gobelins u. a. (z. T. aus Ausstellungen): die Rund- oder Relief-Plastiken wie „Tänzerin – Lady goes to town“ im Wiener Stadtpark (1966), die achteilige sieben Meter lange Reliefkomposition „Hetzendorfer Genesis“ (1972), sein Turm-Relief „Babel“ fürs AKH (1973), der Kreuzweg für das Altenheim in Stockerau (1975), das 10 Meter lange Bronzerelief „Lebensdiagramm“ für die neue Unfallversi-

cherungsanstalt Wien (1977), vier Alu-Reliefs für das Eingangstor der österreichischen Botschaft in Dakar (1979), sechs Relieftüren für die neue Wirtschaftsuniversität (1982), Reliefs an der Außenfassade des Hotels Plaza (1987) sowie ein weiterer sieben teiliger Reliefzyklus „Genesis“ für das Rehab-Zentrum Tobelbad (1988).

Im Raum Purkersdorf schuf Prof. Aschermann u. a. das Mahnmal auf dem Pestfriedhof von 1713 (→ „Pestkreuz“, 1965), das vierteilige, 5 Meter lange Aluminiumrelief „Die Stadt“ / „nach einem alten Stich von Purkersdorf“ für den Kassenraum der damaligen hiesigen → Zentralsparkasse (1967), das Bronzerelief „Ziegelfeld“ (1975) sowie Glasfenster für die Aufbahnhalle in → Preßbaum (1973) und für das Seitenschiff unserer r. k. Pfarrkirche (nach 1984). Seine jüngsten Kunstwerke sind der neue Brunnen im → „Passagenhof“, anlässlich der Installation einer Filiale der → Ersten Österreichischen Sparkasse in Purkersdorf errichtet, und die Brunnenfigur des Hl. Fridolin, des Schutzheiligen der Partnerstadt → Bad Säckingen, zum Partnerschaftsbrunnen auf dem → „Unteren Hauptplatz“, im Herbst 1992.

Horst Aschermann erhielt 1962 den Preis des Wiener Kulturamtes und 1970 den Preis der Stadt Wien für bildende Kunst, 1976 die *Goldene → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*. Den Professorentitel sowie das *Silberne Ehrenzeichen Niederösterreichs* trägt er seit 1987. Geradezu autobiographisch mutet seine Bronzeplastik *Die Kräfte der Pflanze* vor dem Wohnbau in der → Hardt-Stremayrgasse an: Die Pflanze, die sich trotz stärkster Belastung durch Sturm und Regen immer wieder durchkämpft und zur Sonne wächst!

Der – laut einer angesehenen Kulturzeitschrift – „Bildhauer mit eisernem Willen“ lässt sich trotz schwerer Krankheit die Jahre über in seinem erfolgreichen künstlerischen Schaffen nicht beirren, was er zuletzt (15. Februar 2002) in einer Vernissage in der Purkersdorfer → Stadtgalerie augenscheinlich unter Beweis zu stellen vermochte.

ASKÖ

Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur Österreichs: Rahmenorganisation des → ATUS.

ATUS

Arbeiter Turn- und Sportverein Purkersdorf, 1950 gegründet und seither ständig aktiv in seinem Programm, ausgerichtet nach den Zielsetzungen des Gesamtverbandes. Beispiel Faustball → *Sport-Ehrenzeichen*. Obmänner: Anton Dürmoser (→ Gemeinderäte) 1950 bis 1962, Ing. Walter → Schneeweiß 1963 bis 1964, Josef Raffetseder 1964 bis 1973 (vorher Stellvertreter), Otto Brandstetter 1973 bis 1985, Peter Zadrzil 1985 bis 1989, Edmund → Haider 1989 bis 1990 (in anderen Jahren mehrmals Stellvertreter → *Sportehrenzeichen in Gold*), Josef Mayer 1990 bis 1995, seither Karl Nowak.

Schwerpunktarbeit statt Faustball nunmehr Kinderturnen mit Wettbewerben, Judo, Aerobic und Konditionstraining.

ATZINGER, Franz

Volksschuldirektor von 1938 bis 1941. Heimatforscher, Obmann der Zweigstelle Purkersdorf des Vereins für Landeskunde sowie Ortschronist. *13.4.1891 in Purkersdorf, † 29.10.1941. Er veranstaltete 1921 die Ausstellung „Purkersdorf im Bilde“, die fast 1000 Besucher aufweisen konnte. Schriften: „Heimatkundliche Wanderungen“, „Purkersdorf und eine Wanderung zum Wienerwaldsee“, „Purkersdorf“, eine Bilderfolge zur 800-Jahr-Feier 1130 bis 1930. Handschriftliche Aufzeichnungen. 1955 posthum Ehrenbürger. Seine Ehefrau Maria Magdalena, *13. 5. 1895, † 2. 1. 1969 wurde als Hüterin und Bewahrerin seines Erbes 1965 mit der *Silbernen → Ehrenbrosche* ausgezeichnet. Sie war auch bei der Begründung und den Ausstellungen des → Heimatmuseums mittätig.

AUER, Erich

Dem am 14. April 1923 in Innsbruck geborenen, vielfach ausgezeichneten Kammer-

schauspieler (Burgtheater, Salzburger Festspiele, Film usw.) wurde durch Gemeinderatsbeschluss vom 27. März 2003 die *Goldene → Ehrennadel* verliehen, hat er doch schon oft Kunstauftritte auch in Purkersdorf absolviert (vgl. → Kulturbund Wiental).

AUF DER SCHANZ

Straßenbezeichnung am Ende der → Wintergasse, Talenge nächst der → Bahnhofstetle Purkersdorf-Sanatorium. Hier war 1529 eine Schanze zur Abwehr der Türken errichtet und 1683 erneuert worden. Beim Bahnbau 1856 bis 1858 wurden in diesem Gebiet römische Münzen, darunter 1 Domitiani und 2 Antonini gefunden.

AUGUSTIN, Der liebe

Wiener Sagenfigur nachempfundene Bronzestatue vor der Wohnhausanlage der Stadtgemeinde Purkersdorf, Linzer Straße 14, geschaffen von Horst → Aschermann, aufgestellt 1975 (→ Säckinger-Hof).

AUSLÄNDERBEIRAT

Siehe → Integrationsbeirat.

AUSSICHTSWARTEN

1. Auf dem → Toppberg. 2. Auf der → Rudolfshöhe.

AUSTRIA PURKERSDORF

Farbentragende katholisch-österreichische Studentenverbindung im MKV (= Mittelschüler-Kartell-Verband, gegründet 1933. Mittelschüler seinerzeit, heute Schüler und Studenten der allgemein- und berufsbildenden höheren Schulen). Sammlung Gesinnungsverwandter im Wiental. Gründungskommers 1959, Mützen: weiß, Farben: weiß-blaugold. Unterkunft zuerst Pfarrheim Purkersdorf, seit 1962 neue „Bude“ im → Schloss, Hauptplatz 6.

Im Dienst für Ideale und Bildung (z. B. Schulpolitik, Verbindungswesen, Kirche, Parteien und ihre Programme, Medien, ...) ist die Verbindung auch auf kulturellem Gebiet tätig,

mit Theateraufführungen, Coleur-Messen und anderen religiösen Aktivitäten, Ausstellungen, Musikabenden, ebenso mit Farbstudenten-Redouten, geselligen und Sportveranstaltungen, dazu Theater- oder auch Musical-Besuchen, schließlich mit Vortragstätigkeit (vielfach im → Sacre Coeur in Preßbaum), meist mit Referenten aus dem kath. Farbstudentenbereich.

„Farbstudententum“ blickt auf eine Jahrhunderte alte Tradition zurück, war im 19. Jahrhundert Vorkämpfer für Rede- und Pressefreiheit sowie Abschaffung von Privilegien und will auch heute, der Aktualität verpflichtet, aktiv mitgestalten. Den Prinzipien: Gott, Vaterland, Lebensfreundschaft und Wissenschaft verpflichtet, betreibt die Austria Purkersdorf wie der ganze MKV keine Parteipolitik, legt aber dem einzelnen entsprechende Engagements nahe und schult durch die Verbindungspraxis in Demokratie, Verwaltung, Organisation, Verantwortung usw.

Bis zur Ablegung des „Burscheneides“, der endgültigen Aufnahme, steht dem Anwärter eine mindestens einjährige Überlegenszeit zu. Das Organ der AP sind die sporadisch erscheinenden „Austria-Blätter“.

Die Austria Purkersdorf (AUP) ist wohl eine Farben tragende, aber keine „schlagende“ Studentenverbindung. Sie lehnt – wie selbstverständlich alle katholischen Studentenkorporationen Österreichs – die Mensur und jegliches nationalchauvinistische Gedankengut kategorisch ab. Sie kennt erst recht keine Parteibindung, wenngleich sich ihre „Wissenschaftlichen Abende“ neben Verbindungswesen und Schulpolitik mit allen Aspekten von Weltanschauung und Zeitgeschichte, hier insbesondere natürlich religiösen Gehalts, beschäftigen.

Gründer waren Landesamtsdirektor, damals Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Franz Baumgartner, OMR Dr. Franz → Findeis und OSR Friedrich → Winna. Darüber hinaus zählen zu ihren Gründungs- bzw. Ehrenmitgliedern weitere bekannte verantwortliche Persönlichkeiten aus Kirche, Kunst, Wissenschaft und öffentlichem Leben.

„AUTARK“-SPORTLER

DI Helmut → Cerny, DI Werner → Fürnkranz, Ronald → Irschik, Ulrike → Kapl, Sabine → Konwalinka, „Fechtdynastie“ → Kravina, DI Stephan → Mantler, Gernot → Ruzicka, Franz → Sahl, Thomas → Samwald, Alfred → Schabschneider, Barbara → Schubert, Erich → Tecka, Kurt → Teigl. Alle mit Leistungswenn nicht Extremsportergebnissen, erzielt unabhängig von einer eventuellen Mitgliedschaft bei einem Purkersdorfer Sportverein (vgl. → Vereinsleben). Kirsten → Renarth, Staatsmeisterin im Hammerwerfen 1997, errang diesen Erfolg im Rahmen ihrer damaligen Zugehörigkeit beim → Team Teigl. Vgl. → Sportehrenzeichen.

AUTOBAHN

Am 2. Dezember 1968 wurde das Teilstück Auhof-Preßbaum für den Verkehr freigegeben. Die Autobahn (A1, E5) gelangt vom → Lainzer Tiergarten auf Purkersdorfer Gemeindegebiet, führt an der → Baunzen vorbei und verlässt nördlich der Siedlung → Heimbautal unser Gebiet. (1985 zum Teil mit einer Lärmschutzmauer versehen.) In Purkersdorf gibt es keine Auffahrt, jedoch eine im Auhof und eine in → Preßbaum.

AUTOBUSLINIEN

Am 16.6.1900 wurde als erste Autobuslinie die zwischen → Gablitz und Purkersdorf eröffnet und für kurze Zeit in Betrieb genommen. 1925 wird eine solche Autobusverbindung abermals eingerichtet. Heute durchziehen Autobuslinien von und nach Wien, Richtung Westen (B44) und Nordwesten (B1) unseren Ort.

AXMANN, Albin, Ing.

Prokurist und Bauleiter, Geodäsie-Absolvent und Graphiker, zuletzt wohnhaft Anton Gotschgasse 5, *24. 2. 1907 in Göding/Südmähren, † 15. 8. 1991. Wohnte in Purkersdorf erst seit 1956, war aber mit Fleiß, Energie, Einfallsreichtum und Engagement bis zu seinem Tod ein Vorbild im Dienst für Heimatforschung und Gemeinschaftspflege. Von ihm stammt der kulturhistorisch erläuterte → Plan von Purkersdorf (1975). Er war 1980 der Erst-Verfasser des Lexikons → *Purkersdorf von A-Z* und erstellte Unterlagen für den von ihm dazu geplanten Ergänzungsband bis knapp vor seinem Tod. Er verfasste Ortspläne auch für → Gablitz, → Mauerbach, → Wolfsgraben, ja sogar Sieghartskirchen (mit 23 Ortschaften!) und zeichnete für die → Kultur- und Fremdenverkehrsgemeinschaft Wienerwald-Mitte eine Freizeit- und Wanderkarte des → Gerichtsbezirks Purkersdorf. Er war Mitarbeiter des *Südmährischen Jahrbuchs* und bei einer Reihe weiterer Zeitschriften und Jahrbücher, die seiner Gesinnung entsprachen. Auch Gedichte, Kurzgeschichten, dazu Humorzeichnungen und Kleingraphiken, über 800 gedruckte Beiträge insgesamt, flossen dabei aus seiner Feder. Unermüdlich und ehrenamtlich!

Die Stadtgemeinde Purkersdorf ehrte ihn mit der *Goldenen → Ehrennadel*, der → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein mit der *Ehrenmitgliedschaft*. Der Südmährische Landschaftsrat verlieh ihm „für seine langjährige, treue Mitarbeit auf literarischem, heimat- und familienkundlichem Gebiet“ den *Professor Josef Freising-Preis*. Der Züricher Almanach *Who is who in Österreich* nahm ihn in diese Prominentenzyklopädie auf. Bei seinem Tode war er bereits über 60 Jahre mit seiner Gattin Helene verheiratet.

B

BÄCHE

Siehe → Gewässer.

BACHGASSE

Kurzes Gässchen, beginnend bei → Linzer Straße 2 bzw. → Hauptplatz 9, hat durch die → Umfahrungsstraße B1 seit neuem viel an Bedeutung gewonnen.

BÄCK, Luzia

Lehrerin, wohnhaft Am Feuerstein 25, *2.3.1958. Sie war Gemeinderätin der → Grün-Alternativen Liste Purkersdorf (GALP) in der Kurz-Periode 1989/1990, hat aber noch vor deren Auslaufen ihr Mandat wieder zurückgelegt. Ihr Wirken bedachte der Gemeinderat (13.12.1990) mit „Dank und Anerkennung“.

BAD

1572 wurde erstmals ein „Baadthauß samt Gärtl“ im Ort (heute Wiener Straße 4) erwähnt, welches bis 1593 im Besitz der Gemeinde war. Nachher gehörte es Badern und Wundärzten, die ab 1775 „Chirurgen“ genannt wurden, (vgl. → Ärzte.). Die Anlage → Pragermühle, Haus Nr. 84, enthielt ab 1861 eine Zeitlang ein Bad, die der → Kurzmühle, Haus Nr. 41. schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein solches. Pragermühle wie Kurzmühle stellten mit Ende des 19. Jahrhunderts ihren Betrieb ein. Das Nachfolgebäd der Pragermühle, heutiger Standort → Fürstenberggasse, war dann ab 1906 ein gemeindeeigenes Unternehmen – bis es 1936 an Private verkauft wurde! Auf Grund eines Gemeinderatsbeschlusses vom 1.7.1965 wurde es vom Besitzer Josef Krist durch die Gemeinde erworben, abgetragen und neu erbaut. Am 27. Mai 1967 wurde es als → Wienerwaldbad eröffnet. Nicht zu verwechseln mit dem → Waldbad.

BAD SÄCKINGEN

Thermalbad, Textilindustrie, Mittelzentrum der Verwaltungen, Amtsgerichtssitz, 17.000 Einwohner, 291 Meter über dem Meeresspiegel, am Fuße des Hotzenwaldes direkt am Rhein gelegen. Durch die mit 200 Meter längste gedeckte Holzbrücke Europas über den Rhein mit der Schweiz verbunden (inzwischen auch mit einer modernen Hochleistungs-Verkehrsbrücke, die Holzbrücke dient den Fußgängern). Kurzentrum mit Kurmittelhaus und fünf Kurkliniken mit über 1.000 klinischen Betten. Täglich sprudelt 1 Mio. Liter heilendes – 34 Grad C warmes – Thermalwasser seit Jahrhunderten aus den Bad Säckinger Thermen. Das Heilwasser ist Grundlage der medizinischen Therapie im Kurmittelhaus. 900 ha Stadtwald mit über 50 Hektar großem Wildgehege oberhalb des Kurzentrums. Malerische Altstadt mit barockem St. Fridolinsmünster. Trompeterschloss mit Trompetermuseum, Heimat- und Uhrenmuseum, Ur- und Frühgeschichtliches Museum, Städtisches Kulturhaus Villa Berberich, ganzjährig mit hochkarätigen Kunstausstellungen bestückt. Künstlertreff und Heimat für Kulturschaffende aus der Hochrheinregion. Kurhaus im Rheintalzentrum mit breit gefächertem Veranstaltungsprogramm. Gloria-Theater mit 700 Plätzen für Kino- und Theateraufführungen. Ausgezeichnete Hotellerie und Gastronomie mit breitem Angebot von traditioneller Hotzenvesper bis zum Fest für Gourmets. Alljährlich Fest zum Gedenken des Gründers von Bad Säckingen, des Hl. Fridolin, Brückenfest. Altstadtfeste und Sommerfest im Kurzentrum. 1978 feierte Säckingen seinen elfhundertjährigen Bestand. → Säckingen und Purkersdorf sind Partnerstädte, → Bad Säckingen-Straße und -Park, → Fridolinsfest, → Partnerschaftsbrunnen, → Partnerschafts-Jubiläumsfeier, → Säckinger Hof.

Einer Kur- und Bäderstadt angemessen, erfährt Bad Säckingen fortgesetzt Raumordnungsverbesserungen mit dementsprechenden baulichen Neuerungen in Perfektion.

BAD-SÄCKINGEN-STRASSE UND -PARK

1980 geschaffene Verbindungsstraße zwischen → Linzer Straße und → Hardt-Stremayrgasse. Ihre Benennung ist in der Partnerschaft von → Bad Säckingen und Purkersdorf begründet. Im Zusammenhang mit dem Bau des → Kindergartens II hat die Stadtgemeinde Purkersdorf die Sanierung der an die neue Straße nordwestlich anschließenden Grundfläche durchgeführt. Dann wurde eine Parkanlage mit Grünflächen und Sitzgelegenheiten sowie eine Springbrunnenanlage geschaffen. Bad Säckingens Bürgermeister → Dr. Nufer hatte schon Jahre zuvor mit einem überdimensional großen 25.000 Schilling-Scheck ein Grundkapital für diese Brunnenanlage gestiftet. Die gesamte Parkanlage in der Bad-Säckingen-Straße wurde schließlich im Sommer 1984 durch den damaligen LH Stv. Dr. Erwin Pröll feierlich eröffnet.

BAHNHOFSTRASSE

Vom → „Unteren Hauptplatz“ entlang der Westbahnstrecke zum Bahnhof → Unter Purkersdorf und von da zur → Wienzeile 1 und über die → Pummerbrücke zur → Wiener Straße. Die in der Bahnhofstraße bestehende Lindenallee wurde vom Kunst- und Handlungsgärtner Franz → Madle (†1894) gepflanzt.

BAHNSTATIONEN

bzw. -Haltestellen auf Purkersdorfer Gebiet: km 11 von Wien Westbahnhof: Haltestelle Purkersdorf-Sanatorium, seit 1911.

km 12 Bahnhof → Unter Purkersdorf, seit 1858. Zwei Jahrzehnte hindurch die einzige Bahnstation. Vgl. → Westbahn.

km 13: Purkersdorf-Gablitz, eröffnet 1876 als Haltestelle „Purkersdorf-Kellerwiese“, erhielt 1909 die Bezeichnung „Purkersdorf-Ort“, ab 1926 ihren heutigen Namen.

Purkersdorf-Stadt sollte die Haltestelle dann nach einem 1967 an die ÖBB gestellten Antrag heißen, es blieb aber beim bisherigen Namen.

km 15,5: Purkersdorf → Postsiedlung. Projektiert, aber ein Wunschtraum geblieben. Die diesbezüglichen Ansuchen an Bundesbahndirektion bzw. Verkehrsministerium wurden mehrmals abgelehnt.

km 17: Haltestelle → Unter-Tullnerbach, seit 1873.

BAHNWEG

Siehe → Am Bahnweg.

BAIREDER, Ulrike

Trägerin des → *Sportehrenzeichens in Gold* 1977. Heute verheiratete Maierhofer, aus Purkersdorf verzogen.

BALAS, Johann

Regierungsrat. Judotrainer des → ATUS. Siehe auch → Sportehrenzeichen in Gold.

BANDITS

Ein im Aufbau befindliches Jugendblasorchesterprojekt der → Musikschule Purkersdorf, das sich sowohl musikalisch als auch didaktisch-pädagogisch an der neueren amerikanischen und westeuropäischen symphonischen Blasorchesterentwicklung orientiert. Nächste projektbezogene Arbeitsphase: 2003, anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums der Musikschule. Leitung: Wolfgang Jakesch, Tel. 0664/5205590.

BANK AUSTRIA

Früher Zentralsparkasse der Gemeinde Wien – Länderbank, Bank Austria Aktiengesellschaft. Zweigstelle Purkersdorf.

Unter Bürgermeister Karl → Pummer gründete der Purkersdorfer Gemeinderat 1897 die → Sparkasse der Gemeinde Purkersdorf, die ihren Betrieb in den Räumlichkeiten des → Rathauses aufnahm. Im Zuge der Eingemeindung von Purkersdorf nach Wien (→ Groß-Wien) wurde die Sparkasse der Gemeinde Purkersdorf mit 1.6.1939 zu einer Zweigstelle der Zentralsparkasse der Ge-

meinde Wien, Hauptplatz 4. Seit 1956 war die „Z“ dann in Miete am Hauptplatz 3, vormals Kaffeehaus Lindinger, etabliert. 1981 übersiedelte die nunmehrige Zentralsparkasse und Kommerzbank Wien, Zweigstelle Purkersdorf, nach Hauptplatz 8, in ein Haus, das in der Folge von einer Tochtergesellschaft der Bank gekauft und beispielhaft renoviert wurde. In → Mauerbach war schon 1979 eine Geschäftsstelle errichtet worden, sie wird von Purkersdorf aus geleitet. Bei all dem kamen und kommen die Aufgaben einer modernen Großbank, wie gemeinnützigen Institutionen Unterstützung zu gewähren und Ausstellungen zu veranstalten, alles andere als zu kurz. Bereits 1967 war von der „Z“ anlässlich der → Stadterhebungs-Feierlichkeiten ein → Aschermann-Relief angekauft worden. In der Folge wurden Rettungswagen gespendet, die → Feuerwehr mit Subventionen bedacht, in Schulen Wirtschaftserziehung betrieben und vieles mehr. Einen Beitrag zur 850-Jahrfeier der ersten urkundlichen Erwähnung des Ortsnamens Purkersdorf leistete die „Z“ 1980 durch Herausgabe der Broschüre *Purkersdorf in alten und neuen Ansichten* (→ Literatur). Schließlich wurde 1991 eine vom Künstler Kurt Seehofer geschaffene Steinplastik, genannt → *Rendezvous-Stein* vor dem Bankgebäude aufgestellt, gespendet von H. Bamberger von der Fa. Kilian GmbH und von der „Z“ Purkersdorf, womit auch ein Beitrag zur Hauptplatzneugestaltung geleistet war.

Die Zweigstellenleiter Franz Bretterbauer (1966 bis 1970), Ernst Linsmayer (1970 bis 1973) und Johann → Fuchs (1973 bis 1994) waren engagierte Mitarbeiter im Purkersdorfer Gesellschafts- und Vereinsleben.

Die Bank Austria ist das älteste Geldinstitut im Ort. Der eingeschlagene Weg, die breite Schicht der Privatkunden, Freiberufler und das kleine und mittlere Gewerbe zu betreuen, wurde und wird konsequent fortgesetzt. Dabei nehmen auch der Kontakt zu Gemeinden und Wohnbaufinanzierung breiten Raum ein. Kundendiensteinrichtungen wie

Bankomat, Auszugsdrucker und Teleanking sind heute selbstverständlich.

Neubezeichnung ab Mitte August 2002: Bank Austria Creditanstalt AG, Filiale Purkersdorf. Ab Jänner 2002 Gründung eines Geschäftskonten-Centers für kommerzielle, ab Jahreswechsel 2002/03 eines Finanzierungs-Centers für private Kunden in und über Purkersdorf hinaus. Umbau: nunmehr 24-Stunden-Foyer und modernste Technik im altbewährten freundlichen Stil, ist 2003 erfolgt.

Zweigstellenleitung: 1994 bis 2000 Elisabeth Ulrich, seit 2000 Erwin Sedlacek.

Besonderer Hinweis: Ausstellung 21. Oktober bis 5. November 1996: „100 Jahre Österreich“, 30. April 1998: 100-Jahrfeier für die Bank Austria Purkersdorf.

BANKEN

Siehe → Sparkassen. → Bank Austria, → Erste Österreichische, → Raiffeisenkasse, → Volksbank. Auch als Sponsoren für → Feuerwehr, → Rotes Kreuz, → Arbeiter-Samariterbund und mit Künstlerausstellungen festzuhalten.

BARTBERG

345 Meter, Berg und Siedlung am Westufer des → Wienerwald-Stausees, außerhalb Purkersdorfer Gemeindegebietes.

BASTIRSCH, Mario, Ing.

Im NÖ Landesdienst, Andreas Scheugasse 20. *6.7.1961 in Wien, nach vier Jahren Unterrealgymnasium Wien III Besuch der fünfjährigen Höheren technischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt Wien I / Elektrische Nachrichtentechnik und Elektronik mit Matura 1980. Nach Grundwehrdienst und privatwirtschaftlicher Anstellung (EDV) seit 1986 bei der NÖ Landesamtsdirektion (bald auch EDV) beschäftigt. Besitzt Führerschein der Klassen BCEFG und ein Schiffsführerpatent.

In der Freiwilligen → Feuerwehr seit 1974/Feuerwehrlugend, dann in verschiedenen Aufgabengebieten aktiv. Im Landesdienst von 1986 bis 1990 Ausbildungsleiter in der

NÖ Landes-Feuerwehrschule in Tulln. 1990 mit der *Silbernen* → *Ehrendadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet. Mario Bastirsch ist verheiratet mit Ing. Andrea, geb. Strohschneider.

Er war von 1991 bis 1996 zweiter FF-Kommandant Stv. und ist seither Feuerwehrtechniker. Einer seiner beiden Söhne ist ebenfalls aktiver Feuerwehrmann.

BASTIRSCH, Robert Sascha, Ing.

Bühnen- und Kostümbildner, Wientalstraße 7, *22. Juli 1962 in Wien. AHS-Maturant 1980. HTL-Student 1981 bis 83. „Ingenieur für Innenausbau und Möbelbau“ 1987. Dazu Neigungsbildung für „Bühnenbild und Kostüm“ bei Prof. Tamare, einem Schüler von Josef → Hoffmann. Als solcher hat Ing. Bastirsch Bühnenbilder geschaffen u. a. zu *Die Heilige Johanna* (Josefstadt, Regie Hans Jaray), *Der Watzmann ruft* (NÖ-Tournee, Regie Erich Padalewski), *Plaza-Suite* (Theatergruppe M im VT-Studio, Regie Kurt Jaggberg), *The School For Scandal* (The Anglo Alpine Players-Tournee, Regie Michelle Wade) und 1992 die Kostüme für die Sommerspiele Perchtoldsdorf (*Ein Bruderzwist in Habsburg*, Regie Jürgen Wilke) und Stockerau (*Banbury*, Regie Bernd Palma) entworfen. Seit 1987 hat er einen Lehrauftrag an der Schauspielschule Kraus für Kostümkunde und Kulturgeschichte und 1990 zum selben Thema ein Seminar an der Schauspielschule des Volkstheaters abgehalten.

Parallel zu seiner weiteren künstlerischen Tätigkeit, zum Beispiel Bühnenbild und Kostümentwurf zu *Konrad, Das Musical* nach Christine Nöstlinger bei den Herbsttagen in Blindenmarkt (1999), *The little Sweep*, Oper von Benjamin Britten, in der Freien Produktion Krems, ist er nach wie vor hauptberuflich in der Privatwirtschaft tätig und hat sich in den letzten Jahren zudem verstärkt der Malerei gewidmet.

BASTIRSCH-GRASS, Ute

Umweltkoordinatorin der Stadtgemeinde Purkersdorf, Wientalstraße 7, *13.10. 1952

in Deutschland, Oberlahnkreis, zunächst als Bankkauffrau Leiterin einer Niederlassung des elterlichen Transportunternehmens in Frankfurt / Rödelheim. Seit 1977 in Purkersdorf wohnhaft und seit 1979 in zweiter Ehe verheiratet. Seit 1991 Mitarbeiterin in der Stadtgemeinde: Umweltwoche, Umweltmessen, Abfallwirtschaftskordinatorin, Mitorganisatorin des Bauernmarktes usw. 1997 mit dem Umweltpreis der Stadtgemeinde ausgezeichnet. Frau Bastirsch-Grass hat eine Tochter und eine Enkeltochter.

BAUER, Fritz Gabriel, Professor Ing.

Filmtechnik-Produzent, Pummergasse 20, *6.6.1941. Nach dem Studium an der Akademie der Bildenden Künste Wien war Ing. Bauer zunächst als Assistenz, Bühnenbildner und Regisseur tätig, an der Wiener Staatsoper, in der BRD usw., unter Herbert von Karajan, mit Axel Corti usw.

Über seine Tätigkeit als Filmarchitekt (*Schwanensee, Johannespassion* usw.), Arbeit als Regisseur und Produzent in der Werbefilmproduktion, über Kameraarbeit bei Werbefilmen – mit Staatspreisen usw. – widmet er sich der Entwicklung von Filmkameras verschiedenster Bauart, gründet dafür die Firma Moviecam und findet für seine Produktion bald Absatz in aller Welt. Technik-„Oscars“ und andere Preise erringt er für sein Tun, 1997 erhält er das *Goldene Ehrenzeichen des Landes Wien*, 2000 den Berufstitel Professor und last not least – 2001 die *Goldene* → *Ehrendadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*, seiner Wohnsitzgemeinde.

BAUER, Manfred, Dr.

Journalist und Autor, Hardt-Stremayrgasse 9, *28. 3. 1957 in Wien, aufgewachsen in Purkersdorf, daselbst Volksschule, Gymnasialbesuch in Wien, 1977 Präsenzdienst, 1978 Externistenmatura. Vorübergehend angestellt bei der Bundesgebäudeverwaltung Wien II, gleichzeitig Studium der Kommunikationswissenschaft, Volkswirtschaft und Philosophie mit Promotion zum Dr. phil.

1983: 1982 bis 1983 postgraduale Ausbildung am Institut für Soziale Geschichte und Soziologie in Amsterdam. 1983 bis 1987 stellv. Pressechef der Österreichischen Länderbank, Leiter der sozial- und wirtschaftspolitischen Abteilung und Sekretär bei den Generaldirektoren Dr. Vranitzky und Dr. Wagner. Von 1987 bis 1990 selbstständiger Unternehmensberater. 1990 bis 1993 Geschäftsführer der Wien- und Prag-Tochter des Internationalen Beratungsunternehmers *Trimedia*. Seit 1994 freiberuflich Verfasser von zeitkritischen Büchern: *Gamma Lex – Ein politischer Kriminalroman*, *Semperit – Ohne jede Chance* u. a.

1989 bis 1990 Gemeinderat der Stadtgemeinde Purkersdorf, als Funktionär der → SPÖ-Purkersdorf (kurzzeitig geschäftsführender, seit November 1992 stellvertretender Stadtbmann) von dieser entsandt. 1990 bis 1994 Stadtrat für Finanzen und Betriebe. Genannte Funktionen erloschen. 2000 Gründungsobmann des Kulturvereins PurkARSdorf.

BAUM, Josef, Mag.

Volkswirt, Kaiser-Josef-Straße 57-63/34, *29. 12. 1953 in Klosterneuburg, aufgewachsen in Pixendorf, AHS in Tulln, Studium abgeschlossen 1978, 1979 bis 1981 Scholar am Institut für Höhere Studien; 1983 bis 1989 (freiberufliche) Tätigkeit in Wirtschafts- und Sozialforschung, Publizistik und Politikberatung, Wissenschaftlicher Mitarbeiter STUDIA Laxenburg; 1990 bis 1996 Fachreferent am Österreichischen Institut für Raumplanung, Schwerpunkt Regionalökonomie, ab 1996 freiberuflich in den Bereichen Regional-, Wirtschafts- und Umweltforschung. Lehrbeauftragter der Universität Klagenfurt.

1981 bis 1982 Präsenzdienst. 1983 Übersiedlung nach Purkersdorf. Verfasser von Publikationen, z.B. *Tagwache – Erfahrungen eines Präsenzdieners beim Österreichischen Bundesheer* (vier Auflagen).

Von 1985 bis 1992 Obmann der → Kommunistischen Partei Purkersdorf, ab 1992 parteilos, ab 1994 Mitglied der Grünen.

Seit August 1995 Gemeinderat und Nachfolge des weithin geachteten Alfred → Czernoch. Bei der a. o. Gemeinderatswahl 1989 erlangte die → Liste Baum zwei Mandate und wurde damit für ein Jahr zum Zünglein an der Waage im Gemeinderat. 1989 wurde Baum Obmann des Prüfungsausschusses, Vorsitzender des Verkehrsausschusses der Stadtgemeinde u. a., 1997 aus dem Gemeinderat ausgeschieden. 2000 bis 2002 wieder im Gemeinderat, diesmal Stadtrat für Verkehr und Umwelt. Obmann der Liste Baum – Sozialökologische Plattform, einschließlich deren Medien- und Zeitungsverantwortlicher auch weiterhin. 1999 Sohn Manuel.

BAUMARTEN

Der Naturlehrpfad bietet dem Beschauer zahlreiche Hinweise über Wachstum, Höchstalter, Größe und Verwendbarkeit hier heimischer Baumarten. Sie sind mittels Holztafeln wissenschaftlich bezeichnet. Wir finden hier: Bergahorn, Douglastanne, Elsbeerbaum, Europäische Lärche, Falsche Akazie (Robinie), Feldahorn, Feldulme oder Feldruster, Fichte, Gemeine Birke, Gemeine Esche, Gemeine Kiefer, Gemeine Traubekirsche, Hainbuche oder Weißbuche, Holzapfel, Holzbirne, Japan-Lärche, Kanadapappel, Kanadische Helmlockstanne, Coloradotanne, Korksilbertanne, Nordmannstanne, Orientalische Fichte, Rosskastanie, Rotbuche, Roteiche, Salweide oder Palmweide, Schwarzerle, Schwarzkiefer oder Schwarzföhre, Schwarzpappel, Serbische Fichte oder Omorikafichte, Silberweide (Weißweide), Sommerlinde, Speierling oder Zahme Eberesche, Spitzahorn, Stechfichte, Stieleiche oder Sommerliche, Traubeneiche (Wintereiche) oder Steineiche, Veitschanne, Vogelkirsche (Wildkirsche), Weiß- oder Grauerle, Weißtanne, Weymoutskiefer, Winterlinde, Zerleiche, Zirbelkiefer, Zitterpappel oder Espe, Zweilappiger Ginko oder Fächerblätterbaum. Eine ausführliche Beschreibung enthält die Broschüre des → Naturlehrpfades, herausgegeben vom → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein der Wienwaldstadt Purkersdorf.

BAUNZEN

1869 bestand die Baunzen am Ende der → Deutschwaldstraße aus drei Holzhackerhäusern. In diesem Jahre 1869 kaufte ein Tapezierer aus Wien eines davon und errichtete eine Restauration. Diese existiert heute nicht mehr, aber die Baunzen ist schon stark besiedelt.

BAUNZENBACH

Früher Paunzenbach, fließt entlang der → Deutschwaldstraße (auch Deutschwaldbach genannt) nordwärts und mündet nächst der → Speichberggasse in die → Wien. Ein Teil des Baunzenbaches erhielt 1979 eine Wildbachverbauung. Durch die Errichtung der → Friedrich-Winkelmüller-Straße in der Baunzen war es notwendig geworden, die Zufahrt von der → Pernerstorferstraße zur neuen Siedlung Winkelmüller-Straße zu ermöglichen. Eine Verrohrung des Baunzenbaches war nun die Voraussetzung dazu.

BAYER, Carl Friedrich

Obermagistratsrat und zutiefst musischer Mensch (*27.1.1871, † 11.5.1925). Er komponierte, war aber auch ein ausgezeichnete Fotograf, der viele wertvolle Bilder in unserem Lebensraum geknipst hat. Eines, der → Hauptplatz in weißer Winternacht, Jänner 1912 (Belichtungszeit 23 Uhr bis 1 Uhr früh), zielt die 50-Heller → Notgeldscheine von Purkersdorf.

Seine Tochter Auguste, Lehrerin in Südtirol, Rom und Purkersdorf, dies durch lange Jahre, hütete und verwertete das Erbe ihres Vaters, als begeisterte und begeisternde Pädagogin, bildungsinteressierte Heimat- und Naturkundlerin wurde Frau Schulrat Bayer als „Tante Guli“ schließlich noch zu Lebzeiten eine Purkersdorfer Legende.

BAYER, Kurt, Dr.

Internationaler Finanzjurist, Wintergasse 53/3, *28.10.1943 in Graz, dort 1861 Matura mit Auszeichnung und Universitätsstudium. 1965 Englisch-Übersetzerdiplom.,

1966 Promotion. In den folgenden Jahren neben ersten Berufspositionen weitere Studien: Internationale Beziehungen und Volkswirtschaftslehre sowie Lehr- und Forschungsaufenthalte und -aufträge in Deutschland, England, Italien und USA. Ab 1990 führende Positionen: Stellvertretender Leiter des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung, Leiter der Abteilung Wirtschaftspolitik und Internationale Beziehungen bzw. stv. Sektionschef und Leiter der Gruppe für Wirtschaftspolitik und Internationale Finanzsituationen im Bundesministerium für Finanzen. Seit November 2002 schließlich Exekutivdirektor bei der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank): Aufsichtsrat für die Länder Österreich, Belgien, Luxemburg, Slowenien, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Türkei, Weißrussland und Kasachstan.

BEERENTAFEL

Eine bunte Darstellung der in unserem Raum heimischen Beeren. Es lohnt sich, die Tafel aufmerksam zu betrachten. Sie befindet sich am → Naturlehrpfad gegenüber dem Hause → Deutschwaldstraße 6. Die pultförmige Tafel enthält 30 kleine Keramikfelder, die Darstellungen sind in natürlichen Farben gebrannt.

BEERWART

455 Meter, südwestlich des → Wienerwald-Stausees, südlich der Westautobahn. Berg auf → Preßbaumer Gemeindegebiet.

BEETHOVENSTRASSE

In der → Richter-Minder-Siedlung, zwischen → Furtgasse 6 und → Uferstraße 45, benannt nach Ludwig van Beethoven, Komponist, *17.12.1770 in Bonn am Rhein, † 26.3.1827 in Wien.

BEIGLBÖCK, Erich, DI

Architekt, Bahnhofstraße 22, *13.5.1941. Wegen seiner aus seinem Beruf erwachsenen Verdienste verlieh ihm der Gemeinderat der Stadtgemeinde mit Beschluss vom 29. September 1994 die *Silberne → Ehrennadel*.

BEIM SCHWARZ

Duckhütte im → Dambachtal (auch Dombach), zuletzt Steinhauser, → Duckhütten, → Dambach.

BEJLOVEC, Herbert

Bundesbahn-Pensionist, Grub Nr. 45, Maria Anzbach, *8. 7. 1933 in Wien, Volks- und Hauptschule, dreijährige Berufsschule, Tischler. Dann Österreichische Bundesbahnen. Vereinstätigkeit: NÖ → Berg- und Naturwacht, → Naturfreunde, Beedetes Umweltschutzorgan der BH Wien-Umgebung. Auszeichnungen: *Ehrenzeichen in Silber der NÖ Naturwacht* bzw. NÖ Berg- und Naturwacht, 1985 *Silberne → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*. Seine vornehmliche Aufgabe: Erhalten der Natur und des Lebensraumes für Menschen, Tiere und Pflanzen. Er ist verheiratet und hat eine Tochter.

BELEUCHTUNG

Mitte Jänner 1857 wurden die ersten Straßenlampen, kiefergas-betrieben, in Verwendung genommen. Mit 1.12.1898 bekam Purkersdorf als erster Ort des Wienerwaldes eine elektrische Beleuchtung. 1916 wurde das Lichtnetz an das Kabel der Stadt Wien angeschlossen. → Elektrizitätswerk.

BENISCHEK, Mona

Bankfilialeleiterin und Freizeitkünstlerin, Wintergasse 33, geboren 1960 in Wien (im Zeichen des Steinbocks, Aszendent Jungfrau). Nach Matura 1978 u. a. auch in Kunstgeschichte und Bildnerischer Erziehung besuchte sie durch Jahre etliche Fortbildungskurse: an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien, ähnlich in Tulln, in Gmünd/Kärnten, in der Toscana. Zahlreiche Ausstellungen bestätigten sie und ihr Motiv: Natur und Abstraktion sind kein Gegensatz. Seit 2000 arbeitet sie in einer gemeinsamen Werkstatt mit Regina → Sykora. „Hauptberuflich“ ist Mona Benischek seit 1. Jänner 2002 Filialeleiterin der → *Erste Bank* in Purkersdorf.

BERGE

Im Bereich des Purkersdorfer Gemeindegebietes und der unmittelbaren Umgebung.

- 314 m → Feihlerhöhe
- 320 m → Bürgerspitalswald
- 323 m → Pfaffenberg
- 328 m → Laudonscher Wald
- 345 m → Bartberg
- 346 m → Hütteldorfer Pfarrwald
- 361 m → Kleiner Wienerberg
- 368 m → Hochramalpe
- 383 m → Johanner Kogel
- 388 m → Postberg
- 389 m → Kleiner Steinbach
- 390 m → Brunnberg
- 394 m → Süßfeld
- 396 m → Glaskogel
- 396 m → Weidlingauer Eichberg
- 408 m → Sagberg
- 415 m → Hühnersteig
- 419 m → Großer Steinbach
- 419 m → Brandberg (Lainzer Tiergarten)
- 420 m → Purkersdorfer Eichberg
- 422 m → Kranawetter
- 428 m → Brandberg (Wolfgraben)
- 431 m → Schöffelstein (Gemeindewald)
- 433 m → Georgenberg
- 437 m → Buchberg (Gablitz)
- 438 m → Deutscher Wald
- 444 m → Loimannshagen
- 449 m → Großer Wienerberg
- 455 m → Beerwart
- 457 m → Ram
- 462 m → Buchberg (beim Rehgrabenberg)
- 463 m → Rehgrabenberg
- 470 m → Ameisberg
- 471 m → Frauenwart
- 472 m → Rudolfshöhe (Gelber Berg)
- 489 m → Speichberg
- 502 m → Feuerstein
- 512 m → Roppersberg
- 515 m → Dreihufeisenberg
- 527 m → Laabersteig (höchste Erhebung auf Purkersdorfer Gemeindegebiet)
- 539 m → Troppberg.

BERGER, Karl

Grafiker, wohnte Schöffelgasse 12, zur Zeit – vorübergehend (?) – in Preßbaum. Geboren 1953 in Leoben / Steiermark. 1998 mit Lebensgefährtin Inge und den Kindern Moritz und Margarete nach Purkersdorf gezogen.

Seit 1973 als Cartoonist und Comicszeichner tätig. Seit 1974 zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen in Österreich und Deutschland. Veröffentlichungen u. a. in Kurier, Kronen Zeitung, AZ, Volksstimme, Extrablatt, Gewinn, Jung-Österreich. Vier Cartoon-Bücher (Wir Supermänner, Harte Zeiten, Große Gefühle, Alle fliegen) und ein Kinderbuch (Das Nilpferd Liesi).

Artdirector der *Golfrevue* sowie der Obdachlosenzeitung *Augustin*. Obmann des Vereins „Sand und Zeit“, der den *Augustin* herausgibt. Comics und Cartoons auch auf www.purkersdorf-online.at.

BERGGASSE

Führt von der → Kaiser-Josef-Straße 14 zum → Friedhof und wieder abwärts zur Kaiser-Josef-Straße 34. Früher: Obere → Schwabengasse.

BERGGASSENBRÜNNL

Siehe → Löwenbrunnen.

BERG- UND NATURWACHT, GRUPPE PURKERSDORF

Die Vereinigung wurde 1963 als Niederösterreichische → Naturwacht über Initiative des „Naturschutz-Hofrats“ der NÖ Landesregierung, Dr. Lothar Machura (*1909, †1982), ins Leben gerufen und hat sich bei uns zum Ziel gesetzt, die Schönheit des Wienerwalds zu erhalten. 1972 wurde Karl → Hofer Gründer der Purkersdorfer Gruppe. Diese leistet hervorragende Dienste für die Allgemeinheit. 1980 wurden von der BH Wien-Umgebung Mitglieder der Gruppe als Umweltschutzorgane beieidet. In der Programmfolge *850 Jahre Purkersdorf* fand 1980 hier das 5. Landestreffen der Niederösterreichischen Naturwacht statt. An der

Spitze der Ehrengäste hatte sich LH Stv. Hans → Czettel dazu eingefunden.

Anfang 1982 erfolgte landesweit die Fusionierung der NÖ Naturwacht und der NÖ Bergwacht. Aus den daraus folgenden Neuwahlen gingen hervor: Karl Hofer als Orts-einsatzleiter und Gemeinderat Reinhard → Kickingger als sein Stellvertreter.

Ständige Kontrollen an Sonn- u. Feiertagen durch zwei bis drei Mitglieder, die das gesamte Stadtgebiet von Purkersdorf (Wanderwege) von 30 km² erfassen, wobei auch umgefallene Tafeln zu entfernen oder neu aufzustellen sind u. v. a. m., ergaben sich zwangsläufig. Diese Aufgaben ohne Dienstwagen zu bewältigen, war auf die Dauer unmöglich. So wurde 1982 trotz geringer Geldmittel ein geländegängiges Fahrzeug angekauft, ermöglicht durch großzügige Spenden (vgl. → Schöffel-Feiern).

Die Gruppe war damals auf 16 Mitglieder angewachsen. Für ihre erforderlichen Dienstkleider kamen die Kameraden teilweise selbst auf. Im Frühjahr 1983 erhielt die Gruppe den *Hans Czettel-Preis* verliehen. Im selben Jahr legte Ortseinsatzleiter Hofer infolge Übersiedlung ins Burgenland seine Funktion zurück. GR Reinhard Kickingger übernahm die Leitung der Gruppe.

1987 wurden fünf Gruppenmitglieder als Feldschutzorgane für die Stadtgemeinde Purkersdorf angelobt. Der Abgang einiger Mitglieder zwingt zu einer Rationalisierung. Am 18. Juni 1988 wurde auf der Rudolfshöhe bei der Aussichtswarte ein Gedenkkreuz zum 15-jährigen Bestandsjubiläum der Gruppe eingeweiht. Ab 1989 feierte die Purkersdorfer Berg- und Naturwacht unter großer Beteiligung der Bevölkerung jeweils am National-Feiertag dort eine ökumenische Bergmesse. Mit entsprechendem Rahmenprogramm beging sie am 26. Oktober 1992, am Nationalfeiertag, ihr 20-jähriges Bestandsjubiläum. Eine repräsentative Ausstellung in der → Bank Austria vermittelte gleichzeitig eine einmalige Leistungsschau der BNW-Gruppe Purkersdorf.

Seit 1993 findet am Nationalfeiertag statt der Bergmesse nahe der → Aussichtswarte auf der → Rudolfshöhe eine Wienerwaldandacht vor dem → Wienerwaldhaus statt. Das Dienstfahrzeug von 1982 konnte, „altersschwach“ geworden, am 26. Oktober 1998 gegen einen neuen Suzuki Vitara 5 ausgetauscht werden. 2002 konnte die Berg- und Naturwacht anlässlich ihres 30-jährigen Bestandsjubiläums u. a. hinweisen: 160.000 Einsatzstunden, davon 100.000 mit Dienstfahrzeug, eigenem Pkw oder öffentlichen Verkehrsmitteln in drei Jahrzehnten. Weitere Angelobungen als Feldschutzorgane; Nachwuchsprobleme. Seit 2001 ist die Berg- und Naturwacht-Einrichtung im NÖ Naturschutzgesetz verankert.

BERUFGSLIEDERUNG UND BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR

a) Aufgestellt nach einer Statistik aus dem Jahre 1966 – ohne Zweitwohnsitzer:

1.030 Angestellte, 993 Arbeiter, 210 selbständig Erwerbstätige, 104 Lehrlinge, 804 Pensionisten, 313 Rentner, 704 Nur-Hausfrauen, 1.078 Kinder = 5.236 Einwohner.

b) Eine – vorläufige – Berechnung zu 1992 nimmt, bei nicht ganz 8400 Einwohnern, einschließlich Zweitwohnsitzern (!), folgende Prozentsätze an:

Angestellte und Beamte über 28%, Arbeiter knapp 19%, Lehrlinge knapp 1,5%, Selbstständige knapp 3,5%, Kinder über 28%, Ruhestandler etwa 12%, Haushaltstätige etwa 8%.

c) Von dem im Allgemeinen Teil / Wegweiser unter I bekannt gemachten 9.370 Einwohnern Purkersdorfs sind knapp 84% Hauptwohnsitzer und etwas mehr als 16% Zweitwohnsitzer. 4.455 Purkersdorfer sind männlichen, 4.915 weiblichen Geschlechts (alles Jahreswechsel 2002/2003). Des weiteren: Arbeitnehmer einiges über 53%, Arbeitgeber nicht ganz 4,5%, Pensionisten und Haushalt knapp über 20%, Kinder ca. 17,5%, Studierende und Lehrlinge rund 5%.

BESATZUNG

Dass der Purkersdorfer Raum während der → Ur- und Frühgeschichte unseres Heimatortes oft und oft von „fremdem“ Kriegsvolk überzogen wurde, liegt auf der Hand. Ob es „Besitzer“ in einer Ansiedlung waren, bleibt offen, da man eine solche mit Sicherheit ja erst ab der Jahrtausendwende annehmen kann.

1597 dürfte es die aufrührerischen Bauern ebenso nur in die Nähe des Wienerwaldorfes verschlagen haben, wie während des 30-jährigen Krieges 1618 die böhmischen Stände zwar in → Mauerbach kriegerisch arge Spuren hinterließen, aber von dort wieder abzogen. Ähnlich verhielt es sich 1645 mit den Schweden. 1741, im Österreichischen Erbfolgekrieg, den → Maria Theresia schließlich glänzend bestand, kamen feindliche Bayern bis Sieghartskirchen, aber nicht über den Riederberg.

Eindeutig klar aber ist die Eroberung bzw. Besetzung Purkersdorfs durch die Ungarn im 15. Jahrhundert im Zusammenhang mit habsburgischen Erbfolgestreitigkeiten.

1452 drangen Magyaren aus dem Osten bis zum Riederberg vor, von 1485/1487-1490 gehörte das ganze heutige Ostösterreich überhaupt zum Machtbereich des Ungarnkönigs Matthias Corvinus. In der Erinnerung des Volksmunds sind diese „Besatzungszeiten“ allerdings nicht geblieben.

Anders verhält es sich mit dem, was folgt(e): 1529 und 1683 Türken, → Türkeninvasion, (Anna → Wedl). 1805 und 1809 → Napoleon. Im Kampf gegen die Wiener Revolutionäre (Revolution 1848) besetzen im Oktober 1848 Kroaten unseren Ort.

Am 12.4.1945 wurde von den Sowjets eine vorläufige Gemeindeverwaltung eingesetzt (→ Zurek), 1947 diese Gemeindeverwaltung an die Gemeinde Wien als → „Randgemeinde Purkersdorf“ übergeben (bis 1.9.1954). Der Abzug der Dauerbesatzung aus der „Kaserne“ → Herrengasse 8 erfolgte im Mai 1947, die sowjetische Ortskommandantur wurde 1949 aufgelassen, von da an bis 1955 waren die Russen nur noch gelegentlich, sporadisch und im übergeordneten Kommandobereich im Ort.

BETRIEBE

Anzahl der Betriebe in Purkersdorf:

Betriebe	1966	1979	1992	2002
Land-u. forstw. > 30 ha	3	3	3	2
Land-u. forstw. < 30 ha	6	5	5	
Gewerbe	230	228	254*	361
Industriell	7	6		9

*) Davon 22 mit mehr als zehn Arbeitnehmern. Auf Grund der neuen Raumordnungsbestimmungen existiert jetzt nur noch ein einziges als Industriebetrieb bezeichnbares Unternehmen.

Im Jahre 2002 gab es 372 Betriebe, das sind um knapp 50% mehr als noch vor zehn Jahren (und etwas mehr als 50% gegenüber dem Vierteljahrhundert zuvor, da sich die Zahl der Betriebe in dieser Zeitspanne nur unwesentlich verändert hatte). Von den 372 Betrieben gehörten den nachstehenden Branchen an: 122 Gewerbe, Handwerk und Dienstleistung, 9 Industriell, 50 Handel, 18 Transport, 4 Banken/Versicherungen, 51 Tourismus, 116 Inform-Consulting, 2 (!) Landwirtschaft.

BETRIEBSSPORTVEREIN PLASSER

Unter der Firmenadresse, Wintergasse 56, bekannt gemacht.

BEZIRKSGERICHT

Das Bezirksgericht Purkersdorf wurde 1850 konstituiert und besteht seit 1854, und zwar bis heute. 1938 bis 1954 hieß es, als zu Wien gehörig, Amtsgericht, zur Zeit der sowjetischen Besatzung war es bis auf das Grundbuch vorübergehend nach Hietzing transferiert. Sitz war (und bleibt voraussichtlich) das → Schloss, Hauptplatz 6; zugehörig die Gemeinden → Gablitz, → Mauerbach, → Preßbaum, Purkersdorf, → Tullnerbach und → Wolfsgaben.

Die „höheren Orts“ ventilierte (ersatzlose?) Auflösung des Bezirksgerichts Purkersdorf ist bald nach Jahresbeginn 2002 „ad acta“ gelegt worden. Zuständiges Landesgericht ist übrigens seit 1996 St. Pölten, nicht mehr Wien.

BEZIRKSHAUPTMANNSCHAFT (BH)

Die BH Hietzing, ab 1890 Hietzing-Umgebung: der Vorort Hietzing war 1890 der Gemeinde Wien einverleibt worden, umfasste zu Beginn des 20. Jahrhunderts folgende Gerichtsbezirke, mit Gemeinden alphabetisch geordnet:

1) Gerichtsbezirk Liesing (vorher Hietzing): Atzgersdorf, Erlaa bei Wien. Inzersdorf. Kalksburg, Liesing, Mauer bei Wien. Andere Orte kamen später dazu.

2) Gerichtsbezirk Neulengbach: Altlangbach, Anzbach, Asperhofen, Brand-Laaben, Christophen, Grabensee, Innruck, Johannesberg, Kirchstetten, Markersdorf, Neulengbach, Neustift bei Altlangbach, Ollersbach, Raipoltenbach, Tausendblum, Totzenbach: (später 18 Gemeinden).

3) Gerichtsbezirk Purkersdorf: Breitenfurth, → Gablitz, Hadersdorf-Weidlingau, Laab im Walde, → Mauerbach, → Preßbaum (mit Eichgraben), Purkersdorf, → Tullnerbach, → Wolfsgaben.

im Laufe der Jahrzehnte vorher hatten sich einige Änderungen dieser Einteilung ergeben: So existierte von 1868 bis 1890 eine BH Sechshaus mit den Gerichtsbezirken Sechshaus, Hietzing und Purkersdorf. Später gehörten z. B. Breitenfurth und Eichgraben nicht mehr zum Gerichtsbezirk Purkersdorf.

Mit der Konstruktion → „Groß-Wien“ (1938) fand auch der politische Bezirk Hietzing-Umgebung sein Ende und wurde nach 1945 bzw. 1954 nicht mehr wiederhergestellt. Die Außenstelle der nunmehrigen BH Wien-Umgebung (Gerichtsbezirke Klosterneuburg, Purkersdorf und Schwechat) besteht seit 1956 und befindet sich seit 1985 im Gebäude der → Volksbank, Hauptplatz 4. Die BH selbst hatte seit 1954 ihren Sitz in Wien I., dann Wien IX.

Am 21. September 1998 ist eine Verlegung nach Klosterneuburg erfolgt, dort Leopoldstraße 21, wobei die Kompetenzen der Außenstellen erweitert worden sind.

BEZIRKS-INFORMATIONEN

Das Informationsblatt der → Kultur- und Fremdenverkehrsgemeinschaft Wienerwald-Mitte *b-i* erschien mindestens einmal im Vierteljahr. Erscheinungsort Purkersdorf, erste Nummer 1981. Die Zeitung *b-i* informierte die Freunde und Mitglieder der Kultur- und Fremdenverkehrsgemeinschaft Wienerwald-Mitte über Aktuelles und Interessantes sowie Vereinsaktivitäten im → Gerichtsbezirk Purkersdorf. Nicht nur eigene Anliegen und Ankündigungen, z. B. Ausstellungen und Veranstaltungen, sondern jedem Verein, der Mitglied war, sollte in Form von Kurznachrichten die Möglichkeit geboten werden, im Rahmen von *b-i* Vereine und Personen in anderen Orten anzusprechen, um seine Veranstaltungen erfolgreicher durchführen zu können. Für den Inhalt war verantwortlich: Günter → Novotny, im Auftrag des übrigen Vorstandes der KFG WWM.

Das Blatt *b-i* erscheint seit dem Tod des Gründers der → Kultur- und Fremdenverkehrsgemeinschaft Wienerwald-Mitte, Günter Novotny, nicht mehr.

BIENZÜCHTERVEREIN

Siehe → NÖ Imkerverband, Purkersdorf-Galitz.

BIOSPÄRENPARK

Ein solcher ist, vereinfacht ausgedrückt, der „kleine Bruder“ des Nationalparks. Dieser verlangt eine geschlossene Naturzone, also auch große zusammenhängende Waldgebiete, verlangt strengen Schutz, Vorrang für die Eigendynamik der Natur, kann kleinere Einzelwaldgebiete nicht berücksichtigen, Kulturlandschaftsflächen haben keinen Platz in einem Nationalpark.

Der Biosphärenpark gliedert sich grundsätzlich in drei Zonenbereiche, die auch mosaikartig figurieren können. Die erste(n) Kernzone(n), das sind die nationalparktauglichen Gebiete, „Fenster in die Vergangenheit“, dort entwickelt sich die Natur ohne Einfluss des Menschen, sie sollte(n) mindestens

drei Prozent des Gesamtparks betragen. Mindestens zehn Prozent hingegen die zweite, die Pflegezone. Sie ist der Schutzmantel für die Kernzone, dient auch dem Kulturlandschaftsschutz, Ressourcen wie durch menschliche Nutzung entstandene Ökosysteme sind schonend zu erhalten, zu pflegen. Die dritte(n) Zone(n) schließlich, die Entwicklungs- oder Übergangszonen (mindestens 50 Prozent) sind jeweils der Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum der Biosphärenparks, keinesfalls Reservate einerseits, keinesfalls Raubbaugebiet andererseits; Entwicklungen und Neuerungen gibt es nur ohne Naturzerstörung. Zu fördern sind wirtschaftliche Tätigkeiten, die dem Menschen und der Natur gleichermaßen gerecht werden, auch ein umwelt- und sozial verträglicher Tourismus, alles unter ökologischer Umweltbeobachtung: „Schützen und nützen!“

Weltweit existieren seit dem entsprechenden UNESCO-Schutzprogramm von 1976 411 Biosphärenparks in 94 Ländern, darunter auch Österreich zum Beispiel mit dem Großen Walsertal. Im Millenniumsjahr 2002 haben Wien und Niederösterreich sich auf die Schaffung eines Biosphärenparks Wienerwald in Erweiterung der Wienerwald-Deklaration von 1987 entschlossen. Der „Fleckerlteppich“ aus Natur- und Landschaftsschutzgebieten, Naturparks und -reservaten soll zu einem Ganzen werden für 50 niederösterreichische Gemeinden und für einige Wiener Bezirke, Maßnahmen wirksamer, Betreuung und Überwachung vereinheitlicht.

Im durch anders geartete Nutzungsansprüche gefährdeten Wienerwald würden sich etwa sieben Prozent des etwa 105.370 Hektar großen Biosphärenparkbereichs als Kernzone eignen. Bestrebungen existieren, auch Gebiete im Raum Deutschwald – Speichberg – Feuerstein – Baunzen hierfür bereitzustellen.

BITTERMANN, Johann

Mit Beschluss vom 26. September 2001 hat der Gemeinderat der Stadtgemeinde

Purkersdorf den Prokuristen der Bahnbau-
maschinen-Industrie GesmbH Franz Plas-
ser, → Wintergasse 56-58, die *Silberne* →
Ehrennadel der Stadtgemeinde verliehen.

BLASMUSIK PURKERSDORF

Siehe → Stadtkapelle Purkersdorf.

BLAUENSTEINER, Robert, Mag.

Akademischer Maler und Grafiker, Kunst-
zeichner, Speichberggasse 13,
*13.4.1929 in Wien, nach Purkersdorf
1976 zugezogen. Von ihm stammen etliche
Bilder mit Motiven aus Purkersdorf, Wien
und Umland. Desgleichen Schriften, darun-
ter das zeitgeschichtliche Werk *Wien 1945*
– *Die dunkelsten Tage der Geschichte*
Wiens. Für seine jahrelange Funktionstätig-
keit im örtlichen → Kameradschaftsbund
erhielt er 1994 die *Silberne* → *Ehrennadel*.

BLINDENANSTALT

Herrengasse 8 (ehemaliges → Fürsten-
berg'sches Sommerpalais), bestand als
Niederösterreichische Landesblinden-
anstalt 1879 bis 1924. Sie hatte eine Schule,
Korb- und Sesselflechterei, Bürstenbinde-
rei, Wollwarenherzeugung und Lehrwerkstät-
ten. Den Schulabbaumaßnahmen fiel sie
schließlich zum Opfer. Blindenschuldirek-
tor: Anton → Godai.

BOLLAUF, Alfred

Bankangestellter, Wientalstraße 26, *22.
3. 1951 in Wien, wohnhaft in Purkersdorf
seit 1985. Mit Engagement verschiedent-
lich in örtlichen Vereinigungen tätig, Mit-
glied des Gemeinderates (SP) von 1994 bis
2000.

BÖHM, Johann

Siehe → Richter-Minder-Siedlung.

BOLTZ, Raimund

Leiter der Bildstelle in der Presseabteilung
der NÖ Landesregierung, Hardt-Stremayr-
gasse 5-7, *25. Oktober 1946 in Wien, in
Purkersdorf wohnhaft seit 1981. Gestalter
des Bildbandes → *Purkersdorf, Ortsbild und*
Gewerbe im Wandel der Zeit; renommierter

Pressefotograf, publiziert in allen niederös-
terreichischen, den großen österreichi-
schen und vielen internationalen Druckwer-
ken. In Purkersdorf lange Zeit aktiv tätig im
→ Verschönerungsverein primär für → Orts-
bildmessen und das → Ortsbildinventar, mit
Lichtbildervorträgen und bei Ausstellungen.
Durch Jahre gestaltete er den Purkersdorfer
Gemeinschaftskasten.

Ab 1985 gehört er auch den Vorständen von
→ ÖAAB und → ÖVP an. Die → Bildleitung
des *Purkersdorf Echos* ist seit langem sein
Metier. Von Juli 1992 bis 1995 war er als
Mitglied des Purkersdorfer Gemeinderats
tätig. Sein Tätigkeitsschwerpunkt liegt nun-
mehr im → Freundeskreis Bad Säcking-
en-Purkersdorf, außerdem ist er jetzt Chef-
redakteur des *Purkersdorfer Echos*. 2000
Silbernes Ehrenzeichen des ÖAAB. Boltz ist
verheiratet und Vater zweier erwachsener
Töchter.

BONIFAZI, Johann

Vormals Werkmeister, jetzt Beamter i. R.,
Wientalstraße 30, *19. 7. 1935 in Wien, in
Purkersdorf aufgewachsen, ab 1975
Gemeinderat. 1978 erhielt er die Bronzeme-
daille für 25 Jahre Feuerwehrdienst, 1979
die *Silberne* → *Ehrennadel der Stadtgemein-
de Purkersdorf* für spezielle Leistung bei der
Freiwilligen Feuerwehr in verantwortungsvol-
ler Position. Nach dem Ausscheiden von Dr.
Michael → Mantler (Ende 1988) einstimmig
gewählter Vorsitzender in der SP-Stadtpar-
teiorganisation; bis Ende 1992, heute
Ehrenobmann. 1991 wurde er mit der *Gol-
denen* → *Ehrennadel* von Purkersdorf ausge-
zeichnet.

Ab 1995 Stadtrat, 1997 bis 2000 Vizebür-
germeister; 2002 abermals mit der *Golde-
nen* → *Ehrennadel der Stadtgemeinde Pur-
kersdorf* geehrt, 1998 in → Bad Säckingen
mit der → *Partnerschaftsmedaille*.

BOTSCHAFT DER UDSSR, HEUTE RUSSLANDS

Wintergasse 41, ehemalige → Schreiber-Vil-
la. Von der Botschaft 1955 nach Abzug der
Besatzungstruppen käuflich erworben. In

diesem Hause wohnte vom 2. bis 4.6.1961 der ehemalige Ministerpräsident der UdSSR, Nikita Chruschtschow (*17.4.1894, †11.9.1971) anlässlich des Wiener Gipfeltreffens mit US-Präsident John F. Kennedy (*29. 5. 1917, †22. 11. 1963). Der sowjetische Botschafter, der zehn Jahre in Österreich Dienst tat, ging mit Ende September 1986 in Pension. Warum das hier erwähnt wird? Botschafter Jefremov war wie auch einer seiner Vorgänger, Botschafter Podzorob, ein Freund Purkersdorfs. Er bewohnte nicht nur während der Sommermonate das sowjetische Tuskulum in der Wintergasse, er war auch oft Gast bei unserem → Jakobimarkt.

BOUZSEK, Othmar

Jetzt daheim in Neufeld im Burgenland. Bergstraße 30. *18.8.1924 – wurde nach langjähriger selbstständiger Tätigkeit in Wien 1964 Angestellter der Firma Plasser (für Bahnbaumaschinen) und 1966 Prokurist für deren Niederlassung in Purkersdorf. Dies blieb er bis zu seiner Pensionierung 1990. Für seine überaus sachlich-moderate Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde bei Geschäftsführung und Abwicklung erhielt er 1990 die *Silberne* → *Ehrennadel* Purkersdorfs.

BRAMP

Rock-Formation. Diese wurde im Herbst 2000 aus der Taufe gehoben. Die Gründungsmitglieder (Stefan Peschta, Reinhard Kuba, Thomas Karner, Bernd Weiss und Mathias Peschta) beschlossen ihre Liebe zur Musik zu teilen und sich auf eine intensive Zusammenarbeit einzulassen. Erste Erfolge stellten sich rasch ein. Bei einem großen österreichischen Bandcontest wurde auf Anhieb das Finale erreicht. Es folgten Fernsehauftritte und zahlreiche Konzerte in Deutschland und Österreich. Nach der Aufnahme einer Demo-CD im Jahr 2001 erschien im Jahr darauf bereits das erste Album (*Dedication*). Dieses erhielt auf zahlreichen Musikplattformen im Internet sehr wohlwollende und ansprechende Kritiken.

Die in Purkersdorf verwurzelte Band hatte auch schon des öfteren die Ehre, ihr Können auch in ihrer Heimatstadt unter Beweis stellen zu dürfen: Stadtsaal, Wienerwaldbad, AHS Provisorium, Shakespeare Pub und beim Purkersdorfer Open Air Sommer 2003. Ansprechpartner: Mathias Peschta, Telefon 0650/5051150.

BRANDBERG

1.) 419 m. östlich des → Glasgrabens im → Lainzer Tiergarten. 2.) 428 Meter in Wolfsgraben.

BRÄNDE

Siehe → Feuersbrünste.

BRANDSTADL

Am Fuße des → Frauenwirts, hier wurde der Waldschlag mit Feuer und Brand von Stöcken und Unterholz befreit, seit 1900 besiedelt. Straßenbezeichnung Brandstadl: erreichbar über Bundesstraße 13 von → Unter-Tullnerbach und → Wolfsgraben → Heimbautalstraße.

BRANDSTETTER, Adolf

Behördlich konzessionierter Elektrotechniker, wohnte Wintergasse 10, *1.3.1910 in Purkersdorf, †25.2.1998. Er war Mitglied des Gemeinderates 1965-1975, Ausschussmitglied der Elektrotechniker in der Landesinnung, gerichtlich beeideter Sachverständiger der Elektrotechnik, somit Kommerzialrat (1973). Vorstandsmitglied der Volksbank. Kontrollmitglied des Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereines, Mitglied des Freien Wirtschaftsverbandes. Für seine Verdienste um die Stadtgemeinde als langjähriger Mandatar wurde er 1975 mit der *Goldenen* → *Ehrennadel* ausgezeichnet.

BRAUNER, Roland

Technischer Kanzleirat, Luisenstraße 3, *10. 3. 1942. Seit 1974 Purkersdorfer. Schulbildung: Volks-, Haupt- und Berufsschule, Werkmeisterschule. Berufsausbildung: Lehre im Baugewerbe. Gesellenprüfung, Werkmeisterprüfung. Er ist bzw. war vielfach ehrenamtlich tätig, als: Funktionär

der → SPÖ, *Vorstandsmitglied des Vereines* → Volkshaus, Ortsleiter des → Zivilschutzverbandes, Obmann des örtlichen → Kameradschaftsbundes. Er ist auch Miliz-Unteroffizier (Vizeleutnant). In seiner Dienststelle ist er Personalvertreter. Von 1982 bis 1989 gehörte er dem Purkersdorfer Gemeinderat an.

An Auszeichnungen besitzt er das *Bundesheer-Dienstzeichen 3. Klasse*, die *Wehrdienst-erinnerungsmedaille in Bronze, Silber und Gold*, die *Goldene Medaille des Stadt- und die Silberne Medaille des ÖKB-Landesverbandes*, das *Strahlenschutzleistungsabzeichen in Bronze*; die *Goldene Medaille NÖ* (1996), *Europakreuz des Österreichischen Kameradschaftsbundes* (1997), die *Silberne* (1994 und 1997) und die *Goldene → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* (2001).

Roland Brauner ist verheiratet und hat eine Tochter und einen Sohn.

BRAUNIAS, Walter

Tischlermeister, vormals Wiener Straße 4, *27.9.1936; das Tischlerhandwerk erlernte er in Wien, besuchte die Meisterklasse an der HTL Mödling und war nach Ablegung der Meisterprüfung in der väterlichen Werkstatt in Purkersdorf bis zur Übernahme des Betriebs als Geselle tätig.

Er war Gemeinderat seit 1975, Stadtrat seit 1980; war viele Jahre Bezirksinnungsmeister des Tischlergewerbes, führender Funktionär der → Waldunion, Vorstandsmitglied des Purkersdorfer → Schiklubs, aktiver Funktionär beim → Roten Kreuz und seit 1980 Obmann der Stadtgruppe Purkersdorf des → Wirtschaftsbundes. In Würdigung seiner Verdienste verlieh ihm die Stadtgemeinde 1980 die *Goldene → Ehrennadel*; siehe auch → *Sportehrenzeichen*. Zu Jahresbeginn 1983 legte er aus privaten Gründen alle Ämter und Funktionen zurück und wohnt jetzt auch nicht mehr in Purkersdorf.

BREITKOPF, Gertrude, Dr.

Fachärztin für Kinderheilkunde, Hardt-Stremayrgasse 5-7/1/11. *12.1.1945 in Wien.

Nach acht Jahren Realgymnasium am Sacre Coeur in Wien Studium an der medizinischen Fakultät der Wiener Universität. Ihre weitere Ausbildung zum praktischen Arzt (Jus practicandi 1974) und zum Kinder- und Jugendfacharzt erhielt sie während ihrer 10-jährigen Spitalstätigkeit im KH Rudolfstiftung, in der Kinderklinik Glanzing und in der Kinderabteilung des Landeskrankenhauses Mödling. In diesem war sie fünf Jahre tätig und führte nach und nach sämtliche Stationen sowie den Ambulanzbetrieb und vertrat zuletzt zeitweise den Abteilungsvorstand. Seit 1981 auch als Schularzt in Wien (BHS) tätig, war sie viele Jahre Mutterberatungs-Ärztin, zuvor in Wien und von 1981-1991 in Purkersdorf. Hier ist sie seit 1981 überhaupt als Kinder- und Jugendfachärztin niedergelassen, seit 1992 hat sie in der Elternschule zeitweise auch werdende Eltern beraten.

Ihre Sportbegeisterung führte sie in ihrer Kindheit zur Ballettausbildung bzw. zum Geräteturnen bei der Sport-Union Wien und in die österreichische Nationalriege. Später kamen als Hobbys der Reitsport, Skilanglauf und Tennis dazu. Sie ist verheiratet, hat einen Sohn und eine verheiratete Tochter sowie zwei Enkelkinder. Ihre weiteren Interessen gelten laufend der medizinischen Fortbildung, der Geschichte und Kultur fremder Länder, aber zunehmend auch, nach Einstellung des Reitsports, dem österreichischen Kulturleben.

BREYER, Herwig, Ing.

Bautechniker, wohnhaft Pottenbrunn. Neustiftgasse 11. * 19. 8. 1948 in St. Pölten; hat nach entsprechender Schulbildung 1968 an der HTL Krems, Abteilung Tiefbau maturiert und anschließend zahlreiche technische und kaufmännische Seminare besucht. Er ist seit 1971 als Bautechniker und später Bauleiter bei der Firma Pittel & Brausewetter, Filiale Tulln, beschäftigt und leitet seit 1.1.1992 diese Filiale. Gleichfalls seit 1971 betreut Ing. Breyer sämtliche von seiner Firma in Purkersdorf auszuführende Bauprojekte. Höhepunkt der bisherigen

Arbeiten war die Neugestaltung des → Hauptplatzes. 1989 verlieh ihm der Gemeinderat die *Silberne* → *Ehrennadel* Purkersdorfs.

Ing. Breyer ist verheiratet mit Hauptschuloberlehrerin Margit Breyer (Institut der Englischen Fräulein St. Pölten) und Vater von drei Kindern (Gudrun, Laura, Maximilian). Aus den letzten Jahren kann er auf einige erfreuliche familiäre Veränderungen stolz sein.

BRIEFMARKENMOTIVE

Siehe → Sondermarken.

BRIEFMARKENSAMMLERVEREIN (BSV) WIENERWALD

Gründung 1984. Wenn die sehr aktiven Vorstandsmitglieder auch in Wien wie in → Tullnerbach. → Preßbaum und → Wolfsgرابen daheim sind (Obmann Franz Schellner in Wien, Kassier Vizebürgermeister Ing. Karl Huber in Tullnerbach), setzen sie ihre Aktionen doch bewusst im ganzen Bezirksbereich, dazu auch in Wien, Eichgraben und anderen niederösterreichischen Orten. So haben sie aus verschiedenen Anlässen auch in Purkersdorf schon einige Sonderpostämter (mit Briefmarkenausstellungen u. ä.) eingerichtet. Beispielsweise anlässlich der Jubiläen: Städtepartnerschaft mit → Bad Säckingen (1986) und der → Stadterhebung (1992), des → Roten Kreuzes (1985 und 1990), in diesem Jahr auch anlässlich des 80. Todestages von Henri Dunant, dem Gründer des Roten Kreuzes), der → Poststation, des Geburtstages von Karl → Landsteiner und der 125 Jahre Internationales Rot-Kreuz (alle drei 1988), sowie der → Zentralsparkasse (1989). In → Tullnerbach waren z. B. die 130-Jahrfeier der (Kaiserin Elisabeth-) → Westbahn (1988), in → Preßbaum die große Badminton-Meisterschaft (1989) u. a. Anlässe. Tauschtag-Sitzadresse: Pension „Laterndl“, Fam. Forthofer, Tullnerbachstraße 51, 3011 Neu-Purkersdorf, Unter-Tullnerbach: (vgl. auch → Sonderstempel).

BROMREITER, Elisabeth

Ehemalige Speditionsangestellte, jetzt Pensionistin, Wienzeile 3, *13.1.1944 in Purkersdorf, kaufmännische Berufsausbildung. Sie war 1962-1985 Mitglied des → Roten Kreuzes, seit 1976 aufsteigend Funktionärin. Ihre Tätigkeit wurde 1973 mit dem 10-jähr. *Dienstabzeichen in Bronze*, 1977 mit dem 15-jährigen *Dienstabzeichen in Silber*, 1980 mit der *Bronzenen Verdienstmedaille*, 1983 mit dem *Dienstjahresabzeichen in Gold* und 1985 mit der *Silbernen Verdienstmedaille* gewürdigt. 1980 erhielt sie die *Silberne* → *Ehrenbrosche der Stadtgemeinde Purkersdorf*.

BRÜCKENGASSE

Von der → Tullnerbachstraße (Bundesstraße 44) abzweigend, über die → Wien (Brücke, daher der Name) in die → Richter-Minder-Siedlung.

BRUCKMEIER, Lothar

Maler, Autodidakt. Eichgraben, Kirchenstraße 15, *1927 in München. Gehört mit Prof. Horst → Aschermann, Renate → Merzinger-Pleban u. a. zum Künstlerkreis Wienerwald, was sich auch in einem dementsprechenden Nahverhältnis zu Purkersdorf ausgewirkt hat (z. B. in der Ausstellung des Künstlerkreises im → Heimatmuseum 1975). Bruckmeier kann auf zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland hinweisen; auf den Förderungspreis der Gesellschaft der Kunstfreunde Wien 1972, auf den Graphik-Preis des Metropol-Museums Tokio 1978, den 2. Preis beim Graphikwettbewerb St. Pölten 1987 und den Würdigungspreis für bildende Kunst des Landes NÖ 1989. In Eichgraben hat er den „Verein für Kunst und Kultur“ gegründet, der Ausstellungen, Lesungen, Konzerte und Theateraufführungen veranstaltet.

BRUNA

Siehe → Südmährer-Mahnmal.

BRUNNBERG

390 Meter hoch, zwischen → Sagberg und → Irenental. Nach den zahlreichen → Quellen an seinem Fuße so benannt.

BRUNNBERGGRABEN

Vom → Brunenberg in das → Irenental.

BRUNNENHOF

Der Innenhof einer Wohnhausanlage aus 1993/94, hinter der → Volksbank, durch eine Passage vom → Hauptplatz erreichbar.

Unter dem asphaltierten Innenhof befindet sich eine Tiefgarage, wodurch weder ein Pflanzloch, noch eine Belastung durch eine Pflasterung oder einen Brunnen möglich war. Die Hausfassaden und Balkone waren schmucklos und ohne Blumen. Den durchgehenden Passanten und den Bewohnern zeigte sich der Hof in öder Trostlosigkeit. Vandalismus und Verschmutzung waren die Folge bis sich der → Verschönerungsverein mit Obmann DI Erich → Liehr des vernachlässigten Hinterhofes annahm. In unermüdlicher, monatelanger Planungs- und Motivationsarbeit wurde der „Libro-Hof“ (dort eine Libro-Filiale) zum Brunnenhof: Der Grundbesitzer spendete den vom Steinmetzmeister Novomestsky aus dem Kunststein „Rosso Verona“ gestalteten Wandbrunnen und Steintröge aus Granit zur Bepflanzung der Stiegenrampen. Die Baugenossenschaft Austria als Hausbesitzer Markisen und Bepflanzungen. Die Victoria Volksbanken AG eine ansprechende Verkleidung der Mistkübel im Zugangsbereich, und der Verschönerungsverein stellte drei Ulmen in großen Keramikgefäßen in den Hof. Am 26. Mai 2001 wurde der nunmehr seinem Namen gerecht werdende Brunnenhof feierlich als nunmehr angenehmer Aufenthaltsort seiner Bestimmung übergeben.

BRUNNER, Otmar, Ing. Mag. arch.

Staatlich befugter und beedeter Ziviltechniker, allgemein gerichtlich beedeter Sachverständiger und Schätzmeister. *11.9.1918 in Wien, †9.12.1989. Studierte an der TH und der Akademie der bildenden

Künste. 1958 bis 1974 Bausachverständiger und Stadtplaner der Stadtgemeinde Purkersdorf, ab 1974 bis 1983 weiterhin Bausachverständiger. Arbeiten in Purkersdorf: 1956-1958 Flächenwidmungs- und Bebauungsplan; 1958 → Rathausumgestaltung; 1961-1963 Wohnhaus → Wintergasse; 1965-1967 Wohnhausanlage → Tullnerbachstraße 81; 1965 Bezirksstation des → Roten Kreuzes; 1965 → Deutschwald-Marienkapelle; 1963 bis 1965 → Volksschule; 1970 bis 1972 → Kindergarten; 1972 bis 1974 Wohnhaus → Linzer Straße 14 (→ Säckinger-Hof); 1968 bis 1972 Betriebsgebäude der Fa. Riedmüller, Herrngasse; 1972 bis 1975 → Wählamt Purkersdorf; 1976 Fassadeninstandsetzung am → Hauptplatz; 1985 Startwohnungen → Tullnerbachstraße 5. Sonstige Tätigkeit: Wählamt Preßbaum, Betriebsbauten, Flächenwidmungs- und Bebauungspläne von Gemeinden in NÖ sowie Aufgaben als Gerichtssachverständiger und Schätzmeister.

BRUNNSTUBEN

Im Auftrag der Gräfin → Fürstenberg am Südfall des Purkersdorfer → Eichberges gefasste Quellen neben der → Professor-Josef-Humplikgasse.

BUCHBERG

437 Meter hoch, an der Grenze zwischen Purkersdorf und → Gablitz, westlich der → Ram. Verdankt seinen Namen dem großen Bestand an Buchen.

BUCHBERG

462 Meter hoch, beim → Rehgrabenberg.

BÜCHEREI

Zuerst Rathaus, ab 1959 Hauptplatz 3, jetzt Linzer Straße 14. Große Verdienste um die Gemeindebücherei hatten sich Prof. i. R. Dr. Alfred → Laßmann erworben sowie dessen Gattin Stefanie → Laßmann, die nach dem Ableben ihres Mannes die Bibliotheksleitung übernahm. Begründet hatte das Ehepaar Laßmann diese Einrichtung in den Cha-

oswochen von 1945. 1983 übersiedelte man vom Hauptplatz in die Linzer Straße 14, in ein gemeindeeigenes Haus. In diesem geräumigen Zuhause kann eine Freihandbibliothek praktiziert werden.

Als jahrzehntelang ehrenamtliche Leiterin der Bücherei ging Frau Laßmann im Juli 1986 hochbetagt in den Ruhestand. Die langjährige, bewährte „Assistentin“ Hermine → Popenberger übernahm nun auch offiziell die Leitung, von Frau Amalia Niklas unterstützt, die sich ebenfalls schon lange Jahre uneigennützig in den Dienst der guten Sache gestellt hat. Ab 1991 war Frau Christine Teichmann (Deutschwaldstraße 20, *30.4.1940, Gattin des mit manch erlesener Außen- und Innenarbeit bekannten Purkersdorfer Kunstschlossers Josef Teichmann) die hauptamtliche Führungskraft der Bücherei, ohne dass das Engagement der mit diesem Jahr pensionierten Frau Hermine Popenberger dadurch ein Ende gefunden hat.

1992 besaß die Bücherei etwa 16.500 Bücher, Sachbücher aller Gebiete, herrliche Kunstbände und Unterhaltungsliteratur jede Menge. Es hat kaum einen Zweig des Schrifttums gegen, der hier nicht vertreten war und ist, bei minimalen Leihgebühren. 4800 Bände sind Jugendbücher, kamen und kommen doch auch die Haupt- und Volksschüler → Preßbaums, aus → Gablitz, ja gelegentlich auch aus Wien, solch einen Stellenwert nimmt die Ausleihe der Jugend bei dieser vorbildlichst und als Herzenssache geführten Bibliothek ein.

Dann Herbst 1995: 50-Jahr-Feier dieser fünfgrößten Bücherei Niederösterreichs (an Einwohnerzahl steht Purkersdorf an 25. Stelle!).

Die neue Leiterin, Frau Edeltraud Hesse, ersetzt zuletzt folgenden Kurzbericht: Mit 1. Jänner 2000 habe ich die Leitung der Stadtbücherei Purkersdorf übernommen. Weiterhin unterstützen mich zwei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, nämlich Frau Hermine Popenberger und Frau Amalia → Niklas. Im Juni 2002 habe ich nach zweijähriger Ausbildung

die Prüfung zur hauptamtlichen Bibliothekarin abgelegt. Unser derzeitiger Medienbestand liegt bei ca. 18.000 Medien. Entlehnungen 2002: 10.516, davon ca. 2.000 Kinderbücher.

BUCHMÜLLER, Hans

Bürgermeister von Purkersdorf vom 14. Juli 1919 bis 12. Februar 1934, Ehrenbürger von Purkersdorf seit 28.10.1955, *3.11.1880, † 15.1.1962. Unter seiner Amtszeit wurden die Bahnunterführung (→ Rattenloch) verwirklicht, eine Hydrantenanlage geschaffen, die Müllabfuhr eingeführt, das Schwimmbad, ein Hotel und das Kino angekauft, das Stromnetz um 10 Kilometer erweitert (→ Sagberg, → Stadlhütte), die Mutterberatungsstelle und der Landeskindergarten eröffnet, die Schulzahnklinik eingerichtet, ferner wurden bedürftigen Kindern Lebensmittel zur Verfügung gestellt. Das → Notgeld aus dieser Zeit trägt die Namen Buchmüller, Graf (Vizebürgermeister) und → Hohenwarter (Finanzreferent). Buchmüller organisierte nach dem Ende des Ersten Weltkrieges Notstandsunterstützungen, Holz- und Kohlenaktionen, Armenbrot, Weihnachtsunterstützungen, Schulausspeisungen, Milchaktionen, Säuglingswäschepakete etc. In seine Amtszeit fällt die fahrplanmäßige Autobusverbindung nach Hütteldorf. Er wurde 1934, den Verhältnissen zufolge, als Sozialdemokrat seines Mandates verlustig und musste die Schlüssel der Gemeinde an Johann → Marterbauer übergeben. 1955 bis 1960 war er dann noch einmal Gemeindevertreter, als geschäftsführender Gemeinderat für Personal- und Rechtsangelegenheiten. → Hans Buchmüller-Gasse, → Ehrengräber.

BUKOVSKY-STEIG

Beginnt in der → Kaiser-Josef-Straße zwischen Nr. 20 und 22 und führt zur → Berggasse zwischen Nr. 5 und 7. Er ist nach einem ehemaligen Anrainer so benannt. Benannt nach einem Purkersdorfer Bürger (An-

rainer), der 1888 sein Vermögen der Gemeinde Purkersdorf vermacht hatte.

BÜLLIK, Franz, Prof.

*7.10.1870 in Wien-Gumpendorf, †11.1.1948 in Purkersdorf. Professor an der NÖ → Blindenanstalt in Purkersdorf, 40 Jahre *regens chori* an unserer Pfarrkirche. Er war der letzte Schüler Anton Bruckners (*4.9.1824, †11.10.1896), seine beiden Töchter Maria und Margarete waren gleichfalls Musikerinnen.

BUNDESFORSTE, ÖSTERREICHISCHE

1997 sind die Österreichischen Bundesforste als ÖBf AG neu und aus dem Staatshaushalt ausgegliedert worden.

Mit der Verlegung der gesamtösterreichischen Unternehmensleitung – früher Generaldirektion – eben dieser Bundesforste nach Purkersdorf im Jahre 2002 hat es ein sichtbares Zeichen für ein neues Kapitel der Geschichte dieser Institution (und natürlich auch Purkersdorfs) gesetzt. Ein architektonisch sehr interessantes, anspruchsvolles Bauwerk im Schlosspark (→ Schloss) nahe der → Hauptschule beherbergt ca. 100 Mitarbeiter. Es ist zum Vorzeigeprojekt der österreichischen Holzbaukunst geworden, der größte mehrgeschossige Holzbau Österreichs. Die ÖBf AG bewirtschaftet den Wald der Republik Österreich, etwa 16 Prozent des gesamten heimischen Waldes, ein Zehntel der österreichischen Staatsfläche, und ist derzeit in 25 Forstbetriebe, zwei Nationalparkforstverwaltungen und sechs weitere Profit Center gegliedert. Sie ist in besonderem Maß dazu verpflichtet, ökonomische mit ökologischen und gesellschaftlichen Zielsetzungen zu verbinden. Sowohl bei der Abwicklung des Tagesgeschäfts als auch bei der strategischen Planung steht der wirtschaftliche Erfolg gleichrangig neben der Wahrung öffentlicher Interessen sowie dem Schutz von Natur und Umwelt. Siehe weiters → Forstbetrieb Purkersdorf.

BUNGALOW-CLUB PURKERSDORF

Sitz: Wintergasse 121. Das ehemalige → Waldbad Purkersdorf wurde in den Jahren 1961/1962 an Herrn Ing. Heribert Krause verkauft, der auf dem Grundstück 78 Holzbugalows baute, 73 für vier Personen und fünf kleinere für zwei Personen. Das Areal bestand vor dieser Zeit aus dem Eigengrund der Frau Maria Schulz und einem Pacht-Grundstück der Österreichischen → Bundesforste. Die Bungalows wurden an 78 Interessenten verkauft, das Grundstück auf 30 Jahre in Pacht gegeben. In der Folge lief nicht alles glatt zwischen Ing. Krause und seinen 78 Pächtern. Eine Versammlung dieser Pächter führte zur Bildung der Interessengemeinschaft Waldbad Purkersdorf, deren Sprecher Herr Dir. Hans → Zischka war. Seit 1963 sind die Bungalows bewohnt. Da die Fa. Ing. Heribert Krause in finanzielle Schwierigkeiten geriet, wurde der Plan gefasst, das Grundstück aufzukaufen. Um leichtere Verhandlungsmöglichkeiten zwischen Pächtern und Verpächter zu schaffen, wurde 1964 der Bungalow-Club Purkersdorf gegründet. Im Laufe der Verhandlungen hat sich Ing. Krause das Recht ausbedungen, weitere 12 Bungalows, diese in Massivbauweise, zu errichten. Das Pachtgrundstück der Österreichischen Bundesforste wurde gegen ein anderes Grundstück getauscht, so dass die Interessenten die ganze Liegenschaft im Eigentum erwarben, zu dem Zeitpunkt ca. 65.000m². Ab 1963 leitete Herr Dir. Hans Zischka mit seinen Vorstandsmitgliedern und Ressortleitern den Klub. In der Folge wurden das Areal gärtnerisch gestaltet, das Schwimmbassin sowie die Umlaufanlage zur Wasserreinigung erneuert, die 2 Tennisplätze neu gestaltet und ein Verwaltungsgebäude errichtet. Das Klubhaus wird bewirtschaftet und dient den Mitgliedern als Ort der Zusammenkünfte und dem gemütlichen Beisammensein. Von den im Areal wohnenden Rechtsanwälten wurde ein Benützungsregelungsvertrag festgelegt, den alle Bewohner unterschrieben haben und sich an dessen

Bestimmungen halten. Sonst wäre ein Zusammenwohnen innerhalb der Gemeinschaft unmöglich. Die Liegenschaft betreut ein Klubwart. Inventar, Einrichtung des Klubhauses, Tennisplätze, Sauna, Verwaltungsgebäude usw. gehören anteilig den Mitgliedern bzw. Miteigentümern. 1980 wurde der Bauhof errichtet, Erweiterungen und Ausgestaltungen folgten, wie z. B. die Solarheizanlage für das Badewasser. Erneuerungs- und Instandhaltungsarbeiten sind dauernd nötig. 1981 starb Gründungsobmann Hans Zischka. Nach dem Tode auch seines Nachfolgers, Komm.-Rat Ing. Hanns Nölscher, war die Obmannstelle mit Ende 1992 kurze Zeit vakant.

Unter der Obmannschaft von Dkfm. Franz Schweikhardt hat bereits die nächste Generation die seit den 60-er Jahren obwaltende Gestaltungsarbeit fortgesetzt, bis heute (alle drei Jahre war dabei der ehrenamtlich tätige Vereinsvorstand mit Ressort-Zuständigkeiten neu/wieder gewählt worden): der Badbereich wurde erneuert, der Clubhausbetrieb ausgeweitet, es erfolgte eine allgemeine Modernisierung, Forstpflge; es gibt neue Tennisplätze. Gesellschaftlich: Veranstaltungen verschiedenster Art, selbst Schiennen, dazu Kulturprogramme. Der Sommer 2002 hat die 40-Jahr-Feier gesehen. Gemeinsame Arbeit und anteilige Finanzierung haben ein in Österreich wahrscheinlich einzigartiges Gemeinschaftsprojekt verwirklicht, ohne Barrieren, ohne Zäune für 90 Häuser im Privateigentum, hauptsächlich vom Frühjahr bis Herbst bewohnt, oft schon in dritter Generation, in einer Art „austrifiziertem Club-Med-Miteinander-Feeling“. Und in über vier Jahrzehnten wurden viele der überwiegend aus Wien stammenden Miteigentümer auch „echte Purkersdorfer“ mit vielen Kontakten und bei guter Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde, zum allgemeinen Wohlfühlen!

BÜRBAUMER, Margarete

Tullnerbachstraße 11/13. *28.1.1919 in Wien. Begann als Schneiderlehrling und

kam trotz eines größeren Aufgabenkreises durch viele Jahre (Beruf, Kriegsdienstverpflichtung, Familie) über Kurse für Modezeichnen zum Erlernen des Scherenschnitts (Urania u. a.). Ab 1982 kunstgewerbliche Tätigkeit im größeren Rahmen möglich. → Volkshochschule Purkersdorf – Kursleiterin, → Heimatmuseum usw. Ausstellungen darüber hinaus in Klosterneuburg und bald auch 1993 in → Gablitz.

Seit 1994 stellt Frau Bürbaumer jedes Jahr beim Geraser Advent in Wien aus, zeigte weiters ihre Kleinkunstwerke in Eisenstadt und immer wieder in Purkersdorf und Umgebung, bei Lesungen mit sozialem Aspekt!

BURCKHARDIA

Name des Purkersdorfer „Reyches“ der → Schlaraffia.

BÜRGERINITIATIVE PURKERSDORF, BIP

Eine Wahlgemeinschaft zur Gemeinderatswahl 1985: Karin Reischer, Bernd Sykora, Franz Schüller, Robert Diasek, Mag. Angela Szerafin, Dr. Karl Naimer (vgl. → Umweltschutzverein Purkersdorf) und Raymond Hablesreiter. Wahlergebnis: 97 Stimmen, kein Mandat.

BÜRGERMEISTER

der Gemeinde Purkersdorf in chronologischer Abfolge (siehe Tabelle nächste Seite).

BÜRGERMEISTERGALERIE

Der Kustos des → Heimatmuseums, Hans → Wohlmuth, hat auf eigene Kosten alle bisherigen Bürgermeister (seit 1849!) von dem Purkersdorfer Maler Peter → Pilat malen (Ölgemälde) und rahmen lassen. Diese so entstandene Bürgermeistergalerie wurde am 25. Oktober 1997 im Gustav-Hein-Saal/Traugungssaal in einer Feierstunde eröffnet. In Folge dessen Umbauverkleinerung aber kamen die Portraits bald ins Kellergeschoss. Unrühmlich! Eine Bürgermeistergalerie II steht noch aus!

BÜRGERMEISTER der Gemeinde Purkersdorf in chronologischer Abfolge:

Name	von	bis
Carl → Hießberger	1849	1855
Karl → Kurz	Beginn 1855	13. Juni 1864
Franz Unger	14. Juni 1864	22. November 1865
Georg → Donauer	27. Dezember 1865	21. Juli 1867
Wenzel → Prager	21. Juli 1867	November 1870
Paul → Wintersberger	November 1870	Dezember 1870
Wenzel → Prager	Dezember 1870	Juli 1872
Karl → Gruber	Juli 1872	1874
Georg → Donauer	1874	1. August 1876
Wenzel → Prager	1. August 1876	12. Oktober 1881
Karl → Kurz	12. Oktober 1881	Beginn 1891
Wenzel → Prager	13. Februar 1891	2. September 1891
Karl → Pummer	2. September 1891	August 1903
Dr. Hugo → Hild	9. September 1903	28. Juni 1918
Konstantin → Walz	28. Juni 1918	1. Mai 1919
Johann → Spalt	10. Mai 1919	14. Juli 1919
Johann → Buchmüller	14. Juli 1919	12. Februar 1934
Johann → Marterbauer	14. Februar 1934	11. März 1938
Josef → Zurek ¹⁾	12. April 1945	31. Juli 1946
Franz – Leitgeb ¹⁾	1. August 1946	30. Juni 1947
Josef → Zurek ¹⁾	1. Juli 1947	31. August 1954
Josef → Zurek	1. September 1954	13. Mai 1955
Ing. Gustav → Hein	13. Mai 1955	23. April 1970
Hans → Jaunecker	23. April 1970	9. Dezember 1982
Franz → Matzka	9. Dezember 1982	30. März 1989
(Mag.) Karl Schlögl	30. März 1989	4. April 1997
Edeltraud Eripek	4. April 1997	2. Mai 2000
Mag. Karl Schlögl	2. Mai 2000	...

¹⁾ Provisorisch Bürgermeister bzw. Ortsvorsteher.

BÜRGMANN, Ayse

Berufsberaterin und Frauenreferentin des AMS Tulln, Anton Wenzel Pragergasse 15, *1.6.1959 in Istanbul, in Österreich verheiratet, zwei Söhne, zuerst Bürokauffrau, danach HAK-Matura im 2. Bildungsweg. In Purkersdorf seit 1986 daheim. Seit 1993 SPÖ-Mitglied, 1995 bis 1999 Mitglied des Gemeinderats. Mitarbeiterin im → Arbeitskreis der Toleranz. Nach (zeitlicher) Möglichkeit auch weiterhin interessiert und engagiert.

BÜRGERSPITALSWALD

An der Mauerbacher Straße außerhalb des Schlosses Laudon bzw. im Wurzbachtal (→ Waldandacht). (Beim → Lainzer Tiergarten liegt ein weiteres Bürgerspitalswaldstück).

BUXBAUMKREUZ

Ein Georg Buxbaum aus → Wolfsgraben wurde am 16. Jänner 1852 in → Neu-Purkersdorf ermordet. Ein bei der Einmündung der → Sagbergstraße in die → Tullnerbachstraße stehendes, ca. drei Meter hohes Kreuzifix

mit geschwungenem Blechdach dürfte mit größter Wahrscheinlichkeit der Tatort gewesen sein.

Die Gedenkstätte hat im Laufe der Jahre stark gelitten: Das Blechdach ist verrostet und löchrig geworden, die Farbe der Christusfigur verblasst, abgewittert, der Rost kommt durch. Für den Fuß des Holzkreuzes bestand die Gefahr des Abmorschens. Der Obmann des → Verschönerungsvereins DI Erich → Liehr hat deshalb mit Vertretern des Bundesdenkmalamtes die Restaurierung abgesprochen: Das Holzkreuz wird imprägniert, die Christusfigur gereinigt, mit Rostschutz versehen und wieder stilgerecht „gefasst“ (bemalt). Die vorhandene (nachträglich angebracht) Blechtafel hat einen

neuen Text erhalten: *Verharret im Gebet für die arme Seel' des Georg Buxbaum, ermordet am 16. Jänner 1852 auf der Heimfahrt nach Wolfsgraben.* Da das Kreuz kaum zugänglich und schlecht sichtbar auf der verwilderten Bahnböschung stand, ist es mit der Restaurierung auch um einige Meter näher zur Straße besser in den Blickpunkt gerückt worden.

BYLOFF, Annemaria, Dr.

Seinerzeit Beamtin der NÖ Landesregierung, Referat für Kindergärten. Für ihre Verdienste um die Errichtung unseres → Kindergartens wurde ihr 1972 seitens der Stadtgemeinde Purkersdorf die *Goldene → Ehrenbrotsche* verliehen.

C

CALMUSPROMENADE

Von der → Linzer Straße aufwärts zum → Waldsportpfad. Seit 1973 teilweise identisch mit → Heinrich Später-Weg bzw. Heinrich Später-Steig.

CALMUSVILLA

Linzer Straße 29. Hier verbrachte der Wiener Operettenkomponist Edmund → Eysler viele Sommermonate. 1974 haben Vertreter der Stadtgemeinde Purkersdorf unter Teilnahme der Nichte des Komponisten, Frau Grete Pujmann-Eysler, sowie zahlreicher Gäste an diesem Hause eine Gedenktafel mit folgendem Inhalt enthüllt: „Edmund Eysler, 1874 bis 1949, der Meister der Wiener Operette, wohnte und wirkte in den Sommermonaten 1932 bis kurz vor seinem Tode in diesem Hause. Die Stadtgemeinde Purkersdorf und die Hauseigentümer, selbst Liebhaber seiner Musik, haben anlässlich des 100. Geburtstages des Komponisten diese Gedenktafel gesetzt.“

CAMBRUZZI, Manfred

Referent, Pfarrhofgasse 5, *7.8.1942, in Purkersdorf wohnhaft seit 1988. Beruflich-künstlerische Ausbildung und Wirken in Purkersdorf:

Hochschule für Musik, Konservatorium, Abschluss in den Fächern Dirigieren und Komponieren; Gründungsmitglied und lange Jahre Programmverantwortlicher des → *Purkersdorfer Kulturkreises* (PUKK), Veranstalter von Soloauftritten im → Stadtsaal von Künstlern des Sprechtheaters und Kabarets wie Kulenkampff, Heltau, Steinhauer, Hackl, Lohner, Ludwig, u. a. Gestaltung und Auftritte in Eigenveranstaltungen mit Helga → Konwalinka (Schnitzler, „Liebe stirbt vor der Zeit“, Love Letters, Qualtinger, „Quasi aus erster Hand“) im Stadtsaal und im → Sanatorium Purkersdorf, zweimalige Regie-

arbeit bei den Purkersdorfer → Typen, ständiger Regisseur der → Theatergruppe Purkersdorf, seit Jänner 2003 Leiter der → Volkshochschule Purkersdorf. Träger der *Silbernen → Ehrennadel* seit Gemeinderatsbeschluss vom 29. September 1994.

CARAVIAS-KRONES, Ulli, Dr.

Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie, Franz Steingasse 3, *12.5.1952 in Linz, Zweitordination in Purkersdorf seit 1995. Nach anderwärtiger Tätigkeit und mit Werkstudentenaktivität promoviert Dr. Caravias-Krones 1981, beginnt in diesem Jahr ihre Spitalspraxis und ihre Weiterbildung Richtung Fachärztin (auch Psychotherapeutin), eröffnet ihre eigene Praxis, zunächst 1991 nur in Wien, ist dort daneben auch noch als Gutachterin für die Gemeinde tätig. Kulturell und sportlich interessiert bzw. praktisch engagiert, desgleichen karitativ (tibetisches Patenkind).

CARPE NOCTEM

Der Kontaktmann dieses Freizeitvereins, Martin Heinzl, bekannter Reifenhändler, äußert sich über *carpe noctem* folgendermaßen:

„Gründungsjahr 1999. Wir sind ein unpolitischer und nicht religiöser Verein. Sinnvolle, spaßreiche, gemeinsame sportliche Freizeitgestaltung. Hochhaltung der Gemeinschaft und gegenseitiges Helfen innerhalb der Runde der Vereinsmitglieder. Wir beanspruchen keine öffentlichen Förderungen oder Gelder. Wir nehmen pro Jahr an ca. zwei bis drei öffentlichen Veranstaltungen teil (z. B. Punschstand am Weihnachtsmarkt, Jakobimarkt, ...), um den Reinerlös zu 100 Prozent zu spenden (z.B. verarmte Familien in Purkersdorf durch einen Schicksalsschlag, Katastrophenhilfe oder Rotes Kreuz, usw.). Wir sind ein sehr kleiner Verein mit ca. 20 Personen (alles gute Freun-

de). So soll es auch mehr oder weniger bleiben.“

CATUN-DRUCKEREI

Siehe → Fürstenberg'sches Sommerpalais. Kattun ist ein leinwandartig gewebtes Baumwollzeug.

CERNY, Elisabeth

Dipl. Physiotherapeutin, Speichberggasse 84/17/5, *21.3.1966. Nach Matura von 1984 bis 1987 Schule für den Physiotherapeutischen Dienst am AKH Wien, Diplompraxis am AKH bis 1990. Nach Hochzeit und Geburt einer Tochter ab 1992 freiberuflich, schließlich ab 1995 gemeinsam mit Eva → Peschta in der Physiotherapiepraxis Purkersdorf tätig. Weitere Fortbildungen auf dem Gebiet der Kinesiologie, Zusatzqualifikation für manuelle Lymphdrainage und komplexe physikalische Entspannungstherapie. Mitarbeit bei der → Sportunion (Seniorenturnen) und bis 2000 beim Sanitätsdienst der → Feuerwehr.

CHARWATH, Josef

Letzter Wagnermeister im Bezirk, wohnte Wiener Straße 19, *14.1.1899 in Purkersdorf, †20.2.1982 in Purkersdorf. Bis ins hohe Alter am Werk, war er als der „Charwath-Pepi“ – auch der → Typen – allgemein bekannt und beliebt, besonders durch seine stets bewiesene Hilfsbereitschaft. In seiner Jugend war er Mitglied der → Feuerwehr, des Burschenvereins und des Reichsbundes. Durch mehrere Jahrzehnte versah er den Mesnerdienst in der Pfarrkirche.

CHORENSEMBLE ST. JAKOB

Singgemeinschaft der → Pfarre Purkersdorf, „klassisch gemischt“. Für besondere Gestaltungen in der Liturgie der katholischen Pfarrgemeinde finden sich engagierte Chorsänger in dieser kammermusikalischen Besetzung zusammen. Für weitere Verbreitung dieser Gestaltungen hat bereits die Übertragung durch den Rundfunk gesorgt, für das Fernsehen sorgen Spätsommer/

Herbsttermine 2003 (vgl. Dr. Thomas → Preis).

CHORGEMEINSCHAFT WIENERWALD

Die Gründung erfolgte 1882 unter dem Namen → Männerchor Purkersdorf durch Bürgerschuldirektor Alois → Mayer, der auch erster Chormeister war. Wiedegründung 1948. Der Name des Vereins wurde 1966 – bereits gemischter Chor – auf „Chorgemeinschaft Wienerwald Purkersdorf“ geändert. Bis 1978 war Prof. Alois → Klein Chormeister (danach Ehrenchormeister), von da an bis 1990 Dr. Wolfgang → Luf (er erhielt 1987 den Else → Rambauser-Künstlerförderungspreis), abgelöst von seinem Bruder Univ.-Prof. Dr. Gerhard → Luf. Seit den 30-er Jahren war Direktor Hans → Fitzner Vorstand, sein Nachfolger ab 1963 Ing. Friedrich → Unterberger, der 1972 (seither Ehren-Vorstand) sein Amt an Rudolf → Oberhauer übergab. Ab 1989 war Dr. Günter Strack Vorstand, seit 21. Juni 2000 ist es Dr. Walter → Grafendorfer.

1982 beging die Chorgemeinschaft ihr hundertjähriges Bestandsfest. Daran hat auch der gemischte Chor „Frohsinn“ aus der Partnerstadt → Bad Säckingen teilgenommen.

Rückblickend darf vermerkt werden: Ein 20 Mann starker Männerchor, „des Notenlebens unkundig und mittelmäßigen Stimmmaterials“ – so die Chronik – hat sich seit der Jahrhundertwende zu einer Vereinigung entwickelt, die aus dem öffentlichen Leben Purkersdorfs und des Kulturlebens im Wiental nicht mehr wegzudenken ist.

Durch zahlreiche Konzerte, zum Teil mit befreundeten Chören wie dem „Frohsinn“ aus → Bad Säckingen, zum Teil auch im Ausland, hat der Chor ein beachtliches Niveau und nachhaltige Anerkennung gefunden.

CHRISTKINDLWALD

Einst von vielen Nadelbäumen – Christbäumen – bewachsener Talboden entlang der → Wien nächst der → Bahnhofstabelle Purkers-

dorf-Sanatorium, erreichbar über die → Wintergasse, → Wienzeile oder die Ludwiggasse (Wien 14).

CHRISTKINDLWEG

Am Rande des → Christkindlwaldes, ab 1992 als Radweg (→ Radwegnetz) ausgebaut. Er war einst ein Teil des → Winterweges.

CHRONISTEN

Abgesehen von den Archivalien des Waldamtes, den chronologischen Aufzeichnungen des Pfarrers Franz Tobias → Haas (hier 1743-1789) sowie des Schulleiters Anton Franz → Sam hat Pfarrer Franz Xaver → Elsner den Anspruch, die erste umfassende Ortschronik geschrieben zu haben. Seinem Vorbild folgte Karl → Kurz und schrieb seine zweibändige Ortschronik, das *Gedenkbuch der Gemeinde Purkersdorf*. Nachfolgende Chronisten: Daniel → Kiesling, Franz → Atzinger, Hans → Maurer, Franz → Matzka, Dr. Kurt → Schlintner.

CIESIELSKI, Alfred

Bildender Künstler und Schriftsteller (Dadaist), wohnte Karlgasse 10, *30.5.1949 in Wien und dort aufgewachsen, ab 1986 in Purkersdorf ansässig. Autodidakt. Mitglied des Berufsverbandes Bildender Künstler; hat nach der Gesellenprüfung zum Maler und Anstreicher 1968 zahlreiche andere Berufe erlernt und ausgeübt, z. B. Computerprogrammierer, Restaurator, Gewerbetriebl. Leiter bei Willi Dungal, Physiotherapeut in der BRD, Diplomatsportmasseur und Leichtathletiktrainer, BCI-Anlageberater, Privatchauffeur u. a. m. Neben diesen Berufen galt ihm die Kunst aber immer als Hauptbetätigungsfeld.

Hat schon im Volksschulalter eigene Kinderbücher getextet und illustriert, später alte Meister kopiert und dadaistische Collagen gefügt. War zwischen seinem 20. und 25. Lebensjahr intensiv bildhauerisch tätig (Ateliers Paula Mautner, Robert Piesen und Marcel Janco).

Ab 1975 zahlreiche Ausstellungen, deren wichtigste: 1976 Jerusalem, Galerie Amon, 1977 Wiener Secession (unter Präsident Prof. Paul Meissner), 1979 Brescia, Italien, Gal. Art, 1981 Paris, 1986 Groningen, Holland, 1986 London, 1989 Baltimore, USA, 1989 → Stadtgalerie Purkersdorf, 1990 Kunstzentrum Moosach, München (hat dabei Vorträge über Dadaismus gehalten und vor Publikum gemalt), 1991 Golfclub Schloss Schönborn. Im November 1989 wurde sein Buch: *Gespräch mit Nullunterdrückung* vorgestellt. Andere literarische Werke: *Entstehung und Ausklang*, ein Roman, die Biographie über Anton Jüttner, *Lemmi Alleshaber*, das Bühnenstück *Der politische Strafstoß* – sowie zahlreiche Gedichte.

Alfred Ciesielski schreibt für die Zeitung *Niederösterreich-Portrait* und war seit Gründung der Purkersdorfer → Stadtgalerie Galerieleiter. 1989 erhielt er den Else → Rambašek-Künstlerförderungspreis.

Mit dem Hinweis, in der Stadtgalerie über 45 Künstler (davon zwei Drittel aus Purkersdorf) präsentiert zu haben, hat er mit Jahresende 1997 als Leiter der Stadtgalerie resigniert und bald danach seinen Wohnsitz aus Purkersdorf verlegt.

CORNELIUS, Peter

Künstlerinformation per Internet.

CUMFE, Franz

Bäckermeister und Kaufmann, *17. 11. 1853 in Jung-Bunzlau (Böhmen), †15. 8. 1915. Kam 1879 nach Purkersdorf und etablierte sich in einem Pachtgeschäft, Wiener Straße 14. Er erwarb die „Maria Theresien-Konzession“, gründete Filialen am Hauptplatz 8 und in → Unter Purkersdorf (→ Sanatorium) und widmete sich sehr der Öfentlichkeitsarbeit. Von 1898 bis 1906 gehörte Franz Cumfe dem Gemeinderat (Straßenreferent) an und erwarb sich große Verdienste sowohl durch seine Leistungen für die Bürgerschule, als auch beim Ausbau der Freiwilligen → Feuerwehr. Nachdem sein Haus, Wiener Straße 14, im Jahre 1900 ab-

gebrannt war, drängte er zum Kauf einer Dampfspritze (1905). Als Obmann des damals sehr aktiven → Verschönerungsvereines organisierte er 1912 die Pflanzung der Kastanienallee ins → Rechenfeld. Seiner Initiative zufolge fanden in einem Pavillon oberhalb des → Sängerbunnens jeden Donnerstag Kurkonzerte statt. Der damals geschaffene Franz Cumfe-Steig führte auf die → Kellerwiese. Franz Cumfe wurde Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr und Ehrenbürger der Gemeinde Purkersdorf. Er war der Vater von Johann → Cumfe.

CUMFE, Johann

Bäckermeister und Kaufmann, *9.5.1883, † 10.9.1956 in Purkersdorf, unermüdlicher Vorkämpfer des Genossenschaftsgedankens. Unter seinem Präsidium fand am 17.3.1921 die Gründungsversammlung der → Volksbank statt. Von 1921 bis 1938 war Johann Cumfe Obmann, nach dem „Anschluss“ erfolgte sein Rücktritt. 1945 wurde er öffentlicher Verwalter. 1946 erhielt er die Ehrenmitgliedschaft und wurde geschäftsführender Vorstandsobmann. Diese Funktion behielt er bis an sein Lebensende. Er war der Sohn von Franz → Cumfe.

CURDA, Caroline, Dr.

Ärztin, Hauptplatz 11, *5.10.1962 in Wien. Praxiseröffnung in Purkersdorf 1998, zunächst Linzer Straße 43. Ab 1992 nach Promotion Ausbildung und Spitalsarzdienst in Wien und Tulln, dabei Weiterbildung in Homöopathie, Naturheilkunde und Energitherapie. Zuletzt dazu „United Colors of Healing“, Schule für bewusstes, gesundes und kreatives Leben. Frau Dr. Curda ist Alleinerzieherin ihres im Jahre 2000 geborenen Sohnes Moritz.

CZERNOCH, Alfred

Rechnungsdirektor der Stadtgemeinde Purkersdorf, wohnte Wientalstraße 54, *25.11.1920, † 15.7.1985. Seit 1946 kommunistischer Funktionär („mit dem menschlichen Antlitz“), zuletzt Obmann der Bezirksorganisation, von 1954 bis zu seinem Tod

Gemeinderat. Zuerst Beamter der Gemeinde Wien, seit 1963 bei der Gemeinde Purkersdorf.

Besondere Verdienste erwarb er sich auf kulturellem Gebiet, speziell bei der Errichtung des → Naturlehrpfades. Lange Jahre hindurch war er Vorstandsmitglied des → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereins, des → Naturparkvereins, in der → Chorgemeinschaft Wienerwald und bei anderen Kultur-Vereinen. Seine Mitarbeit an der geologischen Abteilung des → Heimatmuseums sowie seine geologischen Studien und Veröffentlichungen sind von beachtlicher Bedeutung. 1965 verlieh ihm die Stadtgemeinde Purkersdorf die *Goldene → Ehrennadel*, die NÖ Landesregierung 1973 die *Silberne Medaille des Ehrenzeichens für Verdienste um das Land NÖ*, 1981 erhielt er das *Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich*. Er war seit 1975 der „Specht“ der Purkersdorfer → Typen und verfasste die Broschüre „Heiteres Spechtakuläres Purkersdorf“ (1984), worin er seinen steten, nicht verletzenden, aber immer treffenden Humor zum Ausdruck brachte. Wie als Gemeinderat stellte er auch dabei mit Ironie und Witz das Verbindende über das Trennende. Geist, Takt und Mitgefühl waren Eigenschaften, die ihn stets auszeichneten.

CZERNY, Helmut, DI

Hießbergergasse 22, *4.6.1959 in Wien, in Purkersdorf daheim seit 1978. Dienstort: Bundesamt für Umwelt- und Wasserwirtschaft. Familienvater, in Liebhaberei: Leistungssportler! 1975: 1. Platz beim ÖVP-Radrennen in Klosterneuburg, 1977: mit Basketballclub Klosterneuburg 2. Platz in der Staatsmeisterschaft, ab 1992 mehrmals Teilnahme am Langtriathlon Podersdorf mit Bestplatzierungen, ab 1994 mehrmals Teilnahme am Wienerwald Cross Marathon mit 1. Platz 1996, schließlich 1. Platz beim Krems-Marathon in der Wertung der Öffentlich Bediensteten 1998 und 1. Platz beim Union-Schnuppertriathlon Purkersdorf...

CZESCHKA, Katharina

Wolfsgraben, Brentenmaisstraße 68, *27.12.1919 in Preßbaum, Rauchengern. Erlernter Beruf Schneiderin, erste Stellung Posthalterin im Postamt Wolfsgraben, nach Kriegsende in der väterlichen Landwirtschaft tätig. Sie wurde 1961 Mitglied des Roten Kreuzes, Bezirksstelle Purkersdorf-Gablitz, und war dort vom 1. April 1971 bis 31. Dezember 1979 als Bedienerin tätig. Sie ist seit 3. Mai 1947 verheiratet und hat sechs Kinder. Die Stadtgemeinde Purkersdorf hat ihr für ihre treue, langjährige Pflichterfüllung 1985 die *Silberne* → *Ehrenbrotsche* verliehen.

CZETTEL, Hans

LH-Stv. von NÖ, politischer Naturschutzreferent der NÖ Landesregierung. *20.4.1923 in Wien als Sohn eines Wiener Arbeiters, † 27.9.1980 an einem Herzinfarkt. Mit 14

Jahren wurde er mangels einer Lehrstelle jugendlicher Hilfsarbeiter. 1939 begann er eine Lehre als Schlosser. 1942 holte ihn der Militärdienst, er erlebte Stalingrad und kam 1945 als Kriegsversehrter heim. Er begann im Ternitzer Stahlwerk als Schlosser und wurde 1953 als jüngster Abgeordneter zum Nationalrat gewählt. Bis zum Jahre 1969 war er NÖ Abgeordneter zum Nationalrat, eine Zeitlang Innenminister, viele Jahre Gemeinderat der Stadt Ternitz, Zentralbetriebsratsobmann der Schoeller-Bleckmannwerke und Landesparteiobmann der SPÖ Niederösterreichs. 1969 trat er die Nachfolge von Dr. Otto → Tschadek als Landeshauptmannstellvertreter an. 1975, anlässlich des Nationalfeiertages, wurde er für seine Verdienste um den → Naturpark Sandsteins-Wienwald mit dem *Goldenen* → *Ehrenting der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet.

D

DAMBACH

Von der Siedlung → Heimbautal nach Norden, am → Feuerstein und → Speichberg vorbei fließender Bach (auch Dombach), der am westlichen Ende der → Postsiedlung in den Wienfluss mündet. Früher Tannbach, „Bach, der zwischen Tannen rinnt“. Steinbruch im Dambachtal, geologische Fundstätte, Flyschsandstein mit verschiedenen deutlichen Lebensspuren. Beginnend bei der → Tullnerbachstraße 69 (Privatweg) ein schöner Talweg → „Beim Schwarz“, später Steinhauser, einer der letzten → Duckhütten, vorbei zur Autobahn, vorher in östlicher Richtung zur → Pernerstorferstraße.

DAMEJ, Otto

Krafftfahrer im Baugewerbe, *8.7.1933, wohnte Wiener Straße 12, seit 1991 als Pensionist in Miklauzhof, Kärnten, daheim. 1981 in Würdigung seines Einsatzes als aktives Mitglied der → Berg- und Naturwacht mit der *Silbernen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet.

DANGL, Monika

Korrespondentin, aut. Künstlerin, Speichberggasse 44, *14.11.1965 in Wien. Seit Jahren engagiert, aktive Purkersdorferin. Zuvor Maturantin, Werkstudentin, Chef- und ärztliche Sekretärin, dann (Medien-)Referentin z.B. im (Purkersdorfer) → Hilfsbereich mit Auszeichnung; auch als verheiratete Hausfrau und Mutter keineswegs untätig: Spätsommer 2000 Gründungsmitglied des Kunst- und Kulturvereins → PurkARSDorf. Neben all dem ist Frau Dangel als Hobbymalerin hervorgetreten, dies in mehreren Ausstellungen in Wien und Purkersdorf.

DAXBÖCK, Hans

Volksschuldirektor i. R., Tullnerbach, Hauptstraße 13, *3. 1. 1928 in Wien, absolvierte

in den Jahren 1942-1948 die Lehrerbildungsanstalt in Wien I, Hegelgasse 12 (mit Unterbrechung wegen Reichsarbeitsdienst, Deutscher Wehrmacht und Kriegsgefangenschaft). Dann war er vornehmlich an der Volks- und an der Hauptschule in Purkersdorf tätig. Von 1977-1986 war er Direktor der Volksschule in Gablitz, von 1967 bis 1988 Geschäftsführer der → Volkshochschule Purkersdorf. Einige Jahre war er Funktionär der SPÖ-Stadtorganisation Purkersdorf. 1977 wurde er mit der *Goldenen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet.

Seine Gattin Elfriede Daxböck war Sportlehrerin an der Hauptschule Purkersdorf, außerdem leitete sie mit großem Erfolg an der Volkshochschule Purkersdorf durch Jahre Turnkurse (Jazzgymnastik), (→ *Sportehrenzeichen in Gold*).

DEKANAT PURKERSDORF

Es umfasst die r. k. Pfarren des → Gerichtsbezirks Purkersdorf. Dechant war seit 1983 der Pfarrer von → Preßbaum, GR Klaus → Eibl; ab 1993 der Wolfsgrabener Pfarrer Pater Felix Poschenreithner (heute berufener Kalasantiner-Missionar in Brasilien); nunmehr, seit 1. Februar 2002, der Pfarrer von Tullnerbach-Irenental, Mag. Peter Jüthner.

DERKA, Heinz, Dr.

Facharzt für Augenheilkunde. Medizinalrat, ordinierte Linzer Straße 14/1/1. *1935 in Wien, studierte in den Jahren 1953 bis 1960 an der Universität Wien. Ausbildung im Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz und im Krankenhaus Mödling, in Waidhofen an der Ybbs, in der Augenklinik Tübingen, im Moorefield's Hospital London zum praktischen Arzt und Augenfacharzt, anschließend fünfjährige Tätigkeit an der plastisch-chirurgischen Abteilung des Krankenhauses Lainz. Militärdienst im österreichischen Feldlazarett der UN-Truppen auf Zy-

pern im Rahmen eines a. o. freiwilligen Präsenzdienstes (1967). Den Wissenschaftlichen Förderungspreis der Ärztekammer für Wien erhielt er 1968. Schularzt der Gemeinde Wien war er seit 1975. Kontaktlinsenoptiker seit 1977, Schularztreferent der Ärztekammer für Wien 1978 bis 1985.

Die Verlegung seiner seit 1970 in Hadersdorf-Weidlingau innegehabten Praxis nach Purkersdorf erfolgte am 1.1.1975. Seit Anfang 1979 war er Vertragsarzt für alle Kassen und gerichtlich beedeter Sachverständiger für Augenheilkunde. Das *Silberne Ehrenzeichen der Ärztekammer für Wien* erhielt er 1984, die Lehrpraxis steht ihm seit 1990 zu. Den Berufstitel Medizinalrat trägt er seit 20.10.1992.

Am 30. Juni 2001 hat er seine Ordination an seinen Nachfolger Dr. Horst → Kiegler übergeben. Fachärzterevertreter von Wien-Umgebung war er bis dahin, die Schularztztätigkeit hatte er 1995 beendet.

Unabhängig davon kann er auf folgende Hilfeleistungen im ärztlichen Dienst verweisen: Refraktionskursleiter für rumänische Augenärzte in Bukarest und Klausenburg als freiwillige Mitarbeiter bei „World Vision“ (2001), Refraktionskursleiter für äthiopische Augenärzte in Addis Abeba als freiwilliger Mitarbeiter der Christoffel-Blindenmission (2002). Gern unterzieht er sich Weiterbildungskursen und dem Dienst als Theaterarzt.

Dr. Derka, verheiratet mit Ehefrau Friederike, geb. → Atzinger, Vater von vier Kindern, hat weiter seinen Zweitwohnsitz in Purkersdorf. Mit Gemeinderatsbeschluss vom 26. September 2001 ist ihm die *Silberne → Ehrennadel* verliehen worden.

DEUTSCHER (RITTER-)ORDEN

Komturei des Deutschen Ritterordens, als er hier 1284 Waldbesitz erwarb. Laut Urkunde vom 21.4.1284 haben Albert von Laxendorf (Laxenburg) und sein Neffe Kadold den Wald an den Bruder Ortolf und die übrigen Deutschordensbrüder verkauft (im Deutschen Haus zu Wien). Die neben dem → Naturlehrpfad in → Deuschwald stehen

den drei Grenzsteine wurden zur Erinnerung an den Deutschen Orden dort aufgestellt. Der Grenzstein mit der Aufschrift „TRO“ (Teutsch Ritter Orden) trägt das Ordenskreuz und die Jahreszahl 1745. Er stand ursprünglich auf der → Rudolphshöhe. Der Nachbarstein weist das Ordenskreuz und die Buchstaben „CHVHL“ (Christoph Herr von Hünecke Landcomenthar) auf und trägt die Jahreszahl 1673. Er stand auf dem Sattel zwischen → Baunzen und → Glasgraben und wurde vor dem Bau der Autobahn 1962 für das Purkersdorfer Heimatmuseum erworben. Ebenso der dritte, ein roh behauener Stein aus derselben Gegend. Er stammt aus dem Jahre 1566. Bei der Grenzsteingruppe befindet sich eine Platte, modelliert von Horst → Aschermann, mit folgender Aufschrift: Deuschwald „Teutsch Ritter Orden“ Besitz von 1284-1765 320 Joch Wiesen und Wald. 1528 wurden aus dem Wald 32 Schachen (= Waldstücke) und 15 Fuder Holz verkauft. 1566 wurde offenbar eine neue Grenzfestlegung des Ordenswaldes durchgeführt. Der an der neuen Gedenkstätte stehende, als dritter erwähnte Grenzstein mit der Jahreszahl 1566 bekundet dies. 1720 hatte der Ordenswald eine Fläche von 320 Joch. Im Jahre 1765 genehmigte der damalige Hochmeister Karl Alexander Herzog von Lothringen den Verkauf der zur Deutschordenskommande Wien gehörigen „Burckersdorffer Waldungen“ (datiert: Innsbruck 28.7.1765). Tatsächlich ist aber erst am 4. August 1766 „durch den kaiserlich-königlichen Waldmeister Johann Samuel von Mayer für das kaiserlich-königliche N.Ö. Waldamt vom Hochritterlichen Teutschen Orden die zu der Deutschordenskommande Wien gehörige, hinter Purkersdorf gelegene Waldung samt den darin befindlichen derselben eigentümlichen Wiesen bei der unter dem 4. August 1766 dessentwegen angesetzten zweiten Lizitations-Tagsatzung um den meistgebotenen Kaufschilling von 29.230 fl erkaufte worden.“ Nach genauer Vermessung betrug der endgültige Preis 27.240 fl. Die Gedenkstätte für den Deutschen Ritterorden wurde 1966 eingeweiht (derzeit stark verwittert).

DEUTSCHER WALD

Zwischen → Deutschwaldstraße, → Gemeindegewald, → Rudolfshöhe und Westautobahn. Höchste Erhebung 438 m. Vgl. → Deutschwald.

DEUTSCHORDENSSTEINE

Historische Erinnerungsstücke sind die verschiedenen alten Grenzsteine in Deutschwald, besonders die in einer eigenen Anlage (derzeit stark verwittert) nächst dem → Naturlehrpfad an der → Deutschwaldstraße zusammengestellten Steine. (→ Deutscher Ritterorden).

DEUTSCHWALD

Der Name Deutschwald, frühere Flurbezeichnung „Im deutschen Wald“, erinnert an den fast 500 Jahre bestandenen Waldbesitz des → Deutschen Ritterordens in Purkersdorf. Der Wald wurde unter dem Komtur Ortolf 1284 erworben und 1766 an das NÖ. Waldamt verkauft. Der ehemalige Deutschordenswald ist seit 1942 im Besitz der Gemeinde Wien, und zwar erhielten hiefür die Staatsforste (damals Reichsforste) im Tauschwege entsprechende Forstgebiete in der Lobau. Deutschwald wird das besiedelte Gebiet an der → Deutschwaldstraße. → Robert-Hohenwarter-Gasse, → Hyrtlgasse, → Rudolf Hankegasse und im → Heimgarten genannt.

DEUTSCHWALDALLEE

Führt entlang der → Wien von der → Tullnerbachstraße an der ehemaligen → Faustballanlage vorbei zum → Roten Kreuz. Identisch mit dem so genannten → Fletzersteig. Alte Kastanienbäume mit Ruhebänken bieten erholsames Verweilen. Ein Gutteil der Kastanienbäume ist inzwischen leider „sterbenskrank“ geworden. Eine Erneuerung ist, wenn auch langsam, im Gange. Vgl. Franz → Cumfe.

DEUTSCHWALDBACH

Richtig → Baunzenbach.

DEUTSCHWALD-MARIENKAPELLE

Die (legendäre?) Verschonung der Müllers-tochter aus der Stieglmühle (→ Pragermühle) von der → Pest (→ Wedl Anna) war Anlass zu der Gründung dieses Gnadenortes (Vorgeschichte → Türkeninvasion). Der Zustrom vieler Verehrer des → Gnadenbildes führte bald zur Errichtung einer bescheidenen Holzkapelle auf dem Areal der Stieglmühle durch Johann Mayer, Oberverwalter des Bürgerspitals in Wien (und Besitzer der Mühle). Der unzulängliche Bau wurde 1719 durch eine gemauerte Kapelle ersetzt, die Kosten hierfür trugen opferwillige Spender. Die Kapelle war aber ohne kirchliche Genehmigung errichtet worden, wurde auch nicht geweiht, galt daher nicht als Sakralbau, scheint vom Mühlenpächter Wolff auch missbraucht worden zu sein und wurde geschlossen. Nach dem Kauf der Stieglmühle am 28.10.1720 durch den Müllermeister Johann Denckh erwirkte dieser beim Passauer Konsistorium (Niederösterreich gehörte damals noch zur Diözese Passau) nach formschön wirkendem Umbau und gezielter Ausstattung die kirchliche Anerkennung. Die Weihe erfolgte im Jänner 1722. So stand nun die ansehnliche Barockkapelle am → Fletzersteig, und Prozessionen kamen von nah und fern. Dieser große Wallfahrerszustrom veranlasste das Passauer Konsistorium, die Übertragung des → Gnadenbildes in die Pfarrkirche anzuordnen. Damit hatte die Kapelle ihre Anziehungskraft eingebüßt. Ihre Bedeutung ging auf die Wallfahrtskirche → „Maria Purkersdorff“ (man schrieb auch → „Maria Burkersdorf“) über. Die Kapelle hatte in der Franzosenzeit als Stall und durch Vernachlässigung sehr gelitten. Aus den Erträgnissen einer 1836 veranstalteten Sammlung wurde sie restauriert und am 29. Juli 1838 wieder geweiht. Sie erhielt die Aufschrift: Erbaut 1721, renoviert 1836. So stand sie 123 Jahre. 1921, 1925/26 und 1935/36 immer wieder ausgebessert, bis sie den modernen Verkehrserfordernissen weichen musste. Sie wurde 1959 beim Bau der →

Umfahrungsstraße abgetragen und in der Nähe in neuer Gestalt aufgebaut. Am 26. Oktober 1965 wurde im Beisein von zahlreichen Purkersdorfern, an der Spitze Gemeinderatsmitglieder und die Lehrerschaft, unter dem Altartisch eine Urkunde eingemauert. Der Urkunde sind alle zu dieser Zeit im Umlauf befindlichen Münzen von 50 Schilling abwärts beigelegt worden. Am 30. Oktober 1965 von Pfarrer Joseph → Göttinger geweiht und von Bürgermeister Reg.-Rat Ing. Gustav → Hein in die Obhut der Kirche übergeben. Die Planung erfolgte durch den Stadtplaner Arch. DI Othmar → Brunner. Bauausführung: Baumeister Josef → Scheuhammer und Zimmermeister Anton → Wanas. Die 1721 in der alten Kapelle hinterlegten Gedenkmünzen gingen mit einer Kopie des Gnadenbildes aus dem Jahre 1917 in den Besitz des Purkersdorfer Heimatmuseums über. Oberhalb des Einganges befinden sich die Jahreszahlen 1721 und 1965, die erste deutet auf die Erbauung der früheren Steinkapelle, die der Müllermeister Johann Denckh errichten ließ. Der an der Rückseite der Kapelle eingemauerte Grabstein erinnert an ihn und enthält die Inschrift: „Hier ruht der tugendsame Johannes Denckh – ist alt gewesen 70 Jahr – hat gehaust mit seiner Ehwirtin 21 Jahr und ist auch ein gudteter der liebeichen Jungfrauen Maria und ist gestorpen den 1. April 1729“. Ein buntes Glasfenster zeigt den Weidenbaum mit dem Gnadenbild. 1992 hat die Gemeinde für eine gute Beleuchtung der Andachtstätte gesorgt.

DEUTSCHWALD-MARIENSTATUE

Der Wanderer ging einst an der → Pragermühle und am → Malerwinkel, wie das idyllische Platzerl hieß, vorbei und stand vor der Marienstatue, einem barocken Kunstwerk aus Sandstein, einem Ebenbild des an der Außenseite der ehemaligen Klosterkirche zu Mauerbach postierten Marienstandbildes. Die große Ähnlichkeit führt zu dem Schluss, dass es sich um die Arbeit eines Mauerbacher Kartäusermönches handeln

müsste. Allerdings trägt jene Madonna einen Strahlenkranz, der an der Deutschwald-Statue bereits fehlte. Im Zuge des Baues der neuen Umfahrungsstraße (Bundesstraße 44 → Tullnerbachstraße) wurden 1959 die letzten Reste der Pragermühle abgetragen, die Statue musste weichen, der Malerwinkel verschwand. Die Madonnenstatue wurde vom Akademischen Bildhauer Horst → Aschermann restauriert und am 24.10.1964 an ihrem neuen Standort, auf dem Kirchenplatz neben dem Eingang ins Gotteshaus, aufgestellt und geweiht. Im Jahre 1967 wurde bei der Renovierung des Altarraumes der Strahlenkranz gefunden und schmückt seither wieder das Haupt der Madonna. Vgl. → Madonna mit dem Strahlenkranz.

DEUTSCHWALDSTRASSE

Fortsetzung der → Kaiser-Josef-Straße ab → Rotem Kreuz bis zur → Pernerstorferstraße und → Paul Wintersberggasse in der → Baulenzen. Benannt nach dem Waldbesitz des → Deutschen Ritterordens unter dem Komtur Ortolf. Früher begann die Deutschwaldstraße beim → Volkshaus bzw. der → Westbahnhofstetelle Purkersdorf-Gablitz und war identisch mit der → Fürstenberggasse, einem Teil der → Tullnerbachstraße und der → Kaiser Josef-Straße ab Hellbrücke. Das Haus Tullnerbachstraße 8 trug kurioserweise zwei Hausnummerntafeln, neben der richtigen die alte „Deutschwaldstraße 18“. Dieses Haus ist in der Zwischenzeit abgerissen worden, die Nummerntafeln sind erhalten geblieben (→ Kössner-Villa).

DEWANGER, Anton Josef

Komponist und Dirigent, Alois Mayer-Gasse 2, *27.12.1905, †30.11.1974 in Purkersdorf. Absolvierte nach dem Gymnasium die Akademie für Musik in Wien, komponierte Kammermusik, symphonische Werke, den Libellen-Walzer, um nur eines seiner populären Werke zu nennen, zu denen auch zahlreiche Märsche und Lieder zählen. Er schuf außerdem zwei Opern. Bruder von Karl → Dewanger.

DEWANGER, Karl

Bestatter und christlich-sozialer Politiker, Aloys Mayer-Gasse 2, *1.10.1897 in Purkersdorf. † 19. 5.1944. Nach dem Gymnasium juristische Studien an der Universität in Wien. 1928 Eintritt in die Gemeindepolitik, 1930 Initiator und Organisator der → Wienerwald-Ausstellung in Purkersdorf. Frühzeitig im NÖ Gewerbebund, in der Orts- und Bezirksgruppe tätig, erkannte er die Notwendigkeit der Reform der gewerblichen Organisation. Seinen Fähigkeiten entsprechend wurde er 1932 zum Vorsteher der Allgemeinen Gewerbe-genossenschaft bestellt. Auch wurde er Obmann der Bezirksgruppe im Österreichischen Gewerbebund und fand in dieser Funktion Kontakt mit Ing. Julius Raab, gleichfalls einem Verfechter der Reformpläne für die gewerbliche Organisation. Karl Dewanger schuf eine eigene Genossenschaft der Bestatter (ein solcher er ja war), wurde mit 1934 Mitglied des Gemeindefrats und als Mitglied des NÖ Landtags Landtagsvizepräsident, eine Funktion, die er bis März 1938 innehatte. Mit 1. Jänner 1936 wurde er geschäftsführender Obmann des Landesgewerbeverbandes für NÖ und Bundesinventionsmeister der Bestattungsunternehmen. Am 13. März 1938 wurde er aller seiner Funktionen enthoben und widmete sich kurze Zeit seinem Unternehmen. Trotz höchster Form von Diabetes wurde er 1940 zur Wehrmacht eingezogen und starb als Soldat im Zuckerlazarett in Glatz. Bestattet liegt er in einem → Ehrengrab der Gemeinde auf dem Purkersdorfer Friedhof. Sohn Rudolf → Dewanger.

DEWANGER, Othmar

Ziviltechniker im Fliegerhorst Langenlebarn, wohnte Linzer Straße 19, *30.9.1903, †12.4.1970 in Purkersdorf. Er war langjähriger Funktionär des Österreichischen → Kameradschaftsbundes, Leiter der Kameradschaftskapelle, Fahnenträger und Kulturreferent des Vereines. Er hat die Verbindung Purkersdorfs zur Garnison Langenlebarn hergestellt und war Besitzer vieler hoher Auszeichnungen, darunter der höchsten:

Am 8. Juni 1967 verlieh ihm der Herr Bundespräsident die *Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich*. Anton Josef sowie Karl → Dewanger waren seine Vettern.

DEWANGER, Rudolf, Mag.

Kommerzialrat, langjähriger Inhaber der Bestattung, Rochusgasse 31, *5.4.1929 in Wien, entstammt einer der ältesten Purkersdorfer Familien (seit 1776 nachweisbar im Ort; sein Urgroßvater Johann Dewanger war 1848 Kommandant der Purkersdorfer Nationalgarde) und konnte diese Familientradition über das Inferno 1944/ 45 hinweg bewahren. Sein Vater, Karl → Dewanger, war bereits Opfer des Krieges geworden (Frühjahr 1944), er selbst (Geburtsjahrgang 1929, ohne Geschwister) wurde im Herbst 1944 zum Volkssturm eingezogen und zur Deutschen Wehrmacht nach Budapest überstellt. Von dort machte er den Rückzug bis in die Heimat mit und erlitt vor den Toren Wiens an seinem Geburtstag 1945 eine schwere Verwundung; Lazarett, Kriegsgefangenschaft, Heimkehr Oktober 1945!

Sein Ausbildungsweg: Realgymnasium, Studium Kunstgeschichte und Bühnendarstellung bei den Kammersängern Gallos und Duhan an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, dazu Operschule und Kapellmeisterei; mehrfaches Diplom. Mit 23 Jahren war er schon auf der Bühne erfolgreich. Er debütierte in Salzburg als Bariton. Hauptsächlichste Rollen: Scarpia, Hoffmanns Erzählungen, Holländer, Rigoletto, Jago, Sebastiano, Falstaff, Jochanaan und weitere einschlägige Partien des Heldenbaritonfaches, sowie alljährliche Liederabende. Da seine Mutter aber den Betrieb Dewanger auf die Dauer allein zu führen außerstande war, musste ihr Sohn Rudolf sich dem Bestattungsunternehmen widmen. Doch ist er dem Gesang, der Kunst und Kultur weiter und heiter treu geblieben.

Auch im politischen Leben war er voll Eifer. Über seine Initiative hat seine politische Gesinnungsgemeinschaft, die → ÖVP, schon 1960 die periodische Zeitschrift Purkers-

dorfer → Echo ins Leben gerufen, dessen erster Chefredakteur er war. Als Funktionär des Österreichischen → Wirtschaftsverbundes (1976 bis 1980 Stadt-, 1980 bis 1985 Bezirksobmann), von 1965 bis 1985 Purkersdorfer Gemeinde-, ab 1972 Stadtrat mit den Aufgaben Gewerbliche Wirtschaft und Fremdenverkehr, Wienerwaldbad (mit Sauna), Friedhofswesen u. a. setzte er so manche Idee in die Tat um. Darüber hinaus gründete er die Arbeitsgemeinschaft der Purkersdorfer Handels- und Gewerbetreibenden (PPP-Aktion: Purkersdorf, persönlicher, preiswert, deren Vorstand er war und die inzwischen schon mehrere Nachfolgergruppen gefunden hat; er war der ureigenste Initiator der Städtepartnerschaft mit → Bad Säckingen (war Vorsitzender des Hauptausschusses für die Partnerschaftsfeier) und der Purkersdorfer → „Typen“ (zugleich deren Präsident / „Präserl“) und arbeitet(e) in einigen anderen (kulturellen) Vereinigungen verantwortlich mit, darunter lange in Spitzenfunktion in der → Schlaraffia.

Auf Landes- und Bundesebene: Seit 1965 Mitglied des NÖ Fachgruppenausschusses, 1970 Fachgruppenobmann der niederösterreichischen Bestatter (Landesinnungsmeister), wird er 1985 Fachverbandsvorsteher der österreichischen Bestatter (Bundesinnungsmeister). Mit Erreichen des Pensionsalters hat Mag. Dewanger auch nicht mehr als Bundes- und Landesinnungsmeister der österreichischen Bestatter kandidiert.

Tierfreund ist er in liebevoller Zuneigung, seit 1977 Ehrenpräsident des Rottweilerklubs, kurz danach Träger des Verdienstabzeichens in Silber – in Gold sollte folgen – seitens des Österreichischen → Gebrauchshundevereins.

1977 erhielt er die *Goldene → Ehrennadel*, 1985 den *Goldenen → Ehrenring* Purkersdorfs und das *Ehrendiplom* der ÖVP NÖ, 1989 die *Goldene Ehrenplakette des ÖVP-Gemeindevertreterverbandes NÖ*.

Nach seinem Ausscheiden aus dem partei- und kommunalpolitischen Leben nahm er sein Kunststudium wieder auf und erreichte

1986 seine Sponson zum Magister artium. 1990 verlieh ihm der Bundespräsident den Berufstitel Kommerzialrat; bereits 1978 war er in die Prominenten-Enzyklopädie *Who is who in Österreich* aufgenommen worden.

DIBL, Franz, Ing.

Zuletzt Bauleiter, gelernter Maschinenbauingenieur, wohnte Robert Hamerlinggasse 12, *9.10.1912, † 8.3.2000. Schon in der Zeit seiner Berufsausübung gesellschaftlich engagiert (vgl. → Alpenverein), stellte er sein kunsthandwerkliches Können als Pensionist diesmal der Stadtgemeinde zur Verfügung, zur Führung des → Goldenen Buches, zur Herstellung von Diplomen, Urkunden usw. Inhaber der *Silbernen → Ehrennadel* war er laut Gemeinderatsbeschluss vom 29. September 1994. Bis zu seinem Tod erfüllte er seine freiwillig übernommene Verpflichtungen gewissenhaft.

DIES, Herbert

Auch ihm, dem am Landesschulrat tätigen Regierungsrat der NÖ Landesregierung, schuldet Purkersdorf Dank für das Zustandekommen des Großprojekts → Gymnasium. Der Gemeinderat hat ihm daher mit Sitzungsbeschluss vom 20. Juni 2002 die *Silberne → Ehrennadel* verliehen.

DIETL, Anton

Steinmetzmeister, *1832, † 1912. Vgl. → An der Stadlhütte. Er lieferte das Material für das → Schöffeldenkmal 1873, der → Fürstenbergbrunnen, das Steinkreuz auf dem → Friedhof u. a. tragen seine Handschrift. Auch gehörte er dem → Tullnerbacher Gemeinderat an. Nach ihm benannt → Anton Dietl-Gasse.

DITTRICH, Rudolf, Mag.

Oberstudienrat, ehemaliger AHS-Professor für Mathematik und Physik, Karlsgasse 15, *10. 5. 1942 in Wien, seit 1946 dauernd in Purkersdorf beheimatet.

Volksschule in Purkersdorf, Realgymnasium in Wien XV, Diefenbachgasse, Studium des

Lehramts für Mathematik und Physik an der Universität Wien, Einjährig-Freiwilliger mit Ausbildung in ABC-Abwehr (A = atomar, B = biologisch, C = chemisch), Leutnant der Reserve. Von 1968 bis zur Pensionierung im Jahr 2000 beruflich am Bundesgymnasium und -realgymnasium Wien XIV, Astgasse 3, tätig.

Schon seit dem 17. Lebensjahr an religiösen Fragen sehr interessiert und von der Öffnung der Kirche (hervorgehoben durch das 2. Vatikanische Konzil) sehr positiv beeindruckt. Langjähriges Mitglied des Pfarrgemeinderates und in vielfältigen Bereichen engagiert: Jugendarbeit, Liturgie, Caritas usw. Auch für die Mitarbeit in der Betreuung von Flüchtlingen aus dem Krisengebiet Balkan durch die katholische → Pfarre: 1994 → Ehrennadel der Stadtgemeinde in Silber. 1986 von Weihbischof Florian Kuntner zum *Ständigen Diakon* geweiht, steht Mag. Dittrich seither seiner Heimatpfarre und der Stadtgemeinde auch sakramental-seelsorglich zur Verfügung. Im November 2001 erfolgte seine Ernennung zum Erzbischöflichen Geistlichen Rat.

Der Geistliche Rat Mag. Rudolf Dittrich ist ein verheirateter Diakon, Vater zweier Töchter und zweifacher Großvater. Seine Gattin Dr. Heide Dittrich (seit 1968) hat seinen mutigen Schritt mit ihm gewagt. Die begeisterte Fotografin, geboren 1941 in Wien, war bis zu ihrer Pensionierung ebenfalls AHS-Professorin für Mathematik und Physik. Ihre familiären Wurzeln liegen in Purkersdorf. Und hier unterstützt sie – desgleichen jahrelang Pfarrgemeinderätin – ihren Gatten intensiv in seiner Arbeit als Diakon, ist kreativ engagiert beim pfarrlichen Adventmarkt usw.

DOLD, Karl-Heinz

Komponist, wohnte Bahnhofstraße 4, war von 1983-1989 Leiter der Purkersdorfer → Musikschule. Musikstudien absolvierte er in Basel, Zürich und Wien, bei den Salzburger Festspielen war er als Assistent unter Riccardo Mulì, Karajan und Böhm tätig. Er komponierte die Musik für etliche Schau-

spiele, schrieb Ballettmusik für die Wiener Volksoper, war Leiter des Volksoperorchers und mit diesem viel auf Auslandstourneen. 1987 konnte er in der Schweiz die Welturaufführung seines Oratoriums *Dem Stern will ich folgen*, für das er auch den Text verfasst hatte, selbst dirigieren. Er ist Schweizer und lebt seit Herbst 1989 wieder in seiner Heimat, ohne dabei aber seine „alten“ Verbindungen abreißen zu lassen.

DOLEZAL, Rudolf

Videokünstler, Robert Hohenwarnergasse 19, *5.2.1958. Österreichweit und international anerkannter Regisseur und Journalist, bekannt die *DoRo*-Produktion mit Partner Hannes Rossacher in Wien XV. Erfolgsdaten: Nach Matura 1976 Studium von Publizistik, Politikwissenschaft und Jus. Gleichzeitig freier Mitarbeiter im ORF, wobei er dort die journalistische Berichterstattung über Pop-Musik einführt; ebenfalls journalistische Arbeit für *Kurier*, *Basta*. Es ergeben sich Arbeiten für ARD und ZDF, Shows mit Thomas Gottschalk, Video-Regiearbeiten für die Rolling Stones, Falco, Nina Hagen u. v. a.; TV-Produktionen über die Beatles, Frank Sinatra, Plácido Domingo u. a.; Filmproduktionen.

Ehrungen: *Bronzener Löwe von Cannes*, *Silver Screen Award* for Queen u. a. 1974 und 1976 *Dr. Karl Renner-Preis für Publizistik*, 1997 *Österr. Staatspreis für den besten Wirtschaftsfilm*, 1997 *Romy* (Kurier), 2001 *Goldene Rose von Montreux* u. a. – und die *Goldene* → *Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* für den Wahl-Purkersdorfer Dolezal.

DOLLHOPF, Otto

Süßfeldstraße 4, *17. 8. 1939. Als verdienstlichem Feuerwehrmann wurde ihm mit Gemeinderatsbeschluss vom 26. Juni 1997 die *Silberne* → *Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* verliehen.

DONAUER, Georg

Bürgermeister in Purkersdorf vom 27.12.1865 bis 21.7.1867 und 1874 bis 1.8.

1876. Ehefrau Franziska Donauer, Spenderin und Patin der Feuerwehrfahne, die 1874 geweiht wurde.

DONAUER-BRÜNDL

Ehemals am Georgenberg-Westhang bestanden, benannt nach der durch mehrere Geschlechter hier verdienstvoll wirkenden Familie Donauer.

DONAUPARCOURS

Siehe → Waldsportpfad und → Fitness-Parcours.

DONOSA, Simona

Künstlerin der jungen Generation, Tullnerbachstraße 1/6. Geboren am 1. November 1977, aufgewachsen in Purkersdorf. Lebt und arbeitet nach Matura am BG/BRG Wien XV, Diefenbachgasse, in ihrem Atelier in Purkersdorf. Erste Ausstellung in Purkersdorf im Alter von zwanzig Jahren. Seither insgesamt fünf Einzelausstellungen und vier Gemeinschaftsausstellungen in Wien, Oberösterreich, Salzburg und Niederösterreich.

Emotionsgeladene Spontaneität macht das Wesen der Nachwuchskünstlerin Simona aus, ein expressionistischer Stil hart an der Grenze des Ungegenständlichen. „Wichtiger als das, was zu sehen ist, ist das, was als Emotion zwischen dem Bild und seinem Gegenüber schwingt“, um aus einem Portrait über sie zu zitieren. Abgründe der menschlichen Existenz werden in ihren Bildern offenbar, sie führen dorthin, „wo die Angst sitzt und die Verzweiflung, wo die Hoffnung Schimäre ist und der Tod zum valse macabre lädt. Die Bilder beunruhigen und irritieren, zwingen den, der sich darauf einlässt, sich die eine oder andere Sinnfrage zu stellen. Und gefälligst selber damit fertig zu werden“. Nicht zu vergessen ihr jahrelanges Engagement beim Lokalfernsehsender *tik*.

DÖRFLER, Gunther, Mag. art.

Akademischer Bühnenbildner, Sagbergstraße 79, *25. 9. 1940. Absolvent der Hochschule für Angewandte Kunst, Diplom 1961. Von 1969 bis 2000 war Mag. Dörfler

Produktionsassistent und stv. Leiter in den Zentralwerkstätten der Österreichischen Bundestheater und hat vorher und in dieser Zeit Bühnendekorationen in Österreich und Deutschland verfertigt. Entwürfe usw. sind vielfach in Purkersdorf entstanden.

DREIHUFEISENBERG

515 Meter hoch, Gipfel außerhalb des Purkersdorfer Gemeindegebietes auf dem Höhenweg → Laaber Steig vor dem Abstieg zum → Glasgraben. Im letzten Teil steil, hufeisenförmig ansteigend.

DREXLER, Ludwig

Evangelischer Pfarrer, Direktor der Evangelischen Künstler-, Zirkus- und Schaustellerseelsorge sowie des evangelischen Gemeindedienstes für Österreich mit Camping-Seelsorge. Leiter der Österreichabteilung der → Gesellschaft zur Ausbreitung des Evangeliums, Professor h. c. der humanistischen Disziplinen; wohnte zuletzt Wintergasse 14; * 14.8.1920, † 9.12.1991.

Zunächst Schauspieler, Regisseur, Dramaturg und Schriftsteller; bald nach dem Krieg evangelischer Theologe, der dabei aber seinem ursprünglichen Metier durchaus treu bleibt. Oft aufgeführte, zahllose Bühnenwerke. Rundfunk-Hörspiele, Schallplatten, Bücher und Broschüren haben Ludwig Drexler zum Autor, ob (musikalische) Lustspiele, Volksstücke, Schicksals- oder geistliche Dramen, Kindermärchen und Jugendstücke; ob Romane, Novellen, Chroniken und Gedenschriften der aufgezeigten Aussage und Gesittung, ob Erzählungen und Gedichte sowie Beiträge in Zeitschriften in heimatlicher Weise, in allem prägte sich seine künstlerisch-kreative Kraft aus: Im höheren Sinn in der abendländischen Kultur verwurzelt und der österreichischen Universal-Idee zutiefst verbunden.

Von 1971 bis 1985 war er evangelischer Pfarrer in Purkersdorf; und waltete und gestaltete hier im Kleinen (Schaffung eines evangelischen Gemeindezentrums als Initiator und Bauherr einer evangelischen Pfarrkirche 1975, Gründung und Leitung

des → Evangelischen Bildungswerkes, blühende Ökumene im Ort), wie er weiter im Großen Einmaliges leistete. In Rom zum Zweiten Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Internationalen Circus- und Schausteller-Seelsorge in der päpstlichen Kommission für *Seelsorge am Menschen unterwegs* gewählt, assistierte der Lutheraner Drexler im Petersdom. Desgleichen assistierte und predigte er in fast allen großen (kath.) Domen Europas bis hinauf nach Hammerfest, gleichsam wechselseitig mit dem Dienst in den Gotteshäusern seiner Konfession. Nach 1532 war er 1972 der erste evangelische Prediger im Wiener Stephansdom, andere Kirchen Wiens sahen ihn natürlich auch als Verkünder des Gotteswortes für alle.

In Purkersdorf (mit Seelsorgebereich Hadersdorf-Weidlingau bis Eichgraben und darüber hinaus) widmete er sich auch volksbildnerischer Tätigkeit, dem → Kameradschaftsbund als – hoch dekoriertes – Kurat, der → Berg- und Naturwacht als Ehrenmitglied, der → Schlaraffia in verantwortlicher Position, den → Typen als Berater und Moderator usw. usw. 1976 erhielt er die *Goldene → Ehrennadel*, 1985 den *Goldenen → Ehrenring der Stadtgemeinde Purkersdorf* (zugleich das *Ehrenzeichen → Preisbaums* und den *Ehrenschild → Tullnerbachs*), 1986 das *Goldene Ehrenzeichen Niederösterreichs*; das *Silberne Ehrenzeichen der Republik* hatte er bereits 1980 verliehen bekommen.

Legion sind alle weiteren Ehrungen, Dekorationen und Auszeichnungen für Ludwig Drexler aus Österreich und Europa, ob kirchlich oder weltlich, künstlerisch oder heimatpflegerisch, lutherisch oder katholisch. Stellvertretend seien genannt: die *Silberne Verdienstmedaille des Österreichischen Roten Kreuzes*, das *Verdienstkreuz 1. Klasse der Österreichischen Liga für Umweltschutz*, der französische Orden *Education Cirque*, das *Kommandeurkreuz 1. Klasse in Gold des St. Ansgar-Ordens* in Schweden, *Senator des Pro-Concordatia-Populorum-Ordens für Völkerverständigung*, die *Ehrenmit-*

gliedschaft des Europäischen Kultur-Instituts (Cremona) und das vom Papst gesegnete und von Dr. Otto Habsburg-Lothringen mit unterzeichnete *Deutschmeister Ordenskreuz 1. Klasse*. Drexlers Name ist in *Kürschners Literatur-Lexikon*, in der Prominentenzyklopädie *Who is who in Österreich* und in *How is how in literatur of the world* enthalten.

Gattin Irmtraud Maria Herz, Schauspielerin, ist ihm 1975 im Tod vorausgegangen, Gattin und Witwe Dina gleich ihm literarisch tätig. Lyrikerin, sowie in der Schaustellerseelsorge engagiert und mehrfach ausgezeichnet.

DR. HILDGASSE

Führt von der → Wintergasse als Sackgasse nord- und dann ostwärts. Benannt nach dem Bürgermeister Dr. Hugo → Hild.

DR. WALTER STÖKLGASSE

Benannt nach dem evangelischen Pfarrer Dr. Walter → Stökl. Sie befindet sich in der → Baunzen und zweigt von der → Deutschwaldstraße kurz vor deren Ende ostwärts ab.

DR. WEISSGASSE

Seitengasse der → Wintergasse, ab Nr. 14, zur → Westbahn, endet bei der → Franz Guschlgasse Nr. 1. Benannt nach den Ärzten Dr. Armin und Dr. Eduard → Weiß.

DUCKHÜTTEN

Das Waldamt ließ, dem steigenden Holzbedarf zufolge, auf seine Kosten einfache Unterstandshütten für die Holzarbeiter errichten. Die Hütten standen auf ärarischem Grund und hießen deshalb auch Luftkeuschen, weil sie als Liegenschaft nicht im Besitz der Bewohner waren. Sie wurden später Wohn-, Werkzeug- und Wirtschaftshütten, da die Arbeiter ihres kargen Lohnes wegen in der Folgezeit auch Kühe halten durften. 1588 gab es in Purkersdorf 11, 1591 deren 22 und 1679 mit Tullnerbach 43 Duckhütten. Im 17./18. Jahrhundert breiteten sich Hüttlersiedlungen aus: im Schwabendörfel

(→ Schwabengasse), in → Deutschwald und im → Dambach-Tal, an der → Stadlhütte, in der → Baunzen, am → Sagberg usw. Heute steht noch eine, und zwar im Dambachtal, → Beim Schwarz (Steinhauser) genannt. Josef → Schöffel bekämpfte als Abgeordneter zum Reichsrat eine Regierungsvorlage, der zufolge die Duckhüttler enteignet hätten werden sollen. Er setzte sich für das so genannte „Luftkeuschengesetz“ bzw. für die entsprechende kaiserliche Verordnung zur Sicherung des Eigentums der Duckhüttler ein; hatte 1874 Erfolg, und die Hüttler konnten samt Familien und deren Nachkommen ihre Behausungen auf Lebensdauer als ihr

Eigentum behalten. Ein Kaufvertrag aus dem Jahre 1877 über die Ablösung einer Duckhütte wurde dem Heimatmuseum von der Familie Kolm zur Verfügung gestellt. Die Duckhütte selbst musste im Jahre 1965 einem Neubau weichen (Deutschwaldstraße 26).

DÜRMOSER, Anton

Bundesbahnbediensteter, wohnte Uferstraße 18. *7.1.1913, †13.11.1992. Seit seiner Jugend in der sozialdemokratischen Bewegung. Mitbegründer des → ATUS, lange Jahre Obmann; später im → Pensionistenverband engagiert. Purkersdorfer Gemeinderat von 1957 bis 1965.

E

EBNER, Ferdinand

In Wr. Neustadt 1882 geborener, in → Gablitz (wo er zuletzt als Volksschullehrer wirkte) 1931 verstorbener Kultur-Philosoph, geistig dem großen Religionsphilosophen Martin Buber verwandt: Der Mensch überwindet seine Ich-Verschlossenheit, wenn er sein Ich über das Du verinnerlicht, erst recht über das Große Du, die Große Liebe, Gott, und damit für seine Existenz wieder festen Halt findet. Die Sprache kann die ersehnte Vermittlerin dafür sein.

Ebner pflegte regen, auch persönlichen Gedankenaustausch mit Geistesgrößen seinesgleichen: Martin Hauer (Zwölftmusik), Ludwig Wittgenstein (Sprachphilosoph), Ludwig von Ficker (Kulturkritiker und Literat) und der Purkersdorfer Künstlerin Hildegard → Jone, von der auch eine Lithographie von ihm stammt. Guter Kontakt verband ihn mit seinem Lehrerkollegen Franz → Atzinger.

Ebners Bedeutung wurde erst nach 1945 erkannt. Ein Symposium, 1981 von der Gemeinde Gablitz im Einvernehmen mit Universitätswissenschaftlern veranstaltet, fand weltweites Echo. Der sich neben anderem daraufhin bildenden Ferdinand Ebner-Gesellschaft ist auch die Gemeinde Purkersdorf beigetreten. Die österreichische Dichterin Jeannie Ebner, *1918: eine Nichte des Philosophen.

ECHO, PURKERSDORF

Offizielles Organ der → ÖVP Purkersdorf, die erste Purkersdorfer Zeitung seit der neuen Selbständigkeit der Gemeinde. Die erste Nummer wurde im Juni 1960 herausgebracht. Der erste verantwortliche Redakteur war Dr. Karl → Schlintner, Pressereferent damals Rudolf → Dewanger.

Verantwortliche Redakteure: 1960 bis 1963 Dr. Karl Schlintner, 1963 bis 1973 Hans → Maurer, danach wieder Dr. Karl

Schlintner, neben ihm ab 1975 als Redaktionsstab Albert → Nutz / Chefredakteur, Johannes → Hostasch / Graphik und Gestaltung, sowie weitere Mitarbeiter. 1978 bis 1989 hatte Ing. Franz → Findeis die Schriftleitung des Blattes inne und nach dem neuen Pressegesetz ab 1982 auch die alleinige, verantwortliche Repräsentanz; 1989-1992 Ing. Lambert → Schmid, in diesem Jahr abgelöst von Brigitte Müller. Fotos: Raimund → Boltz, Zeichnungen steuert des öfteren Dipl.-Graphikerin Christine → Kreiner bei. Das *Purkersdorf Echo* hat schon manche Preise errungen, auch erste; beim dritten Wettbewerb für Gemeindeparteizeitungen konnte es auf Grund seiner Aufmachung und des Inhalts niederösterreichweit den 3. Platz belegen.

Nach einer kurzen Übergangsregelung fungieren ab 2000 Raimund Boltz als Chefredakteur und für die Bildleitung verantwortlich, Anton → Harold obliegt die Insetate-Administration. In diesem Jahr ist die Umstellung auf EDV und elektronische Datenübermittlung erfolgt, für die Koordination verantwortlich: Gerhard Tomann. Als beste VP-Zeitschrift Niederösterreichs konnte sich das *Purkersdorf Echo* sich 1998 (wieder) behaupten.

ECKER, Karl

Karoseriespengler, Herrngasse 6b, *21. 10. 1942 in Wien. Werdegang: Hauptschule, Gesellenprüfung, Meisterprüfung. Mitglied der Freiwilligen → Feuerwehr seit 1965. Er besuchte qualifizierte Chargenlehrgänge und hat es bis zum Atemschutz-Sachbearbeiter für den gesamten Feuerwehrbezirk gebracht gehabt. 1979 wurde ihm für besondere Verdienste um die Freiwillige Feuerwehr die *Goldene → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* verliehen.

ECKERT, Fritz, Dr. h. c.

Gelernter Kaufmann, Kommerzialrat (*1911, † 1980). Bis 1938 führend in diversen katholischen Institutionen tätig. 1938 verhaftet, Dachau, 1944 ein zweites Mal verhaftet. 1945 wurde er vom späteren Bundeskanzler Ing. Julius Raab zum Generalsekretär des Österreichischen Wirtschaftsbundes berufen, welche Funktion er bis 1972 ausübte. Im Jänner 1972 wurde er Vizepräsident des Österreichischen Wirtschaftsbundes. 1954 wurde er zum Kommerzialrat ernannt, war viele Jahre stellvertretender Vorsitzender des österreichischen Bundesrates und Fraktionschef der ÖVP-Bundesräte, Präsident des Österreichischen Klubs im Palais Pallavicini, des Wiener Universitätsbundes Alma Mater Rudolphina, wie des Julius Raab-Gedenkvereines. Er war Haupt Sprecher des in München abgehaltenen Eucharistischen Weltkongresses und wurde von Papst Johannes XXIII. zum weltlichen päpstlichen Ehrenkämmerer ernannt, von Papst Paul VI. in dieser Würde bestätigt. Auszeichnungen u. a.: *Großes Silbernes Ehrenzeichen mit Stern der Republik Österreich*, *Offizierskreuz der französischen Ehrenlegion*, *Komturkreuz des königlich griechischen Ordens*, *Großes Ehrenzeichen der Bundesrepublik Deutschland*, *Bayrischer Verdienstorden*, *Päpstliches Komturkreuz St. Georgius mit dem Stern*, *Großkreuz vom Malteserorden mit Schulterband und Stern*, *Großes Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien*, *Komturkreuz des niederländischen Ordens von Oranien-Nassau*, *Komturkreuz mit Stern des italienischen Verdienstordens* und *Großkreuz des päpstlichen Sylvesterordens*. Die seit 1876 bestehende nordamerikanische katholische Universität von Pittsburgh verlieh ihm 1964 das Ehrendoktorat der Wirtschaftswissenschaften. Er ist Ehrenbürger vieler österreichischer Gemeinden. 1972 wurde er → *Ehrenbürger von Purkersdorf*, in Würdigung seiner Verdienste um die Stadt, besonders in deren Versorgung in der Nachkriegszeit. In die Prominentenzyklopädie *Who is who in Österreich* wurde er 1979 aufgenommen.

EHRENBÜRGERSCHAFT

Die höchste vom Gemeinderat verliehene Auszeichnung. Ehrenbürger (seit der Los-trennung von Wien am 1. September 1954) laut Gemeinderatsbeschluss vom ...

Franz → Atzinger, posthum	28.10.1955
Johann → Buchmüller	28.10.1955
Dr. Alfred → Laßmann	28.10.1955
Johann → Marterbauer, posthum	28.10.1955
Richard → Plattensteiner	28.10.1955
Dr. Armin → Weiß, posthum	28.10.1955
Karl → Heßle	28.6.1956
Robert → Hohenwarter	2.12.1958
Leopold → Riedmüller d. Ä.	2.12.1958
Johann → Lux	13.3.1962
Karl → Stadler	13.3.1962
Anton → Gotsch d. J.	5.6.1962
Ing. Gustav → Hein	30.10.1965
Florian → Trautenberger (posthum)	30.10.1965
Josef → Zurek (posthum)	30.10.1965
Franz → Jonas	30.3.1967
Andreas → Maurer	30.3.1967
Dr. Otto → Tschadek	30.3.1967
Rudolf → Hirsch	12.12.1968
Fritz → Eckert	5.10.1972
Alfred → Ströer	5.10.1972
Siegfried → Ludwig	11.12.1975
Hans → Jaunecker	17.2.1983
Dr. Kurt → Schlintner	13.12.1990

EHRENGRÄBER

Hat die Orts- bzw. Markt- und Stadtgemein-de Purkersdorf ihren wie nachfolgend ange-führten Bürgern gewidmet, und zwar auf Friedhofsdauer: Johann → Buchmüller, Karl → Dewanger, Anton → Godai, Anton → Gotsch d. Ä., Ing. Gustav → Hein in Gemein-samkeit mit Dr. Eduard → Weiß, Ehepaar → Humplik-Jone, Karl → Kurz, Franz → Madle, Johann → Marterbauer, Friedrich → Schlögl, Rudolf → Wolfgruber, Josef → Zurek; und desgleichen beschlossen, die Gräber von: Josef Frauenhofer (Vizebürgermeister und Ehrenbürger, † 1911, Gemeinschaftsgrab-stätte mit Alois → Mayer), Marianne → Haak und Franz → Leitgeb auf Friedhofsdauer in Obhut zu nehmen. Alljährlich zu Aller-heiligen hat lange Zeit eine Abordnung aus

Gemeindevertretung, Lehrerschaft und Schuljugend Gräber der aufgezählten und anderer verdienter Purkersdorfer besucht und diesen ein ehrendes Gedenken gewidmet.

EHRENNADEL UND EHRENBROSCHÉ

Stiftungsbeschluss 24. März 1964

a) Träger der Goldenen Ehrennadel bzw. Goldenen Ehrenbrosche laut Verleihungsdatum:

- 24.3.1964: Johann → Hejduk
 1.7.1965: Alois → Wolfsberger,
 Leopold → Wolfsberger d. Ä.,
 Franz → Wohlmuth
 30.10.1965: Alfred → Czernoch,
 Gustav → Havlik,
 Franz → Helmreich,
 Franz → Kirnberger,
 Dr. Kurt → Matiej,
 Johann → Pölzl,
 Stefan → Reinisch,
 Ing. Friedrich → Unterberger
 15.12.1966: Helene → North,
 Gertha → Weber
 30.3.1967: Alois → Klein
 28.3.1968: Friedrich → Winkelmüller
 31.7.1969: Alois → Anderl
 15.10.1970: Josef → Elsinger,
 DI Alfred → Gerl,
 Leopoldine → Hohenwarter,
 Franz → Matzka,
 DI Ulrich → Schenker,
 Josef → Speer
 10.12.1970: Isabella → Sotola
 25.2.1971: Dr. Franz → Findeis
 24.2.1972: Dr. Annemarie → Byloff
 28.10.1974: Dr. Hans → Gnad,
 Dr. Kurt → Waniek,
 Hans → Wohlmuth
 23.10.1975: Ing. Albin → Axmann,
 Adolf → Brandstetter,
 Dr. Erna → Gnad,
 Dr. Eleonore → Findeis,
 Hans → Maurer,
 Friedrich → Preinl,
 Dr. Siegmund → Prey,
 Dr. Harald → Schweiger
 14.10.1976: Horst → Aschermann,
 Ludwig → Drexler,

- Hans → Hagen,
 Johannes → Hostasch,
 Heinz → Mau
 27.5.1977: Hans → Daxböck,
 Rudolf → Dewanger,
 Helene → Geiger,
 Dr. Karl → Gruber,
 Leopold → Wolfsberger d. J.
 29.3.1979: Joseph → Gottinger
 27.9.1979: Karl → Ecker,
 Karl → Hofer,
 Ottokar → Irschik,
 Fery → Schirak,
 Rudolf → Schreier
 22.10.1980: Walter → Braunias,
 Lorenz → Fettinger,
 Leopoldine → Fuchs,
 Heinrich → Glachs,
 Dr. Walther → Launsky-Tieffenthal,
 Hermine → Popenberger,
 Franz → Pumeneder,
 Walter → Reichelt,
 Alfred → Schabas
 25.3.1982: Rudolf → Oberhauer
 17.2.1983: Johann → Fuchs,
 Reinhard → Kickinger
 1.12.1983: Manfred → Hanzlik
 3.10.1985: Franz → Haiden,
 Dr. Kurt → Müller
 21.9.1989: Burkhard → Hesse,
 DI Franz → Pfeil
 13.12.1990: Johann → Bonifazi,
 Edeltraud → Eripek,
 Ing. Walter → Frisch,
 Gerhard → Fuchs,
 Ing. Friedrich → Haas,
 Ing. Rainald → Haider,
 DI Erich → Liehr,
 Dr. Gottfried → Mayer,
 Friedrich → Pöchleitner,
 Josef → Scheuhammer,
 DI Alfred → Schreitl,
 Willi → Sperlich,
 Friedrich → Wotawa,
 Karl → Wukovits
 29.9.1994: Walter → Fettinger,
 Franz → Konvalinka,
 Herbert → Michelitsch,
 Hermine → Moser,

- Franz → Weiser,
 Mag. Stanislav → Wenerski,
 Josefine → Wotawa
 26.6.1997: Werner → Schmatz,
 Viktor → Weinzinger
 30.9.1997: Ing. Franz → Findeis,
 Brigitte → Samwald
 30.9.1999: Manfred → Scheuhammer
 26.9.2001: Prof. Fritz → Bauer,
 Johann → Bonifazi (bereits
 1991),
 Roland → Brauner,
 Rudi → Dolezal,
 Claus-Peter → Fritz,
 Dr. Walther → Launsky-
 Tieffenthal (bereits 1980),
 Heinrich → Wimberger
 20.3.2002: Dr. Franz → Fuchs
 20.6.2002: Dr. Walter → Klerr,
 Dr. Franz → Loicht,
 Dr. Rudolf → Scholten,
 Adolf → Stricker
- b) Träger der *Silbernen Ehrennadel* bzw.
Silberner Ehrenbrotsche laut Verleihungs-
 datum:
- 24.3.1964: Hans → Fitzner,
 Emma → Reichert
 30.10.1965: Maria Magdalena
 → Atzinger,
 Ludwig → Pfeiffer
 7.9.1967: Ing. August → Unfried
 22.5.1969: Anna → Führer
 31.7.1969: Franz → Leitgeb
 15.10.1970: DI Wilhelm → Hans,
 Ludwig → Schmidt,
 Bruno → Walther,
 Ing. Johann → Weißmann
 7.3.1974: Anna → Jagersberger
 23.10.1975: Bruno → Gierer
 27.5.1977: Lorenz → Fettingner,
 Anton → Hlawa
 14.12.1978: Elisabeth → Monyk,
 Hans → Zischka
 27.9.1979: Rudolf → Aichmann,
 Johann → Bonifazi,
 Ing. Rainald → Haider,
 Rudolf → Klemmer,
 Martha → Krumholz,
 Theodor → Peter,
 Emil → Ritscher,
- Karl → Wukovits
 22.10.1980: Waltraut → Anzlin,
 Karl → Artmann,
 Elisabeth → Bromreiter,
 Gerhard → Fuchs,
 Herbert → Novak,
 Anton → Wanas,
 Friedrich → Wotawa
 10.12.1981: Otto → Damej,
 Heinz → Neuwirth,
 Stefan → Wendl
 25.3.1982: Karl → Jekeli,
 Josef → Petrik,
 W. Maria → Walther
 17.2.1983: Günter → Novotny
 1.12.1983: Hedwig → Schlem
 3.10.1985: Herbert → Bejlovec,
 Katharina → Czeschka,
 Walter → Fettingner,
 Franz → Radda,
 Heinrich → Sennfellner,
 Josefine → Wotawa
 16.10.1986: Werner → Keitel
 21.10.1989: Ing. Herwig → Breyer,
 Monika → Embacher,
 DI Rudolf → Kimberger,
 Franz → Peter,
 Heinz → Wejwar
 13.12.1990: Mario → Bastirsch,
 Othmar → Bouzsek,
 Alfred → Frisch,
 Claus Peter → Fritz,
 Klaus → Frybort,
 Dr. Wolfgang → Luf,
 Othmar → Machat.
 Klaus-Peter → Reschl,
 Brigitte → Samwald,
 Manfred → Scheuhammer,
 Werner → Schmatz,
 Ferdinand → Schmutz,
 Kurt → Tauber,
 Johann → Varga,
 Viktor → Weinzinger
 29.9.1994: DI Erich → Beiglböck,
 Mag. Robert → Blauen-
 steiner,
 Roland → Brauner,
 Manfred → Cambuzzi,
 Ing. Franz → Dibl,
 Mag. Rudolf → Dittrich,

- Gisela → Ettmayer,
 Hubert → Friedmann,
 Helga → Frybort,
 Dr. Josef → Fuchs,
 Johann → Gänsweider,
 Edmund → Haider,
 Karin → Haider,
 Heinz → Hiermaier,
 Mag. Richard → Hollinek,
 Johann → Jurica,
 Wilhelmine → Kafka,
 Reinhard → Kickingger jun.,
 Ing. Herbert → Korzinek,
 Leopold → Lahr,
 Dr. Peter → Lauda,
 Dr. Gerhard → Luf,
 Gabriele → Molcsan,
 Lydia → Mondl,
 Werner → Paweletz,
 Dr. Franz → Popp,
 Horst → Prochaska,
 Michael → Schlosser,
 Franz → Schwarz d. J.,
 Franz → Schwarz d. Ä.,
 Mathilde → Schuh,
 Manfred → Seitner,
 Franz → Staubmann,
 Dr. Günther → Strack,
 Hilda → Swoboda,
 Helga → Vlaschitz,
 Gerhard → Walther,
 Helga → Wagner
- 26.6.1997: Otto → Dollhopf,
 Peter → Hawle,
 Karl → Kotzinger,
 Herbert → Weiser

Außerdem am selben Tag außerordentlicher Weise in Bronze: Martin Cerny, Thomas Huber, Christoph Mantler, Kurt Weiser

- 30.9.1997: Erika → Bonifazi,
 Roland → Brauner (bereits 1994),
 Andreas → Fischer,
 Martin → Lembacher,
 Mag. Inge → Preiß,
 Herbert → Pscheit,
 Dr. Karl → Schlintner,
 Hans → Wohlmuth (bereits Gold 1974)

- 30.9.1999: Erika → Lahr,
 Hildegard → Lembacher,
 Annemarie → Ludewig,
 Amalia → Niklas,
 Andreas → Schindl,
 Christine → Teichmann,
 Elisabeth → Zwickl
- 26.9.2001: Johannes → Bittermann,
 Dr. Heinz → Derka,
 Heinrich → Glachs (bereits 1980),
 Werner → Gruber,
 Ing. Gerald → Haider,
 Karin → Hekele,
 Rosemarie → Lintner,
 Franz → Ludwig,
 Dr. Gerhard → Luf (bereits 1994),
 Willibald → Luger,
 DI Thomas → Preiß,
 Dr. Günther → Strack (bereits 1994),
 DI Thomas → Uher
- 20.6.2002: Herbert → Dies,
 Mag. Friedrich → Koprax,
 Dr. Wolfgang → Souczek,
 Harald → Zeilinger
- 27.3.2003: Erich → Auer

EHRENRING

Die Gemeinde hat anlässlich des zehnjährigen Wiederbestehens von Purkersdorf in der Gemeinderatssitzung vom 24.3.1964 die Stiftung eines Ehrenrings beschlossen, der für besondere Verdienste um die Gemeinde Purkersdorf verliehen wird. Er besteht aus einem Goldring, auf dem das Wappen von Purkersdorf eingraviert ist.

EHRENRINGTRÄGER

Laut Gemeinderatsbeschluss vom ...

- | | |
|----------------------------|------------|
| Anton → Gotsch d. J. | 24.3.1964 |
| Josef → Mader | 24.3.1964 |
| Ing. Gustav → Hein | 30.10.1965 |
| Leopold → Riedmüller d. J. | 30.10.1965 |
| Dr. Kurt → Schlintner | 30.10.1965 |
| Heinrich → Später | 30.10.1965 |
| Pauline (→) Trautenberger | 30.10.1965 |
| Dr. Walter → Stökl | 30.3.1967 |

Friedrich → Winna	28.6.1968
Johann → Thomasberger	15.10.1970
Ing. Friedrich → Unterberger	5.10.1972
Eise → Rambausek	3.11.1972
Ferdinand → Schirak sen.	18.10.1973
Ing. Walter → Schneeweiß	10.1.1974
Hans → Jaunecker	27.3.1974
Stefanie → Laßmann	12.12.1974
Hans → Czettel	23.10.1975
Alois → Klein	12.10.1978
Dr. Günther → Nufer	3.6.1980
Helene → Geiger	22.10.1980
Dr. Kurt → Matiej	22.10.1980
Dr. Franz → Findeis	26.2.1981
Joseph → Gottinger	9.12.1982
Dr. Kurt → Waniek	17.2.1983
Heinz → Mau	28.6.1984
Ludwig → Drexler	27.6.1985
Rudolf → Dewanger	3.10.1985
Franz → Matzka	21.9.1989
Dr. Karl → Gruber	13.12.1990
DI Dr. Michael → Mantler	13.12.1990
Winfried → Menschik	13.12.1990
Ernst → Höger	29.9.1994
Dr. Robert → Lichal	29.9.1994
Mag. Stanislaw → Wenerski	26.6.1997
Edeltraud → Eripek	26.9.2001
Elisabeth → Gehr	20.6.2002
Nach Redaktionsschluss:	
Liese Prokop	überreicht 4.9.2003
Fritz Knotzer	überreicht 4.9.2003

EIBENGRABEN

Von Gräben durchfurchtes Waldstück am Abhang des → Dreihufeisenberges. Siehe → Tobeln.

EIBL, Klaus

Geistlicher Rat, Pfarrer und Dechant (→ Dekanat), *6.3.1940 in Wien. Nach Besuch der Pflichtschule kam er 1954 ins Knabenseminar Hollabrunn, wo er 1962 seine Reifeprüfung ablegte. Nach Absolvierung seiner theologischen Studien wurde er am 29. Juni 1968 im Dom zu St. Stephan zum

Priester geweiht, nachdem er vorher das Diakonatsjahr in der Pfarre St. Leopold in Wien 2 verbracht hatte. Während seiner Kaplanstätigkeit in Purkersdorf war er größtenteils auch Excurrento-Provisor der Pfarre → Tullnerbach; am 1. Juli 1973 wurde er als Pfarrer der Pfarre → Preßbaum installiert. Seine Ernennung zum *Erzbischöflichen Geistlichen Rat* erfolgte 1982 und am 1. Februar 1983 wurde er auch zum Dechanten des Dekanats Purkersdorf bestellt. Sowohl als Pfarrer als auch als Dechant entfaltete er eine umfangreiche, äußerst erspriessliche Tätigkeit.

Er resignierte 1993 auf die Pfarre Preßbaum, blieb somit auch nicht mehr Dechant des Dekanats Purkersdorf und ist seit 1. September 1993 Pfarrer von St. Gertrud in Wien.

EICHBERG

Purkersdorfer Eichberg, 420 Meter hoch, östlich der → Linzer Straße, erreichbar durch die → Wintergasse und die → Schuhgasse auf markiertem Weg. Schneebergblick, Naturdenkmal → Schneebergeiche. Weidlingauer Eichberg, 396 Meter. Im Jahre 1683 wurden aus den Eichenwäldern, die hier wuchsen, 30.000 Eichen für Schanzpfähle nach Wien geliefert.

EINWOHNERZAHLEN

Bevölkerungsentwicklung im Laufe der Jahrhunderte:

Jahr	Häuser	Einwohner ständig
1572	22	120
1713	43	
1751	58	
1795	96	
1830	109	961
1869	169	1423
1875	227	1623
1880	253	1860
1890	284	2102
1900	364	2829
1910	410	3733
1920	467	4412

1934	755 ¹⁾	5038 ²⁾	
1951	788	5262	
1969	1171	7245	5001
1975	1294	7418	5261
1980		7680	5123
1987		7216	5189
1991	1933	8075	6439

¹⁾ Davon 166 unbewohnt.

²⁾ Von den 5038 Einwohnern waren 4576 katholisch, 278 evangelisch, 70 israelitisch, 22 altkatholisch, 4 andere und 88 ohne Religionsbekenntnis.

Weiterführung: Siehe Allgemeiner Teil I/ Grundinformation; Vergleich → Berufsgliederung.

EISSTOCKCLUB PURKERSDORF (ECP)

Einer der jüngsten Vereine Purkersdorfs, zur Zeit mit ca. 50 Mitgliedern, kein Altherrensport und keine Männerdomäne. Gründung 1999, „beheimatet“: → Sportanlage Speichberg.

Neben intensivem wöchentlichem Probebetrieb, egal ob auf Natureis oder anderer harter Unterlage gibt es zu vermelden: Jährlicher Vergleichskampf gegen eine „Moarschaft“ aus der Partnergemeinde → Göstling. Sieger 2002: Purkersdorf. Im Februar 2003 haben die Gemeinderatsfraktionen von SPÖ und ÖVP ihre Kräfte, sportlich fair gemessen, ein Vorbild für die Gemeindestube; gutes Echo war dem Verein anlässlich seiner Teilnahme am (wiedererstandenen) → Jakobimarkt beschieden. Er will weitermachen, auf- und ausbauen.

ELEKTRIZITÄTSWERK

Wienzeile 9. Die erste Erzeugungsstätte elektrischer Energie (2 mal 150 Volt Gleichstrom), die „Centralstation“, wurde auf dem Grundstück → Linzer Straße 24 (Besitzer Leopold Schwarzhuber) errichtet. Diese Betriebsanlage erhielt mit dem Erlass der k. k. → Bezirkshauptmannschaft Hietzing-Umgebung vom 17. November 1898 ihre Genehmigung. Der Betrieb lief unter teilweiser Verwendung bestehender Baulichkeiten der Holzwarenfabrik Gebrüder Schwarzhuber

(später → Trautenberger). Die Energie entsprang einer Dampf- mit einer Dynamomaschine. Säure- und Akkumulatorraum waren im Souterrain. 1905 wurde das E-Werk der Gemeinde Purkersdorf errichtet, ein Backsteinbau mit hohem Schornstein, ein Dampfkraftwerk, auf dem heutigen Platz schon. Das jetzige Gebäude – ein Neubau aus 1982 – ist im Besitz der Gemeinde Wien.

Denn 1916 war der Betrieb an das Wiener Netz angeschlossen worden, mittels eines 6000 Volt-Hochspannungskabels, da die Leistung der beiden Kolbendampfmaschinen zur Versorgung nicht mehr ausreichte. 1923 kaufte die Gemeinde Wien das Gebäude selbst. Für die Betreuung der Gemeinden Purkersdorf, → Gablitz, (Unter-) → Tullnerbach, → Mauerbach und – damals noch selbständig – Hadersdorf-Weidlingau wurde im ehemaligen, stillgelegten Dampfkraftwerk die neue erweiterte Betriebsstelle eingerichtet. Heute werden von dieser auch noch die Gemeinden Laab im Walde, Breitenfurth und z. T. Wienerwald betreut, ja sogar auch noch die Niederspannungsnetze der Ybbstalgemeinde St. Georgen und Teile von Lunz am See. Auf Grund eines „Stromkriegs“ hätte man mit einer Ablöse der Wr. Stadtwerke durch die EVN rechnen können.

Zu dem „Stromkrieg“ ist es aber, zumindest im Raum Purkersdorf nicht ernstlich gekommen. Die zuständige Betriebsstelle für – heute – „Wienstrom“ befindet sich nach wie vor in der Wienzeile 9.

ELENKTIK-KUNST

(Lokal-Matadore, Multiplikatoren, Status-Künstler, besondere Gäste: soweit man ihrer „habhaft“ werden kann): Horst → Aschermann, Dr. Manfred → Bauer, Manfred → Cambruzzi, Erich → Horns, Helga → Konwalka, Christine → Kreiner, Eva → Landkammer, Mag. Elke → Machold, Peter → Pilat, Monika → Puchegger, Mag. Jolanda → Richter, Viktor Emanuel → Rigoni, Mag. Dragutin → Santek, Else → Schmiederer-Behensky, Albrecht → Schwarz-Schmölz, Helmut →

Tschellnig, Mag. Leszek → Wisniewski, Mag. Sonja → Zelinka.

ELMERHÜTTE

Gaststätte in der Siedlung → Heimbautal, südlich der Westautobahn, zu Beginn des → Dambachtales, lag außerhalb des Gemeindegebietes Purkersdorf, in → Wolfsgraben. Das Gasthaus führte zuletzt den Namen → *Wurzenhof*. Aber die Gaststätte Elmerhütte-Wurzenhof im Heimbautal existiert nicht mehr.

ELSINGER, Josef

Stadtobergärtner, Bad-Säckingen-Straße 3, *11.11.1923 in Nikolsburg, Südmähren, †10.6.1998; kam 1945 nach Wien und 1970 nach Purkersdorf. Ab 1964 stand er im Dienst der Gemeinde. Immer voll guter Ideen war er stets bestrebt, unsere Stadt zu verschönern. In der Adventzeit hat er viele Gestecke und Adventkränze gebunden und damit viel Freude bereitet. Alle Gartenarbeit zur Verschönerung des Ortsbilds, die Gestaltung des → Naturlehrpfads und des → Naturparks, emsige Kleinarbeit bei der Neugestaltung des → Anton Wildgans-Weges sowie des → Georgenbergweges und noch vieles andere auf solchen Gebieten hat Purkersdorf ihm zu verdanken. Seine Verdienste würdigte der Gemeinderat 1970 durch die Verleihung der *Goldenen → Ehrennadel*. Weiters wurde er 1975 mit der *Silbernen Verdienstmedaille des Landes Niederösterreich* ausgezeichnet. Der → Fußballclub dankte ihm 1979 mit der *Vereins-Ehrennadel*. Er war *Ehrenmitglied* des → Naturparkvereins, gehörte dem Vorstand des → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereins an und zählte zu den Purkersdorfer → Typen. Seit 1982 krankheitsbedingt in Pension nahm er – gesundheitlich wieder dazu in der Lage – nach wie vor lebhaften Anteil am Geschehen Purkersdorf. Nicht zu vergessen: Er wurde seinerzeit vom World-Wild-Life-Funds angeworben, im Marchegger Raum ähnliche Schautafeln wie hier in Purkersdorf aufzu-

stellen, was er auch bewerkstelligt hat. Das Land Niederösterreich hat ihm 1985 einen Josef Schöffel-Förderungspreis verliehen und so die Lebensarbeit dieses Mannes gerecht gewürdigt.

Am 5. Mai 1995, drei Jahre vor seinem Tod, war er noch mit dem *Naturpark-Ehrenzeichen des Landes Niederösterreich* ausgezeichnet worden.

ELSNER, Franz Xaver

*1781 in Meseritsch in Mähren. Priesterweihe 1805 in Olmütz. 1837 bis 1846 Pfarrer in Purkersdorf, → Chronist, Verfasser des ersten umfassenden Gedenkbuches unseres Heimatortes *Kirchliche Topographie von Purkersdorf, zugleich ein pfarrliches Gedenkbuch* (1842-1846).

EMBACHER, Monika

Sekretärin bei den Österreichischen Bundesbahnen, wohnhaft Wien 14., Linzer Straße 205, *5.7.1958, aktives Mitglied der → Berg- und Naturwachtgruppe Purkersdorf seit Jahresbeginn 1977. Umweltschutz-Organ seit Jänner 1980. 1989 mit der *Silbernen → Ehrenbrosche der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet.

ENDLICH BERÜHMT

Rockband mit Probelokal in Purkersdorf. Seit 1992. Ausschließlich Eigenkompositionen in deutscher/österreichischer bzw. teilweise auch englischer Sprache. Witzig gesellschaftskritische Texte. Stilrichtung: Rock mit Elementen aus Reggae, Funk, Punk, Hard- und Kuschelrock. Produktionen: *Endlich berühmt, Abgesahnt*.

„Spiritus rector“ der Rockband ist der am 20. Oktober 1964 in Bruck/Mur geborene und in Purkersdorf wohnhafte Liebhaber-Komponist (und Karikaturist) sowie Musiker, Sänger und Autor Erik-Gunnar Pfeifer – und mit ihm Mag. Karin Eitel, die sich so wie hier schon des öfteren als initiativ erwiesen hat (→ Kulturinitiative Purkersdorf KIP, → Grün-Alternative Liste Purkersdorf, → Verein Jugend- und Kulturzentrum u. a.).

ENTENBRUNNEN

Der „Entenbrunnen“ im Passagenhof an der → Bachgasse bietet sich als Erlebnis- und Spielbrunnen. Aus großen Rundsteinen sprudelt Wasser in eine Auffangschale. Enten in Bronze, ein Werk von Prof. Horst → Aschermann, bilden den künstlerischen Akzent bei der von Arch. DI → Pfeil gestalteten Anlage. Das stabile Kunstwerk wird häufig von Kindern aufgesucht und zum Spielen benutzt.

ERDBEBEN

Von nachhaltigen Auswirkungen besonders im Spätmittelalter zum Teil mit erschreckenden Folgen vermerkten Erdbeben (zum Beispiel 1267, 1356, 1485) – einer solchen Naturkatastrophe zu Jahresbeginn 1348 soll eine Sonnenfinsternis vorangegangen sein – liegen für unser Gebiet keine Nachrichten vor.

Arg mitgenommen hingegen wurde auch Purkersdorf 1590 vom sogenannten Neulengbacher Erdbeben, das große Teile von Wien/Niederösterreich heimsuchte und sich vom Sommer weg mit Nachbeben bis in den November hinein zog.

Am 16. April 1972, 11.10 Uhr, erfasste (abermals) ein Erdbeben Teile Wiens und Niederösterreichs, Stärke 5 nach der Richterskala, hinterließ aber in Purkersdorf wenige Spuren. Ebenso (fast) keine Schäden richteten bei uns die stellenweise markanten Beben seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert an (zum Beispiel 1768, 1873, 1875, 1876, 1926, 1963, 1975 und 1976), wengleich beispielshalben die vom 19. Mai 1939 und die vom 2. Mai 1991 im Ort deutlich zu verspüren waren.

ERIPEK, Edeltraud

Angestellte, Konstantin-Walz-Gasse 46, *16.10.1943, in Purkersdorf, verheiratet, zwei Töchter. Sie wurde 1977 Gemeinderätin, war einige Jahre lang Vorsitzende des Prüfungsausschusses und wurde 1988 Stadträtin für einen weiten Bereich Sozialwesen (einschließlich Kindergärten, Hort- und gemeindespezielle Schulangelegenhei-

ten). Im selben Jahr wurde sie in der Bezirksorganisation der SPÖ zur neuen Bezirkssekretärin bestellt. Mit Gemeinderatsbeschluss vom 13. Dezember 1990 erhielt sie die *Goldene → Ehrenbrösche der Stadtgemeinde Purkersdorf*.

1995 Vizebürgermeisterin, 1997 bis 2000 Bürgermeisterin, dann nicht mehr im Gemeinderat. Wechselt mit Jahresende 2000 von der Bezirksgeschäftsführung ins Land als Frauensekretärin der SPÖ-NÖ, gehört (weiterhin) dem Bundesfrauenvorstand, dem Landesparteipräsidium und dem Landesparteivorstand, dem Landesvorstand des Pensionistenverbandes und als Bezirksvorsitzende der → Volkshilfe deren Landesvorstand an, ebenso als Frauenvorsitzende dem Bezirksparteivorstand der SPÖ Purkersdorf. War bis 2000 in vielen Vereinen und Institutionen in Purkersdorf (zum teil führend) verankert, zum Beispiel → Samariterbund, → Rotes Kreuz, → Hilfswerk. Ist immer noch Vorstandsmitglied im → Freundeskreis Bad Säckingen-Purkersdorf, im → Naturparkverein und bei den → Kinderfreunden. Weitere Auszeichnungen: 1998 → *Partnerschaftsmedaille*, 2001 *Floriant-Plakette der → Feuerwehr* und *last but not least* – mit Gemeinderatsbeschluss vom 26. September 2001 *Goldener → Ehrenring der Stadtgemeinde Purkersdorf*.

ERLSCHACHEN

Gebiet am Abhang des → Großen Wienerberges, südwestlich vom → Irenental, → Tullnerbacher Gemeindegebiet. Schachen = Waldstücke.

ERNST WOLFGASSE

Seitengasse der → Sagberg-Straße, ab Nr. 8, benannt nach dem Liederkomponisten Ernst → Wolf.

ERSTE BANK

Filiale Purkersdorf, Hauptplatz 11/Bachgasse 6. Seit dem 29.10.1987 verfügt unsere Stadt über dieses Institut. Der damalige Leiter der Zweigstelle → Gablitz, Filialvorstand

Alfred Czibany, leitete dann auch die hiesige Filiale. Den Passagenhof vor der „Ersten“ schmückt der → Entenbrunnen.

Das Institut erfuhr 1998/99 einen Umbau mit Vergrößerung für mehr Beratungsplätze und zu modernem 24-Stunden-Selbstbedienungs-Foyer. Es wird seit 1. Jänner 2002 von Mona → Benischek geleitet, die diese Funktion auch für die Filiale → Gablitz ausübt. Derzeit kann die Purkersdorfer „Erste“ auf ca. 4300 Kunden mit 15 Mitarbeitern hinweisen. Der offizielle Firmenname lautet übrigens seit 1997, seit der österreichweiten Fusion mit der Girocredit: Erste Bank der österreichischen Sparkassen-AG. Als solche führt sie ein neues Logo.

ESSEN AUF RÄDERN

In der Stadtgemeinde Purkersdorf, welche auch das Transportgeschirr anschaffte, 1977 eingeführt. Das preisgünstige Essen wird frei Haus zugestellt: Eine Schonkost, mit der auch Diabetiker versorgt werden können. Die Zustellung erfolgte in den ersten Jahren durch die damals eingestellte Gemeindegemeinschaft, derzeit besorgen das das → Rote Kreuz und der → Arbeiter-Samariterbund. Die Aktion verlangt zielsichere organisatorische Maßnahmen seitens der Stadtgemeinde (Küche, Verteilung, Evidenz usw.), die immer neu gelöst werden wollen.

ETTMAYER, Gisela

Name inzwischen geändert auf Lauß, wohnt heute in Berg bei Rohrbach, Oberösterreich, *4.2.1960. Für ihre Pionierdienste um das Purkersdorfer → Hilfswerk (damals war sie in Purkersdorf daheim) erhielt sie mit Gemeinderatsbeschluss vom 29. September 1994 die *Silberne → Ehrenbrotsche der Stadtgemeinde Purkersdorf* verliehen.

EVANGELIKALE FREIKIRCHE WIENTAL

Siehe → Freie Evangelikale Gemeinde im Wiental.

EVANGELISCHE ANSTALTEN

Siehe auch → Sanatorium, Wiener Straße 60-70. Diese diakonisch-karitative Instituti-

on mit Ärzten, Schwestern sowie etwa 130 Personen zählenden Beschäftigten war für Purkersdorf von großer Bedeutung und eine unschätzbare Hilfe, das Krankenhaus effektiv Spital für Purkersdorf und Umgebung, es enthielt 100 Betten. Die Anstalten unterstanden dem Rektorat für Innere Mission, die in Österreich über mehrere Häuser evangelischen Coleurs zu gleichen oder ähnlichen Zwecken verfügt. Chefarzt war seit der Errichtung des Spitals Primarius Dr. Franz Klausgraber, ein Herzspezialist, seit 1973 Medizinalrat. Hausinspektor war bis Ende 1979 Herr Richard Klanek, er wurde von Herrn Heinrich → Glachs abgelöst. Das Krankenhaus wurde am 1. Oktober 1975 geschlossen, nachdem das Personal einschließlich Medizinalrat Dr. Klausgraber gekündigt worden war. Lediglich die Röntgen-Ambulanz Dr. Wallners und die „Expositur“ des Labors Dr. Klein wurden noch eine Zeitlang weitergeführt. Gleiches widerfuhr den anderen Abteilungen der Anstalten. Bis 1963 führten sie auch ein Mädchenheim. Nach dessen Auflösung wurde an seiner Stelle das → Evangelische Predigerseminar eingerichtet. Sodann existierte auch noch das Evangelische Altenheim, das etwa 100 alten Menschen ein Zuhause bot. Die ärztliche Betreuung erfolgte zuletzt durch die Herren Dr. Michael → Waniek aus Purkersdorf und Dr. Walter Flament aus → Gablitz. Als auch das Pflege/Altenheim die finanziellen Möglichkeiten des Vereins für Innere Mission überstieg, der jährliche Verlust belief sich laut Rektor Alfred Göhring auf S 300.000 bis 500.000, und die vier noch offenen Pavillons generalrenoviert gehörten, kam das endgültige Aus. Mit dem Jahre 1983 hatten die Evangelischen Anstalten Purkersdorf praktisch aufgehört zu existieren. Versuche, zwischen 1984 bis 1986 einzelne Häuser bzw. Pavillons als Verwundeten-Stationen an die Botschaften Irans und Libyens zu vermieten – (Gas-)Krieg(e) im Vorderen Orient bzw. östlichen Mittelmeerraum – fruchteten nichts!

Die Gebäude – weiterhin im Eigentum der Evangelischen Inneren Mission – schienen

spätestens ab 1986 dem Verfall preisgegeben. Verschiedene Verkaufsverhandlungen zerschlugen sich fast regelmäßig.

Fortsetzung s. wieder → Sanatorium!
Unabhängig zum Geschilderten bestand noch lange darüber hinaus auf dem Boden des ehemaligen Sanatoriums das → Evangelische Predigerseminar.

EVANGELISCHE PFARRGEMEINDE A.B. PURKERSDORF

Im 16. Jahrhundert war die Bevölkerung von Nieder- und Oberösterreich, Steiermark und Kärnten jahrzehntelang evangelisch, also auch hier. Nur die Kartäuser von Mauerbach hielten an der römisch-katholischen Religion fest. Über ein freundschaftliches Theologengespräch 1569 zwischen dem Mauerbacher Abt und einem lutherischen Prediger aus Rostock berichtet der Chronist dessen ungeachtet. In der Zeit von 1579 bis 1589 hielt sich im Schloss Hadersdorf Freiherr Andreas von Teuffenbach einen schlesischen Prädikanten namens Heintzner als Schlossprediger. In der ganzen Gegend fand dieser großen Zulauf. 1581 dehnte er seine Seelsorge auch auf Purkersdorf aus. Mit der Gegenreformation wurden 800 evangelische Adelsgeschlechter und alle Schlossprediger aus Österreich ausgewiesen. Ab dem 17. Jahrhundert gab es höchstens vereinzelt Evangelische. Kaiser Josefs II. Toleranzpatent (1781) brachte einen zögernden Neubeginn.

Nach dem 1. Weltkrieg versuchten Dr. Österreicher und Ing. Gebhardt, die Evangelischen in Purkersdorf in einer Gemeinde zu sammeln. Die ersten Gottesdienste wurden 1919 im Hause der Frau Konsul Meyer → Fürstenberggasse 2 abgehalten. Bald übersiedelte man mit den Gottesdiensten in die Schule, die dort seit 1922 Pfarrer Dr. lic. Erwin Schneider hielt. Am 12. Dezember 1926 wurde Vikar Friedrich → Kröcker zum ersten evangelischen Pfarrer gewählt und am 3. April 1927 in sein Amt eingeführt, und zwar von Dr. Erich → Stökl. Der Gottesdienst wurde zunächst im Turnsaal der Bür-

gerschule, dann in der Kaiser-Josef-Straße 44, einem alten Kleinhäuslerhaus abgehalten, das man gekauft hatte. Das Ehepaar Kröcker wohnte zunächst hier. 1927 wurde dieses Haus zu einer Notkapelle umgebaut und am 16. Oktober 1927 von Superintendentenstellvertreter Pfarrer Antonius eingeweiht (1952 wurde sie wegen Baufälligkeit abgebrochen). Pfarrer Kröcker richtete in dem von ihm erworbenen Wohnhaus Kaiser-Josef-Straße 29 Wohnung und Pfarramt ein. Nach dem Freitode des Pfarrers Kröcker nach der Besetzung Purkersdorfs durch die Sowjettruppen war die Pfarre drei Monate verwaist, im April 1945 wurde die Pfarre in ein Feldpostamt der Roten Armee umgewandelt. Ende Juni 1945 kam der Pfarrer Dr. theol. Walter → Stökl als Flüchtling aus Znaim, zunächst in einem Zimmer untergebracht, nach Purkersdorf. Die beiden Häuser, die Eigentum der Familie Kröcker waren, gingen der evangelischen Gemeinde verloren und wurden den Hausparteien zugesprochen (Wohnrecht).

Nach drei Jahren Pfarradministration wurde Dr. Stökl am 1. Mai 1948 in der damals bestehenden Barackenkirche des Auhoflagers zum Pfarrer von Purkersdorf installiert. Diese Baracke wurde von den Russen bald abmontiert und fortgeschafft. Die Pfarrgemeinde konnte kurze Zeit später das Haus Wiener Straße 81 erwerben und hier die Pfarrwohnung, eine Kapelle, die Küsterwohnung und eine Kinderheimstätte einrichten. Am 1. Adventsonntag 1948 nahm Bischof Dr. Gerhard May die Weihe vor. Die baufällige Kapelle in der Kaiser-Josef-Straße wurde auf Abbruch verkauft. Nun war aber auch das Haus Wiener Straße 81 baufällig geworden und wurde an die evangelische Siedlungsgenossenschaft „Neusiedler“ veräußert. Inzwischen hatte die Pfarrgemeinde Anteil an der evangelischen Anstaltskirche „Zur Barmherzigkeit Gottes“ in den → Evangelischen Anstalten bekommen, in einem Teil des ehemaligen → Sanatoriums Purkersdorf (Krankenhaus für Innere Krankheiten, ein Altersheim sowie eine Kirche). In den Räumen des bald wieder aufgelasse-

nen Mädchenheimes wurde ein Predigerseminar eingerichtet (→ Evangelisches Predigerseminar).

Die evangelische Pfarre hat eine große Diaspora (Streuung), von Maria Brunn bis zum Gipfel des Schöpfls zu versorgen. Gottesdienste wurden auch im kath. Pfarrheim Purkersdorf und in einer mobilen Kirche abgehalten. Von 1971 bis 1985 war Dir. Ludwig → Drexler hier Pfarrer. Am 14. Oktober 1973 erfolgte die Grundsteinlegung zu einem neuen evangelischen Pfarrzentrum in der Wintergasse 13-15. Bereits am 19. April 1974 war Gleichenerfeier dieses Bauwerkes. Am 25. Mai 1975 konnte die evangelische Kirche „Zur Ehre Gottes“ in Anwesenheit zahlreicher geistlicher Würdenträger der Bestimmung übergeben werden. Landeshauptmann Andreas → Maurer und zahlreiche Gemeinderäte waren zugegen. Arch. DI Friedrich Rollwagen übergab an Pfarrer Ludwig Drexler formell die Schlüssel, worauf die Weihe der Kirche durch Superintendent Prof. Erich Wilhelm vorgenommen wurde (→ Zentrum der Evangelischen Gemeinde). Nach Ludwig Drexler war einige Zeit Horst Schmidtkunz als Pfarrer tätig. Seit seinem abrupten Ausscheiden versahen (vorübergehend) Vikare den Seelsorgedienst, unterstützt von einer Gemeindegewesener (seit bald nach Kriegsende SR Hildegard Iwan, seit 1990 Monika Prieschl).

1993: Im Sommer verlässt Gemeindegewesener Monika Prieschl die Gemeinde. Am 11. Juli wird Vikar Mag. Gerold Lehner durch Bischof Dr. Dieter Knall zum Pfarrer ordiniert (andere Nachbesetzungen erfolgen verschiedentlich) und am 21. November in sein Amt als Pfarrer von Purkersdorf eingeführt.

1996: Am 29. Juni wird im Purkersdorfer → Stadtsaal ein von der „Kreativgruppe“ der Jugend geschaffenes Musical „Die Farben des Lebens“ uraufgeführt.

1997: Pfarrer Lehner verlässt Ende März die Pfarrgemeinde. Er übernimmt die Leitung des → Evangelischen Predigerseminars. Administrator wird (wieder) Pfarrer

Herbert Gräser aus St. Pölten. 18 Monate ist die Gemeinde (neuerdings) ohne eigenen Pfarrer. Im Oktober wird Dkfm. Rainer Jasch (wieder) Kurator.

1988: Am 11. Oktober wird der neue Pfarrer Mag. Dietmar → Kreuz von Superintendent Mag. Paul Weiland in sein Amt eingeführt.

2000: Des 25-jährigen Bestehens der Kirche in der Wintergasse wird gedacht.

2001: Am 30. November wird das von der Pfarrgemeinde herausgegebene Kochbuch „Kreuz & quer“ präsentiert.

2002: Am 8. September wird anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Evangelischen Pfarrgemeinde AB Purkersdorf ein Festgottesdienst gefeiert.

Nachsatz: Seit 1. Jänner 1990 gehört die Purkersdorfer Pfarrgemeinde nicht mehr zu Wien, sondern zur Superintendentur Niederösterreich.

EVANGELISCHER PFARRBRIEF

Mit dem Logo *Evangelisch im Wienerwald* periodisch erscheinendes Blatt mit Nachrichten des Herausgebers, der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Purkersdorf, und seelsorglichen Beiträgen. „Der Pfarrbrief setzt sich zur Aufgabe, die Verbindung zu allen Gliedern der Evangelischen Pfarrgemeinde A. B. Purkersdorf aufrecht zu erhalten, das Evangelium von Jesus Christus zu verkünden und Themen über Gemeindeleben, Kirche und Gesellschaft anzubieten.“

Nach zweijähriger Vorbereitungsarbeit des Pfarrbriefteams bekam der Pfarrbrief im Oktober 2002 ein neues Gesicht. Unter dem Namen „Evangelisch im Wienerwald“ werden die Gemeinden im Abstand von zwei Monaten vom Geschehen in Pfarrgemeinde und Kirche informiert.

EVANGELISCHES BILDUNGSWERK

Wintergasse 15, bestand seit 1972, eine Gründung des Pfarrers Ludwig → Drexler, der auch bis 1974 die Leitung innehatte. 1974 bis 1977 war Wirklicher Amtsrat Otto Ludewig, von da an bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand wieder Pfarrer Drexler Lei-

ter des Bildungswerkes. Vornehmliche Aufgabe: Geistliche Weiterbildung, Beitrag zur Erhaltung der Kultur des christlichen Abendlandes, Bibelwochen, Evangelisationen, enge Zusammenarbeit mit der → Volkshochschule Purkersdorf, Veranstaltungen, z. B. Aufführung von Max Mells „Apostelspiel“, Ludwig Drexlers „Die Wallnerin“, verschiedene Gastspiele der Wiener Treubergbühne, geistliches Konzert mit einem finnischen Männerchor, die schönsten Szenen aus Goethes „Faust“, die Gestaltung von Adventnachmittagen für die Stadtgemeinde, Konzert des Mädchenchores von Bad → Säckingen, „Österreich in Wort und Ton“ anlässlich der → Partnerschaftsleier zwischen Bad → Säckingen und Purkersdorf. Heute existiert das Evangelische Bildungswerk als eigenständige Institution nicht mehr.

EVANGELISCHES PREDIGERSEMINAR

Ausbildungs- und Fortbildungsinstitut der Evangelischen Kirche A. B. (Augsburger Bekenntnis) in Österreich. Junge Theologen wurden nach Abschluss ihres Universitätsstudiums im Hause auf ihre Praxis im Pfarramt hin ausgebildet, in enger Zusammenarbeit mit jener Ortsgemeinde, in der sie ihre ersten beiden Dienstjahre zubringen. Allen Pfarrern der Landeskirche stand das Haus zur berufsbegleitenden Weiterbildung zur Verfügung. Kurse für nichttheologische Mitarbeiter der Gemeinden förderten eine basisnahe und bekenntnisbezogene Fähigkeit zu vermehrter Mitverantwortung. Das Haus stand unter Leitung eines Rektors, dem die fachliche und seelsorgerliche Begleitung der Arbeit oblag.

Das Haus Anton Wenzel Prager-Gasse 21 (vormals Wiener Straße 62) wurde 1906 vom Architekten Leopold Bauer in seiner heutigen Form gestaltet und befand sich damals im Besitz der Familie Zuckermandl. Die das → Sanatorium „Westend“ (Purkersdorf) errichtete und betrieb. Bautechnisch wichtig ist die für die Zeit erstmalige Konstruktion von Stahlbetonplattendecken mit sichtbaren Unterzügen, künstlerisch bedeutsam die Portalgestaltung der späteren Seminar-

kirche in Motiven des Jugendstils (Prof. Othmar Schimkowitz). Der Raum diente ursprünglich der Ausstellung der reichhaltigen Sammlung japanischer Kunstgegenstände (Viktor Zuckermandl), die heute (?) im Besitz des Museums der Stadt Breslau sein dürfte. Das Evangelische Predigerseminar wurde aber 2002 geschlossen, das Gebäude inzwischen verkauft.

EYSLER, Edmund

Meister der Wiener Operette, *12.3.1874 in Wien Hernals, †4.10.1949. Das Vorstadtmilieu, in dem er aufwuchs, spiegelt sich in seinen Werken, zum Beispiel im *Unsterblichen Lump* wieder. 1889 lernte er Leo Fall kennen, der den 15-jährigen sehr talentierten Jungen förderte. Im Jahre 1897 heiratete er die Wienerin Leopoldine Allnock, der Ehe entsprossen 2 Töchter, Margarete und Maria. Durchschlagenden Erfolg errang seine Operette *Bruder Straubinger*, deren Uraufführung am 20. Februar 1903 im Theater an der Wien mit Alexander Girardi erfolgte und 1819-mal wiederholt wurde. Weitere Werke folgten: *Püffler*, *Schützenliesel*, *Künstlerblut*, *Der lachende Ehemann*, *Der Aushilfsgatte*. 1927: *Die gold'ne Meisterin* mit 269 Wiederholungen.

Die Stadt Wien verlieh Edmund Eysler das *Bürgerrecht*, *Ehrenzeichen der Republik* folgten. Nach dem Kriege, der ihm viel Ungemach brachte, erhielt er den Professorentitel und 1949, zu seinem 75. Geburtstag, den *Ehrenring der Stadt Wien*. Eine Freundin seiner Tochter stellte der Familie Eysler einen Teil ihres Hauses in Purkersdorf, der → Calmusvilla, Linzer Straße 29, während der Sommermonate zur Verfügung, die Besitznachfolger taten das gleiche, sodass die Familie Eysler die Sommer 1932 bis 1949 hier verbringen konnte. Eine Gedenktafel wurde an diesem Hause anlässlich Eyslers 100. Geburtstag feierlich enthüllt. Eine anschließende Feierstunde (7.12.1974) im Rathaus war dem Leben und Schaffen des Komponisten gewidmet, mit dem das „Silberne Zeitalter“ der Wiener Operette begonnen hatte.

F

FABERGRÜNDE

Grundstücke in der → Baunzen im Ausmaß von 13.000 m², früherer Eigentümer Dr. Christoph Faber. Sie wurden 1978 von der Stadtgemeinde Purkersdorf gekauft, parzelliert und aufgeschlossen. Bauwillige Interessenten, in erster Linie Purkersdorfer, haben die Bauplätze in der Folgezeit erworben und darauf Eigenheime errichtet.

FACHÄRZTE

Siehe → Ärzte.

FAHRGAST WIENTAL

„Fahrgast“ ist analog zu Autofahrerverbänden eine österreichweite Interessenvertretung der Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel. „Fahrgast Wiental“ ist die Regionalstelle dieser Organisation für den Lebensbereich Wienerwald-Mitte/West.

Ihre Bedeutung ist seit der „Pionierzeit“ 1983 bis 1988 stark zurückgegangen. Einflussreich geworden ist das Komitee *Unsere Westbahn – Unsere Busse*, in vielem deckungsgleich mit dem *Fahrgast*.

FALLY, Margit, Mag.

Psychotherapeutin, *1964. Praxis: Wintergasse 75/7. Klinische und Gesundheitspsychologin, Supervisorin. Schwerpunkte: Angststörungen, Depression, Psychosomatik, Altern.

FAMILIENTREFF

Siehe → Hilfswerk

FASANVOLIÈRE

Im Wildpark des → Naturparks *Sandstein-Wienerwald* im Jahre 1976 gebaut, bildet ebenso wie das → Wildgehege, das → Wildschweingehege, das Rehgehege und das → Wienerwaldhaus ein Ausflugsziel der Wienerwaldwanderer. Zugang von der → Deuschwaldstraße. Übergabe an die Öffentlichkeit

am 19. Juni 1976 im Rahmen der → Partnerschaftsfeier. 1991/1992 zur Gänze stabil und solide neu errichtet. Ob ihr Weiterbestand auf Grund von (neuen) EU-Richtlinien gesichert ist, wird derzeit bezweifelt.

FAUSTBALLANLAGE SCHÖFFELSTEIN

Zwischen der → Umfahrungsstraße (Bundesstraße 44) bzw. → Tullnerbachstraße 14 und der → Deuschwaldallee gelegen. Eröffnung 1973. Sie existiert nicht mehr. Auf diesem Grundstück ist vor kurzem eine (weitere) Wohnhausanlage (→ Tullnerbachstraße 7) errichtet worden.

FC PURKERSDORF

Siehe → Fußballclub Purkersdorf

FEIHLER, Franz

Sekretär der „Allgemeinen → Gewerbege nossenschaft des Gerichts-Bezirktes Purkersdorf“. Nach den Familien Feihler ist die → Feihlerhöhe benannt. 1782 war ein Johann Georg Feichler Gastwirt *Zum Goldenen Adler*. Vgl. → Gastronomiebetriebe.

FEIHLERHÖHE

314 Meter hoch, am → Pfaffenberg, nach der um das Wohl der Gemeinde verdienten „Dynastie“ Feihler (Fähler, Failer, Feichler, 18. bis 20. Jahrhundert) benannt, Standort des → Weinheber-Denkmal.

FEILBACH

So hieß ein Verbindungsgraben zwischen der → Wien und dem → Gablitzbach. Er begann hinter dem heutigen → Volkshaus und endete beim Anfang der → Bahnhofstraße. Die Brücke über den Feilbach war nach dem Dorfschmied Vogt (Hauptplatz 13) Vogtbrücke benannt. Der Bach wurde beim Bau der → Westbahn zugeschüttet.

FERDINAND KÜRNBERGERGASSE

Seitengasse (Sackgasse) der → Sagbergstraße, ab Nr. 17, benannt nach dem Schriftsteller Ferdinand → Kürnberger, dem tatkräftigen Mitstreiter Josef → Schöffels im Kampf um die Rettung des → Wienerwaldes. Die Benennung erfolgte 1961.

FERNMELDEBETRIEBSAMT WIEN, WÄHLAMT PURKERSDORF

Linzer Straße 3, Baubeginn 1972, Fertigstellung 1976, Eröffnung am 27. September 1976 durch den damaligen Verkehrsminister Erwin Lanc. Das Wählamt wurde zunächst für zirka 2.000 Teilnehmer eingerichtet, ausbau- und erweiterungsfähig. Es wird im Endausbau eine Kapazität von 10.000 Hauptanschlüssen aufweisen. Verbaut Fläche 300 m² auf einem Grundstück von 1.500 m² Ausmaß. Kostenaufwand ca. 10 Millionen Schilling.

FETTINGER, Lorenz

Robert Hamerlinggasse 9, *11. 7. 1913, † 20. 2. 1996. Wurde in Wien als Sohn einer Arbeiterfamilie geboren, übersiedelte 1920 mit seinen Eltern nach Purkersdorf, wo sein Vater bei der Schuhleistenfabrik Eigl und Bejbl (der späteren Firma Trautenberger) eine Beschäftigung annahm. Lorenz Fettinger erlernte nach der Bürgerschule das Graveurhandwerk und legte die Gesellen- und später die Meisterprüfung ab. 1933 rückte er zum Österreichischen Bundesheer ein und wurde 1938 in die Deutsche Wehrmacht überstellt. 1945 kehrte er aus der Kriegsgefangenschaft zurück und betätigte sich 1945 bis 1949 in seinem Beruf. 1949 trat er einen Posten im Bundesministerium für Unterricht an, besuchte Abendkurse der Arbeitermittelschule und bestand im Jahre 1952 die Beamtenmatura. Sein letzter Berufstitel: Bibliotheks-Fachinspektor. Seit seinem 14. Lebensjahr in verschiedenen christlichen Organisationen tätig, war er seit 1945 in der ÖVP, und zwar im ÖAAB aktiv tätig.

Sein weiteres Wirken: Gewerkschaftsfunktionär, Gründungsmitglied der Österrei-

chen Turn- und Sportunion, Gründungsmitglied des → Pensionisten und Rentnerbundes, Bezirks-Sozialreferent etc. Dem Gemeinderat gehörte er von 1966 bis 1980 an. Seitens des ÖAAB wurde er mit dem *Silbernen Ehrenzeichen* dekoriert, die Stadtgemeinde Purkersdorf hat ihm 1977 die *Silberne* und 1980 die *Goldene* → *Ehrennadel* verliehen.

FETTINGER, Walter

Inspektionsrat der NÖ Landesregierung, Wiener Straße 58, *28.8.1944, Sohn von Lorenz → Fettinger, ist seit 1981 Außenstellenleiter der → Bezirkshauptmannschaft Wien-Umgebung in Purkersdorf. Als rühriges Mitglied beim → Roten Kreuz in verantwortungsvoller Funktion wurde er 1985 mit der *Silbernen* → *Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet und erhielt mit Gemeinderatsbeschluss vom 29. September 1994 die *Goldene Ehrennadel*. Seinen aktiven Dienst beim Roten Kreuz hat er 1999 beendet.

FEUERSBRÜNSTE

Aus der Zeit Ende 13. bis Mitte 14. Jahrhundert liegen Berichte von zahlreichen Brandkatastrophen vor.

1705 Rauchfangfeuer im → Badehaus neben der Fleischbank

Am 4. Oktober 1735 brannte das Haus des kaiserlichen Postmeisters → Pruckhmayr, dazu weitere vier Häuser (→ Poststation)

1741 Großbrand, Löscharbeiten waren damals fast unmöglich

1764 ebenfalls ein Großbrand mit ungenügender Bekämpfung

1795 am 30. April ein Feuer im → Hießbergerschen Haus in der → Herrengasse, das auf unbekannte Weise entstand und auf 5 weitere Häuser übergriff. Der Hausbesitzer Rosner wohnte dem Brandherde benachbart und hatte an seinem Hause den Hl. Florian als Schutzpatron angebracht. Er hatte an diesem Tage an einer Wallfahrt zu Ehren des Hl. Florian teilgenommen. Als er heimkam, fand er sein Haus als Brandruine vor,

nur das Bild des Hl. Florian war unbeschädigt. Darob erzürnt riss Rosner den Heiligen herunter

1810 fiel das Gasthaus *Zum Goldenen Adler* (vgl. → Gaststronomiebetriebe), → Hauptplatz 10, dem Brand zum Opfer

1842 am 23. August brach um 10.30 Uhr im Kuhstall des Posthauses, Hauptplatz 5 (vgl. → Poststation), ein Brand aus, welcher infolge Trockenheit und starken Windes auf → Kirche, → Schloss, → Schule und → Post übergrieff und insgesamt 13 Häuser einscherte (der „große Brand“ von Purkersdorf)

1848 brannten die Häuser (heute) Wiener Straße 6-10 ab

1861 brannte es neuerdings gefährlich in der → Herrengasse

Am 14. September 1863 brachen in den beiden Gasthäusern *Zum Goldenen Wolfen* und *Zum Goldenen Adler* (vgl. → Gastronomiebetriebe) Brände aus, die den Ort in größte Gefahr brachten

1876 Brand des Wirtschaftshofes der Kurz'schen Realität in der Herrengasse, beim Milchmeier Josef Grassl, wobei großer Schaden entstand

Am 2. August 1900 um 15 Uhr brach im *Gasthaus zum Goldenen Hirschen* (→ Senfelder) ein Großbrand aus, der nicht gelöscht werden konnte, da die Feuerwehr durch den geschlossenen Bahnschranken daran gehindert wurde, zum Brandplatz zu gelangen. Da half kein Bitten und Flehen. Der Bahnwärter hatte seine „Vorschrift“ und Purkersdorf eine Brandruine. Die Unterführung, das → Rattenloch, gab es damals noch nicht

1923 ereigneten sich in Purkersdorf sieben Brände

1933 Großbrand bei der Fa. Trenkler, → Wiener Straße 73

Am 27. März 1957 ein Waldbrand in → Neu-Purkersdorf, der den Einsatz von fünf Feuerwehren zur Bekämpfung erforderte

Am 8. April 1958 entstand am → Bahnhof Unter Purkersdorf ein Brand, dem binnen einer Viertelstunde Büffet und Fahrdienstleitung mit dem ganzen Mittelbahnsteig zum Opfer fielen

Am 12. Februar 1959 Brand im Warenhaus Helene Waniek, → Hauptplatz 2

Am 29. Oktober 1959 Brand in der Großtischlerei → Trautenberger, → Linzer Straße 26

Am 30. April 1960 Großfeuer in der Wurst- und Fleischwarenfabrik → Riedmüller. Es entstand großer Sachschaden.

Am 21. November 1960 wieder ein Brand in der Großtischlerei Trautenberger

Am 16. Jänner 1966 Brand eines Wohnhauses in der → Wintergasse

Am 22. Jänner 1968 Brand in der → Konstantin Walz-Gasse mit einem Todesopfer

Am 27. Juli 1970 Brand bei der Firma Riedmüller in der Herrengasse. Mehrere Feuerwehrmänner wurden verletzt

Am 12. Oktober 1979 Brand der Villa George Gruber, → Deutschwaldstraße 9-11.

Der → Glasgraben-Großbrand im Sommer 1992 und der Brand im Gasthaus → Staubmann im April 1993 erforderten Einsätze der Feuerwehren aus Purkersdorf, → Tullnerbach und → Gablitz. Ähnlich verhielt es sich beim Brand in der → Wienzeile im Februar 1994 (und beim Ölalarm der Firma Plasser im selben Jahr). Anders dagegen, als im September 1999 in → Neu-Purkersdorf ein Baracken-Wohnhaus ein Raub der Flammen wurde.

Weitere vernichtende Großbrände: 22. Oktober 2000 in der → Pernerstorferstraße, am 2. August 2001 bei der BILLA-Filiale in der → Linzer Straße und am 29. April 2002 → Am Feuerstein, da wie 2000 wieder ein Wohnhaus nieder brannte.

FEUERSTEIN

502 Meter hoch, Berg zwischen → Baunzen und → Dambachtal, nördlich der → Autobahn West. Nach ihm benannt → Am Feuer-

stein. Der Name rührt von der dort vorkommenden Hornblende, die als Zündstein bekannt ist.

FEUERWEHR

Freiwillige Stadt-Feuerwehr Purkersdorf, Tullnerbachstraße 1.

Werdegang: Um das Jahr 1700 (vermutlich 1705) hatte der Ort durch den Erwerb einer tragbaren Feuerspritze den Anfang zur Anschaffung von Feuerlöschgeräten gelegt. Zu jener Zeit wurden bei → Feuersbrünsten alle verfügbaren Einwohner zur Brandbekämpfung herangezogen. 1705 wurde die Ausrüstung dazu um einige Feuerleitern bereichert und die Requisiten im so genannten „Feuer Leitner Thächl“ aufbewahrt. Später wurde für die inzwischen auf allerhöchsten Befehl der Ministerial Bank- und Hof-Deputation angeschaffte große Feuerspritze an der Ecke der Kirche beim Turm ein Feuerhüttel aufgebaut. 1782 wurde ein Löschrequisitenstadel auf dem Grund des Gemeindevirtshauses (heute → Wiener Straße 12) errichtet, wo alle Geräte samt der Spritze Platz fanden. 1847 schaffte die Landgräfin → Fürstenberg eine 10 Eimer (560 Liter) fassende Feuerspitze an, die von 2 Pferden gezogen wurde und die auch der Gemeinde zur Verfügung stand. 1865 kaufte die stets arme Gemeinde Purkersdorf aus dem Nachlass der Gräfin Fürstenberg 3 gute Feuerspritzen.

Die 1848 selbständige Gemeinde brauchte wegen der stets wachsenden → Einwohner- und Häuserzahl einen rasch wirksamen Brandschutz. Daher kam es 1873 zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr. Bei der Gründungsversammlung fanden sich 73 Männer ein. 1875 Anschaffung einer Feuerspritze bei der Firma Knaust um 2.400 fl. 1879 wurden das Feuerwehrdepot im gemeindeeigenen Haus, Hauptplatz 13 (heute 14), in dem vorher dem Schmiedemeister Laubhahn gehörenden Lokal durch entsprechende Adaptierung geschaffen und die Geräte aus dem alten Feuerwehrstadel übersiedelt. 88 Jahre blieb es dabei, bis 1967 das neue Feuerwehrhaus bezogen wurde (→ Kaiser-Josef-Straße 6). 1899 schaffte die

Gemeinde eine Schubleiter an, 1931 aus Mitteln einer Sammlung eine Motorspritze, 1934 einen Rüstwagen mit 12 Sitzen. 1934 erfolgte die Errichtung eines Schlauchturmes beim Rathaus mit Hilfe der Firmen Marterbauer und Wanas. 1937 wurde eine zweite Motorspritze angeschafft. Ab 1937 musste die Feuerwehr für kurze Zeit auch die Aufgaben einer Rettungsstation übernehmen (→ Rotes Kreuz).

1945 verschwanden so gut wie alle Löschrequisiten samt dem Fuhrpark. Mit Hilfe der Bevölkerung konnte 1948 ein alter Bedford als Tankwagen ausgebaut werden. Mühsamst erfolgte in den Jahren danach die weitere Wiederausrüstung unserer Feuerwehr Stück für Stück. 1965: Ankauf der Liegenschaft Kaiser-Josef-Straße 6 (ehemals Schwechater Bier-Depot) durch die Gemeinde Purkersdorf um 300.000 Schilling. 1966: Umbau zum Feuerwehrhaus, 28. Mai 1967: anlässlich der → Stadterhebung der Wehr übergeben. Im gleichen Jahre: Anschaffung eines VW-Busses, der zu einem Kommandofahrzeug mit Funk umgebaut wurde. 1972: Ford Transit um 90.000 Schilling angeschafft und 1973 die damalige Krönung der Anschaffungen: Tanklöschfahrzeug mit 4.000 Liter Inhalt von der Firma Rosenbauer um 1 Million Schilling angekauft, das bald 20 Jahre unangefochten seine guten Dienste tat. 1971 bis 1972: Garagenerweiterung. 1979 wurde das Feuerwehrhaus renoviert, die künstlerische Gestaltung besorgte Johannes → Hostasch. 1982 wurden dann noch durch kleinere Umbauten eine Teeküche und ein Funkraum geschaffen. Der Funkbetrieb konnte so ohne Beeinträchtigung abgewickelt werden, die Teeküche ermöglichte eine Versorgung nach schweren Einsätzen leichter als bisher. Verwalter der FF war bis 1976 OAR Franz Kulstrunk, seither ist Ing. Rainald → Haider Oberverwalter.

Da die Raumerfordernisse angesichts der ständig steigenden Anforderungen mit dem Feuerwehrhaus → Kaiser-Josef-Straße 6 ab Mitte der 80-er Jahre trotz allem in keiner Weise erfüllt werden konnten, zielten seit dieser Zeit die Bemühungen von Stadtge-

meinde und Feuerwehrkommando auf den Erwerb/Bau eines neuen Objekts für diesen Dienst an Purkersdorf und seiner Bevölkerung ab. Mit Gemeinderats-Grundsatz-Beschluss vom 16. Dezember 1991 sollte das auf dem Grundstück → Tullnerbachstraße 1 verwirklicht werden. Der ausgewählte Vorschlag von Arch. DI → Pfeil hat in einem vorgesehenen: das Feuerwehrhaus, die Einsatzzentrale für den → Arbeiter-Samariterbund und geförderte Wohnungen.

Der → Fuhrpark der Freiwilligen Feuerwehr und alle nötigen Ausrüstungsrequisiten haben indessen, nicht zuletzt durch großzügige Sponsoren, voran die → Banken – eine ständige Vermehrung bzw. Anpassung an die Erfordernisse der sich rapid entwickelnden Technik auch in Feuerwehrbelangen erfahren. Ein Rüstfahrzeug mit Seilwinde (2,2 Millionen Schilling) konnte 1983 angekauft werden, 1984 kam das Tanklöschfahrzeug 2000 (2,6 Millionen Schilling), 1989 das neue Kommandofahrzeug (450.000 Schilling). Nicht vergessen darf in diesem Zusammenhang die Gabe der Partnerstadt → Bad Säckingen von 1979 werden, die große Dachleiter. Trotzdem reißt die Kette der Erfordernisse nicht ab. Ein noch im Frühjahr 1992 mit Gemeindehilfe angeschafftes bestausgestattetes Tanklöschfahrzeug kostete neuerdings den stolzen Preis von 2,6 Mio. Schilling, wovon die Feuerwehr selbst eine Million aufzubringen hatte. Die Ausstattung der Wehr mit hypermodernen Trägerhelmen hingegen kam ausschließlich durch Spenden großer und kleiner österreichischer Mitbürger zustande. Ein besonderer Fall von dem oftmaligen Bank-Sponsoring sei noch erwähnt: Anlässlich der Filialen-Eröffnung der → Raiffeisenkasse am 28. Oktober 1978 stellte diese eine Unfallversicherungsurkunde aus, wonach für ein Jahr jeder FF-Mann mit 100.000 Schilling für den Todes-, und mit 200.000 Schilling für den Invaliditätsfall versichert wurde.

Zum großen Kontingent der → Feuerwehreinsetze kommen übrigens noch Wartungsarbeiten, Übungen, Verwaltungsarbeiten.

Veranstaltungen, Journaldienste: alles zusammen ergibt jährlich ca. 13.000 unbezahlte Arbeitsstunden, für den Dienstbetrieb fallen in diesem Zeitraum über eine Million Schilling an Ausgaben an. Und zu allem erhalten Unterstützer der FF – auch bei Bezahlung nur des kleinsten Jahresbeitrags – bei kostenpflichtigen Einsätzen eine 50% Ermäßigung.

Entwicklung in den letzten 10 Jahren, mit dem neuen Standort Tullnerbachstraße 1.

Denn von dort aus versieht die Feuerwehr seit 1. März 1997 (Festfeier 8. Juni) weiterhin ihren wertvollen Einsatz im Dienst für die Allgemeinheit.

Am 24. April 1994 war der Spatenstich zu diesem Großbau erfolgt, der neben der FF auch dem → Arbeiter-Samariterbund eine entsprechende Bleibe verschaffen sollte, mit entsprechender Entfaltungsmöglichkeit. Mit einem EDV-gesteuerten Einsatzleitsystem arbeitet dort die so auf neuesten Stand gebrachte Bezirksalarmzentrale. Zu den neuen Sicherheitshelmen (1992) kamen nach und nach Sicherheitsstiefel, neue Einsatzanzüge und Hitzeschutzhauben, schließlich Gaswarngeräte. Bestens gerüstet konnten die Purkersdorfer Feuerwehrleute 1998 die 125-Jahrfeier der Wehr begehen. Seit 1996 gehören ihr auch Frauen an; 1999 waren es 25 Jahre, dass eine örtliche Feuerwehrjugend existiert, dieses Vierteljahrhundert war voll an Erfolgen, Preisen, Auszeichnungen und Gewinnen für den Nachwuchs, selbst im Fußball.

Im Mai 2000 bekam die gesamte Mannschaft mit Monsignore Dr. Anton → Guber, Purkersdorfs neuem Pfarrer, einen Kuraten, die ganze Stadtgemeinde ein Feuerwehrmuseum.

Bewährungsgipfel in dieser Zeit: Beim Jahrhunderthochwasser 1997 (941 Einsätze), bei Großbränden (→ Feuersbrünste) in den einzelnen Jahren, beim katastrophalen Zugsunglück 2001 und wieder beim Hochwasser 2002 im Stadtbereich, vor allem beim Katastrophenhilfsdienst in „halb“ Niederösterreich.

FEUERWEHREINSÄTZE

Jahr	1967	1979	1992	1997	2000	2002
Brandeinsätze	12	17	40	21	44	44
Brandsicherheitswachen			28	43	28	25
Technische Einsätze	120	275	433	877	405	699
zusammen	132	292	501	941	477	768
eingesetzte Männer	691	1147				
geleistete Arbeitsstunden	1189	2583				

2002 sind die Aktivitäten des Katastrophenhilfsdienstes (KHD-Zug) im Wachau-Nibelungengau und im Raum Fischamend gar nicht mitgezählt). Fünf Menschen und etliche Tiere wurden dabei gerettet/befreit. Bemerkung: Technische Einsätze umschließen solche bei Hochwasser, Kfz-Bergung, Wasserversorgung, Wespennester, Türverklümmungen, Baumentfernungen, Kanalgebühren, gefährlichen Stoffen u. a. m.

FEUERWEHR-FUHRPARK

Stand Ende 1992:

Kommandofahrzeug, Funkleitstelle, Löschfahrzeug, Tanklöschfahrzeuge 2000 und 4000, schweres Rüstfahrzeug mit Kran, Rüstfahrzeug mit Seilwinde, Drehleiter, Kleinlastfahrzeug, Motorrad, Anhänger 12.000 Liter. Anfang 1993 ist noch ein 4000 Liter-Tank für gefährliche Stoffe dazugekommen.

Dieser Fuhrpark erfuhr seither durch Neuschaffungen, Verkäufe, Tauschaktionen ein ungefähres Gleichbleiben an Stückzahl, eine Verbesserung an Qualität.

FEUERWEHRKOMMANDANTEN

Von - bis	Kommandant	Stellvertreter
1874-1875	Karl Schiffer	Karl Falk, Augustin Lucha
1876	Wenzel Prager	Augustin Lucha
1877	Karl Falk	Augustin Lucha
1878-1879	Augustin Lucha	Karl Dewanger
1880-1881	Karl Dewanger	Josef Kail
1882-1885	Josef Gögl	Josef Schutzbacher
1886-1898	Josef Kail	Anton Gotsch d. Ä.
1899-1900	Anton Gotsch d. Ä.	Josef Dewanger
1901-1902	Anton Gotsch d. Ä.	Josef Nowy
1903-1904	Rudolf Wolfsgruber	Anton Jaunecker
1905-1906	Josef Kail	Anton Gotsch d. Ä.
1906-1909	Anton Gotsch d. Ä.	Josef Mayer

1910-1918	Johann Marterbauer	Josef Mayer
1919-1937	Johann Marterbauer	Anton Jaunecker
1938-1945	Johann Marterbauer	Anton Gotsch d. J.
1945-1954	Anton Gotsch d. J.	Franz Wohlmuth
1954-1965	Anton Gotsch d. J.	Franz Wohlmuth, Leopold Wolfsberger d. Ä.
1966-1972	Ferdinand Schirak	Leopold Wolfsberger d. J.
1972-1974	Leopold Wolfsberger d. J.	Anton Wanas
1974-1981	Leopold Wolfsberger d. J.	Fery Schirak
1981-1991	Fery Schirak	Karl Wukovits
1991-1995	Fery Schirak	Viktor Weinzinger, Ing. Mario Bastirsch
1996 ...	Viktor Weinzinger	Werner Schmatz

*) hervorgehobene Namen: siehe Stichwort

FEUERWEHR-MANNSCHAFTSBEWEGUNG

Jahr	'64	'69	'74	'79	'92	'97	'00	'02
Aktive Mitglieder	39	43	51	67	70	70	77	71
Reservisten	11	7	6	11	16	15	16	17
Feuerwehrjugend	-	-	21	12	7	23	28	21
insgesamt	50	50	78	90	93	108	121	109

2002: Bei 768 Einsätzen mit 3.819 Stunden war die Feuerwehr voll gefordert. 10.013 Verwaltungs- und 8.760 Telefonstunden kamen dazu, bei 76 Schulungen weitere 939,5 Stunden.

FEUERWEHR UNTER-TULLNERBACH

Für das an → Tullnerbach angrenzende Gebiet Purkersdorfs hat lange Zeit raumübergreifend die FF Unter-Tullnerbach unbezahlten und unbezahlbaren Helferdienst versehen. Kommandant dieser Wehr ist: Ing. Heinrich Svejda, ein Purkersdorfer. Standort: Unter-Tullnerbach, Hauptstraße 11. Sie hat sich in der Zwischenzeit mit der Feuerwehr Tullnerbach-(Lawies) fusioniert, der Betreuungssrayon westliches Purkersdorf ist infolgedessen der Purkersdorfer Feuerwehr zugefallen.

FEURSTEIN, Petra, Dr.

Strahlentherapeutin, Psychoonkologin u. a., Fürstenberggasse 12, *22.8.1958. Ordination: Karl Kurzgasse 3-5/19 seit Jahresbeginn 2001, verheiratet mit Dr. Bernhard Feurstein, Mutter von drei Kindern. In Purkersdorf wohnhaft seit 1995. Weil Dr. Feurstein an den Menschen im körperlich-seelischen Zusammenhang und in seinem sozialen Umfeld, in ganzheitlicher Sicht denkt und danach therapiert, erbringt das eine seltene Kombination Psychothe-

rapie und medizinische Nachsorge für Krebserkrankungen, ermöglicht durch die Ärztin für Allgemeinmedizin!

Sie ist Fachärztin am Institut für Strahlentherapie am Wiener Wilhelminenspital. Das aufgezeigte Pendant dazu praktiziert sie als Wahlärztin in Purkersdorf.

FIEBERKREUZ

Es steht an der → Linzer Straße (Bundesstraße 1) ca. 250 Meter von der Gemeindegrenze Purkersdorf/Gablitz auf → Gablitzer Gebiet. Die Chronik von Purkersdorf vermerkt den Bestand dieses Wegkreuzes bereits im 17. Jahrhundert. Es war seinerzeit bei Epidemien Ziel vieler Bittprozessionen, sowohl von Purkersdorf als auch von Gablitz. Im Jahre 1934 erhielt es eine Tafel zur Erinnerung an Engelbert Dollfuß. Der früher vorhanden gewesene bronzene Christuskörper wurde 1948 wegen seines Metallwertes versilbert und später durch einen aus Holz geschnitzten Korpus ersetzt.

Der bekannte Gablitzer Künstler Josef Lang, der den Korpus aus Zirbelholz geschnitzt hatte, schuf auch ein neues Kreuz aus Kunststein (bisher Holz). Als auch der Zirbelholz-Korpus geraubt wurde (1979), verfestigte man einen neuen Metall-Korpus so fest an diesem Kunststein-Kreuz, dass abermalige Raubversuche erfreulicherweise ergebnislos blieben, zuletzt 2003.

FILIALKIRCHE

Siehe → Maria im Wienerwald

FINDEIS, Eleonore, MR Dr.

Kinderfachärztin, Wintergasse 7. *10.5.1911 in Wien, † 21.9.1994. Studium in Wien, Promotion 1936, Anstellung im Wilhelminenspital, später in der Preyerschen Kinderklinik. 1943 Facharzt für Kinderheilkunde und Oberärztin, gegen Kriegsende provisorische Leitung der Anstalt. In Purkersdorf ordinierte sie ab 1. August 1945 bis 1964 in der Herrengasse 7, in der Folgezeit im eigenen Haus an obiger Anschrift. Fachliche Tüchtigkeit zeichnete sie besonders aus, sodass

man ihr die ärztliche Betreuung der Mutterberatungsstellen in Purkersdorf, Hadersdorf und → Preßbaum als Leiterin anbot. Der Herr Bundespräsident verlieh ihr 1967 den Titel Medizinalrat. Die Stadtgemeinde Purkersdorf zeichnete sie 1975 mit der *Goldenen → Ehrenbrosche* aus. Am 31. Dezember 1975 schied sie als Ärztin der Mutterberatungsstellen aus dem Öffentlichen Dienst aus, ihre Ordination schloss sie bald danach.

FINDEIS, Franz, OMR Dr.

Stadtarzt, Kindergarten- und Schularzt sowie Feuerwehrarzt, Wintergasse 7. *26. 3. 1911, Geburtsort die damalige Grenzgarison Karlsburg in Siebenbürgen, † 24. 7. 1997. Aus altösterreichischer Familie (Großeltern waren Bürger der Stadt Wien), verheiratet mit Medizinalrat Dr. Eleonore → Findeis. Drei Kinder. Bildungsweg in Wien, Werkstudent (Vater † 1923). Nach Assistenzarztstätigkeit ab 1943 Militärarzt, als Kriegsverwehrt im Lazarett (→ Sanatorium) in Purkersdorf, mit Kriegsende hier als praktischer Arzt etabliert (bis 1983), daneben im öffentlichen Dienst (bis 1981) sowie Vertrauensarzt des → Arbeitsamtes und beideter Gerichtssachverständiger, außerdem Leiter eines Privatkleinstkrankenhauses. Dies alles zuerst in der Nachkriegs- und Besatzungszeit mit allen Begleitscheinungen und Risiken, vor 1954 (Wiederselbstständigkeit Purkersdorfs) in amtlicher Funktion mit verschiedenen einschlägigen Aufgaben.

In kulturellen Belangen Jungstudentenbetreuer und Gründer der → *Austria Purkersdorf* mit weit über sein Fachgebiet hinausgehender Vortragstätigkeit. 1961 Medizinalrat, 1971 *Goldene → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*, *Goldenes Ehrenzeichen Niederösterreichs* und *Stephanusorden der Erzdiözese in Silber*, 1972 Obermedizinalrat, 1981 *Goldener → Ehrenring der Stadtgemeinde Purkersdorf*; dazu eine Reihe von Ehrungen und Auszeichnungen der Schulbehörden und der Feuerwehr.

FINDEIS, Franz, Ing.

Landesbeamter, Wintergasse 7, *22. 11. 1949 in Wien, in Purkersdorf aufgewachsen, Vater von drei Töchtern, TGM-Absolvent, Abteilung Silikattechnik, zunächst in der Privat-Wirtschaft, ab 1976 im NÖ Landesdienst. Er ist der Sohn von Medizinalrat Dr. Eleonore → Findeis und Obermedizinalrat Dr. Franz → Findeis.

Ab März 1978 im Gemeinderat und durch Gemeinderatsbeschluss Ortsstellenleiter-Stv. des NÖ → Zivilschutzverbandes, ab 1980 Kassenverwalter (bis 1985), → Ombudsmann (bis 1989) und Mitglied der Baukommission; ab 1985 Stadtrat (Natur- und Umweltschutz, Personalwesen, dann Stadtplanung und Stadtentwicklung. → Ortsbild und → Radwegenetz) und ab 1990 Zweiter Vizebürgermeister.

Als freiwilliger Mitarbeiter langjährig politisch engagiert, war er ab 1971 geschäftsführender, von 1975 bis 1984 Stadtbmann und Bezirksobmann-Stv. der → Jungen ÖVP, mit 1978 Schriftleiter des *Purkersdorf* → *Echos* (bis 1989), war seit 1985 einige Jahre Bezirksobmann des → ÖAAB, ab 1989 ÖVP-Stadtparteiobmann und ist seit 1992 ÖVP-Obmann des Teilbezirkes (nach Statutenänderung so bezeichnet) Purkersdorf und Bezirksparteiobmann-Stv. von Wien-Umgebung. 1984 erhielt er das *Silberne Ehrenzeichen der Jungen ÖVP*, 1989 das *Goldene Ehrenzeichen der ÖVP NÖ*.

In allen seinen Funktionen bekannt vielseitig tätig, ist bzw. war er auch Mitglied verschiedener Vereine und Organisationen, so z. B. Urphilister der → Austria Purkersdorf, Ausschussmitglied beim → Roten Kreuz, der → FF Purkersdorf, der → Stadtkapelle Purkersdorf, des → Verschönerungsvereins, des → Kameradschaftsbundes, des → Fußballclubs und des → Schiclubs Purkersdorf (langjähriger Obmann-Stv.), Funktionär des → Kulturbundes Wiental und des → Österreichischen Mieter-, Siedler und Wohnungseigentümergebietes.

Der derzeit als Bauinspektionsrat der NÖ Landesregierung tätige Ing. Franz Findeis hat nach seiner 1995 erfolgten Resignation als 2. Vizebürgermeister (einschließlich Verzicht auf das Gemeinderatsmandat) und Stadtparteiobmann der → Österreichischen Volkspartei Purkersdorf bei Errichtung eines zweiten Wohnsitzes in der Wachau seinen Einsatz-Schwerpunkt auch entsprechend verlagert, sein Engagement im Purkersdorfer Raum weitgehend eingeschränkt. Sein Abgang als (Teil-)Bezirksobmann des Österr. Arbeiter- und Angestelltenbundes fiel weniger ins Gewicht, sein Fehlen in der Organisation des → Jakobimarktes und des Purkersdorfer Faschings hingegen schon. Noch 1995 war er Gründer und Obmann des → Freundeskreises Bad Säckingen-Purkersdorf (dzt. 2. Obmann-Stellvertreter).

Verstärkt engagiert ist er als ÖAAB-FCG (→ Fraktion Christlicher Gewerkschafter) Vertrauensmann der Baudirektion beim Amt der NÖ Landesregierung und als Ballobmann des Landhausballbes. Er ist Gründer und Kassier der Farbtragenden Sängerschaft „Wachau“ – Österr. Weinbruderschaft geworden.

(Weitere) Auszeichnungen: 1992 *Silberne Medaille des Kameradschaftsbundes*, 1993 (und 1998) → *Partnerschaftsmedaille seitens* → *Bad Säckingens* und 1996 seitens Purkersdorfs, 1995 Ehren-Stadtparteiobmann der ÖVP Purkersdorf, 1996 *Goldene Ehrenplakette des Verbandes der NÖ Gemeindevertreter der ÖVP* und *Verdienstmedaille des Österr. Roten Kreuzes in Bronze*, 1997 *Goldene* → *Ehrendadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*, 2000 *Silbernes Ehrenzeichen des ÖAAB*, 2002 *Goldenes Ehrenzeichen des Bundeslandes NÖ*.

FISCHER, Andreas

Rotkreuz-Mitarbeiter, Wienzeile 6, *28.2. 1962. Für seinen intensiven freiwilligen Einsatz für die Bezirksstelle Purkersdorf-Gablitz des → Roten Kreuzes verlieh ihm der Gemeinderat mit 30. September 1997 die

Silberne → *Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*.

FISCHER, Friedrich, DI

Hofrat der NÖ Landesregierung i. R., wohnte Hardt-Stremayrgasse 5-7, *5.2.1936 in Wien. Nach der Mittelschul-Matura an der HTL Schellinggasse Studium mit Diplom-Abschluss an der Technischen Universität Wien. Seit 1982 lebte er mit seiner Familie in Purkersdorf. Als Ortsbildgestalter bei der NÖ Landesregierung tätig, hat er auf diesem Gebiet vielfach auch in Purkersdorf beraten und geholfen: → Säckinger-Park, Fassadengestaltung, → Ortsbildinventar usw. Aus privaten Gründen ist er vor Jahren nach Texing verzogen.

FITNESS-PARCOURS

Am 29. September 1973 wurde in → Tullnerbach, im idyllischen → Irenental am Fuße des → Troppbergs ein Fitness-Parcours eröffnet. Der Fremdenverkehrsverein Tullnerbach in Zusammenarbeit mit den → Bundesforsten und der Donau-Versicherung hat ihn errichtet.

In Purkersdorf besteht ein solcher Parcours seit 1972 und ist unter der Bezeichnung → Waldsportpfad bekannt.

FITZNER, Hans

Postdirektor, *13. 8. 1878 bei Jägerndorf, Schlesien, †17.7.1970 in Purkersdorf, das 1917 seine Wahlheimat geworden war. Nach seiner Militärdienstleistung bei der Militärverwaltung in Mostar bekam er die Leitung des kleinen Postamtes in Puchberg, wo er 1910 auch seine Gattin Dorothea, geb. Wolter, ehelichte. Nach Leitung größter Postämter kam er 1917 in solcher Amtsaufgabe nach Purkersdorf. Neben seinem Einsatz für ein unabhängiges Österreich vor 1938 widmete er sich auf kulturellem Gebiet dem → Männerchor, dessen Obmann er ein halbes Menschenalter war.

Anlässlich der 80-Jahrfeier des Chores erhielt er als erster in Purkersdorf die *Silberne* → *Ehrennadel der Marktgemeinde Purkersdorf*. 1963 legte er, 85-jährig, die

Obmannstelle zurück. Auszeichnungen des Sängerbundes, die Verleihung der *Leopold Kunschak-Plakette* anlässlich seines 90. Geburtstages und manche andere Anerkennungen würdigten noch seine Tätigkeit.

FLASERINBRÜCKE

Alte Benennung der → Gablitzbachbrücke. → Linzer Straße (Bundesstraße 1). Die Brücke war ursprünglich aus Holz, musste aber infolge ihres, dem Verfall nahen Zustandes erneuert werden. Die Gemeinde war damals sehr Not leidend, weshalb sich die Anrainerin Fauser (im Grundbuch vor 1870 als Mitbesitzerin der Liegenschaft) erbötig zeigte, die Kosten zu tragen. Aus Frau Fauser, im Volksmund „Fauserin“, entstand durch Entstellung „Flaserin“ (auch „Fläserin“). In Eisenbeton wurde die Brücke dann 1925 erneuert.

FLETZERSTEIG

Ein Flößersteig entlang von Flüssen, bei uns an der Wien. Steig der Flößer- oder Schwemmknechte zur Zeit der Klausen- bzw. Schwemmanlage im → Rechenfeld. Hier stand auch die → Stieglmühle, später Pragermühle genannt. Heute heißt der Fletzersteig → Deutschwaldallee und → Fürstenberggasse. Aber auch die – heutige – Riederbergstraße (→ Linzer Straße) trug diese Bezeichnung als Donaubegleitweg im weitesten Sinn. (Vgl. → Wedl Anna, → Gnadenbild. → Deutschwald-Marienkapelle. → Türkeninvasion).

FLORIAN-TRAUTENBERGER-STRASSE

Sackgasse von der → Süßfeldstraße 1 in westlicher Richtung abweigend. Benannt nach dem Purkersdorfer Fabrikanten und Vizebürgermeister Komm.-Rat → Trautenberger.

FLYSCHZONE

Geologische Bezeichnung der Zone der Ostalpen, die diese im Norden begleitet und auch den → „Sandstein“ → Wienerwald einschließt. Der Flysch, eine bis einige tausend Meter mächtige Schichtfolge, besteht aus

einer Wechsellagerung von tonigen bis mergeligen Schiefen mit kalkigen auch mergeligen oder kieseligen Sandsteinbänken verschiedener Größe. Die Schichten entstanden durch Meeresablagerungen, hier im Wienerwald in der mittleren Kreidezeit, vor Millionen Jahren. Der Chef-Geologe der Geologischen Bundesanstalt, Dr. Siegmund → Prey, hat umfangreiche Forschungsarbeiten in unserer Umgebung geleistet. Die Erosion grub in Jahrmillionen Täler und Furchen, Vegetation und Fauna schufen die Wienerwald-Landschaft, in der um 7000 v. Chr. die erste menschliche Besiedlung des Unteren Wientales nachweisbar ist.

Gemeinderat Alfred → Czernoch betrieb darin ebenfalls erfolgreiche Forschungen und Studien.

FORMANEK, Johanna und Anna
Siehe → Jubiläums-Hochzeiten.

FORSTBETRIEB PURKERSDORF

Dieses Nachfolgeorgan der Forstverwaltung Purkersdorf hat seinen Sitz im Gebäude der Unternehmensleitung der → Bundesforste, 3002 Purkersdorf, Pummeggasse 10-12, bewirtschaftet 15.000 Hektar im Wienerwald, beschäftigt 38 Mitarbeiter, darunter fünf Außenförster für die Försterbezirke. Die Bundesforste betreuen ca. 35 Prozent der Wienerwaldflächen und ca. 45% des Waldbestandes. Bevor steht allerdings eine große Umstrukturierung, wonach zwei (weitere) Forstbetriebe dem Purkersdorfer eingegliedert, dieser, entsprechend vergrößert, seinen Wirkungsbereich bis ins Burgenland erstrecken soll. Vgl. → Waldamt.

FORSTLEHRGÄNGE

Vom Jahre 1805 an sind beim Oberforstamt Purkersdorf einjährige praktische Kurse für Forstpraktikanten abgehalten worden, die in den Staatsdienst eintreten wollten. Als Lehrer wirkten der → Waldmeister, der Leiter des Oberforstamtes Purkersdorf und dessen Beamte. Aber auch Forstwissenschaftler haben als Professoren hier unterrichtet. 1813 wurden diese Lehrgänge nach Maria-Brunn verlegt und in eine öffentliche

Lehranstalt umgewandelt, die 1867 zur Hochschule erhoben und somit zur unmittelbaren Vorläuferin der Hochschule für Bodenkultur in Wien wurde.

FOTO- UND FILMCLUB (PFFC), PURKERSDORFER

Bei der Gründung 1975 Klublokal im Gasthaus Langer (→ *Goldener Wolf*), Hauptplatz 12. Ziele: Erfahrungsaustausch, Schulung, Fotokurse, Ausstellungen. Ab da vielfache Ausstellungstätigkeit (→ Heimatmuseum, → Volkshaus. → Stadtsaal usw.). Man bemerkt von Jahr zu Jahr eine gute Weiterentwicklung des Clubs, mit beachtlichen Erfolgen, z. B. bei Landesmeisterschaften. Stand ab 1980: Klublokal Gasthaus Staubmann, → Tullnerbachstraße 39; Labor Linzer Straße 14 (→ Säckinger-Hof).

Obmänner: Leopold Wegscheider, Wolfgang Wiedorn und Harald Handschuh; Langzeit-Schriftführer: Gerry Walther, Clubmeister 1992 Ing. A. → Friedmann.

Der Club ist inzwischen Mitglied des VÖAV (Verband Österr. Amateurfotografen-Vereine) geworden und erzielt bei Fotowettbewerben, jetzt auch bei Staatsmeisterschaften immer wieder gute Erfolge. Seine Weiterentwicklung bestätigt sich auch – neue Medien – in der Digitalfotografie, bei Multimedia-Shows. Klublokal seit neuestem *Dorfwirt*, Herrengasse 15-17. Im Jänner 1997 löste Ing. Andreas → Friedmann Harald Handschuh als Obmann ab. Langzeitfunktionär Gerry → Walther unterstützt ihn als Stellvertreter.

FÖTSCH, Christine

HO-Lehrerin, Wintergasse 33/3, *30.3. 1957 in Wien. Als Freizeitkünstlerin seit 1989 in zahlreichen Ausstellungen präsent. Die Ausstellung „Lichtblicke“ (2001) vermittelte Bilder und Texte. Ihre Mottos und Methoden: Impressionen, Landschaft, Stimmungen, „Positives zum Schwingen bringen“. Ihre Techniken: Aquarell, Acryl, Mischtechniken, Pastell, Collagen.

FRAKTION CHRISTLICHER GEWERKSCHAFTER (FCC)

Diese innerhalb des österreichischen Gewerkschaftsbundes organisierte Gesinnungsgemeinschaft von Arbeitern, Angestellten und öffentlich Bediensteten, die sich ohne unmittelbare parteipolitische oder konfessionelle Bindung zu den Grundsätzen der christlichen Soziallehre bekennt, ist auch im → Gerichtsbezirk Purkersdorf präsent. Bezirksvorsitzender ist zur Zeit der Tullnerbacher Ing. Karl Huber, der Purkersdorfer Harald → Sterle sein Stellvertreter.

FRANKE, Katharina

Kauffrau, Wintergasse 4-6/2/13, *12.3.1970. Als Leiterin des → Arbeitskreises der Toleranz, mit gleichem Elan engagiert für das bzw. beim → Hilfswerk und dem → Verein Jugend- und Kulturzentrum kandidierte sie 2000 als SP-Kandidatin für den Gemeinderat, dem sie bis Jahresende 2002 angehörte. Als Alleinerzieherin (Tochter Tanja 11 Jahre) und ab 2003 als Geschäftsführerin von „Franke Leuchten“ musste sie schließlich auf ihr Mandat verzichten. Siehe auch: Lydia → Mondl, → Mental Handicap, Monika → Traurig, Helga → Vlaschitz.

FRANZ GUSCHLGASSE

Zwischen → Dr.-Weißgasse und → Kieslinggasse. Bis 1989 Standort des → Gendarmenriepostens (Nr. 5). Benannt nach Franz → Guschl.

FRANZ-MATZKA-BRÜCKE

Umgebaute Verbreiterung der Fußgängerbrücke über den → Gablitzbach entlang der → Westbahngleise, direkt vom → Rathaus weg hinüber zum Fußweg, der bis zur → Dr. Weiß- bzw. zur → Kieslinggasse führt. Notwendig geworden wegen des Schülerzustroms zum neuen → Gymnasium. Sie ist nach dem ehemaligen Bürgermeister Franz → Matzka benannt und wurde 2002 in einer Rekordzeit von nur drei Monaten errichtet. Symbolhaft soll sie Altes mit Neuem, Tradi-

tion mit Moderne verbinden. Eigentümerin der Brücke ist die → WIPUR.

FRANZ RUHMGASSE

Abzweigung von der → Karli Schäfergasse zur Anton → Gotschgasse. Franz → Ruhm war in den Jahren 1928 bis 1961 in Radio und Fernsehen durch seine Kochvorträge als Küchenchef populär geworden.

FRANZ SCHUBERTGASSE

Zwischen → Tullnerbachstraße und → Rechenfeldstraße 18. Benannt nach dem Komponisten und Liederfürsten Franz Schubert, * 31.1.1797 in Wien-Liechtental als zwölftes von vierzehn Kindern. † 19.11.1828 in Wien. Franz Schuberts Vater stammte aus der Gegend von Mährisch-Altschlesien, seine Mutter aus Zuckmantel in Schlesien.

FRANZ STEINERGASSE

Seitengasse der – Tullnerbachstraße (ab Nr. 103) nahe der → Bahnstation Unter-Tullnerbach. Benannt nach Franz → Steiner – gleich vor, gleich nach 1934. Im Jahre 1973 wurden hier 33 Zierkirschen gepflanzt.

FRAUENBRÜNDL

Im Gemeindewald neben dem → Naturlehrpfad, in 340 Meter Seehöhe (→ Schöffelstein 431 m). Es wurde in der Chronik der Gemeinde erstmals 1861 erwähnt. Restaurierungen erfolgten mehrmalig, so auch 1922 von den → Naturfreunden und 1932 vom → Verschönerverein. Im Jahre 1968 wurde das Frauenbründl auf Kosten der Stadtgemeinde restauriert. Die Brunnstube wurde vertieft und gereinigt, sodass auch im Sommer, in den Wochen der Trockenheit, das klare Wasser der Quelle fließt. 1990, im → Schöffelgedenkjahr, haben die örtlichen → Naturfreunde die Anlage abermals instand gesetzt.

FRAUENFELD, Georg

Postexpeditor in Purkersdorf, später Teilnehmer an der österreichischen → Weltum-

segelung auf der Fregatte *Novara* 1857/1859. Hoch angesehener Naturhistoriker und Freund von Karl → Kurz.

FRAUEN-INITIATIVGRUPPE PURKERSDORF (FRIP)

Eine bewusst der straffen Organisation abholde, alternative Gruppierung, die sich des informativen Gesprächs nach vorangegangenen Angebots-Referat bei ihren gelegentlichen Zusammenkünften bedient hat. Kontakt-Adresse lautete: Inge Schaubschläger, → Heimgarten 26. Sie existiert allerdings seit 1994 nicht mehr.

FRAUENWART

471 Meter hoher Berg östlich des → Wienerwald-Stausees. Der Überlieferung nach warteten hier, sich fröhlich die Zeit vertreibend, die Ehefrauen der Jagdherren auf deren Rückkehr von der Jagd.

FREIE EVANGELIKALE GEMEINDE IM WIENTAL

Ihr Hilfsverein hat seinen Sitz in Purkersdorf, ist im April 1990 gegründet worden. Obmann seither: Erwin Zilka, → Beethovenstraße 43. Die Freie Evangelikale Gemeinde im Wiental ist eine evangelische Freikirche. Sie fördert die Ausbreitung des Evangeliums durch Gottesdienste, Vorträge und andere Veranstaltungen.

Der Verein engagiert sich auch im sozialen und humanitären Bereich. Insbesondere wurden schon verschiedene Hilfsprojekte in Ländern des ehemaligen Ostblocks durchgeführt. So im Dezember 1990 ein klassisches Benefizkonzert zugunsten eines Kinderheims in Rumänien, das ermöglichte, 214 Kindern gute Schuhe, Kniestrümpfe, Süßigkeiten und Obst zu schenken. Im Dezember 1991 unterstützte der Verein, wiederum durch ein Benefizkonzert, eine Hungerhilfsaktion in der Ukraine. 1992 ist ein Hilfsprojekt für Flüchtlinge in Kroatien – Bosnien unterstützt worden.

Der Verein organisiert jedes Jahr eine große christliche Buchausstellung. Diese findet immer im Rahmen des Christkindlmarktes

statt, mit großer Resonanz. Der evangelikale Verein ist noch sehr jung und auch noch recht klein, hofft aber, positive Impulse und Beiträge leisten zu können, zum Leben in Purkersdorf und Umgebung.

Seit Mai 1998 besitzt er ein eigenes Gemeinde (Bet-)Haus in der Linzer Straße 8, sehr förderlich seinen Bemühungen. Das Hilfsprojekt 1992 für Kroatien-Bosnien ist so ausgeweitet worden, dass 2001 ein sechsköpfiges Team aus Purkersdorf in Sarajewo mithalf, Hilfsgüter zu verteilen. 2002 führte der Verein während des Purkersdorfer Adventmarktes eine, seine 13. Buchausstellung durch, wieder sozialen und humanitären Absichten zugedacht. Vgl. → Evangelische Freikirche Wiental.

FREIHEITLICHE PARTEI ÖSTERREICHS, FPÖ

Die Ortsgruppe Purkersdorf wurde 1975 durch den damaligen Bezirksobmann Dr. Karl Katary gegründet, 1977 bis 1980 Vizebürgermeister von Mauerbach und heute Ehrenobmann. Neubelebung der Ortsgruppe 1988 durch Stadtparteiobmann Wilfried → Renarth, ab 1989 Purkersdorfer Gemeinderat, ab Jänner 1992 auch Bezirksparteiobmann. Nach seiner Resignation wird Herbert Lapatsek 1998 FPÖ-Gemeinderat. Seit 2000 ist es Ing. Erich → Lechner. Stadtparteiobmann seit 2000: Alfred Tauber. Bezirksparteiobmann: BR DI Dr. Bernd Lindinger, Preßbaum.

Informationsblatt: Freiheitlicher Gemeindekurier, Ausgabe für Purkersdorf.

FREIWILLIGE FEUERWEHR

Siehe → Feuerwehr

FREIZEIT-EINRICHTUNGEN

Siehe Einleitung / Wegweiser II d

FREIZEITKÜNSTLER

Alt-Fassung, übernommen von der Ausgabe 1992/93:

Aus Liebhaberei – oder „Nebenerwerbs“-Künstler. Ein umfangreiches Feld! Die nachstehende Aufzählung kann und darf keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, blühen doch so viele Talente im Verborgenen

und werden oft nur zufällig entdeckt. Dem → Heimatmuseum ist dabei viel Verdienst zugekommen, einzelnen → Banken desgleichen. Werke der Freizeitkunst haben u. a. auch schon die → Josef-Schöf-fel-Schulen, die → Volkshochschule und der → Verschönerungsverein gezeigt. Frau Inge → Preis für den ÖAAB, Frau Hanna → Kicking für das Berufsförderungsinstitut, Frau Lydia Mondl für die → SPÖ-Frauen, das Shakespeare → Pub (siehe → Gaststätten) usw. Helene Alb, Margarete → Bürbaumer, Andrea Driek-Lauda, Marianne Fettingler, Andreas → Friedmann. Ulrike Hohenwarter, Brigitte Liehr, Ingrid Nemeč, Günter → Novotny, Nikolaus Niel, Johann → Poppenberger, Dr. Monika → Popp, Gertrude → Preinl, Hildegard und Michael Schlosser, Josef → Teichmann und etliche andere Purkersdorfer haben so Beweise ihres Talents geliefert. Mag. Robert Blauensteiner und das Ehepaar → Radak mit Tochter Ruth stell(t)en eigenständig aus, Walter Fehrer und Wilhelm Tinhof weilen nicht mehr unter uns, Walter Tressel ist verzogen. Die → *Schüttelfrost*-Band und das → Musikduo „Ossy und Mandy“ vertreten wieder eine ganz andere Richtung der Spezies „Freizeit“-Kunst. Der → Foto- und Filmclub kann als einen von so manchen Einzelgängern den Obermagistratsrat Carl Friedrich → Bayer ansehen, die → Chorgemeinschaft auf Direktor Heinrich → Schöny hinweisen, die → Stadtkapelle mit ihren zahlreichen einzelnen „Amateur“-Musikern hat eine reiche Vorbild-Tradition (Othmar → Dewanger, im → Musikverein u. a.), der „Specht“ Alfred → Czernochs war und bleibt wohl einmalig, aber kein Einzelfall. Die Aufzählung könnte beliebig lang fortgesetzt werden!

FREIZEIT-KÜNSTLER

Alternative, aktuelle Neufassung siehe → Liebhaber-Künstler.

FREMDENERKEHR

Zunahme wie Schwankungen bei der Zahl der Nächtigungen in unserer Wienerwaldstadt spiegeln (auch) politische und wirtschaftliche Großereignisse wider, inländische wie europäische oder internationale. So erklärt sich z. B. zuletzt der Rückgang von 1990 auf 1991 nicht nur mit der gestiegenen Bettenkapazität Wiens, sondern auch mit der allgemeinen Tourismusausweitung in die Länder des ehem. Ostblocks.

Jahr	Übernachtungen
1975:	29.179
	hierauf nur Aufwärtsentwicklung
1982:	79.612

1983:	61.888
1984:	64.368
1985:	64.566
1986:	52.658
1987:	58.426
1988:	63.855
1989:	50.001
1990:	62.732
2000:	22.259
2001:	28.832

Die Nächtigungszahlen, die für die 90-er Jahre zunächst ein rapides Absinken (1998: 16.214) angezeigt haben, weisen für die Jahre danach doch wieder steigende Tendenz auf. 2000 zählte man in Purkersdorf 22.259 Nächtigungen, 2001 28.832. Davon kamen 596 aus Wien, 9697 aus dem übrigen Österreich, 11.199 aus Deutschland, 5554 aus dem übrigen Europa, 1631 aus den übrigen Ländern der Welt. 3 aus der Türkei und 152 aus den Ländern der verkleinerten (ehemaligen) Sowjetunion, heute GUS.

FREMDENERKEHRVERBAND WIENERWALD

Siehe → Tourismusverband Wienerwald

FREUNDESKREIS BAD SÄCKINGEN-PURKERSDORF

Gegründet 1995, Sitz im Rathaus. Vereinszweck: Aufnahme und Pflege menschlicher, sportlicher und kultureller Beziehungen, um starke Brücken von Mensch zu Mensch und Land zu Land zu schlagen. Durch regelmäßige Kontaktaufnahme mit den Freunden in Bad Säckingen und zunehmend verstärktem Schüleraustausch sowie regem Kontakt verschiedener Vereine wie z.B. → Feuerwehr, → Chorgemeinschaft Wienerwald etc. wird dieser Vereinszweck erfüllt.

Der Purkersdorfer Vereinsvorstand trifft sich in regelmäßigen Abständen zur Beratung über gegenwärtige und zukünftige Aktivitäten. Die Jumelagefeiern zwischen den Städten dienen der urkundlichen Erneuerung und finden alle zehn Jahre statt (Ausnahme: 25-Jahrfeier).

Der Verein umfasst derzeit an die 70 Mitglieder und wächst stetig. Gründungsbmann: Ing. Franz → Findeis, 2000 abgelöst von Bernd → Sykora. Obmann-Stellvertreter die ganze Zeit über: Gründungsmitglied Reinhard → Kickingner. Ehrenmitglied: Heinz → Mau, → Bad Säcking. Die korrekte fällige 25-Jahrfeier der Partnerschaft feierte der Verein mit Säckinger offiziellen Besuchern zwischen 26. und 29. September 2001.

FRIDOLINSFEST 1986

Alljährlich im März feiert → Bad Säcking seinen Stadtpatron, den heiligen Fridolin. Jedes Jahr nimmt ein anderer Gastbischof daran teil, 1986 war es Weihbischof Florian Kuntner, damals Bischof-Vikar für das Viertel unter dem Wienerwald, Grund genug für eine besondere Präsenz Purkersdorfs gerade bei diesem Gedenktag des frühen Glaubensboten. Mit Bürgermeister OSR Franz → Matzka an der Spitze war eine große Zahl von Vertretern der Stadtgemeinde, von Vertretern des öffentlichen Lebens erschienen; darunter eine „Pilgergruppe“, eine Abordnung der r. k. Pfarre mit Pfarrer → Wenerski und dem stv. Pfarrgemeinderatsvorsitzenden HR Dr. Alfred → Korn. Sollte doch durch die besondere Begegnung mit der r. k. Müns-terpfarre die Städtepartnerschaft eine neue Facette erhalten. „Ein Heiliger hat uns zusammengeführt“, stellte Bischof Kuntner erfreut fest. „Eine Ebene von vielen, auf denen man sich begegnen kann, ist die Kirche.“

FRIDOLINSSTATUE

Siehe → Partnerschaftsbrunnen

FRIEDENSGRUPPE PURKERSDORF

Sie ließ im Dezember 1983 im Anschluss an die Vorführung eines Antikriegsfilms von sich hören. Purkersdorfer Jugendorganisationen und -gruppen hatten damals zu diesem Treffen eingeladen. Sie bzw. die aus ihren Reihen gebildete Runde setzte(n) eine Initialtätigkeit dieser Art auch eine Zeitlang verschiedenartig fort: (Teilnahme an) Diskussionsveranstaltungen, Friedenskonzerte u. ä.

FRIEDENSKREUZ

Mit der Inschrifttafel: KREUZ DES FRIEDENS – *Im Gedenken an die Opfer des Zweiten Weltkrieges errichtet in Dankbarkeit für eine glückliche Heimkehr von der Kameradschaft Purkersdorf als Mahnung für die Zukunft. Geplant vom NÖ Kameradschaftsbund, Stadtverband Purkersdorf unter dem Bezirksobmann Rudolf Schreier, verwirklicht 1989 unter Bezirksobmann Johann Koller.* Unter ÖKB-Obmann Rudolf → Schreier war der Plan zur Errichtung eines Heimkehrerkreuzes auf der → Kellerwiese aufgekommen, wobei es aber nie zu einer Aufstellung kam. Über Vorschlag von Bürgermeister → Matzka im Jahre 1988 wurde der Gedanke zur Errichtung eines Friedenskreuzes durch die Heimkehrer aus dem Zweiten Weltkrieg angenommen und mit Zustimmung der Stadt- und der Pfarrgemeinde Purkersdorf als Aufstellungsort die vordere Außenfront des Seitenschiffs der → Kirche bestimmt. (Ursprünglich befand sich dort ein Missionskreuz, welches einige Jahre zuvor entfernt worden war.) So konnten dann 1989 (50 Jahre nach Beginn des 2. Weltkriegs 1939) unter ÖKB-Obmann Johann Koller (+1991) das Friedenskreuz errichtet, am 6. Mai 1990 die feierliche Einweihung vorgenommen werden. Der Steinsockel stammt von der alten → Bahnhofstraßen-Brücke (abgebrochen 1987), welcher von der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellt worden war. Den Text für die Inschrifttafel hatte Dr. Kurt → Schlintner verfasst.

FRIEDHOF

Ursprünglich neben der → Kirche (heute Standort der → Bank Austria), von einer Mauer umfriedet (Kirchhof, Gottesacker), 1789 aufgelassen. Beim Umbau der Kirche im Jahre 1935 wurden noch Grabsteine aus der Zeit vor der Auffassung gefunden. Jetziger Standort in der → Berggasse. Erweiterungen des Friedhofes erfolgten schon ab 1859, eine großflächige Erweiterung dann 1962.

FRIEDHOFSKAPELLE

Erbaut im Jahre 1898, im klassizistischen Stil. Dachsanierung 1980. Am Allerheiligentag 1981 wurde die renovierte Friedhofskapelle durch die ökumenische Segnung unserer beiden Pfarrherren ihrer Bestimmung übergeben. Von Juli an wurden Renovierungsarbeiten, wie z. B. vollkommene Trockenlegung, neues Kupferdach, neue Fassade, neuer Fußboden, neuer Aufgang an diesem erhaltungswürdigen Gebäude getätigt. Da dieses unter Denkmalschutz steht, bekam die Stadtgemeinde seitens des Denkmalamtes entsprechende Auflagen, die nicht immer die billigsten waren. Trotzdem muss man zugeben, dass diese Empfehlungen sich optimal für das Aussehen des Bauwerkes ausgewirkt haben. Weitere kleinere Renovierungen und Gestaltungsverbesserungen folgten 1989/1990.

FRIEDMANN, Andreas, Ing.

Bautechniker, Bad-Säckingen-Straße 4, *20. 1. 1958, Gemeinderat 1989/1990 sowie kurzzeitig 1988/1989 Obmann der → Jungen ÖVP. Verheiratet, zwei Kinder. Ab 2003 im Baudienst der Gemeinde → Gablitz beschäftigt, bereits Großvater. Besonderes Hobby: Fotografieren, langjähriges Mitglied und seit Jahresbeginn 1997 Obmann des → Foto- und Filmclubs (PFFC). Im Herbst desselben Jahres Teil-Preisträger des → *Josef-Schöffel-Förderungspreises*. Sohn von Hubert → Friedmann.

FRIEDMANN, Hubert

Prof. Josef Humplikgasse 5, *6.5.1937, verwitwet, drei Kinder, zwei Enkel, ein Urenkel. Hobbys: Wandern, Fotografieren, Schnapsen. Seit 20 Jahren aktives Mitglied des → Pfarrgemeinderats, seit sieben Jahren im Vorstand, jetzt Caritas-Beauftragter. Mitglied des ehrenamtlichen Besuchsdienstes in NÖ Pensionisten- und Pflegeheimen. Seit 2002 Purkersdorfer → Type.

Auszeichnungen: *Silberne → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* (1994), *Stephansorden der Erzdiözese Wien in Bronze*

(1999), *Silberne Medaille des Burgenlandes* für den Einsatz während der Ungarnkrise als Heeresfunker (2002), *Ehrenpreis der Dr. Walther Launsky-Tieffenthal-Stiftung* des Purkersdorfer → Roten Kreuzes (2002).

FRIEDRICH SCHLÖGLASSE

Seitengasse der → Sagbergstraße (Nr. 14), benannt nach dem Schriftsteller → Schlögl. Benennung erfolgte 1961.

FRIEDRICH-WINKELMÜLLER-STRASSE

In der → Baunzen, benannt nach dem Heimatdichter und Lyriker Friedrich → Winkelmüller.

FRISCH, Alfred

Neugasse 12. *16.4.1957, als → Feuerwehraktivist 1990/1991 mit der *Silbernen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet.

FRISCH, Walter, Ing.

Baumeister, Dr. Walter Stöklgasse 8, *2. 11.1954, hat – zunächst ohne HTL-Abschluss bereits Bauleiter – nach Abendkursen Fachmatura und Baumeisterprüfung abgelegt, dazwischen den Präsenzdienst abgeleistet. Frisch war 15 Jahre in leitender Position in der Privatwirtschaft beschäftigt. Seit einigen Jahren ist er selbstständiger Bauunternehmer. Mit 1971 im Dienst der Freiwilligen → Feuerwehr, bald als verantwortliche Charge, hat er 1980 die schwerste Prüfung im Feuerwehrdienst, den Bewerb zum *Goldenen Leistungsabzeichen* bestanden. Von der Stadtgemeinde Purkersdorf 1990/1991 mit der *Goldenen → Ehrennadel* ausgezeichnet. Walter Frisch ist seit 1975 mit Gattin Elisabeth verheiratet und Vater von 3 Kindern. Weiters siehe → Zivilschutzverband.

FRITZ, Claus Peter

Hauptschuldirektor i. R., Hießberggasse 16, *5. 5. 1942. Organisatorisch, pädagogisch und künstlerisch begabt und tätig. Mitglied der → Schlaraffia Burckhardia, zählt zu den Purkersdorfer → Typen; mit Gemein-

deratsbeschluss vom 13. Dezember 1990 Träger der *Silbernen* → *Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*. Er ist als Hauptschuldirektor mit Jahresende 2000 in Pension gegangen und widmet sich seither der Forschung im Bereich Wasser. Seitens der Stadtgemeinde Purkersdorf erhielt er 2001 die *Goldene* → *Ehrennadel*.

FRÖLICH, Heinz

Schauspieler, ältester Schauspieler des Burgtheaters, Wintergasse 61/9, *11. 5. 1908 in Gotha/Thüringen. Nach dem Abitur an der Oberrealschule Gotha (1927) studierte er Schauspiel am Landestheater Gotha und gleichzeitig an der staatlichen Musikschule Weimar. Nach kleinen Rollen an den Stadttheatern Guben (Niederlausitz) und Ratibor (Oberschlesien) war er 1933 am Landestheater Allenstein (Ostpreussen) im mittleren Fach tätig. Nach dem Stadttheater Wuppertal und Würzburg, wo Frölich als Regisseur, Tänzer und Schauspieler in Hauptrollen tätig war, folgten Krieg und Gefangenschaft (Jugoslawien). Dann verschiedene Theater in Hamburg, Berlin, Köln, Bern, Düsseldorf und Tourneen im deutschsprachigen Raum. Auch der Film, das Hörspiel und das Fernsehen waren Betätigungsfelder für ihn.

1972, da war Frölich bereits über 60, wurde er von Direktor Gerhard Klingenberg ans Wiener Burgtheater engagiert und Frölich blieb unter bisher mehr als vier Burgtheaterdirektionen.

Schon zu seinem 90. Geburtstag konnte er auf 70 Rollen verweisen. Und so ist es weiter gegangen. Bis heute gilt er als begnadeter hellwacher Sprecher und als Experte für kleine, wichtige, oft leicht unheimliche Altersrollen. Zuletzt trat er in Schillers „Maria Stuart“ auf.

Seit 1989 wohnt Frölich mit seiner Frau Bela Radetzky in Purkersdorf. Auf seinen Reisen fotografiert und filmt er und bearbeitet das Material auch selbst. Für den Purkersdorfer → Verschönerungsverein, dessen Mitglied er ist, hielt er einen Filmvor-

trag. Frölich hält nicht nur das Burgtheater für „den Gipfel meines theatralischen Lebens und die Erfüllung meiner Träume.“ Er schwärmt auch von seiner Wahlheimat: „Ich behauptete immer, dass ich geburtsmäßig falsch abgeliefert wurde. Ich hätte in Österreich geboren werden müssen.“ Nunmehr, fast 95-jährig, steht Heinz Frölich nach wie vor auf der Bühne. Von Plänen für einen Ruhestand ist nichts bekannt.

FRYBORT, Helga

Bahnhofstraße 42, *31. 10. 1920 in Schleswig-Holstein, seit 1947 in Purkersdorf daheim. Mutter von zwei Kindern; stand schon während des 2. Weltkrieges (1940 bis 1945) im Rot-Kreuz-Dienst für ihre Mitmenschen im Einsatz (mit Auszeichnung) und setzte ihr karitatives Engagement in Purkersdorf im Rahmen der Evangelischen Gemeinde bis vor wenigen Jahren fort. Die Stadtgemeinde verlieh ihr 1994 die *Silberne* → *Ehrenbrosche*.

FRYBORT, Klaus

Bau- und Kunstschlosser, Bahnhofstraße 42, *3.7.1947 in Wien. Seine berufliche Laufbahn begann er in der Schlosserei Denk, bei Schlossermeister → Popenberger. Ab 1971 als aktives Mitglied des → Roten Kreuzes Purkersdorf-Gablitz tätig: Bezirksstellenleiter-Stv. war er zum Beispiel von 1991 bis 1996.

Dienstjahresabzeichen in Bronze (1981), *Bronzene Verdienstmedaille vom Roten Kreuz* (1982), *Dienstjahresabzeichen in Silber* (1986), *Silberne Verdienstmedaille* und *Fahrtenspanne in Bronze für 1000 Rettungsausfahrten* (1987). Mit Gemeinderatsbeschluss vom 13. Dezember 1990 mit der *Silbernen* → *Ehrennadel der Stadtgemeinde* ausgezeichnet. 2001 erhielt er für 30-jährige Mitarbeit beim → Roten Kreuz das *Dienstjahresabzeichen in Gold*.

FUCHS, Franz, Dr.

Öffentlicher Notar i. R., Hardt-Stremayrgasse 12, *14.3.1932 in Neu-Dietmanns, Bez. Waidhofen/Thaya. Studium: Zunächst an

der Oberschule in Znaim, nach der Vertreibung, ab 1945, am Realgymnasium in Gmünd, anschließend an der juristischen Fakultät der Universität Wien. 1956 promoviert. Nach seinem Gerichtsjahr entschied er sich 1957 für die Laufbahn des Notars und war als Notariatskandidat 15 Jahre in Wien Simmering tätig. Seit 1. Februar 1972 Notar in Purkersdorf. 1974 wurde er Aufsichtsrat der → Volksbank Purkersdorf. 1975 Vorsitzender dieses Aufsichtsrates. Seit 1980 wohnt er ständig in Purkersdorf.

Als längstamtierender Notar Purkersdorfs seit Schaffung des → Notariats (1851) ging Dr. Fuchs mit 30. November 2001 in Pension. Zuvor (1. Jänner 2000) seit Schaffung einer zweiten Notarstelle, war er noch mit seinem Sohn Dr. Günther Fuchs in der Kanzleigemeinschaft „Notare Fuchs & Fuchs“ tätig gewesen. Auf besondere Interessen kann er jetzt verstärkt hinweisen: Bildende Kunst, Philosophie und Psychologie. Der Gemeinderatsbeschluss vom 20. März 2002 mit Verleihung der *Goldenen → Ehrennadel* an ihn konnte anlässlich der → Städtepartnerschaftsfeier im September 2002 vollzogen werden.

FUCHS, Gerhard

Beamter, Herrengasse 8, *24.1.1939 in Scheibbs. Erlerner Beruf: Bäcker. Ab 1964 ein Vierteljahrhundert Mitglied der Freiwilligen → Feuerwehr Purkersdorf, in der er alsbald wichtige Funktionen ausgeübt und Chargen bekleidet hat. Außerdem war er ab 1960 (aktives) Mitglied des → Roten Kreuzes (jetzt in der Reserve). Er hat eine Reihe von Lehrgängen absolviert und ist somit mehrfach spezialisiert.

Auszeichnungen: *Verdienstmedaille 3. Klasse des NÖ Feuerwehrverbandes, Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold, Wasserwehrleistungsabzeichen in Bronze, Leistungsspange des CTIF, Rot-Kreuz-Dienstabzeichen in Gold, Wehrerinnerungsmedaille, Verdienstmedaille der Republik Österreich in Silber.* Die Stadtgemeinde Purkersdorf verlieh ihm

1980 die *Silberne*, 1990 die *Goldene → Ehrennadel*.

Herr Gerhard Fuchs hat zwischenzeitlich seinen ordentlichen Hauptwohnsitz aus Purkersdorf verlegt und die dementsprechenden Konsequenzen bezüglich seiner verschiedenen Aktivitäten gezogen.

FUCHS, Johann

Vormals Zweigstellenleiter. *24.5.1938 in Neunkirchen, NÖ. Schul- und Berufsausbildung: VS, BRG, Bankkaufmann. Von 1973 an oblag ihm die Leitung der Bank Austria-CA AG Zweigstelle von Purkersdorf, von 1979 an auch die von Mauerbach und von 1993 an zusätzlich die von → Preßbaum. Mitgliedschaft bei div. Purkersdorfer Vereinen: → Jakobimarkt-Komitee, Rechnungsprüfer des → *Naturparkvereins* Sandsteiner-Wienerwald und der → Kultur- und Fremdenverkehrsgemeinschaft Wienerwald-Mitte, Vorstandsmitglied des → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereins, zuletzt Obmann-Stellvertreter.

Für seine uneigennützig und mühevoll Tätigkeitsverleiher verlieh ihm die Stadtgemeinde Purkersdorf 1983 die *Goldene → Ehrennadel*. Er ist verheiratet und hat ein Kind. Zu seinen Hobbys zählen diverse Sportarten sowie Interesse am Allgemein- und Ortsgeschehen, dies trotz ordentlichen Wohnsitzes in Wien!

Mit seiner Pensionierung im Jahre 1994 gehört die multiple Wirksamkeit von Herrn Johann Fuchs der Vergangenheit an. Des weiteren siehe → *Sagberg-Bildstock*.

FUCHS, Josef, Dr. vet. med.

Tierarzt, Hardt-Stremayrgasse 5-7, *28.3.1951 in Hohenschlag, Mühlviertel. Nach Volksschule und sechs Jahren Gymnasium wird er bis 1973 Erzieher an der Albertus Magnus-Schule in Wien und besucht das BRG für Berufstätige, maturiert 1973. Präsenzdienst folgt, danach studiert er Veterinärmedizin als Werkstudent. Wird Pressereferent und Hauptausschussmandatar der Hochschülerschaft seiner Universität. Urhe-

ber und Redakteur der Studentenzeitschrift „R.E.C.T.U.M.“. 1982 wird er Diplom-Tierarzt, 1983 Doktor der Veterinärmedizin.

Dr. Fuchs wohnt seit 1975 in Purkersdorf, hat eine tierärztliche Praxis 1982 eröffnet (seit 1988 Herrngasse 7, hernach Linzer Straße 15) und ist mit 1. Jänner 1992 zum Schlachtier- und Fleischuntersuchungsorgan von Purkersdorf bestellt worden. 1977 Heirat mit Sylvia, geb. Hamm, Sohn Benedikt Johannes Don Bosco wurde 1987 geboren. Ortsbildpflege und -gestaltung sind Dr. Fuchs ein besonderes Anliegen. Von 1985 bis 1999 war er Obmann des → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereins, 1990 bis 1993 gehörte er erstmals dem Purkersdorfer Gemeinderat an, ab 1991 mit der Aufgabe eines Umweltgemeinderates, zugleich in der „Ideenwerkstatt“ der ÖVP Wien-Umgebung verantwortlich verankert.

Dr. Fuchs ist seit 1994 Bezirksärztevertreter und seit 1995 Fachtierarzt für Kleintiere. Als Gemeinderat trat er wohl 1993 zurück, blieb aber Obmann des Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereins bis zu seiner Rückkehr in die Kommunalpolitik. Ab 1998 als Spitzenkandidat der ÖVP für die Gemeinderatswahl 2000 aufgestellt übt er seit 1999 die Funktion eines Stadtparteiobmanns der örtlichen Volkspartei aus und bekleidet ab 2000 die Position des (einzigen) Vizebürgermeisters von Purkersdorf, als solcher auch Stadtrat u. a. für Kultur und Sport. Vereinszugehörigkeiten: Verschönerungsverein und → Fußballclub seit 1980, → Tennisclub seit 1982, → Eisstockclub seit 2000, → Jagdclub (Ehrenmitgliedschaft!) seit 2002, Purkersdorfer → Type seit 1993. Hobbys: Tennis, Lyrik (auch als Hobbylyriker, siehe → Freizeitkünstler).

Nachtrag: Im August 2003 legte er völlig überraschend alle seine kommunal- und parteipolitischen Funktionen zurück, verkaufte seine Ordination und verließ Purkersdorf. Vgl. → Österreichische Volkspartei.

FUCHS, Leopoldine

Hausfrau, Herrngasse 8, *29. 1. 1924 in Kritzendorf. Bereits im Zweiten Weltkrieg

stand sie im Dienst des Roten Kreuzes, und zwar vom 1. Dezember 1941 bis 2. Juli 1945 (lt. amerikanischem Entlassungsschein). Ihr Beitritt zum Österreichischen → Roten Kreuz, Bezirksstelle Purkersdorf-Gablitz, erfolgte am 1. Juli 1960. Seit 22. Jänner 1975 ist sie Abteilungsleiterin, ab 1991 in der Reserve.

Auszeichnungen: *Dienstjahresabzeichen des Roten Kreuzes in Bronze, Silber, Gold* (30-jährige Aktivität), *Verdienstabzeichen des Roten Kreuzes in Silber, Fahrtenspanne für 1000 Ausfahrten* im Dezember 1973. Die Stadtgemeinde Purkersdorf ehrte sie 1980 durch Verleihung der *Goldenen → Ehrenbrosche*.

Hoch dekoriert hat sie 2001 ihr 60-jähriges Dienstjubiläum gefeiert, seitens → Bad Säckingens war ihr bereits 1993 die → Partnerschaftsmedaille verliehen worden. 10.300 Stunden selbstlosen Einsatzes liegen nunmehr hinter ihr: als Hebamme (in 266 Fällen), als Abteilungskommandantin, als Leiterin der Schwesternschaft, als Verantwortliche für die Blutspende-Aktionen, als... Eine einmalige Bilanz!

FÜHRER, Anna

Schulrat, Neugasse 12, *19.7.1909 in Wien, †6.5.2000. Studium in Eggenberg bei Graz, erste Stellung in Ollersbach, weitere Schulorte im Viertel unter dem Wienerwald und im Waldviertel nahmen ihre Dienste in Anspruch, und zwar: Klamm bei Laaben, Preßbaum, Heidenreichstein, Litschau, Hirschenwies-Breitenfurt, Scheibbs und Purgstall. In Purkersdorf hat sie am 9. Dezember 1945 ihre Tätigkeit in der Hauptschule begonnen. Eine weitere Verwendung erfolgte im Polytechnischen Lehrgang. Am 17. Mai 1968 wurde ihr der Titel Schulrat verliehen, 1969 die *Silberne → Ehrenbrosche* von Purkersdorf. SR Führer feierte am 16. September 1970 ihr 40-jähriges Dienstjubiläum. Vom 1. September 1971 bis 31. Dezember 1972 hatte sie die provisorische Leitung der Hauptschule inne. Am 31. Dezember 1973 war sie in den Ruhestand getreten.

FUKA, Alois, Dr.

Notariatskandidat, Naturliebhaber und Kenner des Wienerwaldes, verfasste 1869 eine im Selbstverlag erschienene Schrift *Geographische, statistische und geschichtliche Skizze*, in welcher er 21 verschiedene Spaziergänge in und um Purkersdorf empfahl. Zum Beispiel: *Auf den Pfaffenberg (versehen mit Sitzplätzen) links von der Gablitzer Straße (Linzer Straße) hinter der Feiler'schen Restauration, und von der Schwabengasse aus auf gebahnten Promenadewegen erreichbar. Oder: In das liebliche Thal der Baunzen an der Pragermühle und der Ortschaft Deutschwald vorbei (eine kleine Ansiedlung von Duckhütten). Die Baunzen liegt anmutig am Vereinigungspunkt der Wege von Weidlingau über Wurzen nach Wolfsgraben und von Purkersdorf nach Laab am sog. Laabersteig (ein Berg) und besteht aus drei Duckhütten.* Ferner beschrieb Dr. Fuka im *Büchlein über Purkersdorf und seine Umgebung* die frühere Warte auf der → Rudolphshöhe.

FÜRHAUSER, Karin, Dr.

Zahnärztin, Ordination Hauptplatz 11 (gemeinsam mit ihrem Gatten Dr. Rudolf → Fürhauser), *8.5.1959 in Krems. Gymnasiumbesuch in Krems mit Matura 1977, anschließend Medizinstudium mit Abschluss 1983 an der Wiener Universität, bis 1984 Turnus-Ausbildung im Spital Krems. 1985 bis 1987 Ausbildung zum Facharzt in Wien, Zahnärztin im Sanatorium Hera von 1987 bis 1989, ab 1989 eigene Ordination in Purkersdorf. Das Ehepaar Dr. Fürhauser wohnt in Wien-Hadersdorf und hat die Söhne Lukas und Nikolaus mit 16 bzw. 11 Jahren.

FÜRHAUSER, Rudolf, Dr.

Zahnarzt, Ordination Hauptplatz 11 (gemeinsam mit seiner Gattin Dr. Karin → Fürhauser), *14.7.1959 in Wien, 1977 Matura am Gymnasium Albertgasse, anschließend Medizinstudium mit Abschluss 1983 an der Wiener Universität, bis 1987 Turnusausbildung im Spital Hollabrunn mit *jus practican-* als praktischer Arzt. 1987 bis 1989 Aus-

bildung zum Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Wien, seit 1989 Assistent an der Universitätsklinik unter Prof. Dr. Slavicek an der prothetischen Abteilung, im gleichen Jahr Eröffnung der Zahnarztpraxis in Purkersdorf. Seit 2000 Assistenz-Professor.

FÜRNBURG, Joseph Friedrich Weber, Edler von

Reichsritter und k. k. Oberst, *24. 2. 1743 in Wien, erbaute 1797 das schucke, frühklassizistische Posthaus am Hauptplatz Nr. 5 an der alten Reichspoststraße (→ Poststation). Der Mann stammte aus einer aus Schwaben zugewanderten Familie, die dank der Tätigkeit des „Regierungsrates in Sanitätssachen“, Johann Weber, den Adelstitel „Edle von Fürnberg“ erhalten hatte. Sein Enkel Joseph beerbte den Großvater und wusste das ererbte Vermögen bald durch einen schwunghaften Holzhandel aus dem Waldviertel nach Wien zu vermehren, aber auch als Getreide- und Viehhändler sowie Glasfabrikant verdiente er viel. Schließlich erwarb Fürnberg das erbliche Privileg der Postbeförderung auf der Strecke Wien-Linz. Und damit begann auch seine kunstfördernde Tätigkeit. So baute er auch in Kapelln und in Melk gleichwertige Posthäuser, ebenso ließ er stilvolle Herrschaftshäuser in Luberegg und Gutenbrunn errichten.

Die Glanzzeit der Post, die der Wiener Kongress brachte, hat Fürnberg nicht mehr erlebt. Er starb am 13.3.1799 in Wien, Auf der Wieden Nr. 3 an der Tollwut – nach anderen Aufzeichnungen in Melk. Sein aufwendiges Grabmal befindet sich in der Pfarrkirche von Wieselburg. Sein einziger – illegitimer – Sohn starb 1808 vermutlich 17-jährig an „Abzehrung“.

Verheiratet war Reichsritter Fürnberg mit Maria Theresia, Freifrau von Schellerer, der Erbeigentümerin der Herrschaft Hadersdorf-Weidlingau. Sie überlebte ihn und ging eine zweite Ehe ein.

FÜRNBURG, Werner, Dr.

Architektur-Bautechniker, Wintergasse 4-6, *20.2.1970 in Wien. Laufsportler: Wieder

aktiv nach längerer berufsausbildungshalber bedingten Pause, wobei Dr. Fürnkranz mit ersten, zweiten und dritten Plätzen gleich an seine seinerzeitigen Erfolge anschließen konnte. 2002: 3. Platz beim Wienerwaldcup, 1. Platz beim Schmidatal (Weinviertel)-Laufcup in der Altersklasse M30 und 4. Platz in der Gesamtwertung, 15. Rang beim Wachau-Marathon in der Altersklasse M30. Sieger (als Mitglied des → Laufclubs Wienerwaldsee) beim Troppberg-Lauf am 26. Oktober 2002, wie bereits im Vorjahr.

FÜRSTENBERG, Landgräfin Charlotte

Geborene Prinzessin von Auersperg, *6.5.1809 in Wien, †22.2.1864 in Wien, vermählt am 14. Jänner 1836 in Prag mit Edmund Landgraf zu Fürstenberg (*1802, †1879). Die Landgräfin war Besitzerin des Schlüssels Herrengasse 8 (→ Fürstenberg'sches Sommerpalais), Wohltäterin für die Gemeinde und ließ u. a. die erste → Wasserleitung in Purkersdorf errichten. Die → Fürstenberggasse wurde nach ihr benannt.

FÜRSTENBERGBRUNNEN

Im Jahre der großen Dürre 1863 errichtet, im Oktober desselben Jahres von der Landgräfin → Fürstenberg feierlich übergeben. Nach dem milden und schneefreien Winter 1862/1863 bei frostfreien Nächten und Temperaturen von † 8 bis † 12 Grad Celsius waren die Äcker zum Bebauen zu trocken, die Bäche im Juli ohne Wasser, selbst die → Wien führte unterhalb Weidlingau kein Wasser mehr. Dieser Wassermangel brachte die Landgräfin zum Entschluss, zum Nutzen der Bevölkerung auf ihre Kosten eine → Wasserleitung errichten zu lassen. Der damalige Bürgermeister Karl → Kurz nahm am 1. Juli 1863 ihr Anerbieten mit Freude an und so fasste man die Quellen zwischen dem → Gemeinwald, dem → Georgenberg und dem → Gelben Berg ein, sammelte das Wasser in einer tiefer gelegenen Brunnstube und leitete es in Rohren durch die jetzige → Karl Kurz-Gasse in den Ort. An der Ecke der heutigen → Volksbank wurde ein Wasserhahn

angebracht, der Brunnen aber an der Einmündung der → Pummergasse in den → Hauptplatz errichtet. Als Berater fungierte uneigennützig Karl Gabriel, Ingenieur der Stadt Wien.

Im Zuge der Hauptplatzumgestaltung (→ Hauptplatzumbau) wurde der Brunnen im Mai 1988 an der alten Stelle abgetragen, in einigen Teilstücken ergänzt und im Oktober 1988 restauriert an seinem neuen, jetzigen Bestimmungsort aufgestellt. Als Abschluss des Hauptplatzes ist er ein Anziehungspunkt geworden und leitet zugleich über zum Fußgängerdurchgang Richtung → „Unterer Hauptplatz“ (und) → Wiener Straße. Die Löwenköpfe, bereits 125 Jahre alt, erstrahlen ebenfalls in neuem Glanz. Am Tag der Großen → Stadtzentrams-Eröffnung, am 27. Mai 1989, wurde auch der Fürstenbergbrunnen wieder seiner Bestimmung übergeben.

Charlotte von Fürstenberg hat übrigens bereits 1853 einen nach ihr benannten kleinen Brunnen in → Gablitz errichten lassen. „Zur Erfrischung der Wandersleut“, fast wie ein Probestück zu 1863. steht das „Brünnl“ gegenüber dem heutigen Kaufhaus Schober, Linzer Straße 147.

FÜRSTENBERGGASSE

Führt von der → Bahnhofstestelle Purkersdorf-Gablitz entlang der → Wien bis zum → Wienerwaldbad. Benannt nach der Landgräfin Charlotte → Fürstenberg. Früher auch → Deutschwaldstraßen-Beginn.

FÜRSTENBERG'SCHES SOMMERPALAIS

Herrengasse 8. Das wechselvolle Schicksal dieses „Schlüssels“ spiegelt sich in der Verwendung des Gebäudes wider. Im Jahre 1802 privilegierte Catun-Druckfabrik des Karl Freiherrn von Grovestins, des Freiherrn von Doblhof und des Anton von Gervasy, Niederlage in Wien, Obere Bräunerstraße 1203. Im Jahre 1805 Spital im Napoleonkrieg (→ Napoleon) – im Garten liegen die meisten der von den Franzosen in diesem Jahre in Purkersdorf gefangenen und verstorbenen Russen begraben. Nach den Napoleonkriegen wurde das „Schlössl“ an

Graf Stockhammer verkauft, einen liebenswürdigen Herrn, der im Orte hohes Ansehen genoss. Er ließ in seinem Haus ein kleines Theater errichten, das den Purkersdorfern an bestimmten Tagen zum Besuche offen stand. 1832 bis 1864 war das „Schlössel“ in Besitz der Landgräfin → Fürstenberg, dann vom Jahre 1879 bis 1924 → Blindenanstalt. Eröffnung eines neuen Traktes durch Erzherzogin Maria Josefa. Ab Oktober 1924 bis 1938 → Landesjugendheim Purkersdorf. Ab 1938 motorisierte Verbände der deutschen Gendarmerie; zuvor, am 1. April 1938 waren hier 800 Schlafplätze eingerichtet worden, und die ersten Kolonnen der Österreichischen Legion langten ein, die SA-Standardarte „Feldherrenhalle“ wurde einquartiert. Bis 1945 blieb das Haus Kaserne der deutschen Gendarmerie, ab 1945 mit russischer → Besatzung belegt, die bis Mai 1947 blieb. In das Eigentum der Gemeinde überführt, bietet das Objekt als Wohnhaus Raum für bald 60 Familien, Erweiterung durch sieben → Startwohnungen 1986. Schon vorher (sichtbar) erweitert worden war das „Schlössel“ durch Aufstockungen 1892 und 1902. Sein Meierhof befand sich in der → Wintergasse, damals Nr. 14 (heute verbaut).

FURT

Die letzte Wienfurt im Raum Purkersdorf, sie führt zum → Schindergraben und befindet sich gegenüber den Häusern → Fürstenberggasse 4 und 6, wurde im Jahre 1977 wiederhergestellt. Eine neuerliche Revitalisierung wäre angezeigt. Letzte zweckdienliche Benützung allerdings bereits 1905.

FURTGASSE

In der → Richter-Minder-Siedlung zwischen → Brückengasse 24 und → Uferstraße 9.

FUSSBALLCLUB PURKERSDORF (FCP)

Sitz: → Sportanlage Speichberg, Karli Schäfergasse 10. Der Verein besteht seit 1977 und wurde in diesem Jahr in den NÖ Fußballverband aufgenommen. Und so lautete sein Statement vor zehn Jahren:

Nach dem Meistertitel in der 2. Klasse Donau im Jahre 1981/1982 wurde der FCP 1991/ 1992 Meister in der 1. Klasse Nord/Nordwest und spielt somit 1992/1993 in der Unterliga. Vier Nachwuchsvereine stehen in Bewerbungen des NÖ Fußballverbandes. Gründungsobmann war Fritz Hajos, ihm folgten 1980 Manfred → Scheuhammer, 1984 Johann → Jurica, im April 1990 Harald → Sterle, mit Ende 1992 Manfred → Weinzinger. Jugendleiter ist Josef Koller, Stellvertreter Josef Maurer. Langjähriger Kassier und „Herz“ des Vereines war Ing. Lambert → Schmid, Langzeittrainer und Sektionsleiter bis vor kurzem Johann → Varga (als Sektionsleiter abgelöst von Norbert Lorenz, als Trainer vom ehem. Rapid-Spieler Karl Müller); Schriftführer von Anfang an Gerhard → Haider (bis Dezember 1992, seither Frau Gertrude Marx). Zu Präsidenten hat sich der Verein die Herren Bürgermeister Mag. Karl → Schlögl und Richard → Tiapal erkoren.

Und nunmehr: Unter der (neuerlichen, bald zehnjährigen) Obmannschaft von Manfred → Scheuhammer ergab sich für den FCP ein wechselvoller Vereinsablauf. Auf Meistertiteln und Tabellenenden erfolgte schließlich 2002 über Spielgemeinschaft mit dem SV Gablitz ein Überstieg in Niederösterreichs 2. Landesliga Ost, in der sich die Mannschaft überraschend gut hält. 2002 gab es also ein frohes 25-Jahr-Jubiläum mit 180 Mitgliedern, tätig in acht Mannschaften, wobei die Junioren mit dem Trend der Hauptmannschaft bestens Schritt halten.

Präsident des Vereins ist nach wie vor Bürgermeister Mag. Karl → Schlögl (Richard → Tiapal war 1995 verstorben), Kassierin seit 1996 Rosemarie → Lintner, Sportdirektor Norbert Lorenz, Trainer Robert Krankl (mit Gerhard Pauker) und Andi Klein – als Letztmeldung! Für die Jugendleitung verantwortlich sind Fritz Weiß, Ing. Gerald → Haider und Walter Klement.

FUSSGÄNGERBRÜCKE

Über die B44 zum → Naturpark-Areal → „Kellerwiese“. Nach langen und schwierigen (Vor-)Verhandlungen konnte der → Naturparkverein unter Obmann Dr. Kurt → Schlintner mit dem Bau beginnen. Am 15. 1. 1985 erfolgte durch Naturschutz-Landesrat Dr. Brezovsky in feierlicher Weise der Spatenschnitt. Mit dem Bau wurde ein verkehrssiche-

rer Übergang zu → Streichelzoo und Kinderspielplatz auf der → Kellerwiese, auch als Ausgangspunkt für mehrere weitere Wandermöglichkeiten in und neben dem Naturpark geschaffen. Es ist die logische Fortsetzung des Weges über den → Säckinger-Steg. Die Baukosten von über 3 Mio. Schilling wurden durch das Amt der Landesregierung, die Bundesstraßenverwaltung, den Verein NÖ-Wien gemeinsame Erholungsräume sowie durch Eigenmittel finanziert. Planung: Architekt DI Franz → Pfeil, Statik: DI Andreas Huber, Wien. Baufirma: Rudolf Jäger, St. Pölten. Holzbau: Firma → Wanas. Am 30.5.1986 erfolgte die feierliche Eröffnung im Rahmen der → Partnerschaftsfeiern mit → Bad Säckingen.

Eine (die erste) Beschädigung im Sommer 1989 hatte bereits eine Reparatur notwendig, eine weitere, schwere im Dezember 1995 überhaupt einen Neubau nötig gemacht, der erst 1998 – anlässlich des Ostereiersuchens – der Öffentlichkeit übergeben werden konnte.

FUSSGÄNGERUNTERFÜHRUNGEN

a) Hauptplatz:

Im Zuge der → Hauptplatzumgestaltung wurde im September 1987 von beiden Seiten des Bahnkörpers mit den Bauarbeiten dazu begonnen. Die Fertigstellung erfolgte ein Jahr später. An den Kosten beteiligte sich auch die Bundesstraßenverwaltung. Der Fußgängerdurchgang bietet manche Vorteile. Er bringt die → Apotheke, das Geschäftsviertel → „Unterer Hauptplatz“, die → Bahnhofstraße u. a. näher, ebenso die Parkplätze jenseits der → UNIDO-Brücke auf der → Kellerwiese, er erweitert einfach den Hauptplatz und mildert so dessen Zerteilung durch den Bahnbau vor 135 Jahren. Die zum Unterführungsbereich gehörende Stiegenanlage mit dem versetzten → Fürstenbergbrunnen bildet einen gediegenen Abschluss des Hauptplatzes.

b) → Schöffelgasse:

Diese Fußgängerunterführung, auch eine

unter der Gleisanlage der Bundesbahn, gibt es seit 1986. Der „schiengleiche Bahnübergang“ (= Schranken) wurde daraufhin geschlossen. Der Fußgängertunnel kann auch wesentlich zur Sicherheit der Fußgänger beitragen. Kam es doch durch verbotenes Überqueren der Bahntrasse mitunter zu schweren Unfällen, selbst mit tödlichem Ausgang. Seit Jahren war der Bahnschranken in der Schöffelgasse nur in Katastrophenfällen geöffnet worden, da bekanntlich nirgends in Purkersdorf eine Straßenunterführung mit 4,5 Meter Höhe bestand. Erst mit der B1-Unterführung beim Rathaus (→ Umfahrungsstraßen) konnte der so genannte Katastrophenschranken der Schöffelgasse aufgelassen werden.

c) Eine weitere, der Unterführung in die → Schöffelgasse ähnliche existiert von der Daniel → Kieslinggasse zur → Bahnhofstraße.

FUSSGÄNGERZONE

Dass der neu gestaltete → Hauptplatz Verkehrsberuhigt, also fußgängerfreundlich sein müsse, darüber waren sich nach vielem Für und Wider (Informationsabende, Bürgerversammlungen, differenzierte „Hauptplatzfreunde“ usw.) die meisten klar. Über Umfang und Ausmaß lag die Verantwortung zum ersten beim Gemeinderat. Nach einer langen und stürmischen Diskussion hat dieser entschieden, den Hauptplatz als Fußgängerzone zu widmen. Eine Verkehrsverhandlung durch die → Bezirkshauptmannschaft Wien-Umgebung hat dieser Absicht des Gemeinderates modifiziert Rechnung getragen.

Von der Ecke Hauptplatz 14 bis zur → Karl Kurzgasse ist unser Stadtzentrum als Fußgängerzone gewidmet. Lediglich der Bereich von der Karl Kurzgasse bis zur Einmündung der → Kaiser-Josef-Straße in den Hauptplatz wurde „Wohnstraße“, um die notwendigen Zu- und Abfahrten gewährleisten zu können. Mit der Eröffnung des → Stadt- und Kulturzentrums war auch das oft recht heiße Kapitel Fußgängerzone abgeschlossen.

G

GABLITZ

Seit 1976 Marktgemeinde (Markterhebungsfeier 3. 9. 1977), nord-nordwestlich an Purkersdorf angrenzend, 18.16 km², davon ca. zwei Drittel Wald, mit ca. 4400 Einwohnern (zusätzlich ca. 1300 Zweitwohnsitzer), höchste Erhebung (539 Meter → Troppberg). Der Name Gablitz kommt sicher aus dem Slawischen („kapljica“ = Tröpfchenbach) und beweist eine ebenfalls weit zurückliegende Besiedlungsgeschichte (7. Jahrhundert), die sich an Hand anderer Fundstellen (→ Purkersdorf, Vor- und Frühgeschichte) vielleicht sogar bis vor die christliche Zeitrechnung zurückführen lässt. Kaiser Konrad II. schenkte im Jahre 1033 dem Bistum Freising einen landwirtschaftlichen Hof zu Ollern, dessen Bereich sich bis in die Täler des → Gablitz- (→ Gewässer) und des → Mauerbachs erstreckte. Genannt wird das Gablitzer Bachufer um 1200 im Klosterneuburger Traditions-Kodex (erste urkundliche Namensnennung „Gablitz“ 1194). Der älteste urkundlich erwähnte Lehensträger des Bistums Freising in Gablitz war ein gewisser Leopold Sachsengang. 1337 verkaufte ein Wiener Bürger Gablitz an Herzog Otto von Österreich, der kurz vorher Purkersdorf erworben hatte. 1411 ging Gablitz in den Besitz des Kartäuserklosters → Mauerbach über, das bis 1782 alleiniger Grundherr und Inhaber der Ortsobrigkeit war. Ab da Zwischenlösung bis 1849. Selbstständige katholische Pfarre übrigens ist Gablitz erst seit 1937.

GABLITZER MUSIKVEREIN

Siehe *D'* → *Wienerwalder*.

GÄBLITZGASSE

Früherer Name der heutigen → Herrengasse.

GALLA, Walter

Freischaffender Autor mit eigenem Vortrag, Wintergasse 117b, *30.9.1957 in Tulln, in

Purkersdorf wohnhaft seit 1988. Seit 1976 Regie- und Schauspieltätigkeit an diversen Amateurbühnen Österreichs; Konzerte und Lesungen. Seit 1986 regelmäßig wöchentliche Lied- und Prosabeiträge für die ORF-Kabarett-Sendung *Guglhupf*. 1987/ 1988 Kabarettauftritte in Österreich und Deutschland mit dem von ihm gegründeten Kabarettduo *Seitenstich*, seit 1988 Solokabarettauftritte. In Purkersdorf Gründer und eine Zeitlang künstlerischer Leiter der → Theatergruppe Purkersdorf. Im März 2001 ist im novum-Verlag sein Roman *Jackpot* erschienen, den er auch in Purkersdorf präsentiert hat.

GALP

Siehe → Grün-Alternative Liste Purkersdorf.

GASTSPIELE, GASTVORTRÄGE

Hunderte von (Kunst-)Koryphäen haben im abgelaufenen Jahrzehnt in Purkersdorf gastiert. Sie sind namentlich erfasst. Eine demonstrativ-sorgsame Auswahl, möglichst alphabetgemäß, möglichst „Stars“ vom Horizont, sei nachfolgend geboten, als „pars pro toto“, als repräsentativer Querschnitt für eine erschöpfende Namensbilanz, mit der Purkersdorf aufwarten konnte: Leon Askin, Klaus Maria Brandauer, Ernesto Cardenal, Jo van Dyk, „Falco“ Hansi Hölzl, Ottfried Fischer, Grenzlandchor Arnoldstein, Bill Haley (and The Comets), Götz Kaufmann, Andy Lee Lang, Tobias Moretti, Fritz Muliar, Nockalm-Quintett, Elfriede Ott, Sandra Pires, Bill Ramsey, Lukas Resetarits, Schubertbund, Shaolin-Mönche, Spider Murphy Gang, Ernst Stankovsky, Eva Tauchen, Andreas Vitasek, Waterloo & Robinson, Hans Weigel, Zarewitsch-Kosaken. Einige für noch viele andere! Siehe auch: → Musische Komponente (Allgemeiner Teil / Wegweiser IV/1), → Pro-

minente, → Protagonisten, → Persönlichkeiten, → Veranstaltungsfülle.

GASTRONOMIEBETRIEBE

auch erloschene von historischer Bedeutung: *Bachstelze* → Huttka, *Felsenkeller* → Karmeliter Wirtschaftshof, *Goldener Adler* → Kiesling, *Goldener Hirsch* → Senfelder, → *Goldener Wolf*, *Dorfwirt*, → Poststation, Tiapal → Mauthaus, *Waldesruh* → Pest.

GÄNSWEIDER, Johann

Tullnerbachstraße 81, *8. 3. 1938. Als langjähriges Mitglied der → Naturfreunde, als deren aktiver Obmann seit Jahren hochverdient, erhielt er mit Beschluss vom 29. September 1994 seitens der Stadtgemeinde Purkersdorf die *Silberne* → *Ehrendnadel* verliehen.

GASVERSORGUNG

Siehe Allgemeiner Teil / Wegweiser IIa

GEBIETSKRANKENKASSE

Außenstelle der Niederösterreichischen Gebietskrankenkasse, ursprünglich Wiener Straße 2, → Volkshaus. Kontrollärztlicher Dienst bis Anfang der 90-er Jahre ebenfalls Wiener Straße 2. Aus Einsparungsgründen dann mit reduzierter Kompetenz im → Rathaus einquartiert, ist die Dienststelle seitens der Gebietskrankenkasse per 31. Jänner 1996 überhaupt aufgegeben worden.

GEBRAUCHSHUNDEVEREIN, ÖSTERREICHISCHER

Siehe → Hundeabrichteplatz, → Österreichischer Gebrauchshundeverein.

GEFALLENE DER BEIDEN WELTKRIEGE

Die Namen der Gefallenen des 1. Weltkrieges sind in die Tafel des → Kriegerdenkmals im → Schlosspark eingemeißelt:

Bittner Karl, Bonifazi Leopold, Bromreiter Josef, Dobry Franz, Embacher Karl, Fanavitz Karl, Feihler Ernst, Furtauer Ferdinand, Garreis Ludwig, Garreis Rudolf, Gotsch Adolf,

Guschl Josef, Haas Ferdinand, Heigl Rudolf, Hlinka Adolf, Hoff Franz, Höllmüller Johann, Joksch Josef, Kaufmann Rudolf, Katzensteiner Wilhelm, Kern Viktor, Kienböck Anton, Koblitz Ludwig, Laserer Franz, Liemert Karl, Magenbauer Franz, Marterbauer Josef, Morawetz Karl, Nerad Josef, Österreicher Johann, Peithner Karl, Preiss Josef, Prinnich Johann, Prix Anton, Pum Johann, Rieder Gottfried, Riedinger Josef, Rudelsdorfer Eduard, Sauer Karl, Sauruck Karl, Scharrer Leopold, Schilk Karl, Schindler Heinrich, Schithelm Karl, Schober Franz, Scholz Johann, Schöndorfer Karl, Schorm Rudolf, Schwap Rudolf, Schwella Johann, Steiner Josef, Stephan Franz, Stephan Mathias, Strohmair Leopold, Szlamecska Stefan, Talas Alois, Talas August, Talas Franz, Teufel Michael, Thuminger Eduard, Ullmann Franz, Ullmann Leopold, Unterreiter Friedrich, Wallner Karl, Wanek Anton Karl, Wegscheider Leopold, Weidl Karl, Winterhalder Robert, Wottle Josef, Zangerl Richard.

Dazu eine fällige Ergänzung: Denn es sind auf dem Purkersdorfer → Friedhof überdies 16 Kriegstote beerdigt. Sie sind (vermutlich) in der Genesungsstation im hiesigen Schulturnsaal fern dem Kriegsschauplatz verstorben. Vier von ihnen sind auch auf dem Kriegerdenkmal namentlich vermerkt (Embacher, Kaufmann, Peithner und Winterhalder), doch auch unter den übrigen zwölf sind vielleicht einige Purkersdorfer. Unter Stedo Bojic, Franz Buchroithner, Milan Donawitz, Ludwig Hauer, Richard Hetzer, Stanislaus Kronskey, Josef Mopils, Fritz Nowy, Karl Schaumdegel, Josef Teschka, Georg Werndl und Josef Zehetbauer.

Auf dem Purkersdorfer → Friedhof, auf der dortigen Gedächtnisstätte für 1939 bis 1945 steht ein Kreuz mit der Aufschrift: *ALLER ZEITEN MACHT DAS KRIEGEN VIEL ZU FRÜH IM GRABE LIEGEN. WÜRDEN ALLE FRIEDEN GEBEN ,HÄTTEN FREUDIG SIE DAS LEBEN! DEN OPFERN 1945.*

Ein Spruch von Hildegard Humplik → Jone.

Opfer des Zweiten Weltkrieges, zusammengestellt aus der Namensliste des Krieger-

denkmals auf dem Friedhof und aus dem Gedenkbuch 1995, herausgebracht vom Purkersdorfer → Kameradschaftsbund, redigiert von Franz → Matzka und Gerhard → Haider.

Leopold Alexander, Franz Allertshammer, Eduard Bauer, Karl Baumann, Ferdinand Baumgartner, Anton Blenz, Heinz Blunk, August Bromreiter, Franz Bromreiter, Josef Cеровsky, Ewald Christoph, Karl Dewanger, Wilhelm Diewischek, Franz Dorrer, Franz Ecker, Alois Edlinger, Leopold Empacher, Leopold Eulenhaupt, Hermann Fehse, Wilhelm Fiedler d.J., Johann Frank, Leopold Freywagner, Johann Funowitz, Martin Gebrofsky, Rudolf Geiger, Otto Germüller, Helmut Girsch, Wilhelm Gotsch, Franz Grubmüller, Anton Guschall, Heinrich Haag, Hubert Haas, Felix Hadamovsky, Fritz Hadamovsky, Josef Harbauer, Heinrich Haselsteiner, Leopold Hausknecht, Rudolf Hawlik, Josef Hehei, Walter Hehei, Adolf Heider, Hans Heindl, Hugo Heinisch, Felix Helmreich, Ernst Hochsteiger, Karl Hochsteiger, Thedorf Hofer, Franz Hoffer, Friedrich Hoof, Wilhelm Huber (*1914), Wilhelm Huber (*1915), Leopold Jelinek, Rudolf Jilka, Franz Kalac, Anton Kapek, Alois Keiblinger, Johann Killian, Franz Klaghofer, Anton Kolm, Karl Kotal, Franz Köhler, Franz Kuhn, Walter Kuntner, Johann Lameraner, Franz Lanz, Karl Lepeska, Gustav Leyrer, Karl Lingler, Franz Machacek, Otto Melwald, Dkfm. Walter Melzer, Leopold Neuhold, Josef Niedermayer, Viktor Nitsche, Karl Nowatschka, Franz Oehl, Karl Passet, Ludwig Pfeifer, Karl Pitterna, Robert Posch, Leopold Possler, Franz Pscheidt, Otto Rabel, Anton Rafeiner, Alois Reisenbauer, Gustav Retzl, Franz Rinalda, Ernst Rotter, Josef Röhrich, Josef Schlosser, Karl Schlosser, Ernst Schmidek, Leopold Schmidek, Otto Schmidek, Josef Schmuck, Friedrich Scholz, Hugo Schöffel, Johann Schöpf, Ernst Schwarz, Josef Schwarz, Ing. Josef Sidler, Johann Siller, Heinrich Spreitzer, Josef Stefan, Wilhelm Steinböck, Ing. Theodor Steinwendtner, Johann Sulzer, Ernst Talas, Johann Thuminger, Leopold Thuminger, Max Thuminger, Gerhard Urban, Helmut Ur-

ban, Josef Vacek, Josef Vock, Franz Wallner, Josef Wächter, Rudolf Wächter, Bernhard Werth, Franz Wimmer, Wilhelm Wittmeister, Franz Wojtech, Werner Zechner.

Zusätzliche Opfer und zwar in den Kriegs- und den unmittelbaren Nachkriegstagen getötete Zivilisten: Anny Bedrich, Eleonora Eicher, Johann Kratky, Florian Trautenberger d.Ä., Julie Waniek.

Und schließlich in Purkersdorf gefallene oder im Lazarett (→ Sanatorium) verstorbene Volkssturm- oder Wehrmachtsangehörige: Otto Brandhuber, Hans Eckenweber, Wilhelm Fiedler d. Ä., Adolf Hasslinger, Laurenz Horak.

GEHRER, Elisabeth

Die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur wurde am 11. Mai 1942 in Wien geboren. 1949 übersiedelte die Familie nach Innsbruck. Nach Abschluss des Gymnasiums und der Lehrerbildungsanstalt Innsbruck unterrichtete sie in Hart im Zillertal und an der Volksschule Lochau in Vorarlberg, bis sie sich 1964 nach Bregenz mit Fritz Gehrer verheiratete und in dieser Ehe Mutter von drei – heute erwachsenen – Söhnen wurde.

Mit 1980 begann ihre politische Karriere als Stadträtin in Bregenz für Musik und regionale Zusammenarbeit. Jahre später wurde sie Landtagsabgeordnete, Vizepräsidentin des Landtags und schließlich Landesrätin und Amtsführende Präsidentin des Vorarlberger Landesschulrats. Seit 1995 ist sie Mitglied der Bundesregierung, zunächst für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten.

Unter ihrer Federführung ist die Gründung des Bundes(-Real) → Gymnasiums Purkersdorf zustande gekommen. Zu ihren zahlreichen Ehren- und Auszeichnungen ist daher mit 20. Juni 2002 eine weitere hinzu gekommen. An diesem Tag beschloss der Gemeinderat von Purkersdorf, sie mit dem *Goldenen* → *Ehrenring* auszuzeichnen, der ihr am 8. November 2002 offiziell verliehen wurde, am Tag der Festeröffnung dieser Schule.

GEIGER, Helene

Kindergärtnerin i. R., Tullnerbachstraße 76, *19.6.1930, in Purkersdorf aufgewachsen und zunächst hier Kindergarten- und Hortleiterin, anschließend bis zu ihrer Pensionierung Leiterin des Wiener Städtischen Kindergartens in Hadersdorf-Weidlingau. Seit 1948 aktiv bei den → Kinderfreunden und in der → SPÖ tätig, seit 1960 Gemeinderätin, ab 1969 Stadträtin für Fürsorge- und Gesundheitswesen, Schulwesen, Kinderhorte und Kindergärten; schließlich seit Jänner 1974 (bis 1980) Zweite(r) Vizebürgermeister(in) an Stelle des krankheitshalber ausgeschiedenen Vizebürgermeisters Ing. Walter → Schneeweiß. Außerdem war und ist sie Vorstandsmitglied des → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereins sowie des → Naturparkvereins (mit zweimaliger Ehrenmitgliedschaft) und hat auch noch bei anderen Vereinen und Institutionen mitgearbeitet, bis sie 1980 ihre Tätigkeit auf ärztlichen Rat stark einschränken musste. In allen Funktionen war und ist sie stets engagiert und verantwortungsbewusst tätig. Frau Geiger hat maßgeblichen Anteil an Fahrten älterer Mitbürger mit dem → Sonnenbus gehabt, an der Betreuung durch Hausbesuche, Gestaltung von Feiern für die Jugend und Verbesserung der → Mutterberatung. In Würdigung ihrer Verdienste verlieh ihr die Stadtgemeinde die *Goldene → Ehrenbro-sche* (1977) und den *Goldenen → Ehrenring* (1980).

GELBER BERG

472 Meter hoch, benannt nach dem hier auffallend gelben Lehmboden. Siehe auch → Rudolphshöhe.

GEMEINDEAMT

Stadtgemeinde Purkersdorf, Hauptplatz 1, → Stadtamt, Rathaus.

GEMEINDEBÜCHEREI

Siehe → Bücherei.

GEMEINDEFARBEN

Mit Bescheid der Niederösterreichischen Landesregierung vom 9. September 1966 genehmigt: Grün-Weiß-Gold.

GEMEINDERAT

1919: 14 Sozialdemokraten, 6 Deutschnationale, 4 Christlichsoziale. Dieses Stärkeverhältnis änderte sich bis 1934 nur unwesentlich. Ab 1929 standen – kommunalpolitische Seltenheit – die Bürgerlichen in Opposition. Von 1934 bis 1938 fungierte ein ernannter Gemeindegast, bestehend aus 21 Mitgliedern. Bei seiner Konstituierung hatten vier von ihnen bereits dem frei gewählten Gemeinderat vor 1934 als Mandatäre angehört. Nach dem 2. Weltkrieg setzte sich der Gemeinderat wie folgt zusammen:

GR-Wahl Jahr	SPÖ	ÖVP	WDU FPÖ	KPÖ Liste Baum	GALP	Andere
1954*)	9	6	1	1	-	-
1955	15	10	-	2	-	-
1960	13	10	-	1	-	3 (Zurek)
1965	12	10	-	1	-	-
1970	10	12	-	1	-	-
1975	10	14	-	1	-	-
1980	10	14	-	1	-	-
1985	11	16	-	1	1	-
1989	12	13	1	2	1	-
1990	17	9	1	2	-	-
1995	20	7	1	1	-	-
2000	12	10	1	4	-	2 (PUL)

*) Auf Grund der Landtagswahl 1949 am 1. September 1954 provisorisch ernannt.

Stimmenanzahl siehe → Wahltabelle

GEMEINDERÄTE

Darunter auch Bürgermeister. Vizebürgermeister und Stadträte – ab 1954 – waren bzw. sind ab 2000:

a) GALP: Luzia → Bäck, Wolfgang → Hiermaier, Burkhard → Weigl.

b) KPÖ/LS bzw. Liste Baum (KLS und Parteilose), ab 1995: Grüne Liste Baum, ab 2000 Liste Baum und Grüne: Rainer Aigner (2001/02), Mag. Josef → Baum, Klara Bjetak (2000), Alfred → Czernoch, Gerhard Kubelka (1994), Sabina → Marischka, Dr. Maria → Parzer, Dr. Wilhelm → Reichmann, Nico Reinberg (2000/01), Dr. Ingram → Riß,

Marga → Schmidl, Mag. Gabriele → Scholz, Ingeborg Schwarzl (2000), Friedrich Weihs (1955 bis 1960).

c) ÖVP-Fraktion: Franz Allertshammer (1954/1955), Karl → Artmann, Raimund → Boltz, Walter → Braunias, Mag. Rudolf → Dewanger, Lorenz → Fettingner, Ing. Franz → Findeis, Ing. Andreas → Friedmann, Dr. Josef → Fuchs, Anton → Gotsch d. J., Dr. Walter → Grafendorfer, Dr. Ernst → Großmann, Dr. Karl → Gruber, Roswitha Gutmann (2000), Ing. Friedrich → Haas, Gerhard → Haider, Walter Haider (1959-1965), Anton → Harold, Gustav → Havlik, Dkfm. Karl → Holztrattner, Hans → Jaunecker, Karl → Kilian, Franz → Kirnberger, Elke Kuhn (1995 bis 1997), DI Erich → Liehr, Dr. Wolfgang → Luf, Christine → Maisel, Dr. Kurt → Matiej, Franz → Matzka, Hans → Maurer, Herbert → Michelitsch, Franz → Neunteufel, Albert → Nutz, Hildegund → Petrik, Fritz → Pöchleitner, Dr. Franz → Popp, Inge → Preiß, Renate → Prinz, Josef Prinz (1997 bis 2000), Leopold → Riedmüller d. Ä., Leopold → Riedmüller d. J., Josef → Scheuhammer, Fery → Schirak, Dr. Kurt → Schlintner, Ing. Lambert → Schmid, Harald → Sterle, Micaela → Strack-Dewanger, Helene Strohschneider (1955 bis 1960), Gerhart Suchi (1995), Bernd → Sykora, Richard → Tiapal, Dr. Rudolf → Toifl, Andreas → Tulach, Ing. Friedrich → Unterberger, Heinrich → Wimberger, Leopold → Wolfsberger d. Ä., Leopold → Wolfsberger d. J., Karl → Wukovits.

Ab 2000: „Dr. Josef Fuchs – Purkersdorfer Volkspartei“: Dr. Josef Fuchs, Dr. Walter Grafendorfer, Dr. Ernst Grossmann, Dr. Wolfgang Luf, Franz-Peter → Magenbauer, Elisabeth → Mayer, Mag. Inge Preiß, Peter Scheichl (ab 2003), Dr. Rudolf Toifl, Christine → Willhalm-Klement, Heinrich Wimberger, Leopold → Zöchinger.

d) Purkersdorfer Liste, Die, ab 2000: DI Erich Liehr, Herta → Staffa.

e) SPÖ-Fraktion: Dr. Manfred → Bauer, Alois Bestereimer (1954/1955), Alfred → Boltauf, Johann → Bonifazi, Adolf → Brandstet-

ter, Roland → Brauner, Hans → Buchmüller, Ayse → Bürgmann, Theodor Cap (1955 bis 1961), Anton → Dürmoser, Edeltraud → Eripek, Helene → Geiger, Paul → Gindl, Franz → Haiden, Ing. Gustav → Hein, Karin → Hekele, Franz → Helmreich, Anton → Hlawa, Karl → Hofer, Michael Huber (2000), Beatrix → Kaukal, Gerhard → Kemedinger, Reinhard → Kickinger, Maria Kling (1954/1955), Karl → Kloihofer, Heinz → Kotasek, Otto Krammer (1954 bis 1957), Maria Krumal (1955 bis 1956), Josef Kubiza (1960), Wilhelm → Macourek, Josef → Mader, DI Dr. Michael → Mantler, Rudolf → Matuschek, Dr. Gottfried → Mayer, Winfried → Menschik, Lydia → Mondl, Ernst Morawetz (1955 bis 1960), Klaus Mühlbacher, Luise Nagel (1956 bis 1960), Editha → Novotny, DI Dr. Rudolf → Orthofer, Mag. Karl Heinz → Pannosch, Ferdinand Pomeranz (1955 bis 1957), Johann → Pölzl, Friedrich → Preinl, Werner → Prochaska, Monika → Puchegger, DI Dr. Roland → Pumberger, Christian Putz, Ferdinand Raps (1954 bis 1959), Stefan → Reinisch, Annemarie → Reisner, Dr. Kurt Romstorfer (1957 bis 1960), Brigitte → Samwald, Friedrich Schilk (1970 bis 1975), Mag. Karl → Schlögl, Ludwig → Schmidt, Ing. Walter → Schneeweiß, DI Alfred → Schreitl, Heinrich → Später, Johann → Swestka, Erich → Tecka, Florian → Trautenberger, Bruno → Walther, Dr. Kurt → Waniek, Ing. Hans → Weihs, Leopold → Wichtl, Ing. Ludwig → Wichtl, Josef → Zurek.

SPÖ-Fraktion ab 2000: Katharina → Franke, Michael → Huber, Mag. Franz → Ille, Beatrix Kaukal, Karl Kloihofer, Mag. Christian → Matzka, Lydia Mondl, DI Dr. Rudolf Orthofer, Dr. Werner → Pleischl, DI Dr. Roland Pumberger, Christian Putz, Annemarie Reisner, Mag. Karl Schlögl, Kurt → Teigl, Monika → Traurig, Viktor → Weinzingner, Friedrich Weiß (2000), Ing. Gerhard → Zauner.

f) WDU/FPÖ: Karoline Graf (1954/55), Herbert Lapatsek (1998 bis 2000), Ing. Erich → Lechner, Wilfried → Renarth.

g) ZUREK-Fraktion: Gottfried Grabner (1960 bis 1965), Franz Leitl (1960), Paul Moser (1964 bis 1965). Ludwig Schmidt, Josef Zurek

GEMEINDERATSAUFLÖSUNG

Sinkt die Zahl der Gemeinderäte unnachsetzbar unter zwei Drittel, muss die Landesregierung den Gemeinderat auflösen. (Sie kann es auch aus anderen Gründen.) Binnen eines halben Jahres hat eine außerordentliche Neuwahl zu erfolgen. In Purkersdorf änderte dies in der Ersten Republik nichts an der (partei-)politischen Konstellation. 1989 aber erbrachte einen politischen Umschwung: → Gemeinderat. → Bürgermeister.

GEMEINDEWALD

Südwestlich des → Georgenberges, nordöstlich des → Gelben Berges und nördlich des → Deutschen Waldes gelegen, gegen Norden und Westen von der → Deutschwaldstraße begrenzt. Auf seinem Gipfel (431 m) steht der → Schöffelstein, der alternierend auch als Namensgeber für den ganzen Gemeindevald verwendet wird. Er ist im wesentlichen ident mit dem Bereich des → Naturparks Sandstein-Wienerwald. (Zu diesem gehört aber auch noch die → Kellerwiese.)

GENDARMERIE

Postenkommando 1954-1957 → Bahnhofstraße 20, 1957-1989 → Franz Guschlgasse 5, seit 1989 (→ Hauptplatz-Umbau) → Bachgasse 8. Ein Postenkommando Purkersdorf scheint erstmals im Jahrbuch für NÖ 1868 auf, amtierte aber bereits ab 1849. Da taten hier fünf Gendarmen ihren Dienst; und daran änderte sich in den folgenden Jahren kaum etwas, wobei zu bedenken ist, dass zum Gendarmerieposten Purkersdorf auch Laab, → Wolfsgraben, Breitenfurt, → Gablitz, Hadersdorf-Weidlingau und → Mauerbach gehörten; ab 1893 nur noch Gablitz und Wolfsgraben, ab 1915 bloß noch Gablitz, wo erst 1938 (→ Groß-Wien) ein eigener Gendarmerieposten errichtet wurde.

Vor seiner Liquidierung war der Gendarmerieposten Purkersdorf mit zehn Mann besetzt gewesen. Von 1938 bis 1954 gehörte Purkersdorf zu Wien, es gab keinen Gendarmerieposten. Am 1.9.1954 wurde der Gendarmerie-Dienstbetrieb in der neu entstandenen Marktgemeinde mit zehn Gendarmen in der damaligen Polizeiuunterkunft Bahnhofstraße 20 begonnen. In der vorherigen → „Randgemeinde“ war diese Dienststelle mit 30 Polizeibeamten besetzt gewesen. Der erste Postenkommandant ab September 1954 war Gustav → Rada. Bald taten 16 Beamte ihren Dienst, dann 18, später 14, dann sogar nur 12. Heute sind es 15 ständige. Vgl. → Gendarmerie-Postenkommandanten.

GENDARMERIE-POSTENKOMMANDANTEN

Die Postenkommandanten seit 1868:

1868	Carl Zirsack	Postenführer
1869	August Lucha	Postenführer
1870	Martin Hölzl	Postenführer
1871	Josef Gröschl	Wachtmeister
1872-1876	Leopold Niederl	Postenführer
1877	Franz Kouba	Titular-Wachtmeister
1878-1881	Adalbert Kouba	Titular-Wachtmeister
1882-1883	Matthias Zillner	Postenführer
1884-1889	Josef Gstettner	Titular-Wachtmeister
1890	Josef Fischer	Titular-Postenführer
1891-1896	Franz Hafner	Titular-Wachtmeister
1897-1904	Anton Pernerstorfer	Titular-Wachtmeister
1905-1914	Franz Zangl	Titular-Wachtmeister
1915	Heinrich Standler	Wachtmeister II. Klasse
1916	Friedrich Stadler	Wachtmeister II. Klasse
1917-1919	Karl Zoubek	Wachtmeister I. Klasse
1920	Johann Schneider	Postenleiter
1921-1927	Karl Sax	Revierinspektor
1928-1934	Julius Bigler	Revierinspektor
1935-1938	Matthäus Eisner	Revierinspektor
1954-1973	Gustav Rada	Bezirksinspektor
1974-1987	Josef Frühwirth	Abteilungsinspektor
1988/I-VII	Gerhard Haider	Abteilungsinspektor
1988/VIII-1995	Eduard Kainzmaier	Abteilungsinspektor
1995 -	Erwin Riegler	Kontrollinspektor

GEOGRAPHISCHE LAGE

16° 11' 47" östliche Länge von Greenwich
→ Hauptplatz
48° 12' 30" nördliche Breite → Hauptplatz
246 Meter Seehöhe → Hauptplatz

235 Meter Seehöhe am tiefsten Punkt des Katastralgebietes, → Christkindwald,
527 Meter Seehöhe am → Dreihufeisenberg, höchste Erhebung im Katastralgebiet.

GEOLOGISCHE SONDERSCHAU

Entlang des → Naturlehrpfades, nächst der Abzweigung zum → Schöffelstein, sind geologisch interessante Fundstücke aufgestellt, die einer Besichtigung wert sind. Sandsteine mit vielfältigen Lebensspuren, die von den einstigen Meeresbewohnern zeugen. Auch Pflanzenreste, fossiles Harz und Kohlenstücke sind im Sandstein vorzufinden. Einzelne seltene Fundstücke geringerer Größe sind im → Heimatmuseum aufbewahrt.

GEORGENBACH

Bei der → Anton Wenzel Pragergasse (bei starken Regenfällen Überschwemmungsgefahr), fließt unter der Wiener Straße zum Wienfluss. Er wurde als Wildbach definiert. Die Wildbachverbauung erfolgte 1976/77.

GEORGENBERG

433 Meter hoch, oberhalb der → Kellerwiese, nordöstlich des → Gemeindewaldes (→ Schöffelstein). Der Georgitag, früher am 24. April, war für die Gemeinde ein großer Festtag, die Grenzsteine wurden – falls undeutlich geworden – berichtigt, das Vieh wurde mit Glockengebimmel erstmals wieder ins Freie gelassen und Umritte (Georgiritte) an diesem Tage sollten Gottes Segen über Ackertiere und Felder erwirken. Wenn der Georgenberg an seinem Namenstage einen grünen Hut trug, dann hoffte man auf ein ertragreiches Jahr.

Nach der Überlieferung war Georg ein römischer Offizier aus Kleinasien, der im Jahre 303 in den blutigen Christenverfolgungen des römischen Kaisers Jovius Diokletian (284 bis 305) nach mutigem Bekenntnis den Märtyrertod erlitt. Von der katholischen Kirche heiliggesprochen, wurde er, St. Georg, unter die 14 Nothelfer gereiht. Abgebildet wird er meist als ein schöner Jüngling, wie er auf einem Schimmel sitzend

einen Drachen tötet, der ein Mädchen verschlingen will. Schon zur Zeit der Kreuzfahrer wurde er als Schutzherr der Ritter hoch verehrt.

Besiedelt war der Georgenberg bereits im 8. Jahrhundert v. Chr., wie neueste Funde belegen.

GEORGENBERG-WEG

Ein Wanderweg, der die Möglichkeit bietet, rund um den → Georgenberg zu wandern. Er wurde mit viel Mühe und Plage vom Stadtgärtner → Elsinger ausgebaut, wird heute von der → Berg- und Naturwacht betreut; er beginnt gegenüber der → Pummerbrücke, verläuft 50 Meter leicht ansteigend parallel zur → Wiener Straße bis zur → Kellerwiese. Das zweite Teilstück des Weges beginnt ebenfalls bei der Pummerbrücke und führt links in den Wald, über zwei Holzbrücken vorbei am kleinen Steinbruch in die → Anton Wenzel Prager-Gasse. Von hier aus geht es hinter den → Georgenberg weiter. Den Ausbau und die Pflege des Weges hat der → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein Purkersdorf veranlasst. Die Eröffnung erfolgte 1971.

GERICHTSBEZIRK PURKERSDORF

Siehe → Bezirksgericht Purkersdorf

GERL, Alfred, DI

Hofrat und Forstdirektor der NÖ Landesregierung, ehemals verantwortlicher Geschäftsführer des Forstvereines NÖ-Wien. Für seine Verdienste um die Durchführung der → Schöffel-Gedenkfeier im Jahre 1970 wurde ihm noch im selben Jahr die *Goldene → Ehrennadel der Stadt Purkersdorf* verliehen. Hofrat Gerl hat auch danach regen Anteil am Geschick Purkersdorfs, insbesondere des → Naturparks genommen. Inzwischen ist er aber früh verstorben.

GESELLIGKEITSVEREIN PURKERSDORF

Gegründet 1875, Sitz Gasthof → *Zum Goldenen Adler*. Prominentes Mitglied war Daniel → Kiesling der Ältere. Der Verein besteht längst nicht mehr. Er wurde bereits

1891 sistiert, 1909 aufgelöst. Wiederbelebungsversuche in den 20er Jahren und nach dem 2. Weltkrieg blieben ohne Dauerwirkung.

GESELLSCHAFT DER FREUNDE DES EINKAUFSZENTRUMS

Am 1. Dezember 1987 wurde diese Gesellschaft bei einem Pressegespräch vorgestellt. Sie hatte sich zum Ziel gesetzt, Purkersdorf zum Einkaufszentrum zu profilieren. Der Organisator dieser Kampagne, Dr. Manfred → Bauer, sah in einem Verein das geeignete Instrument, derart zielgerichtete Aktivitäten organisatorisch und finanziell zu führen. Präsidentin der Gesellschaft wurde Frau Brigitte → Samwald, als Vizepräsidenten standen ihr Josef Weiß (Kaufhaus) und Alfred Czibany (→ Erste Bank) zur Seite. Ein Kuratorium, bestehend aus Handels- und Gewerbetreibenden sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, sollte beratende und kontrollierende Funktion ausüben. Die Gesellschaft agierte im Kontext mit der Errichtung des → Stadt- und Kulturzentrums; sie existiert heute nicht mehr. Zur weiteren Entwicklung vgl. → Verein zur Förderung von Wirtschaft und Kultur.

GESELLSCHAFT ZUR AUSBREITUNG DES EVANGELIUMS (GAE)

Expositor Österreich, Sitz Purkersdorf, Zweiter Vorsitzender und Leiter der Österreichabteilung war Direktor Pfarrer Ludwig → Drexler. Die Institution versorgte vor allem die Diasporagemeinden mit zeitnahe evangelischem und missionarischem Schrifttum, Material für Konfirmanden, Glaubensinformation etc. und gab dabei auch eigenes Schrifttum heraus. Die GAE führte Evangelisationen durch, die hohe Besucherzahlen aufwiesen. Sie arbeitete eng mit den österreichischen evangelischen Lehrervereinen zusammen. Wiederholt fanden in Purkersdorf internationale Tagungen der GAE statt.

GESELLSCHAFT ZUR PFLEGE KULTURELLER UND WIRTSCHAFTLICHER BEZIEHUNGEN ZUR SOWJETUNION

Später: Österreichisch-Sowjetische Gesellschaft. Der Sitz in Purkersdorf war Hauptplatz 3. Gründung 1946, Obmann Prof. Dr. Alfred → Laßmann, Geschäftsführer Karl Loskot. Es gab mehrere Filmvorführungen, die Vereinigung wurde alsbald stillgelegt.

GESUNDE GEMEINDE

Siehe → Mental Handicap Sportclub, Lydia → Mondl. Vgl. Allgemeiner Teil / Wegweiser → II b

GESUNDHEITZENTRUM

Siehe → Ärztezentrum.

GEWÄSSER

Im Katastralgebiet Purkersdorf.

→ Baunzenbach (auch Deutschwaldbach), → Dambach, → Gablitzbach, → Georgenbach, → Glasgraben, → Großer Steinbach, → Karlsbach, → Kleiner Steinbach, → Ranzengraben, → Rehgraben, → Schindergaben, → Tullnerbach, → Wienerwald-Stausee, → Wienfluss, → Wolfsgraben, → Wurzbach.

GEWERBEBAUM UND GEWERBEINFORMATION

Am 27. Juni 1980 wurde anlässlich des ersten → Jakobimarkts der Purkersdorfer Gewerbebaum („Zunftbaum“) aufgestellt, auf dem → Hauptplatz natürlich, feierlich geweiht und in die Obhut der Stadtgemeinde übergeben. Auf einem 17,5 Meter hohen Mast mit angeordneten Querbalken waren 36 Wappen für Handel, Gewerbe und Industrie angebracht, sowie zwölf Figuren, welche die einzelnen Handwerke symbolisieren; alle Sparten der gewerblichen Wirtschaft waren so vertreten. In der obersten Reihe, zwischen Feuerwehrmann und Krankenschwester, befand sich auch die Abbildung von Hermes/Merkur (→ Poststation), dem neuen Signum/Logo der Gemeinschaft der Kaufleute von Purkersdorf. Im unteren Teil fanden sich die Wappen von Österreich,

Niederösterreich, → Bad Säckingen und Purkersdorf. Unter der Regie des Purkersdorfer Zimmermeisters Anton → Wanas oblag die Herstellung folgenden Firmen: Johannes → Hostasch/künstlerische Gestaltung, Fery → Schirak/Blitzschutzanlage, Josef → Teichmann/Schlosserarbeiten und Anton Wanas/Zimmermannsarbeiten.

Beim Jakobimarkt 1983 bekam der Gewerbebaum einen Wetterhahn aufgesetzt. Meister → Pötzelberger hatte dazu einen 1,5 Meter großen, künstlerisch wirksamen kupfernen Wetterhahn angefertigt, die Freiwillige → Feuerwehr „krönte“ den Gewerbebaum mit ihm. Der Purkersdorfer Künstler Alfred → Ciesielski sollte dieses Wahrzeichen des → Hauptplatzes laut Gemeinderatsbeschluss vom 1. Oktober 1992 renovieren, wofür ca. 300.000 Schilling veranschlagt waren. Am 16. November 1996 sah sich die Gemeindeadministration aber gezwungen, nicht zuletzt aus finanziellen Erwägungen, den Gewerbebaum „vorerst“ abzutragen und zu deponieren.

Mit Fertigstellung der → Fußgängerzone wurden an allen Einfahrten ins Zentrum modernste Hinweistafeln angebracht, die Einheimische und Fremde auf die Purkersdorfer Geschäfte und Lokalitäten hinweisen.

GEWERBEGENOSSENSCHAFT

Siehe → Wirtschaftskammer.

GEWERKSCHAFTSBUND

Früher Bezirksstelle Purkersdorf (Wien-Umgebung), Wiener Straße 2, Schulungshaus → Anton-Hueber-Haus, Leischinggasse 2. Die sozialen und alle anderen Ziele des Gewerkschaftsbundes sind allgemein bekannt. Jetzt besitzt er in Purkersdorf keine Anlaufstelle mehr.

GIERER, Bruno

Vormals Beamter der NÖ Landesregierung, hat im Ruhestand seinen Wohnsitz in Pöggstall, NÖ, bezogen. 1975, anlässlich des Nationalfeiertages, war er für seine Verdienste um die Errichtung und Betreuung

des → Naturparks Sandstein-Wienerwald mit der *Silbernen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet worden. Der Kontakt mit Herrn Gierer ist seitens Purkersdorfs allerdings vor Jahren verloren gegangen.

GINDL, Paul

War Juwelier bzw. selbständiger Kaufmann im Uhren- und Schmuck-Großhandel sowie Veranstalter. Wintergasse 4-6, *21.8.1943. Gründer des → „Purkersdorfer Kulturkreises“ (PUKK) sowie vorübergehend geschäftsführender Obmann des Vereins → „Volkshaus“. Kandidierte 1990 für den Gemeinderat, als Parteilooser aufgestellt von der Purkersdorfer → SPÖ, und gehörte danach der Gemeindevertretung an. Trat später der Partei bei und wurde im November 1992 Obmann-Stellvertreter der SP-Stadtorganisation.

Zwischen 1996 und 2000 hat sich Herr Gindl schrittweise aus allen öffentlichen Positionen und Funktionen zurückgezogen. Er ist heute als Konsulent im privatwirtschaftlichen Bereich tätig. Vater von zwei Kindern.

GIRSCH, Werner, Dr.

Facharzt für Plastische Chirurgie, Ordination: Linzer Straße 5, *12. 5. 1960 in Wien, Promotion 1985, Ausbildung bzw. Praxis auch für ästhetische sowie Wiederherstellungschirurgie u. a. in Wien und Innsbruck. 2000 Universitäts-Dozent auf Grund zahlreicher einschlägiger Beiträge in Fachzeitschriften und intensiver Vortragstätigkeit, auch auf internationalen Kongressen. Zugleich Leiter der Hand- und Mikrochirurgie im Orthopädischen Spital Speising und schließlich im selben Jahr Eröffnung der Wahlarztordination in Purkersdorf.

GLACHS, Heinrich

Hausinspektor/Verwalter i. R., Bachgasse 8, *21. 5. 1927 in Baureith OÖ. Er erlernte das Kunst- und Möbeltischlergewerbe, arbeitete zunächst in diesem Beruf und war

dann bis 1983 Hausinspektor bei den damaligen → Evangelischen Anstalten; hernach dort als Verwalter, gleichzeitig aber auch als Heimleiter für die Evangelische Innere Mission im Haus Hinterbrühl tätig. Seit Oktober 1991 war er nach Besitzer-Wechsel (→ Sanatorium) wieder ausschließlich Verwalter für die Anlagen Wiener Straße 60-70.

1960 stellte er sich dem → Roten Kreuz als aktiver Mitarbeiter zur Verfügung, war u. a. Bezirksstellenleiter-Stv. Auszeichnungen: *Bronzene, Silberne und Goldene Verdienstmedaille des Roten Kreuzes*, dazu *Fahrtenspanne in Bronze für 1000* und *in Silber für 1500* Ausfahrten sowie das *Dienstjahresabzeichen in Gold*. Heinrich Glachs war von 1965 bis 1987 auch tätiges Mitglied der → Wasserrettung (Einsatzleiter Purkersdorf und Haupteinsatzleiter Purkersdorf-(→) Gablitz-(→)Preßbaum). Er ist Lehrer für Rettungsschwimmen seit 1972 und besitzt das Schiffsführerpatent seit 1976. Die → Berg- und Naturwacht verlieh ihm die *Lebensrettermedaille* und die Österreichische Wasserrettung das *Ehrenzeichen in Gold* sowie die *Verdienstmedaille in Bronze*. Purkersdorf zeichnete ihn 1980 mit der *Goldenen → Ehrennadel* aus.

Für seinen unentwegten Einsatz erhielt er noch die Auszeichnungen: *Ehrenzeichen in Silber seitens des Landes für 40-jährige Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens*, *Rot-Kreuz-Ehrenzeichen in Silber für Verdienste um den Katastrophenschutz in NÖ*. Seitens der Stadtgemeinde zur *Goldenen* auch noch die *Silberne → Ehrennadel* (2000). In der Rot-Kreuz-Bezirksstelle Purkersdorf-Gablitz wird er jetzt als Rettungsrat der Reserve geführt. Im → Sanatorium arbeitete er noch bis Ende 2001 als freier Mitarbeiter, hauptsächlich im Bereich Denkmalschutz.

GLAESER, Michael, Mag.

Gymnasialprofessor, Lichteiche 18, *19. 10. 1955. Siehe Else → Rambauser-Künstlerförderungsfonds 1989.

GLASERZEUGUNG

Am westlichen Ende des Gemeindegebietes von Purkersdorf, nordöstlich des heutigen → Wienerwald-Stausees befindet sich der → Glaskogel. Hier lagen nach einem Purkersdorfer Urbar von 1572 *hinter dem Khögl zunächst nach der Glashütten neun Tagwerk Ramb*. Wahrscheinlich wurde hier bereits im 14. Jahrhundert die Erzeugung von grobem, sogenannten Waldglas aufgenommen. Holz und Asche, sogar eine ganz bestimmte Art der Aschenbereitung waren für die Glasmacher wichtig. Auch im → Glasgraben war die Glaserzeugung heimisch. Und 1530 errichtete der Waldmeister Nikolaus Pitty eine Fabrik im neu erbauten Schloss zu Hadersdorf, zur Herstellung des „wälschen“ Glases und „corduanischen“ Leders.

GLASGRABEN

Ungefähr entlang der Westautobahn, zum Teil im → Lainzer Tiergarten. Erinnert an die Erzeugung des so genannten Waldglases in früherer Zeit. Straßenbezeichnung in der → Baunzen zwischen → Pernerstorferstraße und → Leischinggasse.

GLASGRABENWIESE

Zu beiden Seiten der Tiergartenmauer, Glasgrabentürl (verschlossen); auf der Wiese, zwischen → Lainzer Tiergarten und (heute) West → Autobahn gelegen, stand seinerzeit die Gaststätte *Glasgrabenhütte*.

GLASKOGEL

396 Meter hoher Berg südlich der → Richter-Minder-Siedlung, verdankt seinen Namen der einstmals hier betriebenen → Glaserzeugung.

GLATZ, Elisabeth

Psychotherapeutin, siehe → Praxisgemeinschaft Purkersdorf.

GLOCKEN

Mit Zustimmung Kaiser Leopolds I. erhielt Purkersdorf im Jahre 1688 aus Metallbeständen des kaiserlichen Zeughauses das erste urkundlich nachweisbare Geläute, si-

cher als Ersatz nach dem Vernichtungsgräuel des Türkensturms. Nach der → Feuerbrunst von 1842 wurden am 24. Mai 1843 durch Weihbischof Politzer neue Glocken gesegnet. Im Dezember 1916 wurden 2 Glocken der Pfarrkirche und eine der → Marienkapelle eingezogen. Nach dem 1. Weltkrieg gab es am 1. Jänner 1921 die Weihe zweier neuer Glocken unter dem damaligen Pfarrer Johann Haunold. Schließlich erhielt die Kirche nach dem 2. Weltkrieg ein neues elektrisches Geläute, das am 26. Mai 1957 unter Pfarrer Karl → Heßle von Erzbischof König im Beisein des Freiheitskanzlers Julius Raab geweiht wurde, mit neuen Glocken. Die alten hatten zwar den 2. Weltkrieg überlebt, da aus einem für ein Umschmelzen unbrauchbaren Material. Darum konnten sie dann auch dem Vorhaben für ein elektrisches Geläute nicht gerecht werden.

GNAD, Erna, MR Dr.

Praktische Ärztin i. R., wohnte zuletzt Linzer Straße 6, *12. 7.1913 in Judenburg/Steiermark. Studium an der Universität Wien. Besonders in den ersten Nachkriegsmonaten ist sie, mit allen Widerwärtigkeiten der damaligen Zeit konfrontiert, als Ärztin ihren beruflichen Verpflichtungen voll nachgekommen, hat alle Visiten zu Fuß gemacht und außerdem ihre Familie versorgt. Der Gemeinderat hat ihr 1975 in dankbarer Würdigung ihrer Tätigkeit die *Goldene → Ehrenbrotsche der Stadtgemeinde Purkersdorf*, der Herr Bundespräsident mit Entschließung vom 10. September 1980 den Berufstitel Medizinalrat verliehen. Als praktische Ärztin ordiniert Frau Medizinalrat Dr. Gnad jetzt nicht mehr und hat auch ihren Alterswohnsitz in Wien eingenommen.

GNAD, Hans, MR Dr.

Praktischer Arzt, Medizinalrat, wohnte Linzer Straße 6. *10.2.1913 in Wien, † 2.10.1981. Studium an der Universität Wien. Während des Krieges war er als Luftwaffenarzt, zuletzt als Stabsarzt in Sizilien und Italien im Einsatz. Als angesehener und beliebter Arzt war er nach dem 2. Weltkrieg in Purkersdorf tätig, seine berufliche Pflicht stets

als Selbstverständlichkeit ansehend. Im Jahre 1970 wurde ihm vom Herrn Bundespräsidenten der Titel Medizinalrat verliehen.

In verdienstvoller Weise opferte er sein karge Freizeit ethnographischen Studien und hielt im Rahmen des Zentralverbandes österreichischer Volkshochschulen in ganz Österreich, so auch in Purkersdorf, Vorträge mit wertvollen Lichtbildern. 1974 wurde er auf Grund seiner hohen Verdienste um die Gemeinde mit der *Goldenen → Ehrennadel* ausgezeichnet.

GNADENBILD

Das Bild wurde 1709 von Magdalena Wedl (Helene Wöhrl bzw. Werdl), Stieglmüllerin in Purkersdorf, erworben (→ Pragermühle). Es stellt eine stillende Gottesmutter dar, eine *Madonna lactans*. Nach Gustav Gugitz „Österreichs Gnadenstätten in Kult und Brauch“ (Wien 1955) ist das Purkersdorfer eine Nachbildung des Gnadenbildes der Universitätskirche in Wien, das seinerseits eine Kopie der „Donna Maria de Uzategui“ in S. Rosa bei Lima in Peru sei. Magdalena Wedl befestigte ihre Madonna zum Zeichen des Dankes und der Sühne an einem Weidenbaum am → Fletzersteig. Später fand das Bild in der → Deutschwald-Marienkapelle seinen Platz (Vorgeschichte → Türkeninvasion, → Wedl Anna). Der Gatte von Anna Wedl (eigentlich Anna Maria geb. Grueber), der Mühlenpächter Johann Wolff trieb mit der Verehrung des Gnadenbildes „unwürdige Geschäfte“, weshalb seine, gemauerte Kapelle kirchenamtlich geschlossen wurde. Danach erhielt es der k. k. Förster Mathias Preiskammer vorerst in Verwahrung. Im Jänner 1722 kam das Bild wieder in die von Johann Denckh, dem nunmehrigen Mühlenbesitzer, umgebaute Kapelle, wo es bis zum 5. Mai 1727 blieb. An diesem Tage wurde es im Auftrag des Passauer Konsistoriums – die → Pfarre Purkersdorf gehörte damals noch zur Diözese Passau – durch den Passauer Unter-Ennsischen Konsistorialrat Johann Jakob Cechotti ohne Zeremonien und Prunk in die Pfarrkirche übertragen und

am Hochaltar aufgestellt (→ Maria Purkersdorf). Über die Herkunft des prachtvollen barocken Silberrahmens gibt es keine Aufzeichnungen, es ist zu vermuten, dass er von Kaiserin → Maria Theresia stammt, erwiesen ist es nicht.

Eine Kopie des Gnadenbildes aus dem Jahre 1917 und Beigaben aus dem Jahr der Erbauung (Gedenkmünzen) gingen beim Abbruch der barocken Kapelle im Jahre 1959 (→ Umfahrungsstraße) in die Verwahrung des Heimatmuseums. Diese Kopie wurde am 14. Mai 1977 mit einer abendlichen Lichterprozession wieder in ihre (alte) sakrale Heimstätte, die neu erbaute → Marienkapelle mit neuem Standort, wenig weit weg vom alten, übertragen. Zum 250-jährigen Jubiläum (1727 bis 1977) der marianischen Gnadenstätte „Maria, Trösterin der Betrübten“ verfasste Oberschulrat Friedrich → Winna eine Gedenkschrift.

GODAI, Anton

Hat als Direktor der früheren Blindenschule (→ Blindenanstalt) durch Jahre zum Wohle vieler blinder Zöglinge aus ganz Niederösterreich gewirkt. Er war außerdem Gemeinderat. → Ehrengräber.

GOLDENE KELLE

Sie ist eine Anerkennung für Bauherren bzw. Besitzer von Objekten bei beispielhafter Ortsbildgestaltung. So z. B. beim Ortsbildwettbewerb 1986, der landesweiten Aktion „Niederösterreich schön erhalten, schöner gestalten“. Der Neubau eines Wohnhauses mit Geschäftslokalen in Purkersdorf („Passagenhof“) wurde dabei neben vier anderen Gewinnobjekten mit der *Goldenen Kelle* bedacht. LH-Stv. Dr. Erwin Pröll überreichte in diesem Zusammenhang dem Vertreter der Stadtgemeinde, Vizebürgermeister Dr. Kurt → Schlintner am 2. Mai 1987 als Zeichen der Anerkennung für Ortsbildgestaltung eine „Ortsbildplakette“. Die *Goldene Kelle* bekam Arch. DI Franz → Pfeil.

GOLDENER HIRSCH

Siehe → Senfelder.

GOLDENER WOLF

Der Gasthof *Zum Goldenen Wolfen*, Hauptplatz 12, gehörte zu den ältesten Häusern des Ortes, sein Bestand ist bis in die Türkenzeit beglaubigt. Drei Wolfenwirte wurden als → Ortsrichter bestellt: → Lichtenwöhner, Gätschbacher und Artacker. Ständige Gäste waren hier wöchentlich zweimal Fragner und zu Markte fahrende Heu- und Kleebauern aus dem Tullnerfeld. Die letzte Besitzerin hat den Gasthof während des → Hauptplatz-Umbaues geschlossen. → Murat, → Postamt.

GOLDENES BUCH DER STADTGEMEINDE

Dieses liegt im → Stadtamt auf und ist den prominenten Gästen Purkersdorfs gewidmet. Die ersten Eintragungen stammen aus den Tagen der → Partnerschafts-Jubiläumsfeier 1986 mit → Bad Säckingen. Das ansprechende Buch beinhaltet auch einen Abriss der Geschichte Purkersdorfs.

GÖSTLING AN DER YBBS

Marktgemeinde im Ötscherland, 143,54 km², über 2200 Einwohner, ca. 650 Häuser, 532 (-1808!) Meter Seehöhe; einst eine Stätte blühender Hammer- und Sensenwerke, heute ein Tourismusort mit Wintersport-, (Berg-)Wander- und Naturerlebnis-Möglichkeiten.

Mit Festakt am 28. September 2002 ist die offizielle Partnerschaft der gemeinden Göstling und Purkersdorf beschlossen worden (einschließlich → Bad Säckingen und → Sanary). Göstling, gelegen im Dreiländereck NÖ, Steiermark und Oberösterreich, gelegen am Fuße des Hochkars (1808 Meter), mit seiner „Panorama-Loipe Hochreit“ zwischen Hochkar und Dürrenstein (1878 Meter), mit seinen 157 Kilometern an markierten Wanderwegen, mit einer der letzten Holztrifflanlagen Mitteleuropas, es ist wie seit Jahren der Spender des Purkersdorfer Hauptplatz-Christbaums bis heute geblieben.

GOTSCH, Anton, der Ältere

*1845, †1915, stand hervorragend im Dienste der → Feuerwehr, deren Kommandant er 1899 bis 1900, 1901 bis 1902 und 1906 bis 1909 war, sowie Kommandant-Stellvertreter in den Jahren 1886-1898 und 1905-1906. Die → Anton Gotschgasse wurde nach ihm benannt. → Ehrengräber.

GOTSCH, Anton, der Jüngere

Dachdeckermeister, Tullnerbachstraße 18, *18.8.1892, †24.4.1983. Ein immer bereiter und getreuer Purkersdorfer! Als Weltkriegsteilnehmer 1914 bis 1918 mit *Bronzener* und *Silberner Tapferkeitsmedaille* ausgezeichnet, war er ab den 20-er Jahren im öffentlichen Leben verankert, im Vereinsleben (so z. B. im → „Schützenverein Wienerwald“), in der Berufsvertretung, bei der Freiwilligen → Feuerwehr. Dem Bildhauer → Thuss stand er für das → Kriegerdenkmal 14-18 Modell. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er Gründungsmitglied der Purkersdorfer → ÖVP, lange Jahre Obmann des → Wirtschaftsbundes und ab 1965 ÖVP-Ehrenobmann. Dem Gemeinderat gehörte er 1955 bis 1965 als Vizebürgermeister an.

Gleichsam ein Lebensinhalt war ihm die Freiwillige Feuerwehr. Von Jugend auf dabei, war er in schwerer und schwerster Zeit, 1938 bis 1965 zuerst Kommandant-Stv. und dann 20 Jahre lang Kommandant und schließlich auch Landesfeuerwehrrat - immer und überall für seine verbindliche unerschrockene Art beliebt und geschätzt. Auszeichnungen: 1957 *Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik*, 1960 *Goldenes Ehrenzeichen NÖ*, 1962 → *Ehrenbürger* und 1964 → *Goldener Ehrenring* Purkersdorfs. Die Vollendung seines 90. Lebensjahres war Anlass für ein großes Fest mit Ehrengästen aus nah und fern. Ein Unfall beendete tragischerweise sein erfülltes Leben, das zu alledem auch von schweren Schicksalsschlägen nicht verschont geblieben war.

GOTTINGER, Joseph

Pfarrer und Dechant, Konsistorialrat, Dr.-Hild-Gasse 2-8, *28. 12. 1912 als Sohn österreichischer Eltern in Wegscheid (Bayern), †20. 3. 1994. Studierte ab 1934 an der Universität Wien. Priesterweihe 9. 7. 1939 in Wien. Zuerst Kaplan in Kirchsschlag, nach dem Zweiten Weltkrieg in Hainburg, später Wien III, schließlich Wien-Baumgarten. Am 16.7.1961 wurde er als Pfarrer von Purkersdorf in sein Amt eingeführt; November 1971 Dechant des → Dekanats Purkersdorf. Die Schaffung des Pfarrzentrums und die große Kirchenrenovierung 1983/84 verdanken wir seiner unermüdelichen Tatkraft. Groß war sein Wirkungsbereich in der Seelsorge, sowohl in der Pfarre als auch im Dekanat. Seine besondere Zuneigung galt der Jugend, er war auch lange Zeit Dekanatsjugendseelsorger. Durch ihn wurden der Gottesdienst lebendig gestaltet und im ökumenischen Geist mit der evangelischen Kirchengemeinde eine fruchtbare Zusammenarbeit hergestellt.

In Anerkennung seines Wirkens verlieh ihm der Gemeinderat 1979 die *Goldene → Ehrennadel*. 1982 erhielt er den *Goldenen → Ehrenring*. Am 1. September 1984 trat er in den Ruhestand, wirkte aber seelsorglich nach besten Kräften weiter und unterstützte seinen Nachfolger, Mag. Stanislaw → Wenerski.

GRAFENDORFER, Walter, Ing. Dr.

Ministerialrat i. R., Grillparzergasse 4, *26. 3. 1937 in Grieskirchen, Oberösterreich, Volks- und Hauptschule dort, Fachschule für Hochfrequenz- und Rundfunktechnik an der Bundesgewerbeschule Steyr, Höhere Abteilung für Radio- und Fernmeldetechnik am Technologischen Gewerbemuseum (TOM) in Wien, Verleihung der Standesbezeichnung Ingenieur. Studium der Physik und Mathematik an der Universität Wien mit Promotion zum Doktor der Philosophie (1970).

Von 1960 bis zu seiner Pensionierung nach 40 Jahren im Bundesdienst, Institut für Statistik (Installation der ersten EDV-Anlage

Burroughs Datatron 205 mit 1600 Elektro-
nennröhren), Leiter des EDV-Zentrums der
Uni Wien und des Interuniversitären EDV-
Zentrums Wien; 1991 Überstellung in die
Zentralleitung des Bundesministeriums für
Wissenschaft und Forschung.

Seit 1975 Gründungs- und Vorstandsmit-
glied der Österr. Computergesellschaft,
deren Generalsekretär er (mit Unterbre-
chung) von 1976 bis 2000 war. Seit 1986
Delegierter Österreichs in der „International
Federation for Information Processing
(IFIP)“, deren Vizepräsident von 1998 bis
2001 und geschäftsführender Präsident
von 2001 bis 2002; Organisator des IFIP
Computer Weltkongresses 1998 in Wien
und Budapest; Träger des IFIP Silver Core
Award.

Seit 1993 Delegierter Österreichs im *Coun-
cil of European Professional Informatics So-
cieties* (CEPIS), dessen „Treasurer“ und
„Executive Committee“-Mitglied von 1995
bis 2002; Initiator der *European Computer
Driving License* (Europäischer Computerfüh-
rerschein ECDL) in Österreich. Mehrere Pub-
likationen auf dem Gebiet der Informations-
technologie, darunter *Einführung in die Da-
tenverarbeitung für Informatiker*, 1977 im
Physika-Verlag. Der Bundespräsident hat
Dr. Grafendorfer im August 2000 das *Große
Ehrenzeichen für Verdienste um die Repub-
lik Österreich* verliehen.

Seit 1972 wohnt er in Purkersdorf. Seine
sportlichen Ambitionen bringen ihm als Ob-
mann, seit Ende 1992 als Ehrenpräsident
des Purkersdorfer → Schiclubs Freude und
Ansehen. Seine musikalische Begabung
ließ ihn der → Chorgemeinschaft Wiener-
wald, sein schauspielerisches Talent der →
Wiental Bühne beitreten. Als Präsident der
Hilfsorganisation „Hilf selbst mit“ ist er seit
1987 tätig. Als Inhaber des Privatpiloten-
scheines ist er in der Luft und als Besitzer
des Küstenschiffahrtspatents auch auf
dem Meere daheim. Von 1985 bis 1990
war er erstmals Gemeinderat (1989 bis
1990 Kassenverwalter) und hat als Aner-
kennung für diese erspriessliche Tätigkeit

das *Ehrenzeichen der ÖVP NÖ in Bronze* und
die *Silberne Ehrenplakette des ÖVP-Ge-
meindevertreterverbandes für NÖ* erhalten.

Seit 1995 ist er wieder Gemeinderatsmit-
glied und seit 2000 Vorsitzender des Prü-
fungsausschusses. Seit 21. Juni 2000
Obmann der → Chorgemeinschaft Wiener-
wald. Die Stadtgemeinde Purkersdorf hat
ihn 1994 mit dem → *Sportehrenzeichen in
Gold* aus (Schiclub) ausgezeichnet.

GREINER, Walter, Dr.

Praktischer Arzt. Dr. Hildgasse 2-8/5. *3.
6. 1950 in Amstetten. Schulbildung: Bun-
desrealgymnasium 1960 bis 1968, Medi-
zinstudium 1971 bis 1979; Berufsausbil-
dung: Wilhelminenspital 1979 bis 1982,
ein Jahr Vertretungstätigkeit bei Prakti-
schen Ärzten in Niederösterreich. Eröffnung
seiner Praxis in Purkersdorf am 1. Juli 1986
für Patienten aller Kassen. Hobbys: Reisen
nach Südostasien (Indien, China, Indone-
sien und Japan) sowie nach Mittelamerika
von 1982-1985. Dr. Greiner ist seit 1989
im → Hilfswerk tätig und leitete dabei einige
Jahre die → Sozialstation Purkersdorf.

Dr. Greiner ist verheiratet mit der auch in
Purkersdorf tätigen Psychotherapeutin Dr.
Edith → Schmidt-Brosig. Seit 1992 ist er in
Ausbildung in Katathym Imaginativer Psy-
chotherapie, die er unter Supervision seit
1998 anwendet.

GRILLPARZERGASSE

Am Fuße des → Speichbergs, parallel zur →
Deutschwaldstraße, ab → Speichberggasse
1. Benannt nach Franz Grillparzer, österrei-
chischer Dichter, *15.1.1791 in Wien,
†21.1.1872 in Wien.

GROSSER STEINBACH

419 Meter hoher Berg nördlich des → Sag-
berges und gleichnamiger Bach. An seiner
Oberfläche befindet sich viel härteres Ge-
stein als in der Umgebung. Forststraße, in
Fortsetzung der → Mozartgasse, abge-
schrankt und für den Verkehr gesperrt.

GROSSER WIENERBERG

449 Meter hoch, im → Irenental, nördlich der Westbahn-Station Tullnerbach-Preßbaum.

GROSSMANN, Ernst, Dr.

Rechtsanwalt, Kaiser-Josef-Straße 25, *18. 11. 1940 in Baden. Nach Besuch des humanistischen Gymnasiums Kollegium Kalksburg Jusstudium an der Universität Wien, dann Rechtspraktikant beim Oberlandesgericht Wien, weiterer Dienort immer Wien. Verheiratet seit 1965, zwei Söhne, eine Tochter, drei Enkelkinder. Großneffe von Robert und Leopoldine → Hohenwarter.

Vereinsmitgliedschaft bzw. -tätigkeit: Obmann der → Jungen ÖVP 1966 bis 1968. → ÖAAB-Obmann 1968/69, → Wirtschaftsband, Mitarbeiter des *Purkersdorf Echos*, Mitgründer des → Motorsportclubs, Mitglied des → FC Purkersdorf, des → Kulturbunds Wiental, des → Tennisclubs, des → Verschönerungsvereins, der → *Austria Purkersdorf*, der K.ö.H.V. Nordgau im CV, der → Schlarafia, Vorstandsmitglied der Internationalen Ferdinand → Ebner-Gesellschaft, Vorstandsmitglied des FC Admira-Wacker Mödling, Kartellgerichtsvorsitzender des MKV seit 1983. War Disziplinaranwalt der Ingenieurkammer für Wien, NÖ und Burgenland und Vorstandsmitglied des → Hilfswerkes. Gemeinderat zuerst seit Feber 1983, Stadtrat für Gewerbliche Wirtschaft und Friedhofsangelegenheiten seit 1985. Am 17. September 1986 legte er – vorübergehend – aus gesundheitlichen Gründen sein Gemeinderatsmandat zurück. Hobbys: Schifahren, Schach, Rapidanhänger, Sammeln von Autographen und Widmungsexemplaren sowie Tennis. 1985 mit dem *Ehrenzeichen der ÖVP NÖ in Bronze* ausgezeichnet. Seit 1990 gehört er dem Gemeinderat wieder an und bekleidet seit Mai 2000 die Stadtratsposition für Gewerbliche Wirtschaft und Rechtsangelegenheiten, → Pfarrgemeinderat ist er seit der Frühjahrswahl 2002.

GROSS-WIEN

Im Oktober 1938 wurde Purkersdorf dem neuen Groß-Wien eingemeindet und ein Teil des 14. Wiener Gemeindebezirkes Penzing. Wohl endete diese Eingemeindung kurzzeitig am 12. April 1945, als von der sowjetrusischen → Besatzung zuerst eine vorläufige selbständige neue Gemeindeverwaltung eingesetzt wurde, zuerst mit Gemeinde-, dann kurzzeitig mit Ortsräten (→ Zurek). Laut österreichischer, Wiener und niederösterreichischer Gesetzgebung sollte Purkersdorf auch tatsächlich zusammen mit den meisten anderen 1938 zu Wien geschlagenen Gemeinden wieder selbständig werden (so genanntes „Randgemeindengesetz“). Ein nunmehriges Veto der sowjetischen Besatzungsmacht gegen diese(s) Verfassungsgesetz(e) verhinderte das aber auf Jahre. So war Purkersdorf ab 1947 ausschließlich Wiener → Randgemeinde, votierte bei Wahlen aber für Niederösterreich, besaß einen Ortsvorsteher u. a. m. Ein Schwebezustand, der fast nur Nachteile brachte. Erst am 1. September 1954 wurde die Marktgemeinde Purkersdorf offiziell wieder konstituiert und innerhalb des politischen Bezirkes Wien-Umgebung (→ Bezirkshauptmannschaft) rechtlich und faktisch ein Teil Niederösterreichs.

GRÖLLER, Franz, Ing.

Psychotherapeut, Kaiser-Josef-Straße 57-63 (Hauptwohnsitz Eichgraben), *17.9.1947 in Klagenfurt. Gelangte über eine HTL-Grundausbildung in Klagenfurt (1965) und Wien (Elektrotechnik, 1974) sowie weitere Bildungswege zur Psychotherapieausbildung mit Abschluss 1999 und ist seit Juni 2002 eingetragener Psychotherapeut (Zusatz: Hypnose) in Eichgraben wie in Purkersdorf. Mit Einzel- und in Gruppentherapie, daneben auch Vortrags- und Seminartrainer-Tätigkeit.

GRUBER, Karl, Dr.

Graduierter Humanmediziner und Taschneremeister, Kommerzrater, wohnte Linzer Straße 13, * 30. 8. 1923 in Donnerskirchen, Burgenland. Er war Landesinnungsmeister

des Taschnergewerbes, Vorstandsmitglied der NÖ Gebietskrankenkasse, übte Funktionen in der Bundes- bzw. der → Kammer der Gewerblichen Wirtschaft für NÖ aus, war deren Außenstellenobmann für den Bezirk Purkersdorf, Vorstandsobmann der → Volksbank, Bezirks- und Stadtoobmann des → Wirtschaftsbundes.

Gymnasial-Matura, 1941 zur Deutschen Wehrmacht eingezogen, auf afrikanischem Kriegsschauplatz, in amerikanischer und britischer Kriegsgefangenschaft, 1946 heimgekehrt, Universitätsstudium, 1951 Promotion. Bereits während dieser Zeit Eintritt in die Fa. Janda, Lederwarenerzeugung, das Gewerbe von der Pike auf erlernt, Gesellenprüfung mit Erfolg abgelegt, Meister geworden.

Dr. Gruber gehörte dem Gemeinderat von 1960 bis 1989 an, zunächst als (stellvertretender) Obmann des Kontrollausschusses, dann die meiste Zeit als Stadtrat für Finanzen und Rechtswesen, schließlich (auch) als Obmann der (überörtlichen) Schulgemeinden, dies noch bis 1990.

Auszeichnungen: 1977 *Goldene → Ehrennadel*, 1990 *Goldener → Ehrenring der Stadtgemeinde Purkersdorf*; Dr. Gruber ist Träger der *Julius-Raab-Medaille*, der höchsten Wirtschaftsbundauszeichnung, der *Goldenen Ehrenplakette des NÖ ÖVP-Gemeindevertreterverbandes*, des *Ehrendiploms* und des *Goldenen Ehrenzeichens der ÖVP NÖ*; seit 1981 Kommerzialrat. Sein Hobby, zeitunabhängig: Zucht weißer Bullterrierhunde. Seit Beendigung seiner vielfachen Tätigkeit ist er aus Purkersdorf verzogen.

GRUBER, Karl

Bürgermeister von Purkersdorf vom Juli 1872 bis 1874. In seiner Amtszeit erfolgte die Enthüllung des → Schöffeldenkmals am 3. Juli 1873. Nach ihm benannt ist die → Karl Grubergasse.

GRUBER, Werner

Am 9. Mai 1941 geboren, betreibt er seit vielen Jahren in der Linzer Straße 51 die Gruber-Holz GesmbH. Vorbildlich kooperativ

einerseits, damit zugleich ein Garant für ein gutes Image Purkersdorfs andererseits, überregional. In Anerkennung dessen hat der Gemeinderat per 26. September 2001 ihm die *Silberne → Ehrennadel* verliehen.

GRÜN-ALTERNATIVE LISTE PURKERSDORF (GALP)

Eine Gemeinderats-Kandidatengruppe, entstanden aus der → Alternativen Liste Purkersdorf. Sie trat als wahlwerbende Gruppe bei der GR-Wahl 1985 hervor und verfehlte mit 243 Stimmen, das waren 6,23%, ein zweites Gemeinderatsmandat um nur 4 Stimmen. Die GALP war nicht nur im kommunalen Bereich aktiv, sondern hat sich auch landesweit um besondere Sammlung verschiedener alternativer Kräfte bemüht. Seit 1990 ist diese Liste im Purkersdorfer → Gemeinderat nicht mehr vertreten, nachdem sie bereits bei der a. o. Gemeinderatswahl 1989 deutliche Stimmenverluste hatte hinnehmen müssen. 1990 hat sie bislang zum letzten Mal kandidiert.

GRUNDBUCH

Hauptplatz 6 (→ Schloss). Es besteht seit dem Jahre 1854 und ist ein Teil des → Bezirksgerichts Purkersdorf.

GRÜNZWEIG, Wolfgang, Dr.

Praktischer Arzt, Ganzheitsmediziner, Marterbauerstraße 27, *6.4.1955 in Tulln, aufgewachsen in Sieghartskirchen. Nach acht Jahren neusprachlichem Gymnasium in Tulln (Matura 1973) und Studium an der med. Fakultät der Wiener Universität mit Promotion 1982. Vom Feber 1985 bis Juli 1988 Turnusausbildung an verschiedenen Spitälern der Gemeinde Wien. Dr. Grünzweig wohnt seit Oktober 1982 in Purkersdorf, hat hier von Mitte 1984 bis Jänner 1985 beim Samariterbund seinen Zivildienst absolviert und ist seit August 1988 einer der → Ärzte Purkersdorfs. Er legte mit Oktober 1997 seine Kassenverträge zurück und arbeitet seither als Privatarzt mit ganzheitsmedizinischer Orientierung.

Nebenher tritt er immer wieder mit eigenen musikalischen Projekten (Band „gruen2g“) an die Öffentlichkeit. Er ist verheiratet und hat mit Gattin Elfi zwei Kinder: Hanna, *1981, und Jakob, *1984.

GUBER, Anton Michael, Monsignore Dr.

Römisch-katholischer Pfarrer in Purkersdorf, *2.6.1946 in Pottschach/Ternitz. Seine Schulzeit verbrachte er in NÖ und Kärnten. Nach der Matura Eintritt ins Priesterseminar und Studium der Theologie und Psychologie an der Universität in Salzburg und Rom. Die Priesterweihe erhielt er am 29. Juni 1973. Anschließend war er Kaplan (davon fünf Jahre in Mödling St. Othmar); schon ab 1972 als Religionslehrer, davon 11 Jahre im Kollegium Kalksburg, im Schuldienst bis 1986. 1980 wurde er Pfarrer in St. Hemma, Wien 13, und 1983 Pfarrer in Breitenfurt, St. Bonifaz. Dort wurden die neue Pfarrkirche, das Pfarrheim und das Pfarrhaus errichtet. 1990 erhielt er den *Goldenen Ehrenring der Marktgemeinde Breitenfurt*. 1990 bis 1997 war er als Dompfarrer an der Domkirche St. Stephan tätig. Gleichzeitig war er Dechant für das 1. Stadtdekanat, Cur- und Chormeister an der eb. Cur, Kirchenmeister und Sakristeidirektor an der Domkirche. 1992 erfolgte die Ernennung zum Erzbischöflichen Konsistorialrat, 1996 die päpstliche zum Monsignore (Kaplan seiner Heiligkeit). Auf eigenen Wunsch folgte ein Studienjahr in Rom und am 1. Jänner 1999 die Ernennung zum Pfarrer von Purkersdorf. Seit Jänner 2002 ist er → Dechant-Stv. des Dekanats Purkersdorf. Seit der Studienzeit gehört er mehreren katholischen Studentenverbindungen im MKV und CV an. 1999 wurde er Feuerwehrkurat der Freiwilligen → Feuerwehr Purkersdorf und Mitglied der → Austria Purkersdorf, 2001 Ehrenmitglied des → Jagdclubs Purkersdorf und Träger des *Goldenen Ehrenzeichens* als Förderer der Österreichischen → Berg- und Naturwacht.

GUSCHL, Franz

Brunnenmachermeister, *1848, †1942; Gründungsmitglied der Freiwilligen → Feuer-

wehr Purkersdorf und lange Zeit deren „Senior“. Nach ihm benannt → Franz Guschlgasse.

GUSTAV JÄGER-WARTE

Seit 1870 auf dem → Troppberg, 1923 renoviert und in → Alexander Kendl-Warte umbenannt. Gustav Jäger hat den Österreichischen Touristenklub in Wien gegründet und war alpiner Schriftsteller.

GUTE HIRTE, Der

Durch den Bau der → Umfahrungsstraße B1 wurde auch der Rathauspark in Mitleidenschaft gezogen und etwas verkleinert. So wurde die Anregung des evangelischen Pfarrers Ludwig → Drexler gerne aufgegriffen und dieses steinerne Bildnis, bis dahin vor dem → Rathaus „postiert“, in den Vorgarten der → evangelischen Pfarrkirche gestellt, wo es einen neuen und sinnvollen Standort bekommen hat. Bürgermeister Franz → Matzka übergab die von Friedrich → Sattler fachkundig restaurierte Statue in die Obhut der evangelischen Pfarrgemeinde. Am 9.6.1985 konnte der Gute Hirte durch Pfarrer Ludwig Drexler in feierlicher Weise gesegnet werden.

GYMNASIUM, BG/BRG PURKERSDORF

Herrngasse 4, 1994/95 gründete die Stadtgemeinde Purkersdorf unter Federführung von Bürgermeister Mag. Karl → Schlögl das provisorische Gymnasium Purkersdorf. 1996 startete im Herbst unter der Leitung von Mag. Irene → Ille der Schulbetrieb. 12 LehrerInnen unterrichteten die zwei ersten Klassen mit insgesamt 64 SchülerInnen. Aufgrund des enormen Andrangs wurde ein zweites Provisorium eingerichtet, das Bundesministerin Elisabeth → Gehrler am 23. Jänner 1999 eröffnete. Und in einer einmalig glanzvollen Feier, mit größter Publikumsbeteiligung und viel Prominenz (Bundesministerin Elisabeth Gehrler, Präsident Adolf → Stricker usw. usw.) konnte der große Bau des Bundesgymnasiums am 8. November 2002 offiziell installiert werden.

Aus dem Synergieeffekt – Bedarf der Gemeinde, die richtigen Leute zur richtigen Zeit am richtigen Ort und in den richtigen Positionen – enormer Einsatz, viel Idealismus und Durchhaltevermögen aller Beteiligten – entstand dieses zukunftsweisende Projekt, eine Schule mit 800 SchülerInnen und 80 LehrerInnen: Computer und Beamer in jeder Klasse, drei EDV-Räume, modernst ausgestattete Bibliothek, vernetzte Schulräume, multifunktionales Raumangebot für vielfältige Sportarten und musisch-kreative Betätigung.

Bauherr: → WIPUR, sie ist auch Eigentümerin des Gebäudes, die Stadtgemeinde die des Grundstücks (→ Rumpold-Gründe). Der Bund hat ein Gebrauchsrecht am AHS-Gebäude für 100 Jahre (bis 2102). Generalplaner: DI Stefan Hübner.

Schulprofil des Gymnasiums mit Französisch und des Realgymnasiums mit Geometrie: Methodenvielfalt im Unterricht, soziale und persönlichkeitsbildende Projekte, kulturelle Angebote, internationale Kontakte, Entwicklung einer individuellen Bewegungskultur durch sportliche Aktivitäten, Gesundheitsförderung als übergreifendes Unterrichtsprinzip, informationstechnologischer Schwerpunkt, EVA (eigenverantwortliches Arbeiten) nach Klippert, Schulveranstaltungen/Projektwochen.

Unterstufe 1. bis 4. Klasse: Im Gymnasium Französisch ab der 3. Klasse. Im Realgymnasium Geometrie ab der 3. Klasse. Als schulautonome Fächer Informatik ab der 2.

Klasse, E-Motion (Englisch und Bewegung) ab der 1. Klasse.

Mögliche zusätzliche Angebote von unverbindlichen Übungen: Tanz, Volleyball, Fußball, Chor, Ballspiele für Mädchen, Basketball, Theater, wissenschaftliche Experimente ...

Mögliche zusätzliche Angebote für Workshops: Lernen lernen, Raumvorstellungstraining, Sprachangebote in Englisch, Französisch, Methodentraining für EVA.

Oberstufe 5. bis 8. Klasse: Im Gymnasium Latein ab der 5. Klasse, Wahlpflichtfächer von der 6. bis zur 8. Klasse (6 Wochenstunden). Im Realgymnasium Latein ab der 5. Klasse, Darstellende Geometrie ab der 7. Klasse, Wahlpflichtfächer von der 6. bis zur 8. Klasse (8 Wochenstunden).

Zusätzliche Angebote: Sprachzertifikate, Computerführerschein.

GYMNASIUM-ELTERNVEREIN

Zunächst des Privatgymnasiums der Stadtgemeinde Purkersdorf. Gegründet im ersten Schuljahr 1996/97. Obmann von 1996/97 bis 1999 Herr Ing. Rainer Bogensperger, im Schuljahr 1999/2000 Herr Rainer Rosenberg, Obfrau seit Schuljahr 2000/01 Frau Dr. Karin Maurer.

Im Oktober 2002 Umbenennung in „Elternverein des BG/BRG Purkersdorf“. Hauptaufgabe des Elternvereins ist die Förderung der Erziehung und Bildung der Schüler und Schülerinnen in gemeinsamer Arbeit mit der Direktorin/dem Direktor und dem Lehrkörper der Schule.

H

HAACK, Marianne

Hauptschullehrerin in Purkersdorf. *1892, †10.7.1965. Sie flüchtete 1943 von der Auslandsdeutschen-Schule in Sofia nach Purkersdorf, ihrer zweiten Heimat, wirkte hier vorbildlich an der Hauptschule und hinterließ ihre gesamte Habe einschließlich ihrer Eigentumswohnung der Gemeinde Purkersdorf. → Ehrengräber.

HAAS, Franz Tobias

Von 1743 bis 1789 kath. Pfarrer in Purkersdorf. Er stammte aus Savoyen und war Vertrauter der Kaiserin → Maria Theresia, die oft und gerne in Purkersdorf weilte. Im hiesigen Pfarrhof erwartete sie jeweils ihren von der Jagd heimkehrenden Gemahl. Eine Gedenktafel im Pfarrhof erinnert daran. Pfarrer Haas war auch mit den Kindern der kaiserlichen Familie recht vertraut. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Übertragung des Marienbildes von der → Deutschwald-Marienkappelle in die Pfarrkirche und seines 50-jährigen Priesterjubiläums ehrte Maria Theresia, begleitet von zwei Erzherzoginnen, am 12. September 1779 den Jubelgreis durch ihre Anwesenheit und hing ihm nach dem Hochamte eine 25 Dukaten schwere Medaille um. Pfarrer F. T. Haas hat wertvolle Aufzeichnungen einer Chronik hinterlassen.

HAAS, Friedrich, Ing.

Wiener Straße 58/7, Forstverwalter i. R., *6.9.1922, Mitglied des Gemeinderats 1970 bis 1989; davon 1970 bis 1975 → Ombudsmann, 1975 bis 1980 Stadtrat, zuständig für Straßenwesen und öffentliche Einrichtungen, Friedhofswesen, Umweltschutz und Jagdangelegenheiten; 1980 bis 1985 Ausschussvorsitzender für Wohlfahrts- und Seniorenangelegenheiten, 1985 bis 1989 Kassenverwalter. Daneben mehrfach tätig gewesen im Purkersdorfer Ver-

einswesen und in Institutionen wie dem → Roten Kreuz, aber auch überregional, z. B. in der Berufsvertretung (ÖGB).

1969 bis 1973 Stadtbmann des → ÖAAB, von 1970 bis 1992 Bezirksparteisekretär, 1975 bis 1979 Stadtparteiobmann der → ÖVP, ab 1979 Obmann des → Seniorenbundes; dort seit 1982 auch Bezirks- und seit 1984 Hauptbezirks-Obmann für Wien-Umgebung.

Auszeichnungen: 1977 *Silbernes Ehrenzeichen des ÖAAB*, 1985 *Goldenes Ehrenzeichen* und 1989 *Ehrendiplom der ÖVP-NÖ* sowie *Goldenes Ehrenzeichen des NÖ Seniorenbundes*, 1990 *Silberne Ehrenplakette des NÖ Gemeindevertreterverbandes der ÖVP* und *Goldene → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*.

Nach Vollendung des 80. Lebensjahres ist Ing. Haas hochbedankt aller seiner Funktionen im Seniorenbund ledig geworden. Heute als Ehrenobmann der Stadtgruppe Purkersdorf wohl anerkannt, dekoriert mit dem *Großen Goldenen Ehrenzeichen des NÖ-Seniorenbundes*.

HABERLER, Gottfried, Dr.

Einer der bedeutendsten Vertreter der „Österreichischen Schule der Nationalökonomie“. Studierte und war Universitäts-Professor in Wien. 1936 Professor für Wirtschaftspolitik und Statistik an der Harvard University in Washington, wo er sich vornehmlich mit der Konjunktur- und Außenwirtschaftstheorie beschäftigte. Besonders bekannt wurde er durch seine frühen Publikationen *Der internationale Handel* (1933) und *Liberale und planwirtschaftliche Handelspolitik* (1934), denen 21 Fachpublikationen und mehr als 100 wissenschaftliche Artikel in englischer Sprache folgten.

Der weltberühmte Wissenschaftler war gebürtiger Purkersdorfer. Am 20. Juli 1990 feier-

te er in seiner Wahlheimat Washington seinen 90. Geburtstag.

Und in dieser seiner neuen Wahlheimat Washington ist der weltberühmte österreichische Nationalökonom knapp vor Vollendung seines 95. Lebensjahres – am 6. Mai 1995 – verstorben. Eine Purkersdorfer (Forst-)Straße wird nach dem Beschluss des Purkersdorfer Gemeinderates mit seinem Namen weiter das Gedenken an diesen großen Purkersdorfer bewahren.

HADAMOWSKY, Franz, Dr.

Theaterhistoriker, Hofrat, wohnte Tullnerbachstraße 109, *31.1.1900, † 9.1.1995. Er war Oberstaatsbibliothekar, Direktor der Theatersammlung der Österreichischen Nationalbibliothek und durch über 60 Jahre Verfasser zahlreicher theaterwissenschaftlicher Werke.

1990 noch hatte er mit seiner Gattin Katharina die Steinerne, 1993 die Gnadenhochzeit feiern können (vgl. → Jubiläums-Hochzeiten).

HADAMOWSKY, Hans, Dr.

Komponist, Professor, Mitglied der Wiener Philharmoniker, wohnte Tullnerbachstraße 109. *5. 3. 1906 in Purkersdorf, † 12. 12. 1986. Studierte nach Absolvierung des Gymnasiums an der Wiener Universität und an der Musikakademie, Franz Schmidt war einer seiner Professoren. 1930 promovierte er zum Dr. phil. und begann seine Laufbahn im Wiener Kammerorchester; war ab 1. Jänner 1937 Mitglied der Wiener Philharmoniker, seit 1950 Professor für Oboe, Musiktheorie und Methodik an der Musikakademie. Er unternahm viele philharmonische Reisen, von seinen Konzerten sei das am 19. und 20. April 1952 unter Hans Knappertsbusch mit der Uraufführung von Hadamowskys konzertanten Suite für Bläserquintett mit Orchesterbegleitung hervorgehoben. Seinen (weiteren) Kompositionen (*Eine kleine Abendmusik, Variationen über ein Volkslied, Sonata solemnis* u. v. a. m.) und seinem Wirken überhaupt ist es zu verdanken, dass der Klang der Wiener Oboe erhalten geblieben ist. An der Musikhochschule

gründete er ein Institut für Wiener Klangstil und sorgte für die Fortsetzung des entsprechenden Instrumentenbaues. Er ist in der Prominentenzyklopädie *Who is who in Österreich*, Auflage 1979, enthalten.

HAGEN, Hans

Komponist und Dirigent, Professor, wohnte in Preßbaum. Brentenmaisstraße 10, *4.2. 1915 in Heiligeneich, NÖ, † 15.5. 1979 in Preßbaum. Studierte nach Absolvierung des Gymnasiums an der Hochschule für Musik, wohnte seit 1954 in Preßbaum. Seine berufliche Laufbahn begann er 1945 als Kapellmeister am Landestheater Linz, war später als Dirigent am Sender *Rot-Weiß-Rot* tätig. Gründung des *Großen Rot-Weiß-Rot-Orchesters*, später viele Male als Gastdirigent ins Ausland berufen, z. B. für die Bearbeitung von „Wiener Blut“ am Broadway. Er gab jährlich Konzerte in Belgien, Dänemark usw. mit Werken österreichischer Komponisten. Auch war er Professor für Instrumentation am Konservatorium der Stadt Wien. Eigene Kompositionen: *Wienerwald-Suite, Waggener-Suite, Walzer Wien grüßt die Welt!*. Musik zu 48 Filmen, vielen Fernsehspielen usw. 1970 Professor. Für sein künstlerisches Schaffen, primär für die Gestaltung des Tonbandes der → Partnerschaftsfeier Säckingen-Purkersdorf, hat ihm die Stadtgemeinde Purkersdorf 1976 die *Goldene → Ehrennadel* verliehen.

HAGL, Anton

→ Kammer der Gewerblichen Wirtschaft.

HADEN, Franz

ÖBB-Beamter i. R., Wienzeile 2-5. *21.8. 1931 in Obervogau, Steiermark, seit 1944 in Purkersdorf ansässig. 1975-1985 Gemeinderat. Er ist Funktionär der SPÖ-Stadtorganisation und war Funktionär des → Roten Kreuzes. 1985 erhielt er die *Goldene → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*.

HAIDER, Edmund

Der allgemein bekannte und beliebte „Sportsfreund“ erlag am 28. August 1995 im 66. Lebensjahr den Folgen eines Ver-

kehrsunfalls. Noch ein Jahr zuvor war ihm die *Silberne → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* verliehen worden. Siehe → Sportehrenzeichen Gold.

HAIDER, Gerald, Ing.

HTL-Absolvent für Innenausbau, Linzer Straße 5, *26.2.1957 in Wien. Neben seiner schon einige Zeit zurückliegenden Tätigkeit für das → Rote Kreuz ist er seit 1977 für den → Fußballclub aktiv tätig: als Gründungsmitglied, Sektionsleiter, Jugendbetreuer, seit 1999 als Jugendleiter-Stellvertreter. 2001 verlieh ihm die Stadtgemeinde die *Silberne → Ehrennadel*. Sohn von Gerhard → Haider.

HAIDER, Gerhard

Gendarmeriebeamter i. R., Franz Guschl-gasse 7, * 30. 3. 1928 in Wien, verbrachte die Jugendzeit in Hollabrunn, besuchte während des Krieges die HTL Mödling. Nach dem Krieg erfolgte sein Eintritt in die Bundesgendarmerie; seine ersten Dienstjahre verbrachte er im Bezirk Mistelbach. Seit 1.9.1954 stand er beim Gendarmerieposten Purkersdorf im Einsatz. 1966/1967 absolvierte er den Fachkurs für Dienstführenden Beamte in Mödling, wurde mit 1. August 1967 zum Revierinspektor ernannt und als Stellvertreter des Postenkommandanten nach Weidling beordert. Mit Wirkung vom 15. November 1967 wurde er zum Stellvertreter des Postenkommandanten in Purkersdorf ernannt. Am 29. März 1974 wurde ihm die *Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich* verliehen, und er avancierte im gleichen Jahr zum Gendarmerie-Bezirksinspektor, seit den Amtstiteländerungen (1978) Gruppeninspektor. 1982 wurde ihm das *Verdienstzeichen des Bundeslandes Niederösterreich* verliehen. Als Purkersdorfer Postenkommandant und Abteilungsinspektor trat er dann am 1. August 1988 in den Ruhestand (→ Gendarmerie-Postenkommandanten). Zum Abschied vom aktiven Dienst wurden Gerhard Haider mehrere Anerkennungs- und Dankesurkunden überreicht.

Als ÖVP-Funktionär ist er seit Jahren tätig. Das *Silberne Ehrenzeichen der ÖVP NÖ* besitzt er seit 1985, die *Goldene → Ehrennadel des ÖAAB* seit 1989. 2000 erhielt er das *Goldene Ehrenzeichen der ÖVP-NÖ* und 2002 das *Ehrenzeichen des NÖ Seniorenbundes in Gold*. Dem Gemeinderat gehörte er von 1987 bis 1990 an. Gerhard Haider ist darüber hinaus auch heute noch im gesellschaftlichen und im Vereinsleben Purkersdorfs verschiedentlich aktiv.

HAIDER, Karin

Krankenschwester, Bahnhofstraße 56, *11.12.1958. Verdient als Gründungsmitglied des → Hilfswerks. Mit Gemeinderatsbeschluss vom 29. September 1994 Inhaberin der *Silbernen → Ehrenbrosche*. Sie arbeitet jetzt auch in der → Praxisgemeinschaft Schloss Purkersdorf.

HAIDER, Rainald, Ing.

Gemeindebeamter (Leiter der Bauabteilung). In der Baunzen 13, *8.4.1953 in Hollabrunn, absolvierte die Höhere Technische Lehranstalt Wien 1., Schellinggasse, Abteilung Tiefbau. Erste Stellung bei der NÖ Landesregierung, Straßenbauabteilung 5, St. Pölten. Im Dienst der Stadtgemeinde Purkersdorf seit 1. Jänner 1975, Mitglied der Freiwilligen → Feuerwehr Purkersdorf seit 1. Oktober 1970, Leiter des Verwaltungsdienstes der Freiwilligen Feuerwehr seit 6. Jänner 1976 (Dienstgrad: Oberverwalter); Mitglied des → Roten Kreuzes seit 1972. 1979 wurde ihm für seine vorbildlichen Leistungen die *Silberne*, 1990 die *Goldene → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* verliehen. Sohn von Gerhard → Haider.

HALTERHAUS

Bescheidene Heimstätte der Viehhirten. Seinerzeit „jenseits des Wienflusses“ (?), später auch Notquartier des Pfarrers (→ Pfarre). Ab dem 17. Jahrhundert in der Oberen → Schwabengasse (heute → Berggasse 10). Dort waren zeitweilig auch die Armenhäusler untergebracht. Später (von oder um 1831) in der heutigen → Tullnerbachstraße

18, damals → Mühlfeld, schließlich in → Deutschwald, im nachmaligen Gasthaus *Zur Bachstelze* (→ Huttka). Und immer einerseits für die Ochsenweide in → Neu-Purkersdorf, den „Waldfleck“, andererseits für die Kühe- und Kälberweide am → Speichberg, dem → Feuerstein (→ Härtlersfurt) zu. Die Stierweide dürfte in der → Baunzen gewesen sein (isoliert östlich). Vgl. → Weiderwiese.

HALTERSTEG

Seinerzeitiger Name der Wienbrücke beim → Zigeunerpark.

HAMERLINGASSE

Siehe → Robert Hamerlinggasse.

HAMM, Kurt, Dr.

Praktischer Tierarzt, Tier- und Fleischbeschauer der Stadtgemeinde Purkersdorf bis Ende 1991. Florian-Trautenberger-Straße 24, *12.10.1926 in Wien. Nach seinem Wehrdienst (Oberfähnrich, mehrfach ausgezeichnet, in amerikanischer Gefangenschaft) studierte er in den Jahren 1949-1954 an der Veterinärmedizinischen Universität in Wien, Diplom 1954, Promotion 1955. Seine erste Stellung hatte er 1954 bis 1956 als Assistent am Institut für Histologie und Embryologie der Vet.-med.-Universität in Wien inne. Von 1956 bis 1966 war er Assistent an der Chirurgischen- und Augenklinik der Vet.-med.-Universität in Wien, dort Fachausbildung in Pferde- und Kleintierchirurgie und Augenkrankheiten. Während dieser Zeit war er als Assistent behandelnder Tierarzt der Spanischen Hofreitschule und des Tiergartens Schönbrunn. Eröffnung der Praxis in Purkersdorf im Jahre 1956, Schwarzhubergasse 11, seit 1958 Robert Hamerlinggasse 6 und seit 1969 an obiger Anschrift.

Publikationen: „Untersuchungen über den Tracheenschorf bei Milbenseuche der Honigbienen“ (Dissertation). „Neurofibrome der Retina an beiden Augen eines Pferdes“ (Tierärztliche Monatsschrift). Er ist Mitglied des St. Georg Reitclubs Hamburg, fördern-

dem Mitglied des SC Rapid, Wien und gehört dem Präsidium des → Fußballclubs Purkersdorf an. Die Prominentenzyklopädie *Who is who in Österreich* hat ihn in die Auflage 1979 aufgenommen. 1986 erhielt er den Berufstitel Veterinärat verliehen. Seit über zehn Jahren ist er auch Fachtierarzt für Pferde und Mitglied des Prüfungssenats für Pferde-Fachtierärzte.

HAMMERSCHMIDT, Georg

Von 1682 bis 1683 Ortsrichter in Purkersdorf, 1683 vom „Erbfeind niedergehawet worden“ und mit ihm so mancher tapferere Mann „niedergesebelt“ oder zu Tode gequält worden. → Türkeninvasion.

HANKE, Rudolf

Einer der ersten sozialdemokratischen Gemeinderäte Purkersdorfs, noch in der Monarchie-Zeit (1911 mit nur zwei „Genossen“). Nach ihm benannt: → Rudolf Hankegasse. Vgl. → Kral, → Spalt.

HANS, Wilhelm, DI

Forstdirektor i. R., Wien 6, Magdalenenstraße 3-7, pensionierter Obersenatsrat der Stadt Wien, Forstverwaltung Lainz, MA 49. Für die Durchführung der → Schöffel-Gedenkfeier im Jahre 1970 erhielt er als Wiener Funktionär des Forstvereines NÖ-Wien 1970 von der Stadtgemeinde Purkersdorf die *Silberne → Ehrennadel* verliehen. Später hat er noch den Bau der → Hubertuskapelle für den → Jagdclub Purkersdorf mit ermöglicht. DI Hans hat als Pensionist der Forstverwaltung Lainz Ade gesagt, ist somit Privatier.

HANS BUCHMÜLLERGASSE

Führt von der → Anton Wenzel Pragergasse 12 zweimal abgewinkelt zur Anton Wenzel Pragergasse 16. Benannt nach Bürgermeister Hans → Buchmüller. Benennung erfolgte 1961.

HANZLIK, Manfred

Wienzeile 3-5. *28.3.1942 in Wien. Volks- und Hauptschule. Berufsausbildung: Werk-

zeugmacher, erste Stellung: Gustav Raming und Sohn, dann Auslandsmonteur, anschließend Schaffner bei den Wiener Verkehrsbetrieben, Straßenbahn-, Stadtbahn- und U-Bahnfahrer. Zuletzt, bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2000, Mitarbeiter in der Abteilungsleitung der Wiener U-Bahnen. Er ist seit 1967 Mitglied des → Arbeiter-Samariter-Bundes (ASBÖ), war lange Zeit dessen Purkersdorfer Obmann und hat als solcher maßgeblichen Anteil am Aufbau der Purkersdorfer Gruppe, die heute eine der am besten ausgebildeten Rettungsmannschaften Niederösterreichs stellt. Zu den erfreulichen Entwicklungen gehört auch das respektierte Verhältnis zu → Feuerwehr und → Rotem Kreuz und ein ständig wachsendes Vertrauen der Bevölkerung. Auszeichnungen: Seitens des ASBÖ ist Manfred Hanzlik mehrfach hoch dekoriert. 1984 erhielt er die *Goldene → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*. Er ist verheiratet und hat eine Tochter. Hobbys: Briefmarken, Chronik.

HARDT-STREMAYR, Emil Ritter von, Dr.

K. k. Sektionschef im Eisenbahnministerium in Wien, *1842, †1929, besaß mit seiner Frau Bertha, geborene Stremayr (*1851, †1928), in der Zeit vom Jahre 1893 bis 1920 als Zweitwohnung ein Landhaus in Purkersdorf. Dr. Emil Hardt wählte den Doppelnamen aus seinem Familiennamen und jenem seiner Frau mit amtlicher Bewilligung, um seinen Schwiegervater Dr. Karl von Stremayr, der keine männlichen Nachkommen hatte, wegen seiner hohen öffentlichen Stellung und seiner großen Verdienste zu ehren. Dr. Hardt-Stremayr leistete wiederholt namhafte Stiftungen für Purkersdorf; 1893 für die Volksschule 1000 Gulden unter dem Namen „Bertha Hardt, geborene von Stremayr“, 1895 um 400 Gulden erhöht, ferner 1901 für den → Kindergarten 20.000 Kronen. Dafür beschloss der Gemeindevausschuss unter Bürgermeister Dr. Hugo → Hild am 19. Oktober 1910 einstimmig, die damals existierende Katharinengasse in „Hardt-“ oder „Hardt-Stre-

mayrgasse“ umzubenennen. Der Bürgermeister richtete am 20. Oktober 1910 an Emil Hardt die Bitte, sich für eine der beiden „Nominierungen“ zu entscheiden.

Emil Hardt-Stremayr hatte durch den Zusammenbruch von 1918 den Verlust seines Vermögens zu beklagen, damit auch den Verkauf seiner Liegenschaft.

HARDT-STREMAYRGASSE

Bis zum Jahre 1910 Katharinengasse. Führt von der Ecke → Herrengasse 13 und → Wintergasse 1 zur → Linzer Straße 40. Benannt nach Dr. Emil Ritter von → Hardt-Stremayr.

HAROLD, Anton

Gendarmeriebeamter, Wintergasse 33, *29.7.1954 in Gutenbrunn, Bezirk St. Pölten, seit 1979 in Purkersdorf daheim, zwei Söhne. Im Gendarmeriedienst seit 1976, dem Gendarmerieposten Purkersdorf seit September 1977 zugeteilt, dzt. Dienstgrad: Revierinspektor. Seit bald zehn Jahren Personalvertreter für die männliche und weibliche Kollegenschaft im Gendarmeriebezirk Wien-Umgebung.

Revierinspektor Harold war von 29. Juli 1992 bis 1995 Purkersdorfer Gemeinderat, entsandt von der → ÖVP, deren Stadtparteivorstand er angehört. Als weiter engagierter ÖVP-Funktionär hat er zu Jahresschluss 2000 das *Ehrenzeichen der ÖVP in Silber* erhalten.

HARTELSFURTER WEG

Von der → Speichberggasse 78 abzweigende Sackgasse nächst der → Wien. Benannt nach der → „Härtelsfurt“ oder auch „Hätlersfurth“ bzw. → Härtlersfurt.

HÄRTLERSFURT

Auch Hätlersfurth und Hartlersfurth genannt, führte von der → Deutschwaldstraße zum → Speichberg. Die Furt, die vom Viehhalter zum Viehtrieb benützt wurde (vgl. → Halterhaus). Fortsetzung siehe auch → Zigeunersteig. Es gab auch eine → Hartlersfurth Mühle.

HARTLESFURTHER MÜHLE

Ein mächtiger Vierkanthof, auch unter dem Namen Teschkamühle bekannt. Ein Besitzer hieß Teschka (Teska). Standort: am Beginn der → Speichberggasse, 1917 abgetragen. Betriebsmittel: Wasser des → Baunzenbaches. Nach einer Version brachte die Besitzerin Hasslmeier im Jahre 1713 die → Pest nach Purkersdorf.

HAUPTPLATZ

Eigentlich Teil der Bundesstraße 1, umfasst seit der Abtrennung des östlichen Teils (→ „Unterer Hauptplatz“) durch den Bau der → Westbahn den Bereich der Stadt vom ehemaligen Bahnschranken bis zur Abzweigung → Kaiser Josef-Straße/→ Linzer Straße. Seine epochale Neugestaltung hat der Platz nach Fertigstellung der B1 → Umfahrungsstraße erfahren.

Bis 1987 betrug sein Verkehrsaufkommen etwa 11.000 Kfz/Tag, mit nicht enden wollenden Staus, musste doch der Bahnschranken für rund 270 Züge pro Tag immer wieder geschlossen werden. Das → „Rattenloch“ erfüllte seine Aufgabe längst nicht mehr. Der Bau der Umfahrungsstraße machte einen Umbau möglich. Gemeinderatsbeschlüsse dafür erfolgten. Die Architekten → Pfeil, → Kirnberger und andere, sowie eine Studenten-Gruppe der Universität für Bodenkultur stellten am 31. März 1987 der Bevölkerung ihre Umgestaltungspläne vor. Den Grundsatzbeschluss für eine verkehrsberuhigte Zone fasste der Gemeinderat am 11. Mai 1987.

Der Bahnschranken vom Hauptplatz zur → Wiener Straße wurde nicht ersatzlos aufgelassen, sondern durch eine erforderliche → Fußgängerunterführung ersetzt. 1988 wurden die notwendigen Kabel- und Rohrverlegungen durchgeführt, wurde mit den Pflasterungsarbeiten begonnen. Die planenden Architekten Pfeil und Kirnberger schlugen vor, die Parkplätze im Hauptplatzbereich mit Porphyrsteinen zu pflastern, was angenommen wurde. Die Stadtgemeinde bezog die

Steine direkt vom Steinbruch in Albiano (Trentino). Nicht zuletzt durch die neuen Passagen zur neuen Umfahrungsstraße hin wurde der Hauptplatz vom allgemeinen Verkehrsgetriebe abgeschirmt, gleichzeitig auch als belebtes Einkaufszentrum geöffnet und ebenso gleichzeitig damit eine Baulücke gegen Norden geschlossen. Weitere Gestaltungen im → Ortsbildsinn mit entsprechendem → „Straßenmobiliar“ taten das übrige (multifunktionelle Gesamtlösung!).

Im Mai 1989 wurden Hauptplatz und → Stadtsaal als neues Stadtzentrum mit großer Feierlichkeit ihrer Bestimmung übergeben. Siehe → Fußgängerzone, → Stadt- und Kulturzentrum.

HAUPTSCHULE

Siehe → Josef Schöffel-Schulen.

HAUS- UND GRUNDBESITZERVERBAND NÖ

Seit Jahrzehnten hat diese Organisation auch in Purkersdorf eine örtliche Zelle. Nach dem langjährigen (Ehren-)Obmann Kommerzialrat Otto Veit († 6.8.1992) übt Frau Edith Großmann, Immobilienverwalterin, Kaiser-Josef-Straße 21, diese Funktion aus.

HAUS ZUM FROHEN LEBENSABEND

Siehe → Altenwohnheim zum frohen Lebensabend.

HAVLIK, Gustav

Bauarbeiter. *12. 2. 1899 in Wien. † 9.5. 1966. Kriegsdienst im 1. Weltkrieg in Russland und Italien. Schwer verwundet 1918 heimgekehrt, arbeitete er in der christlich-sozialen Gruppe Kunschak. Spalovsky und Resch mit. Im 2. Weltkrieg kam er 1941 an die Ostfront, wurde in Konstanz gefangen genommen und kehrte erst 1948 heim.

Sofort stellte er sich der ÖVP zur Verfügung. Beruflich arbeitete er 17 Jahre bei der Firma Baumeister Ing. Friedrich → Unterberger. 1955 wurde er in den Gemeinderat gewählt, dem er bis zu seinem Tode angehörte. 1962 wurde er mit der *Goldenen Medaille des Landes NÖ* dekoriert, die Stadtgemein-

de Purkersdorf verlieh ihm 1965 die *Golde-
ne* → *Ehrennadel*.

HAWLE, Peter

Postbeamter, Bad Säckingen-Straße 4, *30.6.1960. Als langjähriger und ausgezeichnete Feuerwehrmann (verantwortlicher Charge) hat er mit Gemeinderatsbeschluss vom 26. Juni 1997 die *Silberne* → *Ehrennadel* verliehen bekommen.

HEBEBÜHNE

Eine arbeitsmarktpolitische Betreuungseinrichtung (→ Arbeitsamt). Am 16. Juli 2002 wurde in der Kaiser-Josef-Straße 4 der Standort Purkersdorf des „Vereins zur Förderung sozialer Kommunikation und Integration“ eröffnet. Er will eine Anlaufstelle für Arbeitslose sein, eine Beratungsstelle für Arbeit suchende Menschen in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarktservice.

Der Gesamtverein wurde 1989 gegründet und hat sich seither zu einem fixen Bestandteil des regionalen Arbeitsmarktes entwickelt. In Form von Einzel- und Gruppenberatung bringt er das Problemverständnis zur Arbeit überhaupt nahe und unterstützt bei der Jobsuche – auch im Internet. In der „Bewerbungswerkstatt“ bietet sich die Möglichkeit, Bewerbungsunterlagen optimal zu gestalten. Professionelle Unterstützung und umfangreiches Infomaterial runden das Angebot ab.

HEBER, Martin, Dr.

Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, wohnt in Wien, Ordination Linzer-Straße 5, *1.9.1957 in Wien. Matura 1976, Medizinstudium mit Promotion 1982 an der Universität Wien, hernach Turnus- und 1985-1989 Facharzt-Ausbildung am Kaiserin Elisabeth-Spital, nach Bundesheer-Präsenzdienst 1989 bis 1990 dort Oberarzt. März 1991 Ordinationseröffnung in Purkersdorf, spezialisiert auch auf Ultraschalldiagnostik, Risikoschwangerschaften u. ä. Alles nach geradlinigem Entwicklungsgang.

HEIMATMUSEUM

Nach fünfjährigem Provisorium am 20. Mai 1967 (→ Stadterhebungsfesttage) eröffnet; Kustos Franz → Matzka; zeitweilig Mitteilungsblatt des Heimatmuseums *Die* → *Postkutsche*. Erste Heimstätte im 1. Stock des Rathauses, später ist es dank Entgegenkommens der → Bundesforste gelungen, im → Schloss, Hauptplatz 6, südwestliche Erdgeschoßfront, neue, entsprechende Räume mit eigenem Zu- und Eingang zu mieten. Sie stehen bereit und geben Zeugnis für das Jahrhundertgeschick unserer Waldstadt. Im Rahmen der Festtage „10 Jahre Städtepartnerschaft Purkersdorf – Bad → Säckingen wurde dann das „Schloss“-Museum am 30. Mai 1986 feierlich eröffnet. Ein besonderes Prunkstück ist der alte Sakristeikasten aus der Pfarrkirche, welcher restauriert wurde, nachdem er schon fast der Hacke zum Opfer gefallen wäre. Alte Ansichten aus Purkersdorf, wie technische Gegenstände aus alter Zeit und Hausrat sind zu sehen. Der von Otto → Hochsteger 1932 erfundene Schibob ist ebenso ein sehenswertes Ausstellungsstück. Führungen durch Kustos Hans → Wohlmuth (seit 1994) sind gegen Voranmeldung jederzeit möglich.

Dem bekannten Purkersdorfer Künstlerehepaar Prof. Josef → Humplik und Hildegard → Jone-Humplik wurde 1988, neuerdings im Rathaus, ein eigener Raum gewidmet. (Derzeit nicht zu besichtigen).

Überaus zahlreich sind die (Künstler-)Ausstellungen, die das Heimatmuseum seit seinem Bestehen (1962) schon gesehen hat und immer wieder sieht; einige davon auch gemeinsam mit der Stadtgemeinde, für einige – von dieser veranstaltet – mit Hilfestellung. Als Beispiele; *Großer Beginn* (1963) mit *Aus Purkersdorfs Vergangenheit*, dann *300 Jahre Schulen in Purkersdorf, Deutschwald 1284-1966, 250 Jahre* → *Maria Purkersdorf, 100 Jahre* → *Chorgemeinschaft Wienerwald*; Widmungsausstellungen für Karl → Landsteiner, Josef → Hoffmann, Josef → Schöffel, Anton → Wildgans: zahlrei-

che (Freizeit) Künstlerausstellungen wie Horst → Aschermann, Rudolf → Pleban, Arik Brauer, Christine → Kreiner, Günter → Novotny, Else → Schmiederer-Behensky, Kurt → Polke, Margarete → Bürbaumer; Vereinsausstellungen → Purkersdorfer Foto- und Filmclub. „Studentika“ → Austria Purkersdorf, Photoklub aus Bad → Säckingen, → Rotes Kreuz. Besonderen Eindruck hinterließ 1988 die Ausstellung aus Anlass des 50-Jahr-Gedenkens der Auslöschung Österreichs *1938 – Anfang vom Ende*, gemeinsam veranstaltet mit der → Josef Schöfel-Hauptschule, mit viel örtlichem Bildmaterial.

Als letzte Besonderheit prangt ein Bild von Ortsrichter und Bürgermeister → Hießberger in dieser nach wie vor interessant gestalteten und immer wieder neu informativen Einrichtung. Fündig dafür ist Kustos Wohlmuth erst vor kurzem geworden, daher „lagert“ das Hießberger-Portrait auch nicht im Rathauskeller (siehe → Bürgermeistergalerie).

HEIMBAUTAL

Ortsteil (Siedlung) von → Wolfsgraben und zu einem ganz kleinen Teil von Purkersdorf, ursprünglich „Gartenstadt Heimbautal“ genannt, liegt südlich des → Dambachtales und der → Autobahn.

HEIMGARTEN

Gartensiedlung in → Deutschwald, 1904 als erste Schrebergartensiedlung Österreichs gegründet. (Dr. Daniel Gottlieb Moritz Schreiber, Leipziger Arzt *1808 †1861, Begründer der Heilgymnastik). Die Siedlung initiierte der Österreichische Naturheilverein: sie war anfänglich von Vegetariern bewohnt, die im Volksmund „Grasfresser“ genannt wurden.

HEIMGARTENGASSE

In vorgenannter Gartensiedlung, beginnend bei → Deutschwaldstraße 18.

HEIMLICH, Hannes Leopold

Unternehmer, Mitglied des Corps Consulair, Bahnhofstraße 16, *4. 4. 1943, Absol-

vent der HTL für Betriebstechnik, seit 1968 Firmeninhaber: Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereinigung (drittgrößtes Unternehmen dieser Branche in Österreich), 1979 Kommerzialrat, 1987 Staatswappen-Zuerkennung für die Firmenbezeichnung. Weitere einschlägige Berufungen und (Ehren-)Positionen folgten auf mehreren Gebieten/Ebenen.

Kommerzialrat Heimlich absolvierte auch die Offizierslaufbahn für die Berufsschiffahrt auf Binnengewässern und Seen, ist Kapitän und Präsident des Arbeitskreises des Marinekorps. 1979 bedeutete ihm die Präsidialmitgliedschaft der Panamesisch-Österreichischen Handelskammer seinen Einstieg in das Konsularwesen mit den „Eckpunkten“: Sonderbotschafter der Republik Bolivien (1990), Präsident der Handelskammer der Dominikanischen Republik in Österreich (1997), Honorargeneralkonsul für das Königreich Nepal (2001).

Von den zahlreichen in- und ausländischen persönlichen Auszeichnungen seien hervorgehoben: *Lazarusorden*/Frankreich und *Zypern-Orden*/USA, (beide 1979), *Afrikanischer Sternen-Orden* (Belgien, 1981), *Auszeichnung Patriarch Nikolaus VI.* (Griechisch-Orthodoxe Kirche, 1983), *Byzantinischer Grabesritter Patriarch Hakim V.* (Griechisch-melkitische Kirche, 1986) und – last not least – *Goldenes Verdienstkreuz für besondere Verdienste um die Republik Österreich* (1995). Und über allem nicht zu vergessen: seine Sponsorenfreundlichkeit!

HEIN, Gustav. Ing.

Leitender Beamter der Stadt Wien (Großmarkthalle), wohnte Wiener Straße 8, Bürgermeister von Purkersdorf in der Zeit vom 13.5.1955 bis 23.4.1970; *24.10.1899, †15.8.1971. In seiner Amtszeit: Ausbau des Straßennetzes, der Beleuchtung, Anschluss an die → Wientalwasserleitung, Energieversorgung, Bau eines → Kindergartens und eines modernen → Feuerwehrdepots, Eröffnung des → Wienerwaldbades sowie → Stadterhebung. Eine Zeitlang war

er Obmann der → SPÖ-Lokalorganisation, 1971 Ehrenobmann. Bürgermeister Hein hat mit dynamischem Geist die Geschicke der Gemeinde 15 Jahre lang gelenkt. Er kam in jungen Jahren nach Purkersdorf, ist in gutbürgerlicher Atmosphäre aufgewachsen und war allseits beliebt; in seinem Wirkungskreis stets kompromissbereit.

Unter seinen Auszeichnungen und Ehrungen sind zu erwähnen: *Silbernes Verdienstzeichen des Landes NÖ* (1962), 1964 wurde ihm der Titel Regierungsrat verliehen, seit 30.10.1965 war er → *Ehrenringträger*, seit dem selben Tage → *Ehrenbürger von Purkersdorf*, 1968 überreichte ihm NR Alfred → Ströer die *Viktor-Adler-Plakette*. Weiters erhielt er 1969 das *Goldene Verdienstzeichen für Verdienste um die Republik Österreich* von Hans → Czettel überbracht, sowie die „Jonas-Goldmünze“. Der Österreichische → Kameradschaftsbund hat ihn 1969 durch Verleihung der *Goldenen Verdienstmedaille* geehrt. Am 29. September 1994 erhielt der Trauungssaal der Stadtgemeinde (bis 1989 auch Gemeinderats-Sitzungssaal) die Benennung „Ing. Gustav-Hein Saal“. Siehe auch → Ehrengräber.

Seine Ehefrau Margarete entstammte der alten verdienten Purkersdorfer Ärztfamilie → Dr. Weiß. Sie überlebte ihren Mann ein Jahr und starb am 6. Oktober 1972.

HEIN, Wolfgang

Bankangestellter, Tullnerbachstraße 7, *6. 7. 1956 in Wien. Er ist seit seinem 17. Lebensjahr freizeitleistend tätig. Gemeinschaftsausstellungen folgten bald (Künstlerhaus, Sezession u. a.). Die erste Einzelausstellung 1995, die letzte im Dezember 2001 am Spittelberg. Studienreisen nach Spanien, Portugal, Schottland, Island, Holland, Italien und Kroatien förderten und fördern seinen Schaffensbereich, in dem er sich immer mehr der Phantasie annähert, mit Freude am Experiment, für das hinwiederum die Erfahrung der beste Lehrmeister ist – für die spontane Umsetzung.

HEINRICH SPÄTER-WEG

Anlässlich des 70. Geburtstages von Stadtrat a. D. Heinrich → Später errichtete das Kulturreferat der Gemeinde zu Beginn, entlang und am Ende der → Calmuspromenade neue Tafeln. Der „Heinrich-Später-Steig“ stellt von der Calmuspromenade die Verbindung zum → Waldsportpfad und zur → Kranawetter-Loipe her. Der „Heinrich-Später-Weg“ führt von der → Florian-Trautenberger-Straße über die → Calmuspromenade zum → Weinheber-Denkmal, eine Revitalisierung wäre angezeigt.

HEITERES SPECHTAKULÄRES PURKERSDORF

Humorvolles Buch von Alfred → Czernoch, Schönbrunn-Verlag 1984. Czernoch verwendete für seine ironischen „Stichel-Kommentare“, meist in satirischen Gedichten, aber auch bei Vorträgen verschiedenster Möglichkeiten das – allen bekannte – Pseudonym „Specht“. Mit seinem kleinen Buch wollte er eine vorläufige Bilanz seiner „Spechteleien“ ziehen, ortschronikal Zurückliegendes in Erinnerung rufen, zum Nachdenken und „Nachschmunzeln“ anregen. Zu mehr ist er aber nicht mehr gekommen, da ihn wenige Monate danach der Tod ereilte. Als kritisch-realistische Heimatdichtung werden die Herausgeber Dr. Manfred → Bauer, Mag. Josef → Baum und Burkhard → Weigl „Spechts“ Kleinlyrik.

HEJDUK, Johann

Hauptschullehrer, Schulrat, *7. 2. 1899, †14. 5. 1971 in Purkersdorf, entstammte einer kinderreichen Familie (sechs Knaben, drei Mädchen). 1913 bis 1917 Lehrerbildungsanstalt, mit Auszeichnung abgeschlossen, Hauptschullehrerprüfung 1926, Staatsprüfung für Stenographie vorangegangenen 1921. Volksschullehrer von 1917 bis 1925 in Weinzierl, Wieselburg, Waldamt Purgstall und Gaming. Hauptschullehrer 1925 bis 1930 in Gaming und Inzersdorf bei Wien. Seit September 1930 bis 1. Jänner 1964 an der Hauptschule Purkers-

dorf (1943 bis 1945 Kriegsdienstleistung und amerikanische Gefangenschaft). Außerdem war Hejduk neun Jahre Berufsschullehrer in Weinzierl, Purkersdorf und Preßbaum. Viele Anerkennungsschreiben und die Verleihung des Titels Schulrat waren der Lohn für sein segensreiches Wirken. Die Gemeinde Purkersdorf hat ihn 1964 mit der *Goldenen* → *Ehrennadel* ausgezeichnet.

HEKELE, Karin, geb. Muth

Florian-Trautenberger-Straße 36, *22.3.1939 in Wien, besuchte nach der Volksschule und vier Jahren Mittelschule vier Klassen Handelsakademie. Matura 1957. Ihre erste Stellung, zugleich letzte, hatte sie in der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien inne (Auslandsabteilung), wo sie bis 1963 tätig war. Dann erfolgte ihre Heirat, und sie widmete sich dem Haushalt und der Erziehung ihrer drei Söhne. In Purkersdorf ist sie seit Juni 1969 wohnhaft. Sie ist seit 1958 Mitglied der SPÖ und wurde im April 1985 in den Gemeinderat berufen. Ihr Interesse gilt dem Tennissport, also trat sie dem → Tennisclub Purkersdorf bei. Außerdem ist sie in anderen, dem Allgemeinwohl dienenden Vereinen engagiert. Weitere Hobbys: Gymnastik, Theater, Oper und klassische Musik.

Frau Hekele hat mit Auslaufen der Sitzungsperiode 1995 bis 2000 ihre Gemeinderats-tätigkeit beendet, nicht aber ihr Engagement im Vereinsleben. Mit Gemeinderatsbeschluss vom 26. September 2001 hat sie die *Silberne* → *Ehrenbrosche* verliehen bekommen.

HELLBRÜCKE

Im Zuge der → Kaiser-Josef-Straße als Unterführung der → Westbahn vor der Ampel in der → Tullnerbachstraße (nach Nr. 11). Benannt nach der in der Nähe ansässig gewesenen Familie Hell, die wohlhabend war, dann jedoch verarmte.

HELMREICH, Franz

Bankangestellter, wohnte Konstantin Walz-Gasse 57. * 14.10.1900 in Wien, †10.4.1982. Seit 1938 in Purkersdorf,

Funktionär in der → SPÖ-Stadtorganisation, im → Arbeiter-Samariterbund (Gründungsmitglied, später Ehrenobmann), im Touristenverein „Die → Naturfreunde“ und Obmann des → Bienenzüchtervereins von 1968 bis 1980. Als langjährigem Mitglied des Gemeinderates (1955 bis 1970) wurde ihm 1965 die *Goldene* → *Ehrennadel* verliehen.

HERBE MISCHUNG

Diese der Lokalszene zuzurechnende Hip-Hop-Band war 1996 in Purkersdorf groß gestartet, hat sich aber infolge der von ihr vermissten Förderung durch die öffentliche Hand nach Wien orientiert und – nach eigener Angabe – jetzt in der Musikszene der Bundeshauptstadt ihren Platz gefunden. Ansprechpartner: Geronimo Hirschal, Telefon 0676/7285072. → Hobby-Musiker.

HERBICH, Werner, Dr.

Praktischer Arzt, Ordination Wiener Straße 12, *29.3.1944 in Wien: zunächst nach Pflichtschulabschluss kaufmännischer Angestellter mit Besuch einer Maturaschule und Externistenreifeprüfung. Medizinstudium als Werkstudent mit Feriarbeit sogar in Schweden. Nach seiner Promotion 1983 zunächst Turnusarzt in St. Pölten mit dreijähriger Ausbildung zum prakt. Arzt. Dann folgten für Dr. Herbich niederösterreichische „Wanderjahre“, in denen er jeweils Kollegen vertreten hat. 1989 konnte er seine Praxis in Purkersdorf eröffnen, nachdem er die entsprechend notwendige Planstelle dafür erhalten hatte.

HERRENGASSE

Ehemals Gäblizgasse, zwischen → Pfarrhofgasse und → Wintergasse bzw. → Hardt-Stremayrgasse. Landgraf Fürstenberg, Freiherr von Doblhof und andere „Herrschaften“ hatten hier ihren (Sommer-)Besitz. Daher der Name.

HERZOG-LÖW, Rupert, Dr.

Historiker und Mediator, früher Ernst Wolf-gasse 10, jetzt 4020 Linz, Hirschgasse 49,

*22.3.1958 in Salzburg. Ausbildung zum Schlosser (1976), Matura (1977), danach Studium der Zeitgeschichte und der Wirtschafts- und Sozialgeschichte in Salzburg und Wien. Lebte von 1992 bis 2002 in Purkersdorf. Witwer, eine Tochter (Mira). Herausgeber des Buches „So haben wir uns halt durchgeschlagen. Frauen und Männer aus Purkersdorf erzählen aus ihrem Leben“, Weitra 2003.

HESSE, Burkhard

Sonderschuldirektor i. R., Dr. Hildgasse 2-8, *22. 1. 1943. Mit Gemeinderatsbeschluss vom 21. September 1989 erhielt er die *Goldene → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*. Direktor Hesse hat sich durch enorme Einsatzbereitschaft im Dienste seiner Schüler überaus und vorbildlich verdient gemacht und beachtliche Unterrichts- und Erziehungserfolge erzielt. Allein schon die von der Sonderschule alljährlich mindestens einmal gezeigten Ausstellungen haben dafür ein beredtes Zeugnis abgelegt. So brachte zum Beispiel seine Schule 2001 Wienerwald-Sonderdrucke heraus.

Er war vom 6. September 1976 bis 31. August 2002 an der → Sonderschule tätig, davon 1985 bis 2002 als Direktor. Am 24. Juni 1996 wurde ihm der Berufstitel Oberschulrat verliehen. Er war auch ausübendes Mitglied der → Stadtkapelle Purkersdorf. Seit 1. September 2002 befindet sich Burkhard Hesse im Ruhestand.

HESSLE, Karl

Geistlicher Rat, von 1941 bis 1960 katholischer Pfarrer in Purkersdorf, *2.11.1892 in Enns als Sohn eines Seilermeisters, † 16.11. 1960 in Purkersdorf; 1916 zum Priester geweiht, zuerst Kooperator in den Gemeinden Gallneukirchen, Wolfers und Sirming, 1922 erfolgte eine Versetzung nach Wien 10., 1930 Pfarrer in Wolfpassing, ab 1. März 1941 Pfarrer von Purkersdorf. Ein Volksmann und Helfer in den schweren Jahren der Kriegs- und Nachkriegszeit. → *Ehrenbürger* der Gemeinde Purkersdorf laut Gemeinderatsbeschluss vom 28. Juni 1956

anlässlich seines 40-jährigen Berufsjubiläums, in Würdigung seiner Verdienste als Pfarrer um den Ort und seine Bevölkerung. Er hatte ein besonders inniges Verhältnis zur Freiwilligen → Feuerwehr, der er unter persönlichem Einsatz half. Auch war er Ehrenphilister der Studentenverbindung → „Austria“. An seiner Beerdigung nahmen rund 2500 Menschen teil. Die → Pfarrer Karl Hesslegasse soll an ihn erinnern.

HIERMAIER, Heinz

Immobilientreuhänder, Wintergasse 117a, *8.3.1944, verheiratet, eine Tochter. Dem trotz seiner starken beruflichen Beanspruchung (Bauträger, beeideter Sachverständiger, Firmeninhaber, Bezirksinnungsmeister, Prüfungskommissions-Vorsitzender usw.) überaus fruchtbar im kulturellen Vereinsleben Engagierten (→ Theatergruppe, → PUKK, → Typen, z. T. Mitbegründer, Obmann u. a.) hat der Gemeinderat am 29. September 1994 die *Silberne → Ehrennadel* verliehen.

HIERMAIER, Wolfgang

Postbediensteter, Karl Grubergasse 2, *13.7.1958 in Wien, wo er auch Volksschule und Gymnasium besuchte. Seit seinem sechsten Lebensjahr wohnt er in Purkersdorf. Anfang 1983 begann er sich nach Interessierten für die → „Alternative Liste“ umzusehen. Ein erstes Treffen auf der → Kellerwiese war zugleich die Geburtsstunde der → GALP. Im Feber 1988 zog er, dem Rotationsprinzip entsprechend, als Nachfolger von Burkhard → Weigl in den Purkersdorfer Gemeinderat ein. Am 1.8.1988 legte er jedoch, im Einklang mit der sozialistischen Fraktion, sein Mandat zurück und kandidierte bei der a. o. Gemeinderatswahl 1989 nicht mehr.

HIESSBERGER, Carl

Letzter Ortsrichter (11.5.1845 bis 1849) und erster Bürgermeister (1849 bis 1855) in Purkersdorf. Nach ihm benannt → Hießbergergasse.

HIESSBERGERGASSE

Seitengasse der → Wintergasse (Nr. 47).

HILD, Hugo, Dr.

Öffentlicher Notar in Purkersdorf, *27.6.1853 in Kufstein, † 19.12.1923 in Purkersdorf; war von 1891 bis 1918 hier Notar, vom 9. September 1903 bis 28. Juni 1918 Bürgermeister und hat viel zur Verschönerung des Ortsbildes beigetragen. Nach ihm benannt ist die → Dr. Hildgasse. Seine Tochter Maria war verheiratet mit Dr. Lothar (Freiherrn von) → Wimmer, sein Enkel Dkfm. Hugo Hild Generalkonsul von Monaco. Beide sind bereits verstorben.

HILFSWERK

Für Purkersdorf-Gablitz-Mauerbach, Wiener Straße 12.

Nach ersten Anfängen und einigen Einsatzerfolgen kam es 1989 zur definitiven Gründung des Purkersdorfer Hilfswerks mit dem Obmann Dr. Michael → Waniek. Als gemeinsame Einrichtung des NÖ Hilfswerks und des örtlichen Vereins ist diese Institution für die Bewohner von Purkersdorf, Gablitz und Mauerbach tätig. Dieses wertvolle Projekt ist ein Zentrum für Rat und Hilfe („Hilfe und Pflege daheim“) und wird von den drei Gemeinden einmütig unterstützt.

Es wird von einem Team engagierter, idealistischer MitarbeiterInnen getragen und war zunächst im Purkersdorfer Rathaus untergebracht. Seit Herbst 1991 befindet sich das Hilfswerk – erweitert um den „Familien- und Kindertreff“ und die Familienberatungsstelle „Familie aktiv“ sowie seit 1993 um den „Bunten Schirm“ – in der Wiener Straße 12. Was diese Institution unter dem Motto „Qualität von Mensch zu Mensch“ an Angeboten, Rat und Hilfe bereithalten und anbieten kann, sucht seinesgleichen.

Hilfswerk für alle Generationen: Wir begleiten Menschen durchs Leben. Mit unseren Dienstleistungen rund um die Familie bieten wir Hilfe, wo Hilfe gebraucht wird.

Für Kinder: Individuelle Tagesbetreuung bei Tagesmüttern, im Kindertreff „Schmetter-

ling“ oder im Schülertreff. Unterstützung beim Lernen, Kinderkurse (Kreativ-, Englisch- und Selbstverteidigungskurse) etc.

Für Jugendliche: Unterstützung rund ums Lernen und Hilfe bei der Jobsuche.

Für ältere und kranke Menschen: Hauskrankenpflege, Alten- und Heimhilfe, mobile Physio- und Ergotherapie, Essen auf Rädern etc.

Für die ganze Familie: Beratung und Begleitung in schwierigen Lebenssituationen, vielfältige Bildungsangebote (Elternbildungsangebote, Eltern-Kind-Gruppen, Gesundheitsgymnastik, Geburtsvorbereitung u. v. m.), Hilfe im Haushalt, Begleitung pflegender Angehöriger etc.

Informationen zu unseren Angeboten ergeben jährlich an alle Haushalte in den Gemeinden Purkersdorf, Gablitz und Mauerbach.

Einige Daten/Zahlen aus der imponierenden Leistungsstatistik 2001 können schwarz auf weiß belegen, dass die optimistischen Allgemein-Ausführungen alles andere als leere Worte sind, sondern dass hinter ihnen herzhaft Taten für sich sprechen.

„Hilfe und Pflege daheim“: 18.185, 25 Einsatzstunden (5.766/1993, 11.590/1997, 14.255,75/1999), davon für Purkersdorf allein 7.374,75 (6.249/1999). 30 Mitarbeiterinnen zählt das Team, davon auch eine Ergo-, eine Physio- und eine Logo-Therapeutin. Sechs Autos sind ständig unterwegs.

„Familie aktiv“: 43 Kinder sind im Kindertreff „Schmetterling“ in der Wiener Straße betreut worden (24 Schul- und 19 Kleinkinder) und zwar in insgesamt 13.424 Stunden. 738 PurkersdorferInnen haben an Kursen für Geburtsvorbereitung, Elternbildung u. ä. teilgenommen. 13 angestellte und sieben ehrenamtliche Mitarbeiterinnen sorgen zum Beispiel auch dafür, dass alle Neugeborenen Willkommens-Kuverts erhalten, abgesehen von anderem Informationsmaterial, Kurs- und Vorbereitungs-Foldern usw.

„Bunter Schirm“: In 442 Einsatzstunden haben elf Kinder Lern- und 12 Kinder Nachhilfeunterricht erhalten durch zehn Lern/Nachhilfebetreuerinnen.

Und noch etwas keineswegs Unwichtiges, erwähnenswert: Dem langjährigen Hilfswerk-Obmann Dr. Michael Waniek stehen hauptverantwortlich zur Seite: Bernd → Sykora (geschäftsführender Obmann), Christine Rieger („Hilfe und Pflege daheim“), Elisabeth → Mayer („Familie aktiv“) und Ingrid Weilinger („Bunter Schirm“).

Aktuelle Informationen: auf allen Homepages!

HINTERE LICHEICHE

Flurbezeichnung am → Großen Steinbach, → Lichteiche.

HIRSCH, Rudolf

LH-Stv. und Landesgruppenobmann des Österreichischen → Wirtschaftsbundes (ÖWB), *24.11.1903, †9.8.1984. Seit 1959 Vizebürgermeister seiner Heimatstadt Stockerau. Im selben Jahr in den NÖ Landtag gewählt, war er von 1963-1969 LH Stv. Er war Kommerzialrat und Träger hoher und höchster Auszeichnungen von Staat. Wirtschaft. Kirche u. a. Als Referent für das Fremdenverkehrswesen hat er auch Purkersdorf namhafte Zuwendungen aus Landesmitteln gewidmet bzw. bei fremdenverkehrsfördernden Maßnahmen wesentlich unterstützt und sich dadurch große Verdienste um unsere Stadtgemeinde erworben. Als Anerkennung erhielt er mit einstimmigem Gemeinderatsbeschluss vom 12. Dezember 1968 die → *Ehrenbürgerschaft* verliehen. Vgl. → Stadterhebung.

HIRSCH, Silvia, Dr.

Gynäkologin, Ordination Linzer Straße 5, *2.5.1943 in Italien. Primär-informativer Hinweis: Facharzt Ausbildung – Frauenheilkunde und Geburtshilfe – in der Semmelweis-Frauenklinik.

HIRSCHGEHEGE

Siehe → Naturpark.

HLAWA, Anton

Beamter, wohnte Herrengasse 8. *29.1.1919 in Wien, †9.4.1982; seit 1948 in Purkersdorf wohnhaft. Seit seiner frühesten Jugend in der sozialistischen Arbeiterbewegung verankert, lange Jahre Kassier der → SPÖ-Bezirksorganisation und Funktionär in der Bezirksgruppe des → ÖGB; außerdem alternierend, aber auch zugleich tätig als Inseratenbetreiber der Purkersdorfer → Rundschau, Obmann der → Mietervereinigung und des → Pensionistenverbandes Purkersdorf, Funktionär der → Naturfreunde und des → Arbeiter-Samariterbundes, Vorstandsmitglied des → Verschönerungs- und Fremdenverkehrs- und des → Naturparkvereins, Ehrenmitglied des → Motorsportclubs sowie verantwortlicher Kassier im → Kameradschaftsbund. Dem Gemeinderat gehörte er von 1968 bis zu seinem Ableben an. Verliehen erhielt er die *Silberne → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* (1977), die *Ehrennadel der SPÖ in Gold*, die *Goldene* und die *Bronzene Medaille* sowie das *Kriegserinnerungskreuz 1939 bis 1945 mit Schwertern am Bande Rot-Weiß* des Österreichischen Kameradschaftsbundes sowie weitere Auszeichnungen: u. a. s. → *Sportehrenzeichen Gold*. Integrität und Pflichtbewusstsein zeichneten den stets fröhlichen Volksvertreter aus!

HOBBY-FREIZEITCLUB (HFC) SPEICHBURG/TIAPAL

Er wurde am 12.11.1990 offiziell angemeldet. Die eigentliche Gründung erfolgte schon kurz nach Bezug der GPA-Wohnhausanlage im Jahre 1987 (Wohnhausanlage der Gewerkschaft der Privatangestellten). Ziel des Vereines war es, allen Mietern der Wohnhausanlage durch sportliche Aktivitäten eine gemeinsame Freizeitgestaltung anzubieten, auch Bekannten und Freunden. Die Aktivitäten reichten über Hobby-Fußball, Leichtathletikbewerbe, organisierte Skiausflüge, Bowling und Kegeln bis zu Tanzkursen usw. Im gesellschaftlichen Bereich wurde 1992 bereits das 2. Frühlingfest im Res-

aurant → Tiapal (des Sponsors und Ehrenpräsidenten des Vereins) mit großem Erfolg durchgeführt. Die Führung des Vereins oblag Obmann Friedrich Weiß. Speichberggasse 84/15/3. Dieser Club besteht inzwischen aber nicht mehr.

HOBBY-MUSIKER

Siehe → *Bandits*, *gruen2g* siehe Dr. Wolfgang → Grünzweig, → *BRAMP*, → Chorensemble *St. Jakob*, → *Endlich berühmt*, → *Herbe Mischung*, → *Jayzeroway*, Jazzband → *Spectrum*, Birgit → *Kuba*, → *Les Quattres*, → Musikduo Mandy & Wolfi, → Neue geistliche Lieder und Gospels (NGL), → Percussion-Trommelgruppe, → *Tho & Co*, → *Total normal*.

Weitere Gruppen, die eine Zeitlang (mehr oder weniger lang) in Rede standen, ja sogar auch noch stehen (diese ohne sich prononcieren zu wollen), wie zum Beispiel → *Garage*, → *Get Ups*, → *Mixed Ingredients*, → *Propheten* oder als neueste die *Grunchy Disco*; und die Vorläufer zu alledem → *Schüttelfrost* mit der „Rocklegende“ Ernst Jauck, Helmut → Tschellnig und Andreas → Tulach. Bezüglich anderer musikalischer, eventuell auch fluktuierender Komponenten siehe → Vereinsleben (zum Beispiel → *Chorgemeinschaft Wienerwald*, → Jagdhornbläser, → *Stadtkapelle Purkersdorf* u. a.), → Liebhaber-Künstler, → Elenktik-Kunst, → Künstler mit großem Flair.

HOCHRAMALPE

368 Meter hoch, Gaststätte auf Gablitzer Gebiet (Himmelreich) oberhalb des → Ranzengrabens. Beliebt als Ausflugsziel. Künstlicher Teich mit Bootsfahrten. Schiparadies. Die Liegenschaft hat eine Fläche von 34,5 Hektar und ist im Besitz der Gemeinde Wien. Die Gaststätte hat nicht den Namen vom Milchprodukt Rahm, sondern von „rama“ (räumen), was im Bajuwarischen soviel wie roden heißt. Die eigentliche → Ram befindet sich weiter westlich. Die Meierei und Gastwirtschaft wurde 1875 durch den Wiener Bürger Fritz → Kinn, früher

Metallfabrikant, als Pächter der Alpe errichtet. Nach Auffinden einer Quelle grub Kinn „seinen“ See und schuf drei Inseln (Herren-, Frauen- und Langinsel), von denen eine bereits versunken ist. Ein wienersches Gasthaus, Speise- und Tanzsaal, eine Kegelbahn, ein Verkaufsbasar, Küche, Keller und Stallung, Schaukel und Ringelspiel, taugliche Esel als Tragtiere, alles zusammen ein Musterbetrieb. Dazu ein allzeit fröhlicher Wirt mit schwarzem Käppchen voller Schnurren und Mutterwitz. Er fasste seine geliebte Quelle in einen viereckigen Stein, der mit einem Giebel gekrönt ist und vier schöne gegossene Metalltafeln mit nachstehenden Inschriften trägt:

„Viel gegraben in der Erde, Wasser, Steine, klein und groß, und wenn ich einst müde werde nehm mich in deinen Mutterschoß.“
„Viel gerungen, viel gelitten, achtundvierzig mitgestritten, nichts erkämpft und doch gelungen das Lied der Freiheit mitgesungen.“

„Fritz Kinn. Bürger von Wien, Ex-k. k. priv. Nadel-, Bronze-, Messing-, Stahl- und Eisenfabrikant, Feldwebel im I. Bürgerregiment, 4. Kompanie, gründete die Hochram im 62. Lebensjahr 1875. Dass die Freunde denken mein, setz ich selber mir den Stein, zu meinem 50-jährigen Bürgerjubiläum im August 1887.“

Der dreieckige Giebel trägt in Reliefdarstellung eine Landschaft, in der die Sonne aufgeht und einen grabenden Bauern bescheint, dem der alte Herr (Kinn) zusieht. Ringelspiel und Schaukeln sind nach 1938 verfallen und verschwunden. Der Betrieb ist eingeschränkt auf Gastwirtschaft und Bootsfahrten. Der mündlichen Überlieferung nach sollen hier vorbereitende Besprechungen der Revolutionäre des Jahres 1848 stattgefunden haben.

HOCHSTEGGER, Otto

Wohnte Dr. Hildgasse I, *10.6.1914, † 30. 8.1989, Schibob-Erfinder. Als begeisterter Schifahrer erlitt er im Winter 1932 nach einem Sturz eine schmerzhaft Meniskus-bänder-Zerrung. An ein Schifahren war in

diesem Winter nicht mehr zu denken. Doch es zog ihn immer hinaus in den Schnee. Also konstruierte er einen Schiersatz. Einen Namen hatte dieses Gerät noch nicht, und Schibob hieß es schon gar nicht. Nach mehreren Verbesserungen durch den damals Siebzehnjährigen funktionierte das Gerät perfekt. Der Name Hochsteger ist weltweit unbekannt – ein österreichisches Erfinderschicksal. Der Schibob ist im → Heimatmuseum im → Schloss zu sehen.

HOCHWASSER

Siehe → Überschwemmungen.

HOFER, Karl

Bundesbahnbeamter i. R., wohnte Herrngasse 8, *6.8.1932 in Kogl, Bez. Tulln; in den 50-er Jahren trat er den → Naturfreunden bei und stand 1970 bis 1978 der Ortsgruppe Purkersdorf als Obmann vor. 1972 gründete er die Purkersdorfer Gruppe der → Naturwacht, deren Einsatzleiter er bis April 1979 blieb. Ab diesem Zeitpunkt war er Bezirkseinsatzleiter für Wien-Umgebung/West. Ab 1982, der Fusionierung von → Berg- und Naturwacht (wieder) Ortseinsatzleiter des neuen Gesamtverbandes. Er war Vorstandsmitglied des → Naturparkvereins und des → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereins. 1973 bekam er die *Goldene Ehrennadel* der Naturfreunde Österreichs, 1974 bis 1975 war er Gemeinderat. 1977 verließ ihm die Landesaufsicht der nÖ. Naturwacht das *Ehrenzeichen für besondere Verdienste*. Purkersdorf zeichnete ihn 1979 mit der *Goldenen → Ehrennadel* aus. Für die Berg- und Naturwacht und deren besondere Leistungen konnte er im April 1983 den *Hans Czettel-Preis* für Natur- und Umweltschutz entgegennehmen. Bald darauf übersiedelte er als „Ruheständler“ ins Burgenland. Sein Nachfolger als Einsatzleiter wurde Gemeinderat Reinhard → Kickinger.

HOFFMANN, Josef Franz

Architekt und Kunstgewerbler, Erbauer des → Sanatoriums Purkersdorf, *15.12.1870 in Pirnitz bei Iglau in Mähren, † 7.5.1956 in

Wien. An der Akademie der bildenden Künste in Wien, Schüler auch Otto Wagners. Mitbegründer und späterer Präsident der Wiener Secession, gründete mit Kolo Moser die *Wiener Werkstätte* und allein den *Österreichischen Werkbund*, wird zu einem der führenden Architekten des Jugendstils. Von der Vielzahl seiner Bauwerke ist neben dem Purkersdorfer → Sanatorium das Palais Stoclet in Brüssel besonders bekannt; daneben bedeutende innenarchitektonische Leistungen. Er erhielt zahlreiche in- und ausländische Auszeichnungen, wurde 1930 *Bürger der Stadt Wien* usw. In Purkersdorf ist die → Josef Hoffmangasse nach ihm benannt.

HOFMEISTER, Lothar, Dr.

Universitätsprofessor, wohnte Karlgasse 13, *11.1.1910 in Klosterneuburg, † 5.12.1977 in Purkersdorf, hier seit 1937 wohnhaft. 1947 wurde er Vizedirektor des Botanischen Gartens in Wien, 1956 Universitätsprofessor, ab 1973 beschäftigte er sich mit den Vorbereitungsarbeiten zum 1200-jährigen Jubiläum des Stiftes Kremsmünster. Für Purkersdorf war er als hilfsbereiter Berater und wohlwollender Förderer des → Naturlehrpfades von Bedeutung.

HÖGER, Ernst

Niederösterreichs Landeshauptmann-Stv. a. D., *30.8.1945 in St. Veit an der Triesting / Berndorf, dort auch zu Hause, Hans Czettel-Straße 13; Gattin Elisabeth, Tochter Alexandra, erlernter Werkzeugmacher. Absolvent der Sozialakademie, mehrfacher Funktionär (Ort, Bezirk, Land) in der Gewerkschaft Metall-Bergbau-Energie, in der Arbeiterkammer NÖ und in der SPÖ, tätig als Gemeinde- und Stadtrat, Landtagsabgeordneter (1979), Landesrat (1980) und schließlich Landeshauptmann-Stellvertreter (1986 bis 1999). SP-Landesparteivorsitzender war er von 1985 bis 1998, jetzt Ehrenvorsitzender (21. November 1998). Vorsitzender des ÖGB-NÖ 1986 bis 2001.

Als politischer Gemeindefereferent Niederösterreichs erwarb er sich in der Erfolg ermög-

lichenden Förderung Purkersdorfs große Verdienste, weshalb ihm die Wienerwaldstadt am 29. September 1994 den *Goldenen* → *Ehrenring der Stadtgemeinde Purkersdorf* verlieh.

Von seinen (zahlreichen) anderen Auszeichnungen seien insbesondere erwähnt: 1987 *Goldenes Kompturkreuz mit dem Stern des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich*, 1997 *Kompturkreuz mit dem Stern des päpstlichen Ordens vom Hl. Gregor dem Großen*, 1999 *Ehrenring des Landes Niederösterreich*.

HOHENWARTER, Leopoldine

War durch Jahrzehnte ein Mittelpunkt des kulturellen Lebens im Ort, wohnte Kaiser Josefstraße 25, *21.6.1895 in Purkersdorf und hier 27.5.1976 gestorben. Sie schloss in jungen Jahren das Klavierstudium und später das Gesangsstudium ab. Fachleute sagten ihr eine große Karriere voraus, doch zwangen sie harte Schicksalsschläge, in ihrer kleinen Welt zu wirken, hier aber mit voller Hingabe ihrer Künstlerpersönlichkeit. Ob es Konzerte, Theaterabende oder andere verwandte Veranstaltungen waren, sie sagte ihre Mitwirkung zu. Sie sang im Kirchenchor und in der → Chorgemeinschaft Wienerwald, deren Archivarin sie war. Sie war auch eine ausgezeichnete Pianistin und Organistin, nach dem Tod Prof. Franz → Bülliks als Regens chori in der Pfarrkirche tätig. Vor 1938 war die Hauskrankenpflege, zu deren Begründern sie zählte, ihre Herzensangelegenheit.

Die Stadtgemeinde ehrte sie 1970 durch die Verleihung der *Goldenen* → *Ehrenbroche*. 1974 erhielt sie die *Silberne Bundesmedaille des Sängerbundes*. Außerdem war sie Trägerin des *St. Stephansordens*. Da sie ein Purkersdorfer Original war, wurde sie Mitglied der Purkersdorfer → *Typen* aufgenommen.

HOHENWARTER, Robert

Postsparkassenbeamter, *27.11.1878 in Wien, † 22.8.1961 in Purkersdorf. Vizebürgermeister und Finanzreferent Purkersdorfs nach dem 1. Weltkrieg, baute die rampo-

nierte Finanzverwaltung neu auf, ein unschätzbare Verdienst. Er war ein aufrechter, zielstrebig Mann, ein (Sozial-)Demokrat der alten Garde. 1958 wurde er → *Ehrenbürger*. Nach ihm benannt ist die → Robert Hohenwartergasse. Seine Gattin war Leopoldine → Hohenwarter.

HOLLINEK, Franziska

Ballett-Tänzerin und Choreographin, Luisenstraße 20, *25.2.1977. Nach Besuch der Ballettschule der Österreichischen Bundes-theater unter Michael Birkmeyer 1994 Engagement an das Wiener Staatsopernballett, dem folgt 2000 ein Engagement an das Königlich Dänische Ballett, 2002 mit Rückkehr nach Wien wieder Mitglied des Wiener Staatsopernballetts. Ballettwerke: *Der Weg ist das Ziel*, Erstaufführung Wien; *Northern Lights*, Erstaufführung Kopenhagen. Tochter von Mag. Richard → Hollinek.

HOLLINEK, Richard, Mag.

Verleger, Luisenstraße 20, *12.12.1951 in Wien. Lehrbeauftragter an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt, Geschäftsführer des Verlages Brüder Hollinek (gegründet 1872). Seit 1997 ist der Verlag in Purkersdorf angesiedelt. Die Verlagsproduktion genießt in Fachkreisen internationale Anerkennung und setzt sich gleichwertig aus Buch- und Zeitschriftenproduktionen sowie elektronischen Medien zusammen.

Mag. Hollinek, verheiratet, Gattin Hannelore, zwei Kinder (Tochter Franziska siehe dort) ist seit 1981 in Purkersdorf daheim. Der Magister der Wirtschaftswissenschaften ist seit 1994 Träger der *Silbernen* → *Ehrennadel* der Stadtgemeinde Purkersdorf und – nach langjähriger Vorstandsmitgliedschaft – seit 1997 Obmann des → Purkersdorfer Kulturkreises (PUKK).

HOLZSORTEN

In einem Mautverzeichnis aus dem Jahre 1580 scheinen folgende Verwendungszweige hier gewonnenen Holzes auf: Binderholz, Kohlholz, Schindelholz, Wagnerholz, Besenholz, Brennholz, Gerechtholz, Weinstock-

holz, Bauholz. Ein Textbühl aus dem Jahre 1671 zählt 75 verschiedene Holzsorten und Werktypen auf, unter anderen: Stangen, Felling, Leixen, Speichenholz, Scheibtruhenholz, Klesterholz für Kummete, Langwieden, Schalenholz, Schlittenkufen, Nabenholz, Schwebenholz, Brunnenholz, Wagnerholz, Prößbäumholz, Holz für Musquethen- oder Pixenschaft (Gewehrkolben), Kienspäne und Bogenholz.

HOLZTRATTNER, Karl, Dkfm.

Steuerberater, Wintergasse 29-31, *28. 6. 1943 in Salzburg, dort Pflichtschulbesuch, Bäckerlehre, dabei Verkäufer im elterlichen Bäckerei- und Lebensmittelgeschäft, daneben Besuch der Handelsakademie und darauf Studium an der Hochschule für Welt-handel. Werkstudent: Privatchauffeur, Taxifahrer, Skilehrer, Fahrlehrer und Reiseleiter. Nach Abschluss des Studiums Bundesheer-Präsenzdienst.

Selbstständig tätig als beedeter Wirtschaftsprüfer und Steuerberater. Dem Gemeinderat gehörte er von 1985 bis 1988 an, ab 1986 als Gewerbe-, ab 1987 als Finanzstadtrat, legte dann zwar alle politischen Ämter und Funktionen zurück, auch die im → Wirtschaftsbund innegehabten, blieb aber eine Zeitlang weiter im öffentlich-gesellschaftlichen Leben präsent, organisierte Benefizveranstaltungen u. a. m. Heute tritt er in Purkersdorf öffentlich nicht mehr in Erscheinung, er hat seinen Hauptwohnsitz nach Wien verlegt.

HORNS, Erich

Künstlername für Erich Mayer, Gatte von Elisabeth → Mayer, Wienzeile 3, Atelier Wintergasse 10, *28. 8. 1948 in Purkersdorf (Sohn Michael, *1980).

Aus schon ganz frühem Kontakt mit Farben und Metallen – der gelernte Kfz-Mechaniker Mayer ist auch lange Jahre in der Förder-technik und in der Kunststoffbranche tätig – erwächst für den Künstler Horns schließlich das Betätigungsfeld mit Metall- und Farbcol-lagen im abstrakten und phantastischen Surrealismus, auch mit Werken in Acrylfar-

ben, Skulpturen und Plastiken. 1985 war er (noch) naturalistisch mit Hinterglas- und Bauernmalereien vor die Öffentlichkeit getreten, 1993 eröffnete er ein Atelier (inzwischen gewechselt), von 1995 an folgt vielerorts eine Ausstellung der anderen, bis zum heutigen Tag. 2002 gründete Horns/Mayer mit drei weiteren Künstlern das *Kunsteck* im Zentrum von Purkersdorf.

Dem Kampf zwischen innerem Sein und äußerer Wirklichkeit entsprang seit jeher sein Werk, heute noch und sicher auch in Zukunft.

HORT

Zu Jahresbeginn 1972 richtete die Stadtge-meinde Purkersdorf ihren mit Eigenmitteln finanzierten Hortbetrieb ein. Der bis dahin von den → Kinderfreunden geführte Kinderhort wurde dabei von ihr übernommen. (→ Schulen). Die „Schul-Untermiete“ des Horts (VS † HS) hat auf lange Dauer jedoch nicht voll befriedigen können, weshalb die Stadt-gemeinde mit Hilfe entsprechender Fonds-Förderung 1992/93 auf dem zwischen → Kindergarten I und → Hauptschule gelege-nen Areal, auf dem sich bislang das Glas-haus der Stadtgärtnerei befand, ein eigenes Hortgebäude errichtet hat; offizieller Eröff-nungstag 30. April 1993; für ca. 120 Kinder in vier Gruppen, um bis dahin berechnete 12,5 Mio. Schilling. Eine Kinderbetreuung wird auch in den Sommerferien aufrechterhalten.

HOSTASCH, Johannes

Freischaffender Grafiker, Gewerbetreibender, * 11.11.1925, † 26.6.1988, geboren und gestorben im selben Hause Wiener Straße 37, das er auch zeitlebens bewohnt hat. Sein Studium an der Höheren Graphi-schen Lehr- und Versuchsanstalt erfährt mehrfache Unterbrechung: Dienst bei der Deutschen Reichsbahn, Arbeitsdienst, Ein-berufung zur Luftwaffe mit darauf folgen-dem Kampffliegereinsatz bis nach Nord-russland, zu Kriegsende als Sturmpionier bei Danzig verwundet, in amerikanischer und britischer Gefangenschaft mit Heim-

kehr im September 1945, endlich Weistudium. 1947 bis 1949 besucht er noch einen Lehrgang an der Hochschule für Welthandel für Werbewissenschaften. Seit 1949 freischaffender Graphiker. 1955 Gründung der Firma *Graphik Hostasch* mit zwei zusätzlichen Gewerbeschein: Ausstellungs- und Messebau, Werbemittelherstellung aller Art.

Von seine Arbeiten vornehmlich in unserem Bereich seien zuerst genannt: Entwurf und künstlerisch-gestaltende Ausführung des → Gewerbebaums auf dem Purkersdorfer → Hauptplatz und der Hl. Jakobus (Wandmalerei) am Purkersdorfer r. k. → Pfarrheim; sodann: Entwurf des → Weinheberdenkmals, Gestaltung des Purkersdorfer → Echos, künstlerische Beratung und Planung sowie Gestaltung des Festzuges und der Festschrift anlässlich der → Stadterhebung, Plakate, Aquarelle, Wandmalereien, Siebdruck und Werbemittel. Er hat mit Prof. → Pleban ein 12 Meter hohes Sgraffito im Turm von St. Michael in der Wachau und mit Franz → Klecka ein (nicht mehr existierendes) Sgraffito am Hauptplatz von Purkersdorf (heute Passagenhof) geschnitten; ein weiteres am Hause Söldner in Tullnerbach-Lawies, ein 7 mal 3 Meter großes Motiv an der → Gablitzer Aufbahnhalle, die Wandmalerei im Eingang des → Kindergartens I stammt von ihm, der Christophorus am Hause Unterberger (→ Deutschwaldstraße 2), die Illustration des → Planes der Wienerwaldstadt Purkersdorf und vieles andere. Johannes Hostasch unterstützte den Kustos des → Heimatmuseums, plante und arbeitete für Messen und Ausstellungen und kannte fast keine Freizeit. Er war Mitglied der Berufsvereinigung bildender Künstler Österreichs.

Für seine Verdienste um die Wienerwaldstadt wurde er 1977 mit der *Goldenen → Ehrennadel* ausgezeichnet. Die → Junge ÖVP überreichte ihm zu seinem 60-er den *Goldenen Pinsel*, ebenfalls 1985 erhielt er auch in diesem Bereich jederzeit bereiter

Mitarbeiter – das *Silberne Ehrenzeichen der ÖVP-NÖ*. Er war auch Angehöriger der *Purkersdorfer* → *Typen*.

HUBER, Michael

Student der Politikwissenschaften, Wintergasse 53, 1975 in Steyr geboren, seit der Volksschulzeit in Purkersdorf daheim. Zivildienst beim ASB abgeleistet, unermüdlich multifunktional tätig, sowohl im Rahmen der → SPÖ Purkersdorf (Jugendbereich, Chefredakteur der *Purkersdorfer* → *Rundschau* u. a.) aber auch als Vorstandsmitglied des → Hilfswerks und des Vereins → Jugend- und Kulturzentrum u. a. Dem Gemeinderat gehört er (mit einer kurzen Unterbrechung 2000) seit 1999 an. Seit Herbst 2002 hält er sich studienhalber im Ausland auf und ist daher allgemein beurlaubt (= karenziert). Er ist der Stiefsohn von Dr. Werner → Pleischl.

HUBERTUSKAPELLE

Die Errichtung erfolgte im Sommer 1981 durch den → Jagdklub Purkersdorf auf einem von der Gemeinde Wien (Mag. Abt. 49) gepachteten Grundstück neben dem Forsthaus → Deutschwald, → Deutschwaldstraße 15. DI Wilhelm → Hans, Mag. Abt. 49, hat sich dafür eingesetzt, dass dieser Bau möglich wurde. Anlässlich der Einweihung am 7. November 1981, die im Rahmen einer sehr würdigen Feier von den Herren Dechant Joseph → Gottinger und Pfarrer Ludwig → Drexler vorgenommen wurde, hat der Bürgermeister der Stadt Purkersdorf, Regierungsrat → Jaunecker, dem Purkersdorfer Jagdklub für die Errichtung gedankt.

Die Festrede wurde von Vizebürgermeister → Dr. Schlintner gehalten, in welcher er feststellte, dass dieses Bauwerk nicht nur Gedenkstätte für die Jäger sein wird, sondern jedem Naturliebhaber Einkehrplatz sein kann. Die Kapelle liegt auch direkt am → Niederösterreichischen Landesrundwanderweg. Der → Naturparkverein Sandstein-Wienerwald hat zu ihrer Errichtung finanziell wesentlich beigetragen.

HUEBER, Anton

*1861, † 1935, Vorkämpfer der österreichischen Gewerkschaftsbewegung. Er war schon in jungen Jahren in Arbeiterorganisationen tätig und ab 1895 Sekretär der „Gewerkschafts-Kommission“ – der Vorgängerin des ÖGB – bzw. ab 1929 Obmann des damals gegründeten *Bundes Freier Gewerkschaften*. Mit 1919 gehörte Anton Hueber als sozialdemokratischer Abgeordneter der damaligen Volksvertretung an.

HUEBERHAUS

Siehe → Anton Hueber-Haus, Schulungsheim der Gewerkschaft, → Leischinggasse 2.

HÜHNERSTEIG

Erhebung 415 Meter, zum Katastralgebiet Hadersdorf gehörig, östlich des (→) Wurzbachtales.

HUMPLIK, Josef, Professor

Akademischer Bildhauer. *17.8.1888 in Wien, †5.4.1958. Er wirkte zunächst in Wien, war ein überzeugender Repräsentant der Secession, wurde ein über die Grenzen Österreichs anerkannter Künstler. In Wien lernte er seine spätere Gattin, die Künstlerin Hildegard → Jone kennen, damals seine Schülerin. Das Paar heiratete 1921 in Ried im Innkreis, zog aber später nach Purkersdorf, Wintergasse 11 (jetzt 31). Humplik schuf hier 1949 das → Kriegerdenkmal auf dem Friedhof und 1951 die Kreuzwegstationen unter Pfarrer → Hessle. Unter den zahlreichen Arbeiten seien noch die Figur auf dem Augustinbrunnen in Wien 7., Neustiftgasse, besonders angeführt, vor allem aber seine Porträtbüsten von Gustav Klimt, Grete Wiesenthal, Anton von → Webern, Ferdinand → Ebner, Alban Berg, Gustav Mahler, Georg Trakl u. Arnold Schönberg. Humplik war auch Präsident des Künstlerhauses in Wien. Ausstellungen: Wien, Zürich, Winterthur, Venedig, Rom, London, Amsterdam, Nürnberg, München, Berlin, Paris und Prag. Auszeichnungen: 1927 *Preis der Stadt Wien*; 1931 *Staatsehrenpreis*; 1932 *Staatspreismedaille*; 1934 *Staatsehrenpreis*; 1936 An-

erkenntnispreis der Kunstolympiade Berlin; 1937 Verleihung des Professorentitels durch den Bundespräsidenten; 1950 *Preis der Vereinigung österreichischer Industrieller*; 1952 *Ehrenpreis der Stadt Wien*.

Die Gemeinde Purkersdorf ehrte ihn durch die Benennung der → Prof. Josef Humplikgasse. Vgl. → Ehrengräber, → Heimatmuseum (1988).

HUNDEABRICHEPLATZ

Platz des Österreichischen Gebrauchshundevereines Ortsgruppe Wiental. Die Gründung der Ortsgruppe fand durch August → Tozzer statt. Seiner Initiative zufolge besaß Purkersdorf einen Hundeabrichteplatz. Abrichtekurse fanden bzw. finden statt: 1950 bis 1971 Tullnerbachstraße 68, (700 Quadratmeter), 1971 bis 1975 Speichberggasse 53, (1400 Quadratmeter), ab 1975 Vorderhainbach, Mauerbachstraße 45, 1140 Wien, nächst dem *Jägerwirt*. (10.000 Quadratmeter), seit 1979 mit einer Flutlichtanlage ausgestattet.

HUNDESPORTSCHULE PURKERSDORF

Postadresse Tullnerbachstraße 106, 3011 Neu-Purkersdorf. Selbstbeschreibung: Die HSSP hat ihr Trainingsgelände im westlichsten Zipfel Purkersdorfs, an der Heimbautalstraße. Sie bietet von Welpenkursen über Junghunde, Anfänger- und Fortgeschrittenkurse eine hundegerechte Ausbildung zum alltagstauglichen Hund an. Für weitere sportliche Betätigung führt sie Breitensport, Agility, Fährte und Obedience im Angebot. Bei verhaltensauffälligen Hunden hilft sie u. a. mit Tellington Touch (beinhaltet Feldenkrais-Übungen) weiter. Alle Trainings erfolgen auf artgerechte Weise mit Positivmotivation nach modernsten kynologischen Erkenntnissen.

Die HSSP wurde bereits mehrfach, auch international, ausgezeichnet.

HÜTTELDORFER PFARRWALD

Oberhalb des → Waldbades → (vor Bungalow-Club), nördlich der → Wintergasse, höchste Erhebung 346 m. An seinem Fuße

befindet sich ein Steinbruch aus Sandstein und Mergel.

HUTTKA

Nicht einmal ganz alte Purkersdorfer werden sich noch an diesen Namen erinnern. So hieß ein Pächter der noch aus dem 19. Jahrhundert stammenden, inzwischen nicht mehr existierenden Gaststätte „Zur Bachstelze“ in der → Deutschwaldstraße Nr. 30 vor der Brücke zur → Robert Hohenwarter-Gasse. Zu diesem Gasthaus (→ Gastronomiebetriebe) führte eine Brücke über den → Baunzenbach, die, ebenso wie das Haus, nicht mehr besteht. Lediglich Reste eines Kellers sind noch zu sehen. Im Ersten Weltkrieg wurden in dem Hause am 7. Februar 1916 kriegsgefangene Russen einquartiert, die zum Bau von Waldstraßen und für Holzschlägerungen eingesetzt wurden. Die *Bachstelze* wechselte danach zweimal den Besitzer. Zunächst erwarb sie ein

gewisser Rosenberger, später ein gewisser Hasmann, der auch der letzte Wirt der *Bachstelze* war. Im Zweiten Weltkrieg beherbergte das Haus kriegsgefangene Belgier und Franzosen, die in den Sägewerken Marterbauer und Wanas arbeiteten. Nach 1945 schloss das Gasthaus seine Pforten und diente zuletzt – arg baufällig – als Wohnhaus, stand lange Zeit leer und wurde schließlich im verfallenen Zustand abgetragen. Heute ist die Liegenschaft im Besitz von Architekt DI Franz → Pfeil.

HYRTLASSE

Seitengasse der → Deutschwaldstraße (Nr. 1) bis zur → Rudolf Hankegasse. Sie wurde nach Josef → Hyrtl benannt.

HYRTL, Josef

Österreichischer Anatom (*1810, †1894), Kampfgefährte Josef → Schöffels. Gründer des Mödlinger Waisenhauses. Nach ihm wurde die → Hyrtlasse benannt.

ICHMANN, Franz

Postbeamter, *2. 10. 1898 in Wien, †20. 11. 1965, lebte von 1934 bis 1951 in Purkersdorf, Luisenstraße 16. Er betätigte sich in seiner Freizeit literarisch und als Maler. An die 150 Liedertexte (Wiener Lieder) entstammen seiner Feder, darunter als bekanntestes *Stell't's meine Roß in Stall* und das *Luegerlied*. Er war Obmann der Vereinigung *Das Wienerlied* und wurde mit dem *Petzold-Preis* ausgezeichnet. Für eines seiner Bilder erhielt er bei einer Ausstellung in Tokio den zweiten Preis. Da er seit 1951 in Wien 2., Pazmanitengasse 10, wohnte, wurde an diesem Hause eine Gedenktafel enthüllt (1966 durch Vizebürgermeisterin Fröhlich-Sandner.) 1978 wurde im 2. Wiener Gemeindebezirk die Franz-Ichmann-Gasse nach ihm benannt.

ILLE, Franz, Ing. Mag.

Projektmanager/ÖBB, Franz Steingasse 45, *7.10.1955, verheiratet mit Mag. Irene → Ille, zwei Kinder. Mitglied des → Gemeinderates seit Jahresende 2000, ab 6. Juni 2000 Vorsitzender der → SPÖ, Stadtorganisation Purkersdorf; als solcher jedoch nach freiwilligem Verzicht am 21. März 2003 durch Gemeinderat Christian → Putz abgelöst. Mehrfach integriert im → Vereinsleben der Wienerwaldstadt.

ILLE, Irene, Mag.

Siehe → Gymnasium und → Schulleiter.

IMKERVERBAND

Siehe → Niederösterreichischer Imkerverband.

IM WINKEL

Flurbezeichnung für eine Gegend südlich der → Autobahn, zwischen der → Baunzen und der Gartenstadt → Heimbautal.

IN DER BAUNZEN

Seitengasse, vorher Erschließungsstraße gegen Ende der → Deutschwaldstraße, von der sie westwärts abzweigt und in die → Pernerstorferstraße mündet.

INFORMATIONEN, PURKERSDORFER

Periodisch erscheinendes Informationsblatt. Eigentümer, Herausgeber und Verleger (lange Zeit): Kommunistische Partei Österreichs, Stadtorganisation Purkersdorf, Herrngasse 8. Das Blatt besteht seit 1955. Sein Vorläufer *V.O. (Volksopposition)* erschien erstmals 1954, noch vor der Selbstständigkeit der Gemeinde. Das Impressum der *Purkersdorfer Informationen* ist inzwischen mehrmals geändert worden und lautete ab 1991: „Liste Josef Baum (Kommunisten, Linkssozialisten u. Parteilose) zu Händen Mag. J. Baum, Kaiser-Josef-Straße 57-63/31.“

Baum bezeichnete sich damals als Parteiloser, laut Offenlegung der PI informierten diese (ohne den bisherigen KP-Bezug) „über sonst oft verschwiegene Tatsachen und Zusammenhänge“. 1992 trug die letzte Nummer des Blattes die Bezeichnung *Info – Purkersdorfer Informationen*.

Heute sind die *Purkersdorfer Informationen* die Zeitung der → Liste Baum, die auch als Gemeinderatsfraktion tätig ist, mit der Perspektive einer ökologischen und solidarischen Gesellschaft. Sie schreibt – laut ihrem Impressum – über (sonst wenig veröffentlichte) Tatsachen und bringt dergestalt Vorschläge in die Gemeindepolitik ein. Medieninhaber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich: Liste Baum, p. A. Mag. Josef Baum, Kaiser-Josef-Straße 57-63/34, wobei Mag. Baum Wert auf den Hinweis legt, dass er schon mehrmals wegen Artikel in den *Purkersdorfer Informationen* geklagt

worden sei, bei Gericht jedoch kein Verfahren verloren habe.

INFRASTRUKTUR

Siehe → Allgemeiner Teil / Wegweiser, II a.

ING. KARL STAUBERGASSE

Quergasse in der → Postsiedlung zwischen → Tullnerbachstraße 42 und → Andreas Scheu-Gasse. Benannt nach dem Helfer und Wohltäter der Postsiedler, Ing. Karl → Stauber.

INTEGRATIONSBEIRAT

Eine kurzlebige Einrichtung in Purkersdorf. Grundsatzbeschluss des → Gemeinderates 18. Juni 1996, nominelle Konkretisierung 24. Februar 1997, Konstituierung 28. Februar 1997. Keine „Wiederverlautbarung“ nach der Gemeinderatswahl 2000.

INTEGRATIONSWOCHE

Siehe → *Mental Handicap Sportclub* und Lydia → Mondl.

IRENENTAL

Lang gestrecktes Tal mit gleichlautender Straßenbezeichnung, beginnt bei Nr. 138 der → Tullnerbachstraße (B 44) nach Hintertullnerbach, das nun gleichfalls Irenental heißt. Es wird vom → Tullnerbach durchflossen. Der Name stammt von der früh verstorbenen Tochter Irene der Familie Jachoda in Hintertullnerbach (seit 1870).

IRENENTALWEG

Ein 1979 instand gesetzter Wanderweg, der bei der ehemaligen Gaststätte Irenental Nr. 7 beginnt und an der Gemeindegrenze von Purkersdorf (bei der Brücke) zu Tullnerbach (vor dem ehemaligen Kloster) endet. Er verläuft im Wesentlichen entlang der Straße.

IRSCHIK, Ottokar, Kommerzialrat

Eigentümer und Geschäftsführer der Firma Thermotechnik i. R., Bahnhofstraße 12, *1. 9. 1932 in Purkersdorf, absolvierte die Handelsakademie nach dem Untergymnasium, war beruflich ab 1951 bei diversen Firmen im In- und Ausland tätig und dann ab 1964

Geschäftsführer. 1979 wurde ihm die *Goldene → Ehrennadel für Verdienste um die Gemeinschaft* verliehen (→ Postkutsche). Seit 1989 im Ruhestand. Als Firmeneigentümer anderweitig nur noch sekundär integriert.

IRSCHIK, Ronald

Techniker, Linzer Straße 39, *16.5.1959, verheiratet, zwei Kinder. Im „Nebenberuf“ Motorsportler (Motorrad und Pkw) mit beachtlicher Erfolgstabelle, beginnend 1974, fortlaufend bis heute, mit einigen Rennpausen, und mit Plänen für die Zukunft, wenn auch aus familiären und beruflichen Gründen bereits seit einigen Jahren mit eingeschränktem Aktionsradius.

Ausgewählte Erfolge: 1977 3. Platz ÖM-Meisterschaft Trial; 1978 Renault 5 Cup-International 3. Platz ÖM-Meisterschaft; 1979 zwei Siege am Österreichring – Int. Super-V-Rennen; 1980 vier Rennen Formel 3 Europameisterschaft 3. Platz beim EM-Lauf in Zantvort; 1985 2. Platz ÖM-Meisterschaft in Rallye Cross, gleichfalls 1986; 1988 3. Platz ÖM-Meisterschaft, zwei Siege am Leru-Ring Melk, 1990 3. Platz ÖM-Meisterschaft und 8. Platz Rallye Cross GP Brands Hatch – England; 1991 Semperitrallye EM-Lauf 3. Platz Gruppe N mit Lancia Delta Integrale; 2001 3. Platz Gruppe Historisch beim Rallye Harrach Sprint wieder mit Lancia Delta Integrale.

IVERSEN, Freddy Valentin

Präsident der *Dänisch-Österreichischen Gesellschaft*, heute wohnhaft in Rappoltkirchen, war viele Jahre vorher in Purkersdorf, An der Stadlhütte 13 daheim. *11. 10. 1937 in Kopenhagen, die erste Zeit seines Lebens, Schul-, Studien- und Berufsausbildungszeit in Dänemark verankert. Schon damals mit Beweisen seiner multitalenten Begabung, was ihm – 1955 bis 1957 dänischer Soldat – vorher und nachher kurze berufsorientierte Aufenthalte in Moskau, Warschau, Berlin, Brüssel, in Wales, Leipzig, London und Paris einbrachte, mit vielfachen Prominenz-Kontakten.

Seit 1960 in Österreich, seit 1963 mit der Österreicherin Waltraud Maria, geb. Haas, verheiratet, bald Vater einer Tochter, engagiert er sich im Kunst- und Medienbereich voll und ganz, auch als Tänzer, sogar als Komparse, bald aber verankert als Regieassistent, weiter als selbstständiger Regisseur der verschiedensten Produktionen, wie *90 Jahre Robert Stolz*, *Donauinsel* (mit Waltraud Haas und Erwin Strahl). Desgleichen arbeitete er alleinverantwortlich für den ORF: Am bekanntesten *Hello Austria – Hello Vienna*. Schließlich gründete er (1977) die hochaktive *DAN – Austria Produktion* (TV und Film) und war und ist weiter als Autor

und Regisseur tätig, österreichisch wie dänisch. Ehrenamtlich knüpfte er zahlreiche österreichisch-dänische Kontakte; war bzw. ist aktiv: vom Leiter des dänischen Jugendclubs bis zur Präsidentenwürde (zur Präsidenten-Bürde seit 1975) der dänischen Gesamtrepräsentanz in Österreich.

Er ist *Ritter des königlich dänischen Dannebrog-Ordens* (1989), der Herr Bundespräsident hat ihm (im November 2002) das *Goldene Ehrenkreuz* verliehen und in Purkersdorf hat er mehr als einmal „Dänenfeste“ veranstaltet, mit viel Publikumswirksamkeit, mit erlesener Resonanz.

J

JACHYM, Franz, Dr.

Erzbischof-Koadjutor und Generalvikar der Erzdiözese Wien, *3. 9. 1910, †29. 11. 1984 in Wien, war in der Zeit von September 1936 bis September 1937 Kaplan in Purkersdorf.

JAGDCLUB PURKERSDORF

Sitz: Wiener Straße 46. Aufgabe: Durch geselliges Beisammensein natur- und jagdbegeisterter Menschen dem Kulturleben unserer Wienerwaldstadt neue Impulse zu geben und das Waidwerk zu pflegen. Gründungsjahr 1971, Eröffnung des Schießstandes im Hotel Friedl im Juni 1975. Sich selbst und der Öffentlichkeit hat der Jagdclub im zehnten Jahr seines Bestehens ein Geschenk bereitet: die → Hubertuskapelle. In Verbindung mit der Einweihung hielt er seine erste Hubertusfeier ab, welche seither alljährlich stattfindet. Im Rahmen der → Städtepartnerschaft weilte 1978 eine Säckinger Jägerschafts-Abordnung in Purkersdorf, bei der Einweihung der Hubertuskapelle wirkte auch eine Jagdhornbläsergruppe aus → Bad Säckingen mit, 1983 besuchte eine Gruppe Purkersdorfer Jäger die Waidkameraden Säckingens.

Aktivitäten nach außen, innerorganisatorischer Clubbetrieb, Themen und Zielstrebigkeit, sie verzeichnen die Jahre über immer wieder Auffrischung und Aktualisierung, ganz im Sinne der Gründer von 1971; nunmehr unter der Obmannschaft von Mag. Erich Gratzenberger.

JAGDHORNBLÄSER

Diese Purkersdorfer Brauchtumsgruppe unter der Patenschaft des → Jagdclubs besteht seit längerer Zeit, wirkt seit 1996 neu instrumentalisiert und hat mit gutem Erfolg auch schon am NÖ Jagdhornbläserwettbewerb teilgenommen. Ansprechpartner: Heinrich Zorn, Telefon 0664/526 5357.

JÄGERBRÜNNL

Eine von Wild und Jägern gern aufgesuchte Quelle nächst dem → Waldsportpfad.

JAGERSBERGER, Anna

Staatl. geprüfte Musikpädagogin, Professorin, wohnte Alois Mayergasse 2. *6. 4. 1904, †4. 7. 1980, widmete ihr ganzes Leben der Kunst und der musikalischen Jugenderziehung. Beruf war für sie Berufung. Beginn ihrer Laufbahn: 1930. Die Stadtgemeinde zeichnete sie 1974 mit der *Silbernen → Ehrenbrosche* aus. 1978 wurde ihr nach 40-jähriger, mit ungebrochenem Idealismus geleisteter Lehrtätigkeit der Berufstitel *Professor* verliehen.

Auch ihr Vater, Albin Jagersberger, Inspektor der Gemeinde Wien und Leiter des Purkersdorfer → Elektrizitätswerkes, Gemeinderat (23.11.1875 bis 18.3.1934), sowie ihr Bruder, BRD-Regierungs-Baudirektor DI Karl Jagersberger, welcher in seinen Erinnerungen wertvolle Einzelheiten aus seiner Bekanntschaft mit Dr. Karl → Landsteiner aus dessen Purkersdorfer Zeit niedergeschrieben hat, sind als verdienstvolle Purkersdorfer zu nennen.

JAKOBIMARKT

Die r. k. Pfarrkirche Purkersdorf ist dem Hl. Jakobus dem Älteren geweiht. Die Weihe des Kirchen-Großausbaues 1936 durch Kardinal Innitzer hat den Namenstag des → Kirchenpatrons im 20. Jahrhundert schon einmal zu einem Wienerwaldfesttag werden lassen. Im 850. Jubiläumsjahr 1980 sollte dem Heiligen zu Ehren ein Sonntag des Gewerbes, mit Marktreiben und Belustigungen aller Art, stattfinden. Initiator des ersten wohlgelungenen Jakobimarktes am 27. Juli 1980 war Robert Matzka, älterer Bruder des späteren Bürgermeisters Franz → Matzka; → Gewerbebaum. Dem für die Durchführung zustande gekommenen Zwölferaus-

schuss gesellte sich die Stadtgemeinde hinzu, in den Jahren danach als offizielle Veranstalterin. Zum weit überregionalen Volksfest geworden, hat der Jakobimarkt, schon „international“ besucht, seinen festen Platz im Purkersdorfer Jahresfestkreis und im niederösterreichischen Veranstaltungskalender eingenommen.

Zum 15. Jakobimarkt 1995 wurde eine Sondermarke geprägt, erklang zum ersten Mal die neue Orgel. Dann war bezüglich der beliebten Einrichtung eher ein „Kurtzreten“ festzustellen. Mit einem „Musikalischen Jakobustag 2000“ setzte es eine zaghafte neue Initiative. In Zusammenarbeit mit der → Stadtkapelle brachte der → Verschönerungsverein den Jakobimarkt 2002 wieder ganz groß heraus – und das nicht zum letzten Mal.

JAUNECKER, Hans, Regierungsrat

Inspektionsrat der NÖ Landesregierung, Außenstellenleiter der → Bezirkshauptmannschaft Wien-Umgebung, → Bürgermeister von Purkersdorf, Bezirksstellenleiter des → Roten Kreuzes u. a.; Hardt-Stremayrgasse 5-7, *25. 3. 1914 in Purkersdorf, †12. 07. 1993. Nach der Hauptschule gediegene Ausbildung als Graveur (Externistenmatura als Erwachsener), 1934 österreichisches Bundesheer, 1938 wurde er in die Deutsche Wehrmacht übernommen und nach verschiedener Verwendung schließlich Hauptmann und Bataillons-Kommandant, Frontoffizier im Zweiten Weltkrieg, im Einsatz an den Kriegsschauplätzen im Osten und im Westen zweimal verwundet, ausgezeichnet mit Luft- und Erdkampfabzeichen, *Eisernem Kreuz Erster und Zweiter Klasse*. Am 30. April 1945 in amerikanischer Gefangenschaft, 1946 Heimkehr und Anstellung als Beamter in NÖ.

1955 und ab 1960 (geschäftsführender) Gemeinderat bzw. Stadtrat erringt er 1970 mit seiner Namensliste für die ÖVP die absolute Mehrheit bei den Gemeinderatswahlen und wird Bürgermeister (seit 1919 waren das – frei gewählt – nur Sozialdemokraten), erlebt eine zweimalige erfolgsgestei-

gerte Wiederwahl. Ende 1982 tritt er aus Altersgründen freiwillig zurück. Als Bürgermeister ist er auch Bezirksobmann des ÖVP-Gemeindevertreterverbandes und von 1975 bis 1980 Obmann der überörtlichen Schulgemeinde gewesen.

Von seinen öffentlichen Funktionen seien noch erwähnt: (Bezirksstellenleiter und) Kolonnenkommandant des → Roten Kreuzes, jahrelang führender Funktionär der → Waldunion Purkersdorf und im → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein, Vorstandsmitglied des → Naturpark-Vereins, Ehrenmitglied beim → Kameradschaftsbund. Als Bürgermeister setzte er sich besonders für die Angelegenheiten der Straßen, für die Errichtung der → Sportanlage Speichberg, den Ausbau des Kanalnetzes, den Bau von Wohnungen, die Erweiterung des → Kindergartens usw. ein. Er setzte seine Unterschrift unter die Partnerschaftsurkunde mit → Bad Säckingen. Jauneckers Bestreben, seinem Heimatdorf Infrastruktur (siehe → Einleitungskapitel II) u. Antlitz (→ Ortsbild) einer Wienerwaldstadt zu vermitteln, zeitigte viele Erfolge. Er kümmerte sich um alles und war für jeden da, leitete – mit einem Wort – die Geschicke der Stadtgemeinde als echter Volksbürgermeister.

Als Beamter trat er 1976 in den Ruhestand.

Auszeichnungen: *Florianiplakette der → Feuerwehr* (1973), *Goldener → Ehrenring der Stadtgemeinde Purkersdorf* (1974), *Goldene Verdienstmedaille des → Roten Kreuzes* (1976), *Großes Ehrenzeichen für Verdienste um Niederösterreich* (1977) und *Goldenes Ehrenzeichen des → ÖAAB, Ehrennadel des → Fußballclubs Purkersdorf, Goldenes Landesehrenkreuz des Kameradschaftsbundes und Blaues Kreuz der → Wasserrettung in Silber* (1979) dieses in Gold 1982, *Ehrenmitgliedschaft der → Naturwacht* (1980), *Ehrenbürger von Purkersdorf* (1983), *Goldene Ehrennadel und Ehrenmitgliedschaft des → Tennisclubs Purkersdorf* (1984), *Goldenes Ehrenzeichen* (1985) und 1989 *Ehrendiplom der ÖVP-NÖ, Ehrenmit-*

gliedschaft des Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereins (1989). Und nicht zu vergessen: Regierungsrat Jaunecker war auch Angehöriger der Purkersdorfer → Typen.

Am 29. September 1994 wurde der kleine Stadtsaal (Gemeinderats-Sitzungssaal) nach ihm benannt.

JAYZEROWAY

Die Hobbymusikgruppe bemerkt über sich selber: Es handelt sich bei *Jayzeroway* um eine Rock/Bluesband mit vornehmlich wienerischen Texten. In der Besetzungsliste finden sich zwei Purkersdorfer: Bernie Magenbauer (Bass) und Peter Zulinski (Schlagzeug). Die weiteren Mitglieder sind: Christoph Michalke (Gesang), Carl Majneri (Gitarre), Alexander Leopold (Keyboards) und Jürgen Mitterlehner (Saxophon).

Zum Großteil werden Nummern gespielt, die der eigenen Feder entspringen, es hat sich jedoch auch zu einer Art Markenzeichen entwickelt, bekannte englische Lieder mit einem neuen, wienerischen Text zu versehen. Ansprechpartner: Bernhard Magenbauer, Telefon 0676/7338161.

JAZZBAND SPECTRUM

Siehe → Spectrum.

JEKELI, Karl

Linzer Straße 14. *24. 4. 1917 in Schweischer (Siebenbürgen). Nach einschlägiger Fachausbildung in Kronstadt (Siebenbürgen) kaufmännische Tätigkeit in der Lebensmittelbranche, vor dem Krieg in Kronstadt, hernach – er leistete Militärdienst ab März 1939 und kehrte im Juli 1947 zurück, nach Purkersdorf (inzwischen sein Heimatort geworden) – schließlich als Filialleiter bei Julius Meinl in Wien und letztlich in Purkersdorf. Er ist seit 1948 im → Männerchor bzw. in der → Chorgemeinschaft aktiv, war 13 Jahre Fahnenjunker und fast 28 Jahre Kassier.

Auszeichnungen: *Bronzene Medaille der Handelskammer NÖ* und *Silberne Ehrenmedaille der Kammer für Arbeiter und Ange-*

stellte; Bronzene, Silberne und Goldene Medaille des Österreichischen Sängerbundes, Silberne → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf (1982).

Karl Jekeli ist verheiratet und hat zwei Kinder (ein drittes ist bereits verstorben), ist bzw. war Gründungs- und Vorstandsmitglied des Ambulatoriums für körper- und mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche. Ferner war er lange Zeit Presbyter der evangelischen Kirchengemeinde Purkersdorf, heute Ehren-Presbyter. Seine Hobbys waren bzw. sind: Basteln mit Holz, Radfahren, Wandern und Eislaufen. Fremdsprachen: Rumänisch und Ungarisch.

JELOSITS, Peter

Opernsänger, Wientalstraße 18, *23. 5. 1960 in Wien; hat als Sopransolist bei den Wiener Sängerknaben begonnen, das Violinspiel erlernt, das Oberstufenrealgymnasium für Studierende der Musik in Wien besucht und zugleich Hornunterricht an der Wiener Musikhochschule genommen; anschließend Gesang bei Prof. Alexander Kolo und KS Prof. Hilde Rössel-Majdan studiert, Lied und Oratorium bei Prof. Erik Werba. Über die Operschulen der Hochschule und des Wiener Konservatoriums ist er als Tenor an das Opernstudio der Wiener Staatsoper gelangt und seit 1985 Ensemblemitglied. Dazu verzeichnet er rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland, Kirchenmusik, Schallplatten-, Radio- sowie TV-Aufnahmen und Mitwirkung bei den Wiener, den Salzburger Festspielwochen, dem Carinthischen Sommer, der Schubertiade usw. Gesungen hat er dabei schon unter Claudio Abbado, Nikolaus Harnoncourt, James Levine, Wolfgang Sawallisch, Sir George Solti, Horst Stein u. a. Auch einen Purkersdorfer Auftritt haben wir seinerzeit erleben dürfen.

Als neuestes hat er in den letzten Jahren auch unter den Dirigenten Erich Leinsdorf, Giuseppe Sinopoli u. a. gesungen und seine Opern- und Konzertauftritte um einiges vermehrt. Und ist verheiratet mit Natalie, geb. Pulos, Vater der Söhne David (1994) und

Jakob (1999) geworden. Hobbys: Möbelbau, Tennis, Oldtimer, Heimwerken.

JOHANN KRALGASSE

Kurze Gasse in der → Postsiedlung zwischen → Andreas Scheu-Gasse und → Wienalstraße 19, benannt nach Johann → Kral.

JOHANNSEER KOGL

383 Meter hoch, im → Lainzer Tiergarten beim Kaiserzipf.

JOHANN SPALTGASSE

Zu Ehren des langjährigen führenden sozialdemokratischen Kommunalpolitikers nach dem 1. Weltkrieg (auch schon vorher), Johann → Spalt, durch Beschluss des Gemeinderates vom 19.9.1961 als Nebengasse zur Sagbergstraße (vorgesehen).

JOHANN STRAUSSGASSE

Seitengasse der → Hießbergergasse (Nr. 23) nächst der → Wintergasse. Benannt nach dem „Walzerkönig“ Johann Strauß, *25. 10. 1825 in Wien †3. 6. 1899 in Wien.

JONAS, Franz

Bundespräsident der Republik Österreich. *4.10.1899, †24.4.1974. 1951 bis 1965 Bürgermeister der Stadt Wien. 1965 bis 1974 bekleidete er das höchste Amt im Staate. Aus Anlass der Stadterhebungs-Feierlichkeiten wurde er 1967 → *Ehrenbürger* von Purkersdorf.

JONE, Hildegard

Verehelichte → Humplik, Lyrikerin und Malerin, *1.6.1891 in Sarajewo als Tochter eines Architekten, †28.8.1963 in Purkersdorf. Die Harmonie in der Formgebung zu suchen, vererbte sich vom Vater auf die Tochter, deren besondere Neigung zunächst der Bildhauerei galt. In Wien studierte sie bei Prof. Josef Humplik, ihrem späteren Gatten. In vielen Kunststarten offenbarte sich alsbald ihr Genie: war es die Bildhauerei, die Graphik, die Malerei, die Dichtkunst – auf allen Gebieten schuf sie Werke, die vom tollen Treiben der Zeit unberührt blie-

ben. Sie heiratete 1921 in Ried im Innkreis, später siedelte sich das Ehepaar Humplik-Jone in Purkersdorf an. Hier entstanden Hildegard Jones reifste Werke, der Gedichtband *Anima* und *Tu auf Dein Herz*, die Bilder *Wienerwald* und *Golgatha*. Durch ihre Veröffentlichungen in der kulturwissenschaftlichen Zeitschrift *Der Brenner* wurde der ebenfalls für diese Zeitschrift tätige Lehrer und Philosoph Ferdinand → Ebner auf sie aufmerksam, und es kam zu einem regen geistigen Kontakt zwischen den beiden. Zwischen 1933 und 1943 vertonte Anton von → Webern einzelne ihrer Gedichte, ihre Webern-Korrespondenz befindet sich jetzt in der Österreichischen Nationalbibliothek. Das in ihrem Besitz befindliche Trakt-Selbstbildnis vermachte sie der Stadt Salzburg, ihren und den künstlerischen Nachlass ihres Gatten der Gemeinde Purkersdorf; diese widmete ihr 1961 eine Ausstellung und seit 1988 den Humplik-Jone-Gedächtnisraum im Rathaus. → Ehrengräber, → Heimatmuseum (1988).

Der Humplik-Jone-Raum ist auf die Dauer für den Widmungszweck ungeeignet, da feucht. Eine Auswegstation scheint zur Zeit gefunden (Privat-Hilfe), als endgültigen Standort fasst man die ehemalige Poststation ins Auge.

JOPPICH-GRUFT

Siehe → Mausoleum.

JOSEF HOFFMANNGASSE

Eine kleine Seitengasse (Sackgasse) der → Wiener Straße kurz vor der Wiener Stadtgrenze, gegenüber dem → Sanatorium, benannt nach dem bekannten Architekten Josef → Hoffmann. Die Gasse mündet in einen Gehweg entlang des rechten Ufers des → Wienflusses.

JOSEF SCHÖFFEL

Siehe → Schöffel, Josef.

JOSEF SCHÖFFEL-FÖRDERUNGSPREIS

Im Rahmen einer Festsitzung des *NÖ Naturschutzforums* 1976 am 11. Dezember

1976 in Mödling erhielt Bürgermeister Regierungsrat Hans → Jaunecker aus der Hand des Landeshauptmannes Andreas → Maurer für Purkersdorf den erstmalig vergebenen *Josef Schöffel-Förderungspreis* des Landes NÖ. Eine Würdigung der Pflege, des Ausbaues und der kulturorientierten Gestaltung des heimatlichen Waldes in der Wienerwaldstadt. Die Vergabe des *Josef Schöffel-Förderungspreises* 1977 erfolgte im Rahmen einer Feierstunde am 16. Dezember 1977 in Purkersdorf. 1985 erhielt Josef → Elsinger diesen Preis, 1991 Dr. Kurt → Schlintner. Bezüglich 1997 siehe Andreas → Friedmann.

JOSEF SCHÖFFEL-SCHULEN

In Übereinstimmung von Stadt- und Schulgemeinde (1972) so benannt: Josef Schöffel-Hauptschule, Alois Mayer-Gasse 4, Josef Schöffel-Volksschule, Schwarzhubergasse 7. Josef Schöffel-Sonderschule, Schwarzhubergasse 7. → Schulen, → Schulgasse, → Schulleiter.

JOSEF ZUREK WEG

Siehe Josef → Zurek.

JUBILÄUMS-HOCHZEITEN

Gnadenhochzeit (70 Jahre): Dr. Franz und Katharina → Hadamowsky (1993), desgleichen die Steinerne Hochzeit (67½ Jahre) im Jahre 1990. Eiserne Hochzeit: Johanna und Anna Formanek (1991), Leopold und Rudolfine Löffler (1996), Franz und Auguste Sadišek (1998), Friedrich und Dorothea Schiebel (1999), Wilhelm und Helene Stonek (2001). Die große Mehrzahl von ihnen ist uns inzwischen ja schon in die Ewigkeit vorausgegangen.

JUGENDBEIRAT, JUGENDGEMEINDERAT

Siehe Lydia → Mondl, vgl. → Einleitung / Sachübersicht bzw. → Verein Jugend- und Kulturzentrum.

JUMELAGE

Sprich Schümelasch, zu deutsch → Partnerschaftsfeier. Im Zusammenhang mit der

Städtepartnerschaft → Säckingen-Purkersdorf in Säckingen 1973, hier vom 17. bis 20. Juni 1976 begangen; mit Jubiläums-Wiederholungen

JUNGE GENERATION IN DER SPÖ

Siehe Michael → Huber, Christian → Putz.

JUNGE ÖVP (JVP)

Früher Österreichische Jugendbewegung (ÖJB), Junge Generation in der ÖVP, heute eine Teilorganisation der Österreichischen Volkspartei. Gründungsjahr 1945. Seit damals auch in Purkersdorf mit, seit 1966 ohne Unterbrechungen vielseitig tätig. Obmänner waren ab dieser Zeit: Dr. Ernst → Großmann (1966 bis 1968), Claus Peter → Fritz (1968 bis 1969), Herbert → Michelišch (1969 bis 1975 bzw. 1971), Ing. Franz → Findeis (1975 bzw. ab 1971 geschäftsführender bis 1984), Harald → Sterle (1984 bis 1988), Ing. Andreas → Friedmann (1988 bis 1989), Martin Koller (1989 bis 1992) und Heinz Rienessel (ab 1992). Nach mehreren kurzzeitigen Zwischenbestellungen ist Jürgen Sykora, der Sohn von Bernd → Sykora, seit 12. Mai 2002 Obmann.

JUNGE WIRTSCHAFT

Vgl. Andreas → Tulach.

JURICA, Johann

Kfz-Händler und Werkstättenbesitzer, Hauptstraße 12, *12. 5. 1941, derzeit Bürgermeister von → Tullnerbach. War von 1984 bis 1990 Obmann des → Fußballclubs Purkersdorf FCP, seinerzeit u. a. Verwalter der → Feuerwehr Unter-Tullnerbach. Seitens der Stadtgemeinde Purkersdorf 1994 mit der *Silbernen* → *Ehrennadel* ausgezeichnet.

JÜPTNER-JONSTORFF, Klaus

Produktionsleiter, Andreas Scheugasse 2, *16.2.1943 in Wien, 1963 nach dem Bundesheer-Präsenzdienst durch Gattin Franziska geb. Zwickl Purkersdorfer geworden. Gleich seinem bekannten Vater – dieser hat

alle Sissy und viele Moser-Filme ausgestattet – zunächst dem Film verschrieben (Sascha): mit Peter Alexander, Uschi Glas/Roy Black-Produktionen für die Kinoleinwand. Jetzt primär mittendrin in der TV-(Vielfach Serien-)Produktion: *Wenn der Vater mit dem Sohne*, *Hallo Hotel Sacher Portier*, *Ringstraßenpalais*, *Ochsenkrieg*, *Der Mann im Salz*, *Piefke-Saga*, *Die Förstereibuben*, *Müllers Büro*, *Heldenfrühling*, *Die*

gezinkten Karten der Constanze Mozart usw. Die Aufzählung könnte noch weitergehen. So sollte eine 13-teilige Serie über die Fernsehschirme ausgestrahlt werden: *Die Leute von St. Benedikt* mit Barbara Wussow, Albert Fortell, Toni Sailer, Wilfried u. v. a. Die Zahl der Jüptner-Jonstorff-Produktionen liegt inzwischen schon erheblich über der Marke 100. Eine Produktionsleistung, die jedem Vergleich standhält.

K

KÄFER IM WIENERWALD

Am → Naturlehrpfad, knapp bevor man zum → Wienerwaldhaus gelangt, befindet sich in Form eines aufgeschlagenen Buches eine Käfertafel. Eine zweite steht etwas weiter neben dem → Wildschweingehege.

KAFKA, Wilhelmine

Pfarrsekretärin i. R., Linzer Straße 21, *6. 1. 1937. Für ihren selbstlosen Einsatz, weit über „Dienstvertrag, Dienstvorschriften und Dienstordnung“ hinaus zum Wohle der katholischen Pfarr-, und damit der gesamten Stadtgemeinde, hat ihr der Purkersdorfer Gemeinderat mit Wirkung vom 29. September 1994 die *Silberne* → *Ehrenbrotsche* verliehen.

KAISERIN ELISABETH-BAHN (KEB)

Siehe → Westbahn.

KAISER-JOSEF-STRASSE

Auf einem Ortsplan von Purkersdorf aus dem Jahre 1780 ist an ihrer Stelle der „Weg nach der Donnerin“ verzeichnet. „Donnerin“ = ehemaliger Ortsname von → Preßbaum. Dann hieß die Straße Untere → Schwabengasse, später Preßbaumer Straße. Die Kaiser-Josef-Straße führt vom → Hauptplatz bzw. von der Linzer Straße 1 bis zum → Roten Kreuz, nachdem sie die → Westbahn unter der → Hellbrücke unterführt hat.

Joseph II. (*13. 3. 1741 in Wien, † 20. 2. 1790 in Wien) wurde 1765 Kaiser, Nachfolger von Franz I., und Mitregent seiner Mutter Maria Theresia in Österreich, im Jahre 1780 Alleinherrscher. Er erwarb für Österreich 1772 Galizien, 1775 die Bukowina, beseitigte die bäuerliche Leibeigenschaft sowie die Folter und gewährte Religionsfreiheit. In der unteren Schwabengasse standen einst viele → Duckhütten (Schwabendörfli).

KAISERMAISS

Holzschlag nördlich der Gegend → Ruhmannsfeld, südlich von → Loimannshagen und dem Gablitzer → Buchberg.

KAMERADSCHAFTSBUND, ÖSTERREICHISCHER

Ein Stadtverband dieser Gemeinschaft besteht auch in Purkersdorf, Vereinslokal *Stadtheuriger Ullmann*, Gründungsjahr 1962 laut → Bezirkshauptmannschaft Wien-Umgebung, ein Proponentenkomitee war schon einige Jahre vorher aktiv.

Obmänner: 1962 bis 1965 Dr. Rosskopf, 1965 bis 1984 Rudolf → Schreier, 1984 bis 1987 Alfred Peichl, 1987 bis 1991 Johann Koller (unter ihm wurde das → Friedenskreuz errichtet), 1992 bis 1994 Franz Matzka.

Seit dem Tod von Franz → Matzka ist Gemeinderat a. D. Roland → Brauner Obmann. 1995 erschien, noch von Franz Matzka begonnen, von Gerhard → Haider redaktionell zu Ende geführt, 50 Jahre nach Kriegsende, das ÖKB-Buch *Zum Gedenken* (der Opfer des Zweiten Weltkrieges und der heimgegangenen Kameradschaftsbündler).

KAMMER DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT FÜR NÖ

Siehe → Wirtschaftskammer.

KAMMER FÜR ARBEITER UND ANGESTELLTE

Außenstelle Purkersdorf, Wiener Straße 2. Bot Servicedienste für betriebswirtschaftliche Beratung, Sozialversicherungs- und Pensionsfragen, Lehrlings- und Jugendschutz, Rechtsberatung, Steuer- und Familienrecht, Kurse, Berufsförderung, Konsumentenberatung. Die Außenstelle Purkersdorf (Bezirk Wien-Umgebung) existiert nicht mehr (vgl. → Volkshaus), Zuständigkeit jetzt Tulln.

KANALISATION

Ein unentbehrliches Element einer modernen städtischen → Infrastruktur; Purkersdorf besaß die längste Zeit kein umfassendes (Schmutzwasser-)Kanalsystem. 1930 kam ein Anlauf zu einer Gesamtanlage nicht vom Fleck: zu teuer! Die 1966 begonnene kommunale Aktion, ganz Purkersdorf mit einem Geflecht einer Schmutz-, Regen- und Mischwasserkanal-Einrichtung zu entsorgen, sollte diesem Übelstand mit Mühe, aber erfolgreich ein Ende bereiten.

Mit Sommer 1999 konnte bei einem Kanalsystem von 56 Kilometern Länge das Gesamtprojekt nach einer Bauzeit von 30 Jahren als erfolgreich abgeschlossen, konnten 43 Millionen Baukosten festgehalten werden. Dabei jedoch konnte die Groß-Kläranlage in der → Wintergasse aus Gründen der „Materialermüdung“ den durch Bevölkerungswachstum, → Gymnasium usw. gestiegenen Anforderungen nicht mehr entsprechen. Ein Groß-Umbau wäre nötig gewesen. Zu Jahresende 2002 waren alle Voraussetzungen für ein Einleiten der Abwässer in das Wiener Kanalnetz geschaffen, ein klagloses Weiterfunktionieren für das gesamte System ermöglicht (vgl. → Einleitung / Sachübersicht IIa). Für 11 Prozent des Purkersdorfer Gesamtaufkommens an Kanalisation, für den westlichen Teil unseres Ortes zuständig ist der → Wiental-Sammelkanal „WISAG“.

KANDELSDORFER, Adolf

Freizeitkünstler, zuvor Fleischergehilfe und Verkaufsleiter, Linzer Straße 33, *28. 9. 1936 in Pamhagen, Burgenland. Seit 1959 in Purkersdorf daheim, Gattin Maria, drei Kinder. Besuchte ab 1985 Volkshochschul- bzw. WIFI-Kurse für Relief-, Kerb- und Figurenschnitzen, stellte aus und schnitzte 1998/99 für die Purkersdorfer → Kirche die Weihnachtskrippe mit Stall und allen Figuren (die alten Krippenfiguren waren aus Gips und begannen brüchig zu werden). Schnitzen bereitet Herrn Kandelsdorfer wei-

ter viel Freude. Entsprechendes kann man noch von ihm gespannt erwarten.

KAPL, Ulrike

Studentin, Studentenwohnung in Wien, Elternwohnung in Purkersdorf, Wiener Straße 70, *14.5.1981, Matura 1999, danach Studienaufenthalt in Frankreich und jetzt Besuch der Wirtschaftsuniversität. „Lieblingshobby“ Springreiten daher zurückgestellt, mit exzellentem Erfolgsregister bisher: Jugend-Pony-Landesmeisterin 1992, jeweils 3. Platz bei der österreichischen und bei der niederösterreichischen Jugendmeisterschaft 1995, 1. Platz mit der Mannschaft NÖ bei den österreichischen Meisterschaften der Bundesländer 1996, 2. Platz bei der NÖ Landesmeisterschaft der Junioren 1997 und 1. Platz bei der ländlichen Landesmeisterschaft NÖ.

KARATE KICKBOXING CLUB EMPI

Wurde 1997 gegründet, hat seinen Sitz in Purkersdorf, Tullnerbachstraße 7 und sein Betätigungsfeld ist Purkersdorf und Umgebung. Er trat 1999 dem ASKÖ und 2000 der *World Karate Association (WKA-Austria)* bei, seine Verantwortlichen bekleiden auch Funktionen im NÖ Landesverband. Aktiv und meditativ, Körperbeherrschung und innerlich-geistige Entspannung: Ablauf, Motiv und Ziel des Trainings; soweit seine Vorstellungen, sein Vereinszweck, mit heute 78 Mitgliedern in voller Aktion, mit „mehr als nur einer Abfolge von Bewegungen“. Im Dezember 2000 fand in Purkersdorf die NÖ Landesmeisterschaft statt.

KARATESPORTVEREIN KU SHIN KAI PURKERSDORF

1991 gegründet, nach vorangegangenen, erfolgreichen örtlichen Vorbildern orientiert, einer von 33 niederösterreichischen Karatevereinen. Hauptverantwortliche: Frieda und Franz P. → Magenbauer.

Diese legen großen Wert auf die Tatsachenfeststellung: Karate ist ein moderner ästhetischer Sport, der Körper und Geist voll beansprucht. Er verbindet, als dynamische

Kunst mit präziser Körperbewegung, Konzentration und Einsatz aller Gliedmaßen, Körper und Geist zu einer Einheit. Karate wird unter 3 Gesichtspunkten betrieben: als Sport, als Selbstverteidigung und als Weg zur geistigen und körperlichen Meisterung des eigenen Ichs. Ein wichtiger Grundsatz, der für das Erlernen dieser Sportart von großer Bedeutung ist, heißt: „Einer der Wege ist Geduld“. Karatesportler können natürlich auch Frauen und Mädchen sein.

Der Verein kann trotz seines relativ kurzen Bestandes bereits auf beachtliche Erfolge und entsprechende Wirksamkeit in der Öffentlichkeit hinweisen. Die oftmalige Kurs- und Seminarbesuche seitens von Mitgliedern haben sicherlich dazu beigetragen. Weiters ist der Verein ordentliches Mitglied des Österreichischen Karatebundes und des NÖ Landesverbandes für Karate, was zur Folge hat, dass die Sportler aus Purkersdorf bei offiziellen Landes- und Bundesmeisterschaften zum Start zugelassen sind.

KARGER, Johann

Malermeister, †17.12.1951 in Purkersdorf. Ihm verdankt Purkersdorf die in den Jahren 1947 bis 1948 durchgeführte Restaurierung bzw. Erneuerung der Wandmalerei in der kath. Pfarrkirche (→ Kirche).

KARLGASSE

Seitengasse der → Wintergasse bei Nr. 59. Vermutlich benannt nach Carl → Schuch. Die Karlgasse schrieb sich anfangs (1875) mit C, also Carlgasse.

KARLGRABEN

Siehe → Karlsbach.

KARL GRUBERGASSE

Seitengasse der → Linzer Straße bei Nr. 50. Sackgasse, benannt nach Bürgermeister Karl → Gruber. Ein Teil der Gasse hieß vor 1934 Robert Blumgasse, benannt nach einem Revolutionär von 1848.

KARLI SCHÄFERGASSE

Zufahrt zur → Sportanlage Speichberg, beginnend zwischen → Speichberggasse 47

und 51, benannt nach Karl → Schäfer, Weltmeister im Eiskunstlauf.

KARL KURZGASSE

Kurze Gasse zwischen → Pummergasse und → Hauptplatz 4, früher → Schulgasse, benannt nach dem Bürgermeister und Chronisten Karl → Kurz.

KARLSBACH

Fließt im Zuge der → Karlgasse zur → Wintergasse. Er war seit dem Bau der → Westbahn 1856 bis 1858 um seine Mündung gekommen, versickerte dann auch gewöhnlich unterhalb des → Bahnhofes → Unter Purkersdorf, brachte aber bei Hochwasser die Bewohner im → Steinbruch in Gefahr, da sich förmlich ein See bildete. 1978 wurde der Karlsbach in das Programm der Wildbachverbauung aufgenommen und so „gezähmt“: Erst am Ostortsende Purkersdorfs fließt er, verrohrt, wieder in den → Wienfluss.

KARMEliter-WIRTSCHAFTSHOF

Kaiser-Josef-Straße 2 bzw. Linzer Straße 1. Vom Vorbesitzer Staatsanwalt von Eckhard (Eccard) erwarben ihn 1764 die Karmeliter zu St. Josef ob der Laimgrube und setzten einen Meier zur Bewirtschaftung ein. Im Zuge der Reformen Kaiser Josefs II. wurde auch das Wiener Karmeliterkloster aufgelöst; 1795 erwarb Edler von → Fürnberg den Purkersdorfer Besitz für seinen außerehlichen Sohn Eduard Perinet. Am 12. November 1805 übernachtete → Napoleon Bonaparte hier. Später wurde aus dem Wirtschaftshof ein Gasthaus (besonders bekannt: Dorfinger, *Felsenkeller*. Siehe → Gastronomiebetriebe). Heute Standort eines *dm-Marktes*.

KATHARINENGASSE

(Catharinengasse) Bis zum Jahre 1910 Name der → Hardt-Stremayrgasse. Zunächst benannt nach Katharina Keller, einer Siedlungsinitiatorin am → Eichberg.

KATHOLISCHES BILDUNGSWERK

Die Herausforderung der kirchlichen Erwachsenenbildung wird durch das Katholische Bildungswerk in der Pfarre Purkersdorf seit 1994 wahrgenommen. Nicht in erster Linie wird hier Wissen bei Vorträgen und Veranstaltungen vermittelt, um diese unmittelbar im Erwerbsprozess anzuwenden, sondern diese Bildungsarbeit „will den Menschen befähigen, aus der Flut der Informationen auszuwählen und diese kritisch zu beurteilen“ (Weihbischof DDr. Helmut Krätzl, Vorsitzender des Kath. Bildungswerkes). Das heißt, diese Erwachsenenbildung möchte das Selbstbewusstsein im Menschen wecken, damit er die Fähigkeiten in der Gemeinschaft mit Freude und Mut entfalten kann.

KAUKAL, Beatrix

Kaufmännische Angestellte, Speichberggasse 84, *4.9.1962 in Wien, verheiratet, zwei Kinder. Seit 1988 Purkersdorferin, seit 1995 Mitglied des Gemeinderates. 1997 bis 2000 Fraktionsvorsitzende der SPÖ, seit 2000 Stadträtin für Bildung und Personal.

KAWJI, Rawand, Dr.

Chirurgische Ordination Dr. Hildgasse 2, *31.5.1963 im Irak, ab 1990 im Pflegedienst der Caritas Wien. 1993 bis 1995 Turnusarzt bei den Barmherzigen Brüdern in Eisenstadt, seit 2000 Facharzt für Chirurgie nach entsprechenden Ausbildungen in Wien; und Ordination auch in Purkersdorf. Seit 1993 österreichischer Staatsbürger mit perfekten Sprachkenntnissen in Deutsch, Englisch, Arabisch, Persisch und Kurdisch. Kann auf Publikation (englisch) und Kongressvortrag (deutsch) verweisen.

KEITEL, Werner

Steinmetz, Bad-Säckingen-Straße 4. *22. 4. 1950. Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Purkersdorf hat ihm in Würdigung seiner Verdienste als aktives Mitglied der → Berg- und Naturwachtgruppe Purkersdorf mit vielfältigem Einsatz durch mehr als zehn Jahre 1986 die *Silberne* → *Ehrennadel* verliehen.

KELLERWIESE

Am Fuße des → Georgenberges. Gleichnamige Gasse von der → Tullnerbachstraße (→ Umfahungsstraße) beim → Sängerbrunnen abzweigend, führt entlang des → Schindergrabens und des → Naturlehrpfades. Die Bezeichnung stammt von alten, aufgelassenen Kellern, von welchen nur noch einer besteht. Im Bereich Kellerwiese wurde 1980 der → Naturpark Sandstein-Wienwald erweitert, dabei ein Kinderspielplatz und ein → Streichelzoo geschaffen. Der Kinderspielplatz wurde – offizielle Fertigstellungsfeier am 1. April 2000 – großzügigst zu einem Abenteuerspielplatz ausgebaut (vgl. auch Lydia → Mondl).

KEMEDINGER, Gerhard

Beamter, Speichberggasse 84, *20. 4. 1960 in Wien, besuchte die Volksschule in Purkersdorf und die AHS in Wien; 1980 Zivildienst beim → Roten Kreuz in Purkersdorf. Seit 1979 als Finanzbeamter, ab 1990 bei der Steuerfahndungsstelle für Wien, NÖ und Burgenland beschäftigt. Funktionär in der → SPÖ-Stadtorganisation bis 1997, Mitglied des → Gemeinderates von 1990 bis 1997.

KERSTEN, Peter Heinz

Magier, siehe → Stockhammer Peter.

KICKINGER, Reinhard

Zugchef bei den ÖBB i. R., Wienzeile 3, *25. 4.1942 in Wien, seit 1946 in Purkersdorf wohnhaft. Gemeinderat seit 1975. Schon als Jugendlicher war er mit verantwortlichen Aufgaben betraut: 1957 bis 1960 Jugendvertrauensmann in der Schuhfabrik Bally, 1958 bis 1960 Jugendobmann der Gewerkschaft Leder- und Textilbekleidung. Ab 1960 war er Funktionär der → SP-Stadtorganisation Purkersdorf. Als uneigennütziger Aktivist der → Berg- und Naturwacht von Anfang an – von dieser mit dem *Silbernen* und *Goldenen Ehrenzeichen* dekoriert – und Mitarbeiter in anderen Vereinigungen erhielt er 1983 die *Goldene* → *Ehrennadel* der Stadtgemeinde Purkersdorf. Nachdem Karl → Hofer im sel-

ben Jahr seinen Wohnsitz in Purkersdorf aufgegeben hatte, wurde Kicking, bisher Stellvertreter, sein einstimmig gewählter Nachfolger als Orts-Einsatzleiter der Berg- und Naturwacht, Gruppe Purkersdorf; und bewährt(e) sich als solcher weiterhin ebenso (Berg- und Naturwacht, Bergmessen seit 1989 u. a.) wie seit 1985 als Vereinsobmann-Stellvertreter für den → Naturpark Sandstein-Wienerwald bzw. als Obmann Stv. im Gemeindeferrat 1 → Kulturwesen und Naturschutzangelegenheiten (bis 1990) und als Mitarbeiter in anderen Gemeindeferrats sowie im → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein, dies bis heute.

Ein besonderes Anliegen ist ihm auch die lebhaftige Pflege der Städtepartnerschaft mit → Bad Säckingen, die ihn 1991 sogar nach → Nagai, dann wieder im Mai 1992 zum 50. Mal und seither noch oftmals nach Säckingen führte.

Er ist Mitbegründer des → Freundeskreises mit Bad Säckingen (1995) und seither Obmann-Stellvertreter.

Als Blutspender hat er sich bis 1993 33-mal zur Verfügung gestellt.

Gemeinderatszugehörigkeit (nach 25 Jahren) und SPÖ-Funktionärstätigkeit (nach 40 Jahren) mit 2000 erloschen. Für 30 Jahre Aktivismus, davon 20 Jahre als Ortseinsatzleiter der Berg- und Naturwacht Gruppe Purkersdorf, 1996 mit dem NÖ *Naturparke-Ehrenzeichen*, 1998 mit dem *Großen Ehrenzeichen der NÖ Berg- und Naturwacht* und 1999 mit der *Goldenen Medaille des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich* ausgezeichnet.

Seine Gattin Hanna, Mutter von zwei Söhnen, hat ab 1974 durch Jahre Berufsförderungs-Instituts-Nähkurse geleitet (zwischen 50 bis 90 Teilnehmerinnen), veranstaltete 1984 und 1989 Modeschauen mit selbst geschneiderter, selbst vorgeführter Bekleidung (→ Freizeit-Künstler) und ist auch anderweitig engagiert. Sie trägt neben anderem das *Silberne* und das *Goldene Fördererabzeichen* der Berg- und Naturwacht.

KICKINGER, Reinhard jun.

Gemeindebediensteter, Bahnhofstraße 28, *12.4.1964. Dem vormaligen Ortseinsatzleiter-Stellvertreter der → Berg- und Naturwacht Gruppe Purkersdorf hat der Gemeinderat am 29. September 1994 die *Silberne* → *Ehrennadel* verliehen.

KIEGLER, Horst, Dr.

Facharzt für Augenheilkunde, Linzer Straße 14, *13.5.1966 in Lilienfeld. Berufslaufbahn: Nach Matura 1984 Universitätsstudium in Wien und Turnusarztjahr in Lilienfeld. Von 1994 bis 2000 Ausbildung zum Facharzt für Augenheilkunde und Optometrie in St. Pölten, dort dann ein Jahr Oberarzt am Öffentlichen Krankenhaus, 2001 als Nachfolger von Medizinalrat Dr. → Derka Führung der Kassenordination für Augenheilkunde und eines Kontaktlinseninstituts (mit zahlreichen Spezialgebieten).

KIESLING, Daniel

Lyriker und Orts- → Chronist. (1911 bis 1921, über die Zeit von 1872 bis 1914), Gastwirt zum *Goldenen Adler* (→ Gastronomiebetriebe) Hauptplatz 10. *26.2.1868 in Altlenzbach Nr. 34, †9.11.1926 in Purkersdorf. Verfasser feinsinniger Gedichte und mehrerer kurzer Volksstücke. Viele Gedichte seiner Feder wurden von Ernst → Wolf vertont.

Sein Vater Daniel Kiesling der Ältere (*2.3.1840 in Pillichsdorf Nr. 178, NÖ., †14.9.1910 in Purkersdorf) war sein Vorgänger als Gastwirt zum *Goldenen Adler*. Nach der Familie wurde die → *Kieslinggasse* benannt. Neffe war, Erbe wurde Franz Neunteufel d. Ä. 1894 bis 1980. Siehe Franz → Neunteufel d. J.

KIESLINGGASSE

Ab → Wintergasse 24 Richtung → Bahnhofstraße 22, mündend in die → Franz Guschlgasse. Benannt nach Daniel → Kiesling bzw. seiner Familie.

KILIAN, Karl

Steinmetzmeister. *1. 9. 1921 in Wien, †13. 7.1997. Die Grundlage seiner Existenz war die Wiener Steinmetzfirma seiner Eltern, er baute sie aus, verlegte sie nach Purkersdorf und errichtete in der Wiener Straße 53 eines der größten Marmorwerke Österreichs. Jahrelang stellvertretender Bundesinnungsmeister der Steinmetzmeister Österreichs, in verschiedenen Funktionen tätig, war er vorübergehend auch Gemeinderat (1970 bis 1975), → Echo-Mitarbeiter und → Wirtschaftsbundfunktionär sowie Mitglied der → Schlaraffia. Der Funktionstitel Kommerzialrat wurde ihm 1968 verliehen, 1981 die *Silberne Ehrennadel des ÖWB-NÖ*.

KINDERFREUNDE

Auch in Purkersdorf nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aktive Kinder(Betreuungs-)Organisation seitens der → SPÖ, damals bis 1971 mit Spielplatz- und Hortbetrieb (vgl. → Hort) Tullnerbachstraße 5, im „alten“ Kinderfreunde-Heim. (Dieses Haus, heute ein Bau mit 6 → „Start“-Wohnungen, ist weiter im Eigentum der Kinderfreunde verblieben.)

Obmänner/frauen, nunmehr Vorsitzende nach dem Neubeginn waren: Luise Nagel (1947 bis 1958, von 1947 bis 1949 gemeinsam mit Helene → Geiger), Wilhelm → Macourek (1958 bis 1968), Helene Geiger (1968 bis 1978), Christine Wichtl (1978 bis 1980) und Erika Bonifazi, Gattin von Johann → Bonifazi (seit 1980).

An Aktivitäten gibt es jeweils einmal pro Monat eine Kinderveranstaltung, zum Beispiel Kinderball, Ausflüge, Basteln u. a. Die österreichische Kinderfreundebewegung entstand 1908.

KINDERGÄRTEN

Der erste Kindergarten in Purkersdorf wurde im Jahre 1909 eingerichtet, allerdings ohne eigene Heimstätte (→ Hardt-Stremayr), und dabei blieb es die längste Zeit. Der Kindergarten wechselte oft sein Domizil. Lange war er in der → Herrengasse, dann in der → Deutschwaldstraße, dann in der → Winter-

gasse; 1945 vorübergehend in der „Schreibervilla“ (Alexander von → Schreiber), wo die Kinder auch kostenlos gepflegt wurden, und schließlich in der Kratky-Villa in der → Linzer Straße. Endlich konnte unter Bürgermeister Ing. → Hein der Landeskindergarten in der → Schwarzhubergasse errichtet werden. Da dieser Bau nur für eine Gruppe bemessen war, erwies er sich bald als zu klein – diese Feststellung fand noch einige Male eine Wiederholung! –, sodass 1965 eine zweite Gruppe behelfsmäßig im Schulgebäude untergebracht werden musste.

Unter Bürgermeister → Jaunecker erbaut, wurde am 27. Mai 1972 der für drei Gruppen erweiterte Kindergarten in der Schwarzhubergasse neu eröffnet und geweiht. Verbaute Fläche: 380 m², umbauter Raum 2.100 m³, Grundstückfläche 1.700 m², Küchenanlage für 200 Kinder. Da die Bevölkerungszahl Purkersdorfs ständig wuchs, Kinderfreudigkeit und Kindergartenbedarf, vor allem der Zuzügler, mehr und mehr zunahm, war auch der Kindergarten (I) in der Schwarzhubergasse bald viel zu klein, sodass nur der Bau eines weiteren Kindergartens Abhilfe zu schaffen versprach. Ein kurzfristig eingerichteter Kindergarten II in der Linzer Straße konnte nur ein Provisorium sein. Vom Gemeinderat einstimmig beschlossen, erfuhr das Neu-Projekt Kindergarten II in der → Bad-Säckingen-Straße – preisgekrönte Planung Arch. DI Franz → Pfeil – am 17. Juni 1982 seinen Spatenstich durch Landeshauptmann Siegfried → Ludwig, seine Inbetriebnahme unter Bürgermeister → Matzka am 22. August und seine feierliche Eröffnung am 1. Oktober 1983 durch LH-Stv. Dr. Erwin Pröll. Dabei überbrachte Bürgermeister-Stv. Heinz → Mau 300 DM zum Ankauf von Bastelmaterial, Ehrenringträgerin Else → Rambauser spendete spontan 5.000 Schilling. Dieser Kindergarten erfuhr dann im Sommer 1990 unter Bürgermeister Abg. → Schlögl durch einen Zubau (Kosten 2,8 Millionen, Ausführung wieder Architekt Pfeil) eine wesentliche

Erweiterung und notwendige Komplettierung, er erhielt eine dritte Gruppe.

Dabei war 1988 im gemeindeeigenen Wohnhaus Herrengasse 8 (ehem. → Fürstenberg'sches Palais) interimistisch eine weitere Kindergartengruppe für 20 Kinder eingerichtet worden, nach kürzester Bauzeit am 23. September 1988 in einer kleinen Feier eröffnet; damals hatte sich die → Raiffeisenbank als Sponsor für die Puppenstube eingestellt.

Der Bedarf Purkersdorfs an Kindergärten war damit noch immer nicht gedeckt. Schon 1990 schritt man an die Errichtung eines Kindergartens III in der Siedlung am → Speichberg, an ein 12-Millionen-Projekt. Dieser von Arch. DI Werner Schmid auf Grund eines verantwortungsvoll-genauen Ausleseverfahrens geplante und ausgeführte vollbiologische Kindergarten wurde überwiegend aus Holz errichtet. Eine große Halle, vorgesehen, einen eventuellen späteren Zubau einer dritten Gruppe zu ermöglichen, belichtet – unterstützt von vielen Verglasungen, Dachschrägenfenstern – alle Räume hell und freundlich. Eine Warmwasserfußbodenheizung mit Wärmepumpe bezieht die Energie aus einem entsprechend großen Erdkollektor. Je ein Kachelofen pro Gruppenraum runden das harmonische Bild eines Kindergarten-Schmuckstücks ab. Bei der Spatensichfeier am 27. April 1991 stellte sich Elise Rambašek wieder mit einer großzügigen Spende ein, diesmal mit 50.000 Schilling. Zur feierlichen Eröffnung am 20. November 1992 waren LH Stv. Ernst Höger, NR-Abg. Hilde Schorn, Bezirkshauptmann Dr. Hamböck u. v. a. erschienen.

Somit wäre nur noch zu ergänzen, dass Purkersdorf auch einen Sommer-Kindergartenbetrieb aufweisen kann.

Unabhängig von allem: 1973 eröffnete das Ehepaar Ricar einen Privat-Kindergarten *Schneewittchen*, zunächst in der → Speichberggasse, heute in der → Pernerstorferstraße (→ Baunzen). Dieser floriert mitten im Wienerwald, mit einem großen Garten

und vielen Tieren, auch Pferden, nimmt Kinder schon ab einem Jahr auf; kindgemäßer Sportbetrieb, Vorschul- und Musikerziehung sowie Sprachförderung finden besondere Beachtung.

Inzwischen haben sich als weitere Privatkinderergärten etabliert: die Kleinkinderbetreuungsstätte *Spatzennest*, Hauptplatz 11, die Kinderstube *Teddybär*, Kaiser-Josef-Straße 57-63 und schließlich die *Villa Lustig*, Luisenstraße 2 (siehe Monika → Traurig).

KINDER- UND JUGENDSPIELPLÄTZE

Neben dem großen, neuen Erlebnisspielplatz auf der → Kellerwiese (vgl. Lydia → Mondl), hat die öffentliche Hand auch solche auf dem → Hauptplatz, am Ende der Kaiser-Josef-Straße (beim → Roten Kreuz) und in der → Hardt-Stremayrgasse (für Skateboardfahrer) in Obhut genommen, bzw. ist sie anderwärts um Neu- oder Wiedererrichtung bemüht gewesen. Passagen aus Zeitungsberichten dazu, wie „nach neuesten Kriterien angelegt“, „runderneuert“, „neu gestaltet“ sowie „revitalisiert“ usw. erübrigen ein weiteres Eingehen auf dieses erfreuliche Kapitel aus einer „jugendfreundlichen Gemeinde“.

KINN, Fritz

Metallwarenfabrikant, seit 1837 Bürger von Wien, nach dem Verkauf seiner Fabrik zunächst im Ruhestand. Aber es drängte ihn, etwas Großartiges zu schaffen. Er durchstreifte den Wienerwald und gelangte auch auf die Hochram, welche damals dem Bürgerspitalsfonds gehörte. Der Rundblick fesselte ihn so, dass er beschloss, sich hier niederzulassen. Auch gab es hier eine Quelle. Kinn pachtete die Alpe, wo damals nichts stand als eine → Duckhütte auf einer baumlosen Grashalde. Sein Plan stand fest. Ohne Ingenieur, ohne Baumeister, ohne Deichgräber errichtete er 1875 die Meierei und Gaststätte Hochramalpe. Jedes Jahr wuchs etwas Neues dazu und bald wurde der Ort ein gemütliches Plätzchen nicht nur „seiner“ Wiener. Mit 72 Jahren be-

ging Kinn sein 50-jähriges Jubiläum als Wiener Bürger, das er im Kreise seiner noch lebenden Kameraden feierte. Aus diesem Anlass barg er seine Quelle in einem Stein mit sinnvollen Inschriften. Auf einem dreieckigen Giebel des Steins ist Kinn (nach einem Auszug des Fremdenblattes vom 10. Juli 1887 von E. Scherzer) sehr gut erkennbar dargestellt. Näheres → Hochramalpe.

KINO

Die Erstkonzession für das Kino war 1911 erteilt worden. 1926 wurde es von der Gemeinde unter Bürgermeister → Buchmüller gekauft und eröffnet, ab Dezember 1931 als Tonkino geführt. Unter Bürgermeister → Marterbauer 1936 an private Hände veräußert und schließlich nach dem schlechten Geschäftsgang der Sechziger Jahre, durch die Konkurrenz des „Patschenkinos“ Fernsehen verursacht, am 1. Dezember 1969 geschlossen.

KIRCHE

R.-k. Pfarrkirche. Laut Kaufvertrag vom 15. Dezember 1333 haben die Herzöge Albrecht der Weise und Otto der Fröhliche die Burg und Veste zu Purkersdorf mit „Kirchenlehen und allem Herrschaftszubehör“ erworben. Also: Patronatskirche schon vor 1333, vermutlich schon im 12. Jahrhundert; Kapelle neben und vorher schon in der Burg (→ Schloss). Ab 1500 wurde mit Errichtung des Kaiserlichen → Waldamts die nunmehr landesfürstliche Patronatskirche von diesem betreut. 1529 fiel sie der Verwüstung durch die Türken zum Opfer und stand 41 Jahre für den Gottesdienst unbrauchbar in einer verödeten Gegend. Erst 1570 hat sie Kaiser Maximilian II., in erster Linie für die neuen Ansiedler aus Schwaben, wiederherstellen lassen. Allerdings musste 1580 der damalige Pfarrer die Ortschaft verlassen, da er seinen Lebensunterhalt nicht bestreiten konnte. Erst 1621 wieder bestellte Ferdinand II. einen Pfarrer mit standesgemäßen Einkünften (→ Pfarre).

1683 wurde die Kirche abermals von den Türken zerstört, 1690 aber ihre Neubele-

bung komplett abgeschlossen (→ Glocken, Uhr, Kultgegenstände mit eingeschlossen), jetzt in einfachem Barock, wobei allerdings alte und älteste (gotische) Elemente erhalten blieben (Apsis u. a.).

1717 erhielt sie eine Kanzel, 1726 die heutige Sakristei und die schon bestehende heutige Taufkapelle als barockisierte „Schatzkammer“. Mit Übertragung des → Gnadenbildes wurde sie 1727 → Wallfahrtskirche (→ Maria Burkersdorf). 1789 wurde der Kirchhof aufgelassen (→ Friedhof).

1805 (→ Napoleon) waren Russen, angeblich 3000, als Kriegsgefangene in der Kirche zusammengepfertcht, im Winter. Sie froren erbärmlich und verheizten alles. Das Gotteshaus glich einer Räuberhöhle: nur das wertvolle Kirchengesamtheit und das → Gnadenbild hatte der Pfarrer retten können. 1806 konnte alles erneuert werden. Am 23. August 1842, beim „großen Brand“ (→ Feuersbrünste), wurden Turm und Dach zerstört, die Kirche glich wieder einer Ruine. Mit kaiserlicher und der Hocharistokratie Hilfe, mit Unterstützung der Nachbargemeinden, mit dem Ertrag einer Benefizvorstellung im Theater in der Josefstadt und „Eigenmittel“-Sammlungen konnte sie wiederhergerichtet und schon nach 8 Monaten neu gesegnet werden. Im neuen Turmkopf wurde eine versiegelte Büchse untergebracht, in der sich sämtliche damals gebräuchliche Münzen befanden. 1885 erhielt dieser Turm auch wieder einen barocken Turmhelm, er „wuchs“ dadurch um zwei Meter (Gesamthöhe 33,63 Meter). Der in Purkersdorf wohnende Wiener Baumeister Demsky führte die Arbeiten durch. Den Münzen von 1843 gesellten sich Urkunden, Protokolle u. a. zu. Im Dezember 1916 verloren Pfarrkirche und → Deutschwald-Marienkappelle kriegsbedingt 3 Glocken. 1921 gab es Ersatz.

Im Jahre 1935 erfolgte in der Amtszeit von Bürgermeister → Marterbauer ein großer Zu- und Umbau der Pfarrkirche durch den Purkersdorfer Baumeister Ing. Stieböck, nach – reduzierten! – Plänen des Architekten von

St. Stephan, Dr. Karl Holey. Schon zur Zeit der Wallfahrts-Hochblüte im 18. Jahrhundert hatte man an eine Erweiterung gedacht. 1909 einen Kirchenbauverein gegründet. Die Weihe erhielt der nunmehrige Bau am 12. Juli 1936 durch Kardinal Innitzer anlässlich der Wienerwald-Festtage.

Am 6. April 1945 warf ein deutscher Flieger eine Bombe ab, sie explodierte zwischen Schloss und Kirche und beschädigte beide Gebäude, sodass die Kirche (wieder) einige Wochen unbenutzbar war. Pfarrer Karl → Heßle ließ das Gotteshaus einigermaßen herstellen und 1951 durch Prof. → Humplik neue Kreuzwegstationen anbringen. Am 26. Mai 1957 durch Erzbischof König geweiht, erhielt die Kirche ihre dem Apostel Jakobus d. Ä., der Muttergottes und den Toten aller Kriege geweihten neuen Glocken mit einem elektronischen Geläute. 1972 wurde eine Renovierung der Fassade des barocken Teiles, von Sakristei und Presbyterium, durchgeführt, 1976 erfolgte die übrige Außen-Instandsetzung. Der Kirchenplatz, schon 1971/72 vergrößert, wird 2003 neuerlich erweitert. 1976 erfolgte die Turmbedeckung mit Kupferblech. Eine (abschließende) große, komplette Generalsanierung, primär im Innern, mit Revitalisierung und Neuerungen, erfolgte unter Pfarrer und Dechant Joseph → Gottinger schließlich 1983/1984. Das große Pfarr-Ziel der 90-er Jahre, die Neuanschaffung einer Orgel, ist 1995 erreicht worden (vgl. → Jakobimarkt). Auch in den Jahren seither erfolgten bauliche Verbesserungen, bis heute, zum Beispiel Teile der Kirchenfassade, der Eingangsbereich u. a.

KIRCHENPATRON

Purkersdorfs Kirchenpatron ist der Hl. Jakobus der Ältere, Sohn des Zebedäus, Bruder des Evangelisten Johannes, Jünger Jesu, von Beruf Fischer. Er wurde im Jahre 44 nach Chr. hingerichtet. Gedenktag 25. Juli.

KIRCHTURMUHR

Seit 1927 elektrisch betrieben und dementsprechend beleuchtet, nagte vielfach der

Zahn der Zeit an ihr. Wohl hatte sie die längste Zeit die richtige Zeit angezeigt, auftretende Fehler verdeckte schließlich eine überdimensional große Pappel, nach dem Zweiten Weltkrieg gepflanzt; sie nahm so gut wie jede Sicht zu ihr. „Unbekannte Täter“ fällten den schönen Baum im Fasching 1976 in einer Nacht- und Nebelaktion. Die Kirchturmuhre war also wieder sichtbar, gab aber bald ihren Geist gänzlich auf. Man schien sich mit diesem Zustand bereits abgefunden zu haben. Da machten sich im Herbst 1982 zwei Neo(!)-Purkersdorfer unaufgefordert ans Werk und reparierten, wie es anderen vorher nie (ganz) gelungen war. Es waren die Herren Ing. Clemens Pontoni, Elektroniker, und Wolfgang Bohacek, System-Programmierer, die diese Zeichen gebende Tat setzten!

KIRNBERGER, Franz

Standesbeamter, Wintergasse 8, *2. 1. 1909 in Purkersdorf, † 4. 6. 1993. Seit seiner Jugend in der christlichen Bewegung aktiv. Soldat seit 1931, vom 2. Weltkrieg als Schwerkriegsbeschädigter heimgekehrt. Als ÖVP-Funktionär 1945 bis 1954 ehrenamtlicher Fürsorgerat der Stadt Wien (→ Groß-Wien, → Randgemeinden). 1954 bis 1970 Gemeinderat für Sozialfragen. Als Bezirkssekretär der → ÖVP und → ÖAAB-Obmann gestaltete er früher viele Weihnachts- und Muttertagsfeiern. Außerdem war er längere Zeit Kirchenrat. Die Gemeinde Purkersdorf zeichnete ihn 1965 mit der *Goldenen* → *Ehrennadel* aus. Mit seiner Gattin Hedwig feierte der stets besorgte Familienvater, der „Anwalt“ so vieler Purkersdorfer am 21. November 1987 Goldene Hochzeit.

KIRNBERGER, Rudolf DI

Architekt, Johann Straußgasse 2, *27.5.1944. Uneigennütziger Verfasser der → Ortsbild-Inventarskizzen des → Verschönerungsvereins, neben Arch. DI → Pfeil mit Planung und Durchführung des → Hauptplatzumbaus (siehe auch → Stadt- und Kul-

turzentrum) betraut: 1989 mit der *Silbernen* → *Ehrendadel* Purkersdorfs ausgezeichnet.

KLECKA, Franz

Maler und Graphiker Purkersdorfer Motivik, wohnte Hießberggasse 6, *10.4.1907, †17.11.1970. *Wienerwaldlandschaften*, → *Malerwinkel*, *Sauruckhaus* Rückseite (ein Bauernhaus, vielleicht eine Duckhütte, an Stelle der heutigen Häuser → Kaiser-Josef-Straße 32 und 34), → *Deutschwald-Marienkapelle*, *Alte Pestsäule*, → *Schöffelstein*, *Purkersdorf im Winter*, → *Fürstenbergbrunnen*, *Alte* → *Poststation* seien selektiv für sein Werk genannt; es könnte heute einen Bildband über Purkersdorfs Kulturgedenkstätten von gestern ergeben. Sein Wandfresko in der Eingangshalle der → Volksschule dokumentiert das anschaulich. Den ersten Purkersdorf-Prospekt nach 1954 gestaltete Franz Klecka graphisch, er zeigt u. a. die Aussichtswarte auf dem → Troppberg. Auch Purkersdorfs Musikszene in der schweren Zeit nach dem 2. Weltkrieg belebte der bescheidene, feinsinnige Künstler, unterstützt von seiner inzwischen (1984) ebenfalls verstorbenen Gattin Ludmilla.

KLEIN, Alois, Professor

Musiker, Tullnerbach, Erschachen 31, *21.8.1908 in Innsbruck, †4.4.1993 (Palmsonntag). Kreis-Chormeister des Sängerbundes und Chormeister der → Chorgemeinschaft Wienerwald. Als 14-Jähriger war er schon im Stadttheater Innsbruck tätig. Im Jahre 1938 wurde er zu den Wiener Symphonikern berufen. Im Kriege verlor er einen Arm. Das war ein Schicksalsschlag, seinem Instrument, der Violine, stand er für immer hilflos gegenüber. Nach dieser doppelt schweren Verwundung musste er sich einer neuen Aufgabe widmen. Er wurde Landwirt, langjähriger Gemeinderat und Vizebürgermeister in → Tullnerbach, Bezirksbauernratsobmann und Bezirksobmann der Bauernkammer.

Obenan aber stand sein Leben mit der Musik.

Die Stadt Purkersdorf hat ihm 1967 die *Goldene* → *Ehrendadel* verliehen, die NÖ Landesregierung ihn 1969 mit dem *Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland NÖ* ausgezeichnet, 1972 wurde er vom Bundespräsidenten mit dem *Goldenen Verdienstzeichen der Republik Österreich* dekoriert, die Chorgemeinschaft Wienerwald ehrte ihn mit der *Ehrenmedaille des Sängerbundes*, 1974 mit der *Goldenen Bundesmedaille*. Für besondere und langjährige Verdienste um den Chorgesang erhielt er 1977 vom Bundesvorstand des Österreichischen Sängerbundes für Wien und NÖ die *Chorleiternadel in Gold* als Auszeichnung. 1978 nahmen Stadtgemeinde und Chorgemeinschaft seinen 70. Geburtstag und seine 30-jährige Tätigkeit als Chorleiter zum Anlass, ihn gebührend zu ehren. Dem einstimmig zum *Ehrenchormeister* ernannten Jubilar wurde seitens der Stadtgemeinde Purkersdorf der *Goldene* → *Ehrenring* verliehen. 1979 wurde ihm der Titel Professor zuerkannt.

Für den Purkersdorfer Raum war Alois Klein durch Jahrzehnte ein Kulturbegriff schlechthin. Nachdem er hier 1977 seine Chormeisterstelle an Dr. Wolfgang → Luf übergeben hatte, widmete er sich – nach einer invaliditätsbedingten Hüftgelenksoperation genesen – wieder dem (Kirchen-)Chorleben im → Irenental. 1983 verlieh ihm der Österreichische Sängerbund die *Walther-von-der-Vogelweide-Medaille*, eine Auszeichnung, die vor ihm erst 16 Österreicher erhalten hatten.

KLEINER STEINBACH

389 Meter hoher Berg und gleichnamiger Bach westlich des → Kranawetters. Das Gestein ist hier viel härter als sonst im umliegenden Gebiet. Eine Forststraße führt von der → Tullnerbachstraße abzweigend entlang des Baches, abgeschränkt und für den Verkehr gesperrt.

KLEINER WIENERBERG

361 Meter hoch, nördlich des → Wienerwaldstausees.

KLEMMER, Rudolf

Gemeinbediensteter i. R., Karlgasse 5, *8.5.1922 in Wien, als Pflegekind in Klausen-Leopoldsdorf und im Waldviertel aufgewachsen. Dort war er in der Landwirtschaft tätig. 1942 bis 1944 Wehrmacht, 1944 französische Gefangenschaft, 1946 Heimkehr. Seit 1951 arbeitete er bei der Gemeinde, damals → Randgemeinde von → Groß-Wien, seit 1. September 1954 in der wieder selbständigen Gemeinde Purkersdorf. Er ist seit Mai 1957 bei der Freiwilligen → Feuerwehr. 1979 wurde der langjährige, verlässliche Bedienstete von der Stadtgemeinde Purkersdorf durch Verleihung der *Silbernen* → *Ehrennadel* ausgezeichnet, 1982 seitens der FF mit dem *Ehrenzeichen* für 25-jährige Tätigkeit. Ein bescheidenes Purkersdorfer Wahrzeichen: 35 Jahre im Gemeinde- und 45 Jahre freiwillig im Feuerwehrdienst!

KLENOVSKY, Georg

Photodesigner, Atelier: Karl-Kurzgasse, *19. 1. 1948; absolviert nach einigen anderen Ansätzen die Graphische Lehr- und Versuchsanstalt (Abteilung Photographie, Klasse Prof. Ernst Hartmann) mit positivem Erfolg und schlägt 1970 zunächst die Laufbahn für Werbephotographie ein, die ihn in 18 Monaten auch nach London führen sollte. Seit 1972 mit eigener Firma für inländische wie internationale Auftraggeber tätig; so 1975 bis 1977 für die internationalen „Castrol Kalender“, 1978 bis 1980 für die internationale „Milde Sorte-Kampagne“, 1980 bis 1990 die Plakatkampagnen „Vöslauer Mineralwasser“ und „Zentralsparkassa“ sowie Publikationen in internationalen Fachzeitschriften. Für seine künstlerischen Produkte erhielt er mehrere Auszeichnungen und wurde 1979 in die europäische Prominentenzyklopädie „Who is who in Film, Photo und TV“ aufgenommen.

Seit 1978 „bewusster“ Purkersdorfer plant er in den nächsten Jahren die „Purkersdorfer Szene“ photographisch zu dokumentieren. Georg Klenovsky ist seit 1968 mit Gattin Elisabeth glücklich – wie er versichert –

verheiratet und Vater zweier Söhne, Georg und Michael.

KLERR, Walter, Dr.

Hofrat, war Amtsdirektor des NÖ Landeschulrats beim Start des → Gymnasiums, hat viel zum endgültigen Gelingen des großartigen Vorhabens beigetragen. Neben zahlreichen anderen (hohen) Auszeichnungen trägt er seit 20. Juni 2002 die *Goldene* → *Ehrennadel* der Stadtgemeinde Purkersdorf.

KLIEGL, Leo

Österreichweit anerkannter Akademischer Maler, wohnte zuletzt in Linz, Waldeggstraße 97. *3.9.1899, studierte in den Jahren 1918-1924 an der Akademie der bildenden Künste, ferner in Siena, München und Agram. Er wohnte in der Zeit von 1929 bis 1969 engagiert in Purkersdorf, war Mitglied der → Schlaraffia. Sein Fach: Dekorationsmalerei, Bühnenbild und Architektur. In der Notzeit ergriff er alle möglichen Berufe im In- und Ausland. 1926: Prof. Gymnasium Sao Paulo (Brasilien), 1928: Hollywood, *Fox* und *Goldwyn Meier*, 1938: Bühnenbildner in Iglau, Brünn, Prag, *Terra-Film*, *Ufa*, etc. 1945 bis 1947: Neues Schauspielhaus in Wien 12, Stadttheater Leoben, 1948 bis 1965: Landestheater in Linz, Konsulent der OÖ Landesregierung. In Linz liegt er auch begraben. Nach seinen Worten würde der Inhalt seines bewegten Lebens Stoff für ein umfangreiches Romanwerk ergeben.

KLIEN, Erika Giovanna

Malerin und Graphikerin, wohnte Fürstenberggasse 12, *12.4.1900 in Borgo (Südtirol). † 19.8.1957 in Ney York. Die Familie kam 1920 nach Purkersdorf und war bis 1953 hier. Erika Giovanna Klien studierte an der Wr. Kunstgewerbeschule bei Prof. Franz Cizek Kinetismus (rhythmischer Ablauf der Bewegung). 1925 erhielt sie den 1. Preis für die Schaffung einer österreichischen Briefmarkenserie (Portomarken Nr. 132-158, Michelkatalog, 27 Werte). Von 1928 bis 1948 unterrichtete sie Malerei und Architektur in New York.

Sie erhielt auch mehrfach internationale Preise und Anerkennungen. Vor kurzem hat in Wien eine Gedächtnisausstellung an die jedem „großen Bahnhof“ so abholde Künstlerin erinnert. Ihr Hauptthema: die von Trauer und Wut zerrissene Frau. Ihr Stil: zwischen Jugendstil, Expressionismus und Nachkriegskunst. Ab etwa 1975 hat in Wien die „Klien-Renaissance“ eingesetzt. Ihr 1928 in Graz geborener Sohn Walter ist ein bekannter österreichischer Pianist und Komponist.

KLIMABÜNDNIS

Im Dezember 1991 beschloss Purkersdorfs Gemeinderat die Teilnahme daran. Dazu bildete sich eine Arbeitsgruppe unter der Koordination von Mag. Gerhard Eitel „Wienerwald grüßt Regenwald“. Zweck des Klimabündnisses, dem bisher in Österreich einige Dutzend Gemeinden beigetreten sind, ist die Selbstverpflichtung zu klimastabilisierenden Maßnahmen, insbesondere die Halbierung der Kohlendioxid-Emissionen CO₂ bis zum Jahre 2010 (konträr der Augenblickssituation Österreichs), und die Zusammenarbeit mit Indianer- und Indianerschutzorganisationen in Südamerika zur Rettung des für das Weltklima sehr wichtigen Regenwaldes.

Wohl sah Purkersdorf am 16. November 1994 im Hans-Jaunecker-Saal ein Klimabündnistreffen, aber: Dem Unternehmen wäre mehr Bevölkerungsresonanz zu wünschen. Eine gemeinsam mit dem → Verein Jugend- und Kulturzentrum am 9. September 1995 auch verwandten Anliegen gewidmete Fahrraddemo von Wien-Hadersdorf/Josef Palme Platz nach Purkersdorf blieb ohne nachhaltiges Echo. Desgleichen eine Versuchsveranstaltung am 11. September 2000; der Öko-Staffellauf nach Wien – ausgedehnt auf 2.172 Kilometer, mit „Klimabündnis-Kaffee“, ab Vorarlberg am 18. August, Zielzeitpunkt 1. September 2001, in Purkersdorf am 31. August.

Die Gemeinderatsmitglieder Rainer → Aigner, Josef → Baum, Maria → Parzer, Karl → Schlögl, Herta → Staffa und Leopold → Zöchinger liefen demonstrativ mit – hatte eini-

germaßen, aber in erster Linie spektakuläre Wirkung. Gleiches kann man wohl auch von der Ökostaffel im Sommer (26. August) 2003 annehmen.

Überraschend bald nach dem Ökostaffellauf resignierte der zwischenzeitliche Klimabeauftragte Klemens Liehr. Gemeinderat Leopold Zöchinger bemüht sich nunmehr im angenommenen hehren Ziel-Sinn. Die neu angegangene Biomassefernwärmeanlage: an Duplizität geradezu fordernder Schritt in die richtige Richtung!

KLOIHOFER, Karl

Postbeamter i. R., Pummergasse 22-26, *15.11.1949 in Wien, dann lange in Mauerbach, seit 1993 in Purkersdorf daheim, aber als „Rettungsmann“ auch schon vorher in und für unseren Ort kein Unbekannter. Verheiratet, ein Sohn, SP-Funktionär und seit 1995 Mitglied des Gemeinderates.

KNECHTEL, Friedrich, Dr.

Lungenfacharzt, Hauptplatz 12, *20. 9. 1961 in Wien, mit familiären Wurzeln im Wienerwalddraum und für Arztberuf inklinierend durch Zivildienst bei der Lebenshilfe. Studium und dann Fachausbildung zum Lungenfacharzt im Otto-Wagner-Spital – Pulmologisches Zentrum der Stadt Wien, daneben Kenntnisse im Bereich der Intensivmedizin und Beatmungstechnik sowie für therapiebegleitende alternative und komplementäre Heilmethoden. Seit 2002 an der MA15 in Wien als Physikatsarzt im TBC-Referat und in der Ordinationspraxis in Purkersdorf tätig.

KNESL, Hans, Professor

Akademischer Bildhauer und Professor an der Akademie für angewandte Kunst, dort Leiter einer Meisterklasse für Bildhauerei (+4.7.1971), schuf im Jahre 1966 den Steinschnitt an der Fassade der → Josef Schöffel Volksschule in Purkersdorf, benannt *Himmel, Erde, Luft, Wasser*, ausgeführt in Badener Konglomerat.

KÖCK-ERIPEK, Eva

Unternehmerin *Eve Style*, Konstantin Walzgasse 57, *5. 5. 1968 in Wien, Tochter von

Johann und Edeltraud → Eripek, verheiratet, Gatte Michael, zwei Töchter. Zunächst nach AHS Ausbildung zur Kindergärtnerin und Horterzieherin und als solche (Hortleiterin) tätig. Neigungsgefördert dann Umschulung: Farb- und Stilberaterin, Visagistin und Maskenbildnerin. Als selbstständige Imageberaterin und Trainerin, als Kursleiterin in der → Volkshochschule u. a. wirksam. Mitglied der → Theatergruppe Purkersdorf und bei den → Typen.

KOLLER, Josef

1986 bis 1995 Jugendleiter im → Fußballclub Purkersdorf (FCP), siehe → Sportehrenzeichen.

KOMMUNISTISCHE PARTEI

Stadtorganisation Purkersdorf: bisher Herrengasse 8, vorher Hauptplatz 4; Offizielles bisheriges Parteiorgan: *Purkersdorfer → Informationen*. Seit der Neubildung bzw. Selbstständigkeit der Gemeinde (1954) ist die KP im Gemeinderat vertreten (→ Gemeinderäte), meist unter der Bezeichnung *Kommunisten und Linkssozialisten*, 1990 als → *Liste Baum (KLS und Parteilose)*, die bald danach auch im Impressum der Purkersdorfer Informationen aufgeschienen ist. Neuausrichtung seit 1992/93: Die Grundorganisation Purkersdorf der KP hat sich bald nach Bildung der Liste Baum dieser angeschlossen; ein KP-Mitglied aus dieser Liste gehört seit 2000 dem Gemeinderat an.

KONSTANTIN WALZGASSE

Seitengasse der → Süßfeldstraße zwischen Nr. 3 und 13. Benannt nach Konstantin → Walz.

KONTROLLÄRZTLICHER DIENST

Gruppenarzt siehe → Volkshaus. Wiener Straße 2.

KONVALINKA, Franz

Geboren 19. Juni 1914, war von 1978 bis 1991 Obmann des → Pensionistenverban-

des, wurde dann dessen Ehrenobmann, erhielt 1994 die *Goldene → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*, verzog 1997 ins → Landespensionistenheim („Wienerwaldheim“) in Preßbaum und ist am 8. Juli 1999 verstorben.

KONWALINKA, Gabi, verehelichte Gröbl

Schauspielerin, Wohnsitz seit Geburt Karl Grubergasse 6, *9. 11. 1973 in Wien. Genoss Gesangs- und Schauspielausbildung am Konservatorium der Stadt Wien, Engagements am Burgtheater, bei den Salzburger Festspielen und in Deutschland folgten. Derzeit ist sie Moderatorin zumeist bei Fernsehsendungen. In Purkersdorf wirkt sie immer wieder mit bei Frühschoppen und Adventfeiern. Der Typenkongress sowie diese und jene Künstleraktivität haben sie desgleichen schon als Mitwirkende gesehen.

KONWALINKA, Helga

Hauptschullehrerin in Purkersdorf, Schullrätin, Karl Grubergasse 6, *14. 9. 1947 in Wien. Betätigt sich neben ihrem Hauptberuf schon seit langem erfolgreich auf dem Theater- und Veranstaltungsgebiet: Lesungen bei Weihnachts- und Muttertagsfeiern, Mitwirkung bei Frühschoppen und Künstlerfesten, bei → Typenkongressen (als Type *De Pischl Helga*), besonders auch bei der → Wientalbühne als Schauspielerin und Regisseurin.

Mit eigenständigen (Theater-)Produktionen in Purkersdorf wartet sie seit 1996 auf, beispielshalber 1997 im *Stadtcafé* mit Manfred → Cambruzzi und Thomas → Huber *Statt Kaffee im Stadtcafé*; 2000 im → Sanatorium mit Manfred Cambruzzi *Liebe stirbt vor der Zeit* (Arthur Schnitzler); 2001 *Nimm 2*, Kabarett mit Helmut → Tschellnig im → *Nikodemus*. Bei der 100-Jahr-Feier der → Josef-Schöffel-Hauptschule hatte sie die Gesamtleitung mit der Regie, bei der → Jumelage 2002 die Gesamtorganisation inne. Sie ist Mutter zweier Töchter, Gabi → Konwalinka und Sabine → Konwalinka.

KONWALINKA, Sabine

*1979, ausgebildete Heilmasseurin und Heilbademeisterin, studiert Medizin. Beim Typenkongress und bei Frühschoppen mitzuwirken ist auch ihr nicht fremd, vor allem aber ist sie Leistungssportlerin im Voltigieren, hat bei Landes- und Staatsmeisterschaften vielfache Platzierungen geschafft, in Einzel- wie in Gruppenbewerben.

KOPRAX, Friedrich, Mag.

In Anerkennung der eindeutigen Verdienste von Hofrat Koprax, Amtsdirektor des NÖ Landesschulrats, für das Zustandekommen des Großprojekts → Gymnasium ist ihm mit Gemeinderatsbeschluss vom 20. Juni 2002 die *Silberne* → *Ehrennadel* verliehen worden.

KORN, Alfred, Dr.

Vortragender Hofrat und Leiter der Verbindungsstelle der Bundesländer zur Österreichischen Bundesregierung beim Amt der NÖ Landesregierung, wohnte Wiener Straße 75, *7.7.1923 in Euratsfeld, Bez. Amstetten, † 19.10.1990. In den Jahren 1955 bis 1958 hat er sich als stellvertretender Bezirkshauptmann von → Wien-Umgebung verdient gemacht, besonders am Auf- und Ausbau der Außenstelle Purkersdorf.

HR Dr. Korn war Träger und Inhaber vieler hoher und höchster Auszeichnungen: So erhielt er u. a. 1979 das *Goldene Komturkreuz des Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Niederösterreich*, 1982 verlieh ihm der Bundespräsident das Große *Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich*.

In Purkersdorf war er seit Jahrzehnten daheim und wirkte, soweit er nicht manche Jahre – so z. B. als Bezirkshauptmann von St. Pölten – seinen Dienstort als Wohnsitz nehmen musste, verantwortlich in der r. k. → Pfarre. Mehrere Jahre war er im → Pfarrgemeinderat Stellvertreter des Pfarrers als Vorsitzenden. Ein besonderes Anliegen war ihm in seinen letzten Jahren der Neubau einer Orgel für die r. k. Pfarrkirche. Er hatte ein offenes Ohr für jedermanns Probleme und stand dabei gerne mit Rat und Tat zur Seite.

KORZINEK, Herbert, Ingenieur

*5. 5. 1933, Inhaber der *Silbernen* → *Ehrennadel* per Gemeinderatsbeschluss vom 29. September 1994, siehe → Heimgarten.

KÖSSNER-VILLA

Stand Tullnerbachstraße 8 neben dem → Wienerwaldbad (→ Deuschwaldstraße). Aus dem Privatbesitz der Familie Kössner ins Eigentum der Stadtgemeinde gelangt. Diente provisorisch als Unterkunft für interessierte Vereine und Vereinigungen. 1993 sollte sie von Grund auf saniert werden, ein Restaurant einerseits das Bad versorgen, andererseits sollten Clubräume für Vereine und ein Proberaum für Musikgruppen geschaffen werden. Ein Ende 1982 ins Leben gerufener „Verein Jugend- und Kulturzentrum Purkersdorf“ hätte damit in Einklang gebracht werden können. Nach Zerschlagung aller Pläne und Verwendungsabsichten wurde das Haus aber mit Gemeinderatsbeschluss vom 23. März 1999 abgerissen. Das Areal dient jetzt als Liegefläche für das Wienerwaldbad.

K.ö.St.V. Austria

Siehe Katholisch-österreichische Studentenverbindung → Austria.

KOTASEK, Heinz

Industriekaufmann (Einkaufsleiter), Dr. Hildgasse 2-8, *20. 10. 1941 in Wien, in Purkersdorf wohnhaft seit 1966, verheiratet, ein Sohn. In den 70er Jahren Vorstandsmitglied des → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereins. Seit 1969 Mitglied der Stadtorganisation, seit 1971 des Bezirksparteivorstands der → SPÖ Purkersdorf. seit 1986 Träger der *Goldenen Ehrennadel der SPÖ*. Ab 1989 Gemeinderat, ab 1990 Vorsitzender der Fraktion der sozialdemokratischen Gemeinderäte Purkersdorfs. Hat sich mit 2000 (aus dem → Gemeinderat) zurückgezogen.

KOTZINGER, Karl

Postbediensteter, Herrengasse 3, *21. 5. 1964. Für seine mehrfach ausgezeichneten Dienste in der → Feuerwehr, derzeit Brand-

meister, hatte er schon mit Gemeinderatsbeschluss vom 26. Juni 1997 die *Silberne* → *Ehrennadel* erhalten.

KRAL, Johann

Einer der drei 1911 gewählten sozialdemokratischen Gemeinderäte in Purkersdorf. Nach ihm benannt: → Johann Kralgasse (vgl. → Hanke, → Spalt).

KRAMPUSPASS „D' Wienerwoid Teiff'n“

Der jüngste Verein in der Purkersdorfer Geschichte gehört zur Sparte Brauchtumpflege. Die Krampuspass besteht aus 97 Prozent nur aus lustigen Purkersdorfern, an deren Spitze Martin Othmar Kickinger (Sohn von Reinhard → Kickinger) steht. Er wird aber von seiner Frau Mag. Sabine, dem Ehepaar Dabsch und den anderen Pass-Mitgliedern tatkräftig unterstützt. Das Einsatzgebiet der Pass erstreckt sich auf „das gesamte Bundesgebiet“.

KRANAWETTER

Höhenzug zwischen → Ziegelfeld und → Kleinem Steinbach. 422 Meter hoch, nach dem im Volksmund als Kranawetter bezeichneten Wacholder benannt. Früher wuchs hier der als Heilmittel sehr geschätzte Wacholder, wurde aber durch Ausgrabungen ausgerottet.

KRANAWETTER LOIPE

Eine für Schiläufer bzw. Schilangläufer 5,1 Kilometer lange Loipe am → Kranawetter, mit Genehmigung der damaligen Forstverwaltung (heute → Forstbetrieb) Purkersdorf errichtet und 1973 eröffnet. Start oberhalb des Parkplatzes → Waldsportpfad (Donauparcours) in der → Rochusgasse, leicht bergab und dann steigend bis zum Rastplatz Grenzstein bei Station 8, von hier entlang des Parcours und bei dessen Wende in Richtung → Ministerbankerl weiter zur Abzweigung → Hochram. Die Loipe bleibt noch ca. 300 Meter auf dem → Troppbergweg und erreicht dann die Wende in Richtung links entlang der Riedbezeichnung → Ruhmannsfeld, schließlich zur Kote 406 und von da in

leichter Abfahrt zum Ziel. Parkplatz. Leicht in eineinhalb Stunden von Senioren, in 30 Minuten von Rekordlern zu bewältigen. So war es einmal!

Mit Vertragskündigung durch die Bundesforste per 31. Dezember 1996 hat diese wohlmeinend angelegte, nicht aber himmelstürmend „angenommene“ Einrichtung ihr Ende gefunden, vgl. → Waldsportpfad.

KRAVINA, Heinrich, Ing.

*1914, †2001, Willy (*1957) und Patrick (*1984): eine Fechtdynastie, in Purkersdorf, Sagbergstraße 85 seit 1957 angesiedelt. Aus ihrer Erfolgstabelle ist zu entnehmen: Vater Heinrich (Bauingenieur) mit mehreren österreichischen Meistertiteln in Florett und Säbel. Sohn Willy (Sicherheitsbeamter): rund 30 Wiener Landesmeistertitel in Säbelfechten, Einzel- und Mannschaft, zuletzt 2002; 10 Staatsmeistertitel Mannschaft; 1998 Silbermedaille Senioren EM; 2002 als ältester Starter mit einem Vorrundensieg bei der WM in Lissabon. Enkel Patrick (Gärtner) gehört der Junioren-Nationalmannschaft an, hat zuletzt die Junioren-Landesmeisterschaft Einzel gewonnen und kann auch noch auf andere aktuelle und zukunfts-trächtige Erfolge hinweisen, wie sie sich für Vater und Sohn weiter einstellen (werden).

KREINER, Christine

Dipl.-Graphikerin, Sagbergstraße 93, *13. 3. 1940 in Wien als Tochter des nachmaligen Vorstandes der → Z-Filiale Purkersdorf, Friedrich Balat. Nach der Volksschule in Purkersdorf besuchte sie die Untermittelschule in Wien Hietzing, die Graphische Lehr- und Versuchsanstalt, anschließend die Meisterklasse, die sie 1959 mit Auszeichnung (Diplom) abschloss. 1959 bis 1967 war sie in einer Werbeagentur angestellt, 1962 erhielt sie den Staatspreis für die Gestaltung einer Verpackung. Sie ist seit 1967 selbständig und durch gediegenste Illustrationen von Buchhüllen, Schul- und Kinderbüchern bekannt: bei den Verlagen *Jugend und Volk*, *Hölder-Pichler-Tempsky* u. a. Für den Verlag *Ueberreuther* illustrierte sie die

Werke *Gestern und die Zeit davor, Vom Höhlenmenschen bis ins 20. Jahrhundert – Hunderte detailreiche Illustrationen* sowie *Vom Aachener Psinten bis Züricher Leckerli – Eine Reise durch weihnachtliche Backstuben*, außerdem drei Bildbände *Kinderbibeln*. Sie hat zahlreiche Plakate, Prospekte, Inserate, Fensterkleber und Schallplattenkuvverts geschaffen. Im Rahmen der → Volkshochschule Purkersdorf hat sie Zeichenkurse für Kinder geleitet, wovon auch die Ausstellung *Zeichnen, malen, gestalten* im → Heimatmuseum 1983 Zeugnis ablegte. Anlässlich der Feiern *850 Jahre Purkersdorf* entwarf sie einen hübschen sechseckigen Sonderstempel für das Postamt. Er erinnert an die Partnerschaft mit → Bad Säckingen. Für die Einrichtung des Heimatmuseums im → Schloss opferten Christine Kreiner und ihr Gatte, Dr. Walter Kreiner, viel Zeit. Für die Zusatztafel am → Schöffel-Enkmal 1873 anlässlich des → Schöffel-Gedenkjahres 1990 erbrachte Frau Kreiner den künstlerischen Entwurf, für die Programmschrift *25 Jahre Stadterhebung* die graphische Gestaltung. Ölmalerei zählt zu ihren Hobbys. Bei diesem Erfolgsstand – 1993 erhoben – hat sie auch seither nicht Halt gemacht.

KRENZLBRUNN

Flurname. Areal zwischen → Westbahn und unterer → Wintergasse, zwischen der → Bahnstation Unter Purkersdorf und der Haltestelle Purkersdorf-Sanatorium, heute vielfach Betriebsgebiet.

KRESS, Wilhelm

Österreichischer Flugpionier, *29.7.1836 in St. Petersburg, †24.2.1913, gelernter Klavierbauer. Er konnte mit seinen Flugzeugmodellen in Wien beachtliche Erfolge aufweisen und damit (höchste) Finanzen gewinnen, scheiterte jedoch 1901 bei seinem ersten und letzten Demonstrationsflug über dem → Wienerwaldsee, wegen eines Missgeschicks, aber auch, weil der für seine Maschine von der Firma Daimler gelieferte Motor zu schwer war. Dank der Grundla-

gen, die er geschaffen hatte, wurde er beispielsweise wirksam für die Fliegerei. Noch im Jahre seines Todes kam es zur Stiftung des → Kreß-Denkmal am Wienerwaldsee. Er selbst ruht in einem Ehrengrab der Stadt Wien auf dem Zentralfriedhof.

Kreß-Feiern: 1936 aus Anlass seines 100. Geburtstages, 1954 zum *Tag der Luftfahrt*, 1973 aus Anlass der Markterhebung → Tullnerbachs und 2001 (1901 hatte ja ein Missgeschick den Flugpionier so gut wie ganz aus der Bahn geworfen). Alle diese Feiern halten das Andenken an ihn und sein österreichisches Erfinderschicksal hoch.

KRESS-DENKMAL

Es wurde auf Anregung des Österreichischen Luftschiffverbandes gestiftet und am 5. Oktober 1913 am → Wienerwald-Stausee in → Tullnerbach feierlich enthüllt, ein Werk des Bildhauers Rudolf Freiherr von Weigl. Auf einem mannshohen Gedenkstein befindet sich ein Bronzerelief, auf dem ein Drachenflugzeug dargestellt ist. Aus der linken Ecke schießt der Himmel ein Bündel dicker Strahlen, das Werk aus Menschenhand vernichtend. Darunter die Aufschrift: *Wilhelm Kreß erbaute und versuchte an dieser Stätte als erster in Österreich sein Drachenflugzeug*. Im Jahre 1973 wurde das Denkmal in der Nähe der Dammkrone neu aufgestellt, anlässlich der Markterhebungsfeierlichkeiten und der 100-Jahr-Feier der Gemeinde Tullnerbach. Die Kosten für die Neuerrichtung übernahmen der Österreichische Aero-Club, das Bundesdenkmalamt und die Marktgemeinde Tullnerbach. Eine edle und lebenswerte Tat im 60. Todesjahr des berühmten Flugpioniers Wilhelm → Kreß. Ein Adler, mit weit ausgebreiteten Schwingen zum Höhenflug ansetzend, krönt das Monument. Den Beschauer erfüllt Wehmut, war es doch Kreß versagt, in die Lüfte zu steigen.

KRESSGASSE

Kurze Gasse zwischen → Rechenfeldstraße 12 und → Tullnerbachstraße. Benannt nach dem österreichischen Flugpionier Wilhelm → Kreß.

KREUZ, Dietmar, Mag.

Purkersdorfs evangelischer Pfarrer, Wintergasse 13-15, *19.2.1962 in Wels, Oberösterreich. 1976 bis 1981 HTL in Steyr, anschließend Studium der evangelischen Theologie in Wien und Lehrvikariat in Gols, Burgenland. 1987 bis 1998 Vikar und Pfarrer der evangelischen Pfarrgemeinde Bad Bleiberg (bei Villach). Seit 1998 Pfarrer der evangelischen Pfarrgemeinde A.B. in Purkersdorf. Seit 1986 verheiratet mit Susanne, ebenfalls Pfarrerin. Vater von drei Kindern, Judith, Samuel und Hanna.

KREUZ, Maximilian

Freischaffender Komponist, Bad Säckingen-Straße 2, *27. 12. 1953 in Wien, lebt seit 1981 in Purkersdorf. Studium bei Francis Burt und Friedrich Cerha an der Wiener Musikhochschule. Kreuz arbeitet im Bereich der ersten Musik am Weiterentwickeln von harmonischen Strukturen und Modellen; vorwiegend Kompositionen für kleine bzw. mittlere Orchester, aber auch Kammermusik in verschiedenen Besetzungsgrößen. Zahlreiche Werke sind auf CD erschienen. Zu den meistgespielten Kompositionen von Kreuz zählt das 1981 entstandene *Purkersdorfer Klavierstück*; bereits weltweit (Europa, Amerika, Asien) in vielen Metropolen aufgeführt und ebenfalls auf CD erschienen.

Für alle seine Werke kann Maximilian Kreuz konkret auf Aufführungen (außer denen in Österreich) in Rom, Florenz, Paris, London, Bonn, Düsseldorf, Brünn, Budapest, New York, Raleigh (North Carolina), Toronto, Moskau, St. Petersburg, Taipei, Seoul usw. hinweisen. Desgleichen auf Pressekommentare von *Les Nouvelles/Versailles*, Kulturzeitung Taipei, *The New York Times*, *General-Anzeiger* Bonn, *Luzerner Zeitung*, *The Journal-News* New York, *Badisches Tagblatt*, *Neue Musikzeitung* (NMZ) – Deutschland u. v. a..

KRIEGERDENKMÄLER

Am 9. September 1923 wurde das Denkmal der → Gefallenen des Ersten Weltkriegs an

seinem (alten) Platz an der Spitz-Ecke von → Bahnhofstraße und → Wiener Straße feierlich enthüllt und geweiht. Bildhauer → Thuss hatte es geschaffen, der spätere Vizebürgermeister Anton → Gotsch war Modell gestanden. Ein gemeindeunabhängiger Denkmalausschuss unter dem Vorsitz des Vaters von Hans → Jaunecker, Bürgermeister in den 70-er Jahren, hatte das Werk zustande gebracht. Es trägt die Namen von 70 Gefallenen und Vermissten. Dem Bauer → Umfahungsstraße entlang der → Gablitz musste es weichen. Nach langen Diskussionen kam man seitens der Gemeindevertretung überein, diese Denkmal mit Bewilligung der → Bundesforste im → Schlosspark neu aufzustellen. Am 1. November 1989 erfolgte dort im Rahmen einer repräsentativen Feier die ökumenische Weihe.

Das Denkmal zu Ehren der Opfer des Zweiten Weltkriegs befindet sich auf dem → Friedhof, aufgestellt unter Ortsvorsteher → Zurek. Dem Künstlerehepaar → Humplik-Jone dankt es Gestaltung und Sinnanspruch. Dieses Denkmal stammt aus 1949.

Außerdem befindet sich auf dem Friedhof ein fast vergessenes kleines Kriegergrab aus 1914 bis 1918 mit Kriegstoten aus der (ganzen) Monarchie, darunter auch einige Purkersdorfer (vgl. → Gefallene).

Ein Denkmal für die gefallenen Sowjetsoldaten steht auf dem → Russischen Soldatenfriedhof.

KRIEGSOPFER- UND BEHINDERTENVERBAND

Für Wien, Niederösterreich und Burgenland, Ortsgruppe Purkersdorf und Umgebung. Seinerzeitiger Sitz: Purkersdorf Hauptplatz 10, Gasthof *Zum Goldenen Adler* (→ Gastronomiebetriebe). Gründung durch Raimund Plattensteiner, den schwer kriegsversehrten Sohn Prof. Dr. Richard → Plattensteiners. Späterer Obmann: Roman Kaspar, Purkersdorf.

Die Aufgaben des Verbandes und der Ortsgruppe (als Zweigverein des Verbandes) bestehen in den Bestrebungen, hilfsbedürftige Kriegsoffer und Wehrdienststopfer sowie deren Hinterbliebene und aus anderen Ursachen mit körperlichen Gebrechen behaftete Personen zu unterstützen, an deren psychischer und physischer Rehabilitation aktiv mitzuhelfen und für die Erhaltung des Friedens zu wirken.

Die „alte“ Ortsgruppe Purkersdorf existiert nicht mehr. 2002 ist eine neue für Purkersdorf und Umgebung in die Öffentlichkeit getreten. Gründungs-Vorsitzende Helga Riemer, Neu Purkersdorf. Wegen der schwindenden Anzahl der Kriegsversehrten soll den Behinderten entsprechend mehr Hilfestellung zuteil werden. Ansprechperson: Ferdinand Haas, Telefon 0676/5147615.

KRÖCKER, Friedrich

Als erster evangelischer Pfarrer in Purkersdorf am 12. Dezember 1926 gewählt und am 3. April 1927 von Senior Dr. Erich Stökl, dem Vater Dr. Walter → Stökl, in einem Gottesdienst im Turnsaal der Bürgerschule (heute → Hauptschule) in sein Amt eingeführt. Er stammte aus Hessen (*1898) und war ein beliebter Seelsorger und Menschenfreund, ein musischer, universal gebildeter Mensch. Sein autobiographischer Entwicklungsroman *Einer und die Anderen* entstand in Purkersdorf. Seine Ehefrau Dr. med. Luise Kröcker übte in Purkersdorf eine ärztliche Praxis aus. Das Ehepaar Kröcker wohnte zunächst im Hause → Kaiser-Josef-Straße 44, einer alten Kleinhäuslerwirtschaft, die 1924 angekauft worden war und wo auch der Gottesdienst abgehalten wurde. Nach dem Umbau dieses Hauses in eine Notkirche zog Pfarrer Kröcker in das von ihm erworbene Wohnhaus Kaiser Josef-Straße 29 und richtete dort das Pfarramt ein. Am 6. April 1945 schied er mit seiner ganzen Familie aus dem Leben. Das Miterleben der großen Schrecken ist über seine Kräfte gegangen. Der kath. Pfarrer Karl → Heßle segnete die Toten ein, die in einem Eigengrabe auf dem Purkersdorfer Friedhof ruhen.

KRUUGLUGER, Josef, Dr.

Orthopäde, Ordination Linzer Straße 63 (ordentlicher Wohnsitz Gablitz), *16. 2. 1959 in Ybbs/Donau. Medizinstudium an der Universität Wien bis 1984, danach Arztendienst zuerst im Krankenhaus St. Pölten, dann an der Orthopädischen Universitätsklinik in Wien, zugleich mit Facharztausbildung bis 1992. Nach weiteren fachspezifischen Ausbildungen am Orthopädischen Spital Speising ab 1994. Seit 2001 auch stellvertretender Abteilungsleiter des Krankenhauses der Barmherzigen Schwestern in Wien und postgraduale Weiterbildung an der Donauuniversität Krems. Ordination für Orthopädie und Rheumatologie in Purkersdorf (mit zusätzlichen komplementärmedizinischem Schwerpunkt und weiteren Betreuungs- und Leistungsmöglichkeiten) seit 1995.

KRUMHOLZ, Martha

Rechnungs-Fachoberinspektor, Anton Gotschgasse 1, *28.2.1922, † 28.9.1995. Sie war seit 1945 im Gemeindeamt, damals in der Ortsvorstehung der zu Wien gehörenden → Randgemeinde, seit 1. 9. 1954 in der wieder selbständigen Gemeinde Purkersdorf tätig. 1979 wurde sie mit der *Silbernen → Ehrenbroche* der Stadt Purkersdorf ausgezeichnet, für ihre jahrzehntelange, vorbildliche Arbeit für unser Gemeinwesen.

KUBA, Birgit Maria

Freie ORF-Mitarbeiterin, wohnhaft in Wien (mit Purkersdorfer Alternativadresse Dr. Hildgasse 2-8), *14.7.1976 in Wien, in Purkersdorf aufgewachsen. Da hat die Maturantin und Musikstudentin Kuba – sie spielt Blockflöte und Gitarre und genießt seit 1999 klassischen Unterricht in Gesang – nicht nur beim öffentlichen Musizieren mitgewirkt (→ „Neue geistliche Lieder und Gospels“ / Hannes Peschta, → „Tho&Co“ / Thomas Huber u. a.), die „Liedermacherin“ Kuba hat der Aura Purkersdorf selbst „gehuldigt“, zum Beispiel mit *Do kannst di wohlfühlen* im Stil des Kaisermühlen Blues

basierend auf der Melodie von *Making whoopee*. Neben ihren Liedern (in deutsch und englisch) verfasst Kuba auch Gedichte und Kurzgeschichten.

KULIER, Günter

Maskenbildner, Beethovenstraße 16, *9. 4. 1939, hat neben seiner Haupttätigkeit am Theater (Burg, Volksooper, Theater an der Wien), bei Film und Fernsehen Abendkurse an der Akademie für Angewandte Kunst bei Prof. Matejka-Felden besucht und ist mit seinen Ölbilder-Ausstellungen schon einige Male in die Öffentlichkeit getreten, darunter natürlich auch in Purkersdorf.

KULTURBUND WIENTAL

Wiener Straße 10. Nach längerer Arbeit „im Hintergrund“ – nach Worten des damaligen Obmanns Dr. Franz → Popp – ist der Verein 1992 „ans Licht der Öffentlichkeit“ getreten. Sein Ziel ist es, mit einem eigenständigen, vielseitigen Veranstaltungsprogramm „eine kulturelle Lücke zu schließen“, primär natürlich im musikalischen, sprachlichen und darstellerischen Bereich, vor allem mit heimischen Künstlern. Bemüht um Erhaltung, Pflege und Förderung des Kulturlebens im Wiental will der Kulturbund auch um Beratungstätigkeit zwecks Verbesserungen auf dem Gebiet von Baugestaltung und Landschaftsschutz besorgt sein.

Seit über zehn Jahren präsentiert er fünfmal jährlich, jeweils an einem Sonntagvormittag im Hans-Jaunecker-Saal unter dem Titel *Musisches am Vormittag* Matineen, bei denen ein Thema literarisch und musikalisch behandelt wird. Auch Schauspieler des Burgtheaters und des Theaters in der Josefstadt, Sänger der Staats- und Volksoper haben dem Publikum viel Freude und Unterhaltung bereitet. Erich → Auer, Trude Marzik, Marianne Schönauer und Heinz Zuber seien für die große Zahl der schon aufgetretenen Künstler genannt. Bei allen Veranstaltungen hatte Leopold Grossmann, Professor am Konservatorium der Stadt Wien, die musikalische Leitung und wirkte am Flügel mit. Die Veranstaltung am 30.

November 2003 soll *Heinz Conrads in memoriam* gestaltet sein.

Auf Obmann Dr. Franz → Popp folgte 1995 Mag. Inge → Preiß. Seit Jahren aber ist bereits Edith Grossmann Obfrau (vgl. → Gastspiele, → Veranstaltungsfülle).

KULTURINITIATIVE PURKERSDORF (KIP)

Sie hat sich in den 80-er Jahren vorübergehend als eine überparteiliche Gemeinschaft junger Purkersdorfer präsentiert, die das Leben in unserer Stadt durch neue kulturelle und gesellschaftliche Impulse und Initiativen beeinflussen wollten.

KULTUR- UND FREMDEVERKEHRS-GEMEINSCHAFT WIENERWALDMITTE (KFG-WWM)

Über Initiative von Günter → Novotny kam es Ende 1980 zu Besprechungen zwischen Funktionären von Verschönerungsvereinen und Gemeindevertretern des → Gerichtsbezirks Purkersdorf. Wie im damaligen offiziellen Fremdenverkehrskonzept der NÖ Landesregierung gefordert, aber bis heute kaum realisiert, sollte ein Verein entstehen, der einerseits einen regionalen Veranstaltungskalender erstellen, andererseits kulturelle und Fremdenverkehrsattraktionen im Bezirk koordinieren und schließlich selbst kulturelle Akzente setzen würde; kein Superverein, eher eine Sammelstelle für überörtliche Zusammenarbeit. Der damalige beamtete Landesfremdenverkehrsreferent Hofrat Dr. Franz Hlous unterstützte Novotnys Bemühungen sehr. Noch vor und erst recht nach der Konstituierung im Herbst 1981 entwickelte die *KFG-WWM* zahlreiche Aktivitäten und ergriff vielfach Initiativen: Bezirksveranstaltungskalender, Koordinierurkunden für Blumenschmuckwettbewerbe, Gästeehrungen und Ortsbildpflege, Dichterlesungen, Blochbank-Aktionen, Ausstellungen und Dokumentationen, Bezirks-Freizeit-, Ausflugsvorschlags- u. a. Spezialkarten, eine → Autobahn-Hinweistafel, ein Zeichenwettbewerb an den Pflichtschulen des Bezirkes, eine eigene Vereinszeitung *b-i* (→ Bezirksinformationen - auch über Ver-

einswesen). Zu einem festen Begriff war dann die Wienerwald-Rätselahrt geworden. Nach dem Tod von Günter Novotny hat der Verein seine Tätigkeit sistiert.

KUPPEL, Paul

Selbstständiger Filmemacher, Sagbergstraße 67, *7.5.1953 in Sassenheim/Niederlande, gebürtiger Holländer, lebt seit 1975 in Österreich, ist seit 1994 österreichischer Staatsbürger. War von 1975 bis 1994 Filialeiter bei Photo Herlango, bis er sich dann endlich, lang ersehnt und vorweg praktiziert, seiner jetzigen Tätigkeit widmen konnte. Sein Hauptgebiet ist Landschaftsfotografie, er arbeitet mit an Reisedfilmen und dreht sehr viel für das Burgenländische Kabelfernsehen. Mehrfach waren/sind Preise sein Lohn: als Mitglied des → Foto und Filmclubs (PFFC) bei vereinsinternen Meisterschaften, 1995 ein 1. Preis für einen Film über Purkersdorf im Rahmen eines Wettbewerbes der SPÖ NÖ u. a. m.

KÜNSTLER MIT GROSSEM FLAIR

In der Annahme, niemanden übersehen zu haben: Peter → Cornelius, Heinz → Frölich, Franziska → Hollinek, Peter → Jelosits, Maximilian → Kreuz, Günter → Lorenz, Thomas → Malik, Sabine → Petzl, Felicitas → Ruhm, Andrea → Schnitt.

KÜNSTLER PURKERSDORFS

Siehe → Liebhaber-Künstler, → Hobby-Musiker, → Elenktik-Kunst, → Künstler mit großem Flair (vgl. → Persönlichkeiten, → Prominente, → Protagonisten).

KÜRNBERGER, Ferdinand

Schriftsteller, *3.7.1821 in Wien, †14. 10. 1879 in München, unterstützte Josef → Schöffel im Kampf um den → Wienerwald. Laut Gemeinderatsbeschluss vom 19. September 1961 wurde eine Gasse auf dem → Sagberg → Ferdinand Kürnbergergasse benannt.

KURZ, Karl

Von 1855 bis 1864 sowie von 1881 bis zu seinem Tod Bürgermeister in Purkersdorf.

*5.8.1816, †24.1.1891. Da seine Mutter früh gestorben war (1795 bis 1828), kam Karl Kurz in eine Erziehungsanstalt nach Wien. Sein Wunsch, Techniker zu werden, scheiterte am Widerstand seines Vaters Rochus → Kurz. Also schnürte er sein Bündel und ging mit seinem Bruder – allerdings erst nach der Fürbitte eines Freundes der Familie bei seinem Vater – in die Welt. Zwei Jahre war er in Italien, England und Frankreich unterwegs. Nach dem Tode seines Vaters brachte die Übernahme einer Mühle, einer Bäckerei und diverser Grundstücke unerwartete Pflichten für den 24-Jährigen. Mit dem Jahre 1849 wurde durch das Gemeindegesezt der bisherige → Ortsrichter durch den Bürgermeister – mit größerem Wirkungskreis – abgelöst, Karl Kurz übernahm 1855 als zweiter in Purkersdorf ein solches Amt. Die Kanzlei war damals am → Hauptplatz (heute 14). Seinen Besitz vertraute er Pächtern an und widmete sich ganz dem Gemeinwohl und seinem Hobby: der Ortskunde. Zurückgreifend bis in die älteste Zeit unserer Geschichte verzeichnete er als überaus verdienstvoller Chronist seiner Heimat im *Gedenkbuche der Gemeinde Purkersdorf* wichtige Geschehnisse und Probleme. → Schöffel und → Frauenfeld verkehrten in seinem Hause, berieten bei ihm Pläne und Entschlüsse. Karl Kurz liebte den Wald und sein Purkersdorf über alles. Nach ihm benannt: → Karl Kurz-Gasse; → Ehrengräber.

KURZ, Rochus

Vater des Bürgermeisters und Chronisten Karl → Kurz, aus Schwaben eingewanderter Müller. †1840 in Purkersdorf (65-jährig). Nach ihm benannt: → Rochusgasse.

KURZMÜHLE

Vgl. Karl → Kurz, Rochus → Kurz. Die Mühle war im Haus Nr. 41 im Bereich → Gablitzbach, → Pfarrhofgasse, → Herrengasse und → Hardt-Stremayrgasse. Auf dem Grundstück befand sich auch ein → Bad. Die Mühle wurde später in ein Wohnhaus umgestaltet.

L

LAABER STEIG

Höchste Erhebung Purkersdorfs, 527 Meter. Von hier Weg zur Wallbergerhütte am → Roppersberg und entlang der südlichen Gemeindegrenze von Purkersdorf in östlicher Richtung zum → Dreihufeisenberg.

LAHR, Erika

Theodor Körnergasse 2, *12.11.1939. Seit 1982 freiwillige Mitarbeiterin beim Roten Kreuz, heute: Bereitschaftskommandantin. Trägerin des *Bronzenen* (10 Jahre) und des *Silbernen Dienstjahresabzeichens* (15 Jahre) sowie der *Bronzenen* und der *Silbernen Verdienstmedaille* des Rot-Kreuz-Landesverbandes. Seitens der Stadtgemeinde Purkersdorf mit Gemeinderatsbeschluss vom 30. September 1999 mit der *Silbernen* → *Ehrenbrosche* ausgezeichnet (Witwe nach Leopold → Lahr).

LAHR, Leopold

Theodor Körnergasse 2, *5.11.1941, † 18. 7. 2003. War seit 1971 freiwilliger Mitarbeiter beim Roten Kreuz, zuletzt Hauptzugsführer. Träger des *Bronzenen*, des *Silbernen*, des *Goldenen* (20 Jahre) und des *Dienstjahresabzeichens für 30 Jahre*, desgleichen der *Bronzenen* und der *Silbernen Verdienstmedaille* des Rot-Kreuz-Landesverbandes. War von 1991 bis 1997 Kommandant des Katastrophenzuges (mit eigener *Silberner Verdienstmedaille*). Laut Purkersdorfer Gemeinderatsbeschluss vom 29. September 1994 Träger der *Silbernen* → *Ehrendel*, am 26. November 1997 seitens der NÖ Landesregierung mit dem *Ehrenzeichen für 25-jährige Tätigkeit im Rettungswesen* dekoriert (Gatte von Erika → Lahr).

LAINZER TIERGARTEN

Er begrenzt das Purkersdorfer Katastralgebiet im Osten. Von dieser Gemeindegrenze führt heute kein Eingang mehr in den Tier-

garten. Früher gab es hier noch das Dreihufeisentürl, das Glasgrabentürl, das Rudolfstürl und das Gelberbergtürl. Der Tiergarten misst 26 km², genau 2576 ha, und wurde 1561 von Kaiser Ferdinand I. als kaiserliches Jagdgebiet angelegt. Der Lainzer Tiergarten erhielt auf Befehl Kaiser Karls VI. seine erste einfache Umfriedung zur Verhinderung des Wildwechsels. Unter Maria Theresia wurde der Tiergarten nach einem Patent vom 4. April 1772 mit einer festen Planke umgeben, um den Wilddieben das Eindringen zu erschweren. Kaiser Joseph II. ließ für sein Hofjagdgebiet die Planke 1781 durch eine Mauer ersetzen, die auf einer Länge von 24,2 km 91 Bruchpunkte und sieben Tore besitzt. Mit der Errichtung der Tiergartenmauer wurde ein einfacher Maurermeister, Philipp → Schlucker (*1747, † 1820), beauftragt, der um vieles billiger war als prominente Baumeister, die sich um den Auftrag bewarben. Er hatte Mühe, die Arbeit zu bewältigen, ohne daran zu verdienen, blieb daher der „arme Schlucker“. Die Glanzzeit erlebte der Tiergarten bei der Fürstenjagd anlässlich des Wiener Kongresses. Unter dem letzten Habsburger, der noch Interesse an der Jagd hatte, verlor der Lainzer Tiergarten ganz seine Bedeutung, da Franz Josef I. sein Lieblingsjagdgebiet im Salzkammergut hatte. 1919 wurde der Tiergarten von der Republik Österreich übernommen und ist Naturschutzgebiet. Zur Zeit leben dort meist rund 1000 Wildschweine, etwa 300 Stück Damm- und 100 Stück Rotwild (auch Tiere und Kälber) sowie ca. 100 Rehe; außerdem fast immer an die 700 Mufflons. Früher gab es auch Bären. Der letzte Meister Petz wurde im Jahre 1721 erlegt. Vgl. → Wienerwald.

LANDESJUGENDHEIM PURKERSDORF

Das NÖ Jugendamt nahm im Oktober 1924 als Nachfolge-Einrichtung der ehemaligen → Blindenanstalt das Heim in Betrieb. Zöglin-

ge aus Gföhl und anderen Jugendheimen zogen hier in die Herrengasse 8 (ehemals → Fürstenberg'sches Sommerpalais) ein. Es handelte sich um „schwer erziehbare“ Kinder. In den Jahren 1926 bis 1929 war der damalige Junglehrer Lois → Schiferl hier tätig. Das Heim wurde im Jahre 1938 geschlossen.

LANDESPENSIONISTENHEIM

Wienerwaldheim in Preßbaum, Hauptstraße 119. Grundsteinlegung 7. Dezember 1972, am 28.9.1975 feierlich seiner Bestimmung übergeben, Purkersdorf an der Finanzierung mitbeteiligt, das Grundstück im Ausmaß von 17.500 m² hat die Gemeinde → Preßbaum kostenlos zur Verfügung gestellt, Planverfasser war Arch. Prof. Johann Rezac aus Klosterneuburg. Ein Umbau 1991/1992 hat eine fühlbare Erweiterung des Heimes gebracht, so vor allem zwei neue Pflegestationen. Das zehnstöckige Haus könnte nunmehr 179 Personen Platz bieten, im Wohntrakt mit 72 Einzelzimmern, in drei Pflegeabteilungen mit 107 Betten. Regelmäßige ärztliche Betreuung wäre garantiert; zwei Aufzüge, ein großer Speisesaal, ein Dachgartencafe, eine Kapelle, zwei Fernseher in Gemeinschaftsräumen, eine Bibliothek, Hobbyräume, Wandelgänge und eine große Gartenanlage könnten für Bequemlichkeit und einen schönen Aufenthalt sorgen.

Das *Wienerwaldheim*, seit Jahren unter verantwortlicher Leitung von Direktor Rudolf Schubirsch, erfordert aber trotzdem als NÖ Landespensionisten- und Pflegeheim derart intensiv Ausbau- und Verbesserungsinvestitionen, dass das Land jetzt eine ganz neue Planungslinie verfolgt. Um sich 11 Millionen Euro für eine neueste modernisierende gesetz- und EU-konforme Standardlösung zu ersparen, weil in Purkersdorf das → Seniorenzentrum eingerichtet wird, vor allem aber, weil das benachbarte Sanatorium Rekawinkel vor der (Teil)-Auflösung steht und von einer Privatklinik-Holding aufgekauft wird, soll mit dieser ähnlich der Purkersdorfer SeneCura-Lösung ein Vertrag geschlossen werden, dass die meisten Patienten

des Wienerwaldheimes der privaten Obhut dieser Holding anvertraut werden. Das bisherige Heim soll also mit Ende 2004 geschlossen, das Gebäude verkauft werden.

LANDKAMMER, Eva

Musikerin (Cellistin), Dr. Hildgasse 2-8, in Wien im Jahr 1958 geboren. Sie erhielt ihre Ausbildung am Konservatorium der Stadt Wien und an der Hochschule für Musik in Wien, war 1971 und 1973 Preisträgerin bei *Jugend musiziert* und erlangte 1979 mit Auszeichnung das Konzertdiplom. Nach weiterem Studium im Ausland folgten ein Engagement im Radio-Symphonieorchester, die Ablegung des Pädagogischen Diploms, intensive Beschäftigung mit dem Barockcello und historischer Aufführungspraxis. Daneben unterrichtet sie seit 1983 an einer Musikschule der Stadt Wien, ist Dozentin der Musikwoche des NÖ Musikschulwerkes, hat Gastkurse in Japan und Taiwan absolviert, ist Mitglied des *Jubal-Trios Wien* und kann weiters auf eine Reihe von CD-Einspielungen (Haydn, Mendelssohn, Beethoven, Mahler u. a. m.) weit über Österreich hinaus hinweisen.

LANDSTEINER, Karl, Dr.

Universitätsprofessor, Pathologe und Bakteriologe, *14. 6. 1868 in Baden bei Wien, † 26. 6. 1943 in New York, studierte Medizin und Chemie und erwarb 1891 den Dokortgrad. 1896 wurde er Assistent am Hygienischen und 1898 am Pathologisch-Anatomischen Institut in Wien. Seine Untersuchungen des menschlichen Blutes führten im Jahre 1900 zur Entdeckung der Zusammenballung des Blutes bei Berührung mit dem Blut von ganz bestimmten anderen Menschen. 1901 stellte er die Verschiedenheit des Blutes verschiedener Menschen fest und wählte die Bezeichnung „Gruppe A“, „Gruppe B“ und „Gruppe O“. Ferner schuf er die Grundlagen für die Schutzimpfung gegen Kinderlähmung und Fleckfieber. Auch entdeckte er gemeinsam mit Dr. Wiener den Rhesusfaktor des Blutes und entwickelte die Wissenschaft der Immunoche-

mie. 1907 bis 1919 war Landsteiner Vorstand der Prosektur am Wilhelminenspital und Universitätsdozent für Pathologische Anatomie. Vom 14. November 1916 bis 16. November 1919 wohnte er in Purkersdorf, Wintergasse 55 (heute 81) einem Hause, das er mit seiner Frau Helene gemeinsam lt. Kaufvertrag vom 23. November 1916 erworben hatte. Außerdem kaufte er am 10. Juni 1918 das Haus Wiener Straße 16. In dieser Zeit – Erster Weltkrieg – fuhr er täglich mit der Eisenbahn vom Bahnhof Purkersdorf nach Hütteldorf und von dort mit der Verbindungsbahn weiter. Nach Kriegsende war sein Betätigungsfeld so eingeschränkt, dass er sich 1919 entschloss, seine beiden Häuser zu verkaufen und auszuwandern. Er folgte zunächst einer Berufung nach Den Haag und schließlich im Jahre 1922 an das Rockefeller-Institut nach New York. 1930 erhielt er den Nobelpreis für Medizin.

Die in mehreren Auflagen erschienene, deutsch- und englischsprachige Landsteiner-Biographie erschien übrigens im heute in Purkersdorfer beheimateten Verlag Brüder → Hollinek.

Am 26. Oktober 1968 wurde am Hause Wintergasse 81 eine Gedenktafel enthüllt, die folgende Inschrift trägt: *In diesem Hause wohnte in den Jahren 1916 bis 1919 Universitätsprofessor Dr. Karl Landsteiner, Entdecker der Blutgruppen, Nobelpreisträger 1930, *14. 6. 1868, † 26. 6. 1943 in New York.* Seit 1985 trägt das Purkersdorfer → Rot-Kreuz-Haus seinen Namen.

LANG, Astrid

Siehe → Massage-Fachinstitut.

LASSMANN, Alfred, Dr.

Gymnasialprofessor, wohnte Herrengasse 1, *18.4.1883 als Sohn eines Gutspächters in Maria Fels in Egerland, Böhmen, † 8. 9. 1964 in Purkersdorf. Studium der Germanistik, Anglistik und Indogermanistik an den Universitäten Prag und Leipzig. Lehrberuf: 1911 Supplent an einer deutschen Mittel-

schule in Prag. In Verbindung mit Walter Hofmann, Ferdinand Avenarius und Heinrich Sohnrey baute er das deutsche Bücherwesen in Böhmen auf und schuf 1200 Orts- und 250 Wanderbüchereien. Mit Ausstellungen guter Bücher und intensiver Werbung für volksbildnerische Schriften trat er der Verbreitung der Schundliteratur entgegen. Nach seiner Berufung nach Wien fand er durch Vermittlung des späteren Bundespräsidenten Hainisch Anschluss an die Volksbildungseinrichtungen und wurde in den Vorstand der Wiener Volksbildungsorganisation berufen. Außerdem übernahm er die Führung der Volksbüchereien im 21. und später auch die im 3. und 16. Bezirk, die er nach Grundsätzen der Leipziger Büchereiordnung reorganisierte. Er plante die Errichtung von mobilen Büchereien für die ländliche Bevölkerung, doch vereitelten der Ausbruch des 1. Weltkrieges und seine eigene Kriegsdienstleistung dieses Vorhaben. Nach dem Kriege wurde Laßmann in die Leitung der Wiener Urania berufen und gründete die Abteilung für Führungen. 1920 wurde er vom Leiter des Volksbildungsamtes Otto Glöckel zum Landesreferenten für Volksbildung in NÖ bestellt. Hier schuf er die Grundlagen des Bildungswesens und baute dazu folgerichtig auch das Büchereiwesen auf. Die Schriften Laßmanns über Fragen der Volksbildung sind zahlreich. Im Jahre 1922 kehrte er, ein hervorragender Pädagoge, in den Mittelschuldienst zurück und wirkte und lehrte bis zu seiner vorzeitigen Pensionierung im Jahre 1938. 1945 gründete er die → Bücherei in Purkersdorf, die er mit seiner Frau Stefanie → Laßmann führte. Mit Gemeinderatsbeschluss vom 28.10.1955 wurde er in Würdigung seiner Verdienste um die Bücherei → *Ehrenbürger* von Purkersdorf, die Republik Österreich zeichnete ihn durch die Verleihung des *Goldenen Ehrenzeichens* aus. 1963 erhielt er das *Große Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland NÖ*. Über eigenen Wunsch wurde er in aller Stille auf dem Friedhof in Wien Ober St. Veit beigesetzt. → Gesellschaft zur Pflege...

LASSMANN, Stefanie

Ehrenamtliche Leiterin der → Bücherei Purkersdorf nach dem Tode ihres Mannes Dr. Alfred → Laßmann, wohnte Herrengasse 1, *26. 1. 1900, †31. 8. 1991. Sie leistete uneigennützig, mit vielen Opfern an Zeit und manchmal auch mit Unbillen verbundene Bildungsarbeit, die überall, auch an höchsten Stellen Anerkennung fand. 1972 erhielt sie die *Goldene Medaille für Verdienste um das Land NÖ*, 1974 den *Goldenen → Ehrenring* der Stadtgemeinde Purkersdorf. 1986 trat sie offiziell von der Leitung der Bücherei zurück, blieb dieser aber bis zu ihrem Tode aufs innigste verbunden.

LAUDA, Peter, Dr.

Hauptschul-Oberlehrer, Dr. Hildgasse 14, *17. 1. 1947, war von 1988 bis 1992 geschäftsführender bzw. Leiter der → Volkshochschule und hat mit Gemeinderatsbeschluss vom 29. September 1994 die *Silberne → Ehrennadel* der Stadtgemeinde verliehen bekommen.

LAUDONSCHER WALD

328 Meter hoch, westlich des Schlosses → Laudon (siegreicher, populärer österreichischer Feldmarschall und Eroberer Belgrads, 1717-1790) in Wien-Hadersdorf, oberhalb der Laudonstraße.

LAUFCLUB WIENERWALDSEE

Gegründet im Februar 2001 mit dem Motto: „Freude am Laufsport weitergeben!“ Mitglieder: 62 (Stand 31. Dezember 2002). Training in verschiedenen Gruppen: Anfänger bis Leistungsläufer. Zusätzlich eigene Frauen- und Jugendgruppe, Wintertraining in der Halle. Mitglied des NÖ Leichtathletikverbandes und des ASKÖ. Veranstalter von zwei Laufbewerben im Raum Purkersdorf: Im April *Lauf rund um den Wienerwaldsee* (8.540 Meter) und im September *Wilhelm Krefß-Lauf* (Cross 9,2 Kilometer). Kontakt: Heinz Polena (Obmann), 3011 Neu Purkersdorf, Sagbergstraße 5.

LAUNSKY-TIEFFENTHAL, Walther, Dr.

Wirklicher Hofrat der NÖ Landesregierung in Ruhe, Tullnerbach-Lawies, Franz Schubertgasse 13, *30. 10. 1939 in Wien. Berufsweg: Realgymnasium, Externistenmatura, Werkstudent, 1976 Promotion zum Dr. juris, Gerichtsjahr in Purkersdorf, ab 1969 im Amt der NÖ Landesregierung tätig. 1992 wurde er zum Leiter der Kinder- und Jugendanwaltschaft Niederösterreichs bestellt. Er war der erste weisungsfreie Kinder- und Jugendanwalt in Österreich. Als solcher war er für fast 25 Prozent der Bevölkerung des Bundeslandes zuständig. Seit 1. Juli 2001 im Ruhestand.

Mitglied beim → Roten Kreuz seit 1. Jänner 1960, er war Mitbegründer der Bezirksstelle Purkersdorf-Gablitz und von 15. April 1970 bis 4. September 2001 Bezirksstellenleiter, Oberrettungsrat seit 1976. Weiters erstreckte sich seine Tätigkeit auf den Bereich des Sports als Gründer des NÖ Skipools. Er war außerdem ÖVP-Funktionär (ÖAAB-Obmann), geschäftsführender Gemeinderat für Finanzen, ÖVP-Fraktionsobmann sowie Gründungsmitglied und Obmann des Fremdenverkehrs- und Verschönerungsvereins → Tullnerbach.

Auszeichnungen: *Goldene → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* (1980, abermals 2001), *Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich* (1985), *Verdienstkreuz des Österreichischen Roten Kreuzes* (1985), *Ehrenzeichen für 40 Jahre verdienstvolle Tätigkeit im Rettungswesen* (2000), *Bundesehrenzeichen für Verdienste um ehrenamtliche Leistungen* (2002), *Silbernes Komturkreuz des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland NÖ* (2002).

Bzgl. Ehrenpreis der *Dr. Walther Launsky-Tieffenthal-Stiftung* siehe → Rotes Kreuz.

LECHNER, Erich, Ing.

Projektleiter Elektrotechnik, Kaiser-Josef-Straße 57-63, *3. 10. 1956, verheiratet, eine Tochter, in Purkersdorf wohnhaft seit 1983. Mitglied des Gemeinderates seit 2000 (FPÖ). Hobby: Eisenbahnwesen.

LECHNER, Ilse Maria, Dr.

Heute verheiratete Dr. Reither, 2102 Bisamberg, Georg-Franz-Koller-Straße 21a, seinerzeit wohnhaft Süßfeldstraße 13, *3. 11. 1961, Doktor-Promotion 1990 *sub auspiciis praesidentis*.

LEISCHING, Eduard, Dr.

Wissenschaftler und Volksbildner, *26. 11. 1858, † 7.12.1938 in Wien, 1884 Promotion zum Dr. phil. an der Universität in Wien, 1885 Beginn seiner Tätigkeit am Österreichischen Museum für Kunst und Industrie. 1900 erhielt er in Würdigung seiner Verdienste um die Weltausstellung in Paris den Titel Regierungsrat. 1909 bis 1925 war er Direktor des Museums. 1911 wurde er Hofrat. Er war auch Dozent an der Kunstgewerbeschule (allgemeine Kunstgeschichte und Ästhetik). Im Ersten Weltkrieg initiierte er 1915 die Künstlerfürsorge-Aktion. Sein ganzes Leben widmete er der Kunst und Volksbildung. Er war u. a. Vorstandsmitglied des Werkbundes. Ehrenbeirat der Wiener Werkstätten, Gründer des Wiener Volksbildungsvereines, gestaltete eine Ausstellung schwedischer Volkskunst und hielt Vorträge in Bulgarien. Auszeichnungen: 1908 *Orden der Eisernen Krone 3. Klasse*, 1910 *Komturkreuz 1. Klasse des schwedischen Wasa-Ordens*, *Komturkreuz 1. Klasse des bulgarischen Zivil-Verdienst-Ordens*, 1916 wurde er *Komtur des Franz Joseph-Ordens*. Nach ihm benannt ist die → Leischinggasse.

LEISCHINGGASSE

Bei der Tiergartenmauer an der → Mooswiese vorbei. Dort befand sich ein Schulungsheim des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, das → Anton Hueber-Haus. Die Gasse wurde nach Dr. Eduard → Leisching benannt, in der Zeit, als Purkersdorf zu → Groß-Wien gehörte.

LEITGEB, Franz

Wohnte zuletzt Tullnerbachstraße 81, *29. 3. 1888, † 17. 6. 1975. Bürgermeister bzw. Ortsvorsteher vom 1. September 1946 bis 30. Juni 1947 in Purkersdorf, das in dieser

Zeit als → Randgemeinde → Groß-Wien eingegliedert war. In einem trostlosen Jahr hat er seiner Heimatgemeinde nach besten Kräften gedient und ihr viel Ungemach erspart. Der Gemeinderat hat ihm 1969 die *Silberne → Ehrennadel* verliehen.

LEMBACHER, Hildegard

Heute wohnhaft in Gablitz, Hauersteigstraße 51, seinerzeit Wintergasse 8, *21.9.1922. War durch 35 Jahre Sekretärin der → Evangelischen Pfarrgemeinde und half darüber hinaus bei den Arbeiten im → Heimatmuseum. Mit Beschluss vom 30. September 1999 verlieh ihr der Gemeinderat die *Silberne → Ehrenbrosche!*

LEMBACHER, Martin

Dem am 25. Februar 1964 geborenen und in der Speichberggasse 84 wohnhaften Rot-Kreuz-Mitarbeiter wurde mit Gemeinderatsbeschluss vom 30. September 1997 die *Silberne → Ehrennadel* der Stadtgemeinde Purkersdorf verliehen.

LENTSCH, Brigitte, Dr.

Heute verheiratete Dr. Richter. Verfasserin der Dissertation an der philosophischen Fakultät der Universität Wien, 1970: *Westliche Vorortebildung von Wien*. Sie hat besonders die Entwicklung von Hadersdorf-Weidlingau, Purkersdorf und → Gablitz in Bezug auf soziale Struktur und Entwicklung, insbes. Bauentwicklung, untersucht und beleuchtet. Die Stadtgemeinde Purkersdorf hat eine Gleichschrift dieser Doktorarbeit erworben und dem → Heimatmuseum einverleibt.

LEONHARDI-KAPELLE

Im einstigen → Friedhof neben der → Kirche stand diese Weihestätte. Sie wurde 1786/89 abgetragen, um Platz für das neue → Mauthaus zu schaffen. Der Hl. Leonhard ist der Schutzpatron der Pferde (vgl. → Purkersdorfs Geschichte).

LES QUATTRES

Ein seit Jahren tätiges kleines Blechbläserensemble, bei Kirchenkonzerten, beim Purkersdorfer Adventmarkt, bei der Waldandacht der → Berg- und Naturwacht usw. Gründer und Ansprechpartner: Heinz Preiß, leitender radiologisch-technischer Assistent (auch integriert bei der → Stadtkapelle Purkersdorf, beim → Roten Kreuz, → beim Hilfswerk u. a.), Telefon 0676/3568687.

LIBERALES FORUM

Kurzzeitercheinung anlässlich der Gemeinderatswahl 1995. Mit 86 Stimmen ohne Mandat geblieben und seither nicht mehr gesichtet. Die damalige Solo-Kandidatin fand man 2000 auf der → Liste Baum, „gesichtet“ auf dem 7. Listenplatz.

LICAL, Robert, Dr.

Hofrat der NÖ Landesregierung i. R., Prof. Josef Humplikgasse 18, *9.7.1932 in Wien. Nach Matura gleichzeitig Studium und Beamtenamt in NÖ (zuletzt Leiter des Gemeindeärztereferats), 1955 Jus-Doktorat; politisch 1976 bis 1979 Bundesrat, seit 1979 Nationalrat, 1987 wurde er nach einem 17-jährigen sozialistisch-freiheitlichen Intervall als ÖVP-Nachfolger Dr. Praders in der SPÖ-ÖVP-Koalitionsregierung Verteidigungsminister. Seit der Neubildung der Bundesregierung nach der NR-Wahl 1990 bzw. der Neukonstituierung des Nationalrates war er auf Jahre dessen Zweiter Präsident.

In der ÖVP nahm Dr. Lical lange Zeit führende Funktionen ein, u. a. die eines Bundes- bzw. NÖ Landesobmannes des Arbeiter- und Angestelltenbundes. Einige Jahre hindurch war er auch Vorsitzender der Christgewerkschafter im ÖGB.

Dr. Lical wohnt mit seiner Familie (Gattin Elisabeth und zwei Töchter, eine davon verheiratet und selbst schon Mutter) seit 1979 in Purkersdorf. Anlässlich seiner Bestellung zum Verteidigungsminister gab die Stadtgemeinde einen großen Empfang, bei dem der neue populäre Minister sich in das → Goldene Buch Purkersdorfs eintrug.

Er ist Träger und Inhaber vieler hoher und höchster Auszeichnungen, des In- und des Auslandes, der Kirche usw., darunter: *Goldenes Komturkreuz mit dem Stern des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland NÖ, Großkreuz des Sankt Gregorius Magnus Ordens* (1993), *Militärverdienstzeichen* (selten verliehen), *Großes Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, Goldener → Ehrenring der Stadtgemeinde Purkersdorf* (1994).

Jagd, Schilaf und Schwimmen gehörten schon immer zu seinen Freizeitliebhabereien, für den „Politpensionisten“ Lical ist jetzt der Golfsport Hauptliebhaberei geworden. Bevorzugter Lesestoff: staatsphilosophische sowie wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Literatur, deutsche Klassiker und Biographien.

LICHTEICHE

1) Straßename: Abzweigung von der → Friedrich Schlöglgasse Nr. 9 auf dem → Sagberg. 2) Gebiet oberhalb des Sagberges und zwar: Vordere Lichteiche und Hintere Lichteiche, zwischen → Irenental und dem → Großen Steinbach.

LICHTENWÖHRERGASSE

Zwischen → Konstantin Walz-Gasse 12 und 48 im → Süßfeld. Benannt nach dem Ortsrichter Jakob → Lichtenwöhrer.

LICHTENWÖHRER, Jakob

1688 Ortsrichter in Purkersdorf, außerdem Gastwirt zum → *Goldenen Wölfen*. Nach ihm benannt die Jakob → Lichtenwöhrergasse.

LIEBHABER-KÜNSTLER/KUNSTPFLEGER

Autonome, Nachwuchs- und Freizeitkünstler bzw. Künstlerinnen/Kunstpflegerinnen: Helen-Maria → Alb, Mona → Benischek, Karl → Berger, Mag. Robert → Blauensteiner, Margarete → Bürbaumer, Monika → Dangl, Simona → Donosa, Christine → Fötsch, Dr. Josef → Fuchs, Wolfgang → Hein, Dr. Rupert → Herzog-Löw, Adolf → Kandelsdorfer, Gabi →

Konwalinka, Maria → Mika, Leo → Nemeč, Henriette → Pettirsch, Mag. Inge → Preiß, Hermann → Radak, Magdalena → Radak, Regina → Reiter, Elisabeth → Riedl, Georg → Rothensteiner, Isabella → Scherabon, Michael → Schlosser, Regina → Sykora, Anna → Szeles.

Mit der wesentlichen Bemerkung: Nach wie vor gilt, dass die Zahl der Liebhaber-Künstler/Kunstpfleger in unserer Wienerwaldstadt wesentlich größer ist. Sie sind bloß nicht aus der Reserve zu locken, sie wünschen nicht aus einem anonymen Schattendasein herauszutreten. Vgl. → Heimatmuseum, → Volkshochschule, → Vereinsleben, → Veranstaltungsfülle.

LIED VON PURKERSDORF, Das

Text und Melodie von Hans → Wohlmuth, Satz Prof. Hans → Hagen, Beratung Franz → Matzka. So wurde es am 19.6.1976 anlässlich der → Partnerschaftsfeier aus der Taufe gehoben, nachdem seine Premiere durch den „Dorfpoeten“ Wohlmuth persönlich bereits beim Typenkongress, am 2. März 1976, erfolgt war.

*Wo die Gablitz in die Wean neirinnt
und so waldumkränzt a Tal beginnt.
Wo beim Rathaus steht a oida Pappelbam,
durt in dera Gegnd bin i´ daham.*

Refrain:

*Ja wann i´ geh´ auf d Feihlerhöh´,
schau i´ awe, schau i´ awe, ja wann i´ geh´
auf d´ Feihlerhöh´, schau i´ awe und sing:
Mir san Purkersdorfer, echte Purkersdorfer,
mir san Stadtleit zneb´n da Wean.
Mir san Purkersdorfer, echte Purkersdorfer,
mir san Stadtleut vom Land.*

Jodler:

*Holari, diridio, holaria, holaria -
Holari, diridio, holaria, juchhe!
Geh´ vom Georgiberg i´ im Gemeindewald
kizengrad hinauf zum Schöfelstoa,
siach i´ dann vor mir mei schönes Hoamattal
und i´ gfrei mi´, weil i´ bin alloa.
Und geh´ i´ auf die Feihlerhöh´
zum Weinheberischen Stoa,*

*da liegt vor mir, wie a Wickelkind,
mei´ liabes Purkersdorf so winzig kloa.
Wo i´ glücklich bin, wo i´ traurig bin,
wo i´ z´friden bin in diesem Wald,
durtn bin i´ z´haus, bringt mi kaner raus,
durtn bleib i´, durtn wiar i´ alt.*

Refrain:

*I´ hab di gern, i´ hab di´ gern,
kloane Stadt du, kloane Stadt du!
I´ hab di´ gern, i´ hab di´ gern,
kloane Stadt du bei Wean!
Denn mir san Purkersdorfer... (wie ab
1. Strophe)*

LIED ZUR 850-JAHR-FEIER

Von Hans → Wohlmuth

*Achthundertfünfzig Jahr, is´ des net wunder-
bar,
is´ dieser Ort scho alt, im Wienerwald.
Achthundertfünfzig Jahr, und jedem is´ des
klar,*

*des is´ a lange Zeit, in Freud und Leid.
Wir hab´n die Ritter gsehn mit ihre Rösssa
und die Duckhütten, ganz ohne Schlösssa.*

*Achthundertfünfzig Jahr, is´ des net wunder-
bar,
is´ dieser Ort scho alt, im Wienerwald.
Achthundertfünfzig Jahr, warn oft net
wunderbar.*

*Wann´s geb´n hat wenig Brot und große
Not.*

*Achthundertfünfzig Jahr hab´n bracht oft
weiße Haar,
vor lauter Angst und Leid, in mancher Zeit.
Wir hab´n die Türken g´habt und a die Pest
und der Franzosenkrieg, der war für uns
ganz schlecht.*

Achthundertfünfzig Jahr, ...

*Achthundertfünfzig Jahr, groß scho die
Kinderschar,
san heut scho fesche Leut, für uns a Freud.
Achthundertfünfzig Jahr, als wie wann´s
gestern war´,
san blief´n die Leut im Ort, gehngan net
fort.*

*Marie Theresia, die war wohl öfters da,
wann g´schossen hat der Franz, ihr eine
wilde Gans.*

Achthundertfünfzig Jahr...

*Achthundertfünfzig Jahr, war oft a Leichenbahr,
wann g´west der Krieg im Land, mit Hass
und Schand´.*

*Achthundertfünfzig Jahr, oft voller Tränen
war,
die Faust dem Bruder droht, ob schwarz, ob
rot.*

*Wir hab´n viel Krieg da´lebt, und das war
bitter,
und hab´n an Dollfuß g´sehn und a an
Hitler.*

Achthundertfünfzig Jahr, ...

*Achthundertfünfzig Jahr, is´ des net wunder-
bar,*

is´ dieser Ort scho alt, im Wienerwald.

*Achthundertfünfzig Jahr, und jedem is´ des
klar,*

des is´ a lange Zeit, in Freud und Leid.

*Ja wir hab´n viel erlebt und wir hab´n´s
überlebt*

*und wir werd´n weiterleb´n, der Herrgott
mög es geb´n!*

Achthundertfünfzig Jahr, ...

LIEHR, Erich, DI

Hofrat der NÖ Landesregierung i. R., Luisenstraße 17, *10. 1. 1939 in Purkersdorf, besuchte da die Volksschule, das Realgymnasium in Wien 14., Astgasse, und studierte als Werkstudent an der Technischen Universität Bauingenieurwesen, Nach seiner Diplomprüfung (1967) war er zunächst bei einem Zivilingenieur beschäftigt, seit 1970 im Amt der NÖ Landesregierung, Straßenbau und -verwaltung.

Er war ab 1977 einige Jahre Obmann des Elternvereins der → Volksschule, Vorstandsmitglied des → Tennisclubs und zunächst Obmann Stv. des → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereins. Als Mitglied der ÖVP war er von 1980 bis 1988 Obmann des örtlichen → Österreichischen Arbeiter- und Angestelltenbundes. In diesen Jahren gehörte er auch der Gemeindevertretung als Gemeinde- bzw. Stadtrat an, wobei er sich besonders um die Stadtplanung und um die

Errichtung des → Stadt- und Kulturzentrums kümmerte. Auch war er Initiator für die (inzwischen zum Gutteil schon durchgeführt) Rückbauten im Straßennetz, für bessere Verkehrssicherheit. 1982 erhielt er das *Silberne Ehrenzeichen der Republik*, 1985 das *Silberne Ehrenzeichen der ÖVP NÖ*, 1990 die *Goldene → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*.

1999 als Abteilungsleiter in der Straßenbauabteilung des Amtes der NÖ Landesregierung in Pension gegangen, ist er mit dem *Silbernen Komturkreuz für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich* ausgezeichnet worden. Zur gleichen Zeit wurde er Obmann des → Verschönerungsvereins. Für die Gemeinderatswahl 2000 gehörte er zu den Gründern einer *Purkersdorfer Liste (PUL)* und gehört seither als Stadtrat für Stadtplanung und Bauwesen dem Gemeinderat (wieder) an. In beiden Positionen mit umfangreicher, sichtbar erfolgreicher Aktivität.

LIEHR, Hildegund

Medizinisch-technische Assistentin, Luisenstraße 17, *20.1.1950 in St. Gallen, Steiermark. Zwei Söhne. Gehörte 1983-1985 dem Purkersdorfer Gemeinderat an und war vorher schon als Mitglied in den (überörtlichen) Schul-(erhaltungs-)gemeinden präsent, ebenso tätig als → ÖVP- bzw. → ÖAAB-Funktionärin, als die sie mehrfach ausgezeichnet wurde, z. B. 1989 mit dem Ehrenzeichen der ÖVP NÖ in Silber. Seit 1990 ist sie mit DI Erich → Liehr in zweiter Ehe verheiratet. Ihr Schwiegervater aus erster Ehe war Herr Josef → Petrik.

Weiterhin engagiert für Purkersdorfer Anliegen (vgl. → Seniorenzentrum/Sozialzentrum) war sie u. a. als Funktionärin des → Verschönerungsvereins treibende Kraft und Organisatorin zur Auffrischung des → Jakobi-marktes 2002, wobei es nicht geblieben ist.

LINTNER, Rosemarie

Gablitzerin, Bauunternehmersgattin, *3. 2. 1946, als Kassiererin des → Fußballclubs in dieser Funktion äußerst verdienstvoll, daher

durch Gemeinderatsbeschluss vom 26. September 2001 mit der Purkersdorfer *Silbernen* → *Ehrenbrosche* ausgezeichnet.

LINZER STRASSE

Ein Hauptverkehrsweg nach Linz (Bundesstraße 1), einst „Linzer Haupt-, Post- und Commercialstraße“, früheste Erwähnung als „Linzer Straße“ 1348. Folgt – falls nicht noch älteren Ursprungs – einem alten Römerweg, ab 1522 der neu errichteten Reichsstraße. Sie beginnt am → Hauptplatz bzw. ab → Kaiser-Josef-Straße 2 und führt in nordwestlicher Richtung bis zur Gemeindegrenze Purkersdorfs zu → Gablitz. Ihre Fortsetzung auf Gablitzer Gebiet trägt den gleichen Namen; weiter nach (Nord-)Westen: Riederbergstraße usw. In einem Bericht des Waldmeisters von 1605 an die niederösterreichische Kammer wird die Linzer Straße die *fünfundste Landtstraßen durch den Wienerwaldt* genannt. Sie hatte allerdings 1727 bis 1735 eine generelle Erneuerung nötig, war von da an eine der sieben „Hauptlinien“ der Monarchie – und im Raume Purkersdorf – erst! – ab 1926 völlig staubfrei.

LISTE BAUM

Ursprünglich wurde die *Liste Baum* als wahlwerbende Gruppe (*Kommunisten, Linksozialisten und Parteilose*) 1989 gebildet, 1992 als Partei angemeldet und registriert. Mit loser Struktur und politisch pluralistisch links stehend. Ziele sind Demokratisierung, Humanisierung, Ökologisierung, Wahrung der Interessen arbeitender Menschen und die Realisierung der „Umweltmusterstadt Purkersdorf“ (→ Kommunistische Partei.)

1995 fiel die *Grüne Liste Baum* auf wieder nur ein Gemeinderatsmandat zurück, steigerte sich aber 2000, als *Liste Baum und Grüne* auf vier Sitze im Gemeinde- einen Sitz im Stadtrat. 2000 als Verein „Liste Baum – Sozialökologische Plattform“ angemeldet, empfindet sie sich weiter als offen für verschiedene Strömungen im Rahmen des linken und ökologischen Spektrums. Zahlreiche Maßnahmen der Purkersdorfer Gemeinde gehen auch auf Initiativen der Liste

Baum zurück, die besonders bedacht ist, dass bei begrüßter Vernetzung im Rahmen regionaler, nationaler und globaler Bewegung insbesondere die Nichtprivilegierten nicht „unter den Tisch fallen“. Als Besonderheit kann die Liste Baum auf die „Purkersdorf-Online“ hinweisen, ein offenes, tagesaktuelles Internetmedium für Purkersdorf mit „offener Kommunikation in alle Richtungen“ und dem Ziel größtmöglicher Bürgerbeteiligung. Sie ist seit April 2001 am Netz, mit Auszeichnung *Cool Web Site Award* in Gold im Dezember 2002. Die Spitzenmeldung: 812 Zugriffe an einem Tag verdient Beachtung.

LOICHT, Franz, Dr.

Ministerialrat i. R., bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2000 in leitender Funktion sowohl im Bundesministerium für Unterricht als auch im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, ab 2001 als freier Mitarbeiter zuständig für wichtige (Sonder-)aufgaben. So hatte er wesentlichen Anteil an der Verwirklichung des einmaligen Projekts → Gymnasium Purkersdorf und wurde dafür seitens der Gemeindevertretung mit der *Goldenen* → *Ehrennadel* bedacht (20. Juni 2002).

LOIMANNSHAGEN

444 Meter hoher Bergrücken westlich des Gablitzer → Buchberges an der Gemeindegrenze Purkersdorf → Gablitz.

LOISL-STEG

Siehe → Unter-Tullnerbacher Verbindungssteg.

LOKALFERNSEHEN

Um die Jahresmitte 1996 begann ein auf die Gemeinden → Mauerbach, → Gablitz, Purkersdorf, Laab im Walde, Breitenfurth und Kaltenleutgeben ausgerichteter Fernsehunternehmer *tik* mit entsprechendem Programm, jeweils durch eine Woche, stellte aber nach etwas über fünf Jahren seine Tätigkeit wieder ein. Heute (be)sendet ein Programm „N1“ ähnlich seinem Vorgänger, aber mit größerer Reichweite, über eine grö-

ßere Anzahl von Gemeinden. Es wird von der Stadtgemeinde mitgefördert.

LORENZ, Günter

Wiener Philharmoniker und ordentlicher Universitätsprofessor, Tullnerbachstraße 107 b, *18.2.1940 in Wiener Neustadt. Hat schon als Volksschüler Musikunterricht (Violine und Klavier) genommen, Klarinettenstudium ab dem 12. Lebensjahr zunächst am Konservatorium der Stadt Wien (Prof. Kremsberger), später an der Akademie für Musik und Darstellende Kunst (Prof. Wlach). Dort als 15-jähriger Oboe-Schüler von Prof. Dr. → Hadamovsky; 1959 Diplomprüfung mit „vorzüglichem Erfolg“. Bereits 1958 Mitglied des „Großen Wiener Rundfunk-“, 1959 des Staatsopern-Orchesters, 1963 Philharmoniker (Oboist und Englischhornist), 1973 auch an der Hofkapelle. 1974 Hochschulassistent von Dr. Hadamovsky (Klangstilinstitut), 1977 außerordentlicher, 1982 ordentlicher Hochschulprofessor (Oboe). Daneben Praxis im Rohr- und Instrumentenbau.

1985 mit dem *Großen Verdienstzeichen des Landes Salzburg*, 1988 mit dem *Ehrenting der Wiener Philharmoniker* und 1994 mit dem *Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst* ausgezeichnet. Prof. Lorenz ist Dr. Hadamovskys Schwiegersohn geworden.

LÖFLER, Leopold und Rudolphine

Siehe → Jubiläumshochzeiten.

LÖWENBRUNNEN

In der Berggasse, beim Friedhofseingang. Gestiftet im Dürrejahr 1863 von der Landgräfin von → Fürstenberg. Die den Brunnen speisende Quelle befand sich im Wald, einige 100 Meter oberhalb des Brunnens. Da den Bewohnern um den Friedhof aus hygienischen Gründen keine Brunnen erlaubt waren, holten sie bis in unsere Zeit das Wasser von diesem Brunnen. Nach dem Bau der → Wasserleitung verfielen dieser und die alte Brunnenstube im Wald, und viele Jahre floss kein Wasser mehr aus dem, den Brunnen schmückenden, Löwenkopf. Im Jahre 2000 nahm sich der Verschönerungsverein unter Obmann DI Erich → Liehr des verfallen-

den Kleindenkmals an und ließ es renovieren. Da die Zuleitung verrostet und die Brunnenstube nicht mehr auffindbar war, wurde der Brunnen an die Ortswasserleitung angeschlossen und dient seit Juli 2000 wieder den Wanderern zur Erfrischung (siehe → Berggassenbrünnl).

LUDEWIG, Annemarie

Hießberggasse 20, *25.1.1922, Witwe nach Otto Ludewig d. J. Für ihre verlässliche Mithilfe im → Heimatmuseum verließ ihr der Gemeinderat mit Sitzungsbeschluss vom 30. September 1999 die *Silberne → Ehrenbrosche*.

LUDEWIG, Otto, der Ältere

Volksschuldirektor, wohnte Hießberggasse 20, *10.9.1891 in Graz, † 27.6.1967 in Purkersdorf. Er war Mitglied des Vereins für Landeskunde und stellte seinem langjährigen Lehrerfreund → Atzinger für dessen Bilderfolge zur 800-Jahrfeier Purkersdorfs zahlreiche Fotos zur Verfügung. Als ausgezeichnete Sänger war er Stütze und Solist des Purkersdorfer Kirchenchors. Mit einem erzbischöflichen Anerkennungsdekret wurden seine Leistungen gebührend gewürdigt. Schließlich sei noch hervorgehoben, dass er lange Jahre Mitglied des Wiener A-capella-Chores und der → Chorgemeinschaft Wienerwald war.

Sein Sohn, Otto Ludewig d. J., *1921, war in seiner Aktivzeit hoch verlässlicher Vorsteher der Geschäftsstelle beim → Bezirksgericht Purkersdorf und als solcher mit 10. Juli 1968 einer der jüngsten Amtsräte im Bundesdienst in NÖ; mit Entschließung des Bundespräsidenten vom 16. Februar 1983 Amtsdirektor. Tätig war er mit vollem Einsatz als Kurator der Purkersdorfer Luthergemeinde und verantwortlich in weiteren evangelischen Institutionen. Am 23. Februar 1993 ist er nach kurzem Leiden verschieden.

LUDWIG, Franz

Naturpark-Wart, Anton Gotschgasse 18, *18.8.1945 in Wien, erlernter Beruf Bauspengler und Installateur, seit 1983 vollbeschäftigt im Naturpark.

Erhaltene Anerkennungen/Auszeichnungen: NÖ *Naturpark-Ehrenzeichen* (1997); seitens der Stadtgemeinde: → *Natur- und Umweltpreis* (1997) und *Silberne → Ehrennadel* (2001); außerdem wurde er als Förderer der → Berg- und Naturwacht seitens dieser Organisation mit dem *Silbernen* und dem *Goldenen Ehrenzeichen* bedacht.

LUDWIG, Siegfried, Mag.

Landeshauptmann a. D., Wohnsitz Perchtoldsdorf, *14. 2. 1926 in Wostiz, Südmähren. Sohn eines Landwirteehepaars, Maturant, Kriegsteilnehmer, in russischer Gefangenschaft bis 1946, Heimatvertriebener, Jus(-Werk)-Student, ab 1954 Beamtenlaufbahn beim Amt der NÖ Landesregierung, Hofrat. Früh politisch tätig als Gewerkschafts- und Personalvertreter, 1964 Landtagsabgeordneter, 1965 Obmann der Zentralpersonalvertretung, 1968 Landesrat – Finanzwesen, Wohnbauförderung, überörtliche Raumplanung und Verkehrswesen zählten zu seinen Ressorts, 1969 Landeshauptmannstellvertreter. 1978 Landesobmann des ÖAAB, 1980 bis 1992 ÖVP-Landesparteiobmann und schließlich von 1981 bis 1992 Landeshauptmann von Niederösterreich. Seit 1965 Perchtoldsdorfer, dort Gemeinderat und von 1975 bis 1981 Bürgermeister mit starker kommunalpolitischer Erfahrung und Wirksamkeit. Für Purkersdorf einige Zeit Betreuungs-Mandatar, regelte Ludwig ab 1964 so manche Anliegen. Als Obmann der Baugenossenschaft *Alpenland* und später aus der Wohnbauförderung hat er am Bau von vielen Wohnungen in unserem Ort erheblich Verdienst. Am 11. Dezember 1975 wurde er zum → *Ehrenbürger von Purkersdorf* ernannt.

Er übt auch in seiner (Polit)-Pension noch so manche Funktion im sozialen und Bereich Wohnbau aus, so ist er zum Beispiel neuerdings und nach wie vor Obmann des Vorstandes der Baugenossenschaft *Alpenland*.

LUF, Gerhard, Dr.

Universitätsprofessor, Wintergasse 4-6, *7. 10. 1943 in Wien, Matura 1961, Promotion 1966, Universitätsassistent 1967,

außerordentlicher (1980) und ordentlicher Universitätsprofessor an der juristischen Fakultät in Wien 1990. Als Chorleiter der → Chorgemeinschaft Wienerwald erhielt er 1994 die *Silberne → Ehrennadel* der Stadtgemeinde, dies abermals 2001. Bruder von Dr. Wolfgang → Luf.

LUF, Wolfgang, Dr.

Universitätsprofessor, Wintergasse 33, *21. 10. 1945 in Wien, 1951 bis 1963 Volksschule in Unter-Tullnerbach, Expositur der → Volksschule Purkersdorf, Bundesrealgymnasium Wien VII, Reifeprüfung; ab Oktober 1963 Studium an der Wiener Universität, 1972 Promotion zum Dr. phil., Hauptfach Chemie, Nebenfach Physik.

Berufslaufbahn: 1971/72 wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für physikalische Chemie der Universität Wien, 1973 bis 1981 Angestellter des Österreichischen Milchwirtschaftsfonds (1974 Leiter der Lebensmitteltechnischen Abteilung, 1979 provisorischer Laborleiter), 1981 Assistent am Institut für Milchhygiene und Milchtechnologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien, 1984/85 Angestellter der NÖ Umweltschutzanstalt als Technischer Direktor und Leiter der Trinkwasseruntersuchungsanstalt (karenziert als Assistent), 1989 Ernennung zum Universitätsdozenten: Verleihung der *venia docendi* für das Fach Milchhygiene und Milchtechnologie mit besonderer Berücksichtigung des chemischen Bereichs, zugleich Assistenzprofessor. Außerordentlicher Universitätsprofessor 1996, 1997 bis 2000 Vorstand des Instituts für Ernährung der Veterinärmedizinischen Universität Wien, seit 2001 Vorstand des Instituts für Milchhygiene, Milchtechnologie und Lebensmittelwissenschaft an eben dieser Universität.

Gemeinschafts-Engagement: 1977 bis 1989 Chorleiter der → Chorgemeinschaft Wienerwald, 1987 mit dem *Else → Rambauser-Künstlerförderungspreis* und 1990 mit der *Silbernen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet. Seit 1995 Gemeinderat in Purkersdorf (ÖVP). Bruder von Dr. Wolfgang → Luf.

Seine Mutter, OSR Anna Luf, war 1971 bis 1975 angesehene Direktorin der → Josef Schöffel-Volksschule und auch für die Jung-lehreraus- und -fortbildung tätig.

LUGER, Willibald

Unternehmer, Linzer Straße 17, *5. 11. 1932. In Oberösterreich geboren, besuchte er dort die Volks- Haupt- und Berufsschule. Nach Abschluss der Lehre als Maschinenschlosser und der Meisterprüfung 1957 begann er bei der Netstal-Maschinen AG, Schweiz, als Monteur für Spritzgießmaschinen. Im Jahr 1967 übernahm er die Generalvertretung für Österreich und eröffnete seine Firma in Wien. 1974 übersiedelte er mit seiner Familie nach Purkersdorf und baute dort die Firma zu ihrer jetzigen Größe aus. Willibald Luger hat immer ein offenes Ohr für musikalische Belange der Gemeinde und unterstützt die → Stadtkapelle Purkersdorf und die → Chorgemeinschaft Wienerwald. Im Jahr 2001 erhielt er für sein Engagement die *Silberne → Ehrennadel*.

LUISENSTRASSE

Zwischen → Ziegelfeldgasse 8 und → Marterbauerstraße 11. Benannt nach der Tochter des Bürgermeisters und Chronisten Karl → Kurz.

LUKAS, Franz

Akademischer Maler, *23.9.1907, †?, Mitglied der → Schlaraffia. Er hat nach Ende des Zweiten Weltkrieges etwa zehn Jahre lang in und für Purkersdorf gewirkt. Der Kunstrichtung nach ein Naturalist; er veranstaltete mehrere Ausstellungen und war sehr erfolgreich. In Purkersdorf sind mehrere Arbeiten erhalten, Fresken wie z.B. am Hause → Ruhm, → Schöffelgasse 6. Ein

Engagement führte ihn dann nach Braunau am Inn. Dort befindet sich auch sein Grab.

LUKSCH, Marion

Psychotherapeutin, Herrengasse 7. Praxis: Hauptplatz 6, *13. 8. 1969. Als Psychotherapeutin und Leiterin des MÖWE-Kinderschutzentrums St. Pölten, einer Einrichtung zur Behandlung von Kindern, Jugendlichen und deren Angehörigen, liegt der Schwerpunkt der Arbeit in der Praxis Purkersdorf neben der Kinder- und Jugendpsychiatrie in der Begleitung von Personen in Krisensituationen, bei psychosomatischen Beschwerden und bei familiären Problemen. Um Menschen bezüglich der Möglichkeit einer Heilung durch psychotherapeutische Gespräche zu informieren, machte Marion Luksch auch in der Ordination des Dr. Harald → Ruth Erstberatungen, die auch von der Stadtgemeinde Purkersdorf gefördert wurden.

LUX, Johann

Katholischer Pfarrer des Irenentales, Konsistorialrat, *27. 6. 1892 in Wien, †5. 11. 1962; Feldkurat im Ersten Weltkrieg, Invalidenseelsorger im Rainerspital, Mittelschulprofessor, Kirchenrektor, Dekanatsmännerseelsorger; alle diese Ämter bewiesen, dass er die Kraft und die Qualitäten einer großen Persönlichkeit besaß. Seiner Initiative zufolge entstand nach dem Zweiten Weltkrieg eine Fialikirche (→ Maria im Wienerwald), eine zweiklassige → Volksschulexpositur von Purkersdorf (inzwischen aufgelassen) sowie eine Sportanlage. 1962 wurde er → *Ehrenbürger* von Purkersdorf. Laut Beschluss des Gemeinderates von Tullnerbach wurde im Jahre 1976 im Irenental eine Straße nach ihm benannt, die Prof.-Lux-Straße.

M

MACHAT, Othmar, Ing.

Bautechniker, A. W. Pragergasse 13/9, *18. 8. 1936 in Wien, in Purkersdorf wohnhaft seit 1964. Vier Klassen Realschule-Unterstufe, fünf Klassen an der BGS Schellinggasse für Hochbau, seit 1955 im Berufsleben, 1960 Berechtigung zur Standesbezeichnung Ingenieur, seit 1998 in Pension. Seit 1971 Mitglied der Freiwilligen → Feuerwehr Purkersdorf, 1982 Ernennung zum Feuerwehrtechniker B, 1986 zum Sachbearbeiter für vorbeugenden Brandschutz im Bezirk Wien-Umgebung. 1981 mit der *Einsatzmedaille des Landes Wien*, in den Jahren danach mit einer Reihe weiterer Auszeichnungen im Feuerwehrdienst, 1990 mit der *Silbernen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* dekoriert. Er übt jetzt die Aufgabe des Archivars und Kustos des Feuerwehrmuseums aus. Ing. Machat ist verheiratet mit Elisabeth, geb. Berger, und Vater von Elisabeth Cerny.

MACHOLD, Elke, Mag.

Künstlerin, im Lehrfach, A.W. Pragergasse 6, *9. 12. 1956 in Götzis, Vorarlberg, seit 1988 mit ihren beiden Kindern (1979 und 1981 geboren) in Purkersdorf ansässig. Studierte Malerei, Kunst und Werkerziehung an der Hochschule für Gestaltung in Linz und an der Akademie für bildende Künste in Wien. Lehrtätigkeit an der Vienna International School, an der thesesianischen Akademie und (seit 1991) am → Sacre Coeur in Preßbaum. In ihren Bildern, helle, atmosphärische, an Landschaften erinnernde Arbeiten, werden immer wieder Themen wie Überwindung, Transformation, Fliegen, Weite und Mitte erforscht und in Malerei umgesetzt. Mit Acryl auf Leinwand bzw. Guache auf handgeschöpftem Papier. In diversen Ausstellungen hat die Künstlerin bereits würdige Beachtung gefunden, in Purkersdorf zuletzt 2000.

MACOUREK, Wilhelm

Uhrmachermeister, wohnte Linzer Straße 38, *28.3.1915 in St. Pölten, † 26.3.1970 in Purkersdorf. Gemeinderat ab 1959 und Stadtrat ab 1968, an Stelle des aus Gesundheitsgründen ausgeschiedenen Fürsorgestadtrats Josef → Mader. Wilhelm Macourek war auch Funktionär des Freien Wirtschaftsverbandes, Redaktionsmitglied von → *Wissen Sie schon* sowie der *Purkersdorfer → Rundschau* und Obmann der → Kinderfreunde.

MADER, Josef

Wohnte Bahnhofstraße 14, *13.3.1894, †9.9.1972. Gekannt hat „man“ ihn „nur“ als Pensionisten, aber nicht in Ruhe, denn er war unentwegt für die Allgemeinheit tätig, jahrzehntelang und uneigennützig in verschiedenen Institutionen und Ressorts: → SPÖ, → Pensionistenverband, → Naturfreunde u. a., ab 1. September 1954 still, aber emsig und erfolgreich als Gemeinde-, letztlich Stadtrat. Da vor allem war er „der“ Fürsorgereferent schlechthin. Dieser Aufgabe widmete er sich mit voller Hingabe. Er hatte die Ehre, keinen Feind zu haben. Seitens der SPÖ und deren angeschlossener Verbände war er hoch dekoriert. 1962 wurde er mit der *Goldenen Medaille des Landes NÖ* ausgezeichnet, 1964 mit dem *Goldenen → Ehrenring* Purkersdorfs. Ende 1968 musste er sich, gesundheitlich angeschlagen, Jahre über der Altersgrenze, ins Privatleben zurückziehen.

MADLE, Franz

Kunst- und Handelsgärtner, Gemeinderat, Obmann des Ortsschulrates, *1831, †1894. Er wirkte zum Wohle der Purkersdorfer Schuljugend, besonders beim Bau der zweiten Purkersdorfer Volksschule, dem heutigen → Rathaus. An sein Schaffen erinnert ein heute noch lebendes Denkmal: Er

pflanzte die in der → Bahnhofstraße stehende Lindenallee. Die Gemeinde Purkersdorf hat ihm ein → Ehrengrab gewidmet.

MADONNA MIT DEM STRAHLENKRANZ

Die → Deutschwald-Marienstatue wurde am 24. Oktober 1964 an ihrem neuen Standort in der neu errichteten Anlage Ecke Kirchenplatz – → Kaiser-Josef-Straße aufgestellt. 1967 erhielt sie ihren früheren Strahlenkranz wieder, der vor Jahrzehnten verlorengegangen schien.

MAGENBAUER, Franz Peter

Anton Wenzel Pragergasse 13, *8.12.1944 in Schlesien (Vater Purkersdorfer, Restaurant *Zur Kellerwiese*), seit Mai 1946 Purkersdorfer. Nach der Schulausbildung vorerst als Lohnverrechner tätig, seit 1965 in der Bürobranche, seit 1984 selbstständig. Von 1961 bis 1977 als freiwilliger Helfer beim → Roten Kreuz in Purkersdorf. Hat sich 1977 dem Karatesport verschrieben, gründete zusammen mit seiner Frau und zwei Sportlern 1981 den NÖ Landesfachverband für Karate und war bis vor kurzem dessen Präsident.

Silbernes und Goldenes Sportehrenzeichen des Landes Niederösterreich, Goldenes → Sportehrenzeichen der Stadtgemeinde Purkersdorf. Seit Dezember 1999 Obmann des → Wirtschaftsbundes, von 2000 bis 2002 Gemeinderat.

MAGENBAUER, Frieda

Anton Wenzel Pragergasse 13, *29. 3. 1943. Mitbegründerin des NÖ Landesverbandes für Karate. 1991 Verleihung des *Sportehrenzeichens in Silber* durch die NÖ Landesregierung, 1991 Mitbegründerin des → Karatesportvereins *Ku-Shin-Kai*, seit damals Obfrau. 1994 Verleihung des → *Sportehrenzeichens in Silber* durch die Stadtgemeinde, 2001 Verleihung des *Sportehrenzeichens in Gold* für Funktionäre durch die NÖ Landesregierung, 2001 *Goldene Ehrennadel des Österreichischen Karatebundes* für Verdienste um den Karatesport in Österreich.

MAGERL, Maria

Kunstmalerin, Lehrerin für Privatunterricht in Englisch und Französisch, schließlich Fürsorgerentnerin, wohnte Wintergasse 14, *2.4.1884 in Wien, †31.5.1977 in Wien-Lainz. Ihre Werke, in Öl und Aquarell, fanden allgemeine Beachtung. Ihren künstlerischen Nachlass erwarb das → Heimatmuseum Purkersdorf.

MAISEL, Christine, geb. Schulz

Robert Hohenwartergasse 2, *4. 12. 1940 in Wien, in Purkersdorf seit 1965 zuhause. Nach Handelsschule und im zweiten Bildungsweg Handelsakademie sowie betriebswirtschaftlichen Studien und Informatik-Lehrgängen adäquat beschäftigte Angestellte, zuletzt als Leiterin der Organisations- und EDV-Abteilung eines namhaften Tochterunternehmens einer österreichischen Großbank.

Parallel dazu in verschiedenen politischen Funktionen tätig, vor allem seit 1984 als Kammerrätin in der Wiener Arbeiterkammer, Vorstandsmitglied im Verein für Konsumenteninformation, Mitglied der Bundesleitung der Frauen im ÖAAB, Mitglied der Bundesleitung Sektion Angestellte im ÖAAB, 1987/88 Gemeinderätin in Purkersdorf, Mitglied der → ÖVP-Stadtparteileitung sowie im → ÖAAB-Stadtvorstand. 1990 erhielt sie das *Ehrenzeichen in Silber* der ÖVP NÖ.

Als Pensionistin machte sie sich über eine geraume Zeit als National-Direktorin für die Kinderdorf-Organisation in Jamaica verdient; seit ihrer Rückkehr erfüllt sie sich ein altes Verlangen, studiert und steht kurz vor Erlangen eines akademischen Grades.

MALERWINKEL

Einst ein Ort der stillen Erbauung, am heutigen Ende der → Schöffelgasse, für Kunstsinigee eines der stimmungsvollsten Motive, neben dem Eingangstor der ehemaligen → Pragermühle, wo ursprünglich die → Deutschwald-Marienstatue stand, die 1964 neben der → Kirche aufgestellt wurde. → Madonna mit dem Strahlenkranz (vgl. Franz → Klecka).

MALIK, Thomas

„Singender Schauspieler“, Dr. Hildgasse 2-8, *17.2.1965 in Wien, maturiert 1983, leistet hierauf seinen Präsenzdienst beim Bundesheer und unterzieht sich bald danach einer umfassenden Ausbildung am Konservatorium der Stadt Wien: Schauspiel, Rhetorik, Gesang, Tanz, Bühnenfechten, Videotraining, Lyrik: Elfriede Ott, Claus Homschak, Ady Werba, Marianne Mendt, Hans Weigl u. a. sind seine Lehrer. Diplomabschluss 1988 für das Sprachentalent Malik: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch perfekt, daneben Schwedisch und Ungarisch. Festspiele, Operetten- und Kulturwochen, das Wiener Volkstheater, das Stadttheater Baden, die Münchner Opernbühne, das Wiener Konzerthaus und eine Menge anderer Bretter, die die Welt bedeuten, haben ihn seither als Mit-Spieler (und Sänger) getragen; in Stücken wie *Die schlimmen Buben in der Schule*, *Der Färber und sein Zwillingbruder*, *Unsere kleine Stadt*, *Eine Nacht in Venedig*, *Maske in Blau*, *Dantons Tod*, *Was ihr wollt*, *Der Barbier von Sievering*, *Das Wirtshaus im Spesart*, *Gräfin Mariza*, *Charley's Tante*; mit Regisseuren, Moderatoren u. a. wie Peter Josch, Sandor Nemeth, Jürgen Wilke, Marcel Prawy, Helmut Brandstetter u. a. In dieser beachtlichen Bilanz findet sich auch sein Soloprogramm *'s ist nicht der müh' wert* im Purkersdorfer Stadtsaal.

Seit Jahren nimmt Malik nunmehr fundierten Gesangsunterricht, so zum Beispiel seit 2002 bei Nicolai Gedda, und verlegt sich mehr auf das Rollenfach Tenorbuffo. Sein somit zusätzliches Repertoire: Sämtliche Operettenbuffo-Partien aus Wiener Blut, Land des Lächelns, Zigeunerbaron, Graf von Luxemburg, Pompadour, Vogelhändler, Fledermaus, Vetter aus Dingsda, Viktoria und ihr Husar, Weißes Rössl u. a. Aus Musicals wie *My Fair Lady*; aus der Wiener Volksoper *Der Mann von La Mancha*, *Der Barbier*; aus Opern (in Co-Produktionen des Theaters Ingolstadt mit der Staatsoper Danzig): *Jaquino* („Fidelio“), *Heinrich der Schreiber* (*Tannhäuser*), jenes auf Europatournee u.

a. mit Aufnahme und CD-Produktion mit dem dänischen Rundfunk. Zahlreiche Konzerte und Wiener Musik im In- und Ausland kommen dazu. Schon 1996 war ihm die Auszeichnung „Bester Buffo“ beim Nico-Dostal-Wettbewerb zuteil geworden. Abschließend: Gastverträge und Ensemblemitgliedschaft bei der Wiener Volksoper, dem Theater St. Pölten, in Hof, Coburg, Neustrelitz, Bad Ischl, Bad Gandersheim, u. v. a. runden das Erscheinungsbild des vielseitigen Künstlers Malik ab.

MÄNNERCHOR PURKERSDORF

Gründung am 3. März 1882 durch Bürgerschuldirektor Alois → Mayer, der auch erster Chormeister war. 1893 erfolgte die Fahnenweihe. Von zwei Kriegen unterbrochen, lebte der Verein jedes Mal wieder auf, wenn die Waffen schwiegen. Bald war er ein gemischter Chor, weshalb er 1966 auf → Chorgemeinschaft Wienerwald umbenannt wurde. Fast 30 Jahre führte Obmann Hans → Fitzner den Verein mit nimmermüder Umsicht. Seinen Aufstieg verdankt der Männerchor in besonderer Weise dem Chormeister Alois → Klein, einem ehemaligen Berufsmusiker, Mitglied der Wiener Symphoniker.

MANTLER, Michael DI Dr.

A. o. Universitätsprofessor, Florian Trautenbergerstraße 26, *21. 1. 1945 in Leobersdorf, NÖ, seit 1971 in Purkersdorf ansässig. Matura mit Auszeichnung, studierte an der Technischen Hochschule (heute Universität) Wien Technische Physik. Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit führen ihn Forschungsprojekte des Öfteren nach Amerika.

Er ist seit 1960 Mitglied der SPÖ, seit 1961 Funktionär in sozialistischen Organisationen, war 1977-1988 Purkersdorfer Stadtobermann. Dem Gemeinderat gehörte er von 1975-1988 an, ab 1980 als Zweiter Vizebürgermeister, dabei besonders mit dem Aufgabengebiet Familienreferat und Kindergartenangelegenheiten befasst. Schließlich engagierte er sich für die Errichtung des neuen → Stadt- und Kulturzentrums. Bei der a. o. Gemeinderatswahl 1989 kandidierte

er nicht mehr. 1990 wurde ihm der *Goldene* → *Ehrenring* der Stadtgemeinde verliehen.

MANTLER, Stephan, DI

Florian-Trautenberger-Straße 26, *1. 12. 1974, Sohn von Dr. Michael → Mantler, Matura mit Auszeichnung, Studienabschluss in Informatik an der Technischen Universität Wien 1999. Seit 1986 Mitglied der Freiwilligen → Feuerwehr Purkersdorf. Einen Namen macht er sich seit Mitte der 90er Jahre als Ausdauer- und Extremsportler bei Marathons und Halbmarathons, und dazu: 1997 Solo-Radfernfahrt New York-Chicago, 1999 Alpentour Extrem 340 Kilometer nonstop Mountainbikerennen, 2000 (als einziger Solo-Teilnehmer) Andalucia Extrem Mountainbike Expeditionsrennen, 2001 Rad WM für Feuerwehren in Bad Hall, 1999-2002 erfolgreiche Teilnahme an Ironman Triathlons.

MARIABRUNN

Obwohl außerhalb von Purkersdorf (im 14. Wiener Bezirk, Ortsteil Weidlingau) gelegen, sei es hier des Interesses halber angeführt. Im Jahre 1020, so berichtet eine Legende, zog Gisela, die Witwe des Ungarnkönigs Stephan des Heiligen (Bemerkung des Verfassers: dieser lebte und regierte allerdings bis 1038) nach Österreich zum Markgrafen Adalbert dem Siegreichen, der in Tulln residierte. Sie suchte in dieser Gegend Heilung von einem hartnäckigen Leiden und gelangte auf ihren Ritten in unser Wienerwaldgebiet. Als sie sich an einem Waldbrunnen ausruhen wollte, entdeckte sie in diesem eine hölzerne Madonna. Gisela zog sie heraus, trank im frommen Vertrauen von der geheiligten Quelle und genas. Aus Dankbarkeit errichtete die Fürstin neben dem Brunnen eine Kapelle, die aber später von einem ungewöhnlichen Hochwasser des Wienflusses zerstört wurde. Das Gnadenbild wurde von einer Bäuerin aufgefunden und in der Weidlingauer Kirche aufbewahrt. Diese fiel 1477 den Kriegshandlungen des Ungarnkönigs Mathias Corvinus zum Opfer, und das Marienbild gelangte wieder in denselben Brunnen, aus welchem es vier Jahrhunderte

zuvor zum ersten Mal geborgen worden war. Dreizehn Jahre später fanden hier die Soldaten Kaiser Maximilians, der die Ungarn vertrieb, das Heiligenbild, um das nun der kirchengläubige Landesherr eine Kirche errichten ließ, welcher in der Folgezeit weitere, größere und reicher ausgestattete Andachtsstätten folgten u. a. ein Kloster. Ab 1683 (→ Türkeninvasion) wurde Purkersdorf über zehn Jahre hindurch von den Mariabrunner Augustinerpatres betreut, darunter vom berühmten Pater Abraham a Sancta Clara.

MARIA BURKERSDORF

Eine Schreibart für „Maria Purkersdorf“, nach → Atzinger auch „Maria Burkerstorff“. Nach 1727 kirchenamtlicher Name der Wallfahrtskirche → „Maria Purkersdorff“.

MARIA IM WIENERWALD, Bildstock

Bildstock im kleinen Steinbachtal. Durch die Initiative von Frau Religionslehrerin Fischer aus der Volksschule Purkersdorf wurde am Beginn des Kleinen Steinbachtals (→ Kleiner Steinbach) ein Marterl aufgestellt, dessen Bild die 4. Klasse A im Religionsunterricht gemalt hatte. Als Vorlage diente ein Bild von Walter Krätzl, → Unter Tullnerbach. Am 7. Mai 1988 fand die erste Fußwallfahrt nach Maria im Wienerwald statt, an der sich viele Purkersdorfer beteiligten, begleitet von Pater Zbigniew (Rektor der Filialkirche → Maria im Wienerwald). Gönner des Bildstockes: Firma → Hostasch, Purkersdorf, Firma Potzmader, Untertullnerbach, Firma → Wanas, Herr Binder und Herr → Friedmann, Purkersdorf.

MARIA IM WIENERWALD, Filialkirche

Unter-Tullnerbach, Irenental 1. Am 12. September feiert die kleine Filialkirche der Pfarre → Maria Schnee Maria Namen. Das ist ja das Fest der Schutzpatronin dieses bescheidenen Gotteshauses, das der Gottesmutter im Wienerwald geweiht ist, im Jahre 1947 erbaut wurde und in seiner Anlage eine Zeitlang auch eine Schulklasse (→ Schulen) beherbergte. Die Lage am Beginn

des → Irenentals lässt „Maria im Wienerwald“ zugleich auch einen günstigen Ausgangspunkt für herrliche Wanderungen sein (vgl. → Lux).

MARIA PURKERSTORFF

Nach der legendären wunderbaren Verschönerung der Müllerstochter Anna → Wedl von der 1713 wütenden → Pest kamen viele Wallfahrer zum „Taferlbaum“ und zu der später am → Fletzersteig erbauten → Deutschwald-Marienkappele, um Trost und Hilfe zu erleben. Vorgeschichte → Türkeninvasion. Als die Zahl der Wallfahrer immer größer wurde, kam das → Gnadenbild am 5. Mai 1727 in die Pfarrkirche (→ Kirche) und wurde beim Hochaltar aufgestellt. Die Anordnung der Übertragung des Gnadenbildes erfolgte noch durch die Diözese Passau, obwohl unsere Region bereits seit 18. Jänner 1725 de jure zur Diözese Wien gehörte. Die zahlreichen Prozessionen zur Wallfahrtskirche „Maria Purkerstorff“ hörten nach dem Verbot vom 7. Oktober 1782 durch Kaiser Joseph II. auf. Nur Wallfahrten aus Perchtoldsdorf, Chorherrn und Wien-Matzleinsdorf gingen noch eine Zeit weiter, und jene der Wiener Nadlerinnung, deren Wallfahrersfahne hier verwahrt wird; sie führte ihre Wallfahrt alljährlich am 8. September noch bis in den Zweiten Weltkrieg hinein durch. (→ Wallfahrten, → Schatzkammer). 1977 veröffentlichte OSR Friedrich → Winna im Selbstverlag der r. k. Pfarrgemeinde Purkersdorf die Gedenkschrift *250 Jahre Wallfahrtskirche Maria Purkersdorf*.

MARIA SCHNEE

Katholische Pfarre in → Tullnerbach, Irenentalstraße 30. Der Westraum Purkersdorfs gehört zur Pfarre Maria Schnee/Tullnerbach, die Filialkirche → Maria im Wienerwald insbesondere ist also für viele Purkersdorfer Seelsorgestation. Erwähnenswert: Irenentaler Sängerschar, Bastelrunde, Katholische Jugend, Katholische Jungschar, Pfarrgemeinderatsaktivitäten verschiedener Art. Vorübergehend Kontaktepräsentant: Exl.

Provisor, Pfarrer und Dechant Klaus → Eibl. Seit bald nach dem Abgang von Dechant Eibl nach St. Gertrud in Wien besitzt die Pfarre in Person von (jetzt auch Dechant) Mag. Peter Jüthner wieder einen eigenen Pfarrer in der seit 1942 eigenständigen, von Purkersdorf abgetrennten Pfarre.

MARIA THERESIA

Herrscherin, *13.5.1717 in Wien, † 29. 11. 1780 in Wien. Ihre besondere Gunst genoss Pfarrer Franz Tobias → Haas, oft besuchte sie ihn in Purkersdorf. Eine Gedenktafel im Pfarrhof erinnert daran und trägt folgende Inschrift: *Die große Kaiserin, Maria Theresia, hat unter dem hiesigen Pfarrer, Tobias Haas, dessen Secundizfeier Sie, begleitet von zwei Töchtern, mit ihrer Gegenwart verherrlichte, in dieser Veranda oft und oft Ihnen vom Jagdvergnügen am Riederberge zurückkehrenden hohen Gemahl, den römisch-deutschen Kaiser Franz I., erwartet. Diese Gedenktafel ließ ein anderer Jubilarpriester, Pfarrer daselbst, anfertigen und am Tage seiner Secundiz, 25. Juli 1889, einmauern.* Beim Bau der → Umfahungsstraße (B 1) wurde die Gedenktafel arg beschädigt und 1987 auf Kosten der Stadtgemeinde renoviert.

MARIENKAPELLE

Siehe → Deutschwald-Marienkappele.

MARISCHKA, Sabina, Mag.

Chemikerin, Wintergasse 4-6, *5.8.1960 in Hainburg a. d. Donau. 1968 Umzug nach Wien, 1978 Matura am Bundesgymnasium in der Maroltingergasse, anschließend Chemiestudium. 1983 Hochzeit und Geburt der Tochter Alexandra, 1984 Wiederaufnahme des Studiums mit dem Ziel: Lehramt in Chemie und Philosophie; Geburt der Tochter Manuela; 1987 Umzug nach Purkersdorf. 1989 parteilose Gemeinderätin, kandidierte auf der → Liste Baum. Mit Jahresbeginn 1992 aus persönlichen Gründen zu einem vorübergehenden Ortswechsel nach Wien gezwungen; Mandatsrücklegung im März 1994 (Kurz-Nachfolger Gerhard Kubelka), an-

dererseits erfolgreicher Studienabschluss, Rückkehr nach Purkersdorf. Kandidatur für den Gemeinderat 2000 an 17. Stelle der → Liste Baum und Grüne.

MARKTGEMEINDE

Die Erhebung Purkersdorfs zur Marktgemeinde erfolgte mit NÖ Landtagsbeschluss vom 20. September 1929; das Fest dazu feierte man in Purkersdorf am 7.9.1930. Am selben Tag fanden auch der eindrucksvolle Abschluss der großen dritten Wienerwaldausstellung und die 800-Jahrfeier der Gemeinde statt.

MARTERBAUER, Johann

*11.5.1878, †27.12.1946; von 1934 bis 1938 ernannter bzw. von den Ernannten gewählter Bürgermeister von Purkersdorf; In den Jahren vorher gewählter Gemeinderat, auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 28. Oktober 1955 posthum *Ehrenbürger von Purkersdorf*. Seine vordringlichste Aufgabe sah er in der Arbeitsbeschaffung. So wurden das → Ziegelfeld parzelliert und eine Straße – die nach ihm benannte → Marterbauerstraße – gebaut, worauf bald rege Siedlertätigkeit einsetzte. Mit Hilfe und Umsicht Marterbauers wurde in seiner Amtszeit der Zu- und Umbau der Pfarrkirche vollzogen. Allerdings war die Finanzlage als Folge der Weltwirtschaftskrise mehr als trostlos, sodass die Gemeinde in dieser Zeit u. a. das → Kino, das → Bad, die Kohlenabgabestelle und das Hotel (→ Senfelder) mit dazugehörigem Gaststättenbetrieb, alles gemeindeeigene Unternehmungen, zu veräußern gezwungen war. Als Feuerwehrkommandant 1910 bis 1945 (!) sowie als Bezirks-Feuerwehrkommandant leistete er Vorbildliches. Ein Professor Rohrbeck komponierte den Marterbauer-Marsch. Vgl. → Ehrengräber.

MARTERBAUERSTRASSE

Zwischen → Berggasse 22 und → Ziegelfeldgasse 18. Benannt nach dem Purkersdorfer Bürgermeister Johann → Marterbauer.

MASSAGE-FACHINSTITUT

Wiener Straße 70 (Hoffmannpark, vgl. → Sanatorium), multiples „Kneterei“-Angebot. Die eigenständige Therapeutin, die 1961 in Linz geborene, ausgebildete Heilmasseurin Astrid Lang verweist auf Matura, höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe, Gewerbeprüfung, langjährige Berufserfahrung und Zusatzausbildungen.

MATAL, Walter, Dr.

Facharzt für Geburtshilfe und Frauenheilkunde, Ordinationsadresse Karl Kurzgasse 3-5, *31. 5. 1958. Nach entsprechender Berufsausbildung 1992 bis 1996 Spezialeducation zum Frauenarzt am Wilhelminenspital, seit 1997 Oberarzt am St. Joseph Krankenhaus im 13. Wiener Gemeindebezirk, seit 1999 Ordination in Purkersdorf mit zahlreichen Schwerpunkt-Möglichkeiten.

MATIEJ, Kurt, Dr.

Abteilungsvorstand in der Finanzlandesdirektion für Wien, NÖ und Burgenland und Wirklicher Hofrat, wohnte Hießberggasse 21, *30. 12. 1921 in Hadersdorf-Weidlingau, †30. 5. 1988, Gemeinderat 1955 bis 1985. Nach Matura, Kriegsdienst und Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft Studium der Rechtswissenschaft, Staatsdienst, Zollverwaltung. Als Vorgesetzter schließlich für 20 Zollämter von wesentlichem Einfluss auf das reibungslose Funktionieren wichtiger Teile der Wirtschaft.

Hoch dekoriert trat Kurt Matiej in den Ruhestand: *Großes Ehrenzeichen der Republik, Goldenes Ehrenzeichen des Landes Wien, Silbernes Komturkreuz mit dem Stern Niederösterreichs, Großes Ehrenzeichen des Burgenlandes, Verdienstmedaille des Österreichischen Roten Kreuzes, Silberne Ehrennadel der Gemeinde Alberndorf*, um nur eine interessante Auswahl aufzuzeigen.

In seiner Heimatgemeinde war er bereits als Student Funktionär der → Österreichischen Volkspartei, des → Österreichischen Arbeiter- und Angestelltenbundes und Lektor des *Purkersdorf* → *Echos*. Aus diesen Tätigkeiten wurden ihm weitere Auszeichnungen zu-

teil, zuletzt das *Ehrendiplom der ÖVP-NÖ* (1985). In den langen Jahren seiner Gemeinderatstätigkeit war er verschiedentlich tätig, u. a. als Obmann des Kontrollausschusses und des Schulausschusses, zuletzt vor allem als Vorsitzender der überörtlichen schulerhaltenden Schulgemeinden. 1965 wurde er mit der *Goldenen* → *Ehrennadel*, 1980 mit dem *Goldenen* → *Ehrenring* Purkersdorfs dekoriert. Er war Ehrenmitglied bei mehreren Vereinen und Organisationen, darunter bei der Studentenverbindung → Austria.

MATUSCHEK, Rudolf

EDV-Koordinator am Institut für Höhere Studien, cand. DI, Sagbergstraße 89, *18. 4. 1945 in Rottenmann, Steiermark, aufgewachsen in Leibnitz, Steiermark, und fallweise beim Großvater auf dem → Sagberg; Volksschule in Leibnitz, 1. Bundesrealgymnasium in Graz, Matura 1963, Studium der Theoretischen Physik, Mathematik und Informationsverarbeitung an Universität und Technischer Universität in Graz. Seit 1974 in Purkersdorf/Sagberg wohnhaft. Initiator von 3 erfolgreichen Bürgerinitiativen: 1980 einerseits für Wasserleitung und Asphaltstraße Sagberg, andererseits gegen eine Müllverbrennungsanlage im Wiental bzw. in Neu-Purkersdorf, 1985 für Ausbau des Telefon- und Kabelfernsehnetzes im Westen Purkersdorfs. 1989 Gemeinderat, entsandt von der SP-Stadtorganisation; initiierender Moderator: *200 Jahre Französische Revolution* und Mitareger für *100 Jahre Sozialdemokratie*, beide Male 1989 in Purkersdorf. Matuschek ist auch staatlich geprüfter Tennistrainer; sein Großvater, Obermedizinalrat Dr. Rudolf Matuschek, *1877, war 1945 nach dem Einmarsch der Sowjets eine Zeitlang der einzige Arzt weit und breit und hat damals, obwohl bereits in Pension, sehr vielen Menschen in ihrer Not geholfen.

Matuschek kandidierte 1995 nicht mehr für die SPÖ, sondern für die *Grüne Liste Baum* an 25. Stelle und schied somit aus dem Gemeinderat.

MATZKA, Christian, Mag.

Professor/PÄDAG und Universitätslektor, Wiener Straße 10, *31. 10. 1959. Nach Gymnasialmatura, Präsenzdienst beim Bundesheer (*Bronzene, Silberne und Goldene Wehrdienst-Erinnerungsmedaille*) und Universitätsstudium (Geographie/Wirtschaftskunde und Geschichte/Sozialkunde) Spon-sion zum Magister 1985. Während der bisherigen Berufslaufbahn („Besonderer Dank und Anerkennung“ durch den Stadtschulrat für Wien 1997) auch 1999 bis 2001 geschäftsführender Direktor an einer höheren Bundeslehranstalt.

Zunächst Funktionär der → Jungen ÖVP im Ort (*Silbernes Ehrenzeichen der Jungen ÖVP NÖ*), Obmannstellvertreter des Elternvereins der → Josef Schöffel-Volksschule Purkersdorf. Seit 2000 parteiunabhängiger Purkersdorfer Gemeinderat im Rahmen der SPÖ-Fraktion. Seit 21. März 2003 ist er kooptierter Beisitzer des → SP-Stadtparteiausschusses Purkersdorf.

Mag. Matzka kann auf eine Reihe wissenschaftlicher Publikationen in deutscher und in englischer Sprache hinweisen. Er ist verheiratet mit Mag. Ulrike Matzka und Vater von zwei Töchtern. Er ist der Sohn von Franz → Matzka.

MATZKA, Franz

Oberschulrat, wohnte Wiener Straße 10, *11.11.1925 in Purkersdorf, † 18.6.1994. Studierte von 1939 bis 1943 an der Lehrerbildungsanstalt Wien 1., Hegelgasse, und tat nach Militärdienst und amerikanischer Kriegsgefangenschaft bis 1946 an den Volksschulen Herzogenburg, → Gablitz, Stollhofen und Klamm/Laaben Dienst. Von 1949 bis 1978 war er an der Hauptschule → Preßbaum tätig, deren prov. Leitung er 1964/65 und 1977/78 innehatte. Von 1978 bis 1986 war er dann Direktor der → Hauptschule Purkersdorf. Auch war er Obmann der Lehrereitschaftsgemeinschaft des Bezirkes Purkersdorf, 1979 erhielt er vom Sparkassenverband für besondere Leistung durch pers. Einsatz für Spar- und Wirt-

schaftserziehung die Sparkassen-Ehrenmedaille in Gold.

Seit 1962 hat Franz Matzka der Wienerwaldgemeinde Purkersdorf viel gedient: als Kustos des → Heimatmuseums, als Mitarbeiter für den → Naturpark und in der → Volkshochschule, im → Verschönerungsverein, durch Ausstellungsarrangements, Vorträge, und Reiseleitungen, zeitweilig gab er als Mitteilungsblatt des Heimatmuseums *Die Postkutsche* heraus; von 1975 bis 1990 war er → Chronist.

1975 kam er, in der → ÖVP bzw. im → ÖAAB verankert, in den Gemeinderat, der ihn 1982, nach freiwilligem Amtsverzicht Hans → Jauneckers, einstimmig zum Bürgermeister wählte. In seiner Amtszeit wurde viel verwirklicht bzw. flott weitergeführt: → Kanalisation und → Wasserleitung, Straßen- und Brückenausbau, → Schul- und Kindergarten-erweiterung, Wohnbauten unter Bedacht-nahme auf einen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan, der „Hochhausbauten“ der Vergangenheit angehören lassen sollte. Die → Städtepartnerschaft mit → Bad Säckingen, für die er schon vor seiner Bürgermeis-terzeit als Kustos viel geleistet hatte (z. B. einen Purkersdorf-Abend in der Partnerstadt zusammen mit Richard → Tiapal), intensivierte er, an die Spitze der Gemeindevertre-terung getreten, oftmals und vielgestaltig.

Unter Bürgermeister Matzka ging die Gemein-de an ihr Jahrhundertprojekt, die Schaffung des → Stadt- und Kulturzentrums im Zusammenhang mit der Errichtung der → Umfahrungsstraße entlang des → Gablitzbaches und der völligen Neudaptierung des → Rathauses.

Nach dem Wahlausgang 1989 verzichtete er auf sein Gemeinderatsmandat. In einer Festsitzung des Gemeinderates am 25. Oktober dieses Jahres erhielt er, bereits 1970 mit der *Goldenen → Ehrennadel* ausgezeichnet, den *Goldenen → Ehrenring*. Bürger-meister Karl → Schlögl würdigte dabei in seiner Festansprache nicht nur Schaffens-kraft und Verdienste des Bürgermeisters

Franz Matzka, sondern auch dessen Lei-stungen auf kulturellem Gebiet. Die *Goldene Ehrenplakette des NÖ Gemeindevertre-terverbandes der ÖVP* erhielt er dann noch 1990, das *Goldene Ehrenzeichen für Ver-dienste um NÖ* 1992. Matzka arbeitete wei-ter als Kustos des Heimatmuseums und in anderen (kulturellen) Bereichen. 1984 war er zum *Ehrenmitglied des → Kamerad-schaftsbundes* ernannt worden, dessen Obmann er 1992 nach dem Tod von Hans Koller (→ Friedenskreuz) wurde. Er war Angehöriger der Purkersdorfer → Typen. Für sein Engagement in der → Chorgemein-schaft Wienerwald seit 1949 war er 1974 mit der *Silbernen Bundesmedaille* ausge-zeichnet worden.

Verheiratet war Franz Matzka mit der HS-Lehrerin i. R. SR Karoline geb. Zehetner, über seinen Sohn und seine Tochter, Lehrer an höheren Schulen, war er dreifacher Groß-vater. Sein älterer Bruder Robert, Geschäftsinhaber (Lederwaren u. a.) am Hauptplatz, dort „die“ Integrationspersön-lichkeit, war ebenfalls → Type, war Initiator des 1. und der folgenden → Jakobimärkte, bis zu seinem überraschenden Tod im Som-mer 1984.

Der Volksbildner, Oberschulrat und Altbür-germeister verschied, erst 69-jährig, am 18. Juni 1994, noch im selben Jahr wurde der große → Stadtsaal nach ihm benannt, Ende 2002 die neue Fußgängerbrücke zum → Gymnasium, die → Franz-Matzka-Brücke.

MAU, Heinz

Zollhauptsekretär i. R., Bad Säckingen, Rat-hausplatz 11, *14. 9. 1924 in Danzig (da-mals Freistaat). Berufsausbildung: Schiffs-zimmermann mit Gesellenprüfung. 1968 bis 1989 Stadtrat, verantwortlich im Kultur- und Sozialausschuss, Mitglied als Stadtrat im Städt. Werkausschuss. 1972 Bürger-meister-Stellvertreter, Vorsitzender des Partnerschaftskomitees für Purkersdorf, ein Freund unserer Wienerwaldstadt, der seiner Aufgabe mit einer Hingabe sondergleichen nachgekommen ist. Im Leben neben der

Politik: 1955 bis 1966 Leistungsrichter im Deutschen Gebrauchshundesport, 1957 bis 1962 Landesgruppen-Vorsitzender von Baden-Württemberg im Deutschen Verband für Gebrauchshundevereine, 1967 bis 1976 Erster Vorsitzender vom Sängerkreis Säckingen mit besonderer Vorliebe für die Pflege des deutschen Volksliedes, 1972 bis 1974 Erster Vorsitzender des Turnvereins Säckingen; und noch manch andere Aufgaben und Verpflichtungen.

Für seine enormen Verdienste als Vorsitzender des Partnerschaftskomitees Purkersdorf wurde ihm, Bad Säckingens „Sonderbotschafter“ für Purkersdorf, von unserer Stadtgemeinde 1976 die *Goldene → Ehrennadel* und 1984 der *Goldene → Ehrenring* verliehen. Viele Kontakte sind mit ihm und durch ihn zustande gekommen, der er selbst schon mehr als hundertmal unseren Heimatort besucht und hier mehrfach Ehrenmitgliedschaften inne hat, dazu die *Medaille für besondere Verdienste des Kameradschaftsbundes*, Landesverband NÖ.

Und zu den zahlreichen Auszeichnungen deutschen Auszeichnungen (*Ehrennadel Baden-Württemberg*, *Goldene Verdienstmedaille Bad Säckingen* u. a. m.) sind in den letzten Jahren dazugekommen: Die *Verdienstmedaille des Landkreises Waldshut in Silber* (1999) und das *Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland* (2000).

MAUERBACH

Seit 1983 Marktgemeinde, nördlich von Purkersdorf, 20,32 km², 3415 Einwohner, mit Zweitwohnsitzern 4283. Der Ort wurde 1231 erstmals urkundlich erwähnt (Landherrengeschlecht „Otto von Muwerbach“). Die Gemeinde besitzt eine kulturelle Kostbarkeit, die Kartause. Diese wurde auf Wunsch Friedrichs des Schönen (1289 bis 1330) errichtet und im 17. Jahrhundert barockisiert. Nach 1784 (Klosteraufhebungen durch Josef II. ab 1782) diente das Gebäude lange verschiedentlich der Armenversorgung; wurde in den letzten Jahrzehnten unter Bundesverwaltung zum Depot

diverser Institutionen weiter widmungswidrig verwendet. Es wird aber jetzt restauriert und kulturellen Zwecken zugeführt. So werden auch Fortbildungskurse für alte Handwerkstechniken abgehalten, Seminare usw.

Laut mündlicher Überlieferung ist der Ort nach dem „Bach an der Mauer“ benannt, historische Namen sind: Muwerbach, Murbach. Der Bach fließt entlang der Mauerbachstraße am nordöstlichen Gemeindegebiet von Purkersdorf vorbei und mündet bei → Mariabrunn in die → Wien.

MAURER, Andreas

Landeshauptmann von NÖ a. D., Ökonomierat, Senator h. c., Wohnsitz Trautmannsdorf, NÖ. *7. 9. 1919, verheiratet, 4 Söhne, 2 Töchter. Nach Kriegsdienst – mit schwerer Verwundung, im Lazarett (Kloster) → Gablitz gesund gepflegt – Landwirt. Hobbys: (Blas-)Musik, Jagd, Skibobfahren. Bauernbundmandatar, 1959 Landtagsabgeordneter, 1964 Landesrat, 1966 bis 1981 Landeshauptmann, 1975 bis 1980 Landesparteiobmann der ÖVP NÖ (vorher geschäftsführender LPO); in beiden Funktionen wurde Siegfried → Ludwig sein Nachfolger. Alt-LH Andreas Maurer ist Träger und Inhaber hoher und höchster Ehrentitel und Auszeichnungen, darunter des *Goldenen Komturkreuzes mit Stern des Ehrenzeichens für Verdienste um Niederösterreich*. 1967, aus Anlass der → Stadterhebungsfeierlichkeiten wurde er → *Ehrenbürger von Purkersdorf*.

MAURER, Hans, Regierungsrat

Bezirksschulinspektor i. R., Kaiser-Josef-Straße 42, *21. 10. 1923 in Purkersdorf. Nach Kriegsmatura 1941, Militärdienst (zuletzt Leutnant), Kriegsgefangenschaft in der Tschechoslowakei, dieser entflohen, heimgekehrt, besucht er bis 1946 die Lehrerbildungsanstalt, wird Lehrer in Purkersdorf, zuerst an der → Volks-, dann – nach weiteren Prüfungen – an der → Hauptschule, deren Direktion ihm 1973 übertragen wird. 1974 bis 1987 Bezirksschulinspektor in Tulln.

1954 bis 1959 und – krankheitsbedingte Unterbrechung – von 1965 bis 1975 Mitglied des Gemeinderats bzw. Stadtrat, von 1962 bis 1975 außerdem Ortschronist, als welcher er die umfangreiche, fundierte Festschrift anlässlich der → Stadterhebung verfasst hat. Als Schul- und Kindergartenreferent auch Obmann der überörtlichen Schul(erhaltungs)gemeinden kann er als Erfolge ausweisen: Bau der neuen → Volksschule, Erweiterung des → Kindergartens, Renovierung der → Hauptschule, Schaffung des städtischen Kinderhorts (→ Hort) u. a. m. Neben anderen Partei- und parteinahen Funktionen übte er von 1963 bis 1974 die des Orts- bzw. Stadtparteiobmanns der → ÖVP aus, welche in dieser Zeit in Purkersdorf die Mehrheit errang. Er war auch der verantwortliche Redakteur des *Purkersdorf* → *Echos*. Als Vertrauensmann der Wohnbaugenossenschaft Alpenland konnte er die Vergabe von 200 Wohnungen bewirken. 1975 legte er alle seine Funktionen zurück. Auszeichnungen u. a.: *Goldene → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*, *Großes Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland NÖ*, *Goldenes Ehrenzeichen* und *Großes Verdienstzeichen der Republik Österreich*.

Sein Wohnhaus – 1969 durch das Ehepaar Maurer bereits erstmals geschmackvoll adaptiert – kann seit seiner Revitalisierung 1987 als Musterbeispiel einer vielfach eigenhändig getätigten Stilerneuerung gelten. Hans Maurer ist verheiratet (Gattin Martha, erste Direktorin der Purkersdorfer → Sonderschule i. R., OSR), Vater zweier Söhne und vierfacher Großvater.

Sein Vater, Hans Maurer d. Ä., christlicher Arbeitervertreter, Meister im Kartonagengewerbe, schwerkriegsgeschädigt, war einer der wenigen – 4 von 21 – Mitglieder des ernannten Purkersdorfer Gemeindetages 1934 bis 1938, die auch schon dem 1929 frei gewählten Gemeinderat angehört hatten; christlichsozial wie vaterländisch für Österreich bis zur letzten Stunde 1938 en-

gagiert, was ihm bereits nach dem „Anschluss“ argen Unbill eingebracht hatte.

MAUSOLEUM

Ein Jugendstil-Grabmal (ehemalige Jopich-Gruft), in der Zeit um 1900 auf dem Purkersdorfer Friedhof errichtet. Als Künstler wird Wilhelm Knepper genannt. Es ist in der zweiten Serie des vom Verlag Schroll in Wien herausgegebenen Buches *Künstlerische Grabdenkmale – Moderne Architektur und Plastik von Friedhöfen und Kirchen in Österreich-Ungarn* publiziert.

Das Benützungsrecht war am 31. März 1965 erloschen, weshalb das Mausoleum lange Zeit dem Verfall preisgegeben schien. 1975 wurde es vom Akademischen Bildhauer Friedrich → Sattler aus Rekawinkel käuflich erworben und mit finanzieller Unterstützung des Bundesdenkmalamtes als Beitrag zum Jahr des Denkmalschutzes (1975) stilgerecht restauriert. Die Ineinanderschichtung kubischer Bauelemente sowie die pylonenartige Erhöhung der Ecken erinnern an das architektonische Denken eines Josef Olbrich. 1977 wurde die Gruft von der Gemeinde zurückgekauft. Damals wurde der Grundsatzbeschluss gefasst, sie fürderhin als Beingruft zu nutzen.

Seit Jahresbeginn 2002 (Gemeinderatsbeschluss vom 17. Dezember 2001) ist dieses Jugendstil-Grabmal im Besitz von Generalkonsul Kommerzialrat Leopold → Heimlich.

MAUTHAUS

Der/Die genaue(n) Standort(e) des/der ursprünglichen Mauthauses/-häuser lässt/lassen sich nicht eruieren (→ Wiener Straße?). Schon im „Purkherstorffer Urbar“ (Grundbuch) des Jahres 1572 ist ein Verzeichnis des „Maut-Geföll“ enthalten. Die Maut („Gefälle“) war eine Benützungsgeld, die zur Straßenerhaltung bezahlt wurde – so wie heutzutage. Das erste klar lokalisierbare kaiserliche Mauthaus (heute Linzer Straße 2) wurde am 29. Juli 1785 durch Hochwasser des Gablitzbaches zerstört (erbaut kurz vorher, 1777), ein neues entstand 1786 (heute Hauptplatz 8). Dieses

Mauthaus an der kaiserlichen Hauptstraße war erst 1778 von Ried wieder nach Purkersdorf verlegt worden, erst nach Ausbau einer ordentlichen Straßenverbindung Richtung Neulengbach, in ein bis dahin vom Osten her wenig aufgeschlossenes Gebiet. Das Haus schmückt zum Gedenken ein Sgraffito von Professor Rudolf → Pleban.

Eine weitere Mautstelle gab es bei der Einfahrt ins → Irenental, heute Gasthaus → Tiapal, anscheinend auch schon seit dem 16. Jahrhundert.

MAYER, Alois

Gründer und bis 1905 erster Direktor der in den Jahren 1897 bis 1899 errichteten Purkersdorfer Bürgerschule (→ Schulleiter). Außer pädagogischen, zeichneten ihn auch hervorragende musikalische Kenntnisse aus. Er war Gründer und erster Chormeister des → Männerchores Purkersdorf. Nach ihm benannt wurde die → Alois Mayergasse. (→ Schule). Gestorben ist er am 14. März 1905.

MAYER, Elisabeth

Hilfswerk-Referentin, Wienzeile 3. *12. 2. 1962 in Hirschenschlag, Bezirk Gmünd im Waldviertel. Mit dem Künstler Erich → Horns seit 23 Jahren verheiratet. Sohn Michael *3.6.1980. Seit 1980 in Purkersdorf wohnhaft. 1976 bis 1980 Schülerin der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und Horterzieherinnen im Sacre Coeur Preßbaum. Von 1981 bis 1991 durchgehend berufstätig, Kinder im Alter von einem bis 14 Jahren betreut.

Seit 1991 im → Hilfswerk in Purkersdorf beruflich sowie auch ehrenamtlich tätig. Vorerst als Kindergärtnerin im „Familien- und Kindertreff“, ab 1996 zusätzlich als Bildungsreferentin zuständig für die Organisation von Elternbildungsangeboten, Kinder- und Erwachsenenkurse. 1998 als Betriebsleiterin von „Familie aktiv“ (Teilbereich des Hilfswerks) und später als Projektleiterin von drei Kinderbetreuungseinrichtungen.

Arbeitet seit Mai 2000 als parteiunabhängige → Gemeinderätin der ÖVP im Sozial- und Umweltbereich mit. Aktives Mitglied der überparteilichen Projektgruppe → „Senioren- und Sozialzentrum Hotel Wien-West“, gegründet im September 2000 mit dem Ziel einer Seniorenbetreuungseinrichtung für alle PurkersdorferInnen zu schaffen. Ab Spätsommer 2003 Stadträtin für Soziales, Familien und Jugend, statt Rudolf → Toifl.

MAYER, Erich

Siehe Erich → Horns.

MAYER, Georg

Siehe → Sportehrenzeichen Gold

MAYER, Gottfried, Dr.

Sektionschef i. R., Luisenstraße 6, *3. 2. 1947 in Wien. Nach der Matura Studium der Geschichte, Germanistik und Psychologie, später Rechtswissenschaften in Wien und Louvain (Belgien) mit wiederkehrenden Studienaufenthalten in Frankreich. Promotion zum Dr. phil. 1980. Gleichzeitig Ausbildung in der Arbeitsgemeinschaft für Sozialpsychologie und Gruppendynamik in der Sparte „Kooperation und Team“.

Seit 1974 in der Erwachsenenbildung als wissenschaftlicher Assistent bei Univ.-Prof. Dr. Karl Stadler am Dr.-Karl-Renner-Institut tätig.

Ab 1981 in der Abteilung „Preis- und Konsumentenpolitik“ im Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie. 1986 von Bundesministerin Fröhlich-Sandner zum Leiter einer konsumentenpolitischen Abteilung des Bundesministeriums für Familie, Jugend und Konsumentenschutz ernannt. 1990 von Bundesministerin Dr. Marilies Flemming zum Leiter der Gruppe Konsumentenschutz im Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie bestellt. Seit der Eingliederung in die Kompetenz des Bundesministeriums für Justiz Sektionschef der Sektion Konsumentenschutz bis zur Umstrukturierung im Herbst 2002.

Verfasser zahlreicher wissenschaftlicher Beiträge zum Thema Konsumentenschutz

und Konsumentenpolitik in in- und ausländischen Fachzeitschriften und Büchern. Gemeinsam mit Heinz Kosesnik-Wehrle und Hans Peter Lehofer Verfasser des Kommentars zum Konsumentenschutzgesetz bei Manz und Coautor der vierbändigen Konsumentenrechts-Entscheidungssammlung (KRES). Seit 1986 Herausgeber des konsumentenpolitischen Jahrbuchs im Verlag Österreich.

Dem Purkersdorfer → Gemeinderat gehörte er von 1980 bis 1988 an (SPÖ), Leiter der örtlichen → Volkshochschule war er von 1992 bis 1998, Träger der Purkersdorfer *Goldenen* → *Ehrennadel* ist er seit 1990.

MAYER, Ursula

Nunmehr verehelichte Rohrhuber. Siehe → Sportehrenzeichen Gold.

MAYREDER, Rosa

Pionierin der Frauenbewegung in Österreich als Schriftstellerin, Librettistin, Frauenrechtlerin, „bürgerliche Revolutionärin“. *30. 11. 1858, † 19. 1. 1938. Ihr Bild war auf der letzten 500-Schilling-Banknote zu sehen. Die Jahre von 1908 bis 1920 verbrachte sie häufig in Purkersdorf, von 1910 bis 1919 in ihrer eigenen, nach ihren Vorstellungen erbauten Villa.

MENSCHIK, Winfried

Abteilungsleiter i. R., Wientalstraße 8, *7. 8. 1929 in Wien. Mitglied des Gemeinderats seit 1970, 1970 bis 1975 und ab 1985 Stadtrat (auch in der Übergangsperiode 1988/89; → Gemeinderatsauflösung), 1990 bis 1995 Erster Vizebürgermeister, vornehmlich befasst mit Rechtsfragen, Friedhofsangelegenheiten und Agenden der Baubehörde. 1975 bis 1980 war er Obmann des Prüfungs-, 1980 bis 1985 des Rechtsausschusses; Jahre hindurch war er SP-Fraktionsobmann. Er ist Fachmann im Sozialrecht, insbesondere in Fragen der Pensionsversicherung. Er ist bzw. war Funktionär der → SPÖ und des → Gewerkschaftsbundes (auch Bezirksobmann) in verschiedenen Aufgabengebieten; und ebenso

mehrfach im Purkersdorfer Vereinsleben aktiv.

Seine Verdienste um die Wasserrettung wurden ihm durch Verleihung des *Blauen Kreuzes in Bronze*, die um die → Naturfreunde mit deren *Goldener Ehrennadel* und mit dem *Naturfreundeabzeichen in Gold* anerkannt. 1990 beschloss der Gemeinderat, ihm den *Goldenen* → *Ehrenring* zu verleihen. (→ Volkshaus).

Als Fachreferent im Sozial-(Pensions)Recht ist er heute in Pension, erloschen ist seine Obmannschaft des Vereins → Volkshaus. Dem Gemeinderat gehörte er seit 1995 nicht mehr an. Am Purkersdorfer öffentlichen Geschehen nimmt er weiter regen Anteil.

MENTAL HANDICAP SPORTCLUB

Der Verein besteht seit zehn Jahren, hat seinen Sitz in Wien, seine Vereinsadresse in Purkersdorf. Obfrau: Martina Pacher, 3002 Purkersdorf, Speichberggasse 84. Ziel des Vereins: Menschen mit mentaler Behinderung Sport-, Freizeit, Wettkampf- und Integrationsaktivitäten anzubieten. Derzeit werden 380 Mitglieder betreut.

Seit vielen Jahren bietet der MHSC auch in Purkersdorf wahlweise folgendes an: wöchentliche integrative gesunde Gymnastik im Volksschulturnsaal, Tanzvorstellungen der Menschen mit besonderen Bedürfnissen bei diversen Veranstaltungen in Purkersdorf, Projekte mit Schulen: zum Beispiel unterstützen AHS-Schüler die *Special Olympics*, Integrationswoche (Behinderte und Nichtbehinderte betreiben eine Woche lang miteinander Sport um einander besser kennen zu lernen), Toleranzkreis: Tag der Begegnung 1996 – geistig und mehrfach behinderte Menschen begegnen auf dem Hauptplatz der Bevölkerung im Rahmen des Toleranzfestes in Purkersdorf.

Ein unübertroffenes gesellschaftliches Ereignis waren die Mental-Handicap-Bälle von 1996 an die Jahre über (Integrationsball). Auch der Laufftreff im Rahmen der → *Gesunden Gemeinde* bot den Betreuten des Verei-

nes von 1998 bis 2000 aktive Integrationsmöglichkeiten. Zu vergleichen: Lydia → Mondl, Monika → Traurig, Helga → Vlaschits, Arbeitskreis der Toleranz, Katharina → Franke.

MERZINGER-PLEBAN, Renate

Preßbaum, Krumpöckgasse 1 (Tochter des Akademischen Malers, Graphikers und Bildhauers Professor Rudolf → Pleban), *13. 6. 1942 in Wien. Volksschule in Tullnerbach, Realgymnasium und Matura in Wien, zwei Semester Kunstgeschichte und Theaterwissenschaften; 1961 Studium an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien, 1965 Diplom der Meisterklasse für angewandte Malerei und Graphik. Mitglied des Berufsverbandes der Bildenden Künstler Österreichs und des Landesverbandes der NÖ Kunstvereine. Mit Prof. Horst → Aschermann, Lothar → Bruckmeier u. a. können wir auch Frau Merzinger-Pleban zum „Künstlerkreis Wienerwald“ zählen, also ihr Nahverhältnis zu Purkersdorf konstatieren. Darüber hinaus ist sie Gründungsmitglied des „Vereins für Kunst und Kultur“ / Eichgraben. Die Künstlerin arbeitet dazu als Gebrauchsgraphikerin. Bevorzugte Technik bei all ihren Werken: Zeichnung (Bleistift, Ölkreide, Pastelkreide). Ausstellung(sbeteiligung)en: Mehrfach im Rahmen des Berufsverbandes, des NÖ-Kunstverbandes, natürlich des → Heimatmuseums Purkersdorf; verständlicherweise im Raume Wienerwald-Wien, darüber hinaus beim Donaufestival, im Weinviertel, im Stift Seitenstetten – besonders hervorzuheben: 1978 in Tokio und 1990 in der United Art Gallery in Wien, 1995 bei Portfolio Kunst AG/Wien, im Dokumentationszentrum für Moderne Kunst/St. Pölten (1998) und 1999 in der Galerie des Vereins für Kunst und Kultur / Eichgraben. Jetzt pflegt die Künstlerin Jahren auch freie Mitarbeit im privaten Kunsthandelsunternehmen und betreibt dazu ihren eigenen Verlag.

MICHELITSCH, Herbert, Regierungsrat
Inspektionsrat der NÖ Landesregierung i.R.,
Wintergasse 105, *16.2.1941 in Wiel, Stei-

ermark. 1976 bis 1981 Leiter der Außenstelle Purkersdorf der → Bezirkshauptmannschaft Wien-Umgebung, zugleich von April bis Juli 1977 Regierungskommissär in → Mauerbach und vom November 1979 bis April 1980 in → Gablitz.

Ab 1981 karenziert als Organisationsreferent der ÖVP-NÖ. Als Purkersdorfer Gemeinderat (ab 1970) bzw. Stadtrat (1975 bis 1987) dynamisch tätig, zuletzt vor allem als Finanzreferent (ab 1980) und als ÖVP-Fraktionsobmann von 1984 bis 1987. Stark engagiert war er auch für die Errichtung des neuen → Stadt- und Kulturzentrums. Als Referent der Wohnbaugenossenschaft Alpenland hat er viel zur Wohnbauförderung in Purkersdorf beigetragen.

In der Österreichischen Volkspartei war er mehrfach, örtlich und überörtlich, aktiv im Einsatz, anfangs als Obmann der Ostern Jugendbewegung (heute → Junge ÖVP), zuletzt als Bezirks- und ab 1976 als Hauptbezirksobmann des ÖAAB für → Wien-Umgebung. Er gehörte dem Redaktionsstab des → *Echos* an, war Purkersdorfer Parteibobmann-Stellvertreter usw. Als (Haupt-)Bezirksobmann der Christlichen Gewerkschafter (→ FCG) war er Obmann-Stv. im Österreichischen → Gewerkschaftsbund auf Bezirksebene und auch sonst im Vereinsleben integriert.

Aus der Fülle seiner Funktionen und Tätigkeiten wurden ihm zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen zuteil, z. B. 1985 *Goldenes Ehrenzeichen der ÖVP NÖ*, 1994 *Goldene → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*, 2000 *Goldenes Ehrenzeichens des Österreichischen Arbeiter- und Angestelltenbundes*, 2001 Auszeichnung mit dem *Goldenen Ehrenring der ÖVP Niederösterreich*. Im November 1987 hat er sich aus allen (Partei-) Ämtern des Ortes, des → Gerichts- und des Politischen Bezirks (→ Bezirkshauptmannschaft) zurückgezogen.

Seit November 2001 ist Herbert Michelitsch als Landesgeschäftsführer des NÖ Seniorenbundes tätig.

MIETERBUND

Siehe → NÖ Mieter-, Siedler- und Wohnungseigentümergebund.

MIETERSCHUTZVERBAND

Überparteiliche, linksorientierte Organisation, die in Purkersdorf mit der → KPÖ bzw. der → Liste Baum zusammenarbeitet. Nach eigenen Angaben erzielte sie bei der Verteidigung der Interessen der Mieter, vor allem Ende der 80-er Jahre, wesentliche Erfolge, insbesondere in den Bauten → Linzer Straße 39,41 und 43, → Herrengasse 4,6 und 8 sowie → Kaiser-Josef-Straße 14. Aus den letzten Jahren liegen keine besonderen Aktivitätsmeldungen/Erfolgsberichte vor.

MIETERVEREINIGUNG

Wiener Straße 2 (→ Volkshaus), eine Organisation im Nahbereich der → SPÖ; in Purkersdorf zeitweise mit Intensivarbeit (z. B. unter Obmann Anton → Hlawa), zeitweise durch Referentensprechstunden und -beratung in Aktion. Bezüglich der derzeitigen Situation sind keine Besonderheiten offenkundig.

MIKA, Maria

Aquarellmalerin aus Passion, Hardt-Stremayrgasse 5-7, *29. 11. 1945 in Linz, Pflichtschulausbildung in Oberösterreich, erlernte Damenschneiderei, nach weiterem Bildungsweg Rechtsanwaltsgehilfin. Hochzeit 1971, Tochter Julia 1985, hernach Beginn einer dritten Laufbahn als Künstlerin, die es schon zu etlichen Ausstellungen gebracht hat. Über sich selbst schreibt sie: *Bereits als Kind malte und zeichnete ich gern. Mit der Aquarelltechnik kann ich die Schönheit der Natur einfangen, welche mich immer wieder neu inspiriert. In diversen Malkursen und Seminaren verfeinerte ich meine Technik und fand auf diese Weise zu meinem jetzigen Stil.*

MINIGOLFANLAGE

→ Deuschwaldstraße 10, an der Einfahrt zum Hotel-Restaurant Moder (→ Gastrono-

miebetriebe). Errichtet im Jahre 1977, seither etwas aus der „Mode“ gekommen.

MINISTERBANKERL

Eine auf dem → Kranawetter in 400 Meter Seehöhe an der seinerzeitigen → Kranawetterloipe aufgestellte Ruhebänk, die der Sommergast Minister Karl Graf Stürgkh oft benützte. Graf Stürgkh, *30. 10. 1859 in Graz, 1908 österreichischer Unterrichtsminister, 1911 Ministerpräsident, vertrat in der k. k. Monarchie autoritäre Regierungspolitik und wurde am 21. Oktober 1916 in Wien am Neuen Markt von dem österreichischen Sozialisten Friedrich Adler (*9. 7. 1879, † 2. 1. 1960) erschossen. Das Ministerbankerl ist inzwischen verfallen. Erneuerungsversuche blieben mangels Publikumsinteresses ohne Auswirkung.

MIT DIR

Nicht mehr existierende Nachrichten der römisch-katholischen Pfarrgemeinde Purkersdorf St. Jakob. Vorläufer → *Pfarrbote*, nunmehr aktuell → *St. Jakobus*.

MODEL RACING TEAM (MRT)

Ein Vereinsversuch von kurzer Dauer, Ansprechperson war Peter Gajdorusz, Rechenfeldstraße 5.

MOLCSAN, Gabriele

Der am 26. Oktober 1958 geborenen, Wintergasse 4-6 wohnhaften, eifrig-verlässlichen freiwilligen Rotkreuz-Mitarbeiterin hat der Gemeinderat von Purkersdorf per Beschluss vom 29. September 1994 die *Silberne → Ehrenbrosche* verliehen.

MONDL, Lydia

Angestellte, Hardt-Stremayrgasse 5-7, *25. 7. 1954. Mitglied des Gemeinderates seit 1993 (nach Ing. Hans Weihs), ab 1995 Ausschussvorsitzende, ab 1997 Stadträtin, seit 2000 Vorsitzende der SP-Fraktion. Als ihre schönsten Erfolge als Stadträtin für Jugend, Familie und Soziales bezeichnet sie gerne: Die Einführung der Integrationsferienwoche und Kreativferienwoche für Purkersdorfer Kinder, die Einführung der kos-

tenlosen psychotherapeutischen Erstberatung, die Umgestaltung der → Kellerwiese zum Abenteuerspielplatz, die Erweiterung des Angebots der → Gesunden Gemeinde (einer volksgesundheitlich-sportiven Aktion der Gemeinde, besonders für Frauen), und die regelmäßigen Treffen zum → Jugendgemeinderat. Die in der Einleitung / Wegweiser I und II erwähnten Preise, Auszeichnungen und Prädikate für die Stadtgemeinde Purkersdorf können zum Gutteil auf diese Erfolge zurückgeführt werden. Seit 1994 besitzt Lydia Mondl – damals tätig für das Hilfswerk – die *Goldene → Ehrenbrotsche*.

Vgl. → Arbeitskreis der Toleranz, Katharina → Franke, → Mental Handicap Club, Monika → Traurig, Helga → Vlaschits.

MONYK, Elisabeth

Kindergarten-Direktorin i. R., Wien 14., Mittelstraße 47, *14. 2. 1924 in Wien-Hadersdorf als Tochter des Volksschullehrers Ignaz Matzinger, seit 1960 verheiratet, eine Tochter. Berufsausbildung: 1942 Staatsexamen an der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen in Znaim. Dienststellen: 1942 Kindergarten in Waltersdorf/March; 1943 Reichsarbeitsdienst in Guttaring, Kärnten; 1944/45 Kindergartenleiterin in Oberwölbting bei St. Pölten; ab 1947 im Dienst der NÖ Landesregierung in folgenden Landeskindergärten tätig: Waidhofen/Thaya, Au/Leithagebirge (als Kindergartenleiterin), Moosbrunn (als Kindertandirektorin), ab 9. April 1969 in Purkersdorf. Als sie 1978 krankheitshalber in den Ruhestand treten musste, wurde ihr die *Silberne → Ehrenbrotsche* der Stadtgemeinde Purkersdorf verliehen.

MOOSWIESE

Ein besonders wasserreicher Wiesengrund nächst der Tiergartenmauer (→ Leischingasse). Hier steht ein Heim des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, das → Anton-Hueber-Haus (heute nicht mehr in Betrieb).

MOSER, Hermine

Der in der Anlage → Altenwohnheim, An der Stadlhütte 5, wohnhaften, am 6. Juni 1931

geborenen Präsidentin des Österreichischen Mutterhilfswerkes hat der Gemeinderat mit Beschluss vom 29. September 1994 die *Goldene → Ehrenbrotsche* der Stadtgemeinde verliehen.

MOTORSPORTCLUB PURKERSDORF (MSC)

Nach einigen Anläufen 1964 als Motorsport-Jugendclub gegründet und etliche Jahre öffentlichkeitswirksam aktiv; dabei 1972 auf MSC umbenannt, 1973 auch mit einer Motorboot-Sektion hervorgetreten. Er hat sich vor Jahren auf den „Hochleistungszuschauer“-Status zurückgestuft, seine Clubabende als „Benzinratsch“ qualifiziert. Was einzelne Mitglieder nicht hindert, da und dort bei Wettbewerben mitzumachen – Ende 2003 soll das 40-jährige Jubiläum begangen werden – ohne Postfach-Adresse!

MOUNTAINBIKEN

Siehe → Tourismusverband Wienerwald.

MOZARTGASSE

Seitengasse der → Sagbergstraße, bei Nr. 1 beginnend, verläuft neben dem → Großen Steinbach. Benannt nach Wolfgang Amadeus Mozart, *27.1.1756 in Salzburg, †5.12.1791 in Wien.

MÜHLBACHER, Klaus

Postbeamter, Speichberggasse 84, *17.9. 1963, verheiratet, zwei Kinder. Als „echter Purkersdorfer“, wie er sich selbst bezeichnet, „der seit frühester Jugend politisch in meiner Heimatgemeinde aktiv war, sah ich immer das Wohl und eine sinnvolle Entwicklung unserer Stadt als mein vorrangiges Ziel an.“ So gehörte er neben anderen Engagements als SP-Funktionär von 1995 bis 2000 dem Gemeinderat an.

MÜHLBERG

Außerhalb des Gemeindegebietes Purkersdorf, oberhalb der zu Wien 14., Weidlingau gehörenden Mooswiesengasse, nächst der → Waldgasse.

MÜHLELDGASSE

So hieß früher ein Teil und eine Verlängerung der heutigen → Fürstenberggasse und führte an der ehemaligen Badeanstalt Krist (an deren Stelle heute das → Wienerwaldbad steht), vorbei. Das Feld zwischen Zielstadel und → Pragermühle hieß Mühlfeld: es erstreckte sich vom Abhang des → Zielgelfeldes bis zum → Wienfluss. Beim Bau der → Westbahn „amputiert“.

MÜLLER, Kurt, Obermedizinalrat Dr.

Gemeindefeuerarzt von → Mauerbach i. R., Mauerbach, Hauptstraße 204, *12. 5. 1918 in Wien, studierte an der Universität in Wien. Seine erste Stelle bekleidete er am Histologisch-Embryologischen Institut als Universitätsassistent, ab 1945 ordinierte er als Gemeindefeuerarzt in Mauerbach. Besondere Verdienste erwarb er sich um die Errichtung und den Bau der Bezirksstelle des → Roten Kreuzes in Purkersdorf, dessen Kolonnenkommandant er von 1960 bis 1962 und dessen Bezirksstellenleiter er von 1962 bis 1969 war. Kolonnenarzt des Roten Kreuzes war er seit 1960. 1986 trat er in die Reserve über. Er war (seit 1950) lange Jahre Kammerarzt der NÖ Ärztekammer und Bezirksärzterevertreter des Bezirkes Purkersdorf.

Auszeichnungen: 1965 Medizinalrat, 1966 *Goldene (20-jährige) Zugehörigkeits-Medaille*, 1970 *Goldene Verdienstmedaille des Österreichischen Roten Kreuzes*, 1972 *Goldener Ehrenring der Gemeinde Mauerbach*, 1974 *Goldenes Verdienstzeichen des Landes Wien*. 1978 erhielt er die *Goldene Ehrennadel der Ärztekammer NÖ* und die *Verdienstmedaille des Landes NÖ für 40-jährige Tätigkeit im Rettungswesen*, 1979 das *Dienstjahresabzeichen für 40-jährige Tätigkeit* und das *Ehrenzeichen für 25 Jahre Feuerwehrdienst*, 1985 die *Goldene → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*. Seit etlichen Jahren ist er *Ehrenbürger von Mauerbach*.

MURAT, Joachim

Marschall → Napoleons, Gemahl von dessen Schwester Karoline Bonaparte, 1808

bis 1815 König von Neapel. *25. 3. 1767, †13. 10. 1815 (erschossen). Übernahm am 9. November 1805 im Gasthaus zum → *Goldenen Wolfen* in Purkersdorf aus der Hand des Wiener Bürgermeisters Wohlleben die Schlüssel der Stadt Wien.

MUSIKDUO „MANDY UND WOLFI“

Früher „Ossy und Mandy“, nunmehr nach Partnerwechsel „Mandy und Wolfi“ („Ossy“ war der Lebensmittelinspektor Oswald Schenk aus Eichgraben). Der Schulwart Wolfgang Parzer vom → Gymnasium und der Oberförster und Grundsteuerreferent der Österreichischen → Bundesforste Manfred Lindner (zugleich Ansprechpartner: Wiener Straße 58) sind mit ihrem Musikduo – bestehend aus Schlagzeug, Teufelsgeige, Akkordeon und Gesang – ein Beispiel der anderen Unterhaltung im volkstümlichen Stil. Oldies, Evergreens, Tophits sorgen für gute Stimmung und Erfolg bei jeglicher Unterhaltung bzw. Veranstaltung. Vgl. → Hobbymusiker.

MUSIKSCHULE PURKERSDORF

Bereits ab dem Schuljahr 1935/36 gab es für einige Jahre eine solche Einrichtung. Sitz (heute wie damals) Alois Mayergasse 4. Nach Klärung vieler finanzieller und raumtechnischer Probleme konnte die (neue) Musikschule Purkersdorf mit Schuljahr 1977/78 ihre Tätigkeit unter Prof. Herbert Dokulil (damals Purkersdorf) aufnehmen. Für die Betreuung des talentierten Purkersdorfer Nachwuchses standen und stehen eine Reihe qualifizierter Musikpädagogen zur Verfügung. Im Schuljahr 1978/79 wurde die Leitung nach Ausscheiden Prof. Dokulils Herrn Direktor Franz → Zettl übertragen.

Die Musikschule erfreute und erfreut sich regen Zulaufs und kann auf gediegene Erfolge verweisen (z. B. im ORF und im Konzerthaus repräsentant). Sie war zunächst im Pfarrzentrum (→ Pfarrheim) beheimatet, die Übersiedlung in das Hauptschulgebäude (1981) war allein schon wegen der ständig steigenden Schülerzahl nötig gewesen; beginnend bei 24 waren es 1991/92 bereits

190. Das Schulgeld kann nach sozialen Gesichtspunkten und bei guten persönlichen Leistungen ermäßigt werden. Nachdem Direktor Franz Zettl 1983 von Kapellmeister Karl-Heinz → Dold (als Leiter) abgelöst worden war, hatte er mit Schuljahr 1989/90 die Leitung wieder übernommen.

Seit November 1996 hat die Musikschule ihren Sitz in der Wiener Straße 2, dem ehemaligen AHS-Provisorium (→ Volkshaus). Direktor → Zettl legte nach dem Schuljahr 1998/99 die Leitung der Musikschule zurück und Frau Mag. Maria Döchler übernahm sie mit Schuljahr 1999/99. In dieser Zeit wurden viele neue Fächer eingeführt, der Förderverein → „Verein der Musikschulfreunde Purkersdorf“, Obmann Herr Peter Rohringer – gegründet, wurden neue Konzertreihen (Musikschulwoche) ins Leben gerufen.

Im August 2002 legte Frau Mag. Döchler die Leitung nieder. Seit September 2002 wird die Schule durch zwei langjährige Lehrkräfte, Frau Mag. Ismedina Kusturica und Herrn Johannes Hofmann geleitet.

Im Schuljahr 2002/03 werden 375 Schüler von 26 Lehrkräften unterrichtet worden, für 2003/04 werden mehr als 400 erwartet,

bei über 30 Lehrkräften. Es wird eine Vielzahl von Fächern angeboten. Der Bogen reicht von der Musikalischen Früherziehung über Klavier, Jazzklavier, Keyboard, Cembalo, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Blockflöte, Gitarre, E-Bass, Zither, Schlagzeug, Querflöte, Klarinette, Trompete, Horn, Saxophon, Barockoboe, Posaune, Tenorhorn, Stimmbildung bis zu Kinderchor. Darüber hinaus hat der Musikschüler die Möglichkeit Ergänzungsfächer wie Theorie, Trompetenensemble, Streicherensemble, Klaviertrios, Klavierkorrepetition zu besuchen.

MUSIKVEREIN, ERSTER PURKERSDORFER

Gründungsjahr 1927, Gründer Karl Singer, erster Obmann Karl Musina, langjähriger Obmann Ludwig → Pfeiffer. Der Verein wurde 1967 stillgelegt. Zum Neubeginn in der Musikvereinstradition → Stadtkapelle Purkersdorf. In der Interimszeit wahrte der 1. → Gablitzer Musikverein „D“ → Wienerwalder“ die Kontinuität.

MUTTERHILFSWERK

Siehe → Altenwohnheim *Zum frohen Lebensabend*.

N

NÄCHTIGUNGEN

Siehe → Fremdenverkehr.

NAGAI

Japanische Kleinstadt mit – letzte Volkszählung – 20.000 Einwohnern. 400 km nördlich von Tokio in der Provinz Jamagata, auf einer Hochfläche von etwa 800 Metern gelegen, von den Asahi-Bergen umgeben. Als Blumenstadt mit ausgedehnten Gärtnereien ebenso bedeutsam wie als Industriort und Stätte japanischer Volkskunst und Volkstumspflege. Eine der Partnerstädte → Bad Säckingens, welches Kontakte auch zwischen der Wienerwaldstadt und Nagai herzustellen bemüht ist. Daher nahm auch eine Purkersdorfer Delegation 1991 am Freundschaftstreffen der Säckinger Partnerstädte in Nagai teil.

Nach der → Bad Säckinger → Jumelage 1993 besuchte, noch auf dem Heimweg davon, eine Delegation aus Nagai Purkersdorf und brachte als Gastgeschenk 100 Kirschbaumsetzlinge mit. Der vom Beginn der → Bahnhofstraße entlang des linken Ufers des Gablitzbaches (→ Gewässer) zur → Wiener Straße führende Fußweg erhielt mit Gemeinderatsbeschluss den Namen Nagai-Weg. Alles geschehen im Juni 1993.

NAPOLEON I. Bonaparte

*15.8.1769 Korsika, †5.5.1821 St. Helena. Kaiser der Franzosen. Im dritten Koalitionskrieg, Napoleons Heer stand vor Wien, wurden am 9. November 1805 im Purkersdorfer Gasthaus *Zum → Goldenen Wolfen* durch den damaligen Wiener Bürgermeister Wohlleben die Schlüssel der Stadt Wien an Napoleons Marschall → Murat übergeben. Am 12. November 1805 übernachtete Napoleon im damaligen Karmeliterhof (→ Karmeliterwirtschaftshof, später Gasthof Dorfinger) Kaiser-Josef-Straße 2. Natürlich

wurde lange Zeit nachher das „berühmte“ Napoleon-Zimmer gezeigt. Die Bevölkerung hatte unter den Schikanen der Besatzung zu leiden. Im Dezember 1805 wurden angeblich 3000 Russen als Kriegsgefangene (größtenteils) in der → Kirche einquartiert. Es war Winter. Niemand dachte daran, dass auch Gefangene unter der Kälte leiden. Sie sahen sich daher zur Selbsthilfe gezwungen. Alles Brennbares, das sich in der Kirche befand, wurde verheizt. Die Gefangenen ließen eine Räuberhöhle zurück. Im Mai 1809 erfolgte wieder ein Durchzug französischer Heere. Purkersdorf war Etappenstation. Bis Ende August dauerten die Plünderungen. Diese Jahre hatten eine trostlose Verarmung des Ortes zur Folge.

NATIONALGARDE

Siehe → Revolution 1848.

NATURFREUNDE ÖSTERREICH

Ortsgruppe Purkersdorf. Die Gründung erfolgte 1920 im späteren Gasthaus Dopplinger. Obmann war damals Vizebürgermeister Johann → Spalt, Gründungsmitglied Josef → Speer. Zur Wiedergründung kam es 1945 unter dem Obmann Josef → Mader; ihm folgten 1968 Franz → Pumeneder, 1970 Karl → Hofer. 1978 Peter Hecht; seit 1988 ist Johann → Gänsweider Obmann. Mitgliederstand 1964: 135, 1974: 257, 1980: 249, 1992: 164, 2003: 171

Da es in → Bad Säckingen keine Ortsgruppe der Naturfreunde gibt, kam über Vermittlung von Heinz → Mau eine Verbindung zum Schwarzwaldverein zustande. 1986 zählten zu den offiziellen Gästen bei der Feier der → Städtepartnerschaft auch Vertreter des Schwarzwaldvereins.

Wie schon 1922 setzten die Naturfreunde zum → Schöffelgedenkjahr 1990, gleichzeitig aus Anlass ihres 70-jährigen Bestehens,

das → Frauenbründl wieder voll in stand. Einige Jahre vorher hatten sie im → Naturpark Sandstein-Wienerwald, auf dem Sattel zwischen dem Naturparkzentrum → Deutschwald, und zugleich der Senke zwischen → Schöffelstein und der → Rudolfshöhe, einen Schlechtwetter-Unterstand errichtet. 1995 meldete der Ortsverband, er habe 24 Kilometer Wanderweg-Markierungen aufgefrischt.

1970 wurden aus Anlass des 50-jährigen Bestandes Josef Mader, Josef Speer und Franz Pumeneder mit der *Silbernen Ehrennadel* des Vereins ausgezeichnet, 1973 erhielt Karl Hofer die *Goldene Ehrennadel*. 1988 erhielten neben anderen Herta Eipel-dauer und Stefanie Glachs die *Silberne Ehrennadel*.

1992 wurden neben anderen zu Trägern des *Goldenen Naturfreundeabzeichens* für 40-jährige Mitgliedschaft: Gottfried Hofer, DI Hermann Krick und Josef Künzel. Zu Trägern des *Silbernen Naturfreundeabzeichens* für 25-jährige Mitgliedschaft: Erika und Johann → Bonifazi, Johanna Brantner, Franz Haiden, Leopoldine Hochreiter, Harald Hutterer, Margarete Kampf, Franz Klimesch, Johanna Menschik, Erich Proidl, Margarete Rieder und Marie Stöger.

Nachdem schon in den Vorjahren, besonders 1997 und 1999 die Jahreshauptversammlungen würdig und mit etlichen Auszeichnungen begangen worden waren, sah das Jahr 2000 unter Obmann Johann Gänsweider das 80-jährige Bestehen der Ortsgruppe Purkersdorf-Gablitz mit großer Festivität, Ehrungen und Auszeichnungen. *Silbernes Naturfreundeabzeichen* für 25-jährige Mitgliedschaft: Hedwig Arndorfer, Trixi Arndorfer, Josef → Baum, Eva Gänsweider, Johann Gänsweider, Hedwig Hecht, Peter Hecht, Reinhard → Kickingen sen., Reinhard → Kickingen jun., Walter Samwald, Franz Wächter, Elisabeth und Heinz Wejwar.

Goldenes Naturfreundeabzeichen für 40-jährige Mitgliedschaft: Margarete Kampf, Erich Proidl und Manfred Zambersky. Für 50-jährige Mitgliedschaft wurden besonders

geehrt: Josef Cehak, Erich Kampf, Winfried → Menschik und Stefanie Schneeweiß.

Goldene Ehrennadel der Bundesleitung: Franz Haiden und Werner → Keitel. *Silberne Ehrennadel* der Bundesleitung: Helga Hanzlik. Ernennung zu *Ehrenobmännern* der Ortsgruppe Purkersdorf-Gablitz: Josef Cehak und Winfried Menschik.

Entstehungsgeschichte der Naturfreunde-bewegung: Über Initiative des Lehrers Georg Schmiedl fand sich im Jahre 1895 eine Gruppe junger Idealisten, die einem Inserat in der *Arbeiter-Zeitung* zur Gründung einer touristischen Vereinigung Folge leisteten. Darunter befand sich auch der spätere erste Präsident der Naturfreunde, Alois Rohrauer, Metallarbeiter. Weitere Interessenten: Josef Rohrauer, stud. phil., und Karl → Renner, stud. jur., späterer Staatskanzler bzw. Bundespräsident. Am 28. März 1895 traf sich dieses Dreierkomitee im Gasthaus *Zum Silbernen Brunnen* in Wien, entwarf das Abzeichen und die Satzungen. Am 18. September 1895 fand im Saal *Zum Goldenen Luchsen* in Neulerchenfeld die Gründungsversammlung statt – 185 Personen. 1897 kam die sporadisch erscheinende Zeitschrift *Der Naturfreund* heraus, Auflage 400 Stück. Die erste Ortsgruppe wurde in Steyr, die zweite in Thurn in Böhmen, die dritte in Floridsdorf gegründet. 1899 folgte Graz und im Jahre 1900 gab es 13 Ortsgruppen. In Österreich bestehen laut letzter Erhebung 800 Naturfreundegehütten.

NATURLEHRPFAD

Ein gepflegter Waldweg, der neben Ruhe und Beschaulichkeit einen Einblick in die heimische Pflanzenwelt bietet. Entlang des Weges sind gut lesbare Holztafeln mit den Namen der Gewächse angebracht. Außerdem sind Keramiktafeln mit farbigen Darstellungen der Flora und Fauna aufgestellt, ausgeführt von Anni Eisenmenger aus Wien. Geologische Ausstellungsstücke des → Sandstein-Wienerwaldes ergänzen die Lehr-objekte. Der erste Teil des Naturlehrpfades wurde 1968 eröffnet. Der beamtete Natur-

schutzreferent der NÖ Landesregierung, Hofrat Dr. Lothar Machura (*1909, †1982), Ehrenmitglied des → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereines, schrieb dazu ein Geleitwort. Der Lehrpfad führt vom → Sängerbinnen entlang des → Wienflusses zur → Deutschwaldstraße, neben dieser bis zu den → Deutschordenssteinen. Der zweite Teil wurde 1969 seiner Bestimmung übergeben. Er biegt von der Deutschwaldstraße 1 links ab, führt am → Wildgehege (getrennt je ein Reh- und ein Hirschgehege) und an der → Fasanvoliere, ferner am → Wienerwaldhaus (Informationsstelle für den → Naturpark Sandstein-Wienerwald) und einem Kinderspielplatz sowie am → Wildschweingehege vorbei, rund um den 431 Meter hohen → Schöffelstein. Ein Abstecher zum Berggipfel mit dem → Schöffeldenkmal bietet einen lohnenden Ausblick. Wenn man nicht den Lehrpfad-Weg talwärts gehen, sondern den Rundgang mit einer Variante abschließen will, kann man den Abstieg am → Frauenbrünnl vorbei wählen und beim Sängerbinnen beenden. Länge ca. 3 Kilometer. Im Frühjahr 1971 ist ein Führer zum Naturlehrpfad (32 Seiten) erschienen. Er enthält Kurzangaben über die einzelnen Naturobjekte, die unterwegs zu sehen sind. Eine Tafel mit Bildern von 32 Schmetterlingsarten wurde von der damals hier ansässigen Universitätsprofessorin für Zoologie, Dr. Anneliese → Strenger angeregt, geologische Exponate wurden von Gemeinderat Alfred → Czernoch beschafft und nach dem Wildschweingehege zusammengestellt. Ein wesentliches Verdienst am Zustandekommen des Vorhabens Naturlehrpfad konnte Stadtbürgermeister Josef → Elsinger für sich in Anspruch nehmen. Die Errichtung des Naturlehrpfades förderten: Das Amt der NÖ Landesregierung, der → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein Purkersdorf, die → Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, die → Volksbank für Purkersdorf und Umgebung, die → Naturfreunde Purkersdorf, die auch die markierten Wege um den

Naturlehrpfad betreuen, Hofrat Dr. Lothar Machura, die Firma Maximilian → Wanas, Säge- und Hobelwerk, Wiener Straße 21, und das Marmorwerk Kommerzialrat Karl → Kilian, Wiener Straße 55. Der Naturlehrpfad erfreut sich großen Interesses, er ist aber auch mitunter das Opfer von Vandalismus-Übermut. Auch von Einbruchsdiebstahl (Spendenkasse) ist er nicht verschont geblieben.

Im Jahr 1999 wurde der durch Baumschlägerungen arg in Mitleidenschaft gezogene Abschnitt zwischen dem → Sängerbinnen und dem → Zigeunerpark erneuert angelegt.

NATURPARK SANDSTEIN-WIENERWALD

Im Erholungsraum Purkersdorf. Am 26.4.1975, dem *Tag des Waldes*, wurde der Naturpark durch Landeshauptmann Andreas → Maurer in Anwesenheit zahlreicher Ehren- und Festgäste, darunter LH Stv. Hans → Czettel, seiner Bestimmung übergeben. Sein Schwerpunkt liegt in → Deutschwald, nächst dem Gasthaus Klugmayer, beim → Wienerwaldhaus. Dort befinden sich ein Reh- und ein Hirschgehege; von dort führt ein bezeichneter Weg zum → Schöffelstein. Ein Rundwanderweg, der → Naturlehrpfad mit seinen botanischen Sehenswürdigkeiten und zahlreichen Ruhebänken umschließt dieses herrliche Gebiet, das eine Fläche von mehr als 76 Hektar umfasst, vornehmlich mit Buchenwäldern durchzogen. Durch die 1976 erfolgte Errichtung eines → Wildschweingeheges und einer → Fasanvoliere – diese 1991/1992 völlig neu adaptiert – wurde der Naturpark erheblich bereichert. 1976 erhielt er mit dem Bau des → Säckinger-Steges einen neuen Zugang, wurde 1980 weiter ausgebaut sowie durch den Raum → Kellerwiese erweitert (→ Streichelzoo) und 1986 durch eine → Fußgängerbrücke über die Tullnerbach → Umfahrungsstraße zum Kellerwiesen-Areal erst richtig erschlossen. 1978 war außerdem die → Aussichtswarte auf der → Rudolphshöhe erbaut worden.

Den Naturpark durchqueren oder berühren der 1979 errichtete → Niederösterreichische Landesrundwanderweg, der Wanderweg „Rund um den → Lainzer Tiergarten“, der Wienerwald-Verbindungsweg und weitere österreichische und europäische Weitwanderwege.

Für den Naturpark hat sich als Rechtsträger ein eigener Verein konstituiert, Gründungsobmann: Dr. Kurt → Schlintner. Der Naturpark hat seine Aufbauphase hinter sich, verlangt aber ständige Wartung und erfordert immer wieder Ergänzungen.

Mit Jahresbeginn 2000 folgte Stadtrat Dr. Rudolf → Orthofer dem aus Altersgründen abtretenden langjährigen Obmann Alt-Vizebürgermeister Dr. Kurt Schlintner (seither Ehrenobmann). Neben Alt-Vizebürgermeisterin Helene → Geiger ist seither Gemeinderat a. D. Reinhard → Kickingger sen. ein weiteres Ehrenmitglied des Naturparkvereins. Betreut wird der Naturpark nach wie vor seit 1983 von Herrn Franz → Ludwig, seit 2001 erfolgt die Organisation von Veranstaltungen durch DI Gabriela Orosel. Als besondere Attraktion erweist sich immer mehr das Hirschgehege (die Erst-Anlage von 1975), die Heimstatt einer Rothirschfamilie (ein Hirsch, vier Hirschkühe und zwei bis vier Hirschkälber). Ob „Krampus“, der Ahnherr oder „Poldi“, ob ... Anziehungspunkte waren/sind diese „Herren der Schöpfung“ allezeit. Besucher können den Jahresrhythmus des Hirschalltags beobachten. Besonders zutraulich sind die Hirsche in der Bastzeit (Frühjahr bis Frühsommer). Neben verschiedenen Hinweistafeln vermitteln seit Jahren am Beginn der → Kellerwiese und bei der → Bahnstation Unter-Purkersdorf Pläne genauere Orientierung über den Naturpark.

NATURPARK-BRÜCKE

Siehe → Fußgängerbrücke über die B44.

NATUR- UND UMWELTPREIS

Gestiftet von der Stadtgemeinde Purkersdorf. Siehe Ute → Bastirsch-Graß, Franz → Ludwig, Ing. Richard → Redl. Ein besonderer

Naturparkfan, der Wiener Kurt Leichfried, sollte 2003 mit Dank diese Auszeichnung erhalten.

NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

Siehe Einleitung / Sachübersicht IIb.

NATURWACHT

Siehe → Berg- und Naturwacht.

NATURWALD

Ein Element des → Biosphärenparks, Überlegungen seitens Purkersdorfs dazu seit 1996.

NEMEC, Leo

Fahrschulbesitzer, Wiener Straße 4, *1958 in Wien, aufgewachsen in Pöchlarn (NÖ, Nibelungengau), Rechnitz (Südburgenland) und Wien. Nach AHS und TGM Lehramtsstudium Germanistik und Sportwissenschaften (nicht abgeschlossen). Von 1980 bis 1984 Fahrschullehrer in Melk, 1984 bis 1986 Fahrschulleiter in Hollabrunn und Retz. Am 15. Oktober 1986 Übernahme der Fahrschule Purkersdorf. Seit 1990 „Kleinhausbesitzer samt Gärtl an der Wien“. Verheiratet, drei Kinder.

Literarische Tätigkeit seit 1973 (Lyrik und lyrische Prosa), frühe Lesungen und Aufführungen szenischer Prosa. 1976 Lesungen bei der „Arenabesetzung“ in Wien. 1976/77 Lesungen am Hof und am Judenplatz im Rahmen der Wiener Festwochen. Tätigkeit als Motorjournalist. In den Jahren 1980 bis 1982 Feuilletons in der Monatszeitschrift *Wiener*. Momentaufnahmen, Tagebücher, Stimmungsbilder, historisches und zeitkritisches Interesse, Weihnachtsgeschichten, Zeitzeuge, erotische Texte und Befindlichkeiten. 1999 Herausgabe des Buches *Leos sittsame Briefe* im Verlag Kenad und Danek. Zukunftsprojekte: Literarische Reiseerzählungen, weitere Kurzgeschichtensammlungen in Buchform, Romane.

NEPOMUK-ANDACHTSSTÄTTEN

Mit der 1729 erfolgten Heiligsprechung des Seligen Nepomuk – Johann Wolflin aus (tschechisch) ne Pomuk in Böhmen, Gene-

ralvikar des Prager Erzbischofs, 1345-1393) – des Märtyrers und Brückenheiligen, von König Wenzel dem Faulen gefoltert, von der Brücke gestoßen und so in der Moldau ertränkt (aus welchem Grund, ist nicht eindeutig erwiesen), erreichte seine Verehrung auch in Österreich ihren Höhepunkt. Zwei Bildstöcke aus ältester Zeit legen auch in Purkersdorf dafür Zeugnis ab:

a) An der Straßen-Brückengrenze zu → Tullnerbach auch Sinnbild der Verbundenheit von Gemeinde zu Gemeinde. Der Vorbeihastende sollte hier einen Augenblick in stiller Andacht verweilen und zu sich selber finden. Beim großen Straßenausbau zu Beginn der 60-er Jahre (Rückbau heute!) musste die kleine Kapelle aufgegeben werden, wurde aber auf Kosten der Straßenverwaltung in neuer Form errichtet und am 15.5.1966 der Öffentlichkeit übergeben. Der Entwurf stammt von Arch. DI Erwin Plevan, Wien, die Statue wurde vom akademischer Bildhauer Horst → Aschermann restauriert.

Im Herbst 2002 zeigte sich bei dieser Andachtsstätte, dass das „neue“ Dach so desolat war, dass es abgetragen werden musste. Derzeit bemüht sich der → Verschönerungsverein gemeinsam mit dem Bundesdenkmalamt um eine neue Gestaltung, die der seinerzeitigen kleinen Kapelle wieder näherkommt.

b) Nepomuk-Kapelle, → Berggasse 17, erbaut 1893 von Baumeister Ginner, renoviert 1924 und 1953 von Andreas Rafeiner und Franz Fischer. Dass es sich um einen neuen „Schutzraum“ für „den“ Nepomuk aus der → Leonhardi-Kapelle handelt, lässt sich vermuten. Die kleine Kapelle (eigentlich ein umbauter Bildstock) war neuerdings verfallen. Den jahrelangen Restaurierungsabsichten der Stadtgemeinde stellten sich unvorstellbare Schwierigkeiten entgegen, sodass schon Ersatzlösungen zu überlegen waren. Nach mühevollen und langwierigen Verhandlungen und Prozeduren und dank einer kleinen Grundabtretung seitens der Künstlerin Else → Rambašek sowie eines Teilverzichts der Friedhofsgärtnerin Herta

Tulach bei ihrem benachbarten, auch nicht problemlosen Glashausbau konnten 1989 bis 1991 im Einvernehmen mit dem Bundesdenkmalamt und nach Beratung durch dieses und die Aktion *NÖ schön erhalten, schöner gestalten* die ganze Anlage von Grund auf erneuert und die Nepomukstatue fachmännisch restauriert werden. Am Allerheiligentag 1991 wurde das „Marterl“, wurde die ganze Nepomuk-„Kapelle“ in einem kurzen Festakt als Andachtsstätte und kleines Kulturgut wieder für ihre Bestimmung geweiht.

NEPTUN-TEAM

Eine private Vereinigung von Tauchern für Taucher. Gegründet wurde es im Jahre 1991 von Erich Schlintner, einem staatlich geprüften Tauchlehrer mit internationaler Lizenz; seinerzeit auch Mitglied und Kapitän der österreichischen Nationalmannschaft. Gründungsmitglieder waren Dan Stäcker, Markus Werani, Thomas Zwingelberger und Martin Tauber. Die Aktivitäten erstreckten sich hauptsächlich auf drei Bereiche: a) Ausbildung: Erlernen möglichst großer Sicherheit beim Tauchen, Erlangen international gültiger Tauchzertifikate; b) Training: sportliches Schwimmen, Flossenschwimmen, Streckentauchen, Unterwasserball, allgemeine Körperausbildung und Fitness wie z. B. Waldlauf, Basketball; c) Reisen: Teilnahme an Tauchsafaris: Rotes Meer, ... Heimat und zugleich Trainingsstätte hat das Purkersdorfer → Wienerwaldbad geboten, an einigen Wochenenden wurden interessante österreichische Seen betachtet. Bezüglich einer weiterführenden Aktivität liegen heute keine Meldungen vor.

NETZWERK DER SOLIDARITÄT

Gleich der → *Hebebühne* ein Versuch, das Arbeitsamt-Vakuum zu egalisieren. Ökumenisch-kirchlichen Herkommens, gezielt und kostenlos bei der Arbeitssuche zu helfen ist oberstes Bestreben, ein Projekt der Katholischen Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnenbewegung der Diözese St. Pölten, gefördert vom Arbeitsmarktservice NÖ, der NÖ Lan-

desregierung, dem Arbeitslosenfonds der Diözese St. Pölten, der Arbeiterkammer NÖ und der Gesellschaft für politische Bildung. Sitz: Pfarrheim Purkersdorf seit 2002, landesweiter Beginn 1998.

NETZWERK WIENERWALD

Forum der Zusammenarbeit und Koordinierung grüner, alternativer, grünlinker und parteiunabhängiger Institutionen, insbesondere aus dem Raum des → Gerichtsbezirks Purkersdorf. Es entstand nach den GR-Wahlen 1990 auf Initiative der → Liste Baum, nachdem in allen Gemeinden des Gerichtsbezirks ähnlich orientierte Listen in die Gemeindestuben eingezogen waren (Sozial-ökologische Plattform → Gablitz 2, Bürgerliste für mehr Demokratie und Umweltschutz → Mauerbach 2, Umweltforum → Preßbaum 3, Liste Baum 2, Umweltforum → Tullnerbach 2, Aktion → Wolfsgraben 3 Mandate, davon eine Gemeinderätin beim „Netzwerk“). Allgemeine Ziele sind z. B. Wienerwaldschutz, Umweltmusterregion Wienerwald, Demokratisierung, Frauenrechte. Die einzelnen Gruppen und Personen sind nach Angabe des Netzwerks völlig autonom.

Intensivierung und Ausbreitung in den südlichen Wienerwaldraum erfuhr die Netzwerk-Arbeit ab 2001 bei dem Bemühen, die drohenden Verkäufe von Waldflächen und Wiesen hintanzuhalten oder gar zu verhindern. Eine Tagung „SOS Wienerwald“ im → Seminarraum am 11. September dieses Jahres trug das Ihre dazu bei. Jüngst kommen in diesem Bemühen neue Kommunikationsmittel (E-Mail und Internet) zum Einsatz. In Zusammenarbeit mit der → Wienerwaldkonferenz, im Sinne der Wienerwalddeklaration ist auch eine Orientierung Richtung → Biosphärenpark, in welchem das größte Potential für die Zukunft der Wienerwaldregion gesehen werden muss. Ansprechpartner: Christian Urich, Purkersdorf.

NEUGASSE

Kurze Sackgasse, Seitengasse der → Kaiser Josef-Straße, ab Nr. 6, beim alten → Feuerwehrhaus.

NEUE GEISTLICHE LIEDER UND GOSPELS (NGL)

Siehe Hannes → Peschta.

NEUMÜHLE

Auf Spezialkarten findet man diesen Namen nächst der → Richter-Minder-Siedlung am Fuße des → Sagberges. Das bezeichnete Haus war bis zum Jahre 1870 eine Mühle. Standort Tullnerbachstraße 109 (frühere Hausanschrift „An der Stadlhütte 15“). Am Gebäude befindet sich ein Sgraffito, eine Mühle darstellend, und die Inschrift: „Als Mahl- und Sägemühle 1768-1770 erbaut“ sowie der Anfang des Eichendorffschen Liedes „In einem kühlen Grunde, da geht ein Mühlenrad...“ Zur Geschichte des Hauses: *Vermöge Ministerial Bauernhofdeputation Resolution vom 11. III. 1768 zur Erbauung einer Saag- und Mahlmühl: (an) Ruepp. Johann Michael, Müllermeister hinter Purkersdorf in Hartlesfurth ½ Tagwerk Grund in Purkersdorfer Amt am sogenannten Brunberg mit dem obern und untern Ort an Purkersdorfer Gmein Viehweid rechter Hand an den Fahrweg und linker Hand an des Forsters König Oberland Wiesen an Vierglaskögeln liegend.* Folgende Besitzer nachher: Zimmermann Philipp 1773, Friesinger Josef 1787, Kikinger Josef 1790, Holzhauer Josef 1805, Wich Franz 1840, Friedmann Otto 1873, Joh. Liebig 1876. Liebig verkaufte in den 90-er Jahren den Besitz an Anton Hadamowsky, den Onkel des Prof. Dr. Hans → Hadamowsky, vom Onkel erstand schließlich der Vater desselben, Franz Hadamowsky. das Haus. Dann bewohnte es Prof. Dr. Hans → Hadamowsky, bis vor kurzem als Besitzer, dann vererbt – mit seinem Bruder Dr. Franz → Hadamowsky.

NEUNTEUFEL, Franz

Gastwirt zum *Goldenen Adler* (→ Gastronomiebetriebe), Hauptplatz 10, *20.12. 1942,

nach seinem bald legendären Vater (Mutter Anna, geb. Lindinger, Type „Antschi“) Franz Neunteufel d. Ä.“ (→ Kiesling) der Wirt „vom Platz“. Der *Goldene Adler* existiert seit 1529 und ist ein Gesellschaftszentrum. Franz Neunteufel war von 1987 bis 1991 Stadtbmann des → Wirtschaftslandes, von 1986 bis 1990 gehörte er dem Gemeinderat an, ab 1987 als Stadtrat und Gewerbereferent. Nach der auf die Gemeinderatswahl 1990 erfolgten Konstituierung der Gemeindevertretung verzichtete er auf seine Gemeinderatsfunktionen, arbeitet aber als Gastwirtevertreter weiter in verschiedenen Gremien, im → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein u. a. und hat Ende 1992 die Obmannschaft der Purkersdorfer offiziellen Tourismuskommission übernommen. Seit neuestem schränkt er seine Agenden ein.

1990 erhielt er die *Silberne Ehrenplakette des Gemeindevertreterverbandes der ÖVP NÖ*, ebenso das *Silberne Ehrenzeichen der NÖ Volkspartei*.

Sein Sohn Franz „Niki“ Neunteufel hat mit seinem, dem *Goldenen Adler* angeschlossenen Exquisit-Restaurant → *Nikodemus* bereits den Ruf eines in den Medien gehandelten „Promi-Wirts“ erworben, profiliert sich kreativ je öfter je mehr.

NEU-PURKERSDORF

Ist 1856 als neuer Ortsteil entstanden und wies im Jahre 1890 neun Häuser auf. Im westlichen Teil unseres Gemeindegebietes. Heute voll ausgebaut.

NEUWIRTH, Heinz

Volksbank-Filialleiter in Wien-Hadersdorf, 1140 Wien, Herzmanskystraße 3, *5. 8. 1946 in Wien, † 19.5.1999. Handelsschulabsolvent. Tätig bei der → Berg- und Naturwachtgruppe Purkersdorf, beim Österreichischen Alpenverein Sektion Edelweiß u. a.

Auszeichnungen: 1968 *Fahrtenleiterabzeichen* des Österreichischen Alpenvereins. 1971 *Bronzene Verdienstmedaille des ÖRK*, 1977 Urkunde der NÖ Naturwacht, 1980 *Silberne Medaille der NÖ Naturwacht*,

1981 *Silberne → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf und Auszeichnung der Bundespolizeidirektion Wien für entschlossenes Handeln*, 1997 *NÖ Naturpark-Ehrenzeichen*.

Heinz Neuwirth war verheiratet, ein Sohn; Hobbys: Skifahren und Bergsteigen.

NEUWIRTSHAUS

Bezeichnung eines Ortsteiles von → Untertullnerbach westlich vom Purkersdorfer Gemeindegebiet. Einst entstanden in der damals noch unverbauten Gegend zwei neue Häuser. Eine Mühle und ein Wirtshaus; die → Neumühle und das Neuwirtshaus. Die Wirtin hieß Apollonia. (Heute Hotel-Restaurant Kiesling bzw. Schödl.)

NIEDERÖSTERREICHISCHER IMKERVERBAND

Ortsgruppe Purkersdorf-Gablitz. Diese Ortsgruppe wurde am 5. 11. 1950 in Purkersdorf gegründet. Der erste Obmann war Josef Birnecker, die heute ältesten Mitglieder. Die Herren Gold, Schöndorfer und Strasser waren Gründungsmitglieder. Sie wurden 1991 für ihre langjährige, treue und verdienstvolle Mitarbeit mit einem *Ehrendiplom* gewürdigt. Herr Franz Bartl aus → Gablitz, Höbersbachstraße 65, ist der einzige Berufsimker des Vereins und leistet für diesen wertvolle Facharbeit.

Nach mehrmaligem Obmannwechsel und anderen Schwierigkeiten hat mit 7. September 2001 Franz Bartl die Obmannschaft direkt übernommen. Richard Gröber, Kaiser-Josef-Straße 18, ist seit Jahresbeginn 1999 als Sachverständiger für Bienenzucht, Gesundheitsdienst, anerkannt.

NIEDERÖSTERREICHISCHER LANDESRUNDWANDERWEG

Dieser etwa 1000 Kilometer lange Wanderweg wurde vom Niederösterreichischen Naturschutzbund, dem Österreichischen Alpenverein, dem Österreichischen Touristenklub und dem Touristenverein *Die Naturfreunde* errichtet. Die feierliche Eröffnung fand am 26. Oktober 1979, dem Österrei-

chischer Nationalfeiertag, vor dem → Wienerwaldhaus in Purkersdorf durch LH Stv. Hans → Czettel statt. Die ökumenische Einweihung erfolgte durch den katholischen Pfarrer Konsistorialrat Joseph → Gottinger und den evangelischen Pfarrer Dir. Ludwig → Drexler. Dieser Weg nimmt in Klosterneuburg an der Wiener Pforte seinen Ausgang und führt zunächst vom Wienerwald (Sophtalpe – Purkersdorf – Breitenfurt – Perchtoldsdorf – Heiligenkreuz – Weissenbach/Triesting) durch die niederösterreichischen Kalkalpen zum Schneeberg und zur Rax und weiter ins Ötscherland. Durch die Eisenwurzten leitet der Weg ins eigentliche Mostviertel, überschreitet im Nibelungengau die Donau, zieht über das Waldviertler Hochland ins Thayatal, um durch das Weinviertel, die Runde schließend, wieder in Klosterneuburg zu enden. Zwischen Klosterneuburg und Perchtoldsdorf deckt sich die Route mit dem Wienerwald Verbindungsweg 444, der von Grinzing bis Mödling verläuft. Schließlich führt der seit Jahren bestehende Wienerwald-Weit-Wanderweg 404 von Grinzing über Klosterneuburg – Tubinger Kogl – Riederberg – Troppberg – Rekawinkel – Hochstraß – Schöpfl – Hegerberg – Hainfeld – Kieneck – Hoheck – Hafnerberg – Peilstein – Hoher Lindkogel – Baden und endet in Mödling. Dadurch bilden die Wanderwege 404 und 444 eine geschlossene Runde, gleichsam einen „kleinen“ NÖ (Landes-)Rundwanderweg.

NIKLAS, Amalia

Die am 24. Juli 1927 in Bad Aussee geborene, Waldgasse 9 wohnhafte langjährige (seit 1977) Mitarbeiterin in der → Bücherei erhielt mit Gemeinderatsbeschluss vom 30. September 1999 in Anerkennung dieser ihrer verdienstvollen Tätigkeit (durch Matura seinerzeit 1946, mehrere Kurse für Erwachsenenbildung/Bibliothekare in Strobl zusätzlich fundiert) die *Silberne → Ehrenbrotsche der Stadtgemeinde Purkersdorf* verliehen.

NIKODEMUS

Siehe Franz → Neunteufel. Bezüglich Kooperation mit dem → Purkersdorfer Kulturkreis

(PUKK) siehe dort, bezüglich des Aufblühens von der der „Bürger-Interessensgruppe Purkersdorf“ von 1989 zum einschlägigen Partner der Stadtgemeinde vgl. → Veranstaltungsfülle.

NÖ LANDESPENSIONISTENHEIM (WIENERWALDHEIM)

Siehe → Landespensionistenheim in Preßbaum.

NÖ MIETER-, SIEDLER- und WOHNUNGSEIGENTÜMERBUND

Bezirksstelle Wiener Straße 10, (VP-Sekretariat); eine gemeinnützige Gemeinschaft für soziales Wohnrecht: Interessenvertretung auch für Eigenheimbesitzer, berät in allen Wohnungsfragen, bei Wohnbauförderung und Althausanierung usw. usw., vertritt seine Mitglieder vor Behörden und Gerichten, alles durch Fachleute.

NÖ ZIVILSCHUTZVERBAND

Siehe → Zivilschutzverband.

NORDLICHTER

Die Nord- oder Polarlicht-Erscheinungen – parapsychologisch-abergläubisch aspektiert – vom 24./25. Oktober 1870, vom 4. Februar 1872, vom 31. Oktober 1909, vom 25. Jänner 1938 und vom 24. März 1940 waren natürlich auch in Purkersdorf weithin deutlich zu sehen.

NORTH, Helene

Schulrätin, verdiente Pädagogin an der Hauptschule Purkersdorf, trat 1966 in den Ruhestand. Für ihre vorbildliche Pflichterfüllung wurde sie am 15. Dezember 1966 mit der *Goldenen → Ehrenbrotsche* ausgezeichnet.

NOTARIAT

Im Jahre 1851 geschaffen und erstmals besetzt.

1851 (Ernennung 30.12.1850) Josef Hölzner, † 30.1.1855.

1855 bis 1863 unbesetzt.

1863 (Ernennung Februar 1863) Carl Bauer bis 1877 (dann versetzt nach Grulich).

6.7.1877 Amtsantritt Dr. Filip Ritter von Böhm (von Grulich gekommen und 1891 nach Wien Alsergrund versetzt).

5.5.1891 Amtsantritt (Ernennung 18.3.1891) Dr. Hugo → Hild (1918 nach Wien-Wieden versetzt).

1.7.1918 Amtsantritt (Ernennung 22.4.1918) Alois Eduard Hannreich (von Ottenschlag gekommen), † 1.2.1938.

15.9.1938 Amtsantritt (Ernennung 15.7.1938) Dr. Fritz Gerstner, am 9.8.1945 enthoben.

1945 bis 1949 unbesetzt, Substitut in dieser Zeit Dr. Fritz Kammerer.

10.6.1949 Amtsantritt (Ernennung 28.12.1948) Dr. Konrad Kellner, *11. 4. 1893, (von Kirchschlag gekommen) bis 28. 2. 1959 (freiwillige Resignation).

14.7.1959 Amtsantritt (Ernennung 16. 6. 1959) Dr. Wolfgang Deinlein, *15.3.1915, † 27.3.1971.

1.2.1972 Amtsantritt (Ernennung 20.12.1971) Dr. Franz → Fuchs, *14.3.1932 in Neu-Dietmanns, Bez. Waidhofen/Thaya. Kanzlei Hauptplatz 3.

1. Jänner 2000 Schaffung einer neuen, zweiten Amtsstelle und Ernennung von Dr. Günther Fuchs, *31. 5. 1963, zur Begründung einer Notarpartnerschaft mit Dr. Franz Fuchs. 1. Dezember 2001 Amtsantritt von Dr. Andreas Reim, *20. 7. 1959, auf Amtsstelle I (Ruhestand von Dr. Franz Fuchs per 30. November 2001) und Begründung einer Notarpartnerschaft mit Dr. Günther Fuchs.

NOTARZTWAGEN

Soweit eruierbar als ein Novum in Österreich wird er vom → Roten Kreuz und vom → Arbeiter-Samariterbund mit gemeinsamer Leitstelle betrieben. Der 1996 neu angeschaffte Notarzwagen wurde von den sechs Gemeinden des Bezirkes mit 600.000 Schilling, vom Land Niederösterreich mit 400.000 Schilling und von den Wirtschaftstreibern mit 150.000 Schilling (mit)finan-

ziert. Den „Rest“ beglichen die Rettungsorganisationen.

Am 29. November 1996 (offizieller Beginn) konnte der NAW gesegnet und seiner Bestimmung übergeben werden. Sein Wirkungsradius geht über das Gebiet des → Gerichtsbezirkes hinaus, auf die Autobahnstrecke, in den 14. Wiener Gemeindebezirk, dies mit „Abrundungen“. 2002 etwa waren 557 Ausfahrten seitens des Roten Kreuzes zu verzeichnen, davon 158 in Purkersdorf. Alles nur beim Roten Kreuz und vermutlich in allem das Doppelte, nimmt man den ASB dazu.

Über die neue Notarztsituation 2003 vgl. → Rotes Kreuz.

NOTGELD

Nach dem Ersten Weltkrieg herrschte große Not. An allem, auch an Kleingeld. Um diesen Mangel zu beheben, musste die Gemeinde Purkersdorf wie alle anderen Orte – Kassenscheine, das so genannte Notgeld beschaffen. Es handelte sich um Zettel von 56 x 70 mm Größe. Außer den Wertangaben (10, 20 und 50 Heller-Scheine) enthielt das Notgeld folgenden Text: *Marktgemeinde Purkersdorf. Die Gemeinde Purkersdorf gibt lt. G.R.R. Notgeld aus und löst dasselbe in der Zeit vom 15. Mai bis 30. Mai 1920 in gesetzlichem Bargeld ein. Der Bürgermeister: H. Buchmüller. Die Vizebürgermeister: Franz Graf, Robert Hohenwarter.* Darunter winzig klein: *Englisch, Purkersdorf.* Es handelt sich um die Druckerei, die mit der Herstellung des Notgeldes beauftragt war. Der 10-Heller-Schein zeigt eine Ansicht des Rathauses, der 20-Heller-Schein die Poststation (Inschrift „Erpostamt“), der 50-Heller-Schein die Kirche nach einem Foto des Obermagistratsrates Carl Friedrich → Bayer. Außer den Purkersdorfer Notgeldscheinen waren hier auch solche des Landes Niederösterreich (z. B. 10 Heller mit einem Motiv vom Semmering, 20 Heller mit dem Stift Melk) bis 31. Dezember 1920 gültig. Außerdem kursierten in unserer Gegend Notgeldscheine der Stadt Wien

(z. B. 50 Heller mit einer Abbildung des Wiener Rathauses).

NOVAK, Herbert

Werkmeister, Gemeindebediensteter i. R., Pfarrer Karl Heßlegasse 15, *26. 2. 1944 in Wien, ist ausgebildeter Gas-, Wasser- und Heizungsinstallateur sowie Elektriker mit abgeschlossener Werkmeisterprüfung und war in der Stadtgemeinde Purkersdorf als verantwortlicher Koordinator tätig. Seit 1962 war er Mitglied des → Roten Kreuzes, jetzt in Reserve, mehrfach ausgezeichnet: *Silbernes Ehrenzeichen für 15-jährige Mitgliedschaft* und *Bronzene Verdienstmedaille, Goldene Blutspendenadel, Blutspendeabzeichen für 40-maliges Blutspenden* sowie *Fahrtenspange für 1000 Ausfahrten*. Der Ausgezeichnete war ferner Mitglied der → Wasserrettung seit 1969, mit Rettungsschwimmerprüfung; seit 1975 Mitglied der Freiwilligen → Feuerwehr Purkersdorf mit *Feuerwehr-Leistungsabzeichen in Bronze*. Außerdem seit 1976 Desinfektor der NÖ Landesregierung. Die Stadtgemeinde Purkersdorf verlieh ihm 1980 die *Silberne → Ehrennadel, das NÖ Landesehrenzeichen für verdienstvolle Tätigkeit für das Feuerwehr- und des Rettungswesens* erhielt er 1987.

NOVOTNY, Editha

Leitende Gemeindeangestellte, Speichberggasse 84, *9. 9. 1959 in St. Pölten, wohnt in Purkersdorf seit 1987. Nach Besuch der dreijährigen Handelsschule war sie Mitarbeiterin in einer Steuerberatungskanzlei in St. Pölten. 1978 übersiedelte sie von Rabenstein nach Wien, arbeitete bis zur Geburt ihres ersten Sohnes als Beamtin bei den Wiener Verkehrsbetrieben und absolvierte während dieser Zeit die B-Matura; war von 1989 bis zur Geburt ihres dritten Kindes (1992) als Buchhalterin bei einer PR-Agentur angestellt.

Sie ist → SP-Funktionärin, war vom November 1990 bis 2001 Stellvertreterin (neben drei Männern) des Stadtbormanns. Von

1990 bis zur Wahl als Finanzstadträtin im April 1994 war sie Gemeinderätin. Ihre Funktion als Finanzstadträtin übte sie bis September 1997 aus und blieb bis zur Gemeinderatswahl 2000 Gemeinderätin. Seit August 1996 ist sie bei der Stadtgemeinde Purkersdorf in der Allgemeinen Verwaltung beschäftigt, ab Juli 2001 als Abteilungsleiterin.

NOVOTNY, Franz, Mag.

Regisseur, Ernst Wolfgangasse 3, *30. 5. 1949 in Wien, in Purkersdorf wohnhaft seit 1987. Absolvent der Meisterklasse Mikl an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Bekannt als Filmer und (ORF-)Autor sowie Regisseur mit zahlreichen, Aufsehen und auch Widerspruch erregenden Werken: *Staatsoperette, Schlachthaus, Nagl Maly, Orsolics Passion, Scheitern in Wien, Die Ausgesperrten, Die Spitzen der Gesellschaft* usw. Außerdem tätig als Werbefilmer in Österreich, Frankreich, Deutschland und in der Schweiz. 1987 hat Franz Novotny dann den *Dachverband der österreichischen Filmschaffenden* gegründet. Bedacht mit österreichischen Staatspreisen und Internationalen Auszeichnungen: Cannes, New York, Berlin, Zürich u. a.

Gleichzeitig und folgend: Gründung der Filmproduktion GesmbH Novotny & Novotny (1995), seit 1992 ist Novotny im Vorstand der Gewerkschaft Kunst, Medien und freie Berufe. Auch an Auszeichnungen sind einige hinzugekommen. In seinem zweiten „Exit“-Film „Verklärte Nacht“ (1994/95) wirkten auch etliche Purkersdorfer als Laienspieler mit.

NOVOTNY, Günter

Oberinspektor im Gehobenen technischen Dienst der Post- und Telegraphendirektion, Franz Schubertgasse 5, *26. 10. 1941 in Wien, †7. 6. 1993. Mitglied des Landeskundevereins für NÖ, der österreichischen Gesellschaft für Denkmal- und Ortsbildpflege, der Arbeitsgemeinschaft Heimatforschung u. a. 1980/81 hat er die → Kultur-

und Fremdenverkehrsgemeinschaft Wienerwald-Mitte gegründet, deren Obmann er bis zu seinem frühen Tod blieb. Er war Vorstandsmitglied des → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereins und eine Zeitlang für den Inhalt des VFV-Organs *Schöneres Purkersdorf* verantwortlich. Seit 1976 bereite Mitarbeiter der *Niederösterreichischen Nachrichten* für den → Gerichtsbezirk Purkersdorf in Wort und Bild, zum Schluss in der Regionalausgabe Wienerwald. Weiters war er fallweise Korrespondent für die Zeitungen der Partnerstadt → Bad Säckingen *Badische Zeitung* und *Südkurier*. Als Fotoreporter für Purkersdorf tätig, wurde er zeitweilig auch dem Kulturausschuss von Purkersdorf (und dem von → Gablitz) zugezogen. Er war Gründungsmitglied des Purkersdorfer → Foto- und Filmclubs, Mittexter und Fotograf für den Purkersdorfer Fremdenverkehrsprospekt anfangs der 80-er Jahre: desgleichen bei verschiedenen Jubiläums-Broschüren im ganzen Bezirk und Initiator des Bilderdienstes der Stadtgemeinde Purkersdorf, den er jahrelang gestaltete und betreute. Auf seine Initiative geht auch die Verankerung der Ensemble- und Einzelobjektschutz-Bestimmungen sowie bezüglich des → Straßenmobiliars im Bebauungsplan zurück. 1987 zeichnete er eine Bezirksfreizeitkarte, die er 1988 drucken ließ. Novotny veranstaltete und besickte zahlreiche Fotoausstellungen, wobei er manchen Preis errang: sein Foto „Kapelle bei Engelmansbrunn“ gelangte bei der INTERFOT EXPO 1980 in Izmir bis in die Endausscheidung und wurde bei Ausstellungen in der ganzen Welt gezeigt. Auszeichnungen: 1983 → *Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf in Silber*, 1987 *Florianimedaille des NÖ Feuerwehrverbandes*, 1988 *Verdienstmedaille des Roten Kreuzes* in Bronze, 1990 *Ehrennadel der Marktgemeinde Gablitz* in Silber, um nur die wichtigsten zu nennen.

NUFER, Günther, Dr.

Bürgermeister der Stadt → Bad Säckingen am Hochrhein, wohnhaft in Säckingen, Berg-

seestraße 44, *29. 11. 1939 in Baden-Baden, studierte in der Zeit von 1959 bis 1964 in Freiburg im Breisgau, Straßburg und Paris und wurde 1968 zum Doktor bei der Rechte promoviert. Erste Stellung als Regierungsrat im Staatsministerium Baden-Württemberg. Seit Jänner 1972 Bürgermeister von Säckingen, von 1973 bis 1999 Kreisrat im Landkreis Waldshut und Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion. Mitglied der Verbandsversammlung und des Planungsausschusses des Regionalverbandes der Region Hochrhein. Landesvorsitzender der kommunalpolitischen Vereinigung der CDU Baden-Württemberg. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Verwaltungsratsvorsitzenden bzw. Vorsitzender der Verbandsversammlung im Badischen Sparkassen- und Giroverband.

In seine Amtszeit fällt die Besiegelung der offiziellen Partnerschaft der beiden Städte Bad Säckingen und Purkersdorf, die für alle Zukunft bestehen möge. In Würdigung seiner Verdienste um die Städtepartnerschaft wurde Nufer 1980 der *Goldene → Ehrenring der Stadtgemeinde Purkersdorf* verliehen. Bei der am 8. November 1987 abgehaltenen Bürgermeisterwahl ging er mit 98,8% der abgegebenen Stimmen in die dritte Amtsperiode und war mit dem überwältigenden Wahlergebnis für weitere acht Jahre Bürgermeister der Stadt Bad Säckingen. Wiederholung folgte 1995! Die Bilanz des Bad Säckinger Rathauschefs kann sich sehen lassen. Aus dem einst eher verträumten, nur durch Viktor von Scheffels „Rührstück“ *Der → Trompeter von Säckingen* bekannten Ort am Hochrhein ist ein funktionierendes attraktives Mittelzentrum mit weit über 9.000 Arbeitsplätzen geworden, dessen Infrastruktur neben den modernen Kureinrichtungen Industrie und Handel aufweist. Drehscheibe der Kommunikation ist die modellhaft sanierte Altstadt, inzwischen mit mehreren Architekturpreisen ausgezeichnet, zuletzt 1991 mit dem Preis des Wohnungsbauministeriums der Bundesrepublik Deutschland. Städtebaulich in die Zukunft hat Nufer mit der Planung und Verwirk-

lichung für ein in der besten Lage von Bad Säckingen gelegenes Freizeit-, Kongress- und Kulturzentrum geblickt.

Im Jahr 2003 vertritt seine Gemeinde Bad Säckingen als Bundessieger Deutschland im Wettbewerb der Entente Florale.

NUTZ, Albert

Oberamtsrat und Standesbeamter i. R., Wiener Straße 78, *18. 6. 1941 in Opponitz, Bezirk Amstetten, Handelsakademiker. Kam in jungen Jahren nach Purkersdorf, engagierte sich und war vor allem lange in der → Österreichischen Volkspartei (→ Echo-Verantwortlicher) sowie im → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein und für den → Fremdenverkehrsverband Wiener-

wald tätig. Dem Gemeinderat gehörte er von 1975 bis 1978 an. Seinen Vorgänger als Standesbeamten Franz → Kirnberger hatte er 1970 mit seinem Dienstantritt als Gemeindebeamten abgelöst. Nach Abgang des langjährigen Stadtamtsdirektors Franz Kulstrunk wurde er 1978 mit dessen Nachfolge betraut, weshalb er sein Gemeinderatsmandat wieder abgab. Im Herbst 1983 resignierte er aber als Stadtamtsdirektor und übte wieder, ab da ohne Hilfe, das Amt des Standesbeamten aus. Daneben verwaltete er auch den → Stadtsaal.

Mit Jahresende 2001 ist er nach Erreichung der Altersgrenze in Pension gegangen. 1996 war ihm noch das *Ehrenzeichen des Fachverbandes der österreichischen Standesbeamten in Silber* verliehen worden.

0

OBERHAUER, Rudolf

Konsulent, Wintergasse 36, *18. 1. 1932 in Mannersdorf/Leithagebirge, studierte in Wien, wohnt seit 1956 in Purkersdorf. Er war von 1972 bis 1989 Vorstand der → Chorgemeinschaft Wienerwald (Nachfolger von Ing. → Unterberger), lange Zeit Funktionär der → Waldunion und als → Pfarrgemeinderat wesentlich mitverantwortlich für die Renovierung der katholischen Pfarrkirche 1983/84 (→ Kirche). 1982 erhielt er die *Goldene → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*.

OCHS, Ulrich

War ein → Waldmeister, vermutlich der erste nach Errichtung der kaiserlichen Waldamtsherrschaft Purkersdorf (1500). Im „waldpuch“ (→ Waldbuch) des „Wienerwalds“ von „Maximilian von gots genaden erwelter römischer kaiser“ im Jahre 1511 als „unseren getreuen Ulrichen Ochsen gegenwurtigen Waldmeister“ ist er erwähnt.

OMBUDSMANN

Die Bezeichnung kommt aus dem Skandinavischen und heißt soviel wie Amtsmann. Seine Aufgabe ist die eines Volksanwaltes gegen Amtswillkür. In Purkersdorf ist er darüber hinaus der Mann für örtliche Öffentlichkeitsarbeit, eine Persönlichkeit, die Probleme, Wünsche und Beschwerden an die Stadtverwaltung heranträgt, solche, die die Allgemeinheit betreffen. Den ersten Gemeinderat für Öffentlichkeitsarbeit hat Purkersdorf im Frühjahr 1970 eingesetzt, es war Ing. Friedrich → Haas. Er war der erste Ombudsmann Österreichs. Ihm folgte 1975 Fritz → Pöchleitner, der 1980 von Ing. Franz → Findels abgelöst wurde. Seit 1988 ist diese Funktion vakant.

OPFERMANN, Friedrich, Prof.

Pensionierter Oberst der Kriminalpolizei, Autor, *13. 6. 1921. Als Ur-Ottakringer seit

langen Jahren in Purkersdorf, zuerst mit, dann ganz beheimatet, heute wohnhaft Karl Kurzgasse 3-5. Schulische und berufliche Ausbildung 1927 bis 1939, von 1945 bis zur Pensionierung nach 35 Jahren Kriminaldienst in Ottakring.

Engagiert als Staatsbürger: Von 1955 bis 1962 Präsident der Elternvereinigung an Mittelschulen Österreichs, gegen jeden bürokratischen „Dienst nach Vorschrift“. 1961 Mitglied der IPA (International Police Association) mit Schwerpunktaktivität Öffentlichkeitsarbeit, 1983 bis 1987 Obmann der Wiener Landesgruppe und österreichischer Vizepräsident, heute Ehrenobmann. Einzigartig sein anderer Zweig der Öffentlichkeitsarbeit: Sein Buch *Kieberer von Ottakring* und die siebenteilige Fernsehserie *Journaldienst* seien als Musterbeispiele für seinen nie erlahmenden Einsatz für das Ansehen seines Berufsstandes in der Gesellschaft angeführt. Er verfasst Drehbücher und Hörspiele, moderiert Buchbesprechungen, hält Lesungen bei Veranstaltungen und im ORF, stellt sich als Fachberater für Fernsehfilme wie „Pater Brown“ zur Verfügung und gilt heute noch als „gefürchteter Ex-Gangsterjäger“.

Äußere Zeichen des Dankes: Eine Fülle von Ehrungen und Auszeichnungen, angefangen von der *Goldenen Medaille der Republik Österreich* (1962), der andere folgten, über das *Goldene Verdienstzeichen Wiens* (1985) bis zur Verleihung des Professorentitels durch den Bundespräsidenten am 14. März 1986. Ein kleiner Nachsatz: Die Opfermannngasse im 16. Wiener Gemeindebezirk zeugt für eine 400-jährige Tradition dieser Familie in Ottakring.

OPPL, Roswitha, Dr.

HNO-Fachärztin, Ordination Hauptplatz 8, *10. 8. 1965 in Oberösterreich. Reguläres Studium bis zur Promotion 1989 in Wien. Ausbildung/Praxis dann in Linz und Wien:

Diplom in Allgemeinmedizin 1995, es folgten: Arbeitsmedizin 1997, Hals-Nasen-Ohren außerdem Akupunktur 1999, Ordination in Purkersdorf 2000, daneben fach- bzw. betriebsärztlicher Dienst in Wien. Gatte Dr. Christian Oppl, Betriebswirtschafter; Wohnort: Gablitz. Hobbys: Sport, Lesen, Reisen.

ORTHOFFER, Rudolf, Mag., DI, Dr.

Hießbergergasse 13, *30. 4. 1955 in Peuerbach, Oberösterreich, Matura 1973 am humanistischen Gymnasium der Zisterzienser in Wilhering, Oberösterreich, Studium der technischen Chemie an der TU Wien und der Physik an der Universität Wien. 1983 bis 1984 Fullbright-Stipendium an der Universität California, Davis, seit 1985 in der Abteilung für Umweltplanung am Forschungszentrum Seibersdorf (seit 2000: „Austrian Research Centers – Seibersdorf research GesmbH“).

1990 nach Purkersdorf gezogen und bald wieder weg, da er von 1991 bis 1993 Mitarbeiter der UN Umweltbehörde (UNEP) in Nairobi, Kenia, war. Dr. Orthofer wurde 1995 als unabhängiger Kandidat auf der Liste der SPÖ in den Gemeinderat gewählt, von 1997 bis 2000 war er Stadtrat für Umwelt und 2000 bis 2001 geschäftsführender Gemeinderat für betriebswirtschaftliche Angelegenheiten. Nach einer kurzen politischen Pause ist er seit Jänner 2003 wieder als Stadtrat für Finanzen aktiv. Dr. Orthofer ist nach Dr. Kurt → Schlintner seit 2000 Obmann des → Naturparkvereins, seit 2000 außerdem auch Aufsichtsratsvorsitzender der → WIPUR. Seit 21. März 2003 ist er Beisitzer des → SP-Stadtparteiausschusses von Purkersdorf.

ORTOLF

Komtur des → Deutschen Ritterordens (vgl. → Wienerwald).

ORTSBILD

Zu den revitalisierungsbestrebten ausgewogenen Raumordnungsvorstellungen unserer Tage, die sich in (Gesetzen zu) Raumord-

nungsprogrammen, Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen, Bebauungsvorschriften, Ensemble- und Einzelobjektschutzbestimmungen artikulieren, kommen immer mehr die Faktoren Ortsbild, Ortsbildinventar, Straßenmobiliar und andere das Ortsbild prägende Elemente. Fassadengestaltung, Baumpatenschaften, Gartenpflege, Blumenschmuckwettbewerbe und weitere, über das Strukturelle hinausgehende Maßnahmen für ein erfreulich-optimales Gesamterscheinungsbild gesellen sich da hinzu. Lebensqualität – der Wohnung und der → Infrastruktur, von Landschaft und Natur (Erholungsfunktion des → Wienerwaldes!) – geht über bloß technisch-zivilisatorische Perfektion!

Bei der → Hauptplatzumgestaltung und den zuerst genannten, durch Verordnungen regelbaren Punkten, in Maßnahmen gegen eine unkontrolliert wilde Zersiedelung, bei Rückwidmungen von Bau- in Grünland, um nur beispielshalber aufzuzählen, ist die Stadtgemeinde Purkersdorf bereits mehrmals mit gutem Beispiel vorangegangen (vgl. auch → Einleitungskapitel II). Der → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein hat sich in seinem möglichen Wirksamkeitsbereich naturgemäß intensiv der Aufgabe Ortsbild unterzogen, hat schon einige – in der Praxis auch bereits angenommene und verwirklichte – Gestaltungsvorschläge bzw. Bebauungsstudien zum Thema Ortsbildinventar herausgebracht, Ausstellungen bzw. Ortsbildfeiern abgehalten. Ortsbildplaketten neu geschaffen und auch schon verliehen können. Hat Ortsbildmessen („NÖ schön erhalten, schöner gestalten“) besucht und dabei Anregungen aufgegriffen, aber auch anerkannt weitergegeben.

Abschließend drei definitorische Begriffserläuterungen: „Ortsbild“ (als ein Pendant zur Stadtplanung) – darunter verstehe man die Art der Vernetzung aller Ortsbild prägenden Elemente einer Ansiedlung und das Ergebnis dieser Bemühungen; „Ortsbildinventar“ – karteimäßig gesammelte, genau beschriebene Gegenüberstellung des Ist-Zustandes

(datiert, adressiert und fotografiert) von Objekten (Bau- und Grünbestand, erwünscht von der ganzen Gemeinde) und ein Gestaltungsvorschlag (Skizze, Zeichnungen) mit Beschreibung der möglichen Maßnahmen (bei ev. zusätzlicher Bauberatung) für ein harmonisches Ortsbild; „Ortsbildplakette“ – Aufkleber oder Email-Etikette für optisch schöne und ortsbildgerechte Fassadengestaltung (in Purkersdorf, in NÖ → *Goldene Kelle*).

ORTSBILD UND GEWERBE IM WANDEL DER ZEIT

Bildband → *Purkersdorf, Ortsbild und Gewerbe im Wandel der Zeit*.

ORTSNAMEN

In alten Chroniken scheinen unterschiedliche Namen für Purkersdorf auf:

1130 Purchartesdorf, 1133 Burchartdesdorf, 1140 Burchartestorf, 1156 Burkardestorp, 1161 Purcharsdorf, 1170 Purcharthtdorf, 1172 Burkardesdorf, 1181 Purchartsdorf, 1226 Burchartstorf, 1255 Purchartstorf, 1321 Purchartzdorf, 1394 Purkachrtsdorff, 1430 Purkhartzdorf, 1460 Purcharsdorff, 1493 Burkherstorff, 1511 Burgckherstorff, 1544 Purkherstorff, 1555 Burkherdorff, 1572 Purckherstorff, 1575 Burckersdorff, 1601 Purggerstorff, 1672 Burchkardtsdorf auf dem bekannten Stich von G. M. → Vischer, 1688 Burkherstorff, 1769 Burckersdorf, 1832 Purkersdorf.

ORTSRICHTER

Das Amt des Bürgermeisters gab es vor dem Jahre 1849 nicht. Seine Funktion – mit kleinem Maß – übte damals ein Ortsrichter aus, der aus einem Dreierorschlag der Dorfgemeinde von der Herrschaft bestellt wurde. Ihm waren noch die „Vierer“ (vier Beisitzer, Geschworene) beigezogen. Ortsrichter in Purkersdorf waren (bekannt):

Michael Schmidt	1580
Matthäus Pilwax	1589
Lorenz Strasser	1593
Leopold Heißl	1612
Hanns Helbling	1616

Leopold Heißl	1625
Lorenz Grecian	1629
Balthasar Schein	1635
Leonhard Ängel	1644
Balthasar Schein	1649
Hanns Wolff	1657
Erhardt Stöckher	1669
Georg → Hammerschmidt	1682
Jakob → Lichtenwöhrer	1685
Thomä Prindl	1689
Johann Jakob Kierschner	1690
Paul Schilling	ab 1693
	mehrmals, zuletzt 1723
Michael Fogse	1704
Thomas Pittermann	1719
Hanns Pittermann	1723
Stefan Gättschbacher	1724
Johann Michl Prindl	1727
Daniel Präckenhofer	1734
Josef Schilling	1743
Matthias Obermayer	1754
Philipp Vogt	1764
Josef Pacher	1780
Franz Schwarzmann	1804
Peter Eibel	1809
Andreas Jandl	1816
Peter Eibel	1818
Georg Artacker	1834
Carl → Hiessberger	1845-1849

ORTSVORSTEHER

Siehe → Groß-Wien.

ÖSTERREICHISCH-SOWJETISCHE GESELLSCHAFT

Siehe → Gesellschaft zur Pflege kultureller und wirtschaftlicher Beziehungen zur Sowjetunion.

ÖSTERREICHISCHE BUNDESFORSTE

Siehe → Bundesforste

ÖSTERREICHISCHE JUGENDBEWEGUNG, ÖJB

Junge Generation in der ÖVP → Junge ÖVP.

ÖSTERREICHISCHE TURN- UND SPORTUNION

Siehe → Waldunion.

ÖSTERREICHISCHE VOLKSPARTEI (ÖVP)

Stadtparteilung Purkersdorf, Wiener Straße 10 (seit 1978; ab 1945: Hauptplatz 3, Linzer Straße 1 und Hauptplatz 10). 1945 war der erste Parteibeamte Franz Vinzenz → Schöffel, ab 1947 der spätere Hauptschuldirektor Ernst Winkler, ab 1952 Dr. Karl → Schlintner, ab 1963 Hans → Maurer, ab 1975 Ing. Friedrich → Haas, ab 1979 Fritz → Pöchleitner, ab 1989 Ing. Franz → Findeis, 1995 Gerhart Suchi, 1995 bis 1999 Bernd → Sykora, ab 1999 Dr. Josef → Fuchs, ab Herbst 2003 Dr. Rudolf Toifl.

1985 erhielten nachstehende aktive ÖVP-Stadtfunktionäre für ihren langjährigen erfolgreichen Einsatz diese Auszeichnungen:

Ehrenzeichen in Gold: Franz → Matzka, Hans → Jaunecker, Dr. Kurt → Schlintner, Fritz Pöchleitner, Herbert → Michelitsch, Ing. Fritz Haas, Dr. Karl → Gruber.

In Silber: DI Erich → Liehr, Ing. Franz Findeis, Dr. Karl Schlintner, Hans → Hostasch, Friedrich Jauck, Leopold Kretlein, Gerhard Lachner.

In Bronze: Dr. Ernst → Großmann, Josef → Scheuhammer, Dr. Walter → Grafendorfer.

Den abgetretenen Funktionären Rudolf → Dewanger und Dr. Kurt → Matiej wurde das Ehrendiplom der ÖVP NÖ überreicht. Die gleiche Ehrung erfuhren 1989 Franz Matzka, Fritz Pöchleitner, Dr. Karl Gruber, Ing. Fritz Haas sowie Dr. Karl Schlintner. Frau Hildegund → Petrik erhielt das *Ehrenzeichen in Silber*. 1990 wurde Dr. Kurt Schlintner mit dem *Goldenen Ehrenring der Stadtparteilung Purkersdorf* ausgezeichnet. Das *NÖ Ehrenzeichen in Silber* erhielten Franz → Neunteufel, Christine → Maisel, Karl → Wukovits und Karl → Artmann.

Ehrenzeichenverleihungen seither: Gold NÖ: Gerhard → Haider. Silber: Bernd → Sykora, Heinrich → Wimberger, Christian Röschl, Raimund → Boltz, Anton → Harold. Bronze: Mag. Ingeborg → Preiß, Gerhard Tomann, Franz Haas.

Bezirksparteibeamte im → Gerichtsbezirk Purkersdorf (ab 1992 Vorsitzende der Obmännerkonferenz): 1945 bis 1946 Eduard Kraus, → Gablitz, ab 1946 Anton Maller, → Tullnerbach, ab 1962 Josef Nemecek, → Preßbaum, ab 1967 Dr. Kurt → Schlintner, ab 1989 Lieselotte Wolf, Preßbaum, ab 1992 Ing. Franz → Findeis.

ÖSTERREICHISCHER ARBEITER- UND ANGESTELLTENBUND (ÖAAB)

Eine stets präsente Teilorganisation der Österreichischen Volkspartei, Stadtgruppe Purkersdorf, Wiener Straße 10. Obmänner der Nachkriegszeit: Emil Lehner → Josef Petrik; Stadtobermänner der zurückliegenden Jahre nach dem ihnen folgenden Langzeitobmann Franz → Kirnberger: Hans → Jaunecker (1964 bis 1968), Dr. Ernst → Großmann (1968/1969), Ing. Fritz Haas (bis 1973), Hans → Maurer (bis 1975), Fritz → Pöchleitner (bis 1980), DI Erich → Liehr (bis 1988), Harald → Sterle (bis 1993), Franz Popp (bis 1995), Josef Prinz (bis 1999), seit 3. Dezember 1999 Mag. Michaela Steinacker.

ÖSTERREICHISCHER GEBRAUCHSHUNDESPORTVERBAND

Ortsgruppe Wiental. Gegründet im Jahre 1950 durch August Tozzer in seinem Wohnort Purkersdorf. Abriechtplatz 1140 Wien. Mauerbachstraße 45. Geschäftsadresse: Elisabeth Rapf, 1140 Purkersdorf, Wurzbachgasse 7; (→ Hundeabriechtplatz). Früherer Name: Österreichischer Gebrauchshundeverein.

ÖSTERREICHISCHER GEWERKSCHAFTSBUND

Siehe → Gewerkschaftsbund.

ÖSTERREICHISCHER SENIORENBUND

Anschrift Wiener Straße 10, früher → Pensionisten- und Rentnerbund. Mit 12. November 1979 wurde der (geschäftsführende) Obmann Johann Berger durch Stadtrat Ing. Friedrich → Haas abgelöst. Ing. Haas war auch (früher Haupt-, jetzt) Bezirks-

obmann des Seniorenbundes (für Klosterneuburg, Purkersdorf und Schwechat). Im Oktober 2002 hat Alt-Stadtrat Friedrich → Pöchleitner die Purkersdorfer Obmannstelle übernommen (vgl. Ehrenobmann Ing. Friedrich Haas).

ÖSTERREICHISCHER WIRTSCHAFTSBUND

Siehe → Wirtschaftsbund.

ÖSTERREICHISCHES MUTTERHILFSWERK

Siehe → Altenwohnheim *Zum frohen Lebensabend*.

OTTLINGER, Margarethe, Dr.

Weithin bekannte österreichische Wirtschaftsexpertin, wohnte zuletzt Bad-Säckinggen-Straße 4, *6. 6. 1919. † 30. 11. 1992. Ihr symbolhaftes Schicksal: Als Spitzenbe-

amtin des damaligen Wirtschaftsplanungs-Ministeriums wurde sie 1948 ein Opfer des „Kalten Krieges“, wegen angeblicher Spionage für die USA von den Sowjets verschleppt: Todesurteil, „gemildert“ durch sieben Jahre Qualen in russischen Straflagern und Gefängnissen. 1955 brachte der schwer Mitgenommenen der Staatsvertrag die Freiheit. Nach ihrer Genesung arbeitete sie in der Österreichischen Mineralölverwaltung, zuletzt als Vorstandsdirektorin, aber auch viele Jahre als Betriebsrätin, dem christlichsozialen Gedankengut verbunden, als Funktionärin der → Fraktion christlicher Gewerkschafter. Sie war Landesvorstandsmitglied des ÖAAB-NÖ. Die gebürtige Mauerbacherin nahm schließlich 1980 ihren Wohnsitz in Purkersdorf. 1983 waren ihre Erinnerungen erschienen: *Der Fall O. Eine Frau im Netz politischer Intrigen*.

P

PANNOSCH, Karl Heinz, Mag.

Ministerialbeamter, heute wohnhaft in Ollern, *3.8.1949, verheiratet, zwei Kinder, lebte seit 1981 in Purkersdorf, gehörte dem Gemeinderat von 1997 bis 2000 an (SPÖ).

PARK-AND-RIDE-ANLAGEN

Gemeinsam mit den Bundesbahnen wurde zunächst 1990 im Bereich der → Kellerwiese ein Park-and-Ride-Platz errichtet. Mit diesem ist die PKW-Zufahrt zur Haltestelle Purkersdorf-Gablitz (→ Bahnstationen) vielfach erleichtert. Festfeier der Inbetriebnahme im großen Rahmen am 19. Oktober 1991, am Tag der → UNIDO-Brücke.

Ein weiterer Park-and-Ride-Platz ist nach Gemeinderatsbeschluss vom 16. Dezember 1991 im Jahre 1992 vor dem Bahnhof → Unter Purkersdorf entstanden, wieder in Gemeinschaft Stadtgemeinde-Bundesbahnen und bei Kostenteilung zwischen Stadtgemeinde, ÖBB und NÖ Straßenbauabteilung. Nach einer Bürgerversammlung verbunden mit einer ortschaftsgerecht-geschmackvollen und ortsbildfördernden, wo möglich begrünenden Ausgestaltung des Vorplatzes um den Bahnhof im großen.

Der Platz im Bereich der → Kellerwiese ist vor kurzem um einiges erweitert worden, die offizielle Feier dazu mit LH Dr. Erwin Pröll fand am 22. März 2002 statt. Erhebungen zufolge wurde der bisherige Parkplatz im Laufe eines Tages von rund 150 Lenkern genutzt, von der Hälfte davon täglich. Zwei Drittel der Benutzer fahren dann mit der Bahn weiter.

Einen weiteren Park-and-ride-Platz gibt es auch in → Unter Tullnerbach neben der Filialkirche → Maria im Wienerwald am Beginn des → Irenentals.

PARTNERSCHAFTSBRUNNEN

Er hat seinen Standplatz auf dem → „Unteren Hauptplatz“ gefunden, mitfinanziert von

→ Bad Säckingen, und umfließt daher als sein Symbol eine aus Kunstbronze patinierte → Fridolinstatue. Höhe des Brunnens 2,25 Meter, Größe ca. 3,5 m². Die Schale und der Stein, auf dem die Statue steht, sind aus grauem Granit. Wasser deutet auf Bewegung hin (Wandern) und lädt gleichzeitig zum Verweilen (Rast) ein, so die Intentionen des Schöpfers dieses Brunnens für den Schutzpatron von Purkersdorfs Partnerstadt, Professor Horst → Aschermann. Am 20. September 1992 wurde dieses neue Purkersdorfer Kleinkunstwerk unter Mitwirkung von Landeshauptmann Siegfried → Ludwig und Landesrat Ewald Wagner seiner Bestimmung übergeben. Es soll auch den „Unteren Hauptplatz“ zusätzlich beleben, als kleiner Treffpunkt, als Symbol desgleichen für die Weiterentwicklung in unserer Stadt.

Als Partnerschaftsbrunnen wird auch die Springbrunnen-Anlage im Park neben der → Bad-Säckingen-Straße bezeichnet.

PARTNERSCHAFTS-ERWEITERUNG

Sichtlich gehäuft haben sich im letzten Jahrzehnt die Partnerschafts-Jubiläums-Feierlichkeiten hüben und drüben: 1993 und 1998 in → Bad Säckingen (20- und 25-jähriges Jubiläum), 1996 und – ein wenig „geschummelt“ – 2002 in Purkersdorf (mit ebendiesen Gedenkfeier-Daten).

Groß war die Purkersdorfer Delegation, Gemeinde- und zahlreiche Vereinsvertretungen die 1993 in die südwestdeutsche Partnerstadt gefahren waren, nicht viel weniger bei der Wiederholung 1998, bei der laut dem Bad Säckinger „Südkurier“ ein weiterer „Baustein für ein geeintes Europa“ gelegt wurde. Zur Purkersdorfer Festivität 1996 waren auch Säckingens Partnerstädte Nagai und Santeramo (Italien) mitgekommen, der erneuerten Partnerschaftsurkunde Purkersdorf – Bad Säckingen konnte so

eine „4-Städte-Erklärung“ angeschlossen werden.

Die Festtage von 2002 (27. bis 29. September) reihten sich planvoll in das große Millenniumsjahr „1000 Jahre Wienerwald“ ein und waren außerdem geprägt von der Partnerschaftserweiterung mit → Sanary sur Mer (Frankreich) und → Göstling an der Ybbs, Niederösterreich. Entsprechend der Verlauf der Feierlichkeiten: „4-Städte-Markt“, Vernissage und Künstlertreff, „On Tour“ von Lokal zu Lokal, Höhepunkt des Purkersdorfer „Open Air Sommers“ mit Wolfgang Ambros, der Nummer 1 vom Wienerwald und unter den Pop-Volksmusikern, mehrfach erkleckliche Vereinsdarbietungen aus den vier Partnergemeinden, 4-Städte-Quiz, Frühschoppen, Geschäfts-Feilbietungen und natürlich Festmesse, Festakt und Kranzniederlegung. Der Reigen wird sich weiter drehen: Für 4. bis 6 Juli 2003 standen in Bad Säckingen die 30-Jahr-Feiern an. Zwischenbericht: Wieder ein großartiges Erlebnis für alle, ein bleibender Gewinn für den Partnerschaftsgedanken.

PARTNERSCHAFTS-JUBILÄUMSFEIER 1986

10 Jahre Bestand der Partnerschaft zu → Bad Säckingen: ein Grund für großes Feiern! Dieses fand in Säckingen 1983 statt, die „Parallel-Aktion“ in Purkersdorf dann – 10-Jahres-Abstand! – vom 29. Mai bis 1. Juni 1986. Ein kurzes Programm- und Stimmungsbild davon kann, stellvertretend auch für die drei vorangegangenen Feste – 1973 und 1983 in Säckingen. 1976 in Purkersdorf – zugleich deren Ablauf veranschaulichen. Die Festivitäten in den Jahren danach. Siehe → Partnerschafts-Erweiterung.

Beflaggte Häuser und Tannenreisigbündel mit den Stadtfarben der Partnerstädte sorgten für ein festliches Ortsbild. Ablauf: 29. Mai Anreisetag der Gäste aus Bad Säckingen. Begrüßung; „Wienerwaldgeschichten“ in Wort und Bild mit dem → Foto- und Filmclub Purkersdorf im Pfarrsaal-Souterrain. 30. Mai Eröffnung des Sonderpostamtes im

Hause Hauptplatz 13 seitens des → Briefmarkensammlervereins Wienerwald; Eröffnung des → Heimatmuseums im → Schloss; Spatenstichfeier für den → Stadtsaal; festliche Eröffnung der → Fußgängerbrücke über die Bundesstraße 44 zur → Kellerwiese (→ Naturpark). 31. Mai Partnerschafts-Jubiläumsfeier, offizieller Festakt, eingeleitet durch ein Platzkonzert der NÖ Militärkapelle, gefolgt von einem ökumenischen Festgottesdienst und einem Totengedenken auf dem Friedhof. 1. Juni Bezirkswettkämpfe der Freiwilligen → Feuerwehren auf der → Sportanlage Speichberg; nach einem Platzkonzert der Gendarmeriemusik ökumenische Weihe von Fahrzeugen des → Arbeiter-Samariterbundes: Ehrungen, Parade der Feuerwehren, Siegerehrung der Bezirkswettkämpfe. Musik und Gesang spielten an diesen Tagen eine große Rolle. „D' Wienerwalder“ spielten zum Platzkonzert auf: der *Froh-sinn* aus Bad Säckingen und die *Chorgemeinschaft Wienerwald* sangen im Verein mit Hauptschulchören auf dem → Hauptplatz; der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Säckingen zog mit klingendem Spiel durch die Wienerwaldstadt. Und Edgar Kaiser, der → „Trompeter von Säckingen“ war ein viel beschäftigter Mann, bei den jeweiligen Anlässen, bei der Feuerwehr, bei einem (zusätzlichen) Partnerschaftsabend der Gastwirte, einfach überall. → Partnerschaftsmedaillen mit Urkunden fanden zu diesem Jubelfest ihre verdienten Träger. Vgl. → Säckingen und Purkersdorf sind Partnerstädte, → Säckinger Hof, → Goldenes Buch.

PARTNERSCHAFTSMEDAILLEN

I. Aus Anlass der → Partnerschafts-Jubiläumsfeier 1986 erhielten mit Zustimmung des Gemeinderats nachstehend genannte Purkersdorfer(innen) diese Ehrenplakette:

→ Daxböck Elfriede (HS Purkersdorf), → Dewanger Rudolf (Stadtrat a. D.), → Drexler Ludwig (evangelischer Pfarrer), → Elsinger Josef (Stadtborgärtner i. R.), → Fuchs Gerhard (FF Purkersdorf), → Fuchs Leopoldine

(Rotes Kreuz), → Geiger Helene (Vizebürgermeisterin a. D.), Geyer Friedrich (Tennisclub Purkersdorf), → Haas, Ing. Friedrich (Gemeinderat), Hecht Peter (Naturfreunde), → Jaunecker Johann (Altbürgermeister), → Keitel Werner (Berg- und Naturwacht), → Kicking Reinhard (Gemeinderat, Berg- u. Naturwacht), → Kreiner Christine (Dipl.-Graph.), → Luf, Dr. Wolfgang (Chorgemeinschaft Wienerwald), → Mantler, Dr. Michael (Vizebürgermeister), → Matzka Franz (Bürgermeister) und Gattin Karoline, → Menschik Winfried (Stadtrat), → Michelitsch Herbert (Stadtrat), → Novotny Günter (Presse – Niederösterreichische Nachrichten), → Oberhauer Rudolf (Chorgemeinschaft Wienerwald), → Peter Theodor (FF Purkersdorf), → Pfeil, DI Franz (Tennisclub Purkersdorf), → Ritscher Emil (FF Purkersdorf), → Schirak Ferdinand (FF Kommandant), → Schlintner, Dr. Kurt (Vizebürgermeister, Kulturstadtrat), → Schmatz Werner (FF Purkersdorf), → Schneeweiß, Ing. Walter (Vizebürgermeister a. D.), Wegscheider Leopold (Photo- u. Film-Club), → Weinzingler Viktor (FF Purkersdorf), → Wohlmuth Johann (Heimatmuseum), → Wukovits Karl sen. (FF Purkersdorf), Zamborski Manfred (Naturfreunde). Ehrungen posthum: Matzka Robert (Jakobimarkt-Initiator), → Schreier Rudolf (Kameradschaftsbund), → Wolfsberger Leopold (FF Purkersdorf).

II. Säckinger Partnerschaftsmedaillen, verliehen 1983 aus Anlass der 10-Jahresfeier am Hochrhein an folgende Purkersdorfer: Altbürgermeister Hans → Jaunecker, Bürgermeister Franz → Matzka, Vizebürgermeister Dr. Kurt → Schlintner, StR Rudolf → Dewanger, Margarete Wolfsberger (Witwe nach Leopold → Wolfsberger d. J.) und Ferdinand → Schirak (beide → Feuerwehrkommandanten), Rudolf → Oberhauer (→ Chorgemeinschaft Wienerwald) und Leo Wegscheider (→ Foto- und Filmclub).

PARTNERSCHAFTSMEDAILEN III.

Sofern sie nicht schon 1983 damit bedacht worden waren, erhielten bei den Jubiläums-

feiern 1993 und 1998 nachstehend genannte PurkersdorferInnen Säckinger Partnerschaftsmedaillen: Johann → Bonifazi, Johann Bösendorfer (Stadtkapelle), Traude → Eripek, Leopoldine → Fuchs, Ing. Franz → Findeis, Peter Hecht (Freundeskreis), Burkhard Humpel (Stadtamtsdirektor), Reinhard → Kicking sen., Ing. Othmar → Machat, Dr. Franz → Popp, Hildegard Schlosser (Stadtamt), Mag. Karl → Schlögl und Dr. Günther → Strack.

Purkersdorfer Partnerschaftsmedaillen erhielten 1996 (2002 wurden keine vergeben) außerdem zusätzlich noch: Ing. Franz → Findeis, Franz und Gattin Helga → Neunteufel, Christine Ullmann (Freundeskreiswirtin).

PARTNERSCHAFTS-ORTSTAFELN

Die von Stadtobergärtner Josef → Elsinger seinerzeit hergestellten Purkersdorfer Tafeln aus Holz wurden 1992 aus der Hand von Gürtler- und Ziseleurmeister Josef → Pötzelberger durch solche in Bronzeguss mit Kupferleisten ersetzt.

PARZER, Maria, Dr.

Abteilungsleiterin im Sozialministerium, wohnhaft Berggasse 8, *3.3.1957 in Oberösterreich, verheiratet mit Mag. Rainer Kaltenbrunner (vgl. → Volkshochschule), zwei Töchter, Gemeinderätin der → Liste Baum seit Dezember 2000, Fraktionsvorsitzende. Tätig auch im → Naturparkverein.

PAUL WINTERSBERGERGASSE

Seitengasse der → Pernerstorferstraße in der → Baunzen, beginnend bei Pernerstorferstraße Nr. 1. Benannt nach Bürgermeister Paul → Wintersberger.

PAWELETZ, Werner

Optikermeister, Prokurist und Firmenvorstandsdirektor i. R., Heimgarten 27, *30.7. 1941. Seit 30 Jahren als Vorstandsmitglied der Siedlungsgenossenschaft → Heimgarten für diese ehrenamtlich tätig, wurde mit Gemeinderatsbeschluss vom 29. Septem-

ber 1994 mit der *Silbernen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet. Hobbys: → Schlaraffia, Jagen, Fischen, stattlich geprüfter Höhlenführer, Musikinstrumente.

PEDAL

Verein zur Förderung des Radverkehrs. Siehe → Argus Wienerwald.

PENDLER

Die seit 18. Mai 1898 mit Dampf betriebene Wientallinie der Wiener Stadtbahn verkehrte bis zum Jahre 1918 bis → Preßbaum, ab der Elektrifizierung nur noch bis Hütteldorf-Hacking. Um dem Bedürfnis des enorm anwachsenden Ausflugsverkehrs nach Purkersdorf gerecht zu werden, wurde im Mai 1931 der so genannte „Pendler zwischen Hütteldorf und → Unter Purkersdorf“ eingeführt. Dieser Kurzzug verkehrte bis zum 27.5.1972, an welchem Tage er um 22.50 Uhr von Hütteldorf nach Unter Purkersdorf fuhr, von wo er um 23.05 Uhr die Reise ins Ausgedinge antrat. Nunmehr verkehrt ein so genannter Pendelzug ab Wien-Westbahnhof bis Rekawinkel bzw. Neulengbach. (→ Westbahn).

PENSIONISTENHEIM PRESSBAUM

Siehe → Landespensionistenheim.

PENSIONISTEN- UND RENTNERBUND

Ortsgruppe Purkersdorf. Mitte 1974 fand die Gründungsversammlung statt. Ziel: Geselligkeit, Wanderungen, Theaterbesuche und Autobusfahrten. Gründungsobmann Johann Berger konnte bald auf stolze Erfolge hinweisen, sie sind von Dauer gewesen. Der Verein wurde später in → Österreichischer Seniorenbund umbenannt, und zwar in ganz Österreich.

PENSIONISTENVERBAND ÖSTERREICHS

Ortsgruppe Purkersdorf, Vereinsheim ehemaliges Alfred → Ströer-Haus (→ Volkshaus). Ziel: Klubnachmittage, Lichtbildervorträge, Wanderungen und Autobusfahrten. Den Obmännern (Vorsitzenden) Josef →

Mader, Franz Plischke und Anton → Hlawa folgte 1978 Franz → Konvalinka, heute Ehrenobmann und Ehrenzeichenträger der Republik in Gold. Ihn löste 1991 Franz Jurica (+1995) ab. Auf Roswitha Dies (1995 bis 2001) folgte der nunmehrige Obmann Hermann Felsberger.

1992 erhielten zahlreiche Mitglieder des Purkersdorfer Pensionistenverbandes Treuenadeln in Gold bzw. Silber, Herr Erich Kampf das *Goldene Verbandsehrenzeichen*. Weitere Verbandsehrenzeichen tragen: Friedrich Schilk (Gemeinderat von 1970 bis 1975) und Roswitha Dies in Gold sowie Helga Bruckner in Silber.

Die Ortsgruppe Purkersdorf war vorübergehend ohne eigenes Vereinsheim und hat ihre Klubnachmittage während dieser Zeit im Stadtheurigen abgehalten. Umso mehr dienten und dienen neben den schon genannten Aktionen Reisen und Urlaubsaktionen der Interessenvertretung, Beratung und Hilfeleistung gegenüber den Mitgliedern.

PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT DER ARBEITER

Siehe → Volkshaus, Wiener Straße 2.

PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT

Siehe → Wirtschaftskammer.

PERCUSSION-TROMMELGRUPPE

Siehe Viktor Emanuel → Rigoni.

PERNERSTORFERSTRASSE

Sie verläuft in der → Baunzen am Ende der → Deutschwaldstraße parallel zur Westautobahn. Benannt nach dem österreichischen Politiker Engelbert Pernerstorfer (*1850, †1918), der seinen Weg vom deutschnationalen zum sozialdemokratischen Abgeordneten nahm, erster sozialdemokratischer (Vize-) Präsident des Abgeordnetenhauses wurde (1907): Kulturpolitiker. Den Straßennamen ließen auch die Verantwortlichen ab 1934 unangetastet.

PERSÖNLICHKEITEN

Zumeist historische der österreichischen (Zeit-)Geschichte, in Purkersdorf (seinerzeit) beheimatet, mit Purkersdorf wie immer verbunden oder auch bloß Elemente seiner Chronik.

a) aus Kunst/Kultur und Wissenschaft:

Ludwig → Drexler, Anton J. → Dewanger, Ferdinand → Ebner, Edmund → Eysler, Dr. Gottfried → Haberler, Dr. Franz und Dr. Hans → Hadamowsky, Hans → Hagen, Josef F. → Hoffmann, Josef → Humplik, Dr. Josef → Hyrtl, Franz → Ichmann, Hildegard → Jone, Leo → Kliegl, Erika Giovanna → Klien, Ferdinand → Kürnberger, Dr. Karl → Landsteiner, Dr. Alfred → Lassmann, Franz → Lukas, Dr. Julius von → Pia, Dr. Richard → Plattensteiner, Rudolf → Pleban, Rudolf → Pözl, Dr. Sigmund → Prey, Else → Rambausek, Josef → Roth, Dr. Rudolf → Rothaug, Dr. Anton → Schachinger, Lois → Schiferl, Friedrich → Schlögl, Franz Vinzenz → Schöffel, Josef → Schrammel, Carl → Schuch, Karl Maria → Schuster, Wilhelm Anton → Stärk, Max → Stebich, Dr. Anneliese → Strenger, Dr. Paul → Urban, Dr. Anton von → Webern, Josef → Weinheber, Dr. Anton → Wildgans, Friedrich → Winkelmüller, Ernst → Wolf.

b) aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft:

Johann → Böhm, Hans → Czettel, Karl → Dewanger, Mag. Rudolf → Dewanger, Fritz → Eckert, Georg → Frauenfeld, Josef von → Fürnberg, Charlotte von → Fürstenberg, Elisabeth → Gehrler, Hannes Leopold Heimlich, Rudolf → Hirsch, Ernst → Höger, Anton → Hueber, Dr. Franz → Jachym, Dr. Robert → Lichal, Franz → Jonas, Mag. Siegfried → Ludwig, Fritz → Kinn, Dr. Alfred → Korn, Wilhelm → Kreß, → Maria Theresia, Andreas → Maurer, Rosa → Mayreder, Joachim → Murat, → Napoleon, Dr. Margarete → Ottilinger, Josef → Raftl, Dr. Karl → Renner, Franz → Ruhm, Karl → Schäfer, Mag. Karl → Schlögl, Philipp → Schlucker, Dr. Rudolf → Scholten, Josef → Schöffel, Katharina → Schrott, Dr. Alexander

von Schreiber, Dr. Harald → Schweiger, Dr. Emil → Steinbach, Adolf → Stricker, Alfred → Ströer, Dr. Carl von → Stürgkh, Dr. Otto → Tschadek, Emerich → Wenger, Dr. Lothar → Wimmer, Dr. Karl → Zingher.

PESCHTA, Eva

Dipl. Physiotherapeutin, Dr. Hildgasse 2-8, *5. 12. 1951 in Wien, dort auch Schulweg mit Matura und Berufsausbildung mit zwei Diplomen 1972/73. 1973 bis 1978 Praxis im In- und Ausland. 1978 Heirat mit Hannes → Peschta, Übersiedlung nach Purkersdorf und 1979 und 1980 Geburt von zwei Söhnen. Ab 1983 freie Mitarbeiterin in Ambulatorien, ab 1987 freiberufliche Tätigkeit mit Hausbesuchen und weitere Spezialausbildung. Ab 1989 dabei eigene Praxis, Geburt einer Tochter und berufsorientierte Mitarbeit bei der → Sportunion.

PESCHTA, Hannes

Betriebstechniker, Dr. Hildgasse 2-8, *22. 10. 1947. Gemeinsam mit Mag. Rudolf → Dittrich örtlicher Pionier für „Neue geistliche Lieder und Gospel“, die – orientiert an den Gospel-Songs der farbigen US-Bürger – heute neben der traditionellen Kirchenmusik fester Bestandteil, Allgemeingut im kirchlichen Alltag geworden sind. Seit Ende der 70-er Jahre und kontinuierlich bis heute empfinden und vermitteln die „Singers“ diese Gottesdienstmusik auch in Purkersdorf.

PEST

Die großen Pestepidemien des 14. Jahrhunderts wirkten sich hier nicht aus, weshalb viele begüterte Wiener hierher flüchteten, um vor der Ansteckung sicher zu sein. Herzog Albrecht der Weise, verschont, residierte 1348/1349 in Purkersdorf. Ähnlich milde dürfte es sich mit der Seuche 1645 und 1679/80 (sowie 1711 mit den Pocken) zgetragen haben. Dann aber kam der Schwarze Tod des Jahres 1713! Die Pest, die schreckliche Contagion, war in diesem Jahr angeblich (die Berichte stimmen nicht überein) durch die Besitzerin der → Hartelsfurther Mühle, eine Frau Hasslmeier oder

Haßlman aus Wien eingeschleppt worden. Menschen, die in der Mühle zu tun gehabt hatten, sollen die Todeskrankheit rasch in 29 der 43 Häuser verbreitet haben. Purkersdorfs → Ortsrichter Paul Schilling verbot allen Hausbesitzern, Fremde aufzunehmen. Die verlassene Mühle wurde als Lazarett benützt, erwies sich aber als klein, weshalb das von der Gemeinde bereits 1712 auf der Wiese des Josef Shilling am „Spachberg“ erbaute „Kleinhäusl“ – heute Landhotel Moder-Sommer (siehe → Gastronomiebetriebe) – als eigentliches Lazarett Verwendung fand. Die Pest raffte im Sommer 1713 (auch über den genauen Zeitabschnitt liegen unterschiedliche Berichte vor) an die 45% der ca. 250 Einwohner dahin. Sie wurden im vorderen Rechenfeld („Pestacker“) begraben. Dort errichtete die Bevölkerung später eine Pestsäule. Ein „Infectionsinspektor“ wachte über die Seuche und gestattete nach deren Erlöschen im Herbst 1713 wieder die Durchfahrt durch Purkersdorf. (→ Türken-Invasion).

PESTKREUZ

Die zum Gedenken an die Opfer der → Pest außerhalb des Ortes im vorderen → Rechenfeld errichtete Pestsäule musste im Zuge des Baues der → Umfahrungsstraße abgetragen werden. Ein neues, von Horst → Aschermann geschaffenes Pestkreuz wurde nächst dem Hause → Tullnerbachstraße 18 aufgestellt und am 31.10.1965 eingeweiht. Die Steine des Pestkreuzes stammen aus → Purkersdorf im Waldviertel. Auf einer Steinplatte, die vor dem Pestkreuz im Boden eingelassen war, stand zu lesen: *Infestationstafel 1713. Von 113 Inwohnern aus 43 (- hätte eigentlich 29 lauten sollen -) Häusern liegen da 94 begraben.* Die Tafel fiel einem Autowildling zum Opfer, wurde aber 2002 durch den → Verschönerungsverein durch eine aus haltbarerem Material ersetzt.

PETER, Franz

Linzer Straße 11, *21. 8. 1930, erhielt als Polier der Arbeiten zum → Haupt-

platz-Umbau (vgl. → Stadt- und Kulturzentrum) 1989 die *Silberne* → *Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*.

PETER, Theodor

Linzer Straße 76, *10.5.1935 in Klosterneuburg. Erlerner Beruf: Bäckerhandwerk, dann, ab 1963 als Platzmeister im Baugewerbe tätig. Schon früh beschloss er, sich in den Dienst der Nächstenhilfe zu stellen, also trat er am 6. Jänner 1953 der Freiwilligen Feuerwehr Purkersdorf bei und absolvierte eine Reihe von Lehrgängen und Kursen, sodass er bald zu entsprechenden Chargen in der FF kam. Zu mehreren feuerwehrinternen Auszeichnungen kamen 1978 das *Ehrenzeichen der NÖ Landesregierung für 25-jährige Tätigkeit*, und 1979 die *Silberne* → *Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*.

PETRIK, Josef

Beamter im Rechnungsdienst der Stadt Wien, wohnte zuletzt Wien 4., Fleischmann-gasse 4, *5. 2. 1913. † 19. 2. 1992, Wien. Handelsschulabsolvent, erlernter Beruf: Kaufmann, Geschäftsführer im Lebensmittelhandel, Wehrdienst 1939 bis 1945, EK II; 1944 ausgebombt. Als Heimkehrer 1945 durch seinen Kriegskollegen Josef → Zurek mit Wohnung (Karl-gasse 1) für viele Jahre versorgt, versah er zunächst seinen Dienst in der Wiener Amtsstelle Purkersdorf (→ Groß-Wien) und ab 1952 im Wiener Magistrat. Im Jahre 1948 hat er mit Leopold → Riedmüller d. J. und Robert Matzka (vgl. → Jakobimarkt) den → Männerchor reaktiviert, war die ganze Zeit über dessen Funktionär bzw. Vorstand-Stellvertreter bis zu seinem Ausscheiden 1986. Aus Anlass der 100-Jahrfeier der (nunmehr) → Chorgemeinschaft wurde er 1982 mit der *Silbernen* → *Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet. Josef Petrik war auch aktives Vorstandsmitglied der → Waldunion sowie Funktionär der → ÖVP bzw. des → ÖAAB Purkersdorf, einige Jahre hindurch dessen Obmann. Er war verheiratet: ein Sohn, eine

Tochter. Josef Petrik hinterließ eine große Trauerfamilie.

PETTIRSCH, Henriette

Buchhalterin i. R., Anton Gotschgasse 14, *14.2.1945, ab 1955 zeitweise, ab 1985 ganz in Purkersdorf daheim, ab 1978 durch Jahre aktive → Rot-Kreuz-Mitarbeiterin, verheiratet, ein Sohn. Hobbys: Theater- und Konzertwelt, Schwimmen, Wandern, Reisen, Basteln, Hobby-Künstlerin nach/mit VHS-Kursen für Seidenmalerei und Malen auf Keramik mit Ausstellungs-„Bestätigung“.

PETZL, Sabine

ORF-Moderatorin, Schauspielerin, Ziegelfeldgasse 12, *9. 8. 1965 in Wien, mit einschlägigem Studium und verschiedentlicher Praxis im In- und Ausland, bekannt auch durch mehrere Fernsehserien, zum Beispiel *Kommissar Rex*, *Dr. Stefan Frank*, *Siska* (also auch RTL und ZDF), zuletzt *Kaisermühlen Blues*, *Frisch gekocht ist halb gewonnen* u. a., als Schauspielerin Auftritt im Theater Berndorf, im Theater in der Drachengasse u. a. Hobbys: Teddys sammeln, Sport, Aerobic, Jazzdance. Seit 2001 Mutter eines Sohnes namens Sascha.

PFAFFENBERG

323 Meter hoch, Wald oberhalb des Friedhofes, hinter dem einstigen → Karmeliterwirtschaftshof, befand sich ab 1544 zeitweilig im Besitz der Pfarre Purkersdorf.

PFARRBOTE

Printmedium der r. k. Pfarrgemeinde St. Jakob, Purkersdorf. Periodisch erscheinendes Mitteilungsblatt meist informativen Inhalts und mit kommunikativem Grundzug. Herausgeber, Eigentümer, Verleger und Vielfältiger: R. k. Stadtpfarramt Purkersdorf. Vor Jahren und auf Jahre abgelöst von → *Mit Dir*.

PFARRE, Evangelische, AB

Wintergasse 15. → Evangelische Pfarrgemeinde.

PFARRE, Katholische

Erste Erwähnung der sicher schon längere Zeit vorher bestehenden und nachgewiesenerweise im 13. Jahrhundert von der Mutterpfarre Sieghartskirchen abgetrennten Purkersdorfer Pfarre St. Jakob in einem Kauffbrief vom 15.12.1333 (eines Pfarrers bereits 1331) (→ Kirche), eine landesfürstliche Pfarre. Zur Zeit der Reformation verödete sie, 1670 (!) genehmigte Kaiser Maximilian II. den Neubau des 1529 von den Türken zerstörten Pfarrhofs. Und dieser erfolgte zu dem einige Jahre später, 1674 bis 1696, kam also erst nach dem zweiten Wiederaufbau der Kirche zu seinem Ende. Purkersdorf war somit von 1529 bis 1696, also 167 Jahre, ohne Pfarrhof gewesen! 1580 hatte die Seelsorge für unseren Ort den Kartäusern in Mauerbach übergeben werden müssen, und erst 1621 war wieder eine eigene Pfarre errichtet worden, deren Pfarrer (abermals) notdürftig untergebracht waren. – 1683 bis 1694 mussten, nach dem zweiten Türkensturm, die PP Augustiner aus → Maria-brunn Purkersdorf mitbetreuen. Im Juli 1694 endlich wurde Pfarrer Dr. Johann Kaspar Fenner von Fenberg (Venner, Pfenner) auf die Pfarre Purkersdorf präsentiert. Unter ihm kam der Pfarrhofneubau endlich zu Rande. Und seither besteht hier eine eigene Pfarre kontinuierlich; sie schließt längere Zeit auch noch andere, umliegende heutige (Pfarr-)Gemeinden mit ein. 1727 → Maria Burkersdorf. 1782 erfolgt der Bau des heutigen Pfarrhofs, der 1961 und 1984 bis 1987 (→ Umfahrungsstraße) gründlich restauriert und z. T. neu situiert bzw. arrondiert wurde. (vgl. → Kirche). Nachstehend die Pfarrer in chronologischer Reihenfolge, soweit sie in Chroniken aufscheinen:

1570	Karl Weinmann
1573	Johann Berger oder Perger
1578	Johann Uranio; Nach neu aufgetauchten Quellen resignierte Pfarrer Johann Urano 1581 und soll geheiratet haben. Bis 1621 wurde dann die Pfarre von den

- Kartäusern zu Mauerbach betreut.
 1611 soll es einen Weltpriester Friedrich Sterlegger (zur Kartäuserzeit?) gegeben haben
 1621 Johann Reinharder
 1635 Paul Osterrieder
 1648 Johann Frey
 1649 Weinhard Werner, ein Benediktiner
 1655 Johann Setzmann
 1656 Andreas Wildmann
 1669 Ildefons Gundersdorfer, Benediktiner aus Lambach
 1670 Johann Reichard (chronikalisch unbestätigt)
 1672-1683 Andreas Fasswald, geriet in türkische Gefangenschaft
 1683-1694 wurde der Pfarrdienst von den PP Augustinern von Maria-brunn versehen
 1694 Johann Kaspar Fenner von Fenberg (Venner, Pfenner), Dr. theol.
 1718 Johann Christoph Clespe
 1730 Joahnn Anton Seeau
 1738 Anton Scholz, ein berühmter Prediger
 1741 Josef de la Casa, Kanonikus aus Belgrad
 1743 Franz Tobias → Haas, aus Savoyen, Vertrauter der Kaiserin → Maria Theresia
 1789 Georg Grabner, Provisor
 1790 Josef Hampel, aus Simonsfeld in Schlesien
 1808 Johann Georg Friedrich
 1810 Georg Pomaroli
 1811 Karl Friedrich Schäder, aus Bayern gebürtig
 1814 Josef Anton Baitzer, aus Lauchheim in Württemberg
 1826 Josef Mutzenbauer
 1837 Franz Xaver → Elsner, aus Mähren, Verfasser des Gedenkbuches
 1846 Franz Xaver Haucke
 1857 Franz Meisner
 1858 Franz Xaver Andorfer
 1859 Josef Lechenmeier
 1870 Leopold Krebs, von seinem Kaplan als heiligmäÙig bezeichnet
 1890 Josef Friedrich
 1895 Hermann Zorn, Ehrenbürger von Orth an der Donau
 1911 Karl Doczkalik, ein gebürtiger Purkersdorfer
 1920 Johann Haunold, Dechant seit 1921 und Ehrenbürger der Gemeinde Purkersdorf
 1941-1960 Karl → HeÙle, ein Volksmann, Ehrenbürger
 1961-1984 Joseph → Gottinger, Konsistorialrat, Dechant
 1984 -1998 Mag. Stanislaw → Wenerski aus Polen. Er trat Ende 1998 in den Ruhestand, seit 1.1.1999 Monsignore Dr. Anton Michael → Guber.
 Vgl. → Maria Schnee, → Maria im Wienerwald.

PFARRER KARL HESSLEGASSE

Befindet sich in der → Baunzen, ostwärts ab-
 zweigend von der → Deuschwaldstraße, be-
 nannt nach dem kath. Pfarrer Karl → HeÙle.

PFARRGEMEINDERAT

Beratendes und in besonderen Fällen (Fi-
 nanzen) beschließendes Organ als Vertretung
 der Pfarrangehörigen. Vorsitz: Pfarrer;
 stellvertretende Vorsitzende in den letzten
 Jahren: DI Hans Niedermayer († 1987), Dr.
 Alfred → Korn († 1990), Herta Unterberger,
 Leopold Zöchinger (seit 1992). Seit der
 Pfarrgemeinderatswahl 2002 übt DI Dr. Tho-
 mas → Preiß die Funktion des stellvertreten-
 den Vorsitzenden aus.

PFARRHEIM

Seit 1976 besitzt die r. k. Pfarrgemeinde
 ein eigenes Pfarrheim mit Pfarrsaal, → Pfarr-
 hofgasse 1.

PFARRHOFGASSE

Seitengasse der → Linzer Straße bei Nr. 2 durchgehend nur für Fußgeher zur → Herren-gasse 1.

PFARRKIRCHE

Siehe → Kirche.

PFEIFFER, Ludwig

*28. 12. 1890, †21. 2. 1971. Langjähriger Obmann des Purkersdorfer → Musikvereins, dessen Blütezeit mit dem Namen Pfeiffer untrennbar verbunden war, dem er trotz schlimmer Schicksalsschläge nie die Gefolgschaft auf sagte. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er 1965 mit der *Silbernen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet. Er starb vereinsamt.

PFEIL, Franz, DI

Architekt, Atelier Hauptplatz 11, Wohnung Anton Wenzel Pragergasse 3, *5. 9. 1939, verheiratet, Gattin Maria, drei Kinder. Volks- und Mittelschule in Wien. Höhere Technische Lehr- und Versuchsanstalt in Mödling, Technische Hochschule in Wien, Abschluss 1966 mit Auszeichnung, Arbeiten in Deutschland, Amerika, Holland, Israel, Saudi-Arabien, Iran und Irak.

Ab 1972 selbständige Tätigkeit mit eigenem Büro in Purkersdorf. Im Atelier sind immer um die 15 Mitarbeiter beschäftigt. Realisierung einer Fülle von an die 430 Projekten, vorwiegend öffentlichen Bauten, für Bund, Land und Gemeinden, davon in Purkersdorf: mehrere Wohnhausanlagen, → Sportanlage Speichberg, → Volksbank, → Kindergarten II, Umbau → Wienerwaldbad, → Altenwohnheim *Zum frohen Lebens-abend*, Purkersdorfer Passagenbau (siehe → *Goldene Kelle*), → Stadtsaal und → Hauptplatzumgestaltung. Teilnahme an rund 80 Wettbewerben, dabei 31 Preise. 21 davon erstprämiiert, sie wurden alle umgesetzt und ausgeführt. Preisträger des Wettbewerbs Landeshauptstadt St. Pölten – beauftragt mit der Bauleitung des Regierungsviertels. Auszeichnungen: Die Verleihung von *Aner-*

kennungen für vorbildliche Bauten auf dem Gebiet der Architektur durch das Land NÖ hat Architekt Pfeil für die Volksbankbauten in → Preßbaum und in Purkersdorf, den Kindergarten in der → Bad Säckingen-Straße und den Purkersdorfer Passagenhof sowie für die Landwirtschaftliche Berufsschule in Gaming zuerkannt bekommen; die *Goldene Kelle* als weitere Landesauszeichnung; primär für den Stadtsaalneubau und den Hauptplatzumbau, das Purkersdorfer „Jahrhundertprojekt“, 1989 die *Goldene → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*. Zusätzliche Hinweise aus Anlass „30 Jahre Büro Architekt DI Franz Pfeil“: sechs Verleihungen des Architekturpreises, die Anerkennung für vorbildliches Bauen, zuerkannt vom Landeshauptmann von Niederösterreich, resultierten daraus.

PFLANZEN

Zum naturkundlichen Unterricht für die Schuljugend und zum Auffrischen des Wissens der Erwachsenen wurden heimische Pflanzen entlang des Naturlehrpfades gesetzt. Holztafeln mit den Namen, deutsch und lateinisch, begleiten die lehrreiche Wanderung. Wir können hier sehen (in alphabetischer Reihenfolge): Aaronstab, Bärlauch, Frühlingswalderbse, Gefleckte Taubnessel, Goldnessel, Hufblattich, Immergrün, Kleines Springkraut, Leberblümchen, Lerchensporn, Lungenkraut, Maiglöckchen, Mistel, Purpur-Hasenlattich, Rossmünze, Rührmichnichtan oder Großes Springkraut, Salomonssiegel, Tollkirsche, Waldanemone (Buschwindröschen), Walderdbeere, Waldmeister, Wald-Sauerklee, Waldskabiose, Waldzyklame, Weiße Pestwurz. Eine genaue Beschreibung der einzelnen Pflanzen enthält die vom → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein Purkersdorf herausgegebene Broschüre über den → Naturlehrpfad.

**PHYSIOTHERAPIEPRAXIS
PURKERSDORF**

Dr. Hildgasse 2-8, besteht seit 1989. An teilweise schon seit längerem, teilweise erst in letzter Zeit eingeführten Behand-

lungsmöglichkeiten bietet die Station: Bewegungstherapien aller Arten (Neurologie, Orthopädie, postoperative Behandlung, Unfallnachbehandlung), Wirbelsäulengymnastik und Haltungsturnen, klassische Massage, manuelle Lymphdrainage und komplexe physikalische Entstauungstherapie, Ultraschall, Elektrotherapie, Magnetfeld, Moor- und Munaripackungen. Als diplomierte Physiotherapeutinnen sind Eva → Peschta und Elisabeth → Cerny tätig.

PIA, Julius von, Dr.

Geo- und Paläontologe, international anerkannter Pionier der Kalkalgenforschung, *28. 7. 1887, † 2. 1. 1943, geboren in Purkersdorf, Bahnhofstraße 2 (vgl. → Seniorenzentrum). Eine Gedenktafel, am 4. September 1993 anlässlich eines wissenschaftlichen Kongresses dort angebracht, soll daran erinnern.

PILAT, Peter

Verkaufsdirektor, Wiener Straße 58, *14. 2. 1933 in Hall in Tirol, lebt seit 18 Jahren in Purkersdorf; als (Freizeit-)Künstler teils Autodidakt, in Ölmalerei, Aquarell- und Portraitmalerei bei namhaften Lehrern „in die Schule gegangen“. Verweist auf mehrere Ausstellungen in Niederösterreich und in Wien. Hat selbst schon eine Malgruppe geleitet, durch zehn Jahre, und ist seit 22 Jahren Leiter der nach ihm benannten → Gablitzer Theatergruppe. Seit 20 Jahren gehört er der → Schlaraffia an, der Vereinigung zur Pflege von Kunst, Freundschaft und Humor. Siehe → Bürgermeistergalerie.

PILZTAFEL

Sie befindet sich am → Naturlehrpfad zwischen dem → Sängerbinnen und dem → Zigeunerpark und enthält eine Darstellung der im → Wienerwald vorkommenden Pilze, auf Keramik in natürlichen Farben gebrannt.

PLAN DER WIENERWALDSTADT PURKERSDORF

Herausgeber und Verleger: → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein der Wie-

nerwaldstadt Purkersdorf, Idee und Planverfassung: Ing. Albin → Axmann, graphische Gestaltung: Johannes → Hostasch, Druck: Rezegh Offset-Druck, damals (1975) Kaiser-Josef-Straße 8. Der illustrierte und erläuterte Stadtplan dient nicht nur zur Orientierung, sondern auch zur kulturhistorischen Information. Übrigens: Der erste Ortsplan von Purkersdorf entstand bereits 1780, ein späterer 1875 mit Villenverzeichnis.

Nach dem kulturinformativen „Axmann-Plan“ sind einige weitere Purkersdorf-Pläne herausgekommen, zuletzt der Stadtplan mit Freizeit- und Wanderkarte (→ Verschönerungsverein), eine Purkersdorf – Neulengbach – Umgebungskarte (Herold Business Data), der Plan Purkersdorf zum Kennenlernen (Stadtgemeinde/Gewerbereferat) und zuletzt der Plan „Laufstadt“ und der kombinierte (Stadtplan, Zentrumsplan und Freizeitkarte), neu aufgelegte Stadtplan seitens der Stadtgemeinde.

PLASSEICHE

Im Jahre 1934 wurde vom Gärtner Szabo eine amerikanische Eiche nächst dem Gasthaus Klugmayer (→ Deuschwaldstraße 1) gepflanzt und nach dem Vorstand der Österreichischen Kaufmannschaft, Kommerzialrat Karl Plass, benannt. 1990, im → Schöfelgedenkjahr, wurde die von der Zeit hergenommene davor stehende Tafel erneuert.

PLATTENSTEINER, Richard, Dr.

Volksbildner und Schriftsteller, Mundartforscher, wohnte 1912 bis 1941 in Purkersdorf. blieb der Gemeinde bis zu seinem Lebensende verbunden: *18.3.1876, †18.7. 1956, beide Male in Wien. In Purkersdorf (auch) hielt er Dichterlesungen, vermachte der Gemeinde eine Sammlung von 400 kolorierten Fotos von hier beheimateten Pflanzen und stand bei Benefiz- wie bei anderen Veranstaltungen, auch größeren Ausmaßes, uneigennützig zur Verfügung. Er hielt die Festrede anlässlich der Feier der → Markterhebung. Wien benannte eine Gasse in der Lobau nach ihm und verlieh ihm den

Volksbildungspreis, der Bundespräsident den Titel Professor; der Purkersdorfer Gemeinderat beschloss 1955 seine → Ehrenbürgerschaft. Von seinen Werken sei eine Auswahl genannt (oft unter dem Pseudonym Robert Palten veröffentlicht): *Purkersdorfer Volksgestalten* (Vortragssammlung), *Franz Stelzhammer*, Roman 1903; *Peter Rosegger*, Roman 1906; *Der Grillparzer Franz und seine Kathi*, Drama 1916; *Plattensteiners Schriftenreihe* 1936 ff.; *Wiener Gedichte* 1943. Peter Rosegger, dem Dichter steirischen Volkslebens (*1843, †1918) stand er sehr nahe.

PLEBAN, Rudolf, Professor

Akademischer Maler, *25. 11. 1915, als zweiter Sohn einer altösterreichischen Offiziersfamilie in Peterwardein, †1. 6.1965, bei einem Verkehrsunfall bei Zwettl, NÖ. An der Wiener Akademie vollendete er seine Studien unter den Professoren Hanak und Andri. Er gehört keiner ausgeprägten Kunstrichtung an; wohnte in Tullnerbach-Lawies. Am 9. Juli 1961 wurde ihm der große Preis des Landes NÖ für Malerei und Bildhauerkunst verliehen. 1962 wurde er Präsident der Bildenden Künstler Niederösterreichs. In Purkersdorf schuf er das Sgraffito am → Mauthaus, das Sgraffito über der Einfahrt des Gasthofes *Zum Goldenen Adler* (→ Neunteufel), das die Geschichte Purkersdorfs versinnbildlicht, ferner den → Postreiter am Rathaus, der an die alte Poststraße erinnert. Auch das Relief Josef → Weinhebers, das am 11. Mai 1965 von der → Schlaraffia in die Obhut der Marktgemeinde Purkersdorf übergeben wurde, stammt aus seiner Hand. Bilder bei Ausstellungen in Venedig und Florenz wurden sehr positiv besprochen. Pleban war Mitglied der → Schlaraffia. → Heimatmuseum. Nach ihm benannt: die Rudolf-Pleban-Straße in → Preßbaum.

PLEISCHL, Werner, Dr.

Staatsanwalt in leitender Stellung, Wintergasse 53, *5. 5. 1950 in Linz, Gymnasial-

und Jusstudium in St. Pölten und Wien, ab 1975 Richter in Wien, von 1988 bis 2002 Straflegit im Justizministerium. War 2000 auf kurze Zeit vertretungsweise Mitglied des Gemeinderates und von Oktober 2001 bis Dezember 2002 Stadtrat für Finanzen (SPÖ) und hat als solcher nach Jahren hoher Investitionen zwei Sparbudgets vorgelegt, die auch jeweils mit großer Mehrheit angenommen wurden. Er ist der Stiefvater von Michael → Huber.

PLUHARZ, Friedrich, DI

Architekt, Wien 16., Brunnengasse 12, *15. 2. 1950 in Altenmarkt, Yspertal, ab 1956 wohnhaft Wien, dort Schul- und Berufsausbildung: Matura 1968, nach Präsenzdienst Architekturstudium an der Technischen Universität Wien ab 1969, Diplomabschluss der Fachrichtung Architektur 1975. Verleihung der Befugnis eines Architekten, Gründung der Ziviltechnikerkanzlei und Beginn der selbständigen Arbeit 1982. Arch. Pluharz ist seit 1984 Bausachverständiger der Stadtgemeinde Purkersdorf. Von ihm stammt der Entwurf des örtlichen Raumordnungsprogramms (vgl. → Ortsbild), des Flächenwidmungs- und des Bebauungsplanes; ihm oblag die Planung und Bauleitung für den Dachbodenausbau (→ Startwohnungen) und die Althausanierung des Gemeindebaues → Herrengasse 8 (vgl. → Fürstenberg'sches Sommerpalais, → Stadtentwicklungskonzept).

PÖCHLEITNER, Fritz

Installateur, Werkmeister i.R., Dr. Hildgasse 2-8, *19.1.1935; Christl. Gewerkschafter; 1975 bis 1980 Gemeinderat für Öffentlichkeitsarbeit (→ Ombudsmann). 1980 bis 1989 Stadtrat für Straßenwesen und öffentliche Einrichtungen; 1970 bis 1980 Obmann des → ÖAAB Purkersdorf, außerdem Organisationsreferent der → ÖVP, von 1980 bis 1989 deren Stadt-Parteiohmann; erhielt 1985 das *Ehrenzeichen in Gold*, 1989 das *Ehrendiplom der ÖVP-NÖ*. 1977 bereits hatte er das *Silberne Ehrenzeichen des ÖAAB* verliehen bekommen, dem 1989 das *Gold-*

ne folgte. 1990 mit der *Goldenen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet, außerdem mit der *Silbernen Ehrenplakette des Gemeindevertreterverbandes der ÖVP-NÖ*.

Seit 1. Februar 1996 ist er in Pension, ausgezeichnet mit der *Silbernen Mitarbeitermedaille der NÖ Wirtschaftskammer* in Anerkennung seiner verdienstvollen Zusammenbzw. Mitarbeit. Ende 2002 übernahm er von Ing. → Haas die Obmannschaft des Österreichischen → Seniorenbundes, zunächst des Stadtverbandes, zu Ostern 2003 wurde er auch Teilbezirksobmann (→ Gerichtsbezirk Purkersdorf) dieser Vereinigung.

POLKE, Kurt Lothar

Freischaffender Multimedia-Künstler und Audiovisions-Designer, Franz Schubertgasse 2, *17.9.1940 in Wien, seit 1968 in Purkersdorf wohnhaft. Autodidakt, bereiste als solcher Asien von Persien bis Japan, die USA. Dabei entwickelte er neuartige optisch-akustische Kommunikationsmedien: Multivisions-Schauen und Panorama-Visionen. Viele Diaprojektoren werden auf Breitwände gerichtet, wobei die Bilder einander überschneiden und ergänzen. Diese Breitwandschau in Mosaik- und Panoramaprojektion verzichtet aus der Sicht internationalen Werbung für unser Land auf jeden Text oder das gesprochene Wort – die einzelnen Bilder sind lediglich mit Musik unterlegt und ergeben so eine Symbiose von Fotografie und Musik. Polke, von der japanischen Presse als „Poet mit der Kamera“ tituliert, ist mit seiner Kunst („art-foto“) heute in der ganzen Welt daheim. Seine Multivisionen und Multimedia-Shows (auch in Ausstellungen) sahen bereits Millionen von Menschen, in Peking wie in Sao Paulo, Montreal, Tel Aviv, Kinshasa, Johannesburg, Kairo, um nur eine Auswahl an Weltstädten zu bieten. Seine Projektionen im Österreich-Pavillon auf der Expo '92 in Sevilla waren damals nur ein vorläufiger Schlusspunkt einer Präsentationsfülle in vielen Staaten und Städten Europas – und Österreichs – und in Purkersdorf.

Mit zu den größten audiovisuellen Präsentationen in Europa zählt heute auch seine von drei Computern vollautomatisch gesteuerte 84-Kodak-Projektoren umfassende Multimedia-Show im neu eröffneten Siemens-Museum in München; eine von mehr als 100 AV-Produktionen, von der einprägsamen kleinen dreiflächigen Tonbildschau bis zur 360 Grad Panorama-Dia-Film-Video-3D-Laser-Effekt-Multimedia-Show aus seinem Studio für künstlerisches Foto- und AV-Design.

Bei der Mikroelektronik-Ausstellung im Technischen Museum Wien erlebten innerhalb von drei Wochen (Oktober 1989) über 10.400 Besucher seine Multimedia-Show mit 56 Projektoren und 5-Kanal-Raumton in einem eigens dafür mit einer Drehbühne ausgestatteten 360 Grad-Theater.

Auf der IFABO '90 war eine 360 Grad Panorama-Multimedia-Show mit Laser, 5-Kanal-Raumton und 44 Projektoren zu sehen. Anlässlich der 100-Jahr-Feier des Raiffeisenverbandes Salzburg am 18. November 1990 war Gelegenheit, eine Live-Panorama-Projektion mit einem 24 m-Bild über die gesamte Orchesterbreite im Großen Festspielhaus mitzuerleben.

Staatspreise, Anerkennungspreise sowie mehr und mehr Einsätze seitens der Österreichischen Tourismus (= Fremdenverkehrs)-Werbung, des Wirtschaftsförderungsinstituts, der Bundeswirtschaftskammer, der Städte Wien (Museum des 20. Jahrhunderts) und Linz (Brucknerhaus), von weltbekannten Firmen, der Postsparkasse und verschiedener Banken, des Forschungszentrums Seibersdorf... Man konnte die Aufzählung – bis hin zum Purkersdorfer → Heimatmuseum – beliebig fortsetzen, begleiten sein Tun oder sind, (einer) Kettenreaktion(en) gleich, folgerichtige Ergebnisse, zukunftsoptimierend.

Und auch das ist noch zu erwähnen: Dem Umweltschutz dient Kurt Polke engagiert auch in seiner, unserer engeren Umgebung, vor Jahren bei der Bürgerinitiative „Gegenlärm“.

PÖLLAU

Die „Perle der Oststeiermark“, politischer Bezirk Hartberg; 4.62 km², um die 2000 Einwohner, 427 Meter Seehöhe; ein „familienfreundlicher Erholungsort für aktiven Urlaub zu jeder Jahreszeit“ im Naturpark „Pöllauer Tal“, mit großer ehemaliger Stiftskirche und barockem Schloss. Mit dem → Städtespiel Purkersdorf-Pöllau sind beide Gemeinden einander näher gekommen.

POLYTECHNISCHER LEHRGANG

9. Schulstufe. Auf Grund des Schulgesetzes vom Jahre 1962 eingeführt und mit Beginn des Schuljahres 1966/67 in Betrieb genommen. Purkersdorf wurde Sitz des Sprengelbereiches des → Gerichtsbezirkes Purkersdorf und der Randgemeinden Hochstraß, Ollern und Kogl und führt den Unterricht, organisatorisch mit der → Hauptschule verbunden. Erster Direktor war Oberschulrat Friedrich → Winna. → Schulen, → Schulleiter.

PÖLZL, Johann

E-Werk-Techniker, wohnte Wintergasse 8, *20. 9. 1912, †6. 1. 1986. Seit 1954 Funktionär der → Naturfreunde, von 1955 bis 1975 Gemeinderat bzw. Stadtrat. Er stammte aus einer alteingesessenen Purkersdorfer Familie und widmete einen großen Teil seines Lebens der Purkersdorfer Bevölkerung. Seine bescheidene, offene, aber auch kritische Persönlichkeit war untrennbar mit seinem Wirken in Purkersdorf verbunden. 1965 war er mit der *Goldenen* → *Ehrennadel* ausgezeichnet worden.

PÖLZL, Rudolf

Technischer Angestellter, in Wien wohnhaft, *17.7.1939 in Wien, Herkunft der Eltern: Hochstraß im Wienerwald. Er ist Verfasser des Manuskripts *Hausbesitzer von Purkersdorf 1572-1819 (bis 1978)*, zusammengestellt aus den alten Grundbüchern der → Waldamts-Herrschaft Purkersdorf im Archiv der Stadt Wien. Es handelt sich um eine Chronik der ältesten Häuser Purkersdorfs, die mit einem Manuskript von Prof. Dr. An-

ton → Schachinger eine der Grundlagen der → *Purkersdorfer Häuserchronik 1572-1819* durch Oberschulrat Friedrich → Winna bildet. Pözl's Arbeitsgebiet ist die Häuser- und Familienforschung im „ärarischen“ (= staatlichen) Wienerwald.

POPENBERGER, Hans

Deutschwaldstraße 22, *24. 8. 1907 in Purkersdorf, †1. 5. 1994. Hobbykünstler, betätigte sich als vielseitiger Holzschnitzer und Drechsler. Figuren profaner und sakraler Art neben vielerlei Gebrauchsgegenständen konnte er, anerkannt gediegen, dabei selbst äußerst bescheiden, jedermann präsentieren; Linden- und Ahornholz, Ulme und Nuss waren seine Materialien. Zweimal fanden Madonnendarstellungen aus seiner Hand und seine „Purkersdorfer Krippe“ in → Heimatmuseums-Ausstellungen großen Anklang. Die Till-Eulenspiegel-Figur war ein Prachtstück, ebenso der Christophorus mit der Truhe. Seine qualitätsvollen Reliefs bleiben Beweise seines Könnens. Am 29. August 1983 zeigte er bei der Sendung „Radio vier Viertel in Purkersdorf“, wie immer wieder, neue Werke. Und das alles als gelernter Schlosser! 1987 erhielt er den *Else* → *Rambausek-Künstler-Förderungspreis*.

POPENBERGER, Hermine

Hausfrau und ehem. Gemeindeangestellte, Bibliotheks-„Allrounderin“, Deutschwaldstraße 22, *16.7.1921 in Wien. Sie war Stickerin, später Büroangestellte. Ihre Neigung zum Bibliothekswesen führte sie zur Gemeinde → Bücherei, wo sie seit 1958 mit und nach Frau Stefanie → Lassmann das leseifrige Publikum Purkersdorfs und dessen Umgebung – im weitesten Sinn – betreut(e). Zuerst ehrenamtlich, dann mit Angestellten-Status (Teilzeit), schließlich als Leiterin, jetzt wieder ehrenamtlich, jedenfalls in dieser für die (Volks-)Bildung wichtigen Einrichtung unermüdlich. Für ihre aufopfernde, weit überdurchschnittlich erfolgreiche Arbeit wurde sie 1980 mit der *Goldenen* → *Ehrenbrotsche* Purkersdorfs ausgezeichnet.

net. Sie ist die Witwe nach Hans → Popenberger.

POPP, Franz, Dr.

Dr. Weißgasse 5, *18.12.1948, verheiratet mit DDr. Monika (Politikwissenschaftlerin und Medizinerin, auch freizeitleistnerisch tätig), zwei erwachsene Kinder, Christian und Barbara. Beruf: Ausbildung zum Pflichtschullehrer (VS, HS, PL), ab 1979 zuerst an der → Josef Schöffel-Hauptschule tätig, folgte nach über zehnjähriger Tätigkeit dort einer Berufung an die Pädagogische Akademie der Erzdiözese Wien in Strebersdorf, tat aber dann bis zu seiner vor kurzem erfolgten Pensionierung Dienst am Sonderpädagogischen Zentrum in Purkersdorf.

Engagements: Funktionär der → ÖVP, → ÖAAB-Obmann (1993 bis 1995), Gründungsmitglied und Obmann der → Stadtkapelle Purkersdorf (1986 bis 2002). Von 1990 bis 1995 im Gemeinderat, ab 1991 Ausschussvorsitzender für Kultur, Jugend und Sport (Kulturreferent); Obmann des → Kulturbundes Wiental (1991 bis 1995).

Er erhielt 1993 die → *Partnerschaftsmedaille*, 1994 die *Silberne → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* und 1995 das *Goldene Ehrenzeichen des ÖAAB*. – Popp ist Großvater von Enkelsohn Florian geworden.

POSTAMT

Frühstadium → Poststation; ab 1870 vorübergehend im Gasthof zum → *Goldenen Wolfen*, dann – vermutlich ab 1890 – lange Zeit im Hause Wiener Straße 8, seit 1985 Linzer Straße 3. Das „alte“ Postamt in der Wiener Straße, in einem Nebengebäude eines schon 1572 existierenden Hauses untergebracht, war in seiner Beengtheit für den immer größer werdenden Arbeitsanfall schon lange nicht mehr geeignet, 1910 wurde das zaghaft, 1938 mit Entschiedenheit festgestellt. 13 Beschäftigte, davon sieben Zusteller, die schließlich 2400 Haushalte zu versorgen hatten! Telegraphenstation, die Telefonvermittlung, ... unvorstellbar! Aber trotz oftmaliger Urgenz zog sich die

Neuregelung immer wieder hinaus. 1976 konnte das → Fernmeldebetriebsamt in der → Linzer Straße 3 seinen Betrieb aufnehmen, und endlich begann 1981 auf dem selben Standort der Bau des neuen Postamtes, nicht unbeeinflusst von der Errichtung der → Umfahrungsstraße. Dr. Heinrich Übleis, damals Generaldirektor des Post- und Telegraphenwesens, konnte am 28. März 1985 den Neubau eröffnen. Anlässlich dieses Tages wurden auch ein → Sonderstempel und eine Festbroschüre herausgebracht. Für den äußersten Osten Purkersdorfs ist das Postamt in Wien 14., Hadersdorf, für das Gebiet ab Neu-Purkersdorf das in → Unter-Tullnerbach zuständig.

Zusatzinformation: 1885 Telegraphenamnt in, 1893 Telefonanschluss für Purkersdorf. Seit 1. Juni 1996 ist der Postschalterdienst am Samstag eingestellt. 1999: Modernisierender Umbau ist erfolgt, am 16. November präsentiert sich das „Postamt neu“. Seit neuem kundenfreundliche Dienstzeitregelung.

POSTBERG

388 Meter hoch, zwischen → Irenental und → Kl. Wienerberg in → Unter-Tullnerbach.

POSTBÜCHL

Das von der österreichischen Bundespost im Jahre 1973 herausgegebene Postbüchlein zeigt „ein architektonisches Juwel“: die Purkersdorfer → Poststation des kaiserlichen Postmeisters Josef Freiherr von → Fürnberg.

POSTKUTSCHE, Die

1.) Zwischen 1966 bis 1975 von Zeit zu Zeit erscheinendes Mitteilungsblatt des → Heimatmuseums Purkersdorf, auch mit Ankündigungen der → Volkshochschule. Die Zeitschrift enthielt wertvolle kulturhistorische Beiträge. Schriftleiter: Kustos Franz → Matzka. 2.) Erste Privatlinie der Firma Johann Ockermüller in Sieghartskirchen. Sie verkehrte auf der Strecke Wien, Fünfhaus, Mariahilfer Straße (Hotel Holzwarth) nach Sieghartskirchen. Diese Postkutsche wurde

im Jahre 1963 von Ottokar → Irschik um 5000 Schilling gekauft und im gleichen Jahr dem → Heimatmuseum geschenkt. Das allmählich altersschwach und „baufällig“ gewordene Gefährt wird in unseren Jahren jetzt einer kompletten Revitalisierung unterzogen.

POSTMEISTER / POSTBEFÖRDERER / POSTBEFÜRDERER

Siehe → Poststation. Soweit bis jetzt eruierbar:

1572-1605:

Paul und Hanns Christoff Wolzogen – Poststation damals vermutlich im „Amtshaus“, Wiener Straße 12, oder im Nebenhaus

1618-1621: Thomas Frölich

1649-1794:

Familie → Pruckhmayr – Poststation nachweisbar ab 1659 in der → „Gäblitzgasse“, heute → Herrengasse 17; offizielles Erblichkeitsprivileg ab 1749 unterbrochen

1684-1688:
(oder 1700) von einem Reibhart oder Raibart

1794-1796:

Ignaz Edler von Sava / oder: Josef von Schönfeld?

1796-1799:

Joseph Friedrich Weber, Edler von → Fürnberg

1799-1808:

Fürnbergs Sohn Eduard Perinet, mit Administrator-Vertretung

1808-1853:

Fürnbergs Neffe Vinzenz Ritter von Pels(n)er(n)-Fürnberg und danach dessen Sohn Carl

1853-1866:

Heinrich Conrad The Losen (†1866)

1867 oder 1870:

Posterblichkeits-Privileg endgültig eingezogen, Stationsdienst aufgelassen; (→ Westbahn, → Postamt).

POSTREITER, Der

Sgraffito am Purkersdorfer → Rathaus, geschaffen von Prof. Rudolf → Pleban.

POSTSIEDLUNG

Nach 1918 von einem Verein der Post- und Telegraphenangestellten erworbenen Grundstücken so benannt. Damals an die Mitglieder vergeben und auch von Postbediensteten bewohnt. Erreichbar ab → Tullnerbachstraße 40.

POSTSTATION

Einst Hauptplatz 5. Historische – erste! – ertragreiche Raststation auf der Strecke Wien-Linz. Bestimmend für Purkersdorf als „altes“ Postzentrum war seine Verkehrslage an der Reichsstraße, die dem historischen Römerweg über den Riederberg folgte (vgl. → Linzer Straße). Schon im Mittelalter, dann in der Karte von Lazius (16. Jahrhundert) ist so der Straßenzug zu finden, desgleichen 1670 bei → Vischer. 1439 ist die allererste Poststation vage erwähnt, in den Akten des Post- und Telegraphenmuseums ab 1558 nachweisbar, mit 1563 eindeutig schriftlich fixiert, aber sicher viel älteren Datums, eben Mitte des 15. Jahrhunderts, sind doch auch Ort und Kirche weit älter als laut ihrer ersten urkundlichen Erwähnung. (→ Postamt, → Senfelder). Die Postkurse liefen damals noch nicht regelmäßig. Wer der erste → Postmeister war, ist nicht bekannt. Ab 1649 war die Station durch bald 150 Jahre der Familie → Pruckhmayr zu eigen und befand sich ab 1659 im letzten Haus der damaligen → Gäblitzgasse; heute *Dorfwirt* (siehe → Gastronomiebetriebe); (→ Winterweg). 1737 verlegte man Hauptstraße und Poststation (wieder?) in die Ortsmitte.

1796/1797 ließ Erbpostmeister Edler von → Fürnberg die nunmehrige Poststation Hauptplatz 5 im frühklassizistischen Stil (d. h. dem antiken Griechenland nachempfunden) neu errichten. Die reliefgeschmückte Fassade dazu ist eine zeitlose Sehenswürdigkeit geblieben. Sechs Reliefs zwischen den Fenstern stellen Postsymbole dar. Das erste den Götterboten Merkur (Hermes), das zweite, eine Frau mit abgenommener Maske und einer Laterne in der

Hand, versinnbildlicht die Erweiterung des Gesichtskreises durch das Reisen, das dritte stellt eine Frauengestalt dar, mit einem Hund zu Füßen und einem Hahn auf ihrem Schild. Hund und Hahn symbolisieren Wachsamkeit, der Schlüssel in der Hand der Frau verweist auf die Sicherheit der Post. Im vierten Bild hält ein Mädchen ein Herz in der Hand, ein Sinnbild der Liebesbotschaft. Das von Reben umrankte Bäumchen, das es umschlingt, soll das Vertrauen zur Post bekräftigen. Die fünfte (Frauen-)Gestalt hat ihren Zeigefinger auf die Lippen gepresst und zeigt mit der anderen Hand zur Erde, eine Geste, die auf Verschwiegenheit der Post und Wahrung des Briefgeheimnisses hinweist. Das letzte Bild zeigt (wieder) den eilenden Merkur und bildet den Abschluss der sinnvollen Allegorien. Das Giebfeld über dem Portal zeigt einen durch den Wald reitenden Postillion. Im Fries darunter sind abwechselnd Posthörner und Posttaschen dargestellt. Das Posthaus war ursprünglich einstöckig, wurde nach dem Brand von 1842 (→ Feuersbrünste) nur noch ebenerdig wiederhergestellt. 1947 aber erhielt es dank des damaligen Besitzers, Leopold → Riedmüller d. Ä., eine Mansarde nach den alten Plänen. Ein großer Doppeladler, an der Mauerkante → Hauptplatz → Karl Kurzgasse angebracht, wurde bereits nach Auflassung des Postbetriebes abmontiert. Der Meilenstein „Über Neulengbach nach St. Pölten 5 Meilen“, früher vor dem Posthaus, erinnert jetzt am Beginn des Hauptplatzes von der Seite der → Kaiser-Josef-Straße her an die Zeit der → Postkutsche, die mit dem Bau der → Westbahn bald zur Vergangenheit zählte (→ Postamt). Über Empfehlung des Bundesdenkmalamtes erhielten der Akademische Maler und Bildhauer Friedrich → Sattler mit Bildhauerkollegen 1978 den Auftrag, die vom Zahn der Zeit angegriffene Fassade mit ihren prunkvollen Flachreliefs zu restaurieren.

In der Nähe von St. Pölten, in Perschling (Gemeinde Kapelln), befindet sich ein sehenswertes Landpostamt. Es wird von

barocken Gestalten flankiert, die Briefboten aus verschiedenen Jahrhunderten darstellen. Neben den Stallungen, die den Postpferden dienen, stehen ein Faun mit einer Flöte und ein Löwe mit einem merkwürdigen Blick. Die Poststation in Melk ist ebenfalls mit Stuckreliefs ausgestattet. Neben ihrem Eingang steht ein Diwan aus Stein, zum Ausruhen für die Passanten. Erbpostmeister von Fürnberg war auch der Bauherr dieser beiden Poststationen, sowie weiterer Herrschaftshäuser in Luberegg und in Gutenbrunn.

Das kulturhistorisch so wertvolle Haus Hauptplatz 5, das nach der Stilllegung als Poststation (1870) in ein Geschäftshaus – kurzzeitig auch Gasthaus – umgewidmet worden war, blieb durch Jahrzehnte ein dominierender Bau im Ortszentrum und profitierte insbesondere durch den Ausbau zur Wurstfabrik unter der Familie → Riedmüller, auch im Sinne der Tradition. Mit der schrittweisen Stilllegung des Fleischereibetriebes verlor erst recht die klassische Fassade an „Strahlkraft“. Zitat des nach Erwerb des Komplexes durch drei Baugenossenschaften für die komplette Revitalisierung befassten Architekten: „Seit 1994 hatten wir im Zentrum einen leer stehenden, hygienisch bedenklichen Fremdkörper, und Beachtliches wurde geleistet“: eine große Wohnhausanlage mit (möglicher) Geschäftspassage, in zweijähriger Bauzeit (Ende 1999 bis 2001). Bezüglich zusätzlicher Verwendung des Objekts für kulturelle Belange (Stadtgalerie usw.) stehen Gespräche an.

PÖTZELBERGER, Josef

Gürtler- und Ziseleurmeister i. R., Metallbildhauer, Tullnerbachstraße 44, *13.9. 1939 in Wien. Entsprammt einer alten, in Purkersdorf bzw. im Wienerwaldraum ansässigen Familie; ursprünglich Spengler; den bereits Erwachsenen aber zieht es zu einem gestaltenden Beruf: Wappen, Reliefs, Kreuze, Verzierungen, (historische) Luster, Ziergegenstände aus den Werkstoffen Bronze, Kupfer, Messing, Zink, Zinn,

Edelmetallen u. v. a. m. stammen so von ihm. Auch die 1992 an den Stadt-Einfahrten Purkersdorfs errichteten künstlerisch-geschmackvollen Begrüßungstafeln, welche die Städtepartnerschaft mit → Bad Säckingen hervorheben!

PRADER, Herbert, DI

Architekt, wohnte Dr. Hildgasse 2-8, *3.6.1928, †13.1.1980. Bekannter österreichischer Bauplaner, -forscher und -publizist, Professor. Verwirklichte in Purkersdorf (Wohnhausanlage Dr. Hildgasse u. a.) seine Vorstellung von der „Partizipation (Mitwirkung des künftigen Wohnungsinhabers bei der Gestaltung seines Heimes) im sozialen Wohnhausbau“. Wohnte von 1976 bis zu seinem plötzlichen Tod in Purkersdorf und wirkte maßgeblich und uneigennützig bei den Ortserneuerungs-Bestrebungen mit. Sein Sohn Paul ist ein bekannter österreichischer Fotodesigner geworden.

PRAGER, Anton Wenzel

Besitzer der → Pragermühle. *1813, †1895, Bürgermeister vom 21.7.1867 bis November 1870, vom Dezember 1870 bis Juli 1872, vom 1. August 1876 bis 12. Oktober 1881 und vom 13. Februar 1891 bis 2. September 1891. Im Jahre 1876 war er Feuerwehrkommandant. Nach ihm benannt wurde die → Anton Wenzel Pragergasse.

PRAGERMÜHLE

Früher Stieglmühle, Haus Nr. 84 am → Fletzersteig (damals → Deutschwaldstraße 16 bzw. Schöffelgasse 16, heute Tullnerbachstraße 4 und Fürstenberggasse 3 bzw. auch noch Schöffelgasse 16), beherbergte auch ein → Bad. Der Rest des Gebäudes fiel dem Bau der → Umfahrungsstraße (→ Tullnerbachstraße, Bundesstraße B 44) im Jahre 1959 zum Opfer. Ein Mühlstein mit der Jahreszahl 1572 wurde zur Erinnerung an den Standort angebracht und mit einem Blumenbeet umgeben. Die Jahreszahl nennt die erste urkundliche Erwähnung im Urbar der Herrschaft Purkersdorf. worin die Mühle

als „Mühle unter der Ziegelstatt“ genannt ist. Der letzte Besitzer war Anton Wenzel → Prager. Er ließ das zur Mühle gehörende Wohnhaus 1863 aufstocken. Er war nicht nur Müller, sondern wurde von 1867 bis 1891 viermal zum → Bürgermeister gewählt. Nach Aufzeichnungen in der Chronik konnte diese – älteste – Mühle Purkersdorfs im Jahre 1802 infolge des geringen Wasserstandes der → Wien acht Monate nicht mahlen. → Maria Purkersdorf. → Türkeninvasion.

PRÄMIERUNGEN

Siehe → Schüler-(Studenten-)Prämiierungen.

PRAXISGEMEINSCHAFT SCHLOSS PURKERSDORF

Hauptplatz 6 (Schloss). Dieser Zusammenschluss von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, jüngeren Ursprungs, meldet als seine Schwerpunkte: Psychotherapie, Psychologie, Psychiatrie, Kinderheilkunde, Logopädie, Ergotherapie (in Planung), Lerntherapie, Motopädagogik, Atempädagogik und Körpertherapie. Für das Team zeichnen Dr. Ilse Aumüller, Dr. Gudrun Fremut, Sylvia Rainel-Straka und, zugleich als Ansprechpartnerin, die Wintergasse 53 wohnhafte, am 3. Juni 1955 geborene Psychotherapeutin Elisabeth → Glatz.

PREINL, Friedrich

Facharbeiter, wohnte Bahnhofstraße 40, *23.9.1916, †27.12.1981, war von 1960 bis 1975 Gemeinderat. 1975 wurde er laut Gemeinderatsbeschluss anlässlich des Nationalfeiertages für seine Verdienste um die Stadtgemeinde als langjähriger Mandatar mit der *Goldenen → Ehrennadel* ausgezeichnet. Seine Witwe Gertrude Preinl (Freizeit-Künstlerin) ist am 18. März 2000 verstorben.

PREISS, Ingeborg. Mag.

Speichberggasse 28. *30. 9. 1940 in Wien, in Purkersdorf wohnhaft seit 1971, verheiratet, drei Kinder, zwei Enkelkinder. Besuchte die Volksschule in Hütteldorf und das Bundesrealgymnasium in Mariahilf/Rahlgasse,

wo sie 1958 maturierte; hielt sich zwecks Sprachstudien anschließend ein Jahr in Paris auf, war 1960 bis 1966 Sekretärin im Physik-Institut des Reaktorzentrums Seibersdorf und bis zu ihrer Pensionierung im Familienbetrieb Radl (Blumen) in Hütteldorf beschäftigt. Hobbys: Malen. Konkret: Studium der Kunstgeschichte 1990 bis 1997 mit Sponson!

Mitgliedschaft im Gemeinderat der Stadtgemeinde Purkersdorf 1990 bis 1995 und wieder seit 2000. 1997 mit der → *Ehrenbroche in Silber der Stadtgemeinde Purkersdorf* und dem *Silbernen Ehrenzeichen der ÖVP* ausgezeichnet. Dem → Pfarrgemeinderat gehört sie seit 1987 an.

PREISS, Thomas, DI Dr.

Speichberggasse 28, *30. 4. 1968, Volksschul-, Gymnasialzeit und Studium von 1974 bis 1992: Purkersdorf, → Sacre Coeur Pressbaum und Wien, dazwischen 1987 Zivildienst beim → Roten Kreuz Purkersdorf, ab 1983 wissenschaftlicher Dienst bei der NÖ Landesregierung, 2000 Promotion. Seit 1987 Organist und Kantor der Pfarre Purkersdorf, seit 1990 Mitglied der → Stadtkapelle. Seit 1992 Ausbildungsreferent beim Roten Kreuz Purkersdorf, seit 1997 → Pfarrgemeinderat (Liturgie), seit 2002 dessen stellvertretender Vorsitzender. 2001 mit der *Silbernen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet; Verantwortlicher für das → *Chorensemble St. Jakob*; Sohn von Mag. Ingeborg → Preiß.

PRESSBAUM

Marktgemeinde seit 1964. Im Anschluss an → Tullnerbach, Purkersdorf und → Wolfsgaben im Westen des Gerichtsbezirkes Purkersdorf (und westlich des → Wienerwaldsees) gelegen; 58.87 km², über 5950, mit den Zweitwohnsitzern gegen 7600 Einwohner, expandierende Großgemeinde. Standort der AHS der Erzdiözese Wien im → Sacre Coeur (neben anderen Schultyp-Anstalten). Früherer Name durch ca. zwei Jahrhunderte auch Tannerin oder Donnerin, u. z. bis

knapp vor 1840, nach einer Wiese, die nach ihrem seinerzeitigen Besitzer, dem Waldförster Paul Donner ebenfalls „Donnerin“ hieß. Die Ortschaft dürfte aus einer Ansiedlung salzburgischer Holzarbeiter zur Zeit Kaiser Leopold I. (*1640, † 1705) hervorgegangen sein. Den heutigen Namen hat der Ort einem Eichenstamm zu verdanken, damals „Preßbaum“ genannt. Dieser wurde für eine Mostpresse verwendet. Der Platz, wo die Presse aufgestellt war. soll oft als Versammlungsort gedient haben.

Selbstständige Pfarre seit 1783, bis dahin bei Purkersdorf. Von 1850 bis 1873 mit → Tullnerbach vereinigt, bis 1922 gehörte Eichgraben zu Pressbaum.

PRESSBAUMER STRASSE

Ein früherer Name der → Kaiser-Josef-Straße. Siehe → Schwabengasse.

PREY, Sigmund, Dr.

Chefgeologe der Geologischen Bundesanstalt in Wien, wohnte Wien 18., Eckpergasse 38, *3. 4. 1912 in Hötting (Innsbruck), †12. 3. 1992. Ab 1978 in Pension, blieb aber weiterhin wissenschaftlich tätig. Prey hatte an der Universität in Wien studiert und war in seinem Berufsleben äußerst erfolgreich. Dafür wurde er u. a. mit dem *Österreichischen Ehrenkreuz I. Klasse für Wissenschaft und Kunst* ausgezeichnet. Er war korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Für seine Verdienste um die Errichtung und Betreuung des → Naturparks Sandstein-Wienwald war ihm 1975 die *Goldene → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* verliehen worden.

PRINZ, wiederverehelichte Czerny, Renate Kindergärtnerin, *12. 5. 1956, gehörte ab der Gemeinderatswahl 1985 bis November 1987 dem Gemeinderat an (ÖVP).

PROCHASKA, Andreas

Regisseur von Kino- und Fernsehfilmen, Wintergasse 61, *31.12.1964 in Wien, in Purkersdorf wohnhaft seit 1996. Eine Werk-

auswahl (Filmographie): *Sinan Toprak ist der Unbestechliche* (ORF und RTL 2000/2001), *Kommissar Rex* (ORF und SAT1 2002), *Novaks Ultimatum* (TV Movie SAT1 – 2002), *Ausgeliefert / Psychodrama*/TV-Film ORF – 2002) sowie der international preisgekrönte Kinder-Kinospielfilm *Die 3 Posträuber*.

PROCHASKA, Horst

Dem am 7. April 1939 geborenen, Rechenfeldstraße 44 wohnhaften, seit Anfang 1987 der Purkersdorfer Ortsgruppe der → Berg- und Naturwacht angehörenden und am 28. August 1987 angebotenen Feldschutzorgan hat der Purkersdorfer Gemeinderat mit Beschluss vom 29. September 1994 die *Silberne* → *Ehrennadel* verliehen.

PROCHASKA, Werner

Kaufmännischer Angestellter, Rechenfeldstraße 42, *8. 3. 1970, Handelsakademie-Absolvent; war in der Funktionsperiode 1995 bis 2000 Mitglied des Gemeinderates und von Juni 1995 bis November 1997 Purkersdorfer → SPÖ-Vorsitzender (vorher einige Jahre Chefredakteur der *Purkersdorfer* → *Rundschau*). Von 1997 bis 2000 leitete er den Gemeinderatsausschuss „Betriebswirtschaftliche Angelegenheiten“ und ist seit 1999 einer der beiden → WIPUR-Geschäftsführer. Er ist der Sohn von Horst → Prochaska.

PROF. JOSEF HUMPLIKASSE

Eine an den → Brunnstuben vorbeiführende Seitengasse der → Dr. Hildgasse, ab Nr. 8, benannt nach dem akademischen Bildhauer → Humplik. Die Benennung erfolgte am 19. September 1961.

PROMINENTE

Dazu zu beachten: Bemerkung zu IV/2 des Allgemeinen Teils; Einleitung/Wegweiser: „Who is who“ – Ausgabe Purkersdorf.

Technisch-künstlerische:

Ing. Robert Sascha → Bastirsch, Prof. Ing. Fritz Gabriel → Bauer, Raimund → Boltz, Rudolf → Dolezal, Mag. Günther → Dörfler, Ing.

Andreas → Friedmann, Freddy → Iversen, Klaus → Jüptner-Jonstorff, Georg → Klenovsky, Günter → Kulier, Paul → Kuppel, Mag. Franz → Novotny, Kurt Lothar → Polke, Andreas → Prochaska, Gerry → Walther.

PROTAGONISTEN

Dazu ebenso zu beachten: Bemerkung zu IV/2 des Allgemeinen Teils; Einleitung/Wegweiser: „Who is who“ – Ausgabe Purkersdorf.

Andere heimische, wissenschaftliche und kulturelle:

Dr. Kurt → Bayer, Walter → Galla, Dr. Walter → Grafendorfer, Eva → Köck-Eripek, Dr. Ilse Maria → Lechner, Prof. Friedrich → Opfermann, Josef → Pötzelberger, Dr. Peter → Schnitt, Karl → Schwarzer, Alfred → Skokan, Peter → Stockhammer, Petra → Unterberger, o. Univ. Prof. Dr. Andreas → Unterreiter, Dr. Gudula → Walterskirchen, OSR Friedrich → Winna.

PRUCKHMAJR, Martin

1649 genannt, ist der erste urkundlich klar aufscheinende → Postmeister Purkersdorfs. Der „Postbeförderer“ Martin Pruckhmayr kaufte am 4. September 1659 das Haus Ecke → Herrengasse → Wintergasse (Herrengasse 17, heute *Dorfwirt*). Die Familie übte das Amt von 1649 bis 1794 aus, mit einer Unterbrechung von 1684 bis 1700 bzw. eventuell nur 1688, (besetzt durch Postmeister Reibhart oder Raibardt). Der alte Poststützpunkt brannte 1683 nieder, wurde wieder aufgebaut und am 4. Oktober 1735 abermals ein Raub der Flammen. Die Familie veräußerte die Liegenschaft und k. k. Postmeister Ferdinand Pruckhmayr verlegte die Station an die inzwischen ausgebaute Reichsstraße in das „neue“ Posthaus am → Hauptplatz (nicht in den Fürnbergischen Prachtbau, der bekanntlich erst 1797 erbaut wurde), wo Pruckhmayr bis 1794 amtierte. Sein Nachfolger war vermutlich Ignaz Sava (1794 bis 1796), den schließlich Erbpostmeister Josef von → Fürnberg ablöste.

PSCHEIDT, Herbert

Elektrotechniker, Sagbergstraße 4, *4. 4. 1943. Berufslaufbahn einerseits: Geselle, Meister mit Konzessionsprüfung, Betriebsinhaber. Jetzt Mitarbeiter bei „WienStrom“, Betriebsstelle Purkersdorf (vgl. → Elektrizitätswerk). Musikerlaufbahn andererseits: ab 1973 neuer „Schulbesuch“ beim → Gablitzer Musikverein, 1980 Einstieg in die Werkskapelle der Wiener E-Werke, 1986 Mitbegründer der → Stadtkapelle Purkersdorf, bis heute aktiv dabei. 1997 erhält er die → *Silberne Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*, 1999 die *Bronzene Ehrenmedaille des NÖ Blasmusikverbandes*.

PSYCHOTHEAPEUTEN UND –THERAPEUTINNEN

a) Siehe → Praxisgemeinschaft Schloss Purkersdorf

b) Mag. Margit → Fally, Ing. Franz → Gröller, Marion → Luksch, Dr. Edith → Schmidt-Brosig, Dr. Gerhard → Stemberger, Helga → Wagner.

PUCHEGGER, Monika

Sonderschul-Oberlehrerin i. R., Speichberggasse 84, *28. 9. 1943 in Wien, seit 1992 in Purkersdorf daheim. War seinerzeit Dozentin für Keramik am Pädagogischen Institut der Stadt Wien und leitet auch heute noch Keramikurse für Erwachsene. Als Keramikünstlerin hat sie auch im Purkersdorfer Raum bereits ausgestellt. Daneben führte sie für die → Volkshochschule Purkersdorf durch Jahre Kulturfahrten und botanische Exkursionen durch und gehörte von 1999 bis 2000 dem Purkersdorfer Gemeinderat an (SPÖ). Frau Puchegger ist zweifache Mutter und zweifache Großmutter.

PUKK

Siehe → Purkersdorfer Kulturkreis

PUMBERGER, Roland, DI Dr.

Vorstandsdirektor im Energiewirtschaftsbe-
reich, Robert Hohenwarergasse 4, *2. 1. 1957 in Oberösterreich, wohnt seit 1993 in Purkersdorf, ist verheiratet und hat zwei Kin-

der. Er war Stadtrat von 1995 bis September 2001, zuerst für Umwelt- und Zukunftsfragen, dann (mit Herbst 1997) Finanzreferent.

PUMENEDER, Franz

Ausgebildeter Telegraphist und Fernschreiber, wohnte Wienzeile 2-5, *9. 11. 1915 in Wien-Hadersdorf, † 29.7.1981. Er war seit 1972 Mitglied des → Roten Kreuzes, versah Sanitäts- und Journaldienst. Diesen als Pensionist mit oft 60 Stunden wöchentlich. In Würdigung seiner Verdienste verlieh ihm Purkersdorf 1980 die *Goldene → Ehrennadel*. Er besaß auch noch das *Goldene Naturfreundeabzeichen*, das *Silberne Gewerkschaftsabzeichen* und das *Silberne SPÖ-Parteiabzeichen*.

PUMMER, Karl

*1849, † 1903, von 2. September 1891 bis August 1903 Bürgermeister in Purkersdorf. In seine Amtszeit fällt die Eröffnung der → Volks- und Bürgerschule. Nach ihm benannt: → Pummerbrücke und → Pummergasse. Zur Zeit der Monarchie erschloss Pummer das Gebiet von Purkersdorf als Ausflugsgebiet im westlichen → Wienerwald, ihm verdankt Purkersdorf sein erstes Aufblühen.

PUMMERBRÜCKE

Brücke über die → Wien bei der Einmündung der → Bahnhofstraße in die → Wiener Straße in → Unter Purkersdorf. Benannt nach Bürgermeister Karl → Pummer. Die Brücke wurde 1976 erneuert.

PUMMERGASSE

Vom → Hauptplatz 2 längs der → Westbahn bis zur → Schöffelgasse 9, benannt nach Bürgermeister Karl → Pummer.

PUNKT

Kurzlebige Zeitschrift für den Raum Purkersdorf 1988/89, nannte sich zuerst Stadt-, dann Bezirksillustrierte, führte als Redaktionsadresse zunächst Preßbaum (eine Initiativgruppe), dann Purkersdorf an (Arbeitsgemeinschaft Publizistik bzw. Büro für Öff-

fentlichkeitsarbeit und Publizistik), änderte ihr Impressum von Ausgabe zu Ausgabe.

PURK-ARS-DORF

Verein für Kunst und Kultur. Der im September 2000 gegründete Verein verfolgt das Ziel, Künstlerinnen und Künstler aus Purkersdorf und dem regionalen Umfeld bei der Verwirklichung ihrer künstlerischen Ambitionen und Projekte zu unterstützen und zwar durch Veranstaltungen, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing sowie finanzielle Hilfestellung.

Seit der Eröffnungsveranstaltung im November 2000 im → Sanatorium Purkersdorf verzeichnet der Verein knapp zwanzig Veranstaltungen, darunter Vernissagen, Lesungen, Kabarett, Gemeinschaftsausstellungen u. v. m. Obmann des Vereins ist Dr. Manfred → Bauer, führende Mitarbeiter sind weiters Helmut → Tschellnig, Mag. Stefan Peters, Monika → Dangl, Dr. Josef → Fuchs, und Mag. Inge → Preiß.

PURKERSDORF, 850 JAHRE (1130-1980)

Eine Heimatkunde zum 850-jährigen Gedenken der ersten Nennung des Ortsnamens der Wienerwaldstadt Purkersdorf. Verfasser OSR Friedrich → Winna. erschienen 1980 im Selbstverlag der Stadtgemeinde Purkersdorf.

PURKERSDORFER EICHBERG

Siehe → Eichberg.

PURKERSDORFER FOTO- UND FILMCLUB

Siehe → Foto- und Filmclub, Purkersdorfer (PFFC).

PURKERSDORFER HÄUSERCHRONIK

Am 29. Juni 1983 erfolgte im → Rathaus, im Rahmen eines Vortragsabends der → Volkshochschule, die Vorstellung dieses im Gedenkjahr der Türkennot (1683) erschienenen Heimatbuches, einer wirtschafts-, sozial- und rechts-geschichtlichen Ortskunde, nach Aufzeichnungen von Dr. Anton → Schachinger und Rudolf → Pözl. Schon der

erste Eindruck des Werkes überzeugte voll und hat jedermann dafür eingenommen. Die Präsentation einer solch einzigartigen quellenkundlichen Darstellung wurde mit einem gebührenden Dank an den emsigen und bestqualifizierten Bearbeiter und Herausgeber, den Purkersdorfer OSR Friedrich → Winna festlich gestaltet.

PURKERSDORFER KULTURKREIS (PUKK)

1989 gegründet und bis 1997 von Obmann Paul → Gindl geleitet, seither von Mag. Richard Hollinek. Mit dem PUKK soll das kulturelle (und damit verbunden wirtschaftliche) Leben hier durch ein in erster Linie auf den Veranstaltungsort → Stadtsaal abgestimmtes, breitest gefächertes Programm eine wesentliche Bereicherung erfahren. Dieses Programm sieht für die jeweilige Spielzeit zwischen Herbst und Frühjahr fünf Veranstaltungen vor, die (auch) im Abonnement angeboten werden. Otto Schenk, Helmut Lohner, Michael Heltau, Erika Pluhar, Herwig Seeböck sowie Cissy Craner und Hugo Wiener sind so schon in Purkersdorf aufgetreten, die Wiener Sängerknaben zusammen mit Miguel Herz-Kestranek und andere Größen von Österreichs Kulturbühne. Der PUKK hat aber auch Veranstaltungen wie „Advent im Wienerwald“ (→ Hilfswerk), ein Kirchenkonzert „Der Trompeter von Säckingen“ und quasi als Starhilfe Aufführungen der → Theatergruppe Purkersdorf („Jedermann“, „Frühere Verhältnisse“, „Häuptling Abendwind“) unter seine „Fittiche“ genommen, hatte maßgeblich für eine Dichterlesung Erich → Auers am Vorabend des 25-jährigen Stadtjubiläums Purkersdorfs (Wildgans und Weinheber bei Anwesenheit der Söhne beider Autoren) mitgewirkt usw. Er setzt seine Tätigkeit aufgabengemäß fort.

Vgl. → Gastspiele, → Veranstaltungsfülle, → Nikodemus.

PURKERSDORFER LISTE (PUL), Die

Eine Wahlgemeinschaft zur Gemeinderatswahl 2000. DI Erich → Liehr, Herta → Staffa,

Manfred → Cambuzzi, Ing. Erich → Tecka, Martin Bauer, Elisabeth → Riedl, Alexander Mayerhofer, Ing. Werner Deimel, Christoph Petrik, Werner Frischmann, Maria Stättin, Peter Sudra, DI Annemarie Widen. Wahlergebnis: 339 Stimmen, zwei Mandate (DI Erich Liehr, Herta Staffa).

PURKERSDORFER MARSCH

Um 1890 von Josef → Schrammel (*1852, † 1895) komponiert, lange Zeit verschollen, doch wieder entdeckt, kam er 1976 in Purkersdorf zu Ehren. Vom klassischen Wiener Schrammelquartett am 19. Juni 1976 hier erstmals zum Vortrag gebracht, Leiter Prof. Lois Bock. Der Marsch ist im typischen Schrammelstil gesetzt, eine Mischung wienerischen, ländlichen und militanten Charakters. Mit diesem Werk hat sich Josef Schrammel in Purkersdorf ein bleibendes, lebendiges Denkmal gesetzt. Ernst Fieber, Kapellmeister des Ersten Gablitzler Musikvereines → *D' Wienerwalder* hat den Purkersdorfer Marsch 1976 für Blasmusik gesetzt.

PURKERSDORFER STRASSE

In St. Pölten gibt es eine Purkersdorfer Straße, und zwar im Stadtteil Wagram. Sie beginnt bei der Abzweigung von der Wiener Straße (Bundesstraße 1) nächst der Traisenbrücke. Auf ihr gelangt man über Neulengbach nach Purkersdorf (Bundesstraße 44). Auch unsere Partnerstadt Bad → Säckingen hat eine Purkersdorfer Straße.

PURKERSDORF, GERICHTSBEZIRK

Siehe → Bezirksgericht Purkersdorf.

PURKERSDORF, GRUNDINFORMATIONEN

Siehe Einleitung, Wegweiser I.

PURKERSDORF, ORTSBILD UND GEWERBE IM WANDEL DER ZEIT

Der Jahrhundert-Umbau. Ein Bildband über die Wienerwaldstadt, 1992 erschienen, redigiert, fotografiert – Idee und Konzept, alle Fotos ohne Quellenangabe – und herausgebracht von Raimund → Boltz,

gemeinsam mit dem → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein und mit Unterstützung durch Landesregierung, Stadtgemeinde, Banken, Gewerbetreibende und viele weitere Purkersdorferinnen und Purkersdorfer. Mit lückenlosen Gewerbe-Listen und einer Vielzahl von Illustrationen einst und jetzt, darunter einer Gesamtschau des Jahrhundertprojekts → Hauptplatzumgestaltung mit neuem → Stadt- und Kulturzentrum, verbunden mit dem Bau der → Umfahungsstraße am → Gablitzbach.

Ein weiterer Bildband, ein „Album“ ist 2002 erschienen: *Purkersdorf 1880 – 1960*, mit Bildern aus einigen Ortsteilen und dem Ortszentrum. Herausgeber Helfried Seemann und Christian Lunzer. Sie bedanken sich u. a. bei Mag. Christian → Matzka für Mitarbeit, Anregungen, Korrekturen und Hinweise.

PURKERSDORF, SERVICE-PALETTE

Siehe Allgemeiner Teil/Sachübersicht IIc

PURKERSDORFS GESCHICHTE

Im groben Überblick:

Ur- und Frühzeit

Dass vor zig Millionen Jahren unser Raum von einem großen Meer bedeckt war, dass der → Wienerwald vor ca. 140 bis 60 Millionen Jahren entstanden ist, sei eingangs nur beiläufig erwähnt.

Vor etwa 9000 bis 8000 Jahren regte sich sicher bereits (erstes?) geschichtliches Leben im unteren Wiental; für die Jüngere Steinzeit liegt darüber, wohl ganz vereinzelt, aber schon seit einiger Zeit, um die 6000 Jahre altes Quellenmaterial vor. Neueste, noch nicht näher ausgewertete Funde auf dem → Georgenberg belegen, dass Purkersdorf seit dem 8. Jahrhundert v. Chr. (kontinuierlich?) besiedelt war; weitere Fundstellen im Wien- und Gablitzbachtal lassen, davon ableitend, vermuten und stellen eine neue Sicht für die Vorzeit des ganzen Wienerwaldraumes in Aussicht. Illyrer der Hallstatt-(Ältere) und Kelten der La Tene-(Jüngere Eisen-)Zeit hat unsere Gegend jedenfalls

mehr als bloß flüchtig gesehen. Die nachfolgende Römerherrschaft hat in Purkersdorf einzelne Spuren hinterlassen, was die Chronik für archäologische Funde in Österreich zweifelsfrei bestätigt. Der Bau der → Westbahn hat hiezu manches ans Tageslicht gefördert; der Gablitzer → Römerstein kann als vorläufig letztes Belegstück aus dieser Periode angesehen werden. Über die Zeit ab dem 3. Jahrhundert nach Christus bis zur Jahrtausendwende „schweigt die Geschichte“ für unseren Raum. Ob über den Ursprung der Thing-(Versamlungs- und Gerichts)Stätten (das → Rote Kreuz am Troppbergweg und das → Weiße Kreuz) noch unter diesem Kapitel Vermutungen anzustellen wären oder nicht, wird so bald sicher keine Klärung finden. Erst ab der Mitte des 10. Jahrhunderts tritt unser Purkersdorf in den Gesichtskreis der Geschichte.

Vom Walddorf zur Wienerwaldstadt

Jahrhunderte mussten vergehen, bevor unser Gebiet in das Blickfeld der Geschichte geriet. Karls des Großen vernichtender Zug gegen die Awaren erbrachte wohl die Karolingische Landnahme (Awarische Mark = Karolingische Ostmark), war für unseren Raum aber ohne bleibende Bedeutung; zum Unterschied: Nach dem Jahre 955 n. Chr. erfolgte die zweite, die deutsche Landnahme, nach dem Vernichtungssieg Ottos des Großen über die Ungarn auf dem Lechfeld. Das vermutlich um die Jahrtausendwende entstandene Purkersdorf wird als Dorf eines Burghard 1130 erstmals als „Purchartesdorf“ in einer Schenkungsurkunde genannt. Ein Ritter Adlbero de Purchartesdorf kommt in dieser Urkunde als Zeuge für das Stift Klosterneuburg vor. Die Babenberger, Markgrafen der Ostmark, erklärten den größten Teil der Wienerwaldgebiete, die sie im 11. Jahrhundert als königliche Grundschenkung erhielten, zum Bannwald, reserviert zur Jagd für einige wenige. Purkersdorf blieb für Jahrhunderte inmitten dieses Bannwaldes. Ort und Schloss (Burg) wechselten öfters den Besitzer und wurden 1333 habsburgisch.

Das landesfürstliche Waldgebiet wurde 1500 Sitz des kaiserlichen → Waldamtes, jetzt auch für Forstbetrieb; für Purkersdorf Sitz bzw. bis zuletzt (1848/49) Symbol der patrimonialen Behörden. Mit dem Umbau der staatlichen Verwaltung 1848 wurde 1849 die Katastralgemeinde Purkersdorf zur selbständigen Ortsgemeinde konstituiert, die seit 1850/54 auch Sitz eines Bezirksgerichts ist. Purkersdorf 1929 → Markt-gemeinde. In den „Reichsgau“ → Groß-Wien wurde unser Ort am 15. Oktober 1938 eingemeindet. Wien wurde um 97 Gemeinden von 278 km² auf 1218 km² Bodenfläche vergrößert und zählte damals fast 2,100.000 Einwohner. Auch 1945 bzw. 1947 verblieb Purkersdorf zunächst bei (Groß-) Wien. Erst am 1.9.1954 wurde es dem Lande Niederösterreich rückgegliedert, die Gemeinde neu konstituiert und hier eine Außenstelle der → Bezirkshauptmannschaft Wien-Umgebung errichtet. 1966 → Stadterhebung; 1973 Partnerschaft mit → Bad Säckingen; vgl. → Randgemeinden, → Pfarre, → Poststation, → Schulen.

PURKERSDORF VON A-Z

Herausgeber Stadtgemeinde Purkersdorf. Erst-Verfasser: Ing. Albin → Axmann. (Probe-druck, 209 Seiten, erschienen 1978, herausgegeben vom → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein; im ORF am 7. August 1978 in einem Interview mit Sabine Standenat besprochen.) Leinenband, 231 Seiten, erschienen 1980. Das Buch wurde am 17. Jänner 1982 im Seniorenclub des ORF von Willy Kralik vorgestellt. Am 29. August 1983 schilderte Ing. Axmann in der Sendung → Radio vier Viertel in Purkersdorf dem Interviewer Günter Frank die Entstehung des Lexikons. An einem Ergänzungsband 1980 ff. arbeitete Ing. Axmann bis knapp vor seinem Tode. Der Band blieb unvollendet und ist daraufhin von Dr. Kurt → Schlintner durchgesehen, erweitert bzw. ge-strafft, jedenfalls aktualisiert und neu bearbeitet worden; Erscheinungsjahr 1993.

PUTZ, Christian

Chemisch-technischer Assistent in der Lebensmitteluntersuchungs-Anstalt der Gemeinde Wien, Hans Buchmüllergasse 9, *24. 3. 1960, verheiratet, Vater einer Tochter. Seit langem SP-Funktionär in der Stadt- und in der Bezirksorganisation (Jugendarbeit, durch Jahre Bezirksvorsitzender der Sozialistischen Jugend), zog er nach Dr. Kurt → Waniek 1988 in den Purkersdorfer Gemeinderat ein, war ab 1989 als Umweltgemeinderat tätig und ab 1990 Vorsitzender des Gemeinderatsausschusses für Umwelt; stellvertretender Stadtpar-

teioibmann der → SP-Purkersdorf abermals im November 1992 .

1995 Stadtrat für Jugend, Betriebe und Sport, 1997 bis 2000 Stadtrat für Recht und Personal. Erst März 2001 wieder Gemeinderatsmitglied: Vorsitzender des Gemeinderatsausschusses für betriebswirtschaftliche Angelegenheiten. Hat im Frühsommer 2002 Gemeinderat Michael → Huber als Chefredakteur der *Purkersdorfer → Rundschau* und 2003 Gemeinderat Mag. Franz → Ille als Vorsitzenden der SP-Stadtorganisation Purkersdorf abgelöst.

Q

QUELLEN

Auf Purkersdorfer Gemeindegebiet:

- Kranawetter in 410 m Seehöhe
- Brunnstuben in 286 m Seehöhe
- Jägerbrünn] in 323 m Seehöhe
- Frauenbrünnl in 340 m Seehöhe
- Irenental am Fuße des → Brunnberges in 275 Meter Seehöhe
- Hochramalpe in 368 m Seehöhe (bei Purkersdorf).
- Stockbrünnl oberhalb des Friedhofs,

→ Beim Heimgarten in 300 m Seehöhe, zwischen → Glaskogl und → Frauenwart in 370 m Seehöhe, am Fuße des → Feuersteins bei der → Ungerwiese in 390 m Seehöhe, beim → Weidlingauer Gemeindewald südlich der → Baunzen in 300 m Seehöhe beim → Brandstadl in 300 m Seehöhe.

QUELLEN- BZW. LITERATURAUSWAHL

Werke über Purkersdorf siehe → Quellensstoff im Anhang.

R

RADA, Gustav

Gendarmerie-Bezirksinspektor, wohnte Wintergasse 20, *19.7.1912 in Wien, † 11.2.1988, erster Postenkommandant in der neu konstituierten Gemeinde Purkersdorf 1954. Erlerner Mechaniker, 1931 bis 1935 (freiwillig) beim Bundesheer; anschließend trat er in die Gendarmerie ein und stand 1940 bis 1945 als Gendarmeriebeamter im Kriegsdienst. Nach Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft war er ab Oktober 1945 Postenkommandant in Groß-Siegharts, ab 1. September 1954 in Purkersdorf. Er war Träger des *Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich* und des *Bronzenen Ehrenzeichens von Niederösterreich*. Ab 1973 dann in Pension.

RADAK, Hermann

Friseurmeister i. R., Absolvent der Gewerbeschule für Holzverarbeitung, Wurzbachgasse 1b, *31. 5. 1937 in Mödling. Hat zusammen mit Gattin Magdalena → Radak einen Friseursalon geführt und sich danach (wieder) der Holzbranche zugewendet. Daneben hat er etliche einschlägige Kurse besucht und war/ist an einigen Ausstellungen beteiligt: mit verschiedenen, technisch unterschiedlichen Schnitzarbeiten und als Keramiker. Vgl. → Liebhaber-Künstler.

RADAK, Magdalena

Friseurmeisterin i. R., Wurzbachgasse 1b, *15.9.1935 in Hamburg. Führte zusammen mit ihrem Gatten Hermann → Radak durch 28 Jahre einen Friseursalon und war drei Jahre als Maskenbildnerin im Theater an der Wien tätig. Besuchte viele Kurse an der Künstlerischen Volkshochschule und etliche Seminare an der Kunstschule in Geras; stellt(e) mehrfach aus; beliebte Maltechnik: Aquarell; beliebte Motive: Tiere (z. B. aus „Cats“), Menschen, Blumen und Land-

schaft (→ Wurzbachtal u. ä.). Vgl. → Liebhaber-Künstler.

RADDA, Franz

ÖBB-Bediensteter i.R., daheim in Neulengbach, *21.6.1931 in Almersberg (Neulengbach), erlernte das Schuhmacherhandwerk. Seine große Liebe zur und sein Pflichtbewusstsein gegenüber der Natur führte ihn zur Purkersdorfer → Berg- und Naturwacht. Von dieser erhielt er bereits mehrere Auszeichnungen für vorbildliche Verlässlichkeit. Die Stadtgemeinde Purkersdorf verlieh ihm 1985 die *Silberne → Ehrennadel*.

RADIO „VIER VIERTEL“

Diese beliebte Radiosendung gab es am 19.8.1983 auch aus Purkersdorf. Günter Frank moderierte, die → Chorgemeinschaft Wienerwald, der Gablitzer Musikverein „Die → Wienerwalder“ und die Stubenmusik Rauchengern wirkten bestens bedankt mit. Der → Purkersdorfer Marsch von Josef → Schrammel fehlte ebenso wenig wie das → Lied von Purkersdorf von Hans → Wohlmuth, der übrigens für diese Sendung als Purkersdorfer Hauspoet ein spezielles Gedicht verfasst hatte. Über den → Naturpark erfuhren die Radiohörer manch Interessantes durch den Obmann-Stellvertreter GR Reinhard → Kickingner, über die → Berg- und Naturwacht aus dem Munde des Einsatzleiters Karl → Hofer. Frau Stefanie → Lassmann schilderte die ungewöhnliche Entstehungsgeschichte der → Bücherei 1945. OSR → Winna gab ein Interview über sein neuestes Werk, die → *Purkersdorfer Häuserchronik*, Ing. → Axmann referierte über sein Lexikon → *Purkersdorf von A-Z*. Herr Hans → Popenberger, der Purkersdorfer Holzschnitzer aus → Deutschwald, präsentierte aus seiner Werkstatt, und GR Alfred → Czernoch unterhielt

einmal mehr glänzend als „Specht“. Alles in allem ein Gewinn!

RADSPORTVEREIN (R.S.V.) SPORTSTADL

Zeigte seine Gründung im Oktober 1990 an. Information: Kontaktstelle *Sportstadl*, Linzer Straße 15, Andreas Antlinger. Von diesem Verein liegen keinerlei informative Nachrichten mehr vor; das Sportstadl-Geschäft existiert nicht mehr.

RADWEGENETZ

Ein Projekt aus dem Kapitel Stadtplanung, dem hier in den letzten Jahren viel Aufmerksamkeit galt und noch mehr zu gelten hat. Soll doch mit dem Fahrrad der Wunsch nach Bewegung, Ausgleich, Entspannung und Kommunikation mit der Natur Erfüllung finden. Ein einschlägig versiertes Zivilingenieurbüro hat im Einvernehmen mit dem → „Pedal“ Purkersdorf den Vorstellungen der Gemeinde-Zuständigen Rechnung getragen, und so ist folgendes, der Natur angepasstes Konzept entstanden:

1. Bauabschnitt von der Wiener Stadtgrenze bis zum Zentrum (2,85 km, geschätzte Kosten ca. 3 Millionen, 70% Förderung davon der Verein NÖ-Wien, gemeinsame Erholungsräume) über → Christkindlwald, → Wienzeile und → Bahnhofstraße. Der 2. Bauabschnitt über → Wienerwaldbad, → Rechenfeld, → Speichbergsiedlung bis zur → Franz Steiner gasse, mit Anschluss an den Rad- u. Gehweg beim → Wienerwaldsee (5,4 km, ca. 6,5 Millionen Schilling) ist noch genauer festzulegen. Ein 3. Bauabschnitt soll nach → Gablitz leiten; ein vierter, über die → Baunzen und das → Heimbautal zum Wienerwaldsee, steht noch zur Diskussion.

Eine für den uneingeweihten Beobachter unvorstellbare Fülle von Einzelarbeiten war notwendig, bis am 21. Juni 1990 die Bauarbeiten für den 1. Abschnitt beschlossen und die Planung für die 2. Ausbaustufe vergeben, im Herbst 1991 mit den Bauarbeiten begonnen werden konnten. Im übrigen rangierte Purkersdorf bei einer vom Kurato-

rium für Verkehrssicherheit in Zusammenarbeit mit dem ARBÖ angestellter Erhebung in der Kategorie „fahrradfreundlichste Gemeinde“: vgl. → Einleitungskapitel (Sachübersicht) II.

Jedoch: Unabhängig von der schleppenden (weiteren) Verwirklichung – Bürgermeister Schlögl spricht vom fälligen „Lückenschluss“ – sind heute auf jeden Fall als zweckdienlich fertige Teilstrecken anzusehen: die Bauabschnitte mit Anschluss an den auch über andere Initiativen zustande gekommenen neuen → Troppberg-Radweg und den über diesen zu erreichenden → Wienerwald-Seeweg, vgl. → Mountainbiken.

RAFTL, Josef

Unternehmungsfreudiger Wiener, † 1887, „Ahnherr“ und Gründer des Purkersdorfer → Sanatoriums, später → Evangelische Anstalten, Wiener Straße 60-70.

RAIFFEISENBANK Pressbaum-Breitenfurt

Filiale Purkersdorf, Hauptplatz 3. Die am 28. Jänner 1978 eröffnete Zweigstelle (vgl. → Feuerwehr/Versicherung im selben Jahr) wurde ursprünglich in der → Wiener Straße 10 errichtet und übersiedelte infolge der guten Geschäftsentwicklung am 20. September 1986 in das neue → Hauptplatzlokal. Sie kann weiter verstärkte Sponsortätigkeit für sich verbuchen. Beim Umbau dieses Gebäudes wurde auch versucht, die ursprüngliche Fassade wiederherzustellen, eben auf das → Ortsbild verbessernde Elemente Rücksicht zu nehmen.

Als Selbsthilfeverein in Österreich 1886 gegründet, sieht sich Raiffeisen heute als moderne Universalbankgruppe, für die der Mensch im Vordergrund steht und für die sich trotz Anwendung moderner Technik persönliches Service uneingeschränkt als Hauptaufgabe darstellt.

RAM

475 Meter hohe Erhebung westlich des → Süßfeldes. Die Bezeichnung ist von „rama“, räumen, abgeleitet. Im Urbar (Grundbuch)

ist die → Hochramalpe als „Raumwiese“ eingetragen, eine durch Rodung (rama) angelegte Kulturwiese, heute längst wieder bewaldet.

RAMBAUSEK, Else

Schauspielerin und Vortragskünstlerin, Purkersdorfer Wohnung Kaiser-Josef-Straße 27, *2. 12. 1907 in Purkersdorf, † 14. 8. 1994. Ihr Vater war Steuereinsamler, die Mutter Tochter eines Schuldirektors aus Wien, der jenes Haus erbaute, das der beliebten Künstlerin bis zu ihrem Tode gehört. Mit 16 Jahren volontierte sie am Wiener Burgtheater, mit 17 entzückte sie am Schauspielhaus Zürich und mit 18 hatte sie schon ein beachtliches Klassikerrepertoire erspielt. Sie war an fast allen Bühnen Wiens, aber niemals und nirgends als Ensemblemitglied tätig und hat weit mehr als 1.000 Rollen gespielt. Zunächst nur Schauspiel, später kam die Operette dazu. *Zirkusprinzessin* und *Goldene Meisterin* wurden Riesenerfolge und fanden zusammen mit so manchen anderen Paraderollen ihre Fortsetzungen bis bald noch in unsere Tage. Erlesene, heitere und besinnliche Vortragsabende schlossen sich an, machten mit der Zeit ein schier nicht enden wollendes gefeiertes Repertoire dieses Genres aus.

Für ihre Tätigkeit erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen, darunter das *Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst*, das *Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien*, das *Goldene Ehrenzeichen Niederösterreichs*, die *Robert-Stolz-Plakette*, viele andere – und den *Goldenen → Ehrenring der Stadtgemeinde Purkersdorf*. An Ehrungen auf offener Bühne nahmen auch die Repräsentanten Purkersdorfs teil, ein Festakt im heimatischen Pfarrsaal (1982) und ein Groß-Empfang im → Rathaus (1987) haben den Würdigungskranz abgerundet. Zum 75. Geburtstag der Künstlerin stiftete ihr die Stadtgemeinde Purkersdorf den *Else Rambausek-Kulturring* und den *Else Rambausek-Künstlerförderungsfonds*, aus dem bisher (1987, 1989, 1994 und 1997) sieben Auszeichnungen (Dotierungen) an Purkersdorfer Künstler

bzw. künstlerisch Tätige erfolgt sind: an Dr. Wolfgang → Luf, Johann → Popenberger, Hans → Wohlmuth; an Alfred → Ciesielski und den bildenden Künstler Mag. Michael Glaeser, mittätig bei der Begründung der Purkersdorfer → Stadtgalerie; an Viktor Emanuel → Rigoni; an Georg → Rothensteiner.

Mehrfache namhafte Spenden der Künstlerin selbst haben die Finanzierung des Fonds mit ermöglicht, sie stellte sich aber ebenso großzügig bei den Bemühungen der Stadtgemeinde um die Gesunderhaltung des Waldes (→ Schöffelgedenkjahr 1990) und für den Bau des → Kindergartens (III) ein.

Schon in den bitterarmen 30-er Jahren hatte die junge Künstlerin in Purkersdorf bei Benefizveranstaltungen (Kinderhilfe u. a.) mitgewirkt, ihre Heimatbindung zu Purkersdorf hat sie nie aufgegeben, ist eine Förderin im echten Sinn des Wortes geblieben (siehe auch noch → Nepomuk-Gedächtnisstätten).

Ihre glückliche Schauspielkarriere war durch einen Schicksalsschlag in ihrem Privatleben getrübt worden. Ihr Gatte, Oberlandesgerichtsrat Dr. Karl Salzer, den sie 1950 geheiratet hatte, starb nach vier Ehejahren.

RANDGEMEINDEN, WIENER

Siehe → Groß-Wien. Zu ergänzen ist, dass die Randgemeinden, die durch den Schwebestand in den wichtigen Jahren des wirtschaftlichen (Wieder-)Aufbaues 1945 bis 1954 arg ins Hintertreffen geraten waren, Vorteile im Bundes-Finanzausgleich durch den erhöhten „abgestuften Bevölkerungsschlüssel“, den so genannten „7er-Schlüssel“ erhielten. Ende der 80-er Jahre wurde diese Regelung durch verschiedene österreichische Gemeinden eingeklagt, es kam zu einem argen Vernetz-Verwirrspiel von Abmachungen, Kündigungen, Klagen und Gegenklagen, die schließlich durch ein Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofs zu Ungunsten der Randgemeinden entschieden wurden. Diese hätten unter Umständen ungeahnt hohe Millionenbeträge zu refundieren gehabt, wodurch ihr Bankrott unabwendbar gewesen wäre. Schließlich sind sie

mit relativ geringen Abschlagszahlungen davon gekommen.

RANZENGRABEN

Zwischen → Süßfeld und → Hochramalpe fließt dieser Bach und bildet am Ende der → Süßfeldstraße die Gemeindegrenze gegen Gablitz. Nahe der → Linzer Straße mündet er in den → Gablitzbach. Der Name kommt von „Ramsa“, der alten Bezeichnung für Bärlauch, der dort vorkommt. Aus Ramsagraben entstand das Wort Ranzengraben.

RATHAUS

Dieses wurde ursprünglich als Schulhaus erbaut und fand als solches 1875 bis 1899 seine Verwendung, bis Raummangel einen neuen Schulbau erzwang (→ Schulen). Die bisherige Schule fungierte ab da als Amtshaus, Gemeindeamt (→ Stadtamt), (Entfremdung in der NS-Zeit siehe → Groß-Wien), für die Außenstelle der → Bezirkshauptmannschaft (bis 1985), verschiedentlich für das → Arbeitsamt, wieder für einige Schulklassen, das → Heimatmuseum (heute → Humplik-Jone-Raum), für Mietparteien u. a. m. Das bald nach dem Wiedererstehen Purkersdorfs (1954) mit Gemeinderatsbeschluss vom 20. Mai 1958 modernisierte Gebäude wurde 1985 bis 1987 im Zusammenhang mit der Schaffung des → Stadt- und Kulturzentrums, verbunden mit dem Bau eines repräsentativen → Stadtsaals revitalisiert. Es dient heute ausschließlich kommunalpolitischen Zwecken. An der Südost-Fassade ist ein Sgraffito (Kratzputz in verschiedenfarbigen Schichten) *Der Postreiter* zu sehen, hergestellt von Prof. → Pleban. Die *Rathausstuben* sind das Restaurant im → Stadtsaal.

Überlegungen, dann und wann angestellt, den Sitz des Stadtamtes zu transferieren, sind (bis jetzt) nicht zu Ende geführt, geschweige denn in die Tat umgesetzt worden. Vgl. → Stadtentwicklungskonzept, vgl. auch → Aktive Wirtschaft.

RATTENLOCH

Durch die Presse in den 50-er Jahren kolportierte Bezeichnung laut Volkswitz für die Westbahnunterführung im Zuge der Bundesstraße 1 vom → Hauptplatz über die beginnende → Pummergasse zur → Wiener Straße. (Heute Umfahrungsstraße „alter Ast“.) Errichtet 1927/1928, damals eine Errungenschaft! Kurve, Enge und geringe Höhe der Durchfahrt stellten mit stetig steigender Motorisierung in den Jahrzehnten nach 1945 ein arges Verkehrshindernis dar. Inzwischen durch zwei → Umfahrungsstraßen und den → Autobahnbau „entkriminalisiert“.

RECHENFELD

Siedlung zwischen dem linken Ufer der → Wien und der → Tullnerbachstraße einerseits, der gegen die → Deutschwaldstraße zu auslaufenden → Kaiser-Josef-Straße und dem Haus Tullnerbachstraße 39 andererseits. 1688, nach anderen Quellen bereits 1668, wurde in der Wien eine Rechen-Anlage als Auffang-Gitter einer Holzklause („wasserclaus und rechengebäu“) für das schwimmende Holz errichtet, da die Stämme im Schwemmbetrieb flußabwärts gebracht wurden. Daher der Riedname Rechenfeld. Der Rechen wurde 1754 wegen ständiger Hochwassergefahr entfernt. Der erste Spatenstich zur Siedlung erfolgte 1909.

RECHENFELDSTRASSE

Mit der → Wien und der → Tullnerbachstraße bis zur Einmündung in diese parallel laufende Aufschließungsstraße am Südrand des → Rechenfeldes.

REDL, Richard, Ing.

Technischer Amtsrat der Gemeinde Wien, Oberförster, Deutschwaldstraße 15, *15.3.1943 in Wien, aufgewachsen in Biedermannsdorf und in Mödling, Abschluss der Schul- und Berufsausbildung 1964 mit der Staatsprüfung für den Försterdienst. Nach Präsenzdienst u. a. 1967 Übernahme des Reviers der Forstverwaltung Lainz der

MA 49 Stadtforstamt Wien, ab 1968 bis heute Revierleiter. Für sein einschlägiges Engagement insbesondere im → Naturpark ist er 1997 mit dem NÖ *Naturpark-Ehrenzeichen* und dem → *Natur- und Umweltpreis der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet worden.

REHGRABEN

An der → Gablitz-Purkersdorfer Gemeindegrenze, nächst der → Linzer Straße in den → Gablitzbach mündend, seit eh und je von Rotwild bevorzugt.

REHGRABENBERG

463 Meter hoch, am nördlichsten Zipfel des Purkersdorfer Gemeindegebietes, durch den → Rehgraben vom → Buchberg getrennt.

REICHEL, Walter

Technischer Angestellter und Expeditleiter, wohnte Wienzeile 2-5, *8. 5. 1922 in Purkersdorf, † 3.1.1992. Maschinenbauschul-Absolvent, Wehrmichtsangehöriger, in russischer Kriegsgefangenschaft, ab 1948 im Berufsleben. Seit 1960 ehrenamtlich im Dienst des → Roten Kreuzes mit verantwortungsvollen Funktionen, zuletzt Bezirksstellenleiter-Stellvertreter und Rettungsrat.

Auszeichnungen: *Bronzene, Silberne und Goldene Medaille für besondere Verdienste, Bronzene Ehrenspange* anlässlich der 1000. Rettungsausfahrt, *Goldenes Dienstjahresabzeichen* für 20-jährige freiwillige Arbeit mit über 20.000 ehrenamtlich geleisteten Stunden. Die Stadtgemeinde Purkersdorf verlieh ihm 1980 die *Goldene → Ehrennadel*. Nach schwerer Erkrankung ab 1986 in der Reserve verblieben.

REICHERT, Emma

Oberlehrerin, Volksschuldirektorin, *9. 7. 1901 in Wien, † 15.2.1971, erster Dienstposten Wien-Meidling. Im Kriege in Kulmsee bei Thorn im damaligen Gau Danzig, in einer Schule mit rund 2000 meist polnischen Kindern tätig gewesen, kam sie im Jahre 1945 mit dem letzten Transport in die CSSR und erst 1949 nach Österreich. Sie unterrichtete

von 1949 bis 1963 ununterbrochen in der Purkersdorfer Volksschule. Anlässlich ihrer Pensionierung wurde ihr am 18. Jänner 1964 der Titel eines Volksschuldirektors verliehen. Die Marktgemeinde Purkersdorf ehrte sie 1964 durch Verleihung der *Silbernen → Ehrenbrosche*.

REICHMANN, Wilhelm, Dr.

Betriebsleiter, Wintergasse 75, *31.10. 1950 in Villach, seit 1988 in Purkersdorf wohnhaft, verheiratet, zwei Kinder, Studium der Volkswirtschaft, dann beruflich kurz in der Arbeiterkammer, dann etliche Jahre Bankorganisator bzw. -manager im In- und Ausland. So war Dr. Reichmann von 1992 bis 2000 Leiter einer Bank, die er selbst erst aufbauen hatte müssen. Seit 2001 übt er seinen Beruf selbstständig aus. Der Mitbegründer der Wohnstätte Wintergasse 75 gehört seit 2002 dem Purkersdorfer Gemeinderat an, als Mandatar der → Liste Baum, nach Marga → Schmidl, die als Stadträtin Mag. Josef → Baum nachgefolgt ist.

REINISCH, Stefan

Tischler, wohnte Süßfeldstraße 49, *24. 12. 1901, † 7. 5. 1992. Jahrzehntelanger Mitarbeiter der SPÖ, u. a. auch ehrenamtlich als Bezirkssekretär. Für seine Mitgliedschaft im Gemeinderat 1954 bis 1965 erhielt er 1965 die *Goldene → Ehrennadel der Marktgemeinde Purkersdorf*.

REISEBÜRO PURKERSDORF

Wiener Straße 10, Gründung im Jahre 1959, Inhaber Aage Hansen-Löve. Mit Unterstützung der NÖ Landesregierung wurde hier eine Informationsstelle für den Fremdenverkehr eingerichtet. Das Büro führte ab 1962 auch Theaterkarten und einen Theaterbus zu den Wiener Bühnen. Auch Fahrten ins Weiße, ins Grüne und Überraschungsfahrten organisierte Hansen-Löve. Am 21. Jänner 1969 setzte er, Vater von sechs Kindern, seinem Leben durch Selbstmord ein Ende. Seine Ehefrau Jaqueline Hansen-Löve führte zunächst das

Reisebüro weiter, dieses schloss aber am 31. Dezember 1974 seine Pforten.

REISEBÜRO RING

Als Busunternehmen Rudolf Ring und Sohn 1920 in Gablitz gegründet. Das Reisebüro wurde 1972 eröffnet, gleichfalls in Gablitz. 1976 stellte es sich mit Billigung des Landesfremdenverkehrsamtes dem → Fremdenverkehrsverband Wienerwald in Purkersdorf, → Pummergasse 4, für Belange des Reisedienstes und der Unterkunftsvermittlung zur Verfügung. Es arrangierte außerdem Gesellschaftsreisen, Sternfahrten, Busreisen und nahm Buchungen jeder einschlägigen Art entgegen. Rudolf Ring d. J. war auch Bezirksvertrauensmann für die Autobusunternehmungen; er fiel am 21. Februar 1982 im 39. Lebensjahr einem tragischen Unfall zum Opfer und erlitt tödliche Verletzungen. Sein Nachfolger Rudolf → Rostek (siehe Reisebüros 2002/03) trennte sich vom → Fremdenverkehrsverband.

REISEBÜROS 2002/03

- a) Mag. Renate Macho – Reise und Kartenbüro.
- b) Rudolf Rostek, Nachfolge → Reisebüro Ring, jetzt zusätzlich → Stadttaxi.
- c) Ruefa-Reisen – eine Filiale von 90, auch mit Studien- und Schulungsreisen.

REISNER, Annemarie

Land- und Forstwirtin, Wiener Straße 58, *29.7.1950 in St. Pölten, in Purkersdorf seit 1977 daheim, verheiratet, zwei Söhne; ab Matura bis zum heutigen Beruf in Kilb/NÖ u. a. Verwaltungsangestellte in einer Wiener Privatklinik, Gemeinderätin (SPÖ) vom 10. Dezember 1996 bis zum Ende der Legislaturperiode 2000 und wieder ab 19. September 2002, vorrangig eingesetzt für die Partnerschaft mit → Sanary sur Mer.

REITER, Regina

Trainerin, Wiener Straße 58, *6.7.1967 in Purkersdorf, ausgebildete Schreibpädagogin nach der am Polycollege Stöbergasse entwickelten Methodik der Wiener Schreib-

pädagogik. Mitglied verschiedener Literaturvereinigungen, u. a. auch beim Wienerwald-Literaturstammtisch. Veröffentlichungen, Beiträge in Anthologien, Lesungen, auch im Rahmen der Mitgliedschaft bei Purkersdorf. Regina Reiter schreibt Lyrik, Prosa, Essays, widmet sich aber zunehmend mehr der Abhaltung von Schreibwerkstätten und Schreibanimationen, u. a. auch immer wieder an der → VHS Purkersdorf, um literarische Texte und kreatives Schreiben Interessierten jeden Alters zugänglich zu machen.

REMISE

Sie stand im unteren Teil der → Neugasse. Nachdem das Bundesdenkmalamt auf die Wichtigkeit der Erhaltung dieser Wagenremise hingewiesen hatte, erzielte die Gemeinde durch Verhandlung mit den Eigentümern (Alpenland und Konsum) die Zusage, den Schuppen kostenlos zu bekommen. Lediglich für die Abtragungskosten hätte die Gemeinde selbst aufkommen müssen. Nach einem Gutachten von Zimmermeister Anton → Wanas stand fest, dass der Holzbau Stück für Stück abgetragen und an einem neuen Ort aufgestellt hätte werden können. Etliche Kulturbegeisterte waren sich darin einig, die Remise zu retten.

Die große Menge zeigte sich aber unbeeindruckt vom historischen Wert dieses Bauwerks und wollte keine Arbeit damit haben. Überdies wo die Abtragungskosten in die Hunderttausende Schilling gegangen wären; und das Finden eines Ersatz-Platzes fast aussichtslos schien. Also wurde die Remise im Dezember 1982 geschleift. Sie war einer der letzten Wagenschuppen, die noch im Bezirk erhalten waren, war eindeutig vom Bauzustand her bestens erhalten. Sie war Zeuge der alten Kutschenzeit, der Zeit, der Purkersdorf großen Aufschwung als → Poststation und Naherholungsgebiet, als Sommerfrischegebiet verdankte.

RENARTH, Kirsten

Siehe → Sportehrenzeichen, → „Autark“-Sportler.

RENARTH, Wilfried

Bezirksinspektor der Justizwache i. R., Robert Hamerlinggasse 3, *11. 9. 1950. Seit 1975 verheiratet mit Margit geb. Stanek, zwei Kinder, in Purkersdorf wohnhaft seit 1982. Stadtparteiobmann und Gemeinderat der → Freiheitlichen Partei, Ortsgruppe Purkersdorf, seit 1988 bzw. 1989, Bezirksparteiobmann seit 1992. Er war zu dieser Zeit auch aktives Mitglied der → Berg- und Naturwachtgruppe Purkersdorf.

1997 Mandatsniederlegung, damit Ausscheiden aus dem Purkersdorfer → Gemeinderat, Austritt aus der → Freiheitlichen Partei. Seit 1999 Mitglied des Purkersdorfer → Kameradschaftsbundes, 2001 aus gesundheitlichen Gründen Beendigung des aktiven Dienstes bei der Berg- und Naturwacht, Gruppe Purkersdorf.

RENDEZVOUSSTEIN

Skulpturengruppe vor der → Bank Austria, Zweigstelle Purkersdorf. Eine vom Bildhauer Kurt Seehofer geschaffene, raumgestaltende Skulpturengruppe, gedacht als Einladung zum Ruhen und Verweilen auf dem verkehrsberuhigten → Hauptplatz. „Ein Rendezvous trägt die Chance in sich, Beziehungen neu zu gestalten, bestehende zu überlegen und neu zu ordnen“, so die Sinngebung des Künstlers für seinen ersten öffentlichen Auftrag, durch die Bank Austria eben. Das Material stammt aus einem Bruch bei Bad Vöslau, ist Lindabrunner Konglomerat, es hat Tausende und Abertausende von Jahren bedurft, bis sich dort die eiszeitlichen Gerölle „ein Rendezvous gaben“, zusammenhielten. Eine Widmung, eine Aufforderung!

Anlässlich der 100-Jahr-Feier der Purkersdorfer Bank Austria (30. August 1998) schenkte diese die Skulptur der Stadtgemeinde Purkersdorf.

RENNER, Karl, Dr.

Der bedeutende österreichische Staatsmann (*14.12.1870, †31.12.1950) hielt sich aus rein persönlichen Gründen in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts des öfte-

ren in Purkersdorf auf, wurde Mentor und Stütze der noch ganz lockeren sozialdemokratischen Lokalorganisation, gründete hier den bis 1934 (!) bestehenden Arbeiterbildungsverein „Galilei“, bezeichnete das als seinen Umstiegsort in die alltägliche Parteipraxis und erinnerte sich auch noch Jahrzehnte später an so manche Einzelheiten „wie damals“. In Purkersdorf lernte er übrigens den späteren Nationalratspräsidenten Leopold Kunschak (*11. 11. 1871, †13. 3. 1953), ÖVP, von Jugend an politisch aktiv, kennen.

RESCHL, Klaus-Peter

Bankangestellter, früher Hardt-Stremayrgasse 5-7, jetzt wohnhaft in Wien-Hadersdorf, *12.4.1858 in Deutschland, ab 1964 dann in Purkersdorf beheimatet, seit 1973 in Wien in der Creditanstalt beschäftigt. Freiwilliger Mitarbeiter beim → Roten Kreuz Purkersdorf seit 1975. Funktionen: stellvertretender Abteilungskommandant, jetzt gleich einem → Ombudsmann. Auszeichnungen: *Fahrtenspanne für 2500 Ausfahrten*, *Goldenes Dienstjahresabzeichen für 25-jährige Mitarbeit*, *Verdienstmedaille in Bronze für 25-jährige Tätigkeit im Feuerwehr- und Rettungswesen* seitens des Landes NÖ, *Silberne → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*, verliehen mit Gemeinderatsbeschluss vom 13. Dezember 1990.

REVOLUTION 1848

Von den schweren Erschütterungen dieses Jahres waren auch die Purkersdorfer betroffen. Auch hier wurde eine aus 67 Mann bestehende Nationalgarde aufgestellt. In der Chronik ist die begeisterte Rede wörtlich aufgezeichnet, die der Kommandant Josef Kurz (Bruder von Karl → Kurz) – wird bald abgelöst von Johann Dewanger (vgl. Rudolf → Dewanger) – bei der Fahnenweihe hielt. Im Mai des Sturmjahres 1848 waren die Purkersdorfer Zeugen der Flucht des Kaiserhofes nach Innsbruck. Ohne den gewohnten Aufenthalt bei der → Poststation raste die Wagenkolonne durch den Ort. Bei der Flucht im Oktober passierte der kaiserliche Hof

Purkersdorf abermals. Als die Oktoberereignisse über Wien zogen und die Stadt durch Windischgrätz und Jellacic eingenommen wurde, kam die Ernüchterung. Die Fahnen der Revolution verschwanden, auch unser Ort erlebte das Ende: Entwaffnung der Nationalgarde, Flüchtlinge aus Wien, Aufenthalt ausländischer Diplomaten im Ort und Mangel an Nahrungsmitteln.

Trotz Wiederherstellung des Absolutismus hat das Jahr 1848 doch Reformen gebracht, beispielsweise die Selbstverwaltung der Gemeinden. An Stelle des bis 1849 eingeschränkt amtierenden → Ortsrichters trat der frei gewählte → Bürgermeister (vgl. → Besatzung).

RICHTER, Jolanda, Mag.

Die am 10. September 1971 in Holland geborene, seit 1976 in Wien bzw. Maria Anzbach lebende und zu Verwandtschaftsbesuch mitunter in Purkersdorf weilende Künstlerin hat ein gediegenes Studium absolviert: Violoncello, Darstellende Kunst, vor allem Malerei bei Prof. Wolfgang Hutter. Am 27. September 2001 konnte sie mit einer großartigen Vernissage in der Purkersdorfer → Stadtgalerie aufwarten: „Zauberfrauen: Frauenzauber“. Vorausgegangen (zum Teil auch mit Konzert) waren dem Einzel- und Gruppenausstellungen sowie Gesamtkunstwerkaktionen in Neulengbach, in Klosterneuburg, in Wien selbstverständlich und in Tschechien, Italien und der Slowakei. Und zudem die Gründung des Ensembles „Windspiel“ für Mittelaltermusik.

RICHTER-MINDER-SIEDLUNG

Im Jahre 1928 entstanden. Bei der → Tullnerbachstraße Nr. 91 Zugang über die → Wien. Benannt nach den ursprünglichen Grundbesitzern, dem Landwirt Eduard Richter und Frau Minder, die die Parzellierung durchführen ließen. Der bald legendäre österreichische Gewerkschaftspräsident Johann → Böhm (*1886, †1959) wohnte zeitweise in dieser Siedlung.

RIEDL, Elisabeth

AHS-Lehrerin, Wintergasse 4-6, *18.6.1950, im „Nebenberuf“ Sexualpädagogin einerseits – und andererseits Künstlerin, die verschiedene Materialien bearbeitet: Keramik, Textil, Malerei und Holz. Als geachtete Purkersdorfer Zeitgenossin verschiedentlich engagiert.

RIEDMÜLLER, Leopold, der Ältere

Wurstfabrikant, Kommerzialrat. Er wohnte im Betriebsgebäude Hauptplatz 5 (→ Poststation), *9.8.1879, †1.1.1960. In der Ersten Republik standespolitisch führend tätig, 1936 Obmann der Bezirksgewerbestelle, war nach 1945 maßgeblich am Wiederaufbau in Purkersdorf beteiligt, außerdem der erste Orts- und Bezirks-Obmann des → Wirtschaftsbundes der Nachkriegszeit: 1954/1955 (Zweiter) Vizebürgermeister, 1958 wurde er → Ehrenbürger.

RIEDMÜLLER, Leopold, der Jüngere

Juniorchef, darauffolgend Firmenleiter, wohnhaft ebenfalls Hauptplatz 5, *27.11.1903, †9.12.1977. Er baute den Betrieb über Purkersdorf hinaus weiter aus, schuf zahlreiche Werkwohnungen und hatte an der Wirtschaft in der Gemeinde großen Anteil. 1965 wurde er Purkersdorfer → Ehrenring-Träger, 1971 vom Bundespräsidenten mit dem Kommerzialratstitel ausgezeichnet; im selben Jahr verlieh ihm der Österreichische Genossenschaftsverband das *Goldene Ehrenzeichen*, das → Rote Kreuz, dessen Mitarbeiter er war, die *Verdienstmedaille in Bronze*. Dem Gemeinderat gehörte er von 1955-1970 an, außerdem war er einige Jahre hindurch → Pfarrgemeinderat. Er war auch lange Jahre Aufsichtsratsvorsitzender der → Volksbank Purkersdorf. Seine höchste Auszeichnung: der päpstliche *Silvesterorden*.

RIGONI, Viktor Emanuel

Künstler, Süßfeldstraße 31, *5. 1. 1945 in Basel, aufgewachsen in Neapel; ab 1962 in Österreich, zuerst Wien, seit 1980 in Purkersdorf ansässig. Besuchte von 1963 bis

1967 die Graphische Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, ist seit 1968 als Musiker, Autor und Komponist (Mitglied von AKM/ Autoren-Musiker-Komponisten sowie Austro-Mechana) und seit 1976 als Maler tätig. Kann auf zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland hinweisen (natürlich auch in Purkersdorf).

Neben seiner bekannten künstlerischen Tätigkeit Initiator und „Vormann“ der Trommelgruppe „Percussion“. 1994 durch Gemeinderatsbeschluss mit dem Preis des *Else Rambauek-Künstlerförderungsfonds* ausgezeichnet.

Auch sein Sohn Ramon hat bereits den Weg künstlerisch-technischer Daseinsreflexion erfolgreich eingeschlagen.

RINALDAWEG

Zweigt von der → Tullnerbachstraße gegenüber der Franz → Steiner-Gasse ab und führt zur Bahnhaltestelle Unter-Tullnerbach. Benannt nach der Anrainerfamilie Rinalda.

RISS, Ingo, Dr.

Rechtsanwalt, Berggasse 8, *29.1.1960 in Salzburg. In Purkersdorf wohnhaft seit 1997, Mitglied des Gemeinderats seit März 2000 als Mandatar der → Liste Baum. Schon vorher in der Friedensbewegung und für den Neutralitätserhalt engagiert. Bei der Landtagswahl 2003 war er Kandidat der Kommunistischen Partei Österreichs (KPÖ).

RITSCHER, Emil

Gemeindebediensteter i. R., Kaiser Josef-Straße 21, *24. 10. 1924 in Budapest, erlernter Beruf: Maurer. Mitglied und Charge, jetzt in der Reserve der Freiwilligen → Feuerwehr Purkersdorf; Eintritt 6. 1. 1950. Für seine jahrzehntelange spezielle Leistung bei der Feuerwehr erhielt er 1979 die *Silberne → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*. Er war Obmann des → Arbeiter-Samariterbundes und ist *Da Milan* der Purkersdorfer → Typen.

ROBERT HAMERLINGGASSE

Seitengasse der → Süßfeldstraße bei Nr. 21 zur → Konstantin Walz-Gasse Nr. 39. Be-

nannt nach Robert Hamerling, österreichischer Dichter, *24.3.1830 als Rupert Hamerling in Kirchberg am Walde. † 13.7.1889.

ROBERT HOHENWARTERGASSE

Seitengasse der → Deutschwaldstraße gegenüber Nr. 13, nächst dem → Heimgarten, benannt nach dem Vizebürgermeister → Hohenwarter. Die Benennung erfolgte am 19. 9. 1961.

ROCHUSGASSE

Zwischen → Marterbauerstraße 14 und → Ziegelfeldgasse 24, nach dem Vater des Bürgermeisters und Chronisten Karl → Kurz benannte Gasse in der → Ziegelfeldsiedlung: → Ziegelfeld.

RÖMERSTEIN, GABLITZER

In der Nähe des → Weißen Kreuzes befindet sich das Gut Rabenstein. Dort hat am 22. Oktober 1975 Ing. Leopold Rainer beim Pflügen den Gablitzer Römerstein entdeckt. In der Hauptstraße 18, → Gablitz, steht das Bauernhaus Rainer, in dessen Hof der Römerstein aufgestellt worden ist, der aus der ersten Hälfte des zweiten Jahrhunderts stammt. Es ist der Grabstein des Ehepaares Lutussa und Esinertus, wie man aus der Inschrift im unteren Teil des Steines entnehmen kann. Sie reichen einander die Hände. Die Frau hat ihre linke Hand auf die Schulter ihres Mannes gelegt. Sie trägt ein langärmeliges Untergewand, darüber ein ärmelloses Obergewand und noch einen schweren Mantel. Das nach innen eingerollte Haar wird von einer Haube gekrönt. Der bärtige und kurz gelockte Esinertus trägt ein langärmeliges Gewand mit Umhang und Halstuch. Dieser Fund kann als weiterer Beleg für die Besiedlungskontinuität unseres Raumes zwischen Urzeit und Mittelalter dienen.

Denn die Frau auf dem aufgefundenen Grabstein ist eindeutig eine Keltin, Gattin eines Römers. Sie waren offenbar dort daheim. Verschiedene (weitere) Indizien, auf Gablitzer wie auf Purkersdorfer Boden spre-

chen ja dafür, dass in unserem geschichts-trächtigen Flecken (vgl. → Rotes Kreuz am Troppbergweg, Weißes Kreuz, → Georgenberg, → Purkersdorfs Geschichte), illyrisch-keltische (Höhen-)Siedlungen bestanden haben. Im konkreten Fall könnte (hernach) eine römische Befestigungsanlage gestanden sein. Sprachkundige führen übrigens die Bezeichnung „Rabenstein“ (auch ein Flurname), da im „Volkston“ „Robnstoa“ genannt, unter Umständen auf „Romsta“ – Romstein – Römerstein – zurück.

Der Gablitzer Ortsteil Hochbuch hieß – nur um ein weiteres Detail zu erwähnen – im 19. Jahrhundert noch Hochburg. Ähnlich dem Georgenberg: Der → Troppberg behält unter Umständen noch so manche Möglichkeit an (ur-)geschichtlicher Überraschung, in seinem Fall auch kultischer Provenienz bei sich. Wenn ja, dann vorerst? Bis wann?

ROPPERSBERG

512 Meter hoch, beliebtes Ausflugsziel südlich des Purkersdorfer Gemeindegebietes, mit Ausblick ins Alpenvorland bis zum Schneeberg; 4 km langer Höhenweg vom → Laaber Steig.

ROSEGGERGASSE

Kurze Gasse zwischen → Rechenfeldstraße 24 und → Tullnerbachstraße 31. Benannt nach Peter Rosegger, österreichischer Dichter. *31. 7. 1843 in Alpl, Steiermark, † 26. 6. 1918 in Krieglach.

ROTES KREUZ

Bezirksstelle Purkersdorf-Gablitz des Landesverbandes für NÖ, Kaiser-Josef-Straße 65.

Entwicklung

Einem dringenden Bedürfnis der Menschlichkeit nachkommend, kaufte die hiesige Gewerbegeossenschaft 1894 einen Rettungswagen. Zum Transport spitalsbedürftiger Kranker wurden eine vom damaligen Gemeindefeldarzt Dr. Eduard → Weiß im Sanitätsdienst ausgebildete Mannschaft der Feuerwehr und sonstige Helfer herangezogen.

Das freiwillige Rettungskorps Purkersdorf-Gablitz wurde dann 1909 gegründet, jetzt über Initiative des → Gablitzer Gemeindefeldarztes Dr. Julius Singer. Damals wurden die Rettungstransporte mit Pferdewagen durchgeführt. In Purkersdorf kaufte die Gemeinde 1913 einen der modernen Hygiene entsprechenden Rettungswagen der Fa. Lohner. 1934 übernahm die Hietzinger Station den Rettungsdienst. Im Jahre 1937 hingegen wurde den Mitgliedern der Freiwilligen → Feuerwehr Purkersdorf Belohlaweck und → Thomasberger die Führung der Rettungsabteilung übertragen. Am 15. April 1939 trat Dr. August Bernhauser seinen Dienst in der Rettungsstelle Gablitz (vgl. → Groß-Wien) an, den er über 20 Jahre versah. Bis zum 30. Juni 1960 wurde der Rettungs- und Unfalldienst durch die Rot-Kreuz-Dienststelle Gablitz durchgeführt. Ein schwerer Unfall – Tod des Fahrers, schwer verletzter Sanitäter, Totalschaden des Autos – setzte dem ein Ende.

Pionierzeit

Ab 1. Juli 1960 besteht die Bezirksstelle des Roten Kreuzes Purkersdorf-Gablitz des Landesverbandes NÖ, gegründet unter dem Vorsitz des damaligen Bezirkshauptmanns Hofrat Dr. Baumgartner, mit dem BH-Außenstellenleiter Hans → Jaunecker, den 6 Bürgermeister des → Gerichtsbezirkes, Vizebürgermeister Florian → Trautenberger, Medizinalrat Dr. Bernhauser, Dr. Kurt → Müller, Amtsrat i. R. Hermann Ditttrich und Walther → Launsky-Tieffenthal. Zunächst gab es am → Hauptplatz in Purkersdorf einen Journalraum und eine Garage für zwei Einsatzautos. Einsatzbereit war diese Dienststelle für den Bereich des Gerichtsbezirkes Tag und Nacht. Die räumliche Beengtheit der Dienststelle machte die Errichtung des jetzigen Rot-Kreuz-Hauses unumgänglich. Bauführer: Ing. Friedrich → Unterberger. Baubeginn: 15. Juli 1966. Beginn des Dienstbetriebes: 1. Juni 1967. Feierliche Weihe des Hauses: 4. Juli 1970. Es wurde 1985 anlässlich der 25-Jahr-Feier nach dem Entdecker der Blutgruppen Prof. Dr. Karl →

Landsteiner benannt. Von der → Volksbank Purkersdorf wurde am 23. Oktober 1971 ein Rettungswagen gespendet, er wurde eingeweiht und in Betrieb genommen. Die → Raiffeisenkasse Preßbaum, mit ihrer Filiale in Gablitz, hat anlässlich ihres 75-jährigen Bestandes einen Sanitätskraftwagen mit Funk, Sauerstoff- und Absauggeräten gespendet. Die Weihe erfolgte anlässlich des Rotkreuz-Festes am 9. September 1973. Die → Zentralsparkasse hat dem Roten Kreuz am 20. Oktober 1973 einen Rettungswagen im Wert von S 150.000 übergeben. Dazu kam noch ein Sanitätskraftwagen, den am 2. März 1976 alle Gemeinden der Bezirks-Stelle gemeinsam stifteten. 1977 kaufte die Bezirksstelle ein Sanitätsauto, im gleichen Jahr spendete die Zentralsparkasse ein weiteres. Am 25. April 1972 erfolgte die Aufnahme des Funkbetriebes mit einer Fixstation und einem 18m hohen Funkmast auf dem Rot-Kreuz-Haus und mit erforderlichen Geräten. 1978 wurde ein Zubau für die Anhänger und für die Sammlung von Altpapier geschaffen. 1979 erfolgte ein Umbau und die Umgestaltung verschiedener Räume. Am 17. Juni 1979 wurde ein neuer Sanitätskraftwagen im Wert von S 200.000 geweiht, dessen Anschaffung durch eine großzügige Erbschaft von Wilhelm Karlovsky, Tullnerbach, ermöglicht wurde. Am 7. Oktober 1979 fand in → Preßbaum die feierliche Indienstellung des neuen Geländefahrzeuges Marke Lada-Taiga sowie eines Anhängers für Altpapier- und Textiliensammlungen statt. Am 1. Juni 1980 konnte somit festlich und in jeder Hinsicht repräsentativ die Feier des 20-jährigen Bestehens der Bezirksstelle Purkersdorf-Gablitz begangen werden. 1985 und 1990 waren die Jahre weiterer Jubiläen.

Neubericht ab der Jahrhundert-/Jahrtausendwende

Die gestiegenen Anforderungen und der massive Ausbau der Dienstleistungen des Roten Kreuzes machten 2001 einen wesentlich vergrößerten Neubau notwendig. Der konnte am 31. Jänner 2002 bezogen

werden, am 26. Mai fand dann die multimediale Feier mit „großem Bahnhof“ dazu statt. Nach den Plänen des Gablitzer Architekten DI Peter Fleiß war auf einer verbauten Fläche von 1335 Quadratmetern und Gesamtkosten (einschließlich Einrichtung und zweimaligem Umzug) von 1.453.437 Euro ein modernes Bezirksstellengebäude entstanden, ebenerdig mit Leitstelle, Ordination, Büro-, Schulungs- und Aufenthaltsräumen für die Mannschaft sowie einer 350 m² großen Garage. Im Obergeschoss stehen Büroräume, Schlafräume, Sanitärräume mit Duschen und Schulungsräume zur Verfügung. Im Kellergeschoss befinden sich die Mannschaftsspinde und ein eigener Raum für das Jugendrotkreuz.

Ein angemessener Einsatzpunkt – 70 Prozent der Kosten hatten die Gemeinden des Gerichtsbezirkes getragen, den Rest das Land NÖ und das Rote Kreuz selbst – für die 135 freiwilligen Mitarbeiter und Bezirksstellenleitungs-Verantwortlichen, sechs Hauptberuflichen und um 20 oder mehr Zivildienner, denen notfalls bis zu neun Ärzte zur Verfügung stehen. Über 20 Reservisten runden den Mannschaftsstand ab, dem dann auch noch die – meist acht – Hundestaffel-Aktivistinnen zuzuzählen sind.

Einer solch starken Einsatzcrew, deren jeweilige Alarmierung wie bei der Feuerwehr dezent per Handy erfolgt, entspricht dann auch der Fuhrpark, wie folgt: 1 Notarztwagen, 1 Rettungstransportwagen (ev. auch Notarztwagen-Ersatz), 1 PKW für gehfähige, 1 Transporter für gehbehinderte und 4 Krankenhaustransporter für liegende Patienten, 1 Transporter der Sondereinsatzmannschaften und 3 Wirtschaftsfahrzeuge.

Aufgabengebiete des Roten Kreuzes

Die Einsatzfahrten werden untertags von hauptberuflichen Mitarbeitern und Zivildiennern durchgeführt, in den Nachtstunden von freiwilligen Sanitätern. Von der Gründung 1960 bis Jahresende 2001 belegt die Statistik 176.299 Ausfahrten und 5,893.059 gefahrene Kilometer. Diesem Durchschnitt von jährlich etwa 4.200 Ausfahrten stehen

die von 2002 mit 10.563, dem Kilometer-Durchschnitt von ca. 140.300 die Kilometerzahl 373.049 gegenüber.

Blutspendeaktionen: seit 1970 jährlich zwischen 325 bis 495 Blutkonserven, Tendenz eher sinkend. „Essen auf Rädern“: Seit 1980 jährlich zwischen 9.925 bei 13.100 Essensportionen, Tendenz ebenfalls leicht fallend.

Ärztendienst an Wochenenden: Seit 1985 weit über 36.000 mal in Anspruch genommen. Ärzte-Wochentags-Nachtbereitschaftsdienst: Seit Oktober 2001, schon im ersten Jahr sind 494 Visiten und Ordinationen angefallen (Telefon 141).

NÖ Katastrophendienst: In diesen ist das Rote Kreuz bereits seit 1965 eingebunden. Zu den Sondereinsatzmannschaften (SEM) zählt auch die im Jahre 2000 gegründete Hundestaffel und die Beleuchtungseinheit „B2“.

Das Jugendrotkreuz trat in Purkersdorf erstmals 1977 mit der Gruppe „Florence Nightingale“ in Erscheinung. Seit 2001 sind die JRK-Gruppen *EH-Gang* und *Die kleinen Notärzte* aktiv.

Altpapier- und Alttextiliensammlung: nicht mehr zu bewältigen.

RK-Gala-Abende, Weihnachts- und ähnliche Feiern, 1992 als Besonderheit Dienst bei der EXPO in Sevilla. Ausflüge und kameradschaftliche Abende runden die Bilanz ab.

Seit 2001 baut das Rote Kreuz die Gesundheits- und Sozialdienste (GSD) verstärkt aus. Neben der „Rufhilfe“ für gebrechliche Personen ist seither ein sozialer Notdienst für Betreuungsnotstände, ein Besuchsdienst für alleinstehende Menschen und die Aktion „Betreutes Reisen“ ins Leben gerufen worden. Das Senioren-Tageszentrum im Rot-Kreuz-Haus ist nach einer halbjährigen Probephase bald nach Ostern 2003 offiziell eröffnet worden.

Und so viele andere RK-Dienste wie Erste-Hilfe-Kurse, Ambulanzdienst bei Veranstaltungen usw. muten jetzt schon wie eine Selbstverständlichkeit an.

Bezirksstellen-Leitungsorgane

Bezirksstellenleiter: Hans Jaunecker (1960 bis 1962), OMR Dr. Kurt Müller (1962 bis 1969), Dr. Walther Launsky-Tieffenthal (1970 bis 2001), Dr. Serge Weinmann (seit 5. Oktober 2001).

Kolonnenärzte: Dr. Kurt Müller (1960 bis 1985), Dr. Michael → Waniek (1986 bis 1990), Dr. Gabriele → Tintera (1990 bis 1999), Dr. Gudrun Sadat-Gouché (seit 19. November 1999).

Kommandanten: OMR Dr. Kurt Müller (1960 bis 1962), Hans Jaunecker (1962 bis 1982), Heinrich → Glachs (1982 bis 1988), Friedrich → Wotawa (1988 bis 1995), Klaus → Reschl (1995/96), Martin → Lembacher (1996 bis 1998), Andreas → Schindler (seit 2. Juli 1998).

Rotes Kreuz und Dr. Walther Launsky-Tieffenthal-Preis

Zu Ehren seines langjährigen Bezirksstellenleiters 2001 vom Roten Kreuz für besonderes soziales Engagement in den Bereichen Jugend, Familie und Senioren gestiftet. Das Stiftungskomitee vergibt unter der Leitung des Namensgebers den Preis jährlich an drei Personen: 2002: Johann Pucher (erfolgreiche Reanimation), Wilhelm Rössler (19 Jahre Mitarbeiter) und Hubert → Friedmann (Besuchsdienst der Pfarre Purkersdorf). Die Preise für 2003 sind auch schon vergeben: Gundi → Liehr (Bemühungen um das → Seniorenzentrum), Wolfgang Trulp (langjähriges Engagement für das Jugendrotkreuz) und Rudolf Schubirsch (Direktor des → Wienerwaldheims).

Rotes Kreuz, → Arbeiter Samariterbund und neuer Notarztwagen. Eingangs vgl. → Notarztwagen.

Bezüglich der Stützpunktsituation hat sich keine Änderung ergeben; und weiter sind mehr als 1000 medizinische Notfälle pro Jahr zu versorgen, zumeist im internistischen Bereich. Seit Frühjahr 2003 gibt es einen neuen Notarztwagen, (den „alten“ hat der ASB angekauft). Mit seinem Kaufpreis von 110.000 Euro ist er natürlich um eini-

ges teurer als der von 1996 – aber er spielt technisch alle Stückerln, ist eine „mobile Intensivstation“. Übrigens hier erwähnenswert: alle Rot-Kreuz-Sani-Wagen sind mit Defibrillator ausgestattet. Bezüglich der Anschaffungskosten bzw. deren Aufbringung: ähnlich wie schon 1996 (auch wieder natürlich mit „Selbstbehalt“ der beiden Rettungsorganisationen!).

Aus der Entstehungsgeschichte der heute weltweiten Hilfsgemeinschaft

Anfänge einer organisierten freiwilligen Hilfstätigkeit in Österreich reichen auf das Jahr 1866 zurück, als in Wien sogenannte „Patriotische Hilfsvereine“ gegründet wurden, die sich ergänzend zur staatlichen Fürsorge um verwundete und kranke Soldaten der damaligen Kriege bemühten. 1867 wurde das Symbol des Roten Kreuzes als Schutzzeichen angenommen. Am 14. März 1880 erfolgte die Gründung der Hilfsgemeinschaft des Roten Kreuzes in Wien. 1984 trat Österreich der Genfer Konvention „Zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken der bewaffneten Kräfte im Felde“ bei, die in diesem Jahre auf Betreiben des Genfer Kaufmannes und Schriftstellers Henri Dunant (*5. 8. 1828, Friedensnobelpreis 1901, †30. 10. 1910) beschlossen worden war. Diese Konvention war die Basis für die weltumspannende Organisation des Roten Kreuzes.

ROTES KREUZ AM TROPFBERGWEG

An der Grenze der Gemeinden Purkersdorf → Gablitz (→ Loimannshagen). Das vorn Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein Gablitz wiedererrichtete Kreuz wurde am 15. Juni 1986 geweiht. Dieses Rote Kreuz erinnert an einen Rechtsbrauch und nicht an eine christliche Begebenheit. An seinem Standort trafen einander früher heimlich die Bauern der Umgebung, um Feme-Gerichte abzuhalten. Wurden sie dabei entdeckt oder verraten, so drohte ihnen die Todesstrafe. Später wurde an dieser Stelle ein Kreuz errichtet, weil die Christen meinten, dass da-

mit der „Teufel“ überwunden worden sei. Das Volk vergaß aber die ursprüngliche Bedeutung bald. Statt Feme-Gericht wurde auch Femerat gesagt und der Wortteil „rat“ wurde durch Lautveränderung und Dialekt einfluss über „roat“ zu „rot“. Die Begriffe „Kreuz“ und „rot“ wurden miteinander vereint und das Kreuz daher auch rot angestrichen. Damit war das Rote Kreuz geschaffen.

Zeitgenössische Berichte sprechen auch davon, dass durch dieses „Rote“ Kreuz Landesgerichtsgrenzen gekennzeichnet, dass Berufsverbrecher dort dem zuständigen Gericht – oder der „höheren“ Gerechtigkeit – übergeben wurden. Vgl. → Purkersdorfs Geschichte.

ROTH, Josef

Österreichischer Dichter, siehe → Sanatorium.

ROTHAUG, Rudolf, Dr.

Studienrat bzw. Professor, *28.2.1878 in Wien, †7.1.1948. Wohnte seit 1922 in Purkersdorf und ist hier auch beerdigt. Er unterrichtete 35 Jahre an österreichischen Gymnasien und hat sich bedeutende Verdienste um das österreichische Schulwesen durch Erstellung von schulkartographischen Lehrmitteln – eine Brücke zwischen Kartographie und Schule – sowie Veröffentlichung von Schulbüchern erworben. So hat er auch einen geographischen Atlas zur Vaterlandskunde an den österreichischen Mittelschulen verfasst, wie alle seine Editionen bei Freytag und Berndt verlegt und ebenfalls noch vor dem Ersten Weltkrieg ein Geographie-Lehrbuch für Mittelschulen geschrieben. Später folgten Landkarten zur Erdkunde Europas, die Bearbeitung von Landkarten Asiens, der Donaustaaten sowie der Vegetationsformen der Erde und endlich eine Wandkarte der Republik Österreich, die auch außerhalb der Schule, auch über Österreich hinaus Verbreitung fand. Rothaug starb gebrochen von schweren psychosomatischen Erschütterungen, unter dem Eindruck der Nachkriegsereignisse.

ROTHENSTEINER, Georg

Student, Speichberggasse 84, *28.6.1984 in Wien, seit 1987 in Purkersdorf daheim, studierte am Musikgymnasium Wien (Matura 2002) und daneben an der Purkersdorfer → Musikschule, am Konservatorium der Stadt Wien und an der Musiklehranstalt Wien, 2003 Zivildienst beim → Roten Kreuz Purkersdorf.

Er hat die Jahre über an den verschiedenen einschlägigen Wettbewerben teilgenommen und dabei als größte Erfolge verbucht: Einen 1. Preis im stark besetzten Wiener Landeswettbewerb *Prima la Musica* in der Kategorie „Kammermusik II“ im März 1997 und einen 3. Preis im darauf folgenden Bundeswettbewerb *Prima la Musica* in St. Pölten in der Kategorie „Klavierkammermusik DA 12“. Der Purkersdorfer Gemeinderat hat Georg Rothensteiner mit Beschluss vom 30. September 1997 den Preis des *Else* → *Rambausek Künstlerförderungsfonds* verliehen.

RUDOLF HANKEGASSE

Seitengasse der → Hyrtlgasse in → Deutschwald. Benannt nach dem sozialdemokratischen Gemeinderat Rudolf → Hanke, gleich vor, gleich nach 1934.

RUDOLFSHÖHE

Gelber Berg, 472 Meter hoch. Der später in Mayerling tragisch aus dem Leben geschiedene Kronprinz Rudolf – in Purkersdorf häufig zur Jagd – und der früh verstorbene Sohn des Bürgermeisters Karl → Kurz waren für die Namensgebung bestimmend. Der Gipfel trug schon früher eine Warte, die 1861 mit viel Musik, Volksfest und Festzug – etwa 3000 Menschen sollen daran teilgenommen haben – eröffnet wurde. Sie hieß damals „Aussichts-Tribüne auf dem Gelben Berg“. Im Jahre 1869 schrieb Dr. Alois → Fuka im „Büchlein über Purkersdorf und seine Umgebung“ über die herrliche Aussicht von der gemauerten Tribüne auf der Rudolphöhe. Die Aussichtswarte verfiel nach dem Ersten Weltkrieg. Nur noch der

Sockel war vorhanden. Allfällige „Berichtigung“: Nicht erst nach 1918 existierte sie nur noch rudimentär, In einer „Heimatkunde des Politischen Bezirkes Hietzing“ von 1911 stand zu lesen, *dass die vor 50 Jahren errichtete Rudolfs-Warte bereits dem Verfall preisgegeben* sei.

Eine Erneuerung hat der Verein → Naturpark Sandstein-Wienerwald im Jahre 1977 beschlossen. Die Baukommission fand am 15. März 1977 statt. Das Stahlbetonfundament wurde noch im gleichen Jahr hergestellt, Errichtung durch die Firma → Wanas 1977/1978. Die imposante Warte ist ein imprägniertes Holzbauwerk mit einer Eternitüberdachung. Gesamthöhe: 28,50 Meter, oberste Plattform 26 Meter. Neun Etagen zu je 14 Stufen. Verbrauches Material: 85 Kubikmeter Stahlbeton, 3500 kg Stahl, 85 Kubikmeter Kantholz, 15 Kubikmeter Pfosten und Bretter und 2800 Liter Holzschutz für den Anstrich. Der Standort ist ein Grundstück der Stadt Wien, das von der MA 49 (Forst- und Landwirtschaftsbetrieb) verwaltet wird. Die feierliche Übergabe der Warte an die Öffentlichkeit fand am 22. April 1978 statt. Die → Berg- und Naturwacht hat dann 1988 ihr Gipfelkreuz neben der Aussichtswarte errichtet.

Diese neue Aussichtswarte von 1978 war leider schon einige Male Zielscheibe für vandalischen Übermut (die → Berg- und Naturwacht hat gezwungenermaßen ihren dortigen Stützpunkt aufgegeben), musste daher schon mehr als einmal repariert werden, zuletzt mit großem, vor allem finanziellem Aufwand 1999/2000.

RUHM, Felicitas

Schauspielerin, gebürtige Purkersdorferin und – jetzt wieder – hier daheim. Tochter von Franz → Ruhm. Schon früh empfand sie große Liebe zum Theater, weshalb sie heimlich Schauspielunterricht nahm. Heimlich, weil Papa Ruhm ihr eine sichere Existenz in seinem Kochbuch-Verlag zu hinterlassen gedachte. Dafür spürte sie aber gar kein Interesse. Allmählich versöhnt, Franz Ruhm war ja selbst theaterbegeistert, begann ihre

Laufbahn; zunächst in der Kellerbühne „Kaleidoskop“ am Wiener Naschmarkt, dann in Graz und Salzburg, wo sie Anne Frank darstellte. Es folgten Engagements in Nürnberg, Braunschweig, Zürich, Gastspiele in Wien (Theater in der Josefstadt, Volkstheater) und Berlin. Rollen bei den Bad Hersfelder Festspielen sowie bei „Nestroy auf Liechtenstein“ reihen sich an. Dazu verschiedene Tourneen, Funk und Fernsehen in Wien, München und Hamburg.

Bei all dem hat Felicitas Ruhm fast das gesamte klassische Repertoire gespielt, u. a. Ophelia, Julia, Luise, Kleists „Käthchen“ und die Eve im „Zerbrochenen Krug“, Bühnens Lena und Lucile, Shaws „Cleopatra“, Rollen von Brecht, Miller, Ibsen, Giraudoux: „Undine“, Anouilhs „Lerche“, Moliere und Goldoni, Goetz, Zuckmayer, Neil Simon. Nestroy, Raimund, Horvath und Schnitzler sind dabei ihre Lieblingsautoren. Schließlich Leseprogramme: neuerdings Anne Frank, anderes beim „Fest in Hellbrunn“ usw. Dazu wie selbstverständlich: in Purkersdorf!

Angaben über diese so vielseitige, weithin bekannte Schauspielerin blieben Stückwerk, fänden sie nicht noch weitere Aufzählungen, Abrundungen. Über ihre Gastspiele im Burgtheater, im Theater in der Drachengasse und im Künstlerhaustheater, über ihre Rollen Luise in Schillers „Kabale und Liebe“ Charis in Kleists „Amphitryon“, die Vielzahl von Nestroy-Rollen vom „Gewürzkrämerkleblatt“ bis zu „Lumpazivagabundus“. Dazu kommen ihre Fernsehrollen in Stücken von Heinrich Böll und Georges Simenon, in Fernsehserien wie „Tatort“, „Marek“, „Leihopa“, viele Leseprogramme zum Beispiel mit Paul Angerer über „Mozart und seine Schwester Nannerl“ beim großen Mozartfest 1991 im Wiener Rathaus, 1993 am österreichischen Kulturinstitut in New York und an der österreichischen Botschaft in Washington, ebenso beim Fest im Schloss Schönbrunn. Weiters über Lise Meitner und Madame Curie für die Akademie der Wissenschaften in Wien, in Warschau und in Krakau. Zu zahlreichen weiteren, meist eigenständigen Programmen zäh-

len insbesondere die für karitative Organisationen.

Die Künstlerin hat mit aufregenden Regisseuren gearbeitet, z. B. Oskar Fritz Schuh. Leopold Lindtberg, Karin Brandauer („Sidonie“). Lieblingspartner auf der Bühne wie im Leben war ihr inzwischen verstorbener Gatte Walter Richter.

RUHM, Franz

Küchenchef, Kochbuchautor (Ruhmverlag); Schöffelgasse 6, *31. 7. 1896 in Brunn am Gebirge, †20. 3. 1966 in Purkersdorf. Als ältestes Kind eines Zimmermannes lernte er schon mit 8 Jahren die Arbeit kennen – es waren ihrer sechs Kinder – und so wurde er, soweit er mit den Schularbeiten zurechtkam, ein kleiner Gehilfe in einer Greißlerei. Später, im zehnten Lebensjahr, engagierte ihn ein Gastwirt nebenan als „Schulbub für alles“, welcher „Beruf“ der Familie Ruhm eine schöne Zubereitung brachte. Mit 14 Jahren versuchte er, im Hotel Sacher als Kochlehrling unterzukommen, ohne Erfolg, weshalb er auf Anraten des Küchenchefs die Zuckerbäckerei erlernte. Im Grand Hotel begann er mit einer Volontärstelle. 1914 musste er die weiße Schürze gegen den feldgrauen Rock vertauschen. Nach einer Verwundung und baldiger Genesung wurde er Militärkoch. 1918 Volkswehr, 1919 Herrschaftskoch beim Grafen Colloredo in Mödling, dann Küchenchef im Wiener Rathauskeller. 1923 verspürte er ein neues Talent, er begann zu schreiben. Er schrieb Gedichte, Balladen und vor allem Theaterstücke. Literarische Größen wie Anton → Wildgans, Franz Theodor Czokor und Paul Wegener äußerten sich lobend über seine Arbeiten. Doch das Schicksal wollte es anders. 1928 begann er in Radio Wien sein Fachwissen durch Kochvorträge zu verwerten. 1930 gab er seine Stellung als Küchenchef auf und gründete die monatlich erscheinende Küchenzeitschrift „Wiener Küche“, welcher ein großer Erfolg (30.000 Exemplare) beschieden war. Dazu kam das *Kochbuch für alle* (596 Seiten), *Kochen lernen*, *In einer Kasserolle*, *iß gut und bleib schlank*, *Gu-*

tes-Schnelles-Festliches und *Kochen, raten, helfen* in einer Kassette zusammengefasst, die Broschüren *Diätküche* und *Einsieden* waren weitere Werke. Sein literarisches Talent gestattete ihm, alles, was er schrieb, lebendig zu gestalten. Bis 1963 liefen seine Radiovorträge. 1956 bis 1961 kamen Vorträge im Fernsehen dazu. Seine letzten Jahre verbrachte Franz Ruhm in seinem Hause in Purkersdorf. Diplome und Ehrenurkunden, Medaillen und tausende Anerkennungsschreiben würdigten sein Schaffen. Vater von Felicitas → Ruhm.

Anlässlich seines 25. Todestages 1991 widmete ihm die Stadtgemeinde eine Gasse, die → Franz Ruhmgasse und ließ an deren Beginn einen Gedenkstein errichten, gestaltet von seiner Enkelin Katharina Matiassek (27. 4. 1991). Eine andere Enkelin von ihm, Konstanze Ruhm, erhielt im Herbst 1982 den *Anton Wildgans Förderungspreis für junge Literatur der Stadt Mödling* (vgl. Anton → Wildgans).

RUHMANNSFELD

Waldbezeichnung zwischen → Großem und → Kleinem Steinbach.

RUMPOLD-GRÜNDE

Sie gehörten ursprünglich der Fleischwarenfabrik → Riedmüller, dann der Fleischverwertungsfirma Rumpold und waren schließlich in die Verfügungsgewalt der Stadtgemeinde übergegangen. Ihre Lage: Zwischen → Rathaus, → Herrengasse, → Wintergasse, → Dr. Weißgasse und dem Bahnweg entlang der → Westbahn. Auf dem Südteil der Rumpoldgründe, Herrengasse 4, erreichbar auch über die → Franz-Matzka-Brücke, steht jetzt das Gymnasium (7.900 m² Grundstücksfläche, 10.220 m² Netto-Grundrissfläche, 7.130 m² Nutzfläche). Für den Eckbereich Herrengasse-Wintergasse hat man sich auf eine Wohnhausanlage geeinigt, ansonsten aber gab es bezüglich der Verwertung der „restlichen“ ca. 6.000 m² ein langes Tauziehen, existierten doch so manche (umstrittene) Pläne, mit teurer Präsentation, deren

gewagtester zum einem „Satellitenstadtteil“ geführt hätte, dessen Finanzierung vielen kurios erschien. Dazu existierte sogar ein Gemeinderats-(Mehrheits-)Beschluss.

Auf die ernüchternde Gemeinderatswahl 2000 (siehe → Wahltablette) kam es trotz einigem Hin und Her doch rasch zu einer geschickten, „abgespeckten“ Lösung. Diese betraf auch den Gymnasialbau, der statt einer multifunktionalen Veranstaltungs-Mehrzweck- „nur“ eine Dreifach-Turnhalle erhielt. Das Nunmehr: Auf dem Grundstück existiert ein Einkaufsmarkt (*Eurospar*) mit circa 80 offenen Parkplätzen, die eine Stunde nach der Geschäftszeit allgemein zur Verfügung stehen. Die Firma Spar erwirbt für ihr Areal eine Art Baurecht für 30 Jahre. Mit ihren Mietgeldern kann die Stadtgemeinde ratenweise ihr aufgenommenes Darlehen zurückzahlen. Denn sie musste das Grundstück von der Acoton Projektmanagement Bauträger GesmbH zurückkaufen. Neben dieser Haupt- gab es auch noch einige weitere flankierende Regelungen zum allgemeinen Vorteil. In Bälde wird aus dem ursprünglichen Zankapfel ein (weiterer) Purkersdorfer Marketing-Gewinn erstanden sein.

RUNDSCHAU, PURKERSDORFER

Periodische Stadtzeitung. Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: SPÖ-Bezirksorganisation Purkersdorf, Wiener Straße 2. Chefredakteur in den beginnenden 90-er Jahren: Werner Prochaska. Grundlegende Richtung: Wahrung der Interessen der SPÖ-Mitglieder im Sinne des SPÖ-Parteiprogramms von 1978. Am 1. Dezember 1963 war die erste Nummer der *Purkersdorfer Rundschau* erschienen in Fortsetzung des Mitteilungsblattes → *Wissen Sie schon?*.

Nachdem Werner → Prochaska mit 16. Juni 1995 Obmann/Vorsitzender der → SP-Stadtorganisation geworden und somit als Chefredakteur abgetreten war, kam es zu einigem Wechsel in dieser Position, wobei neben dem Chefredakteur der für den Inhalt verantwortliche Parteivorsitzende im Impressum aufschien. Mit 21. März 2003

vereinigt GR Christian → Putz beide Agenten wiederum in s(einer) Person.

RUNDWANDERWEG, NIEDERÖSTERREICHISCHER

Siehe → Niederösterreichischer Landesrundwanderweg.

RUNDWANDERWEG, (PURKERSDORFER)

Beginnend beim → Sängerbrunnen führt der Weg in Serpentin zum → Schöffeldenkmal. Von dort weiter auf die → Rudolfshöhe zur neuen Aussichtswarte, dann bis zur → Waldgasse am Mühlberg. Oberhalb der Waldgasse zweigt nunmehr der Weg zur → Hans Buchmüllergasse ab. Weiter zur → Anton Wenzel Pragergasse, von dort durch den Wald, entlang des → Georgenberges (oberhalb der → Wiener Straße = → Georgenbergweg) zurück zum Ausgangspunkt, zum Sängerbrunnen. Wo sich der Rundwanderweg mit dem Weg vom → Schindergraben zum → Wienerwaldhaus (→ Wildgehege) kreuzt, haben die → Naturfreunde einen Schlechtwetterunterstand für mindestens zehn Personen errichtet, eine Holzhütte 3 mal 2 Meter, die im Waldviertel vorgefertigt und Anfang April 1978 nach Purkersdorf gebracht wurde; (siehe auch → Wanderwege).

RUSSISCHER SOLDATENFRIEDHOF

Die 1946/1947 errichtete Ruhestätte liegt neben dem → Friedhof von Purkersdorf mit Zugang von der → Marterbauerstraße. In der abgeschlossenen Anlage befinden sich mit Efeu bewachsene Grabstellen, auf denen 13 Grabsteine stehen. Die Zahl der tatsächlich beigesetzten Gefallenen der Sowjetarmee lässt sich nicht feststellen. Sie wurden aus der ganzen Gegend hierher gebracht. Ein Denkmal mit Sowjetstern steht an der Frontseite. 1985 erfolgte eine umfangreiche Sanierung dieser Kriegsgräberanlage,

auch einer Stätte für unfreiwillige „Helden“, die den Krieg nicht ausgelöst und meist fremdbestimmt geführt haben. Sie soll ständig bewusst machen, dass es nie wieder Krieg geben darf, dass die Menschen in Ost und West, in Nord und Süd ihre Auseinandersetzungen auf friedlichem Wege beizulegen hätten.

RUTH, Harald, Dr.

Arzt für Allgemeinmedizin, Praxis Hauptplatz 11, *21. 4. 1959, ordiniert seit 1. Oktober 1997 in Purkersdorf. Er promovierte 1987 in Wien und erhielt seine postpromotionelle Ausbildung im Unfallkrankenhaus Salzburg und im Salzburger Landeskrankenhaus. Zwischen 1990 und 1994 war er im Wiener Wilhelminenspital tätig und eröffnete im Jänner 1995 seine erste eigene Praxis in Wieselburg. Jetzt versieht er dazu noch Aufgaben als Notarzt und als Arbeitsmediziner und ist neben Engagements wie → Ärztezentrum und Seniorenzentrum auch leitender Arzt im → Sanatorium Purkersdorf.

RUZICKA, Gernot

Optiker und „Radrennsportler der Extreme“, Hauptplatz 3, *24.11.1958 in Krems. Hat 1999 als bester Österreicher bei der „Crocodyle Trophy“ in Australien die 1550 Kilometer in 13 Etappen durch den Kontinent bezwungen (der Welt härtestes und längstes Mountainbikerennen – mit Muskelkraft versteht sich – vergleichbar der legendären Wüstenrallye Paris-Dakar) – und ist zu diesem Rennen 2003 wieder angesagt, vom 21. Oktober bis 2. November. Ruzicka hat beim „Race Across Austria“ 1996 den 4. Platz in der Hauptklasse belegt, wurde Zweiter beim 1. Wienerwald Mountainbike-Marathon 2000 und hat mit Helmut → Tschellnig im selben Jahr per Rad die 1.700 Kilometer nach Santiago de Compostella bezwungen. „So nebenbei“ ist er → Hobbymusiker.

S

SÄCKINGEN UND PURKERSDORF SIND PARTNERSTÄDTE

Am 30. Juni 1973 wurde im Park des Trompeterschlosses von Säckingern mit den Unterschriften der Bürgermeister von Säckingern, Dr. Günther → Nufer, und Purkersdorf, Hans → Jaunecker, die offizielle Städtepartnerschaft (siehe auch → Sanary) mit dem Ziel besiegelt, durch die Aufnahme menschlicher, sportlicher und kultureller Beziehungen eine starke Brücke von Mensch zu Mensch und von Land zu Land zu schlagen. Joseph Viktor von Scheffels unsterblicher → „Trompeter von Säckingern“ hat bei der Wahl der Partnerstadt mitgeholfen, da er dem Purkersdorfer Stadtrat → Dewanger ans Herz gewachsen war. Bürgermeister Dr. Günther Nufer nahm die Idee sofort positiv auf und leistete mit dem ihm eigenen Elan seinen Beitrag zu deren Zustandekommen. In der Folgezeit wurden die partnerschaftlichen Verbindungen zwischen (ab 1978 → Bad Säckingern) Säckingern und Purkersdorf intensiviert. Zahlreiche persönliche Freundschaften und eine Fülle von menschlichen Begegnungen legen davon ein beredtes Zeugnis ab.

Vom 17. bis 20. Juni 1976 fanden dann die Purkersdorfer Festtage der Partnerschaft statt; mit zahlreichen Renovierungen und Revitalisierungen im Ortsbereich und dem Erinnerungsbau → Säckinger Steg. 1983 und 1986 begingen die Waldstadt am Hochrhein und die Wienerwaldstadt jeweils das zehnjährige Jubiläum ihrer Partnerschaft. Weitere Jubiläen folgten! Mögen Bad Säckingern, Trompeterstadt auch, und Purkersdorf, Stadt der Posthornbläser auch, je länger je mehr Gemeinsamkeiten verbinden!

Siehe dazu außerdem: → Bad Säckingern, → Bad-Säckingern-Straße und –Park, → Säckinger Hof, → Fridolinsfest, → Partnerschaftser-

weiterung 2002, → Partnerschaftsjubiläumsfeier, → Partnerschaftsbrunnen, → Partnerschaftsmedaillen.

SÄCKINGER-HOF

Einem einstimmigen Gemeinderatsbeschluss vom 25. März 1976 zufolge erhielt die gemeindeeigene Wohnhausanlage → Linzer Straße 14 den Namen „Säckinger-Hof“. Im Rahmen der Partnerschaftsfeierlichkeiten wurde am 19. Juni 1976 eine Gedenktafel enthüllt, die folgenden Text trägt: „Zu den Festtagen der Städtepartnerschaft wurde diese Wohnhausanlage, erbaut von 1971 bis 1973, Säckinger Hof benannt. Wienerwaldstadt Purkersdorf, 19. Juni 1976“.

SÄCKINGER-STEG

Im Volksmund so genannt, führt gegenüber der → Bahnhaltestelle Purkersdorf-Gablitz über die → Wien. Markanter Zugang zum → Naturpark Sandstein-Wienerwald, der 400 Jahre alten Holzbrücke über den Rhein in → Säckingern nachempfunden. Der Steg wurde im Juni 1976 errichtet und am 19. Juni 1976 anlässlich der Partnerschaftsfeierlichkeiten der Öffentlichkeit übergeben. Eine neu gestaltete Wegenanlage führt vom Säckinger-Steg entlang der Wien zum → Sängerbinnen, dem Ausgangspunkt des → Naturlehrpfades; desgleichen zur neu errichteten → Fußgängerbrücke und über diese zum Naturpark-Areal → Kellerwiese.

SACRE COEUR PRESSBAUM

Das Institut Sacre Coeur in → Preßbaum steht in der vieljährigen Tradition des katholischen Schulwesens. Heute auch mit Freizeiteinrichtungen wie Sportstätten für Tennis, Badminton, Reiten und einen Beachvolleyballplatz. Auch Purkersdorfer Jugendliche

besuchen die Schulen des Instituts. Lehrkräfte aus Purkersdorf unterrichten dort.

Im Oktober 1992 wurde das 100-jährige Bestehen gefeiert. 1891: Grundsteinlegung; 23. Juni 1892: die Ordensfrauen vom Sacre Coeur erhalten die Genehmigung zur Eröffnung einer Mädchenschule auf dem von Kaiser Franz Josef geschenkten Areal; September 1892: Eröffnung der Schule und des Internats; 1938-1945: Schule und Internat werden geschlossen und bald danach als Lazarett verwendet; 1945: Neueröffnung; 1970: die Schule wird koedukativ; 1975: Übernahme durch die Erzdiözese Wien, Gründung des „Instituts Sacre Coeur“.

Seit 1998 führt das Institut auch eine derzeit von 250 Kindern in elf Klassen (davon zwei Integrationsklassen) besuchte Volksschule. Der Name der seit 1959 existierenden BAKIP: Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik und Horterziehung (nach fünfjähriger Ausbildung Abschluss mit Reife und Diplomprüfung), derzeit besucht von 220 SchülerInnen in zehn Klassen, mit angeschlossenen Internat. Den Kindergarten selbst besuchen zur Berichtszeit 100 Kinder in fünf Gruppen, eine davon ist heilpädagogisch-integrativ. Der Hort führt vier Gruppen mit 80 Kindern (auch schulfremde).

Die „älteste“ Einrichtung seit dem Wiederbeginn 1945, das Gymnasium, haben im Schuljahr 2002/03 690 SchülerInnen in 28 Klassen besucht, 50 von ihnen den „AHS-Hort“, das Halbinternat in Anspruch genommen.

SADILEK, Franz und Auguste
Siehe → Jubiläumshochzeiten.

SAGBERG

408 Meter hoher, seit 1910 besiedelter Berg nördlich der → Richter-Minder-Siedlung, benannt nach der 1768 bis 1770 am Fuße des Berges erbauten → Neumühle (Säge).

SAGBERG-BILDSTOCK

Der Bildstock, der aus vier Sandsteinblöcken besteht und mit der Jahreszahl

„1845“ versehen ist, stand bis April 1992, gut sichtbar zehn Jahre auf einer unverbauten Betriebsliegenschaft in Purkersdorf an der Gemeindegrenze zu → Gablitz. Unmittelbar vor dem drohenden Abbruch im Zuge der Bebauung der Liegenschaft im April 1992 rettete Johann → Fuchs, Filialvorstand der → Bank Austria in Purkersdorf, den Bildstock, mit Hilfe der Stadtgemeinde. Nach einem Hinweis von Franz → Matzka, damals Kurator des → Heimatmuseums, auf die alten Sagberg-Weidegründe wurde der Bildstock 1994 an der Kreuzung → Sagbergstraße / → Ernst Wolfgasse aufgestellt. Der Aufstellungsplatz blieb ungestaltet und unansehnlich.

1992 war der der Bildstock vom Vorbesitzer Ing. Kollmann dem Bankvorstand Johann Fuchs geschenkt worden, der hatte ihn am 18. Mai 1996 der Stadtgemeinde Purkersdorf weitergeschenkt. Nach weiteren vier Jahren nahm sich der Obmann des → Verschönerungsvereines, DI Erich → Liehr der Angelegenheit an. Die Restaurierung wurde ergänzt und vollendet, ein kleiner Vorplatz gestaltet und am 6. Oktober 2000 wurde der Bildstock samt einer, vom Ehepaar Stiller geschenkten Madonnenstatue durch Pfarrer Dr. Anton Michael → Guber feierlich gesegnet und damit der Bevölkerung übergeben.

Eine Tafelinschrift weist auf diese „Genealogie“ hin und nennt die Namen aller am Zustandekommen, an der Restaurierung und als Förderer Beteiligten.

SAGBERGSTRASSE

Sie zweigt von der → Tullnerbachstraße (bei Nr. 40) gegenüber der → Postsiedlung ab und führt auf den → Sagberg. Im Hause Nr. 48 wohnte einige Sommer lang Anton → Wildgans, eine Gedenktafel befindet sich an dem Hause. Ausgangspunkt des → Anton Wildgans-Weges.

SAHL, Franz

Mechanikermeister und Kfz-Werkstätteninhaber, wohnte Linzer Straße 53, *1. 11.

1945, † 6.8.2001, Rennsportler aus Passion: 1976 österreichischer Meister der Escort Trophy Tourenwagen, 1977 österreichischer Staatsmeister OSK Pokalsieger der österreichischen Tourenwagenmeisterschaft, 1993 und 1994 Vizestaatsmeister der österreichischen Historischen Tourenwagenmeisterschaft, 1995 Internationaler Meister und Staatsmeister sowie internationaler Bergmeister der Historischen Tourenwagenmeisterschaft.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 29. September 1994 verlieh ihm die Stadtgemeinde Purkersdorf das → *Sportehrenzeichen in Silber*. Seiner Erfolge und Auszeichnungen, seines Vorzeigebetriebes, seiner Familie mit seinen beiden Enkelsöhnen konnte er sich nur kurz erfreuen, früh nahm ihn der Tod hinweg. Vgl. → „Autark“-Sportler.

SAM, Anton Franz

1726 bis 1760 Schullehrer und → Schulleiter sowie Gemeindeschreiber in Purkersdorf. Er wirkte über 30 Jahre zum Wohle der Gemeinschaft und hinterließ wertvolle Aufzeichnungen der Heimatchronik.

SAMARITERBUND

Siehe → Arbeiter-Samariterbund.

SAMPER-WEG

Er beginnt beim → Friedhof, grüne Markierung, zunächst mit der seinerzeitigen → Kranawetter-Loipe identisch, führt am → Ministerbankerl vorbei über → Loimannshagen auf den → Troppberg. Er trägt seinen Namen nach Adolf Samper, dem langjährigen Obmann des Wegbezeichnungsausschusses des Österreichischen Touristenklubs.

SAMWALD, Brigitte

Geschäftsfrau, Tullnerbachstraße 1, *22.1.1949 in Bad Aibling, Bayern, verheiratet seit 1967. Mutter einer Tochter und von Thomas → Samwald; ehemals Präsidentin des → „Vereins zur Förderung von Wirtschaft

und Kultur Stadt Purkersdorf“. Gemeinderätin 1989 bis 1995, Vorsitzende der Purkersdorfer Rettungsstelle des → Arbeiter-Samariterbundes seit 1989, inzwischen auch Mitglied von dessen Bundesvorstand geworden. Mit Gemeinderatsbeschluss vom 13. Dezember 1990 Trägerin der *Silbernen → Ehrenbroche der Stadtgemeinde Purkersdorf*.

SAMWALD, Thomas

Der Motorsportler „seit Kindesbeinen“ (*29.2.1972) begann seine Karriere 1983 und wurde bald Meister in der 4-Takt-Motorradklasse bis 750 cm³. Seine größten Erfolge: 1995 und 1996 Vizestaatsmeister, 1997 Staatsmeister. Als solcher ist er abgetreten. Im selben Jahr hat ihm die Stadtgemeinde Purkersdorf das → *Sportehrenzeichen in Bronze* verliehen. Er ist der Sohn von Brigitte → Samwald (siehe auch → „Autark“-Sportler).

SANARY SUR MER

An der Cote d'Azur (Südfrankreich) gelegene Kleinstadt. War und ist neben Purkersdorf die älteste Partnerstadt von → Bad Säckingen. Der entsprechende Partnerschaftsvertrag kam am 30. Juni 1973 zustande, zusammen mit dem zwischen der Wienerwald- und der Trompeterstadt. Dementsprechend gab es auch 1983 eine dreifach gemeinsame 10-Jahres-Feier.

Anlässlich der Partnerschafts-Jubiläumsfeier 2002 in Purkersdorf (27. bis 29. September) sind auch Purkersdorf und Sanary sur Mer eine feste Partnerschaft eingegangen. Dem waren schon unverbindliche Kontakte auf Bad Säckinger Boden vorausgegangen (nicht nur zu den offiziellen Feiern 1993 und 1998). 1996 gab es in Purkersdorf die „4-Städte-Erklärung“, 1999 engere Kontakte: einen Provençalischen Markt, am 10./11. September einen Bürgermeisterbesuch mit Delegation in Purkersdorf und vom 8. bis 10. Mai 2003 weilte Purkersdorf mit „großem Bahnhof“ dann in Sanary. Fortsetzung ist angesagt.

SANATORIUM

Wiener Straße 60-70. Nach bescheidenen Anfängen (→ Ranftl) gelingt unter einem neuen Besitzer 1894 der große Wurf: Kur- und Wasserheilanstalt. Nach neuerlichem Besitzerwechsel (Generaldirektor Dr. Viktor Zuckerkandl begründet Familienbetrieb) erfolgt 1903 bis 1905 der große Um- und Neubau nach Plänen von Architekt Josef → Hoffmann. Der erste Bau somit der neu gegründeten *Wiener Werkstätte*, der ungeheures Aufsehen erregte und das Sanatorium Purkersdorf neben dem Palais Stoclet in Brüssel weltberühmt werden ließ: Paradebeispiele für die Architektur der Jahrhundertwende und Vorboten der Bauten des 20. Jahrhunderts. Im Zweiten Weltkrieg und in den Jahren danach gingen allerdings die meisten Einrichtungsgegenstände, die im Stil der Wiener Werkstätte einzeln zum Gesamtkonzept passten, zugrunde oder „verloren“.

Bereits 1926 war der Sanatoriums-Bau durch Architekt Leopold Bauer „zweckdienlich“ umgebaut worden (aufgestockt u. a.), womit seine Gesamterscheinung entwerfend verändert war. Architekt Bauer hatte schon 1908 die so genannte Paula-Villa nach seinen Vorstellungen errichtet.

Ungeachtet dessen stand das Sanatorium lange Zeit in Blüte. Zu seinen überaus vielen Patienten zählte auch der weltbekannte österreichische Dichter Josef Roth (*Radetzky*, *Kapuzinergruft*, *Hiob* u. v. a. m.), *1894 in Brody (Galizien), † 1939 in Paris. Weitere prominente Patienten: Kolo Moser, Gustav Mahler, Arthur Schnitzler, Egon Friedell, Arnold Schönberg, Hugo von Hofmannsthal, Franz Theodor Csokor, um nur einige aufzuzählen.

1938 wechselte das Gesamt-Objekt seinen Besitzer, wurde während des Zweiten Weltkriegs Lazarett und nach einigem Zwischen-spiel (und Abverkauf von Einzelobjekten „am Rande“) 1952 Eigentum des Evangelischen Vereins für Innere Mission (→ Evangelische Anstalten).

Nach deren Scheitern: immer trister werdende Situation der ganzen Anlage durch die Jahre, trotz verschiedener Rettungsversuche und Dazwischentretens des Bundesdenkmalamtes. Im Oktober 1991 hat der deutsche Baumeister und Firmen-Unternehmer Architekt Walter Klaus (er ist auch österreichischer Staatsbürger) das ganze Areal erworben und ursprünglich seine rasche und sensible Revitalisierung geplant. Die Paula-Villa z. B. sollte ein Fachärzte-Zentrum werden, anderes Großes entstehen.

Wie sich aber bald herausstellte, war mit dem Kauf von Bau und Anlage durch Architekt Klaus der Dornröschenschlaf dieser traditionellen Stätte nicht beendet. An eine Verwirklichung der im Frühjahr 1993 veröffentlichten Gesamt-Restaurierungspläne war bald darauf gar nicht zu denken. Das folgende Geschehen war von Erfolgen und Misserfolgen, Neuplanungen und Rückziehen, von viel Wenn und Aber gekennzeichnet. Dazu kamen Umwidmungen in Bauland, Baumschnittgefahr stand vor der Tür, Wann und Wie für Vorhaben und Vorstellungen von verschiedenen Seiten dominierte. Nicht lange nach bestens gelungener Revitalisierung, stilgerechter Sanierung der Außenfassade – Festakt mit der Unterrichtsministerin Elisabeth → Gehrler dazu im Oktober 1995 – zog Baumeister und Finanzunternehmer Klaus mit Scheitern seiner weiteren ursprünglichen Pläne sich praktisch Schritt für Schritt zurück. Für Teile des Gesamtareals war es schon zu einem Besitzerwechsel gekommen, ein(e) Wohnblock(erweiterung) im Ostteil der Anlage konnte auch nicht in einem Zug erfolgen. Weitere Wohnbauten (die Paula-Villa inkludiert) am Westrand stehen bevor, aber das letzte Wort dazu war zum Jahreswechsel 2002/03 noch nicht gesprochen. Zu einem Facharztzentrum, zu betreutem Wohnen, zu einem kleinen Geschäftsviertel jedenfalls kommt es keinesfalls.

Trotzdem kann nach Einschaltung der BUWOG Optimismus und Genugtuung Platz greifen: Für das Sanatorium selbst zeichnet seit einiger Zeit als Betreiber die *Kräutergar-*

ten-Gruppe verantwortlich, über ihre Tochtergesellschaft *Rosmarin*. Die exklusive Senioren-Pflegeresidenz Hoffmannpark hat vor kurzem ihre Verwirklichung erfahren.

Das Haupthaus ist jetzt auch im Innern originalgetreu restauriert (das Bundesdenkmalamt ist zufrieden), über einen Wandelgang mit Café ist ein zweiter, neuer Trakt erreichbar. Dieser ist in Glasbauweise errichtet, dem Ganzen architektonisch harmonisch eingefügt. 111 Betten stehen für gehobenes Klientel zur Verfügung, 20.000 m² Parklandschaft desgleichen.

Die Gleichfeier für den Zweitbau fand am 4. Juli 2002 statt, noch vor dem Sommer 2003 konnte die Senioren(Pflege!-)Residenz mit krankenhaus-pflegerischem Personal die alte Sanatoriumstradition wieder aufnehmen. Weitere Verwirklichungen scheinen gesichert (über das soziale → Seniorenzentrum im ehemaligen *Hotel Wien-West* siehe dort).

Den Namen Purkersdorf-Sanatorium führt seit seiner Errichtung 1911 die in der Nähe befindliche → Haltestelle der → Westbahn, 11 km vom Westbahnhof entfernt.

SANDSTEIN-WIENERWALD

Die Sandsteinzone des → Wienerwaldes erstreckt sich vom Kahlenberg bis in die Gegend von Kaumberg. Verschiedene Sandsteinarten und -schichten werden entsprechend ihrer Zusammensetzung und Lage als Altglengbacher, → Gablitzer, Greifensteiner, Kahlenberger oder Laaber Schichten bezeichnet. In unserem Gemeindegebiet bestehen viele solche Sandsteinschichten, Ablagerungen des hier vor mehr als 50 Millionen Jahren bestandenen Meeres. Im Sandstein finden sich viele Spuren, die auf die Küstenregion und deren Flora und Fauna hinweisen. → Geologische Sonderschau, → Flyschzone und → Naturpark Sandstein-Wienerwald.

SÄNGERBRUNNEN

Von der → Bahnhaltestelle Purkersdorf-Gablitz gelangt man entweder über den →

Säckinger-Steg und von diesem die Weganlage entlang, die Bundesstraße 44 überquerend, zum Sängerbrunnen; oder durch die → Fürstenberggasse über den Wiensteg ans gleiche Ziel. Möglich auch ein Begehen der → Fußgängerbrücke über die B 44, mit Abstieg von der → Kellerwiese zum Sängerbrunnen. Hier ist auch der Beginn der Gasse Kellerwiese. Oberhalb des Sängerbrunnens stand früher ein Musikpavillon, in welchem jeden Donnerstag eine Kapelle konzertierte. Der Sängerbrunnen wurde im Jahre 1875 dem Wiener Männergesangsverein zu Ehren errichtet, nachdem dieser am 25. Juli 1874 in Purkersdorf an einem Konzert mitgewirkt hatte.

Die Zeit nach 1945 und der Bau der → Umfahrungsstraße wirkten sich jahrelang ungünstig aus. Neu gestaltet wurde die Anlage beim Sängerbrunnen am 26. Oktober 1966 der Öffentlichkeit frisch übergeben. Auf der Rückseite des Brunnens befindet sich folgende Inschrift: *Errichtet zu Ehren des Wiener Männer-Gesangsvereines aus Anlass seiner freundlichen Mitwirkung im Concerte den 25. Juli 1874. 4. August 1875, Verschönerungsverein Purkersdorf. Renoviert 1924 und neu gestaltet anlässlich der Stadterhebung 1966.* In der Nacht vom 28. auf den 29. September 1968 wurde der Löwenkopf vom Sängerbrunnen von unbekanntem Tätern gestohlen. Er wurde neu gegossen und bald wieder an Ort und Stelle ersetzt.

Dem etwas „materialermüdeten“ Kleinod musste dann in den letzten Monaten 2002/03 eine Sanierung zuteil werden. Der Brunnenstein wurde überholt, die Wasserzuleitung repariert, sodass er wieder „fließt“. Kurz nach Ostern 2003 konnten Stadtgemeinde und → Verschönerungsverein (der Betreiber der Aktion), den katholischen Ortspfarrer Monsignore Dr. Anton Michael → Guber um den Eröffnungssegens bitten, was in einer kleinen, aber eindrucksvollen Feststunde auch geschehen ist (gern gesehen mit dabei die → Chorgemeinschaft Wienerwald).

ST. JAKOB

Amtliche Mitteilungen der r. k. Stadtpfarre St. Jakob / Purkersdorf (vormals → *Mit Dir*). Die Pfarrzeitung gibt pfarrliche Informationen, dient der Glaubensverkündigung und der Unterstützung der pastoralen Arbeit. Redaktion: Römisch-katholisches Stadtpfarramt Purkersdorf, Pfarrhofgasse 1, erscheint ca. ein- bis zweimal jährlich. Seit Februar 1999 erscheint 14-tägig für die Gottesdienstteilnehmer „St. Jakobus Aktuell“ – Mitteilungen der Stadtpfarre Purkersdorf.

Im Internet gibt es unter www.purkersdorf.at und www.purkersdorf-online.at/kirche zahlreiche pfarrliche Informationen mit Fotos. Im Juni 2001 wurde ein 16-seitiger Kirchenführer mit zahlreichen Farbbildern von Elisabeth Fürst, Mag. Inge → Preiß und Dr. Kurt → Schlintner erstellt.

SANTEK, Mag. Dragutin

Freischaffender Bildhauer, 1945 in Kroatien geboren, heute in Purkersdorf, Am Feuerstein 15 wohnhaft und österreichischer Staatsbürger. Bildungsweg: Humanistisches Gymnasium und künstlerisch-philosophisches Mehrfachstudium in Zagreb, in Rijeka, in der BRD und zuletzt in Wien bei den Professoren → Knesl und Bertoni. Tätig für Filme (über Franz Schubert, Gustav Mahler u. a.). Als Bildhauer mit Ausstellungen in Belgien, Norwegen, Deutschland, Kroatien und natürlich auch in Österreich. Als Maler (Aquarell, Ei-Tempera, Mischtechniken und Ölmalerei), dessen Werke in privaten und öffentlichen Sammlungen anzutreffen sind. Er ist Mitglied des Künstlerhauses und mehrfach mit Preisen ausgezeichnet, leitet Kurse für bildhauerische Keramik und Ikonenmalerei. Mit Plänen und Aufträgen in allen aufgezeigten Sparten.

SATTLER, Friedrich

Der 1922 in Wien geborene Bildhauer bzw. vielseitige Künstler mit Staatszeugnis (und Unternehmer), der in Purkersdorf auch den → Guten Hirten restauriert und weitum, in erster Linie in Niederösterreich, Werke unterschiedlicher Genres geschaffen hatte,

wurde am 25. Juli 1989 unter nicht näher bekannten Umständen ermordet. Vgl. → Mausoleum, → Schöffelgedenkstätten, → Poststation.

SCHABAS, Alfred

Vorstandsdirektor der österreichischen Automobilfabrik, wohnte Theodor Körnergasse 5, *21.7.1918 in Wien, †16.10.1983. Gleich seiner Mutter Rudolfine Schabas, einer Purkersdorfer Legende, wusste er sich schon als Junger und bis zu seinem Ableben des Einsatzes für Anliegen und Nöte der Allgemeinheit verpflichtet. Vorstandsmitglied der → ÖVP und des → ÖAAB, Funktionär der Ortsstelle des → Roten Kreuzes, mehrfach Vereins-Finanzkontrollor; primär langjähriger Obmann der → Waldunion, deren Gründungsmitglied er war. (→ *Sportehrenzeichen*). 1980 erhielt er in Würdigung seiner Verdienste die *Goldene → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*. Er verschied plötzlich während eines freiwilligen Einsatzes.

SCHABSCHNEIDER, Alfred

Beamter, Tullnerbachstraße 11, *28.12.1961 in Ybbs an der Donau. Im „Nebenberuf“ leidenschaftlicher Sportler: Skifahrer seit seinem 3. Lebensjahr und Radsportmatador. Er hat bis heute etwa 400 Skirennen bestritten und befand sich davon etwa 200 Mal auf dem „Stockerl“, u. a. war er Vizelandesmeister von NÖ in der Seniorenklasse. Darin war er auch noch mehrmals Sieger bei den Purkersdorfer Stadtmeisterschaften. Sein Hobby Radrennen, „erst“ seit dem 28. Lebensjahr, sah ihn in Norwegen, sah ihn in Italien und in den Ländern dazwischen, u. a. bewältigte er den längsten Radmarathon Europas, die 560 Kilometer von Trondheim nach Oslo in 17,5 Stunden. Er will weitermachen (vgl. → „Autark“-Sportler).

SCHACHCLUB PURKERSDORF

Schon vor 1939, der allgemeinen Vereinsauflösung durch die Behörden der Nationalsozialisten, kannte Purkersdorf einen Schachclub. Neuversuch 1974: Deutsch-

waldstraße 1, Gasthaus Klugmayer, Obmann Manfred → Weinzing. Erster Schachmeister Purkersdorfs: Ewald Kienbichl, Mitglie­derzahl bis 1. Jänner 1975 dreißig. Im Dezember 1975 wurden die Spielabende ins Gasthaus *Zum → Goldenen Wolfen*, Hauptplatz 12, verlegt. Der Klub wurde 1977 aufgelöst.

Jetzt eine Neuheit, wenn auch nicht beim ersten Anlauf in dieser Sparte: Im August 1998 als Spielbetrieb Purkersdorfer Schachspieler mit dem Schachclub → Gablitz ins Leben gerufen, agiert der Verein seit Februar 2000 auch den Behörden gegenüber eigenständig, wenn auch als Schachgemeinschaft mit den Gablitzern. Diese neue Kombination hat sich bereits ihren Platz in verschiedenen überregionalen Bereichen des Verbandes für Niederösterreich gesichert, auch haben sich eine Jugend- und eine Kinderliga etabliert, vor allem aber eine Schülerliga, die bereits bei den NÖ Jugend-Landesmeisterschaften „mitmischt“. So erfolgreich: Da haben sich dankenswerterweise auch schon Sponsoren eingefunden. Obmann des SK Purkersdorf ist Oliver Manger, Speichberggasse 34.

SCHACHINGER, Anton, Dr.

Professor und Oberstudienrat, wohnte in Mödling, *4. 2. 1899, †22.4.1960, unterrichtete am Wiener Realgymnasium in der Albertgasse Geschichte und Geographie. Er war ein hochverdienter Erforscher der Geschichte des Wienerwaldes. Von seinen zahlreichen Werken seien angeführt: *Der Wienerwald, Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich* (1934), *Das kaiserliche Waldamt und die Herrschaft Purkersdorf*, erschienen im Jahrbuch für Landeskunde von NÖ, Jahrgang 1944 bis 1948, Quellenmaterial zu: *Das Wienerwaldgebiet und seine Randregionen zur Zeit der Türkeninvasion und der Pestepidemien von 1679/80 und 1712/1713* mit Archivaufzeichnungen zu siedlungs-, bevölkerungs-, haus- und familiengeschichtlichen Auswirkungen der Türken- und Pestjahre. Diese ungedruckten, nicht veröffentlichten, für unse-

re Ortskunde sehr wertvollen Archivnotizen aus dem Nachlass gelangten als Vermächtnis an OSR Friedrich → Winna. Der Faszikel „Purkersdorf“ war für Oberschulrat Winna der Impuls für seine 1983 erschienene → *Purkersdorfer Häuserchronik*.

SCHÄFER, Karl

Der berühmte Olympiasieger und Weltmeister im Eiskunstlauf, allgemein „Karli Schäfer“ genannt, hatte bei uns in der → Anton Wenzel Prager-Gasse Nr. 19 seit 1972 sein neues Heim. *17.5.1909 in Wien. †23.4.1976 in Purkersdorf. Er war 1930, 1931, 1932 (Lake Placid), 1933, 1934, 1935 und 1936 Weltmeister, zweimal Olympiasieger und achtmal Europameister. Schäfer heiratete 1937 Christa Engelmann und war viele Jahre Mitarbeiter der *Engelmann-Arena* in Hernals, die 1909 als erste Kunsteisbahn der Welt erbaut worden war. Nach ihm benannt wurde 1980 die → Karli Schäfergasse. Seine Gattin Christine, geb. Engelmann, eine große Dame des Eiskunstlaufes – als erste Frau führte sie die Sitzpi­rouette aus – starb am 18. Juli 1991 an den Folgen eines Unfalls. Erwähnt sei noch, dass seine Schwägerin Helene Engelmann einmal Olympiasiegerin und zweimal Weltmeisterin im Paarlauf war.

SCHATZKAMMER

Als äußeres Zeichen des Dankes für empfundene Gebetserhörungen wurden bei den → Wallfahrten nach → Maria Purkerstorff (→ Maria Burkersdorf) Weihe- oder Opfergaben dargebracht und in der 1726 (wenn nicht schon einige Zeit über existierenden) im Barockstil (um-)gebauten Schatzkammer (heute Taufkapelle) aufbewahrt. Es handelt sich um Motivbilder, nachgebildete Körperteile, deren Heilung der Gottesmutter zugesprochen wurde, silberne oder vergoldete Augen, Herzen, Hände, Füße, Brüste, Zähne, Ohren, Medaillons, Gedenkmünzen, Rosenkränze, Krücken etc. Nach dem Verbot der Wallfahrten durch Kaiser Joseph im Jahre 1782 mussten die goldenen und sil-

bernen Votivgegenstände 1784 bis auf einige wenige abgeliefert werden.

SCHENKER, Ulrich, DI Dr.

Forstwirt für/auf eigenem Grund und Boden, *22.8.1905, †8.10.1983. Seinerzeit Präsident des Forstvereines NÖ-Wien, Mariensee, (bei Aspang). 1970 hatte ihm die Stadtgemeinde Purkersdorf für die Vorbereitung und Durchführung der → Schöffel-Gedenkfeier (bzw. des einwöchigen Waldfestes davor) die *Goldene → Ehrennadel* verliehen.

SCHERABON, Isabella

Mannigfach-Künstlerin, Herrengasse 8, *23.12.1964, Trainerin für Kreativität: Grafik, Webdesign, Illustrationen für Gruppen und in Einzelberatung, für Weckung und Ausformung „schlummernder“ künstlerischer Begabung, auch Malerin.

SCHEU, Andreas

Komponist von Arbeiterliedern und Dirigent von Arbeitergesangsvereinen, sozialdemokratischer Arbeiterführer in der Anfangszeit der österreichischen Arbeiterbewegung, radikale Richtung – Ende der 60-er Jahre – vor der großen Einigung unter Viktor Adler (1888). *27.1.1844 in Wien, †28.8.1927 in Rapperswil (Schweiz). Werke: Freiheitsgedichte, sozialistische Kampflieder, z. B. *Die Arbeit hoch*, Autobiographie. Nach ihm benannt → Andreas Scheugasse.

SCHEUHAMMER, Josef

Baumeister, Rechenfeldstraße 23, *23.2.1930 in Purkersdorf, †10.4.1995. Absolviert Pflichtschule, erlernt Maurerhandwerk, wird Polier und schließlich Baumeister. Gemeinderat von 1972-1990, dabei auch Funktionär des → Wirtschaftsverbundes. Erhielt 1985 das *Ehrenzeichen der ÖVP NÖ in Bronze*, 1990 die *Goldene → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*. Er war auch Mitglied der → Schlaraffia. Der Tod hat ihn überraschend und plötzlich aus seinem agilen Leben heraus gerissen.

SCHEUHAMMER, Manfred

Technischer Einkäufer, Rechenfeldstraße 23, *29. 11. 1940 in Wien (als drittes von fünf Kindern), als Volksschüler ein Jahr in Portugal, nach Pflichtschulbesuch zuerst vierjährige Fernmeldetechnikschule der Ö.P.T. in Wien, später fünfjährige HTL-Elektromaschinenbauschule in Bayern (Abendschule).

Als „eingefleischter Purkersdorfer“ seit der Stunde Null im Vorstand des Fußballclubs ist er jetzt bereits über 18 Jahre dessen Obmann. 1997/98 haben ihn die → Typen zum Faschingsprinzen („Saufpaten“) erkoren, die *Goldene Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* trägt er seit 1999 (Gemeinderatsbeschluss vom 30. September 1999), die *Silberne Ehrennadel* hatte er bereits 1990/91 erhalten. Hobbys: Traditional Jazz, Keyboard, Wandern und Gartenarbeit.

SCHIEBEL, Friedrich und Dorothea

Siehe → Jubiläumshochzeiten.

SCHIKLUB PURKERSDORF

Gegründet 1975 mit dem Zweck der Förderung des Schisports in allen Variationen. Diesem Vorhaben sucht er, vielfach aktiv, immer wieder neu nachzukommen. Obmann war durch Jahre Ministerialrat Dr. Walter → Grafendorfer, seit 13. November 1992 Ehrenpräsident; Obmann jetzt DI Hans Haas. Vorbildhaft ist der Einsatz des Kassiers Michael Trumpe, seit über 20 Jahren übt er diese Tätigkeit zum Wohle des Vereins aus. Nachwuchserfolge! Aktivensiege!

SCHIFERL, Lois

Weinviertler Dichter, daheim in Hadres im Pulkautal, nahe der südmährischen Grenze, *20.11.1906, †22.6.1979: einer der repräsentativsten Dichter in der altösterreichischen ui-Mundart und in Hochdeutsch: nach Junglehrer-Wanderjahren schließlich in Hadres Hauptschuldirektor, Schulrat und 1966 vom Bundespräsidenten mit dem Professoren-Titel ausgezeichnet (neben vielen anderen Ehrungen). Wirkte von 1926 bis 1929 am NÖ → Landesjugendheim in Pur-

kersdorf, womit ihn bis zu seinem Lebensende viele Erinnerungen verbanden, niedergeschrieben z. B. in seinem vorletzten Buch *Der Pauker*, im Kreise von Purkersdorfern köstlich wiedergegeben (z. B. bei einer Bildungsfahrt der → Volkshochschule, bei einem Vortragsabend in Purkersdorf 1976 mit vielfacher Wiedersehensfreude usw.).

Auch die Sudetendeutsche Landsmannschaft ehrte den Heimatdichter Schiferl 1976 mit dem Südmährischen *Ehrenzeichen in Gold*.

SCHILLERGASSE

Kurze Gasse in der → Richter-Minder-Siedlung, von der → Uferstraße 1 bis → Furtgasse 9. benannt nach dem deutschen Dichturfürsten Friedrich von Schiller, *10.11.1759 in Marbach am Neckar, †9.5.1805 in Weimar.

SCHIMPLS POINT

Der Ortsbereich um die → Karl- und die → Schuhgasse trägt (noch) auf einem Detailplan von Purkersdorf aus 1875 diese Bezeichnung. Dem Vernehmen aus alter Überlieferung nach liegen dort tote Franzosenkrieger aus der Napoleonzeit begraben. Eine sichere Bestätigung dafür hat es (noch) nicht gegeben. Die französische Bedeutung von „point“ könnte ein Indiz für ein „Massengrab“ „dort“ sein (vgl. → Fürstenberg'sches Sommerpalais).

SCHINDERGRABEN

Zwischen → Georgenberg und → Gemeindegewald, mündet bei der → Kellerwiese (→ Sängerbinnen) in die → Wien. Am Ufer des Grabens hauste der Schinder, der im Schindergraben Tierkadaver vergrub.

SCHINDLER, Andreas

Der Bezirksstellenkommandant des → Roten Kreuzes Purkersdorf-Gablitz, *1. 7. 1966, wohnhaft Wintergasse 4-6, Versicherungsmakler, erhielt mit Gemeinderatsbeschluss vom 30. September 1999 die *Silberne → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* verliehen.

SCHIRAK, Ferdinand

Behördlich konzessionierter Elektrotechnikmeister, wohnende Linzer Straße 8, *19. 12. 1906, †27. 2. 1984. Er hat einen großen Teil seines Lebens der Purkersdorfer → Feuerwehr gewidmet. Viele hohe Auszeichnungen allein der Feuerwehr, des Landes, der Republik u. a. geben Zeugnis von einem erfüllten Leben im Dienste der Menschen unserer Stadt und der Anerkennung, die seine Leistungen gefunden haben. Als konzessionierter Elektromeister ist er seit 1935 vielen Purkersdorfern bekannt gewesen. 1939 bis Kriegsende Soldat.

1947 wieder in allem „im Dienst“; seit 1966 Abschnittskommandant von 11 Wehren. 1973 wurde ihm die Erinnerungsplakette an die 100-Jahr-Feier der FF überreicht. Aus gleichem Anlass wurde er zum *Ehrenkommandanten* ernannt; und bekam gleichzeitig den *Goldenen → Ehrenring der Stadtgemeinde Purkersdorf*. Außerdem wurde er mit einer der höchsten Auszeichnungen geehrt, die ein Feuerwehrmann erreichen kann: mit dem *Verdienstabzeichen des Bundesfeuerwehrverbandes in Silber*. 1979 erhielt er dann noch das *Ehrenzeichen für 40-jährige Aktivität im Feuerwehrdienst*. Ferdinand Schirak war auch Vorstandsmitglied des → Kameradschaftsbundes. Vater von Fery → Schirak.

SCHIRAK, Fery

Behördlich konzessionierter Elektrotechnikmeister, Rochusgasse 25, *18. 4. 1936, †14.12.1995, Sohn von Ferdinand → Schirak. Ein vielseitig engagierter und ambitionierter Bürger Purkersdorfs. Als erfolgreicher Skisportler war er Träger des Purkersdorfer *Silbernen → Sportehrenzeichens*; Aktivist/Ehrenmitglied/Funktionär (jeweils zumindest zeitweilig) beim → *Schiklub*, bei der → Waldunion, beim → Kameradschaftsbund, beim → Wirtschaftsbund. Dem Gemeinderat gehörte er von 1981 bis 1986 an. Er war auch schon als Fotoreporter (*Purkersdorf → Echo*) tätig und Purkersdorfer →

Type. Nebenbei betrieb er zusätzlich einen Würstelstand auf der → Kellerwiese.

Sein voller Einsatz gehörte jedoch von Jugend an der Freiwilligen → Feuerwehr. 1962 als Feuerwehrmann mit der *Lebensrettungsmedaille* ausgezeichnet, wurde er – inzwischen als Charge avanciert – 1974 stellvertretender und 1981 (nach dem plötzlichen Tod von Leopold → Wolfsberger) Kommandant der Stadtfeuerwehr, einer unter seiner Leitung mit Höchsteneinsatz wohl organisierten Wehr; bald danach Abschnittskommandant von 10 Wehren. Er wurde 1992 stellvertretender Bezirkskommandant für Wien-Umgebung. Fery Schirak war Träger zahlreicher wohlverdienter Feuerwehr-Auszeichnungen, darunter auch des *Deutschen Feuerwehrdienstkreuzes in Silber*, verliehen 1976 in → Bad Säckingen. Im Rahmen der von ihm und der Purkersdorfer Feuerwehr aktiv wahrgenommenen → Städtepartnerschaft erfuhr und erfährt die spezielle Beziehung zu den dortigen Feuerwehren ihre besondere Pflege, was sich für die Purkersdorfer Wehr schon zusätzlich materiell vorteilhaft ausgewirkt hat. Mit lebhaftem Geschick widmete sich Fery Schirak dieser Partnerschaft auch über den Feuerwehrrahmen hinaus. 1979 wurde er Träger der *Goldenen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*. Nach langer und schwerer Krankheit verstorben.

SCHLARAFFIA

Eine von Künstlern und Wissenschaftlern 1859 in Prag gegründete Vereinigung zur Pflege von Kunst, Freundschaft und Humor, welche sich weltweit verbreitet hat. Ein solcher Verein (ein Reyche) besteht auch in Purkersdorf, hier → Burckhardia genannt. Sitz (Burg): Alois Mayer-Gasse 4.

Schlaraffia ist weder Geheimbund noch Karriereverein. Politik und Religion sind im schlaraffischen Spiel bedeutungslos. Im Mittelpunkt steht der Mensch – ohne Ständedünkel, mit einem humanistischen Weltbild und offenem Sinn, Freundschaft, Kunst

und Humor zu pflegen. Die Sprache der Schlaraffen ist weltweit Deutsch, die Anrede erfolgt in der dritten Person. Das Spiel der Schlaraffen ist der Ritterzeit nachgebildet. Das Wappentier der Schlaraffen ist der weise Uhu, die Zeitrechnung erfolgt nach der Gründung vor 144 Jahren. Das profane Jahr 2003 entspricht dem schlaraffischen 144, anno Uhui. Der Bund der Schlaraffen umfasst weltweit 11.000 Mitglieder, davon rund 2.500 in Österreich.

Der Tag, an dem die Schlaraffen in Purkersdorf in ihrer „Burg“ jeden Dienstag zusammentreffen (Sippung) nennt man Uhutag. Der derzeitige Vorstand des Purkersdorfer Vereins: Obmann Hans Holm, Wien, gemeinsam mit Dr. Kurt Frisch und Ernst Tomanek, beide Wien. Schriftführer (Kantler) ist Dkfm. Gerhard Weiss, Kassier (Schatzmeister) Alexander Weiss, beide Purkersdorf. Im Herbst des Jahres 2001 feierte Schlaraffia Burckhardia das 75. Bestandsjubiläum im Stadtsaal unter Teilnahme von mehr als 200 Schlaraffen aus 34 Reychen. Hervorragende Schlaraffen der jüngeren Zeit aus Purkersdorf waren: Ing. Walter → Schneeweiß, Prof. Ludwig → Drexler, Karl → Kilian, Josef → Scheuhammer und Ing. Ernst Nahler. Prominente Mitglieder derzeit aus der Stadt: Prof. Horst → Aschermann, Mag. Rudolf → Dewanger, Claus Peter → Fritz, DI Alfred Giller, Dr. Ernst → Grossmann, Franz → Neunteufel, Werner → Paweletz, Gerhart Suchi und Johann → Wohlmuth.

SCHLEM, Hedwig

Hortleiterin i. R., Preßbaum, Verbindungsgasse 3a. *16. 12. 1923 in Neulengbach, Pflicht- und Höhere Frauenschule. Sie war schon vor und dann auch nach 1972 im → Hort tätig, ab 1979 dessen Leiterin; hat unter schwierigen Raumverhältnissen Kinder betreut und wesentlichen Anteil an guten Erziehungserfolgen gehabt. Mit Jahresbeginn 1984 ging Frau Schlem in Pension und erhielt die *Silberne → Ehrenbrosche der Stadtgemeinde Purkersdorf* verliehen.

SCHLINTNER, Karl, Dr.

Wirklicher Hofrat der NÖ Landesregierung i. R., Dr. Weißgasse 5, *18. 3. 1922, Matura 1940, Arbeitsdienst, Studienbeginn, Wehrdienst, kurzzeitig amerikanische Kriegsgefangenschaft, Jus-Weiterstudium mit Promotion 1949; im NÖ Landesdienst, dort auch als Vertrauensmann in der provisorischen Personalvertretung tätig, seit 1982 im Ruhestand.

In Purkersdorf 1945 bis 1991 Funktionär der → ÖVP, verschiedentlich Mehrfachfunktionen, auch zeitlich überschritten, jedenfalls vielfach, darunter war er von 1952 bis 1963 Obmann der Partei. Er besitzt die Ehrenmitgliedschaft der K.ö.St.V. → Austria Purkersdorf und ist seit 1989 Kassier des örtlichen → Kameradschaftsbundes.

Auszeichnungen: Träger verschiedener Ehrenzeichen der ÖVP und deren Teilorganisationen sowie des Kameradschaftsbundes, der goldenen Medaille des Ehrenzeichens für das Bundesland NÖ. Der Gemeinderat verlieh ihm, einer „Säule“ des Kameradschaftsbundes, mit Beschluss vom 30. September 1997 die → *Ehrennadel in Silber*.

Tochter Susanne, zwei Enkelkinder, Bruder Dr. Kurt → Schlintner.

SCHLINTNER, Kurt, Mag. Dr.

Oberstudienrat, Tullnerbachstraße 11, *7. 6. 1927 in Purkersdorf und seither hier daheim. Nach Volksschule im Ort und Gymnasium in Wien, Fichtnergasse, ab 1943 Luftwaffenheifer mit Notunterricht und Kriegsmaturaklausel, wurde er 1944 zum Reichsarbeitsdienst und anschließend zur Deutschen Wehrmacht eingezogen. Kurz vor Kriegsende schwer verwundet, zu 40 % kriegsversehrt (dazu kam 1968 eine 30-prozentige Zivilinvalidität nach einem Verkehrsunfall mit Fremdverschulden), kehrte er nach russischer und amerikanischer Kriegsgefangenschaft im Spätherbst 1945 nach Purkersdorf zurück und begann sein Studium an der Wiener Universität. Nach Promotion 1950, Lehramtsprüfung 1951 und Pro-

bedienst 1951/52 unterrichtete er von 1953-1987/88 als Professor für Deutsch und Geschichte am Wiener Wasa-Gymnasium (kurzzeitig daneben auch am Real-Gymnasium der Marienbrüder und vorher an der Maturaschule Roland), wo er von 1967-1975 als Personalvertreter, von 1975-1987 als PV-Obmann tätig war. Er ist seit 1954 verheiratet mit Johanna geb. Scharrer; Kinder: Bruno (1955), Erich (1956), Brigitte (1965), und bereits mehrfacher Großvater.

Seit 1945 ist er Mitglied und Funktionär der → ÖVP, u. a. war er 1952/53 Bundessekretär der ÖJB (heute → „Junge ÖVP“), Hauptbezirksobmann des → ÖAAB für Wien-Umgebung (1969 bis 1976) und Purkersdorfer Bezirksparteiobmann der ÖVP (1967 bis 1989), ist heute Ehrenobmann des ÖVP-(Teil-)Bezirk.

1950-1975 bewerkstelligte er als Vorsitzender des Landesjugenherbergswerks den Aufbau des nö. Herbergsnetzes, besonders der Großherbergen Melk a. d. Donau und Lackenhof am Ötscher.

Von 1954 bis 1990 gehörte er dem Purkersdorfer → Gemeinderat an, darunter vielseitig und mit sichtbaren Erfolgsergebnissen von 1955 bis 1990 als Geschäftsführer bzw. Stadtrat für Kulturwesen und als Vizebürgermeister von 1965 bis 1990; dazu von 1954 bis 1984 und 1987 bis 1990 als Fraktionsobmann der ÖVP. Von 1970 bis 1985 war er Obmann des → Verschönerungsvereins, dessen Ehrenobmann er anschließend geworden ist. Ab 1971 war er Vorsitzender des → Fremdenverkehrs- (heute Tourismus-)Verbandes Wienerwald (28 Gemeinden) und ab Beginn 1992 stv. Vorsitzender der übergeordneten Tourismus-Region Wienerwald (44 Gemeinden), beide mit dem Sitz in Purkersdorf. Ab 1975 trug er die Verantwortung als Obmann des zuständigen → Naturpark-Vereins für den „Sandstein-Wienerwald“ und übt seit seinem Ausscheiden aus dem Gemeinderat nach 36-jähriger Funktionsdauer die Aufgabe eines Stadt → Chronisten aus.

Auszeichnungen: *Goldenes Ehrenzeichen des Bundes* (1988), *Goldenes* (1981) und *Silbernes* (1967) *Ehrenzeichen des Landes*, → *Ehrenbürger* (1990) und → *Ehrenringträger* (1965) von Purkersdorf, *Goldenes Ehrenzeichen der ÖVP NÖ* (1985), *Ehrenringträger der ÖVP Purkersdorf* (1990), *Goldene Ehrennadel des ÖAAB* (1989), *Goldene Ehrenplakette des NÖ Gemeindevertreterverbandes der ÖVP* (1990); Ehrenmitgliedschaft der → *Austria Purkersdorf* (1962), des örtlichen → *Kameradschaftsbundes* (1985) und der → *Berg- und Naturwacht* (1980 Ort, 1981 Land) – seine Gattin Johanna wurde 1982 Fahrzeugpatin für diese Gruppe –; verschiedene weitere Auszeichnungen und Anerkennungen, darunter der NÖ Josef Schöffelpreis 1991 für Naturschutz, die *Josef-Lehr-Plakette* für Verdienste um das Volksbildungswesen in NÖ 1977, die *Säckinger* → *Partnerschaftsmedaille* und das *Goldene Abzeichen des Österreichischen Jugendherbergswerkes*. Seine Aufnahme in die Prominentenzyklopädie „Who is who in Österreich“ erfolgte 1979.

Sein Vater, Amtsrat Karl → Schlintner (*1886, †1964), aus kleinen Verhältnissen aus der Oststeiermark stammend und schließlich Jahrzehnte lang Grundbuchsführer in Purkersdorf (mehrfach ausgezeichnet), übte sein Amt auch aus, als über Druck der sowjetischen Besatzungsmacht, Ende der 40-er Jahre, das ganze (übrige) → Bezirksgericht Purkersdorf auf längere Zeit nach Wien verlegt werden musste.

Im Jahre 2000 verzichtete Schlintner aus Altersgründen auf seine Obmann- bzw. Vorsitzfunktion im → *Naturparkverein* und im → *Tourismusverband* (bzw. in der Region) *Wienerwald*. In beiden Fällen wurde er Ehrenobmann. Und kommt voll aktiv noch seiner Aufgabe als Stadtchronist nach (zum Beispiel mit *Verfassung dieses Buches*); abgesehen von seinen (primär liturgischen) Einsätzen im kirchlichen, im Pfarrbereich. 1995 hat er noch das *Naturpark-Ehrenzeichen des Landes NÖ* erhalten. Bezüglich

Purkersdorfs r. k. Kirchenführer siehe → St. Jakob.

SCHLÖGL, Friedrich

Schriftsteller, *7. 12. 1821 in Wien, †7. 10. 1892 in Wien, hat als Kampfgefährte → Schöffels mitgeholfen, uns den → *Wienerwald* zu erhalten. In seiner Schwärmerei für den siegreichen, publizistischen Kampf wollte er nach seinem Tode am Fuße des → *Schöffelsteins* begraben sein. Er kaufte zu diesem Zwecke am Fuße des Hügels (gemeint ist der *Purkersdorfer Friedhof*) eine Grabstelle, in der „dieser Ehrenmann, dieser klassische, bisher unerreichte Schilderer Wiener Lebens“ – so schrieb Schöffel – zur ewigen Ruhe bestattet wurde. Das Grabdenkmal auf dem *Purkersdorfer Friedhof* wurde von der „Schlögl-Gesellschaft“ gestiftet und stammt aus dem Atelier des Bildhauers Emanuel Pendl. Es ist in Laaser Marmor ausgeführt. Nach Schlögl wurde die von der → *Sagbergstraße 14* abzweigende Gasse → *Friedrich Schlöglgasse* benannt. Siehe → *Ehrengräber*.

SCHLÖGL, Karl, Mag.

Geschäftsführer, Bürgermeister, In der *Baunzen 15*, *28. 1. 1955 in Wien. Absolvierte nach der Volksschule in Purkersdorf das *Gymnasium* in Wien mit Matura. Nach Ableistung des Präsenzdienstes begann er dann zunächst mit dem Studium der Rechtswissenschaften. Seit 1980 ist er verheiratet, mit Gattin *Ingrid*, und hat zwei Töchter, *Verena* und *Jasmin*.

Von Jugend auf politisch interessiert, wurde er bald Funktionär der → *SP-Stadt* und *Bezirksorganisation* und wurde 1988 *Bezirks-* und 1992 *Stadtbmann* der *SP-Purkersdorf*. Von 1976 bis Juni 1992 war er auch beruflich bei der *SPÖ* beschäftigt, zuerst als *Jugend-*, später als *Bildungssekretär* der *SPÖ NÖ*. Ab Mai 1985 wurde er leitender *Sekretär* für *Organisation* in der *SP-Bundesorganisation* und persönlicher *Mitarbeiter* von *Bundeskanzler* Dr. *Franz Vranitzky*. Unter anderem war er für alle *Wahlkämpfe* verantwortlich. Diese Tätigkeit

beendete er mit Juli 1992, um sich verstärkt seinen lokalen Aufgaben – er war inzwischen Bürgermeister von Purkersdorf geworden – widmen zu können. Schon vorher, am 1. Dezember 1987 war er als einer der Jüngsten für das Land Niederösterreich in den Bundesrat entsendet worden. Diese Funktion endete am 17. Oktober 1991, da er mit 22. Oktober 1991 in den Nationalrat berufen wurde. Bürgermeister von Purkersdorf war er am 30. März 1989 nach einer außerordentlichen Gemeinderatswahl geworden. 1990 erreichte er bei den ordentlichen Gemeinderatswahlen seine eindeutige Wiederwahl: Mandatsverteilung = 17 SPÖ, 9 ÖVP, 2 → Liste Baum, 1 FPÖ.

Neben seinen verschiedenen Funktionen begann er schließlich das Studium der Geschichte und Politikwissenschaft und schloss diese mit der Sponson (10. Juli 1991) zum Magister der Philosophie ab.

In seine damalige Amtszeit als Bürgermeister fielen insbesondere die Schlussphase der grundlegenden Änderung des Stadtkerns (→ Fußgängerzone, → Stadt- und Kulturzentrum, → Umfahungsstraße B 1), aber auch andere wichtige Ereignisse und Entscheidungen, wie Ausbau der sozialen Infrastruktur, Schaffung einer → Sozialstation und eines → Familientreffpunkts, Ausbau und Aufstockung der → Volksschule, Neu-(Zu-) Bau von zwei → Kindergärten und eines Schüler- → Horts; Errichtung von kostengünstigen Wohnhausanlagen und der verstärkte Ausbau des → Kanalisations- und → Wasserleitungsnetzes. Permanentes Ziel: Purkersdorf zur Umwelt-Musterstadt zu machen!

Facettenreich gestaltete sich der politische Lebenslauf von Karl Schlögl im letzten Dezennium (wobei auf Purkersdorfs Errungenschaften der Jahre 1993 und 1994 auf die „Kleine Ortsgeschichte Purkersdorf II verwiesen sei.) Unmittelbar auf seinen einmaligen Triumph bei der Gemeinderatswahl 1995 (63,7% an Stimmen für ihn, den SP-Bürgermeister) folgte seine Berufung als Staatssekretär im Bundeskanzleramt. Im

Jänner 1997 wurde er Österreichs Innenminister (was zwangsweise seinen Rücktritt als Bürgermeister zur Folge hatte). Ein Jahr später trat er die Nachfolge Ernst → Högers als Landesvorsitzender der SP von Niederösterreich an, womit seine örtlichen, seine Bezirks-SP-Funktionen zu erlöschen hatten.

Sein Abgang als Innenminister mit Ende der rot-schwarzen Koalition fiel zeitlich mit der Rückkehr als Bürgermeister nach der Gemeinderatswahl 2000 in Purkersdorf zusammen. Diese hatte schwere Verluste für die örtliche SP, für ihn aber wieder ein Vorzugsstimmen-Hoch erbracht. Im Herbst dieses Jahres wurde er Landeshauptmannstellvertreter von NÖ.

So profiliert wie Schlögl sich in allen seinen Funktionen erwiesen hatte, so sehr überraschte sein zweifacher Rücktritt im Frühjahr 2001: Rücktritt(e) mit Ausnahme des Purkersdorfer Bürgermeisteramts, das er seither mit umso größerer Intensität ausübt. Von den sechs Punkten, die er für seine Arbeit in der zweiten Periode als Bürgermeister vor kurzem als wichtig bezeichnet hat, kann er drei als bereits erledigt abhaken: Zusammenführung der zerstrittenen politischen Parteien nach dem Gemeinderatswahlkampf, Neuerrichtung und Übersiedlung der Unternehmensleitung der Österreichischen → Bundesforste nach Purkersdorf, Errichtung der AHS Purkersdorf von der Vision des Jahres 1995 bis zur Fertigstellung des für 28 Klassen ausgerichteten Neubaus im Jahre 2002 (→ Gymnasium).

Bereits fest daran ist er an den drei noch ausstehenden Aufgaben: Förderung des → Seniorenzentrums im Bereich des ehemaligen Hotels Wien-West, Beistand für das → Gesundheitszentrum im Bereich des Hotels Neunteufel, Konsolidierung des Gemeindehaushalts!

Schlögl – wie bekannt mit einer erfolgreichen Unternehmerin verheiratet und Vater zweier Töchter – übt seit September 2001 als „Broterwerb“ den Beruf Gesellschafter und zweiter Geschäftsführer der Firma All-

risk Versicherungs-Makler GesmbH aus. Er ist begeisterter Hobbyastronom und leidenschaftlicher Anhänger des Fußballclubs Rapid Wien. Regelmäßig geht Schlögl joggen und hat sogar an mehreren Marathonläufen teilgenommen, darunter den Vienna City-Marathon und den New York City Marathon.

SCHLOSS

Der Bau stammt aus der frühen Babenbergerzeit und ist spätestens Mitte des 12. Jahrhunderts nachweisbar. Ein Kaufbrief erwähnt ihn als *castrum Purchartstorf*. Die alten Grundherren errichteten zum Schutze des Landes eine Wasserburg, die sehr starke, mit Schießscharten versehene Mauern aufwies. Diese „Veste“ umgab ein tiefer Wassergraben, den man nur über eine Zugbrücke von Osten her übersetzen konnte. Dort an der Ostseite befanden sich Wehranlagen an den Ecken und ein aus Quadersteinen gebauter, das gewaltige Bauwerk überragender viereckiger Turm, der Bergfried. An den beiden Ecken der westlichen Burgmauer boten runde, ebenfalls massiv gebaute Türme, die sogenannten „Knöbeltürme“, eine weitere Schutzfunktion. 1333 verkaufte Reinprecht von Wallsee die Herrschaft Purkersdorf mit Burg, Kirchenlehen und Forsten den Habsburgern, inzwischen Herzöge von Österreich. Ab 1500 hatte dann bis zum Jahre 1788 das *Kayserliche Waldamt* (→ Waldamt) hier seinen Sitz. 1788 erfolgte dessen Vereinigung mit dem Oberstjägermeisteramt in Wien. Im Schloss zu Purkersdorf verblieb bis zur Aufhebung 1830 eine Zwischenbehörde, das Oberforstamt Purkersdorf: ab 1830 ein einfaches Forstamt, das ab 1873 die Bezeichnung k. k. Forst- und Domänenverwaltung führte – die spätere Forstverwaltung der → Bundesforste.

Im Jahre 1529 durch die Türken zerstört, wurde das Bauwerk 1533-1553 trockengelegt und wieder aufgebaut. Doch 1683 fiel es den Türken erneut zum Opfer, diesmal den Horden Kara Mustaphas. 1684 bis 1688 ließ Kaiser Leopold I. das Schloss –

zunehmend so zu nennen, weil ohne Türme – wieder herstellen. Um 1800 wurde zwischen innerer und äußerer Burgmauer im sogenannten Zwinger die Hofküche in eine Kanzlei der Forstverwaltung umgebaut. Im Jahre 1842, wie halb Purkersdorf, in Brand geraten, sollte das Schloss demoliert werden, doch kam während der Demolierungsarbeiten, die nicht so leicht verliefen wie vorgestellt, der einsichtige Befehl zur Wiederherstellung (als Schloss!). Der Wassergraben – viel davon war nicht mehr vorhanden – wurde 1896 eingeebnet. Hernach wurden die Reste der Befestigungsanlagen abgetragen und damit das Wahrzeichen vernichtet, das auf die Vorgeschichte des Schlosses – geschweige denn die Burg – hinwies.

Heute beherbergen die Mauern neben anderen Einrichtungen (u.a. vgl. → Psychotherapeuten) das → Bezirksgericht. 1980 fand das → Heimatmuseum in einigen Räumen des Erdgeschosses seine Heimstätte: zunächst als Depot, seit 1986 (siehe → Partnerschafts-Jubiläumsfeier) mit ständigen Ausstellungsräumen.

SCHLOSSER, Michael

Gärtnermeister; Wiener Straße 81, *27. 11. 1943, Stadtgärtner in Purkersdorf von 1984 bis 1989. Für seine Verdienste als dieser und (auch zeitlich) darüber hinaus um den → Verschönerungsverein erhielt er mit Gemeinderatsbeschluss vom 29. September 1994 die *Silberne → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*. Er – und seine Gattin, die langjährige Gemeindebeamtin in Vertrauensstellung Hildegard Schlosser – sind auch weiter als → Freizeikünstler zu nennen.

SCHLOSSFELD

Alter Flurname für das „Feld“ westlich des → Schlosses.

SCHLOSSFELDGASSE

Früherer Name der heutigen → Schwarzhubergasse.

SCHLOSSPARK

Ein Teil des Schlossparks, zwischen einstiger → Poststation (Riedmüller) und → Schloss wurde 1977 für das Publikum freigegeben. Eine stimmungsvoll gestaltete Anlage mit Ruhebänken ladet zu Rast und Erholung ein. Seit 1989 befindet sich das → Kriegerdenkmal (1914-1918) im Schlosspark.

Ein Stück des Schlossgartens westlich der r. k. → Kirche wird erfreulicherweise zur Zeit ebenfalls freigegeben (214 m²).

SCHLUCKER, Philipp

„Sprichwörtlicher“ Maurermeister in Wien, *1747, † 1820, wurde als billigster Konkurrent 1781 von Kaiser Joseph II. mit der Errichtung der Mauer um den → Lainzer Tiergarten beauftragt. Schlucker verwendete Steine, die es an Ort und Stelle in reicher Fülle gab und arbeitete mit seiner ganzen Familie jahrelang an der Bewältigung dieses Auftrages, ohne daran zu verdienen. Die Konkurrenten machten sich daher gering-schätzig über ihn lustig und nannten ihn den „armen Schlucker“. Dieser Ausdruck hat sich bis heute erhalten. Schlucker wurde aber nach dem „Mauerbau“ über Auftrag des Kaisers mit anderen Arbeiten – Purkersdorfer Straßenbau z. B. betraut und verdiente dabei wieder gut. Auch an einer Pfarrhofreparatur in Purkersdorf, an den (Neu-)Bauten des → Pressbaumer Pfarrhofs und der → Wolfsgrabener Schulstätte hatte er seinen Anteil. Im 13. Wiener Gemeindebezirk wurde nach ihm die Schluckergasse benannt.

SCHMATZ, Werner

Radio- und Fernsehmechaniker, Beamter der Heeresverwaltung, Herrngasse 8, * 16. 3. 1956, zeigte schon in seiner Jugendzeit viel Gemeinschaftssinn: bei der Jungschar, als Ministrant, im Turnen beim → ATUS. 1972 trat er der Freiwilligen → Feuerwehr Purkersdorf bei und ist bis heute voll aktiv für sie tätig. Feuerwehrtaucher seit 1980, Feuerwehrkommandant-Stv. seit 1986. 1985

und 1988 war er zusammen über ein Jahr im UN-Einsatz auf Zypern.

Auszeichnungen: *Friedensnobelpreis-Medaille* (nach dem UN-Einsatz), *Silberne* (1990) und *Goldene* → *Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* (Beschluss vom 26. Juni 1997). Werner Schmatz ist mit Gattin Karola verheiratet und Vater von drei Kindern.

SCHMETTERLINGSTAFEL

Außer vielen anderen Schaustücken am → Naturlehrpfad befindet sich gegenüber der → Minigolfanlage → Deuschwaldstraße 10 eine Tafel, auf welcher 32 Schmetterlingsarten farbig dargestellt sind (auf Keramik gebrannt).

SCHMID, Lambert, Ing.

Wohnte Kaiser-Josef-Straße 57-63, *29. 11. 1954 in Mistelbach/Zaya, Absolvent der HTBL Krems/Donau, Fachrichtung Hochbau, seit 1976 Beamter der NO Landesregierung im gehobenen Bau- und technischen Dienst; war seit 1982 in Purkersdorf wohnhaft, verheiratet, zwei Kinder. Zunächst Spieler im → Fußballclub Purkersdorf, ab 1984 Beirat, ab 1985 Kassier; seit 1988 → ÖVP- bzw. → ÖAAB-Funktionär, seit 1989 → Echo-Schriftleiter; vom Frühjahr 1991 bis zu seinem berufsbedingten Ortswechsel nach Furth bei Göttweig im Spätsommer 1992 Mitglied des Purkersdorfer Gemeinderats.

SCHMID, Werner, DI

Architekt, Hardt-Stremayrgasse 16, *10.6. 1940, mit Berufserfahrung in Canberra, Australien, im Wohn-, Siedlungs- und Städtebau, was ihm – seit 1980 selbstständig mit Büro in Purkersdorf – bei seinen zahlreichen Bauplanungen (und Ausführungen) in → Tullnerbach, → Gablitz, → Pressbaum, im öffentlichen Interesse (Kindergarten, Rathaus, Schwimmbad usw.) zugute gekommen ist. Für „seinen“ → Kindergarten III in Purkersdorf erhielt er wieder einmal die *Auszeichnung des Landes NÖ für vorbildliches*

Bauen, der sich 1994 die *Bronzene Blume der Architektur* hinzugesellte.

SCHMIDL, Margaretha

Diplom Sozialarbeiterin, Berggasse 8, *10. 10. 1957 in Norddeutschland, lebt seit 1982 in Österreich, seit 1990 in Purkersdorf, ist seit 1993 österreichische Staatsbürgerin, Mutter von drei Kindern, geschieden, beschäftigt beim Bahnhofssozialdienst der Caritas. Seit 1999 aktiv bei der → Liste Baum tätig, seit Dezember 2001 Purkersdorfer → Gemeinderätin (Vorgänger ab 2000 Nico Reinberg, Ingeborg Schwarzl und Rainer Aigner), seit Juni 2002 Stadträtin für Umwelt und Verkehr als Nachfolgerin von Mag. Josef → Baum.

SCHMIDT, Ludwig

Metallarbeiter, wohnte Rochusgasse 15, *26.11.1915, †15.8.1978. Gemeinderat der Zurek-Fraktion (1960 bis 1965) und dann der SPÖ (1965 bis 1970). Er wurde 1970 in Würdigung seiner Arbeit mit der *Silbernen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet.

SCHMIDT-BROSIG, Edith, Dr.

Oberstudienrätin, Psychotherapeutin, Herrengasse 5, *12. 5. 1944; zunächst zehn Jahre (Beratungs-)Lehrerin an der Berufsschule für Friseure in Wien, nach Studium der Psychologie und Pädagogik im zweiten Bildungsweg Promotion 1985, hernach zuerst mehrjährige Tätigkeit an der Psychiatrischen Klinik im AKH und seither 14-jährige Lehrtätigkeit an der Agrarpädagogischen Akademie in Wien für Pädagogische Psychologie und Soziologie, Erziehungswissenschaft und Selbsterfahrung. In Purkersdorf seit 1986 als Psychotherapeutin tätig, in mehreren speziellen Fachrichtungen. Verheiratet mit Dr. Walter → Greiner, ein Sohn, ein Ziehsohn, eine Ziehtochter.

SCHMIDTKUNZ, Horst

Gewesener evangelischer Pfarrer in Purkersdorf, Nachfolger von Prof. Ludwig → Drexler, *9. 8. 1938 in Hagen (D), zunächst

Jugendseelsorger im Ruhrgebiet, seit 1970 Pfarrer in den österreichischen Gemeinden Laa/Thaya, Marchtrenk/OÖ, Eisentratten/Kärnten, ab 1. April 1986 in Purkersdorf. Diesen Dienst beendete er überraschend mit 31. August 1988. Vgl. → Evangelische Pfarrgemeinde.

SCHMIEDERER-BEHENSKY, Else

Akademische Malerin, Sagbergstraße 87, *23.5.1923 in Müzzzuschlag, maturierte 1941 in Graz, absolvierte den Abiturientenkurs an der Lehrerbildungsanstalt und war zwei Jahre als Volksschullehrerin tätig. Da sie seit früher Jugend Liebe und Talent zur Mal- und Zeichenkunst verspürte, nützte sie neben ihrer Arbeit jede Möglichkeit zur künstlerischen Ausbildung (Aktzeichnen bei Prof. Szyskowitz an der Kunstgewerbeschule in Graz) und besuchte auch nach ihrer Heirat und Übersiedlung nach Westdeutschland (1943) entsprechende Kurse. Nach Einschulung des jüngsten ihrer vier Kinder widmete sie sich einer systematischen Ausbildung.

Von 1962 bis 1967 neun Semester Studium der Malerei an der Freien Kunst-Akademie Mannheim, Meisterklasse Prof. Paul Berger-Bergner; daneben Sommer-Kurse in Salzburg und in der Provence; gleichwichtig zahlreiche Studienreisen: Mittelmeerländer, USA, auch nach Fernost. Heute ist sie Mitglied der Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs, Schloss Schönbrunn, desgleichen in München; sie gehört dem Fachbeirat für Malerei der GEDOK (elitäre Gemeinschaft deutscher und österreichischer Künstlerinnen und Kunstfreunde) Wien an.

Seit 1966 Ausstellungstätigkeit (zahlreiche Beteiligungen und Einzel-Ausstellungen) in Deutschland, Frankreich, Italien, in der Schweiz und in Österreich, davon natürlich auch in Purkersdorf: viele städtische und private Ankäufe konnte sie dabei verzeichnen. Ihre Techniken: Öl, Mischtechniken, Aquarell, Serigraphie. Ihre Themen: Der Mensch im Porträt (Verdeutlichung seeli-

scher und geistiger Problematik) und Landschaft. In Österreich lebt die Künstlerin wieder seit 1969, ist in Purkersdorf wohnhaft und weiterhin als freiberufliche Malerin tätig.

„Der Schwerpunkt“ nach ihren eigenen Worten „meiner künstlerischen Arbeit seit 1992 liegt immer mehr – bei größeren Bildern – auf starken Strukturen, die ich nicht mit Collagen, sondern durch Einarbeiten natürlicher Materialien in die Grundierung erreiche. Den seelischen und geistigen Hintergrund glaube ich so deutlicher zum Ausdruck zu bringen.“ Ihre jüngste Ausstellungstätigkeit hat sie nordwärts nach Lübeck, südwärts nach Graz geführt, Zentrum sind Wien und Purkersdorf geblieben.

SCHMIERBLATT

Informationsblatt der → Alternativen Liste NÖ, Basisgruppe Purkersdorf, zuletzt mit Adresse Wiener Straße 81; ist fallweise als Postwurfsendung an einen Haushalt erschienen, letztmalig im März 1992.

SCHMUTZ, Ferdinand

Volksschuldirektor i. R., Wien 13., Auhofstraße 221, *19.2.1925 in St. Pölten, studierte in den Jahren 1939 bis 1943 an der Lehrerbildungsanstalt in St. Pölten und trat seine erste Dienststelle in Herzogenburg NÖ an. Er war 1943 bis 1945 beim Reichsarbeitsdienst und in der Deutschen Wehrmacht im Einsatz und wurde als Leutnant am 16. Mai 1946 aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft entlassen. 1957 Sondervertrag mit dem Österreichischen Bundesheer als Hauptmann.

1958 Rückkehr in den Schuldienst. Weitere Dienstorte dazwischen und später: Gerichtsberg, → Tullnerbach und → Preßbaum. In Purkersdorf seit 1. September 1974 als provisorischer Leiter, als Direktor der → Volksschule seit 1. April 1976. 1990 pensioniert und mit der *Silbernen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet.

SCHNEEBERGEICHE

Naturdenkmal. Der südliche Teil des Purkersdorfer → Eichbergs ist so benannt, da man von dort bei klarem Wetter den Schneeberg sehen kann.

SCHNEEWEISS, Walter, Ing.

Fabrikdirektor, wohnte Rochusgasse 32, *4. 8. 1925 in Wien, †8. 4. 1990. Nach Abschluss seines Studiums 1942 zur Kriegsdienstleistung eingezogen, 1946 mit schwerer Lungenverletzung heimgekehrt. 1949 heiratete er die Tochter Stefanie des damaligen Ortsvorstehers Josef → Zurek (zwei Töchter, Enkelkinder). In diese Zeit fällt auch sein Eintritt in die Firma Florian → Trautenberger und Sohn. 1960 wurde er geschäftsführender Gemeinderat und 1964 an Stelle des verstorbenen Kommerzialrats Florian Trautenberger 1. Vizebürgermeister und Finanzreferent. Nach der Gemeinderats-Wahl 1970 wurde er unter Bürgermeister → Jaunecker 2. Vizebürgermeister und Referent für das Bauwesen. In all dieser Zeit bekleidete er Funktionen in verschiedenen Gremien der SPÖ. Außerdem: Aufsichtsrat im Österreichischen Creditinstitut, Mitglied des Vorstandes der Holz verarbeitenden Industrie und Vertretungsmitglied der Städtischen Versicherung.

Walter Schneeweiß war prominentes Mitglied der → Schlaraffia Burckhardia und anderer Vereinigungen, von denen er verdiente Ehrungen erfuhr, z. B. 1976 das *Silberne Vereinsabzeichen des → ATUS*. Zu Jahresbeginn 1973 erhielt er als vom Bundeskanzler ernannter Beisitzer im Statistischen Zentralamt das Recht, für die Dauer dieses Amtes den Fachtitel Kommerzialrat zu führen. Am 28. Dezember 1973 musste er sein Mandat in der Gemeindevertretung aus gesundheitlichen Gründen zurücklegen. Die Stadtgemeinde Purkersdorf würdigte seine Verdienste durch Verleihung des *Goldenen → Ehrenrings* zu Jahresbeginn 1974.

SCHNEEWITTCHEN

Siehe → Kindergarten.

SCHNEISEN

Baumleere Streifen zur Gliederung des Waldes. Sie umgrenzen die „Waldabteilungen“, die wieder in Unterabteilungen gegliedert werden. Wichtig für die Forstverwaltung zur Vermessung der Waldfläche, natürlich auch in Purkersdorf.

SCHNITT, Andrea

SchauspielerIn, Dr. Hildgasse 2-8, *1970 in Brüssel, Schulbildung im Lyce francais in Abidjan/Elfenbeinküste und in Wien. 1988 bis 1991 Konservatorium der Stadt Wien, Schauspielklasse Elfriede Ott, Abschluss mit Diplom. Als SchauspielerIn tätig seit 1990 im Theater in der Josefstadt, im Theater der Jugend und anderen Wiener Theatern, bei den Nestroyspielen auf der Burg Liechtenstein, in Innsbruck, Steyr (*Hair*), Enns und Linz (dort ist sie seit 1997 Ensemblemitglied im Theater des Kindes). Darüber hinaus in Memmingen/Schwaben, Braunschweig und Leipzig. Außer in Stücken von Nestroy hat sie u. a. mitgewirkt in solchen von Calderon, Shakespeare, Giraudoux, Evgenij Schwarz, Arthur Miller, Frederico G. Lorca und Christine Nöstlinger. Sie hat an Lyrik- und Chansonabenden unter Hans Weigel ebenso teilgenommen wie an ORF-Sendungen wie *Die liebe Familie*, *Mein Amazonas* und *Schlosshotel Ort*. Nicht zuletzt sah sie 1992 Paris bei einem deutsch-französischen Lyrikprogramm. Tochter von Dr. Peter → Schnitt.

SCHNITT, Peter, Dkfm. Dr.

Universitätslektor, Dr. Hildgasse 2-8, *6. 10. 1939 in Wien, verheiratet, zwei Töchter. Universitätsstudien (Welthandel, Dolmetsch) in Wien und Abidjan (Elfenbeinküste). War Handelsdelegierter, Honorarkonsul, Handelsrat an der Österreichischen Botschaft in Paris; von 1981 bis 1985 Leiter der Exportakademie der Bundeswirtschaftskammer, danach Universitätslektor für Exportmarketing und interkulturelle Kommunikation in Wien, Linz, Krems und Klagenfurt. Er übt dieses Lehramt noch heute aus. Autor der Bücher *Cross Cultural Com-*

munication, Exportförderung in Österreich und Erfolg in aller Welt.

SCHÖFFEL, Franz Vinzenz

Schriftsteller, Redakteur und Dramaturg, wohnte zuletzt Dr. Hildgasse 3, *3. 10. 1884 in Pressburg, † 8.10.1959 in Purkersdorf, wo er seit 1925 daheim war. Als aktiver (hoch dekoriertes) Offizier Rittmeister. Nach 1918 in seinen Zivilberufen tätig. Verfasser zahlreicher Romane und Hörspiele vornehmlich altösterreichischer Motivik, aber auch dem Tierschutzgedanken gewidmet. Gleiches gilt für seine Presse-Beiträge, für ihn als Herausgeber von Zeitschriften, bei der Vortragstätigkeit im In- und Ausland usw. Er war Metaphysiker und Parapsychologe, Gründungsmitglied der österreichische Gesellschaft für Parapsychologie. Seine einschlägige Fachzeitschrift „Das neue Licht“ war international verbreitet und erlebte 40 Jahrgänge. 1945 war er der erste unerschrockene Obmann der Purkersdorfer → ÖVP. Er war der Großneffe von Josef → Schöffel, der als Retter des → Wienerwaldes in unsere Heimatgeschichte eingegangen ist und dessen Andenken er auch einen Teil seines Wirkens gewidmet hat.

SCHÖFFEL, Josef

Retter des Wienerwaldes

*29. 7. 1832 in Pribram, Böhmen, † 7.2. 1910 Mödling. 1863 Aufnahme naturwissenschaftlicher Studien nach seinem Ausscheiden aus dem Dienst als Offizier der österreichischen Armee. Als nach dem verlorenen Krieg von 1866 Österreichs Staatsfinanzen in Unordnung gerieten, wurde eine „staatswirtschaftliche Erkenntnis“ in die Welt gesetzt, wonach der Staat nicht in der Lage sei, die forstwirtschaftlichen Besitzungen nutzbringend zu verwalten. Der staatliche Teil des → Wienerwaldes in seiner Größe von 54.000 Joch, warf jährlich 600.000 Gulden ab, später allerdings weniger, sodass kurzzeitigen und gewissenlosen Beamten ein gänzlicher Verkauf der Wälder tatsächlich vorteilhafter erscheinen musste, als die kostspielige Erhaltung. Es kam zu

Verträgen mit dem Holzhändler Moritz Hirschl, dem das Alleinbezugsrecht für Holz aus dem Wienerwald zugestanden wurde; zu Preisen, die für ihn günstig waren, versteht sich. Als im damaligen Reichsrat als Einleitung zur Abholzung des Wienerwaldes das Gesetz vom 12. April 1870 betreffend Verkauf Zustimmung fand, schlug Schöffel zu. Er begann, mit einer Artikelserie im *Tagblatt* die sachlichen und moralischen Zusammenhänge der ganzen Angelegenheit schonungslos der Öffentlichkeit zu unterbreiten und die unersättliche Gewinnsucht bestimmter Kreise zu brandmarken. Es fehlte nicht an fetten Bestechungen für hohe Beamte. Von 1870 bis 1872 währte der Kampf Schöffels gegen diese Schädlinge, unterstützt durch seine Freunde, den Forstfachmann Ritter von Feistmantel, Josef → Hyrtl, Ferdinand → Kürnberger, Friedrich → Schlögl und andere, ein Kampf gegen Lüge und Verleumdung, gegen Habgier und Amtsmissbrauch, in dessen Verlauf die Gegenseite weder vor Erpressungsversuchen noch vor Morddrohungen zurückschreckte. Es störte den unbeirrbaren Streiter nicht, dass es eine Fülle von Ehrenbeleidigungsklagen und von der Staatsanwaltschaft Verleumdungsanklagen gegen ihn gab, was Schöffel sogar vor das Schwurgericht brachte, das ihn allerdings freisprach. Dann aber siegte die Gerechtigkeit, und am 14. April 1872 erfolgte die Aufhebung der eingebrachten Gesetze und Verordnungen. Der Wienerwald blieb bestehen. Über 100 Wienerwaldgemeinden verliehen Schöffel das Ehrenbürgerrecht. Nach ihm benannte Gasen und Plätze gibt es in vielen Gemeinden, z. B. Eichgraben, → Gablitz, Hinterbrühl, Klosterneuburg, Mödling, Wien-Gersthof, Wien-Hadersdorf und bei uns die → Schöffelgasse. 1973 wurde in Purkersdorf und Umgebung ein Schöffel-Gedenkfilm gedreht. 300 Purkersdorfer wirkten mit (15. September 1973).

Der „Retter des Wienerwaldes“ war von 1873 bis 1882 Bürgermeister von Mödling und durch Jahre Reichsratsabgeordneter (nach 1873!).

SCHÖFFELDENKMÄLER

a) 1873: Am 22., 23. und 24. April 1873 wurden die Teile des Schöffelgedenksteines auf den Gipfel des → Gemeinewaldes gebracht. Der Sandsteinobelisk, etwa 60 Zentner schwer, kam am 22. April vom → Tullnerbacher Steinbruch (Steinmetz → Dietl) nach → Deuschwald und am 24. April auf den Gipfel, an Ort und Stelle. Mitte Mai wurde der Gedenkstein mit Hilfe eines Flaschenzuges vollends aufgestellt. Am 3. Juli 1873 fand die feierliche Enthüllung zu Ehren → Schöffels statt. Daran beteiligten sich die Gemeindevertretung, die → Feuerwehr, die Schuljugend, Gäste aus Wien und zahlreiche Einheimische. Der einfache Denkstein trägt die Inschrift: *Zur bleibenden Erinnerung an Josef Schöffel, den mutigen und uneigennütigen Beschützer des Wienerwaldes zu Ehren seines siegreichen Kampfes in der Sache des Rechtes und der Wahrheit während der Jahre 1870 bis 1872 zum Sporne und Beispiele für künftige Geschlechter. Gemeinschaftlich errichtet von den dankverpflichteten Gemeinden des Wiener Waldes, Bürgern der Residenz und des Landes im Juni 1873.* Die Festrede hielt Bürgermeister Karl → Gruber. Das Schöffeldenkmal wurde inzwischen schon einige Male überholt, zuletzt zur Gänze 1990 (→ Schöffelfeiern) und mit einer Zusatztafel versehen, die auf die Waldgefährdung von heute Bezug nimmt (→ Schöffel-Gedenkstätten).

b) 1990: → Schöffel-Gedenkstätten.

SCHÖFFELFEIERN

1873: → Schöffeldenkmäler.

1952: Im 80-Jahr-Gedenken (zu 1872) erneuerte die → Hauptschule Purkersdorf unter Direktor Friedrich → Winna die Erinnerung an Namen und Tat von Josef Schöffel durch Jugendfestspiele und die Herausgabe einer Schöffelbroschüre *Josef Schöffel, der Retter des Wienerwaldes* sowie durch die Pflanzung eines Schöffel-Gedenkbaums (→ Schöffelgedenkstätten).

1960: Zum 50. Todestag des Wienerwaldretters veranstaltete die Gemeinde Purkersdorf als Kundgebung zum „Tag der Fahne“ (heute: Nationalfeiertag, 26. Oktober) eine Schöffelfeier mit großem Programm.

1970: → Schöffel-Gedenkjahre.

1982: Anlässlich des 150- bzw. 110-Jahres-Gedenkens (1832, 1872) fand eine historische Feier vor der → Josef Schöffel-Hauptschule statt, die Lehrer und Schüler veranstalteten. Text und Bühnengestaltung: Claus Peter → Fritz, Chor: Helga Bachmann, Einstudierung: Heinz Tomasich, Tänze: Elfriede → Daxböck, Ziehharmonika: Franz → Matzka. Der → Gablitzer Musikverein *D'* → *Wienerwalder* wirkte mit, Heinz → Mau überbrachte ein Bildgeschenk. Nachmittags-Feier der → Berg- und Naturwacht (→ siehe dort).

1990: → Schöffel-Gedenkjahre.

SCHÖFFELGASSE

Seitengasse der → Kaiser-Josef-Straße (Nr. 29) mit Durchlass unter der → Westbahnstrecke zur → Fürstenberggasse und → Deutschwald-Marienkappele an die → Umfahrungsstraße. Benannt nach Josef → Schöffel, dem Retter des → Wienerwaldes, dessen Denkmal 1990 (→ Schöffelgedenkstätten) dem Gassenende gegenüber Platz gefunden hat.

SCHÖFFEL-GEDENKJAHRE

1952: → Schöffelfeiern.

1960: → Schöffelfeiern.

1970: Am 25. April 1970 fand auf bzw. vor dem → Schöffelstein eine würdige Gedenkfeier zu Ehren Josef → Schöffels statt, genau 100 Jahre nach dem Beginn seines Kampfes um die Erhaltung des → Wienerwaldes. Durchführung und Beteiligung: Forstverein Niederösterreich-Wien – der in der Woche zuvor aus dem großen Anlass ein länderübergreifendes Waldfest (*Quiz im Walde*) veranstaltet und dieses in die Gedenkfeier hatte einfließen lassen – und Stadtgemeinde Purkersdorf, zahlreiche

Ehrengäste, darunter der Bürgermeister Wiens, Kommerzialrat Marek, und Ökonomierat Bierbaum, Landesrat von Niederösterreich.

1982: → Schöffelfeiern.

1990: Am 30. April wurden die Feierlichkeiten für das von der Stadtgemeinde veranstaltete und von der überörtlichen → Wienerwaldkonferenz sowie von der Landesforstdirektion unterstützte (doppelte) Schöffelgedenkjahr mit einer Pressekonferenz und einer kleinen Ausstellung in der Aula des → Stadtsaales eingeleitet. Dem Gedenken → Schöffels und der Bedrohung des (Wiener-)Waldes von heute galt das ganze Gedenkjahr. Mit der Gesamt-Moderation und -Koordination war der bisherige Vizebürgermeister Dr. Kurt → Schlintner beauftragt worden. Im Juni gab es dann zu den *Tagen des Waldes* (11. bis 13.) wieder einen Waldquiz und den Schöffeltag der Purkersdorfer Schuljugend mit Unterrichtsministerin Hilde Hawlicek als besonderem Ehrengast. Der für Anfang Oktober geplante Wienerwaldtag der Wienerwaldkonferenz wurde von dieser zwar auf den Frühjahrstermin 1991 verschoben, der 26. Oktober sah aber seinen großen Purkersdorfer Schöffelfesttag, in Anwesenheit des Wiener Vizebürgermeisters Hans Mayer, des Landtagspräsidenten von NÖ, Mag. Romeder, und der einmal mehr als Sponsorin begrüßten Volksschauspielerin Else → Rambašek. Enthüllt wurden das neue Schöffelmahnmal jenseits der → Schöffelgasse an der belebten → Umfahrungsstraße, eine Schöffelbüste (→ Schöffelgedenkstätten), und der renovierte Schöffelstein 1873 mit neu motivierender Zusatztafel 1990 (→ Schöffeldenkmäler). An die Feierstunden schloss sich die Bergmesse der → Berg- und Naturwacht auf der → Rudolfshöhe an.

Zu den weiteren Maßnahmen Purkersdorfs in diesem Gedenkjahr zählen die eingeleiteten Revitalisierungen des → Weinheber-Denkmal und des → Anton Wildgans-Weges.

SCHÖFFEL-GEDENKSTÄTTEN

Siehe → Schöffeldenkmal auf der Anhöhe des Purkersdorfer → Gemeindewaldes, der seither den Namen → Schöffelstein trägt, errichtet 1873 (→ Schöffelfeiern).

→ Schöffelgasse – zwischen → Kaiser-Josef-Straße und Fürstenberggasse bzw. → Umfahrungsstraße.

Schöffel-Gedenkbaum im Schulgarten der → Hauptschule Purkersdorf. Eine amerikanische Roteiche, welche im Jahre 1952 zum 80-jährigen Gedenken an die Rettung des Wienerwaldes durch Josef Schöffel von der Schuljugend gepflanzt wurde. (→ Schöffelfeiern).

Schöffel-Büste im Vestibül der Hauptschule. Diese von Bildhauer Friedrich → Sattler aus Rekawinkel geschaffene Sandsteinbüste wurde im Jahre 1982 anlässlich „110 Jahre Rettung des Wienerwaldes“ feierlich enthüllt. (→ Schöffelfeiern).

Schöffel-Relief in der Volks- und Sonderschule Purkersdorf, errichtet 1984.

Das Schöffel-(Ge-)Denkmal 1990 am Zusammentreffen von → Schöffelgasse und stark frequentierter → Umfahrungsstraße an der → Wien (→ Tullnerbachstraße), geschaffen vom Metallbildhauer Albrecht → Schwarz-Schmölz, errichtet anlässlich der Feierlichkeit 1990 (→ Schöffelgedenkjahre).

SCHÖFFELPREIS

Siehe → Josef Schöffel-Förderungspreis.

SCHÖFFEL-SCHULEN

Siehe → Josef Schöffel-Schulen.

SCHÖFFELSTEIN

431 Meter hoch. Die Aussicht von hier reicht über die Höhen des → Wienerwaldes zum Tulbinger Kogel und nach Wien. Siehe auch → Gemeindewald, → Schöffeldenkmäler, → Naturpark, → Naturlehrpfad.

SCHOLTEN, Rudolf, Dr.

War Bundesminister für Unterricht, Wissenschaft, Verkehr und Kunst während der „Pio-

nierzeit“ des Purkersdorfer Gymnasiums und begünstigte dieses Wagnis nach Kräften. Mit Gemeinderatsbeschluss vom 30. Juni 2002 wurde er dafür mit der *Goldenen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* bedankt.

SCHOLZ, Gabriele, Mag.

Verehelichte Fohringer, Steuerberaterin, Karlgasse 13, *4.11.1968, war schon längere Zeit im Purkersdorfer Alternativenergiesektor aktiv engagiert, Mitbegründerin des Ersten Purkersdorfer Solarvereins und Mitarbeiterin für das Purkersdorfer Solarenergie-Förderungsmodell.

Anfang 1997 löste sie Mag. Josef → Baum im Gemeinderat ab, wurde 1998 Vorsitzende des Prüfungsausschusses (nach Abgang von Wilfried → Renarth) und kandidierte für die Gemeinderatswahl 2000 als Spitzenkandidatin (vor Mag. Baum) für die → „Liste Baum und Grüne“. Aus persönlichen Gründen nahm sie aber ihr Mandat nicht an, es folgte ihre Verehelichung und am 2. November 2002 die Geburt der Tochter Viktoria.

SCHÖNERES PURKERSDORF

Organ (Periodische Mitteilungen) des → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereins der Wienerwaldstadt Purkersdorf, Gründungsjahr 1983. Grundlegende Richtung: Unabhängige Information über → Fremdenverkehr und Ortsverschönerung (vgl. auch → Ortsbild) in Purkersdorf. Für den Inhalt verantwortlich: Günter → Novotny im Auftrag des Vorstandes, neuerdings Obmann Dr. Josef → Fuchs. Satz: → Kultur- und Fremdenverkehrsgemeinschaft Wienerwald-Mitte; Druck im Eigenvervielfältigungsverfahren.

Ist nach Impressum-Änderung im Herbst 1994 letztmalig erschienen.

SCHÖNY, Heinrich

*12. 6. 1881 in Wien 3., † 22. 3. 1965 in Knittelfeld, Steiermark. Er war von 1900 bis 1907 Präfekt an der → Blindenanstalt Purkersdorf, 1907 bis 1923 Lehrer in Wien 7. und Wien 12., 1923 bis 1933 Oberlehrer in

Wien 12. und städtischer Musiklehrer. 1906 bis 1925 war er Chormeister, zuletzt Ehrenchormeister des → Männerchores und des Sänger-Gauverbandes; ab 1933 als Direktor im Ruhestand. Er schuf zahlreiche Kompositionen (siehe Tonkünstlerlexikon 1936 u. a. m.).

SCHRAMMEL, Josef

Bekannter Volksmusiker, *3. 3. 1852 in Wien, Neulerchenfeld, † 24. 11. 1895 in Wien, komponierte den → Purkersdorfer Marsch. Mit seinem Bruder Johann (1850 bis 1893) ist er durch die Schrammelmusik weltberühmt geworden.

SCHRATT, Katharina

Kaiser Franz Josefs Vertraute (*1853, †1940). Schauspielerin: von jugendlich-Nai-ver über Salondamenrollen zur Volksstückedarstellerin in Urwüchsigkeit und Resoluteit; 1883 bis 1900 am Wiener Burgtheater. Sie logierte bis 1916 oftmals im Hause → Fürstenberggasse 6, laut Chronik „unter Akazien, Hängebuchen und Schwarzkiefern“.

SCHREIBER, Alexander von

Großindustrieller und Finanzmann. Seinen Namenszug trugen zur Zeit der österreichisch-ungarischen Monarchie Banknoten der Ausgabe 1917. Er ließ sich eine Villa in der → Wintergasse Nr. 41, die heutige „Rus-senvilla“ erbauen. Sitz der russischen → Botschaft, von der UdSSR nach 1955 käuflich erworben.

SCHREIER, Rudolf

Installateur, Spengler und Zentralheizungs-technik-Meister, wohnte Wiener Straße 24, *17.7.1924 in Gablitz, † 15.1.1984. Er war durch Jahre Obmann des → Kameradschaftsbundes. Neben seinem Mittun in der Freiwilligen → Feuerwehr, im Österreichischen → Wirtschaftsbund u. a. galt seine besondere Liebe dieser Vereinigung. Viele ÖKB-Ehrungen und -Auszeichnungen durfte er entgegennehmen, immer aber blieb er der bescheidene Handwerker. Der Wirt-

schaftsbund ehrte ihn mit der Verleihung der Ehrennadel, die Handelskammer NÖ verlieh dem verdienten Funktionär, der als Bezirksinnungsmeister für die Installateure tätig war, die *Silberne Ehrenmedaille*. Für die Purkersdorfer → Typen war er der „General“. 1979 erhielt er die *Goldene → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* für seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit im Dienste der Gemeinschaft.

SCHREITL, Alfred, DI

Senatsrat in der Wiener Magistratsabteilung 28, Straßenbau und Straßenverwaltung i. R., Anton Gotschgasse 7, *29. 7. 1928 in Wien, seit 1957 in Purkersdorf ansässig. SPÖ-Funktionär in der Stadtorganisation, 1975 bis 1995 Gemeinderat, seit 1977 Stadtrat für Bauwesen und Flussregulierungen, Kanalisation und Wasserleitung, seit 1989 auch für Straßenwesen und öffentliche Einrichtungen. Schreitl ist Obmann des → Vereins der Eigenheimbesitzer und Siedler Purkersdorf, Vorstandsmitglied des → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereins und des Vereins für den → Naturpark Sandstein-Wienerwald.

1990 wurde er mit der *Goldenen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet. Anlässlich seines 70. Geburtstages am 29. Juli 1998 erhielt er das ihm vom Bundespräsidenten verliehene *Goldene Verdienstzeichen der Republik*, überreicht vom damaligen Innenminister Mag. Karl → Schlögl. Er ist verheiratet, hat zwei erwachsene Söhne und Enkelkinder.

SCHUBERT, Barbara

Psychologiestudentin/Absolventin, Konstantin Walzgasse 42, *8. 3. 1976; Schießsport-Größe, die mit zwölf Jahren in dieser Disziplin begonnen hat und jetzt auf viele Staatsmeistertitel und österreichische Meistertitel sowie Spitzenplätze bei internationalen Wettkämpfen hinweisen kann. Beginnend mit einem Mannschaftserfolg 1989 bei den Staatsmeisterschaften, Erfolge bei den Europameisterschaften 1992 in Sofia, einem 1. Platz beim Kleinkaliberschie-

ßen bei den Europameisterschaften 1993 in Brünn und einigen anderen internationalen Erfolgen dazu, – in Kuba sogar – bis zu einem 3. Mannschaftsplatz bei der Weltmeisterschaft im Armbrustschießen 1999 in St. Veit an der Glan. Seit Mai 2002 ist sie stattlich geprüfte Trainerin für Sportschießen und Trainerin der Salzburger Schützen.

Das *Goldene* → *Sportehrenzeichen der Stadtgemeinde Purkersdorf* hat sie schon 1993 erhalten. Das Jahr 2003 sieht das Ende ihres Psychologiestudiums. Vgl. → „Autark“-Sportler.

SCHUCH, Carl

Bedeutendster österreichischer Maler zwischen Realismus und Impressionismus (*30.9.1846, †13.9.1903): malte u. a. Landschaften im Raum von Wien, darunter 1872 vier Ölgemälde *Purkersdorfer Landschaften*, eines davon die *Waldlichtung bei Purkersdorf*, zu sehen im Wiener Belvedere. Nach Aufenthalt in München, Venedig und Paris spiegeln seine Werke dann eher Stillleben naturalistisch wider. Vgl. → Karl-gasse.

SCHUH, Mathilde

Selbstständige Kauffrau, Dr. Hildgasse 2 bzw. Gmunden, *11. 3. 1948 im Burgenland, verheiratet, zwei erwachsene Kinder. Ihr, einem Gründungsmitglied des → Purkersdorfer Kulturkreises (fünf Personen), einer Arrangeurin auf diesem Sektor wie als Impulsgeberin für → Stadttaal und (neuen) → Hauptplatz, hat der Gemeinderat Purkersdorfs mit Beschluss vom 29. September 1994 die *Silberne* → *Ehrenbrosche* verliehen.

SCHUHGASSE

Seitengasse der → Wintergasse 61 in → Unter Purkersdorf. Von hier Weg zur → Schneebergeiche und zum Purkersdorfer → Eichberg. Es mehren sich die Indizien, dass die Namensgebungen Carl-gasse (→ Karl-gasse) und Schuhgasse um 1875 nach dem damals sehr bekannten ortskundigen

Maler Karl (Charles) → Schuch erfolgt sind. Neben so manchen Gemälden mit Purkersdorfer Motiven existieren Kopien oder original Bleistiftstudien aus seiner Hand zum selben Thema.

SCHUHMEIERGASSE

Abzweigung von der → Wurzbachgasse im → Wurzbachtal. Benannt nach dem markanten österreichischen Politiker, dem sozialdemokratischen Arbeiterführer Franz Schuhmeier. *11.10.1864 in Wien, †11.2.1913 in Wien, von Paul Kunschak, dem Bruder des christlichsozialen Arbeiterführers und späteren Nationalratspräsidenten Leopold Kunschak, in der Halle des Nordwestbahnhofes aus politischen Gründen erschossen. Den Gassennamen beließen auch die Verantwortlichen ab 1934.

SCHULE

Einstens: Bereits 1678 hat es laut Chronik in Purkersdorf einen ständigen Lehrer gegeben. Das erste Schulhaus unserer Gemeinde stand am → Pfaffenberg. Es wurde 1683 von den Türken gänzlich nieder gebrannt. Aus Gemeinderechnungen geht hervor, dass 1689/90 das zweite Schulhaus errichtet wurde. Es befand sich in der → Schulgasse 5 (heute → Karl Kurz-Gasse 3). Im Jahre 1778 wurde das Haus aufgestockt (1774 Gesetz über die allgemeine Schulpflicht). Bei der am 23. August 1842 wütenden → Feuersbrunst wurde auch die Schule eingeäschert. Der Wiederaufbau erfolgte 1846 mit nur geringfügiger Vergrößerung. 1857 beschloss die Gemeinde, den ganztägigen Unterricht einzuführen, und es kam 1858 zum nötigen Umbau. Erst 1863 konnte die Gemeinde nach langwierigen Verhandlungen mit der geistlichen Behörde den Unterricht aufnehmen. Ihr stand ja ein Mitspracherecht bei der Besetzung der Unterlehrerstelle zu, für deren Besoldung sie aufkommen musste. 1869 erlassene Schulgesetze regelten die Schulverhältnisse neu und besetzten den Unterricht. 1873/1874 erfolgte dieser in 3 Klassen, die stets wachsende Schülerzahl und Schulraumnot zwangen die

Schulleitung, die erste Klasse in das damalige Gemeindehaus (nahe dem heutigen → Rathaus) zu verlegen.

Später: Es gelang bald, ein neues (drittes) Schulhaus, das heutige → Rathaus, zu errichten, dessen Eröffnung am 28. November 1875 stattfand. Die ständig zunehmende Bevölkerungszahl (1854: 912 Einwohner, 1890 deren 2102) führte auch in diesem Schulhaus am → Hauptplatz bald zu einem drückenden Raummangel, sodass sich die Gemeinde entschloss, in diesem Gebäude die Amtsräume unterzubringen und ein neues Schulhaus, das vierte in der Schulgeschichte des Ortes, auf einem Teil des Schlossgartens zu bauen. Nach der Zuschüttung des südwestlichen Schlossgrabens ergab sich eine neue Gasse, die (heutige) → Alois Mayer-Gasse, in der die neue Volks- und Bürgerschule nach Plänen des Architekten Josef Rudorfer von Baumeister Johann Ginner erbaut und am 11. April 1899 geweiht und eröffnet wurde.

Die Volksschule war fünf-, die seit 15. Oktober 1897 eingeführte Bürger- (spätere Haupt-)Schule dreiklassig. Die am 11. April 1899 eröffnete (Volks- und) Bürgerschule stand zunächst nur den Knaben offen, erst 1901 wurden auch Mädchen aufgenommen. Ab 1927 wurden beide Typen mit je vier Klassen geführt. Hand in Hand mit der wachsenden Einwohnerzahl nach Kriegs- und Zwischen- sowie Nachkriegszeit stieg der Bedarf an Schulraum. Im Schuljahr 1958/59 waren im Schulhaus Alois Mayer-Gasse 4 von der Volksschule nur die erste und zweite Klasse, im Rathaus die dritte und vierte Klasse B, in der „Kaserne“ → Herrengasse 8 (ehem. → Fürstenberg'schen Sommerpalais) die vierte Klasse A sowie die Sonderklasse untergebracht. Die Expositur im Irenental (→ Maria im Wienerwald) hat hingegen 1958/59 nur noch eine Klasse, statt wie bisher deren zwei, geführt, die Kinder wichen aus. Das Ende des Schuljahres 1961/62 bedeutete auch das Ende der irenentaler Expositur.

Gestern: Also zwang die Raumnot zur Errichtung eines eigenen Volksschul-Gebäudes, wie so etwas schon 1930 erstmals besprochen worden war. Am 15. Jänner 1966 erfolgte die Weihe und Eröffnung dieses (fünftens) Schulhauses in der → Schwarzhubergasse 7, mit 8 Volksschul-, 2 Sonderschulklassen, einem Vortrags- und einem Turnsaal. Die Fassade schmückt(e) ein Steinchnitt von Prof. Hans → Knesl.

Seit 1966 besteht für das 9. Pflichtschuljahr ein → Polytechnischer Lehrgang, der mit der Hauptschule gekoppelt ist; seit 1971 die (weiter) im Volksschulgebäude untergebrachte, neuingerichtete Sonderschule mit eigener Direktion.

Anlässlich der 100. Wiederkehr der Rettung des → Wienerwaldes durch Josef → Schöffel wurden Volks-, Haupt- und Allgemeine Sonderschule zum Gedenken an die große Tat Josef Schöffel Volks-, Josef-Schöffel-Haupt- und Josef-Schöffel-Sonderschule benannt (→ Josef-Schöffel-Schulen). Inzwischen gab es keine Expositur im Irenental mehr; somit führte der erst recht mitverursachter neuerlicher Schulmangel dazu, dass im Schuljahr 1976/77 je eine Klasse der Volks- und der Hauptschule in dem Heim der katholischen Pfarre (→ Pfarrheim) untergebracht werden mussten, ferner 2 Klassen der Volksschule im Souterrain des Volksschulgebäudes. Im Schuljahr 1978/1979 wurden in der Hauptschule 12 Klassen und 2 Polytechnische Lehrgänge geführt. Erstmals in diesem Schuljahr kamen → Mauerbacher Hauptschüler nach Purkersdorf, bis dahin führen sie in die Hauptschule nach Wien-Hadersdorf. → Gablitz gehörte schon länger zum Hauptschulsprengel Purkersdorf, z. T. auch → Tullnerbach. Die Kinder von dort besuchten die hiesige Hauptschule schon etliche Jahre.

Das 1966 errichtete Volksschulgebäude musste so 1980/1981 bereits wieder aufgestockt werden (Eröffnung und Weihe 14. Juni 1983) und hat dann 15 Klassen Platz geboten. Probleme bereitete aber weiterhin der in der Volksschule untergebrachte und

eine Erweiterung benötigende Schüler → Hort, weshalb für ihn nunmehr im Schulbereich ein eigenes Gebäude (vormaliger Glashaus-Platz) errichtet wurde, für 120 Kinder, mit einem Kostenaufwand von 12,5 Millionen Schilling. Mit Schuljahresbeginn 1993/1994 stand er ganz zur Verfügung. Und unabhängig davon musste das Volksschulgebäude eine neuerliche Aufstockung erfahren und einen großen Turnsaal erhalten. Die Baukosten dafür betragen an die 35 Mio. Schilling.

Das Hauptschulgebäude verlangt wiederum – wie ersichtlich – seit Jahrzehnten ständige Erhaltungs- und Erneuerungsarbeiten. Die zunächst wichtigste fand im Herbst 1986 ihren Abschluss: Damit war besonders der Turnsaal mit einem Kostenaufwand von ca. fünf Millionen Schilling renoviert und erweitert worden. Auf der Theaterbühne, dem Turnsaal angeschlossen, wurden alle technischen Möglichkeiten von Licht- und Akustikeffekten installiert.

Weiteres zum Kapitel Purkersdorfer Schulwesen (alter Lesart!): Von 1805 bis 1813 bestand im → Schloss die, übrigens erste österreichische Forst-(Meister-)Schule (→ Forstlehrgänge). 1868 hatte der Sommerfrischer Wenzel Cerny in Purkersdorf eine landwirtschaftliche Fortbildungsschule gegründet, die allerdings 1873 wieder aufgelöst wurde. Eine 1896 gegründete gewerbliche Fortbildungsschule bestand bis zum Jahre 1938. Das → Fürstenberg'sche Sommerpalais beherbergte von 1879 bis 1924 die pädagogisch so ertragreiche NÖ Landesblindenanstalt und von 1924 bis 1938 das NÖ Landesjugendheim für „schwer erziehbare“ Jugendliche. 1892 existierte hier kurze Zeit eine private Haushaltungsschule, von 1910 bis 1922 eine Privatschule für Stenographie.

Siehe weiteres: → Schulgasse, → Schulleiter, → Musikschule.

Schul-Parameter 2002/03.

Siehe → Gymnasium.

Hauptschule: Seit 1987 schon ist die Informatik ein Unterrichtsschwerpunkt. Seit

1988 präsentiert so die Schöffel-Hauptschule ihr neues Schulprofil: In einem Sportzweig und einem Kreativzweig werden Interessen und Begabungen von Schülern und Schülerinnen gefördert. Sport- und Kreativwochen runden das Angebot ab. Preise bei Wettbewerben stellen sich ein, junge Redakteure und PR-Spezialisten profilieren sich. Ab dem Schuljahr 1991 führt die Schöffel-Hauptschule die Fünf-Tage-Woche ein. Auch ein Mittagessen gibt es in der Schule. 1995/96 wird mit der Generalsanierung und Generalrenovierung des Hauptschulgebäudes begonnen. Ab 1998 lädt der Besuchertag ständig zu Informationen und Besichtigung des Schöffel-Hauptschule ein. 1998 zeigt sich die Polytechnische Schule reformiert. Praxisorientiert in Werkstätte bzw. Büro mit starkem Bezug zur Wirtschaft durch zwei Schnupperlehre-Wochen bietet sie eine fundierte Berufsgrundbildung.

Zum Jubiläum „100 Jahre Schöffel-Hauptschule“ im Jahr 1999 lädt diese Schule ins Zirkuszeit neben der Schule. Schülerinnen und Schüler zeigen in einer viel umjubelten Zirkusvorstellung, wie es in der Schule so zugeht, liefern etwas außergewöhnlich eine Visitenkarte ihres Könnens.

1999/2000 sind Generalsanierung und Generalrenovierung abgeschlossen, mit einem Aufwand von rund 50 Millionen Schilling. Die Schule bietet modernes Innenleben in erneuerten historischen Gemäuern. Die Sportanlage ermöglicht nun einen modernen Sportunterricht. Internschulische Erfolge liefern einen beredten Beweis dafür.

Ab 1999 hält zweisprachiger Unterricht mit dem Schulversuch „Englisch als Unterrichtssprache“ Einzug in die Schöffel-Hauptschule. Die Englandwoche ist neben dem Skikurs ein fixer Bestandteil der Schulveranstaltungen. Im Juni 1997 war „man“ überdies in → Bad Säckingen, zu Pfingsten 2002 beim Jugendparlament in Strassburg. Hier wie allgemein ist eine Mithilfe des Elternvereins unentbehrlich.

2000 nimmt die Schöffel-Hauptschule die Montessori-Mehrstufenklasse der Volks-

schule auf und eröffnet 2001 eine Montessori-Mehrstufenklasse als Schulversuch im Bereich der Sekundarschule. Neue pädagogische Konzepte des eigenverantwortlichen Arbeitens bereichern alsbald die Unterrichtsarbeit in allen Klassen. Pausenspiele und Jausenprojekte lockern den Schullalltag auf. Begrüßungswochen und Begrüßungstage erleichtern Schülerinnen und Schülern der 1. Klassen den Eintritt in das Schulleben.

2002 findet man in mittlerweile drei EDV-Räumen Computer der neuesten Generation sowie Internet für alle. Der Computer wird in den Unterricht integriert. Ein Medienraum mit Beamer sowie mobile Einheiten ermöglichen den Einsatz von Video und DVD im Unterricht. 2002 wird die ehemalige Schulwartwohnung als Schulbibliothek adaptiert.

Volksschule: Der weitere Zubau an die bestehende Schule war 1993 angefügt worden. Er beinhaltet einen großen Turnsaal, neue Klassen für die Sonderschule im ersten Stock und einen Sonderunterrichtsraum sowie drei neue Schulklassen für die Volksschule im zweiten Stock. Außerdem wurden eine Zentralgarderobe im Keller und ein Lehrerzimmer neben der Kanzlei im Erdgeschoß eingerichtet. Im Zuge des Anbaus wurden ein Teil der (bereits bestehenden) Garderobe zum Gymnastikraum umgebaut, neue Umkleieräume und ein Arztzimmer errichtet.

Seit 1996 gibt es an der Purkersdorfer Volksschule eine Mehrstufenklasse nach Montessori. Sie wird von zwei Lehrerinnen geführt, die die Kinder zwischen sechs und zehn Jahren in einer Klasse begleiten. In der Volksschule werden im Schuljahr 2002/03 400 Kinder in 17 Klassen unterrichtet.

Sportliche Erfolge errangen zu all dem die Jahre über nicht bloß Schüler(-Mannschaften) aus der Hauptschule; und: bei der Sicherheitsolympiade zeichneten sich im April 2002 besonders die Purkersdorfer Volksschüler aus.

Der Elternverein unterstützt die Volksschule tatkräftig durch Zuschüsse bei Schulland-

wochen und hilft jedes Jahr bei der Aufstockung der Schülerbücherei mit. Dies als gemeinsame Institution für Volksschule und Sonderschule.

Sonderschule oder Sonderpädagogisches Zentrum: denn unter dieser Bezeichnung wird die Purkersdorfer Allgemeine Sonderschule seit dem Schuljahr 1995/96 geführt. Im Schuljahr 2002/03 mit sechs Klassen! Auch sie hat 2001 Bad Säckinggen besucht; hat daneben weitere Initiativen präsentiert.

SCHÜLER-(STUDENTEN-)PRÄMIERUNGEN

Für begabte, vorzüglich erfolgreiche Schülerinnen und Schüler aus den Schöffel-Schulen, sowie ebenso qualifizierte AHS-Absolventinnen und Absolventen und Hochschul-/Universitätsstudentinnen und -studenten jeweils zu Schuljahresende bzw. bei Studienabschluss – seit 1955 bereits mehrere Hunderte!

SCHULGASSE

Die heutige → Karl Kurzgasse trug früher den Namen Schulgasse, da sich hier im Hause Nr. 5 (heute Karl Kurzgasse 3) ab dem Jahre 1690 das (zweite) erste bekannte Schulhaus Purkersdorfs befand (→ Schulen). Später hieß auch die → Alois Mayergasse im Volksmund Schulgasse.

SCHULLEITER

Schullehrer und Schulmeister vor 1688 sind in Vergessenheit geraten. Schulleiter von Purkersdorf, deren Namen erhalten geblieben sind: Johann Ziegler (um 1688), Paul Alexander Kemley (1692 bis 1709), Nikolaus Ferdinand Hierschböck (1709 bis 1713), Johann Mathias Schneeberger (1713 bis 1720), Josef Leopold Müller (1720 bis 1726), Karl Huber (1726), Anton Franz → Sam (1726 bis 1760), Franz Riedl (1760 bis 1780), Franz Brandl (1788 bis 1790), Josef Purkholzer (1790 bis 1809), Ferdinand Krammer (Vater) (1809 bis 1844), Oberlehrer: Ferdinand Krammer (Sohn) (1844 bis 1872), der erste Oberleh-

rer nach dem Reichsvolksschulgesetz 1869, Josef Bode (1872 bis 1896).

Nach Errichtung der Bürgerschule (1897) gemeinsame Leitung von Volks- und Bürgerschule.

Volks- und Bürgerschuldirektoren: Alois → Mayer (1897 bis 1905), Josef Heindold (1905 bis 1920), Karl Caulerio (1920 bis 1923), Emanuel Ertl (1923 bis 1927).

Nach Gründung der Hauptschule (1927) gemeinsame Leitung von Volks- und Hauptschule. Volks- und Hauptschuldirektor: Otto Ebner (1927 bis 1938).

Nach Eingemeindung der Marktgemeinde Purkersdorf zu → Groß-Wien (15. Oktober 1938) bis zur Gegenwart getrennte Leitung von Volks- und Hauptschule.

Volksschuldirektoren: Franz → Atzinger (1938 bis 1941), Franz Uhlirsch (1941 bis 1945), Karl Loskot (1945 bis 1958), Friederike Sigloch (1958 bis 1961), Ernst Blazek (1961 bis 1965), Ottilie Eheim (1965 bis 1966), Isabella → Sotola (1966 bis 1970), Anna → Luf (1971 bis 1975), Ferdinand → Schmutz (1976 bis 1990), Christa Wagner (1991 bis 2001), Maria Stattin (ab 2002).

Hauptschuldirektoren: Otto Ebner (1938 bis 1945), Julie Ubell (1945 bis 1946), Franz Jungbauer (1946 bis 1949), Karl Ullmann (1949 bis 1950), Karl Trippolt (1950 bis 1951), Friedrich → Winna (1951 bis 1972, ab 1966 auch Leiter des Polytechnischen Lehrganges), Anna → Führer (prov. Leiterin 1971 bis 1972), Hans → Maurer (1973 bis 1974), Getrude Janausek (prov. Leiterin 1973 bis 1978), Franz → Matzka (1978 bis 1986), Claus Peter → Fritz (1986 bis 2000, seit 1998 mit angeschlossener Polytechnischer Schule), Margarete Koncki-Polt (ab 2001).

Sonderpädagogisches Zentrum: Martha (→) Maurer (1971 bis 1980), Erika Schmutz (1980 bis 1986), Burkhard → Hesse (1986 bis 2002), Irene Szerencsics (ab 2002).

Gymnasium: Mag. Irene (→) Ille (seit Beginn des Schulbetriebes 1996).

SCHUSTER, Karl Maria

*13.9.1871, †16.1.1953, mehrfach ausgezeichnete österreichischer Maler und Illustrator (Figürliches, Interieurs, Landschaften), Professor, weit in der Welt herumgekommen, Mitglied des Wiener Künstlerhauses; verzeichnet als Geburtsort Purkersdorf. Als Beispiele für seine Motive seien aufgezeichnet: *Biedermeierinterieur*, *Windmühle in Retz*, *Werkkonzert in einer Lokomotivfabrik*.

SCHÜTTELFROST

Die *Schüttelfrost Blues Band* existiert mit ihren Anfängen bzw. im Vorlauf bereits seit 1974. Die Gruppe besitzt im Wiental – nach eigener Darlegung – einen Kult-Status und hat sich durch möglichst permanente Live-Aktivitäten eine treue Fan-Gemeinde geschaffen. „Wir sind Österreichs älteste Nachwuchsband!“ Nach vorübergehender Auflösung der Gruppe 1984 kam es zwei Jahre später zur Reaktivierung, 1991 hatte die Band ihr stabiles Line-up gefunden. Sie huldigte dem Bluesrock. Kontaktmann: Andreas „Duggy“ → Tulach. Aber: Die Band tritt – letzter Entwicklungsstand – nur noch sporadisch in Erscheinung.

SCHUTZENDEL

a) Der Gastwirt *Zum Laterndl*, Franz Forthofer, erhielt am 15. Oktober 2001 aus den Händen von LH-Stv. Liese Prokop einen „Vereins-Schutzengel“ als Dank für sein Engagement im Purkersdorfer Vereinsleben.

b) Am 8. Juli 2001 rettete die elfjährige Tanja Alb ihrem dreijährigen Bruder Dominik das Leben. Sie hechtete geistesgegenwärtig in den hauseigenen Swimming Pool und konnte den Kleinen, der bereits unbeweglich unter der Wasseroberfläche trieb, noch rechtzeitig retten, sodass er mit dem Schrecken davon kam (natürlich nicht nur er). Die Schutzengel-Urkunde und das dazugehörige Abzeichen erhielt am 15. Oktober 2001 auch Tanja von Liese Prokop überreicht. Sie ist die Enkelin von Helen-Maria → Alb.

SCHÜTZENVEREIN WIENERWALD PURKERSDORF

Ein solcher wurde 1931 gegründet, mit Vereinslokal *Zum Goldenen Adler* (vgl. → Gastronomiebetriebe). Oberschützenmeister war Franz Neunteufel d. Ä.. Viel Purkersdorfer Prominenz zählte sich dazu, der Verein führte eine eigene Chronik, die sogar bis 1949 reichte, obwohl der Schützenverein nur noch auf dem Papier existierte. Ein Reaktivierungsversuch in den 50-er Jahren führte zu keinem Ergebnis. Ähnlich spielte es sich übrigens einerseits 1902, andererseits 1970 ab.

SCHWABENGASSE

Die obere, die heutige → Berggasse und die untere, die heutige → Kaiser-Josef-Straße. Erstmals im 16. Jahrhundert erfolgte hier eine Einwanderung von Ansiedlern aus Salzburg und Schwaben. Der Ortschaftsteil zwischen Berg- und Kaiser-Josef-Straße wurde dann auch lange Zeit als Schwabendörfel bezeichnet.

SCHWARZ, Franz

Dem 1931 geborenen, in → Unter Tullnerbach, Adolf Radlgasse 10 wohnhaften (ehemaligen) Mitglied der → Feuerwehr Unter-Tullnerbach wurde mit Gemeinderatsbeschluss vom 29. September 1994 für seine Bewährung im Dienst am Nächsten die *Silberne* → *Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* verliehen.

SCHWARZ, Franz

Dem 1938 geborenen, in → Unter-Tullnerbach (Purkersdorf), Furtgasse 25 wohnhaften (ehemaligen) Mitglied der → Feuerwehr Unter-Tullnerbach wurde mit Gemeinderatsbeschluss vom 29. September 1994 für seine Bewährung im Dienst am Nächsten die *Silberne* → *Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* verliehen.

SCHWARZ-SCHMÖLZ, Albrecht

Metallbildhauer und -Restaurator, Zeichner und Aquarellist, Furtgasse 25, *26.3.1939, gebürtiger Wiener, aufgewachsen und zur

Schule gegangen in Purkersdorf. Beruflich-künstlerischer Werdegang: 1953-1957 Ziseleur- und Metallbildhauerlehre mit Gesellen-, 1963 Meisterprüfung, 1973 bis 1977 Kunstschule bei Prof. Matejka-Feldern und akademischem Maler Fritz Martin, 1977 Aufnahme in die Berufsvereinigung bildender Künstler Österreichs. Auf Grund seiner fundierten Kenntnisse in der Bronzebearbeitung wird er von bekannten Bildhauern als Mitarbeiter herangezogen (Hrdlicka, Franz Xaver Ölzant, Gottfried Kumpf, Fuchs u. a.)

Eigene Präsentationen: 1975 Beteiligung an der Gemeinschaftsausstellung der Wiener Kunstschule im Künstlerhaus; 1985 erste große Einzelausstellung im Franz-Josefs-Bahnhof (CA); 1986 Schloss Mauterndorf im Lungau und → Sacre Coeur → Preßbaum; 1987 Galerie Zentralbuchhandlung in Wien; 1989 Gemeinschaftsausstellung mit dem → Tullnerbacher Künstler Ferry Aschenbrenner im Haus der Begegnung in Neulengbach. Das Purkersdorfer Josef → Schöffel-Denkmal 1990 ist Albrecht Schwarz-Schmölz' Werk!

Zahlreiche Studienreisen halfen und helfen ihm in der Weiterbildung: Vorder- und Zentralasien, Mittel- und Osteuropa einschließlich der bisherigen UdSSR, Deutschland, Westeuropa, Italien sowie (bisher) Jugoslawien usw. Seine Zeichnungen dienen ihm primär als Werkskizzen für seine Plastikarbeiten, als Aquarellist bevorzugt er Brückenmotive, aus kunstgeschichtlichem Interesse und postulatorisch: von Mensch zu Mensch, vom Menschen zur Natur, zu der die „Brücke“ abubrechen droht. Er versteht sich als „Werkstätiger in Sachen Kunst“, „Sehhilfe“ sollen seine Arbeiten sein, zur Abkehr von der Überspanntheit des heutigen Kunstbetriebs ihren nicht unwesentlichen Beitrag liefern.

SCHWARZER, Karl

Verleger, Hießbergergasse 1, *11. 4. 1925 in Wien, lebt seit 1979 in Purkersdorf. Nach Matura, Kriegsdienstverpflichtung, englischer Kriegsgefangenschaft ab 1947 Lehr- und Wanderjahre verschiedenlicher Art

(Kaffeehauspianist, Journalist, Werbe- und Unternehmensberater usw. usw.) bis zum großen Umstieg 1963 mit Gründung eines Buchverlags, mit der Verlagsbüro Karl Schwarzer GesmbH als Marketingunternehmen für den österreichischen Buchhandel, mit umfassender Öffentlichkeitsarbeit dazu. Schlagworte: *Österreichische Buchwoche* im Wiener Künstlerhaus mit theatermäßiger Inszenierung der Begleitveranstaltungen (Axel Corti, Klausjürgen Wussow, Vilma Degischer, Elfriede Ott u. v. a. kamen dabei zum Einsatz). Zum zweiten: 1971 erscheint der erste Schwarzer-Katalog als äußerst erfolgreiche Kampagne, die nahezu zwei Drittel aller österreichischen Haushalte erreicht.

1974: Als weiterer Vorzeigeschritt die Gründung der Galerie Schwarzer in der Dorotheergasse. In knapp zehn Jahren veranstaltete sie 184 Ausstellungen, präsentierte 577 Künstler, zeigte 25.000 Exponate und zählte über 75.000 Besucher.

1984: *Sortimenter-Brief*, meistgelesenes Fachmedium am Buchmarkt, Buchverkauf und Buchwerbung. 1986: Schwarzer-Bestsellerliste. Diese und noch so manch andere einschlägige Geniestreiche ließ Karl Schwarzer Jahr für Jahr folgen. Österreichs Künstlergilde, Lebende wie schon Verstorbene, gaben sich weiter bei ihm ein Stelldichein.

1997 verlangte das Lebensalter von ihm Tribut, seither betreibt er nur noch den (kleinen) Buchverlag Karl Schwarzer, ebenso nimmermüde wie in seiner nach wie vor viel gefragten „Quasi Konsulenten“-Bewahrung.

SCHWARZHUBERGASSE

Zwischen → Kaiser Josef-Straße 15 und → Pummergasse, benannt nach Karl Schwarzhuber, dem Gründer der hiesigen Holzwaren- und Schuhleistenfabrik in der → Linzerstraße, später (nach vorübergehender Stilllegung 1930) Firma → Trautenberger. Früher hieß die Schwarzhubergasse Schlossfeldgasse (vgl. → Elektrizitätswerke).

SCHWEIGER, Gabriele

Siehe → Sporthenzeichen Gold.

SCHWEIGER, Harald, Dr.

Univ.-Prof. und Hofrat i. R., vormalig Naturschutzdirektor der NÖ Landesregierung, Wien 21., Michtnergasse 6. Anlässlich des Nationalfeiertages 1975 wurde er für seine Verdienste um die Errichtung und Betreuung des → Naturparks Sandstein-Wienerwald mit der *Goldenen* → *Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet.

SEHENSWÜRDIGKEITEN

→ Antonshöhe-Marterl, → Anton Wildgans-Weg, → Aussichtswarten, → Brunnenhof, → Buxbaumkreuz, → Deuschwald-Marienkapelle, → Duckhütte, → Entenbrunnen, → Fieberkreuz, → Friedenskreuz, → Fürstenbergbrunnen, → Fürstenberg'sches Sommerpalais, → Hauptplatz-Ensemble (traditioneller, aber größtenteils revitalisierter und modernisierter Hauptplatz-Bereich diesseits und jenseits der seinerzeitigen Kaiserin Elisabeth- → Westbahn mit etlichen Einzelobjekten wie zum Beispiel dem Gasthof *Zum Goldenen Adler* (→ Neunteufel). Dazu vor kurzem erschienen *Purkersdorf zum Kennenlernen* (→ Plan der Wienerwaldstadt Purkersdorf); → Hochramalpe, → Hubertuskapelle, → Kirche (r. k.) mit → Gnadenbild, → Kreuzdenkmal, → Kriegerdenkmäler, → Löwenbrunnen, → Madonna mit dem Strahlenkranz, → Maria im Wienerwald, → Mauthaus (ehem. kaiserliches), → Mausoleum, → Naturpark (mit → Naturlehrpfad), → Nepomuk-Bildstöcke, → Neumühle, → Partnerschaftsbrunnen, → Pestkreuz, → Postkutsche, → Poststation (historische), → Rathaus-Postreiter, → Sagbergbildstock, → Ruhm-Gedenkobelisk, → Sanatorium (ehem.), → Sängerbrunnen, → Schloss, → Schöffeldenkmäler, → Stadt- und Kulturzentrum, → Weinheber-Gedächtnisstätte.

SEITNER, Manfred

*30. 10. 1941, Inhaber der *Silbernen* → *Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* per Gemeinderatsbeschluss vom 29. September 1994. Siehe → Heimgarten.

SEMINARDOM WIENERWALD

Ein Business- und Wellness-Haus mitten im Grünen in → Deutschwald, am Ende der → Robert Hohenwartergasse, multifunktional geeignet für Seminare, Klausuren, Workshops, für Feste und Feiern, für professionelle Tonaufnahmen usw. Er ist größtenteils aus Holz und Lehm gebaut, hat acht Seiten und in der Mitte einen Kuppelraum mit neun Metern Durchmesser, der nach dem Prinzip des „Goldenen Schnitts“ ausgerichtet ist. In Österreich und Deutschland gibt es derzeit über 20 solcher „Dome“, seit den 80-er Jahren auf jene selbst tragende Kuppelbauweise mit Leimbändern aus Holz als Hauptstruktur spezialisiert, für den jeweiligen Besucherzweck im Nu adaptierbar. Nach nicht einmal einjähriger Bauzeit – Baubeginn war im September 1999, am 30. Juni 2000 gab es die feierliche Eröffnung – stand das „drittbeste Seminarhotel in Niederösterreich“ – voll zur Verfügung, aber aus Prinzip immer nur einer Veranstaltungsgruppierung, unabhängig von deren Personenanzahl. Nach baubiologischen Kriterien errichtet, Abgeschirmtheit für den jeweiligen Benutzer: der jüngst verliehene *Bronzene Flipchart* ist wohl erworben – und der *Wienerwald* ist wohl besucht. Inhaber und Mediator: Robert Glattau.

SENFELDER

Einstmals Gasthof *Zum Goldenen Hirschen*. Wiener Straße 12, später Hotel mit abgeschlossenem → Kino. Bereits 1572 im Urbar der Herrschaft Purkersdorf genannt, zu welcher Zeit Hofpostmeister Paul Wolzogen als Besitzer aufscheint (→ Postmeister); damals lange Zeit vermutlich auch Gemeindezentrum. Am 2. August 1900 brannte das Objekt ab, da die → Feuerwehr den Ostteil des Ortes bei geschlossenem Bahnschranken nicht erreichen konnte und das → „Rattenloch“ noch nicht existierte. Der Schrankenwärter aber befolgte seine „Vurschrift“. Von 1929 bis 1936 wieder im Gemeinde-, seither neuerdings im Privatbesitz.

SENIORENBUND, ÖSTERREICHISCHER

Siehe → Österreichischer Seniorenbund, neuer Name für → Pensionisten- und Rentnerbund.

SENIORENZENTRUM/SOZIALZENTRUM

Ein solches wird in Kürze – vorgesehen 2005 – an Stelle des ehemaligen *Hotel Wien-West* am Beginn der → Bahnhofstraße entstehen, womit das jahrelange Bemühen einer Interessensgruppe – Hildegund → Liehr, StR Elisabeth → Mayer, Roswitha → Gutmann, GR Lydia → Mondl und Dr. Harald → Ruth – erfolgreich zum Ziel geführt haben wird. Alten Menschen durch Übersiedlung in weiter entfernte Seniorenheime eine Entwurzelung zu ersparen war und ist seit langem ein allgemeines Anliegen: Sie sollen im Ortszentrum ein lebendiger Teil des gesellschaftlichen Lebens in Purkersdorf bleiben können, wie überall.

Durch Entgegenkommen der Erbin Gabriele Lerch (günstiger Baurechtsvertrag), Unterstützung durch die Gemeindevertretung und schließlich Engagement der schweizerisch-österreichischen Gesellschaft *SeneCura* konnte es am 16. Oktober 2002 zu einem entsprechenden zielgerichteten Vertragsabschluss kommen, dem das Land NÖ fördernd beigetreten ist.

Die Pflegeeinrichtung wird über 70 Betten, überwiegend in Einzelzimmern verfügen. Darüber hinaus sollen drei Einheiten für „Betreutes Wohnen“, Räumlichkeiten für eine Kinderspielgruppe und ein Stützpunkt der mobilen Hauskrankenpflege (NÖ Hilfswerk) integriert sein. Und wenn noch irgendwie möglich: eine Tagesbetreuung für Senioren. Geschätzte Baukosten: 7,2 Millionen Euro. Wichtiger Begleiteffekt: 50 Arbeitsplätze.

SENNFELLNER, Heinrich

Preßbaum, Klostersgasse 1, *21.4.1941 in → Preßbaum. Nach gediegener Ausbildung einerseits in der Werkmeisterschule für Maschinenbau (Feinzeugschmied), andererseits als bürokaufmännische Kraft Material-

verwalter in der EVN Trafowerkstätte Preßbaum, seit 1997 Pensionist.

Ab 1962 beim → Roten Kreuz ehrenamtlich tätig, mehrfach befördert, qualifiziert und dekoriert. Ab 1982 einige Jahre lang Katastrophenschutzbeauftragter des Roten Kreuzes für den Bezirk Purkersdorf, seit 2000 im Reservestand. 1985 mit der *Silbernen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet.

Heinrich Sennfellner ist verheiratet, hat zwei Kinder und ist als Hüttenwart der Sektion Stuhlecker des Österreichischen Alpenvereins auch noch anderweitig für andere da, geht gerne Bergwandern, beschäftigt sich mit Modelleisenbahnbau und ist Mitglied der Blasmusik → Tullnerbach.

SIEDLERVEREIN

Siehe → Verein der Eigenheimbesitzer und Siedler.

SIEDLUNGEN

Davon z. T. auch schon annähernd mit Dorfcharakter: → Antonshöhe, → Baunzen, → Bungalow-Club, → Deuschwald, → Heimgarten, → Neu-Purkersdorf, → Postsiedlung, → Rechenfeld, → Richter-Minder-Siedlung, → Sagberg, → Speichbergsiedlung, → Süßfeld, Unter-Tullnerbach (→ Stadlhütte), → Wurzbachtal, → Ziegelfeld.

SILBERHUBER, Anton

Langjähriger Sommergast in Purkersdorf, nach dem die → Antonshöhe benannt wurde. Er war auch Obmann des Wiener Touristenklubs. Bis zum Jahre 1962 bestand hier eine Antonswarte.

SKOKAN, Alfred, Ing.

Keramiker und Kunstgewerbler, Konstantin Walzgasse 73, *15. 10. 1957 in Wien, HTL-Maturant, Elektrotechniker 1977 – keramischer Techniker 1983 -(ausschließlich) künstlerischer Zier- und Gebrauchskeramiker mit breitem Angebot (Autodidakt)

1988. Ein Umzug von Wien nach NÖ, die Errichtung eines eigenen Keramikstudios und repräsentative Ausstellungen sind diesem Entwicklungsergebnis vorausgegangen, der Aufbau eines Handelsbetriebes für keramische Rohstoffe und Maschinen für den Töpfereibedarf eine Folgeerscheinung, desgleichen eine weitere Niederlassung wieder in Wien.

Jedes Werkstück soll seine ganz bestimmte, keinesfalls schematisierte Ausformung erfahren, dem generellen Thema „Keramik und Licht“ gehört Alfred Skokans spezielle Intention. Ob Zimmerbrunnen oder persönliches Geschirr, ob Landschaften oder individuell bedachte Badezimmerverkleidung, nicht tote Materie, sondern sinnbetontes Element eines jeweiligen Ganzen soll nach seinem Willen jedes Keramikstück aus Alfred Skokans Künstlerhand sein oder werden.

SOMMERFRISCHE

Die Verschönerung des Ortes und dessen Umgebung, Waldwege, → Naturlehrpfad und dazu später der → Naturpark, Ruheplätze und → Aussichtswarten hatten und haben einen wachsenden Zustrom an Sommergästen (und Zweitwohnsitzern) zur Folge. Dieser erfreulichen Entwicklung Rechnung tragend hatte die NÖ Landesregierung bereits mit Beschluss vom 4. Juni 1968 die Stadtgemeinde Purkersdorf zur Sommerfrische, später Fremdenverkehrs-, jetzt Tourismusgemeinde erklärt. Vgl. → Hauptplatzneugestaltung, Parkanlagen, → Waldsportpfad, Denkmalpflege, Badegelegenheiten, Sportanlagen usw. können sich seither als weitere Fakten dieser Entwicklung sehen lassen, mit ihnen die qualifizierten Beherbergungs- und → Gastronomiebetriebe.

SOMMERLINDE

Ein mit einem Schild gekennzeichnetes Naturdenkmal → An der Stadlhütte 15 (EZ 782, Gartenparzelle 4001). Die Beschilderung erfolgte 1979 durch die → Naturwacht Purkersdorf.

SONDERMARKEN

1. Zum Tag der Briefmarke 1968 gab die Postverwaltung eine Sondermarke mit einer Darstellung des Fassadenreliefs *Götterbote* heraus, das am ehemaligen Postgebäude (→ Poststation) in Purkersdorf zu sehen ist. Nennwert S 3,50 und 80 Groschen. Erster Ausgabetag: 25. November 1968, erster Freimachungstag 29. November 1968.

2. Sondermarke *Josef Schöffel, Retter des Wienerwaldes*, von der Österreichischen Postverwaltung mit Erstfreimachungstag 6. Februar 1970 herausgegeben. Nennwert 2 Schilling.

3. Siehe → Jakobimarkt.

SONDERSCHULE

Für körperlich, geistig oder sozial behinderte Kinder, seit 1956 der → Volksschule unter Leitung hiefür besonders geprüfter Sonderschullehrer angeschlossen. Erste Leitung: 1961 bis 1965 Direktor Ernst Blazek. Ab Schuljahr 1971/72 zweiklassig mit eigener Leitung: → Josef-Schöffel-Schule, → Schule, → Schulleiter. Jetzt: Sonderpädagogisches Zentrum.

SONDERSTEMPEL DER POST

1980, anlässlich der 850-Jahrestlichkeiten unserer Stadt. Er ist der Partnerschaft zwischen → Bad Säckingen und Purkersdorf gewidmet, was natürlich die Inschrift zum Ausdruck bringt. Zeichnung: Purkersdorfer Posthorn und Säckinger Trompete, Entwurf durch Dipl.-Graphikerin Christine → Kreiner; Ersttag: 27. Juni 1980 (mit philatelistischem Schmuckkuvert). Anlässlich der Eröffnung des neuen → Postamtes in Purkersdorf fand fünf Jahre später im → Rathaus eine Briefmarkenausstellung statt. Aus gleichem Anlass wurde auch ein Sonderstempel mit der Inschrift „Eröffnung des neuen Postamtes 3002 Purkersdorf“ herausgebracht. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang noch: Am 28. August 1986 wurde in der historischen → Poststation, Hauptplatz 5. ein Sonderpostamt eingerichtet. 10.000 frankierte, mit einem Sonder-

stempel versehene Kuverts wurden von der Reitergruppe St. Rochus aus Kogl (sie feierte ihren zehnjährigen, Kogl den 800-jährigen Bestand) über den Riederberg in die jubelnde Ortschaft gebracht. Ein in der Geschichte des Sonderpostwesens und der Reiterei einmaliger Vorgang. Die Briefe wurden auch noch im Postamt Sieghartskirchen abgestempelt. Weitere Sonderstempel siehe → Briefmarkensammlerverein.

SONNENBUS

Eine durch Bürgermeister Hans → Jaunecker 1970 eingeführte Aktion, ältere Purkersdorfer Bürger zu einem Ausflug einzuladen, mit einer interessanten Besichtigung und guter Verköstigung. Vorher hatte es diese Betreuung durch die Gemeinde nicht gegeben. Die Bürgermeister Franz → Matzka, Traude Eripek und Mag. Karl → Schlögl haben diese Einführung fortgesetzt bzw. setzen sie fort. Zunächst war ein Autobus auf die Reise gegangen, im Jahre 1988 waren es bereits 7 mit 300 und mehr Teilnehmern. Und dabei ist es geblieben. Bewohner der → Altenheime, die mitmachen, werden eigens abgeholt. Für jeden Bus fungieren extra ein Reiseleiter und eine Sanitätshilfe (→ Rot-Kreuz- oder → Samariterbund-Schwester).

SOTOLA, Isabella, Schulrätin

Volksschuldirektorin vom 1. August 1966 bis 23. Dezember 1970. Sie hat nachhaltig die Interessen der Lehrerschaft vertreten und war im Verein christlicher Lehrer Niederösterreichs als Obfrau tätig. In Purkersdorf wirkte sie 16 Jahre. Nach 40 aktiven Dienstjahren schied sie am 23. Dezember 1970 aus dem Schuldienst. Die Stadt Purkersdorf zeichnete sie aus diesem Anlass mit der *Goldenen → Ehrenbrotsche* aus.

SOUCEK, Wolfgang, Dr.

Hat als Oberrat im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur im Rahmen seiner Amtsfunktion das mutige Vorhaben → Gymnasium Purkersdorf nach Kräften gefördert. Der Gemeinderat hat ihm daher

mit Beschluss vom 20. Juni 2002 die *Silberne* → *Ehrennadel* verliehen.

SOZIALDEMOKRATISCHE (früher SOZIALISTISCHE) PARTEI ÖSTERREICHS (SPÖ)

Stadt- (bis 1966 Lokal-)Organisation Purkersdorf, Wiener Straße 2 (→ Volkshaus), 1945 bis 1973 Wiener Straße 10: arbeitet als eine der über 900 Zellen der seit der Landeskonferenz von Niederösterreichs Sozialisten vom 18. August 1945 in Wien – genau genommen erstmals – eigenständigen niederösterreichischen Landespartei.

Auf die Obmänner Johann → Spalt (1945 bis 1947) und Karl → Stadler (1947 bis 1951) – beide dann jeweils Ehrenobmänner – folgte als Langzeitobmann Ing. Gustav → Hein (1951 bis 1971), gefolgt von Leopold → Wichtl (1971 bis 1977), Dr. Michael → Mantler (1978 bis 1988) und Johann → Bonifazi (1988 bis 1992, seither Ehrenobmann). Die Parteiobmänner bzw. –vorsitzenden der Jahre seither: Mag. Karl → Schlögl (1992 bis 1995), Werner → Prochaska (1995 bis 1997), Ing. Gerhard → Zauner (1997 bis 1999), Traude → Eripek (1999/2000), Ing. Franz → Ille (2000 bis 2002/03), seither Christian → Putz, an der Spitze eines 38-köpfigen Stadtparteiausschusses.

Für die Frauenarbeit zeichnet dabei GR Lydia → Mondl verantwortlich, um die Aufgabe Jugend nimmt sich Michael → Huber an. Von den der SPÖ angeschlossenen Verbänden betreiben die → Kinderfreunde und der → Pensionistenverband eigenständige Vereinsarbeit. Bei den Vereinigungen mit Naheverhältnis zur SPÖ führen → ASKÖ/ATUS und der Touristenverein → Naturfreunde ihr Eigenleben. Über den sozialdemokratisch dominierten Verein → Volkshaus siehe dort.

Zu den fünf der bis 1995 sieben frei gewählten SP-Bürgermeister Purkersdorfs seit 1919 ist von 1997 bis 2000 Frau Traude Eripek gekommen, seither ist diese Amts-

position wieder von Mag. Karl Schlögl besetzt.

Auf Bezirksebene lösten nach Kriegsende in den ersten Jahren die Herren Otto Hellmer und Heinrich → Später (beide Purkersdorf) sowie Felix Marx (→ Tullnerbach) einander ab. Es folgten Josef → Zurek (1950 bis 1955), LR Emerich → Wenger (1955 bis 1965), Bruno → Walther (1965/66), NR Alfred → Ströer (1966 bis 1988). Von 1988 bis 1998 stand Mag. Karl Schlögl an der Spitze der Bezirks-SP, seit 1998 ist das DI Josef Kastl, Wolfsgraben.

SOZIALSTATION

Siehe → Hilfswerk.

SOZIALVERSICHERUNG DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT

Vgl. → Kammer der gewerblichen Wirtschaft.

SPALT, Johann

*1871, †1949. Er war vom 10. Mai 1919 bis 14. Juli 1919 Bürgermeister von Purkersdorf und danach langjähriger Mandatar, Gemeinderat, Vizebürgermeister.

Bereits 1911 war er einer der drei sozialdemokratischen Gemeinderäte (vgl. → Hanke und → Kral) und dann von 1945 bis 1947 SP-Lokalobmann). Nach ihm wurde die → Johann Spaltgasse designiert (19. September 1961).

SPANISCHE GRIPPE

Von der zu Ende des Ersten Weltkrieges im Lande grassierenden tückischen Krankheit, benannt nach ihrer Herkunft, blieb auch Purkersdorf nicht verschont. Die durch jahrelange Entbehrungen für Krankheiten anfällige Jugend litt besonders darunter. 140 Kinder wurden davon erfasst, und die Schulen mussten hier vom 14. Oktober bis 5. November 1918 geschlossen werden. Der Krankheitsverlauf war bei Erwachsenen besonders gefährlich.

SPARKASSEN

Der wirtschaftliche Aufschwung Purkersdorfs seit der Eröffnung der Eisenbahnlinie

fürte zu dem Bedürfnis nach einem Geldinstitut. So gründeten die Gemeinderäte unter Bürgermeister Karl → Pummer im Jahre 1897 die Sparkasse der Gemeinde Purkersdorf, die ein Jahr später, am 1. Mai 1898 unter äußerst bescheidenen Umständen in einem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Raum eröffnet wurde. Geschäftszeit war Dienstag, Donnerstag und Sonntag von 9 bis 12 Uhr. Die Spareinlagen betragen: 1898: 85.630 Gulden, 1913: 1.138.578 Kronen, 1928: 361.320 Schilling und 1937: 486.389 Schilling. Anlässlich der Eingemeindung von Purkersdorf vor dem Zweiten Weltkrieg wurde die Sparkasse der → Zentralsparkasse der Gemeinde Wien angegliedert.

Die ersten Ansätze zur Gründung einer gewerblichen Kreditgenossenschaft in Purkersdorf fallen in das Jahr 1911. Erst 1921 führten sie zur Gründung der → Volksbank. Weiters siehe → Erste österreichische Sparkasse-Bank, → Raiffeisenbank.

SPÄTER, Heinrich

Zuletzt Gemeindebediensteter, wohnte Süßfeldstraße 3, *1. 5. 1903 in → Gablitz, † 11.10.1973 in Purkersdorf. Er kam schon als 15-Jähriger zur sozialdemokratischen Bewegung, zuerst beim *Verein jugendlicher Arbeiter*, 1921 gründete er den Arbeiterturnverein Gablitz und wurde bald Vertrauensmann der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Deren Verbot und der Zweite Weltkrieg unterbrachen diese seine Aktivität, doch gleich nach Kriegsende, nach Rückkehr aus der Gefangenschaft war er für die Allgemeinheit tätig. Zuerst Fürsorgerat der Stadt Wien (→ Groß-Wien); beim Neubeginn Purkersdorfs 1954 wurde er Gemeinderat, 1955 Geschäftsführender Gemeinderat und Baureferent. 1957 für drei Jahre Finanzreferent. Als Stadtrat für das Bauwesen schied er im April, als Leiter des Bauhofs mit Jahresende 1970 aus seinem aktiven Dienst.

In seiner Partei war er zeitlebens rührig, Redaktionsmitglied bei → *Wissen Sie schon?*

und der *Purkersdorfer* → *Rundschau*, ehrenamtlicher Bezirkssekretär, Fraktionsobmann der → SPÖ usw. Von 1948 bis 1949 war er auch Bezirksobmann der SPÖ.

In Würdigung seiner Verdienste verlieh ihm die NÖ Landesregierung 1967 die *Goldene Medaille des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland NÖ*, die Stadtgemeinde Purkersdorf hatte ihn bereits 1965 mit dem *Goldenen* → *Ehrenring* ausgezeichnet. Außerdem war er Träger des *Silbernen* und des *Goldenen Ehrenzeichens der SPÖ* und der *Viktor Adler-Plakette*. Nach ihm sind der → Heinrich Später-Weg und der → Heinrich Später-Steig benannt. Er war Angehöriger der Purkersdorfer → Typen.

SPECTRUM, JAZZBAND

Die Hobby-Musikerguppe schreibt über sich: *Die Jazzband Spectrum hat sich aus der gleichnamigen Bigband-Formation Purkersdorf herausentwickelt. In der heutigen Besetzung bestehen wir nun zwei Jahre und haben schon viele schöne Auftritte genossen, darunter die Internationale Automobilpreisverleihung, Jazzfestival Melk und viele andere. Wir sind Amateure, aber wir spielen für unser Leben gern und das merkt man bei unseren Veranstaltungen.* Musikalischer Leiter: Martin Bösendorfer, Organisation: Philipp Nischkauer.

SPEER, Josef

Schuhmacher, zuletzt Wintergasse 8, *23. 1. 1884 in Gablitz, † 19.8.1971 in Purkersdorf. Er war Gründungsmitglied der → Naturfreunde, Mitarbeiter der → SPÖ und wurde mit Medaillen und Auszeichnungen seiner Partei geehrt. Die Stadt Purkersdorf verlieh ihm 1970 die *Goldene* → *Ehrennadel*.

SPEICHBURG

489 Meter hoch, zwischen → Deutschwald und → Dambach, Wiental und → Feuerstein. An seinem Fuße befindet sich die Speichbergsiedlung, durch die – mit Abzweigungen – eine gewundene Straße, die → Speichberggasse führt. Die Siedlung wurde schon 1915 als Eisenbahnersiedlung projektiert,

aber erst in den Jahren von 1946 bis 1948 parzelliert; Großausbau in den Jahren danach. Der Name Speichberg entstammt dem von den Holzknechten gebrauchten Ausdruck „Spoach“ für Wacholder, der übrigens in derselben Gegend auch → „Kranawetter“ genannt wurde. Im Volksmund hieß der Berg „Spachberg“ und „Spoachberg“.

SPEICHBERGBRÜCKE

führt nach dem Haus → Tullnerbachstraße 41 zur → Speichberggasse. Die Arbeit zur Errichtung der gemeindeeigenen Brücke über den Wienfluss wurde vom Gemeinderat in seiner Sitzung am 13. Dezember 1984 an den Bestbieter vergeben, und zwar an die Firma Edelböck aus Phyra; Kostenaufwand knapp 2,5 Millionen Schilling, inkl. Nebenanlagen; die NÖ Landesregierung leistete einen Kostenbeitrag von 300.000 Schilling, Baubeginn im Frühjahr 1985, Bauzeit acht Monate. Die Brücke ist seit Dezember 1985 befahrbar und hat eine neue Zufahrt zur Speichbergsiedlung eröffnet.

SPEICHBERGGASSE

Am Nordfuß des → Speichbergs in der Speichbergsiedlung von der → Deutschwaldstraße Nr. 6 abzweigend bis zur → Speichbergbrücke, die nächst der → Tullnerbachstraße 41 über die → Wien führt.

SPERLICH, Wilhelm

Herrengasse 8, *29. 9. 1917 als jüngster Sohn einer fünfzehnköpfigen Familie in Köln/Lindenthal. Besuchte die achtklassige Volksschule in Düsseldorf/Rath, erlernte den Beruf Former und Gießer. 1938 Reichs-Arbeitsdienst, anschließend Deutsche Wehrmacht, dabei nach Wien versetzt. Wilhelm Sperlich heiratete im Mai 1941 in Wien, Gattin Antonia, Sohn Günther, Tochter Erna. 1946 trat er der Union-West-Wien bei, war seit 1948 Vorturner bei der → Sportunion Purkersdorf und seit 1949 in Purkersdorf wohnhaft. Von 1966 bis 1969 bei der Firma Schirak und von 1969 bis 1977 bei der Stadtgemeinde Purkersdorf beschäftigt. Willi Sperlich trat im Juli 1960

der Freiwilligen → Feuerwehr bei und wurde im Jänner 1971 zum Löschmeister ernannt; seit 1982 aus Altersgründen im Feuerwehrehrenstand.

Auszeichnungen: *Österreichisches Turn- und Sportabzeichen in Gold, Einsatzmedaille des Landesfeuerwehrverbandes Wien, Verdienstmedaille 3. Klasse des Landes NÖ, Verdienstmedaille des NÖ Landes-Feuerwehrverbandes 3. Klasse, Goldene → Ehrennadel* (1990) und → *Sportehrenzeichen der Stadtgemeinde Purkersdorf in Gold* (1980 und 1994).

SPERNEDER, Alois

Naturheilpraktiker, wohnte zuerst Sagbergstraße 45, dann im Rechenfeld (Haus existiert heute nicht mehr, am Ende der → Rechenfeldstraße). Er „ordinierte“ als Naturheil-„Apostel“ in den 20-er- und 30-er Jahren, im Volksmund „Wunderdoktor“ genannt. Aus seiner Feder stammt das Fachbuch „Alois Speneders Reformwerk der Naturheilkunde – ein Ratgeber für Gesunde und Kranke“ (1933 im Selbstverlag, Wien). 1934 verzog er nach Deutschland, nach – ergebnislosem – Vorgehen der Gerichtsbehörden gegen ihn, weshalb(?) seine Frau Selbstmord begangen hatte.

SPORTANLAGE SPEICHBERG

In der → Karli Schäfergasse 10, am Fuße des → Speichbergs, erreichbar über die → Speichberggasse und über die → Speichbergbrücke. Errichtet von der Stadtgemeinde Purkersdorf. Das Grundstück wurde von den Österreichischen → Bundesforsten teils erworben, teils gepachtet: der Gemeinderat hieß am 25. April 1974 das Projekt von Arch. DI Franz → Pfeil gut; noch 1974 war Baubeginn, die feierliche Eröffnung fand am 24. September 1978 statt.

Die Anlage wurde nach den Richtlinien des NÖ Sportstättengesetzes dimensioniert, entsprechend einer wissenschaftlichen Untersuchung des Instituts für Sportstättenbau: Rasenspielfeld 105 mal 68 Meter, 100 Meter Laufbahn, 400 Meter Rundbahn,

vierspuriges Trainingsfeld 70 mal 45 Meter, Hartplatz 42 mal 22 Meter, ein Hindernisgraben, eine Hochsprunganlage, eine Weitsprunganlage dreibahnig; Kugelstoßen: vier Abwurfkreise, Diskuswerfen: ein Abwurfkreis, Speerwerfen: eine Anlaufbahn. Ausstattung der Baulichkeiten: Gedeckte Tribünenanlage für 400 Besucher, vier Garderoben mit anschließenden Duschräumen je 11,10 m², eine Schiedsrichtergarderobe mit eigener Dusche, Geräteräume für Leichtathletik, Fußball und Außenanlagen, je 15 bis 20 m², Mehrzweckraum ca. 40 m² mit Sitzgelegenheit für 36 Personen, daran angeschlossen Büfett mit Ausgabemöglichkeit ins Freie, Platzwartwohnung 70 m²; WC-Anlagen getrennt für Besucher, Sportler und Büfett.

Nach einigen weiteren Adaptierungen, Ausweitungen und Veränderungen ermöglicht die Sportanlage Speichberg bald die Ausübung folgender Sportarten: Fußball, Beach-Volleyball, Basketball, Leichtathletik; sie besitzt einen Natureislaufplatz und eine Skateboard-Bahn.

Pläne, deren Umsetzung, und wieder neue Pläne, und wieder... im erfolgreichen Wechselspiel, mit dem Ergebnis – neu: Vergrößerung und Verbesserung des Hartspielplatzes, Trainingsspielfeld, Beach-Volleyball-Anlage, Eisstockanlage, Kunsteisbahn, ... Seit Anfang 1998 führt der → Fußballclub Purkersdorf (FCP) als Vertragspartner der Stadtgemeinde die Anlage in Eigenregie.

SPORTEHRENZEICHEN

Unter Bürgermeister Hans → Jaunecker mit Gemeinderatsbeschluss vom 10. Dezember 1970 eingeführt, wird – nach zwischenzeitlich erfolgter Novellierung des Stiftungsbeschlusses (7. Dezember 1972 und 13. Dezember 1973) – über Vorschlag der örtlichen Sportorganisationen bzw. eines Sportbeirats und nach (weiterem) Ermessen des Gemeinderats in Gold, Silber oder Bronze an verdiente Aktive sowie Funktionäre, Betreuer oder Förderer des Purkersdorfer Sportlebens verliehen. Bis jetzt erhielten solche Sportehrenzeichen:

1970: 2. Faustballmannschaft ATUS (Edmund Haider u. a.), UNION Faustballmannschaft II (Heimo Köhler u. a.), Helga Großsteiner, Fery → Schirak, Karl Heinz Wolf.

1971: Leo Artmann, Walter → Braunias, Edmund → Haider, Vroni Magenbauer, Alfred → Schabas, Kurt → Tauber, Elisabeth Willinger.

1973: Johann Dürmoser, Anton → Hlawa, Ernst Plischke, Franz Plischke. Josef Raffetseeder, Willi → Sperlich, Mag. Willi Stonek, Ing. Florian Trautenberger.

1974: Gold: Gabriele Schweiger, Leopold Tauber. Silber: Walter Leopold, Sigrid Wanka, Inge Wiltschek.

1977: Gold: Ulrike Baireder, Elfi → Daxböck, Faustballmannschaft der UNION, Gabriele Schweiger. Silber: Johann → Balas, Walter Braunias, Fery Schirak.

1980: Gold: Wilhelm Sperlich, Claudia Zettl. Silber: Georg Mayer.

1982: Gold: Leo → Artmann, Georg Mayer, Ursula Mayer. Silber: Rudolf Fahrecker, Karin Heilig, Rudolf Heilig, Gustav Kühnelt, Norbert Lorenz, Wilhelm Macourek, Franz Stefan, Rudolf Wallner.

1990: Gold: Alfred Tauber. Silber: Walter Braunias, Fery Schirak, Hans Pöllitsch, Petra Tauber, Franz Wächter. Bronze: Barbara → Schubert, Sabrina Tauber.

1991: Gold: Edmund Haider – der damals somit (vgl. 1970 und 1971) an der Spitze der mit dem Sportehrenzeichen Dekorierten rangierte, einige Zeit auch als Landesfachwart und örtlicher Obmann seiner Sportorganisation ASKÖ/ATUS fungierte und das *Silberne Ehrenzeichen des NÖ Handballverbandes* als besondere Auszeichnungen getragen hat. (Nebenbei: Auch dem Purkersdorfer → Typen-Kreis gehörte er an).

1993: Gold: Barbara Schubert.

1994: Gold: Johann Balas, Dr. Walter → Grafendorfer, Franz → Magenbauer, Wilhelm Sperlich, Kurt → Teigl, Johann → Varga, Ing. Sepp Weiß (Sportunion).

Silber: Leo Artmann, Josef → Koller, Frieda → Magenbauer, Veronika Puschmann (Sportunion), Franz → Sahl, Harald → Sterle, Sigrid Wanka (wie 1994, Sportunion), Manfred → Weinzinger, Inge Wiltschek (wie 1974, Sportunion).

1997: Bronze: Kirsten Renarth (Team Teig!), Thomas → Samwald (vgl. „Autark“-Sportler).

SPORT- UND FREIZEITCLUB SHAKESPEARE-PUB

Einer englischen Bierkneipe, einem Pub, nachempfunden, existiert im Hause Kaiser-Josef-Straße 31 (früher war dort seit Menschengedenken eine Gemischtwarenhandlung zu finden, mit Maria Theresien-Konzession!) mit Beginn des Jahres 1988 das *Shakespeare Pub*. Seiner speziellen Moderne entsprechend hat dieser Gastbetrieb auch einen Sport- und Freizeitclub und geführt und vor Jahren (kulturelle) Veranstaltungen verschiedenster Art abgehalten. Der Club hat in der Zwischenzeit seinen Betrieb eingestellt.

SPORTUNION PURKERSDORF

Der Verein *Turn- und Sportunion* wurde am 1. April 1946 als *Waldunion Purkersdorf* (später so genannt) von engagierten Purkersdorfern (Alfred → Schabas, Herrn und Frau Kirnberger, Helmut Graf u. a.) gegründet. 1980 erfolgte die Übergabe der damaligen Obmannschaft von Dir. Schabas an Ing. Sepp Weiß. Im Jahr 1997 legte Ing. Sepp Weiß sein Amt zurück, und Thomas Wanka wurde zum neuen Obmann bestellt. Im Zuge einer Reform bei der Österreichischen Turn- und Sportunion wurde die *Waldunion* 1992 auf *Sportunion – Purkersdorf* umbenannt.

Tätigkeit des Vereins: Übungsstunden für Kleinkinder, Mädchen und Knaben, Wirbelsäulengymnastik, Seniorenturnen, Volleyball und Konditionstraining für Damen und Herren. Die Übungsstunden werden ausschließlich von staatlich geprüften Lehrwarten und von AHS-Professoren geleitet. Alljährlich kommen wieder neue Mitglieder dazu; und werden von den Sportlern beachtliche Leistungen erbracht. Das ÖLTA

(Österr. Leistungsturnabzeichen) wird bei den Kindern, das ÖSTA (Österreichische Turn- und Sportabzeichen) bei der Jugend und den Erwachsenen abgenommen. Die Sonnenwendfeier auf der → Kellerwiese wird schon mehr als 50 Jahre von der Sportunion organisiert. Die sportlichen Bewohner unserer Wienerwaldstadt werden beim Silvesterlauf (seit 1991) und beim Mini-Triathlon (seit 1995) gefordert (mit dankenswerterweise guten Preisen von Wirtschaftstreibenden).

SPORTWALDPFAD

Siehe → Waldsportpfad.

STADLER, Karl

Mechaniker, wohnte Hardt-Stremayrgasse 26, *8.8.1882 in Wien, †21.4.1965. Schwerstinvalide nach dem 1. Weltkrieg. War seit seiner Jugend Sozialdemokrat und bis ins Alter in verschiedenen Organisationen seiner Weltanschauung tätig, hat auch nach dem 2. Weltkrieg noch tatkräftig am Wiederaufbau in der Gemeinde mitgewirkt und war von 1947 bis 1951 Obmann der → SPÖ Purkersdorf. Dem Gemeinderat in der 1. Republik hatte er schon angehört. Seine ganze Liebe aber galt dem → Arbeitersängerbund, in beiden Perioden. Er war Träger des *Goldenen Ehrenzeichens der SPÖ*. Die Gemeinde Purkersdorf ernannte ihn 1962 zum → *Ehrenbürger*.

STADLHÜTTE

Kaiser Karl VI. (1685 bis 1740, Vater → Maria Theresias) ließ aus einem alten Heustadl ein Jagdhaus errichten, östlich des heutigen → Wienerwald-Stausees gelegen. Gleichnamige Straße → An der Stadlhütte.

In der Rotte Stadlhütte befand sich am Ende des 19. Jahrhunderts ein Gasthaus, welches ein gewisser Johann Hosemann betrieb, ein weithin bekannter und viel besuchter Wirt des Humors und Schalks und der guten Laune, vielfach Ziel von Ausflügen aus Wien. Das groß gewordene Ort-

schaftsgebiet Stadlhütte führt heute den Namen → Unter-Tullnerbach.

STADTAMT

Siehe → Einleitungskapitel I, Behördliche Einrichtungen und Institutionen.

STADTBÜCHEREI

Siehe → Bücherei

STÄDTEPARTNERSCHAFT

Siehe → Bad Säckingen, → Partnerschafts-Jubiläumsfeier, → Säckingen und Purkersdorf, → Partnerschafts-Erweiterung.

STADTENTWICKLUNGSKONZEPT

Dieses wird auf Grund des NÖ Raumordnungsgesetzes 1976 erstellt, ist (übergeordnetes) Pendant des örtlichen Raumordnungsprogramms, dem der konkrete Flächenwidmungsplan (Grünland, Bauland, Wohngebiet, Bauland-Betriebsgebiet, Verkehrsfläche usw.) entspricht. Und auf dem beruht wiederum der örtliche Bebauungsplan. Verzahnt sind Stadtentwicklungs- und Verkehrskonzept (dessen Motto in Purkersdorf: Ausschließlich umwelt- und menschenfreundlicher Verkehr als oberste Maxime, dem Fußgänger und dem Radfahrer zuliebe. Parole neu: Verkehrssparen!). Rückwirkungen in allen Sparten – vice versa – untereinander sind bei alledem sicher nicht auszuschließen.

Ein Komplex ist das Stadtentwicklungskonzept also, kein Detailprogramm. Es hat sich als Planungshorizont für ein Jahrzehnt zu erweisen, mit Leitlinien, mit Leitvorstellungen. So zum letzten Mal geschehen 1992/93, nunmehr nach direktdemokratischer Vorarbeit 2001, Hauptarbeit 2002 – mit einer Grundsatzbeschlussfassung der noch etliche flankierende Maßnahmen folgen müssen oder es schon sind. Dafür ist kein kurzer Prozess möglich, das belegen schon die Grundsatz-Vorgaben, die laut Architekt DI → Pluharz für Natur, für Umwelt, für Lebensqualität ein Optimum zu garantieren haben: für Siedlungsentwicklung, Wirt-

schaft, Mobilität, soziale und gesellschaftliche Entwicklung.

Konkret endlich, praktisch: Die Bevölkerungsanzahl, mit 10.000 sowieso nicht mehr zu limitieren, darf nicht ins Uferlose anwachsen, darf sich nur noch knapp steigern. Grünland darf keinesfalls mehr zu Bauland umgewidmet werden (umgekehrt wird eine Beschlussfassung ohne Rücksicht auf Privatbesitz schwer vollziehbar sein). Die Siedlungsstruktur muss erhalten bleiben wie bisher, höhere Wohn-(Bauten-)Dichte erscheint nur bei guter Aufgeschlossenheit, bloß entlang der Hauptverkehrsadern (Entwicklungsachsen) vertretbar. Desgleichen sind Gebäudehöhen wie Wohnblockbauten hintan zu halten, dürfen in Siedlungsgebieten nicht (mehr) geduldet werden. Ebenso ganz allgemeine ähnliche Bauten nicht an Waldgrenzen und Bachufern.

STADTENTWICKLUNGSKONZEPT-ANHANG

a) Was wie selbstverständlich dazu gehört: weitere Förderung von Energie sparender Bauweise und Alternativenergie, gesteigerter Lärmschutz, behindertengerechte Adaptierung im weitesten Sinn von öffentlichen Einrichtungen und Wegen, Fließgewässer erhalten oder wiederherstellen usw. usw.

b) Was wie eine Fleißaufgabe anmutet: „verschiedentlich“ angestellte (weitere) Überlegungen: Verlegung der Haltestelle Purkersdorf-Gablitz (→ Bahnstationen) Richtung → Hauptplatz mit Busanschluss, ein Bahn/Bus-Terminal also wäre zu kalkulieren, mit diesem in Einheit ein Geschäftsviertel, neu vom Park&Ride-Platz über den „unteren“ zum eigentlichen Hauptplatz (wohin mit dem AHS-Provisorium?), über die neue „Nahverkehrsdrehscheibe“ also. Gehwege vom → Gymnasium zur → Wintergasse und zur → Herrengasse, diesfalls entlang der → Gablitz, alles zur besseren Durchlässigkeit des Zentrums. Betriebsflächen an Stelle der (nicht mehr benötigten) „Verschubbahn“-Gleisanlagen in → Unter Purkersdorf, Überbrückung von der Wintergasse über die

ganze so entstandene Anlage zur → Wiener Straße usw. usw.

All dies ergäbe eine überaus angereicherten „Planungshorizont“!

STADTERHEBUNG

NÖ Landesgesetz vom 14. Juli 1966: Die → Marktgemeinde Purkersdorf wird zur Stadt erhoben. Die Stadterhebungsfeier fand im Rahmen der dafür abgehaltenen Purkersdorfer Festwoche vom 20. bis 28. Mai 1967 statt. Dabei auch Einweihung, Eröffnung und Übergabe von: → Heimatmuseum, → Weinheberdenkmal, → Wienerwaldbad und → Feuerwehrhaus 1967. Dem Festakt am 27. Mai 1967 wohnte Bundespräsident Franz → Jonas bei. Die Stadtkunde der Niederösterreichischen Landesregierung überreichten die stellvertretenden Landeshauptleute Dr. Otto → Tschadek und Kommerzialrat Rudolf → Hirsch an Bürgermeister Ing. Gustav → Hein.

Die 25-Jahrfeier dazu im Frühsommer 1992 fand mit großem Gepräge, einem Stadtfest, einer Bilddokumentation über 1967, zahlreichen anderen Rahmenveranstaltungen, Fahrzeugweihen – und mit den Ehrengästen Bundeskanzler Dr. Franz Vranitzky und 2. Nationalratspräsidenten Dr. Robert → Lichal statt.

STÄDTESPIEL PURKERSDORF-PÖLLAU

Am 22. September 1990 wurde sie direkt aus der ORF-Fernsehstation auf dem Königberg übertragen, diese Folge aus der Sendereihe *Wer A sagt, ...* Als Hauptkandidaten stellten sich folgende Purkersdorfer: Manfred → Cambuzzi, Karin Holzer, Dipl. Krankenschwester, Dr. Karin Maurer, Tierärztin, Dr. Kurt → Schlintner, Ingrid Schlögl (Gattin des Bürgermeisters). Präsentierte Prominente: Alfred → Ciesielski, Franz → Novotny, Else → Rambašek, Felicitas → Ruhm, Erich → Tecka. Die → Stadtkapelle Purkersdorf zeigte sich an diesem Tag erstmals in ihrer neuen Tracht, im Showblock wirkte der Neo-Purkersdorfer Pop-Meister Peter → Cornelius mit. Magier Peter Heinz →

Kersten war in einem Kurzfilm über Purkersdorf zu bestaunen. Purkersdorf ging praktisch durch ein „Glückslos“ als Sieger hervor. Im Frühjahr 1991 genossen dafür Purkersdorfer Kinder in → Pöllau, Pöllauer Kinder in Purkersdorf Gastfreundschafts-Urlaubstage. Über die vorangegangenen Außendrearbeiten des ORF in Purkersdorf, zu denen Dr. Kurt Schlintner als Verbindungsmann der Stadtgemeinde fungiert hatte, hat Altgemeinderat Johann → Swestka einen Film gedreht.

STADTGALERIE

Hauptplatz 1 bzw. Bachgasse 10. Als weitere erfolgreiche Errungenschaft aus dem neuen → Stadt- und Kulturzentrum mit dem repräsentativen → Stadtsaal besitzt Purkersdorf in dessen Aula, Stiegenhaus und Foyer eine Stadtgalerie (Möglichkeit), für die auch der eigentliche Stadtsaal mit herangezogen werden kann. Ein neuer Beitrag zum kulturellen Leben Purkersdorfs und über seine Grenzen hinaus, für ein kunstinteressiertes Publikum. Und für ein kunstberechtigtes als Vermittler! – Vornehmlich bildende Kunst sollen namhafte zeitgenössische in- und ausländische Künstler zeigen, vorhandenen Vorurteilen gegen moderne Kunst mit aufklärender Information entgegenzutreten, die Galerie insgesamt animieren. Freude und Offenheit bewirken. Der Gemeinderat konnte zunächst den Künstler Alfred C. → Ciesielski für die Leitung dieser Galerie gewinnen. Im Herbst 1990 hatte er begonnen.

Mit Elfriede Ott, bekannt als Schauspielerin, diesmal Aquarellistin, erfolgte die Premiere. Oskar Höfinger (Skulpturen und Bilder), Ingrid Stenmo-Fritsch (Wandteppiche und Bilder), Otto H. Gruen (Bilder und Zeichnungen), der holländische Künstler Jo van Dyk (kubistische Farbinterpretationen), der Foto-Künstler H. H. Capor, Anneliese Margetich („Reflexionen“), Mauricio Duprat („Ver, Vivir y Pintar“), das Künstlertrio Heinrich Deutsch - Helmut Kies - Kurt Panzenberger (mit „Dimensionen“), die damals in Purkersdorf lebende Freundin künstlerischer Far-

benpracht Eva Tauchen („Der Stoff, aus dem die Träume sind“) und Brigitte Aiginger („Alles ist Farbe“): Ein Zweijahresprogramm der Stadtgalerie war gelaufen! Neues stand ab Oktober 1992 an: Bernhard Födinger, ein Künstler aus Gmunden, mit Bildern aus Keramik, Gerhard Palkowitz (Schmuck und Flugobjekte) zusammen mit Georg Petzer („satirische“ Zeichnungen): und zum Jahresausklang 1992 schließlich der bekannte Purkersdorfer Künstler Prof. Horst → Aschermann mit der Präsentation von Plastiken und Reliefs – jüngste Arbeiten.

Zwei wichtige Nachsätze: Quasi als Auftakt für das Unternehmen Stadtgalerie hatten bereits in den Monaten vor deren offiziellen Beginn in ihren Räumen (Purkersdorfer) Künstler wie Elke → Machold, Viktor → Rigoni und Alfred → Ciesielski selbst ihre Exponate ausgestellt. Der Freundschaft Alfred Ciesielski-Hans Weigel hatte es Purkersdorf (unabhängig von der Stadtgalerie) zu verdanken, dass dieser sein *Scheuklappen-syndrom* in der Wienerwaldstadt der Öffentlichkeit vorstellte, wobei jenem (Ciesielski) Organisation und Unkosten zukamen. Else → Rambauser und Österreichs „Legende“ Joschi Holaubek, ein Freund Ciesielskis, zeichneten diesen Abend durch ihre Anwesenheit aus.

Mit dem Abgang von Alfred Ciesielski und nach einem restriktiven Gemeinderatsbeschluss vom 26. März 1998 lief das Geschehen rund um und mit dieser Einrichtung auf Sparflamme. Dem ein Ende zu setzen, durch gezielte Herbst- und Frühjahrsaktionen dem Galerie-Anliegen neues Leben zu vermitteln, danach richtete sich seit 2000 das Bestreben des neuen Kulturstadtrats, Vizebürgermeister Dr. Josef Fuchs, mit einem gediegenen Programm, das er seither auch durchgezogen hat (vgl. die einzelnen Stichworte zu „Who is who“ – Ausgabe Purkersdorf laut Inhaltsverzeichnis in der Einleitung/Sachübersicht).

Wie geht es nach Josef „Joe“ Fuchs weiter?

STADTKAPELLE PURKERSDORF

Die Stadtkapelle, wie wir sie heute kennen, wurde am 20. Oktober 1986 neu gegründet.

Gründungsmitglieder waren Dr. Franz → Popp, Kapellmeister Johann Bösendorfer und Herbert → Pscheidt. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, die traditionelle österreichische Blasmusikkultur durch Förderung und Erhaltung als Ortsmusikkapelle zu pflegen, sowie darüber hinaus jegliches Musizieren, wie Konzert-, Volks-, Tanz- und Hausmusik zu fördern. Sie hat er sich weiters zur Aufgabe gemacht, junge Leute zum aktiven Musizieren heranzubilden, damit die Blasmusik in unserer Region erhalten bleibt.

Diese Ziele werden unter anderem durch die zahlreichen Auftritte bei offiziellen Feierlichkeiten der Gemeinde und der Kirche, bei Festen diverser Vereine und Institutionen, aber auch durch eigene Veranstaltungen dokumentiert. Fixe jährliche „Ausrückungen“ sind unter anderem Fronleichnamsprozession, Sonnwendfeier, Fackelzug, Friedhofsgang zu Allerheiligen, diverse Eröffnungen und offizielle Feierlichkeiten der Stadtgemeinde, Florianimesse sowie der Musikerball, Blasmusikheuriger, Frühjahrskonzert usw.

Am 22. September 1990: Fernsehauftritt im → Städtenspiel Purkersdorf-Pöllau *Wer A sagt ...* Zu diesem Anlass hatte die Stadtkapelle ihre eigene Tracht (blau wie NÖ) erhalten. Ab Frühjahr 1993 konnte sie stolz auf ein eigenes Musikerheim im → Hort-Gebäude hinweisen.

Natürlich nimmt die Stadtkapelle jährlich an den Veranstaltungen des Bezirks-Blasmusikverbandes wie der Marschmusikwertung und der Konzertwertung teil, mit immer herzeigbaren Ergebnissen. Mit Unterstützung von Seiten der Gemeinde aber auch zahlreicher privater Sponsoren konnte die Stadtkapelle etliche Musikinstrumente aber auch weitere eigene Trachten anschaffen.

Vorgänger der Stadtkapelle war der → Musikverein, Überbrückung durch den 1. → Gablitzer Musikverein *D' Wienerwalder*. Derzeitiger Obmann Gregor Planché, der 2002 den langjährigen Obmann und Mitbegründer Dr. Franz Popp abgelöst hat. Kapellmeister ist weiterhin Johann Bösendorfer.

STADTMARKETING

Ein allumfassendes, allgemein verbindliches Purkersdorfer Marketingkonzept ist noch nicht ausgearbeitet – zum Unterschied zu Lösungen wie → Stadtentwicklungskonzept, Verkehrskonzept – nicht. Wohl hingegen existieren vielfach Marketing – oder marketing-gleichkommende Initiativen und -Produktionen unterschiedlichster Herkunft, Vereins-, Vereinigungs- und Veranstalter-Aktionen mit gleichgerichteten Ziel- und Zweckvorstellungen, denen allen man die zweigeleisige Absichts-Parole zuschreiben kann: „Wohlfühlen in Purkersdorf“. Im Einleitungsteil stehen Angaben und Hinweise dazu in Menge, wobei insbesondere auf die Abschnitte II und III hinzuweisen wäre. Die Stadtgemeinde selbst ist hierfür teils unterstützend und fördernd, teils koordinierend und jedenfalls kooperativ mit eingebunden, zum Gutteil zeichnet sie in Eigenregie verantwortlich.

Schlagworte als (Teil-)Beispiele fürs (bisherige) Ganze: Intensivierung der diversen Marktaktivitäten, leicht verbessert-varriierter Jahres-Hit „Open Air Sommer“, „Verkehrsparen“, „Parksheriffs“, Einkaufsgutscheine, neuerlich Schaufensterwettbewerbe, Stadtpläne und Informationsblätter, Fahrradverleih, „Shopping News“ multifunktional, Fremdenverkehrs-(Tourismus-)Programme, blühendes Vereinsleben keinesfalls als Floskel zu verstehen, Gleiches für jede Art (qualitätsvoll-zeitorientierter) Heimat- und Gesellschaftspflege usw. usw.

Purkersdorf herzeigbar! Die Gefahr der Ausdünnung zum seelenlosen Schlafasyl drohte schon mehr als einmal und ist jetzt, im Zeitalter der Globalisierung, wieder nicht von der Hand zu weisen. Darstellen muss sich Purkersdorf dagegen als überschaubarer Ballungsraum mit kleinstädtischem Charakter, als fester Platz im Grünen durch Gleichklang mit der Natur, dann ist die Wienerwaldstadt heimischer Boden mit gefestigter Struktur.

Geformte Identität nach innen ist auch ein Anziehungspunkt nach außen. Gekonnte

Marketingstrategie im Paarlauf mit den Forderungen des Stadtentwicklungskonzeptes (und anderer regulierender Pläne und Programme) sichert eine integriert-organische Zukunft.

STADTSAAL

Die Schaffung des → Stadt- und Kulturzentrums der Wienerwaldstadt Purkersdorf nach erfolgtem Bau der → Umfahrungsstraße (1984 bis 1987) entlang des → Gablitzbaches (Bundesstraße 1) schloss 1985 bis 1989 den Umbau des → Hauptplatzes zur verkehrsberuhigten bzw. Fußgänger-Zone und die Errichtung des Stadtsaales mit ein. Dafür wurden ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben, die Finanzierung gesichert, mit der Errichtung Architekt DI Franz → Pfeil (und Architekt DI Rudolf → Kirnberger im Kontext mit dem Hauptplatzumbau) betraut. Am 30. Juni 1986 führten die Bürgermeister Franz → Matzka und Dr. Günther → Nufer im Beisein vieler Freunde aus → Bad Säckingen, die zur → Partnerschaftsjubiläumsfeier gekommen waren, in Anwesenheit von Landesrat Dr. Ernest Brezovszky (vgl. → Fußgängerbrücke B 44), NR-Abg. Dr. → Lichal und einer Vielzahl weiterer Ehren- und Festgäste und -Teilnehmer den Spatenstich durch.

Das architektonische Konzept für den Neubau hatte einen bewusst schlichten Baukörper ausgewählt, der sich harmonisch in die Umgebung einfügt. Über zwei Durchgänge vom Hauptplatz über einen neuen Innenhof oder von der → Herrengasse und Umfahrungsstraße über einen Arkadengang gelangt man geschützt zum Haupteingang. Im Erdgeschoß befindet sich das Foyer mit der Garderobe und weiteren nötigen Nebenräumen einschließlich der Klosettanlagen. Der Stadtsaal selbst liegt im 1. Stock (mit einer Galerie im zweiten) und ist erweiterbar durch den nochmals unterteilbaren Gemeinderatssaal, der zum ruhigen Innenhof orientiert ist. Durch die Unterteilung mit beweglichen Wänden und durch die Galerie ist er für 600 Personen ebenso nutzbar wie für 200

und auch weniger. Durch eine Verbindung zum → Rathaus werden Nutzungsmöglichkeiten bis zu Großveranstaltungen geschaffen. Der lang gehegte allgemeine Wunsch nach einem Veranstaltungssaal-Stadtsaal-Kulturzentrum wurde im Einklang mit wesentlichen Forderungen des Bundesdenkmalamtes verwirklicht.

Auch entstand an der Hauptplatzseite ein neues (Stadt-)Restaurant, das bei jeder Art von Veranstaltungen die Gastronomie-Betreuung übernehmen kann; in seinem Erdgeschoß ist ein Bierpub untergebracht. Zusammen mit dem an den Stadtsaal angebauten Haus (Sitz der → Gendarmerie usw.), durch welches eine Baulücke geschlossen wurde, hat das Stadtzentrum zur Bundesstraße hin ein neues Gesicht erhalten, es ist abgerundet worden.

Mit 29. September 1994 erhielt der große Saal die Bezeichnung *Franz Matzka Saal*, der (abteilbare) kleinere die Bezeichnung *Hans Jaunecker Saal*, während der ehemalige Sitzungs- jetzt Trauungssaal im alten Teil der Rathausanlage *Ing. Gustav Hein Saal* benannt wurde (vgl. Josef → Zurek). Der Stadtsaal selbst ist schon mehr als einmal überholt worden.

STADTTAXI

Dieses bedarfsorientierte Verkehrsmittel hat mit 4. Oktober 2002 (probeweise für ein Jahr) seinen Betrieb aufgenommen und bringt seine Benützer von zu Hause auf den Hauptplatz oder auf den Sportplatz und wieder zurück, täglich zwischen 8.30 und 18 Uhr, an Samstagen bis 12 Uhr. Gegen Anruf unter 63601-100 mit Höchstwartzeit von einer halben Stunde. Es hat das Ziel, den Individualverkehr zu reduzieren, den Bewohnerinnen und Bewohnern der vom Zentrum entfernten Siedlungsgebiete mehr Mobilität ohne eigenes Motorfahrzeug zu ermöglichen und dient gleichzeitig der Hauptplatzbelebung. Der Fahrpreis beträgt zwei Euro für Erwachsene, 1,50 Euro für Kinder. VOR-Zeitkartenbesitzer zahlen einen Euro bzw. 50 Cents. Die tatsächlichen Kosten

werden zwischen Bund, Land und Stadtgemeinde aufgeteilt.

Seit Bestehen dieser Einrichtung gibt es erfreulicherweise steigende Fahrgastzahlen. Besonders Seniorinnen und Senioren, Kinder und Jugendliche nehmen dieses neue Angebot der Stadtgemeinde verstärkt in Anspruch.

Dieses Tages-Anrufsammeltaxi (TAST) stellt eine Ergänzung zum schon geraume Zeit vorher eingeführten (Abend-)Anrufsammeltaxi (AST) dar, welches im Auftrag der Stadtgemeinde jedenfalls Montag bis Sonntag ab → Bahn-Haltestelle Purkersdorf-Gablitz stündlich – nach dem derzeitigen ÖBB-Fahrplan zwischen 19.58 Uhr und 23.56 Uhr – ins westliche Purkersdorf bereit steht, an Samstagen und Sonntagen bis 0.32 Uhr, jeweils nach Ankunft der Züge aus Wien (Fahrtkosten: 1 Euro).

Auf Grund eines ähnlich gelagerten Arrangements verkehrt überdies von Montag bis Freitag ab Hütteldorf-Hacking (Wien-Hütteldorf) ein „Lumpensammler“-Bus ab 0.50 Uhr bis Rekawinkel. Schließlich gibt es den „Purkersdorfer Ortsfahrchein“: Mit dem Bus um nur 1 Euro durch das ganze Gemeindegebiet; direkt im Bus erhältlich.

STADT- UND KULTURZENTRUM

Renovierung und teilweise revitalisierende Neugestaltung des → Rathauses; Neubau des → Stadtsaales und eines (Amts-)Gebäudes anschließend an der Nordfront; von Geschäften und einer Tief-Garage; Revitalisierung und Umbau des gesamten → Hauptplatzes zur verkehrsberuhigten bzw. → Fußgänger-Zone im Anschluss an den Bau der → Umfahrungsstraße entlang des → Gablitzbaches führten 1985 bis 1989 zu diesem Jahrhundertprojekt. Die Finanzierung erfolgt(e) mit Hilfe der Österreichischen Leasing GesmbH und der NÖ Landeshypothekenbank. Unser neuer Hauptplatz und der neue Stadtsaal wurden am 27. Mai 1989 bei Anwesenheit des Landeshauptmanns Siegfried → Ludwig, des Verteidigungsministers Robert → Lichal, von NÖ Landesrat Josef Mohnl und Nationalratsab-

geordneten Dr. Höchtl, Wiener Bezirksvorsteher, benachbarter Bürgermeister und weiterer zahlloser Gäste aus nah und fern eröffnet. Der besondere Ehrengast Bürgermeister Dr. Günther → Nufer, → Bad Säckingen, und seine Delegation überraschten dabei mit einem übergroßen Scheck als Anzahlung für einen (zweiten) → Partnerschaftsbrunnen. An diesem Tag schloss sich eine Fest- und Freundesfeier an die andere an! Von den bald 300 in der Gewerbeliste der Stadtgemeinde Purkersdorf 1992 aufgezählten leistungsfähigen Betrieben aus Handel, Gewerbe und Industrie (bei über 70 Branchentypen) gehörten mehr als 100 zur Spezies Geschäfte, Gastgewerbe und Hotellerie sowie andere einschlägige Dienstleistungsbetriebe. Zwei Drittel davon befanden sich damals im Kerngebiet (→ Hauptplatz und Hauptplatznähe), ein Drittel im übrigen Ortsgebiet; hier sind allerdings Gastgewerbe und Hotellerie stark vertreten. Das Stadt- und Kulturzentrum stellt somit (auch) ein überregionales Einkaufszentrum (EKZent) dar, mit einer weit gefächerten Palette von Angeboten und somit auch Nachfrage, da Anschaffungsmöglichkeiten aus dem ganzen Wiental-Wienerwald-Raum und einiges darüber hinaus.

Durch Privatinitiative sollte auch der ganze Südraum des Hauptplatzes zu einer Art zweitem EKZent umgewandelt werden. Dazu ist es nicht oder nur zum Teil gekommen. Im Gegenteil war für den Hauptplatz vorübergehend wie ein Pendelschlag ins „Zwischentief“ eine gewisse Rezession eingetreten, wogegen Stadtgemeinde und → Aktive Wirtschaft bereits mit einigem Erfolg Maßnahmen ergriffen haben und weitere Bestrebungen umsetzen wollen (zum Beispiel Hauptplatzmärkte, Open-Air-Sommer und andere Veranstaltungen, vgl. → Brunnenhof, → Kinderspielplätze, → Poststation, → Stadtmarketing, aber auch → Rumpoldgründe).

STADTWAPPEN

Mit Bescheid der NÖ Landesregierung vom 9. September 1966 wurde der Stadtgemeinde Purkersdorf nachstehend beschrie-

benes Stadtwappen verliehen: Ein geteilter Schild, dessen obere Hälfte neuerlich gespalten ist und in ihrem goldenen vorderen Feld einen halben rechtsgewendeten rot-nimbierten schwarzen Doppeladler, in ihrem hinteren Feld auf grünem Hintergrund einen nach rechts schreitenden aufgerichteten silbernen Löwen zeigt, dessen untere Schildhälfte im silbernen Felde über grünem Grunde fünf grüne Laubbäume aufweist (vgl. → Wappen der Marktgemeinde).

STAFFA, Herta

Dipl. Kindergärtnerin und Dipl. Sozialarbeiterin, Bad-Säckingen-Straße 4, *7.4.1956, nach Purkersdorf 1980 zugezogen. Als Mitbegründerin der *Purkersdorfer Liste* im Jahre 2000 neben DI Erich → Liehr deren Vertreterin im Purkersdorfer Gemeinderat.

STÄRK, Wilhelm Anton

*1913, † 1988. Der besonders im Westen Österreichs (z. B. als Leiter der Opernbühne in Dornbirn), aber auch in der Schweiz, in Liechtenstein, Baden-Württemberg u. a. bekannte und anerkannte, viel gespielte und oftmals ausgezeichnete (Opern-)Komponist und Kapellmeister, Professor verbrachte Kindheit und Jugend in Purkersdorf (→ Berggasse), in dem er selbst noch als verwundeter Soldat während des 2. Weltkriegs Erholung suchte und fand. Das kam auch in einer ihm gewidmeten ORF-Sendung am 28. April 1983 zum Ausdruck.

STARTWOHNUNGEN

Nach österreichischem Gesetz Wohnungen zu erschwinglichem Preis mit gehobenem Standard, welche von der Gemeinde an junge Ehepaare vergeben werden, die unter 30 Jahre alt sein müssen. Die Mietdauer beträgt fünf Jahre, währenddessen sich die jungen Menschen ihr eigentliches Heim zu schaffen haben. Startwohnungen in Purkersdorf: a) → Tullnerbachstraße 5, sechs Wohnungen, Baubeginn 1984, bezogen im Jahre 1985, im ehemaligen „Kinderfreundeheim“; b) → Herrengasse 8, sieben Wohnungen. Baubeginn 1985, bezogen 1986,

im ehemaligen → Fürstenberg'schen Sommerpalais, in dessen ausbaufähig gewesenen großen Dachgeschoß. Eine besondere Interventionsrolle kam bei beiden Bauten Gemeinderat → Bonifazi zu.

In Mietwohnungen umgewandelt haben sie analog der gesamtösterreichischen Obsoleszenzsituation des entsprechenden Gesetzes inzwischen unbefristete Geltungsdauer erlangt.

STAUBER, Karl, Ing.

Uneigennützigter Berater und Helfer der Siedler in der → Postsiedlung. Nach ihm benannt die → Ing. Karl Stauber-Gasse in dieser Siedlung.

STAUBMANN, Franz

Der am 6. September 1907 geborene und am 24. April 2000 verstorbene, Tullnerbachstraße 39 wohnhaft gewesene ehemalige Gastwirt war mit Gemeinderatsbeschluss vom 29. September 1994 über Vorschlag des → Kameradschaftsbundes mit der *Silbernen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet worden.

STAUSEE

Siehe → Wienerwald-Stausee.

STEBICH, Max, Prof.

*1897, †1972. Der bekannte und vielfach ausgezeichnete österreichische Dichter, (*Das helle Leuchten, Märchen aus Österreich, Alpensagen, Donausagen, Das große Wiener Sagenbuch, Aus Moor und Heide* u. v. a. m.) und Präsident der Josef-Weinheber-Gesellschaft (vgl. → Weinheberdenkmal), verbrachte seine Jugend in Purkersdorf, mit dem ihn auch während seines ganzen Lebens weiter viel verband: als Schwager Friedrich → Winkelmüllers und als „Zweitwohnsitzer“. Sein Gedicht „Haus in Deutschwald“ in Hans → Maurers Festschrift zur → Stadterhebung legt davon Zeugnis ab.

STEINBACH, Emil, Dr.

*11.6.1846 in Wien, †26.5.1907 in Purkersdorf. Jurist und Währungspolitiker, 1891 bis 1893 österreichischer Finanzminister, 1904 bis 1907 Präsident des Obersten Gerichtshofs. 1892 führte er eine Währungsreform durch und eine Reform der Personalsteuer. Er trat für die Erweiterung des bestehenden Wahlrechts ein, weilte oft in Purkersdorf.

STEINBRUCH

Straßenbezeichnung nordöstlich der Bahnstation → Unter-Purkersdorf nächst → Wintergasse 52. Hier, südlich des → Hütteldorfer Pfarrwaldes, gibt es einen Steinbruch, dessen Material sich aus Sandstein und Mergel zusammensetzt.

STEINER, Franz

Vorkämpfer der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung im Wienerwald. SD-AP-Sektionsobmann in → Unter-Tullnerbach/Stadlhütte. Nach ihm wurde die → Franz Steingasse benannt, abzweigend von der → Tullnerbachstraße Nr. 103; sie findet in → Tullnerbach ihre Fortsetzung.

STEINGRUPPE

Vor der → Bank Austria, Zweigstelle Purkersdorf siehe → Rendezvous-Stein.

STEMBERGER, Gerhard, Dr.

Psychotherapeut, Praxis Wintergasse 57, *29.6.1947, praktiziert als Supervisor gestaltungstheoretische Psychotherapie mit Schwerpunkten: Angststörungen, Depression und Psychosomatik.

STERLE, Harald

Gewerkschaftssekretär, Linzer Straße 54a, *27. 8. 1959 in Wien. AHS-Maturant. Erste Stellung: Fünf Jahre Sicherheitswachebeamter der BPD Wien, derzeit Landessekretär der Gewerkschaft und der ÖAAB-Landesberufssektion Öffentlicher Dienst Niederösterreichs. Purkersdorfer Wirksamkeit: 1982 Bezirksobmann der → Jungen ÖVP, löste Harald Sterle 1984 zusätzlich den bisherigen

ÖVP-Jugendobmann im Stadtbereich, GR Ing. Franz → Findeis, ab, der sein Jugendalter bereits überschritten hatte. 1988 folgte er DI Erich → Liehr als Stadtoobmann des → ÖAAB nach, 1985 bereits war er in den Gemeinderat gewählt worden. Er wurde auch Bezirksobmann-Stv. der Fraktion Christlicher Gewerkschafter (→ FCG). 1988/1989 war er Stadtrat für Umweltschutz und Personalangelegenheiten, ab da wieder Gemeinderat. Harald Sterle war außerdem Obmann des → Fußballclubs und in einigen anderen Vereinen engagiert. 1994 hatte er das → *Sportehrenzeichen in Silber* erhalten. Seine Hobbys: Sport, Politik, Bücher.

Wegen seines damals anstehenden Domicilwechsels nach → Preßbaum legte er im Sommer 1992 sein Gemeinderatsmandat zurück, resignierte im Herbst 1992 als FC-Obmann und kandidierte auch auf dem ÖAAB-Stadtag 1993 nicht mehr.

1994 wurde Harald Sterle dann Kammerrat in der AK-NÖ und 1996 Mitglied der Generalversammlung der NÖ Gebietskrankenkasse. Seit 2003 ist er Mitglied der Generalversammlung der neu geschaffenen Pensionsversicherungsanstalt (PV). Seit seiner Scheidung hat er seinen Hauptwohnsitz wieder in Purkersdorf eingenommen.

STIEGLMÜHLE

Sie war die spätere → Pragermühle.

STOCKBRÜNNL

Eine → Quelle in einem hohlen Baumstock oberhalb des → Friedhofs, 1863 zu einer großen Anzahl von nächstgelegenen Häusern geleitet und auch zum Gießen im Friedhof bestimmt. Vgl. → Löwenbrunnen. Nicht mehr auffindbar.

STOCKENHUBER, Daniela, Dr.

Ärztin für Allgemeinmedizin, Hans Buchmüllergasse 14, *3.5.1961, in Purkersdorf wohnhaft seit 1992, Kinder Alexander und Julia. Ordination in Purkersdorf mit Schwerpunkt Akupunktur.

STOCKENHUBER, Felix, Dr.

Primarius, Universitätsprofessor, Hans Buchmüllergasse 14, *16.6.1959, in Purkersdorf wohnhaft seit 1992. Facharzt für Innere Medizin mit den Zusatzfächern Gastroenterologie und Hepatologie, Nephrologie und Hypertonie sowie internistische Intensivmedizin. Abteilungsvorstand des LKH Oberpullendorf; Ordination in Purkersdorf und in Wien; Sportmedizinische Untersuchungen.

STOCKHAMMER, Peter

Künstlername Peter Heinz Kersten; Dentist, Künstler, „Magier“, Franz Steingasse 10, Wiener Adresse: 10., Horvathgasse 19-21, Vorsitzender der Sektion Unterhaltung, Shows und Artistik der Gewerkschaft Kunst, Medien und Freie Berufe. *27. 8. 1929 in Wien. War Sängerknabe, Gymnasiast, Student am Konservatorium der Stadt Wien und agierte ab 1954 als selbständig niedergelassener Dentist in Wien Ottakring.

Und aus diesem Jahr datiert auch sein erster Schallplattenvertrag, für den Wienerlieder-Komponisten sollten noch viele andere seiner ca. 80 Platten mit verschiedenen Firmen folgen.

Das Magier-Dasein ist die andere Seite von Peter Heinz Kerstens Künstlertum. Von 1976-1988 war er u. a. Veranstalter von „MAGIE“ im Raimundtheater und im Theater an der Wien. TV- und Live-Shows in Deutschland, Holland, Belgien, England, den USA und Zypern kommen dazu; 26 Jahre war P. H. Kersten Präsident des Magischen Klubs Wien (MKW), er gründete den Magischen Ring Austria (MRA), war von 1973 bis 1976 Präsident der internationalen Föderation „Societe Magique“, 1976 organisierte er den Magischen Weltkongress in Wien, zehn Jahre lang präsiidierte er die „Federation international des acteurs“. P. Stockhammer alias Peter Heinz Kersten ist Träger des *Silbernen Ehrenzeichens der Stadt Wien*, Ehrenpräsident oder -mitglied des MKW und des MRA, der Magischen Vereinigung Linz und des Magischen Zirkels Deutschlands sowie ähnlicher Vereinigungen in London

und Hollywood. Der Künstler ist seit 1953 verheiratet und Vater einer Tochter.

STÖKL, Walter, Dr.

Evangelischer Pfarrer, wohnte zuletzt in → Tullnerbach Lawies, Egererstraße 26, *21. 3. 1897 in Steyr, OÖ, †18. 8. 1976. 1921 Ordination, 1921-1930 Pfarrer in Mödling, danach geistlicher Betreuer für das Diakonissen-Mutterhaus Prag-Zöptau, lebte von 1934 bis 1935 als Diaspora-Wanderpfarrer in Preßburg und war dann von 1935 bis 1945 Pfarrer in Znaim. Als Südmährer-Flüchtling kam er Ende Juni 1945 ohne jedes Eigentum mit seiner Familie nach Purkersdorf. Ein möbliertes Zimmer in der → Schöffelgasse war der Anfang, mit dem er die verwaiste Pfarre Purkersdorf (→ Kröcker) übernahm. Ab November 1945 konnte die Pfarrfamilie notdürftig in einem Teil der Kröckerschen Wohnung → Kaiser-Josef-Straße 29 unterkommen. Vgl. → Evangelische Pfarrgemeinde. Dr. Stökl hat sich als theologischer Schriftsteller einen Namen gemacht, ökumenischen Geist und ökumenische Praxis lebte er aus und vor. 1967 erhielt er den Goldenen → Ehrenring der Stadtgemeinde Purkersdorf verliehen. 1971 ging er als aktiver Pfarrer in den Ruhestand. Seelsorger blieb er aus vollem Herzen bis zuletzt.

Sein Vater, Dr. Erich Stökl, seinerzeit Senior in der Evangelischen Kirche Österreichs und deren Vertreter in der Stände-Staatsrepräsentanz Österreichs 1934-1938, hatte im April 1927 den Vorgänger seines Sohnes, Pfarrer Friedrich Kröcker, in sein Amt als Pfarrer von Purkersdorf eingeführt.

STONEK, Wilhelm und Helene

Siehe → Jubiläumshochzeiten.

STRACK, Günter, Dr.

Promovierter Pädagoge, Alois Mayergasse 2, *13. 10. 1944, seit 1999 Schulleiter der Bundesbildungsanstalt für Kinderpädagogik und der Bundesbildungsanstalt für Sozialpädagogik in St. Pölten. Obmann der →

Chorgemeinschaft Wienerwald von 1988 bis 1999. Träger der *Silbernen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* (1994 und 2001) und der → *Partnerschaftsmedaille* (1993). Gatte von Micaela Strack-Dewanger.

STRACK-DEWANGER, Micaela

Bestatterin, Alois Mayergasse 2, *1. 3. 1956 in Purkersdorf, Tochter von Mag. Rudolf → Dewanger, erfolgreiche Absolventin einer Höheren Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe und der anschließenden berufspädagogischen Akademie. 1980 legte sie die Konzessionsprüfung für das Bestattungsgewerbe ab.

Verheiratet ist sie mit Günter → Strack, dem sie in der Zeit von dessen Obmannschaft der → Chorgemeinschaft Wienerwald als Schriftführerin zur Hand ging, hat zwei erwachsene Kinder.

Seit 1985 war sie Funktionärin des → Wirtschaftsverbandes, wurde 1988 Obmannstellvertreterin der → ÖVP Purkersdorf und Mitglied des Gemeinderates. 1990 erfolgte ihre Wahl zur Kulturstadträtin als Nachfolgerin von Dr. Kurt → Schlintner. Im Juli 1991 aber legte sie aus persönlichen und beruflichen Gründen alle örtlichen Funktionen zurück.

Sie ist inzwischen Geschäftsführerin der Bestattung Dewanger geworden und stellvertretende Vorsitzende der niederösterreichischen Fachgruppe für das Bestattungsgewerbe.

STRASSEN

Purkersdorf hat 30 Kilometer Gemeindestraßen zu erhalten, im Winter vom Schnee zu säubern usw. An Bundesstraßen sind 9, an Landesstraßen 5 Kilometer vorhanden. Die Zahl der Straßen, Gassen und Plätze (alle benannt): 97. Zahl der zu erhaltenden Brücken und Stege: 42.

STRASSENMOBILIAR

Siehe → Ortsbild.

STRASSER, Rudolf

Schmiedemeister, letzter Huf- und Wagenschmied in Purkersdorf, Standort der Schmiede war Kaiser-Josef-Straße 38. *2.2.1891 in Wien, †13.7.1969 in Purkersdorf. Er war verdienstvoller Funktionär der Freiwilligen → Feuerwehr, Mitglied des → Kameradschaftsbundes und des Österreichischen → Wirtschaftsverbandes.

STRÄUCHER

Neben den bereits vorhandenen sind heimische Sträucher entlang des → Naturlehrpfades zur Besichtigung gepflanzt worden, deutsch und lateinisch mittels Holztafeln bezeichnet. Wir finden hier folgende Arten: Brombeeren, Dirndlstrauch (Kornelkirsche), Eibe, Faulbaum (Pulverholz), Gemeiner Efeu, Gemeine Heckenkirsche (Rote Heckenkirsche), Gemeiner Sanddorn, Gemeiner Seidelbast, Gemeine Waldrebe (Clematis), Haselnuss, Himbeere, Hundsrose (Wildrose oder Heckenrose), Liguster oder Rainweide, Pfaffenkappchen (Gemeiner Spindelbaum), Pimperness oder Klappernuss, Roter Hartriegel, Schlehdorn (Schwarzdorn), Schwarzer Holunder (Holler), Weißdorn (Zweiggriffeliger Weißdorn oder Hagedorn). Eine genaue Beschreibung findet sich in der Broschüre des Naturlehrpfades.

STRAUSSGASSE

Siehe → Johann Straußgasse.

STREICHELZOO

Im erweiterten Teil des → Naturparks *Sandstein-Wienerwald* auf der → Kellerwiese entstand 1980 eine neue Attraktion für Wienerwaldwanderer und natürlich auch für die Purkersdorfer. Dort sind – in Nachbarschaft hölzerner Spieltiere – echte Tiere für einen Streichelzoo untergebracht. Ponys und Schafe, aber auch Zwergesel, Zwergziegen und Kamerunschafe und etliche Kleintiere, der Bestand wechselt.

STRENGER, Anneliese, Dr.

Universitätsprofessorin für Zoologie, wohnhafte Schwarzhubergasse 8, *8. 11. 1913,

† 6. 4. 1984. Bekannt durch ihre wissenschaftlichen Veröffentlichungen, ausgezeichnet u. a. mit dem Preis der Stadt Wien. Sie stellte ihr Wissen und Können uneigennützig bei der Errichtung des → Naturlehrpfades zur Verfügung (→ Schmetterlingstafel, → Käfertafeln).

Ihr Vater, Dr. Moritz Strenger, Hofrat der NÖ Landesregierung (1885 bis 1971), war der Schöpfer des NÖ Landesjagdgesetzes (einschl. Fischereigesetzgebung). Ihr Großvater mütterlicherseits, Mr. Francis A. Heath aus Irland (1848 bis 1922) war wesentlich beteiligt an der Errichtung des → Wienerwald-Stausees und der → Wiental-Wasserleitung; er optierte während des 1. Weltkriegs für Österreich.

STRICKER, Adolf

Hofrat, ehemaliges Mitglied des National- und des Bundesrates, Amtsführender Präsident des Landesschulrates für Niederösterreich. War als Partner auf Landesebene gemeinsam mit Bürgermeister Mag. Karl → Schlögl federführend bei der Gründung des → Gymnasiums der Stadtgemeinde Purkersdorf. Dem Träger bzw. Inhaber zahlreicher (hoher) Auszeichnungen verlieh der Purkersdorfer Gemeinderat am 20. Juni 2002 die *Goldene → Ehrennadel*.

STRÖER, Alfred, Professor

Ehem. Leitender Sekretär im Österreichischen Gewerkschaftsbund, wohnhaft Perchtoldsdorf, Ottogasse 7, *3. 12. 1920. Innehabte Funktionen: Nationalratsabgeordneter, Vorstandsvorsitzender bzw. Vorsitzender des Aufsichtsrates der BAWAG (Bank für Arbeit und Wirtschaft). Am 29. November 1966 wurde er als zweiter Nachfolger von LR Emerich → Wenger Bezirksobmann der SPÖ Purkersdorf.

Im Österreichischen Gewerkschaftsbund war er verantwortlich für die Agenden Finanzen, Liegenschaften, Information und Internationale Beziehungen. In dieser Eigenschaft vertrat er den ÖGB im Vorstand des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften.

ten (IBFG) und wirkte als Vizepräsident des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB) bis 1987.

1972 wurde ihm für seine Verdienste um die Anliegen der Purkersdorfer Bevölkerung die → *Ehrenbürgerschaft* der Stadtgemeinde verliehen. Das → Volkshaus in Purkersdorf war 1988 nach ihm benannt worden.

Nach seinem Ausscheiden aus seinen hauptamtlichen Funktionen wurde er Geschäftsführer der Dr. Bruno Kreisky-Stiftung für Verdienste um die Menschenrechte. Ferner wirkt er als Vizepräsident des DÖW (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes), als Sprecher der drei Opferverbände und als Vizepräsident des Vereines der Geschichte der Arbeiterbewegung. Als Opfer ist er auch Vorsitzender des Bundes Sozialdemokratischer Freiheitskämpfer, Opfer des Faschismus und aktiver Antifaschisten.

Und zu alledem kommt noch seine Zeitzeugen-Vortragstätigkeit, verfasst er entsprechende Zeitungsartikel. Ihm, dem 83-Jährigen, wird nicht fad, wie er versichert. Dass es in Purkersdorf – zumindest derzeit – kein *Alfred Ströer-Haus* mehr gibt (siehe Volkshaus), trägt er mit Fassung.

STUDENTENPRÄMIERUNGEN

Siehe → Schülerprämiierungen

STÜRGGH, Karl, Graf

Siehe → Ministerbankerl.

SÜDMÄHRER-MAHNMAL

Die „BRUNA“-Wien, der österreichische Verein der Landsleute aus Brünn und Umgebung, hat auf dem Purkersdorfer → Friedhof, wo 182 Opfer des Brünner Todesmarsches von 1945 ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, ein Mahnmal errichtet. Es besteht aus einem behauenen Granitblock, der folgende Inschrift trägt:

Hier liegen 182 unschuldige Menschen, 1945 aus ihrer Heimat vertrieben, gedenket ihrer! Die „Bruna“, Heimatverband der Brünner.

In Anwesenheit einer großen Abordnung

fand am 30. Oktober 1976 die Weihe durch den römisch katholischen Pfarrer Konsistorialrat Joseph → Gottinger und den evangelischen Pfarrer Dir. Ludwig → Drexler statt.

SULZ

Flurbezeichnung für eine Wiese östlich der → Baunzen, zwischen der → Autobahn und der Tiergartenmauer. Der Name Sulz ist auf ein nasses, morastiges Grundstück zurückzuführen, das bei den Bauern Sulz heißt, nach der schwabbeligen Beschaffenheit des Bodens.

SÜSSFELD

394 Meter hoch, Flurbezeichnung für ein Weidefeld. Der Name Siesfeld, althochdeutsch „Siaza“, bedeutet Weide. Danach benannt ist die Süßfeldsiedlung (um 1930 parzelliert).

SÜSSFELDSTRASSE

Führt von der → Linzer Straße 31 bis zur Gemeindegrenze → Gablitz und setzt sich in der Gablitzer Schöffelgasse fort. Vgl. → Süßfeld. Vor 1934: Dr. Victor-Adler-Gasse.

SUPPER, Alexandra, Dr.

Neurologin, Ordination Hauptplatz 8, *18. 4. 1961 in Salzburg, (Fach-)Ausbildung in Linz und Wien. Ärztliche Leiterin des Ambulatoriums für mehrfach behinderte Jugendliche, Wien XVII, ärztliche Vertreterin im österreichischen Komitee für Behindertensport, Zertifikat als Notärztin, für Akupunktur, für EEG und als klinische Prüffärztin. Verheiratet mit dem Internisten Dr. Volker Supper, Mutter von drei Kindern.

SVOBODA, Hilda

Hausfrau, Herrengasse 8, *18. 12. 1922, seit Ende 1945 mit Familie in Purkersdorf beheimatet und seit 1948 Mitarbeiterin/Interessentin für die Umgestaltung der ehemaligen Kaserne (→ Fürstenberg'sches Sommerpalais) zu einer Wohnhausanlage. Ab 1968 (Unfalltod ihres Gatten) auch an der Spitze der Mietervertretung der Anlage Herrengasse 8, dies bis 2002. In Anerken-

nung dessen durch Gemeinderatsbeschluss vom 29. Februar 1994 mit der *Silbernen* → *Ehrenbrosche der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet.

SWESTKA, Johann

Oberschulrat, wohnte Dr. Hildgasse 2-8, *7.3.1917 in Wien, †21.1.2003. Sohn eines Bundesbahnbeamten, wohnte seit 1938 in Purkersdorf. Erlernter Beruf: Former und Gießer. Von 1939 bis 1945 Soldat, nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft in der Industrie tätig, langjähriger Betriebsratsobmann, nach Absolvierung der Meister- und Lehramtsprüfung: Fachlehrer. Er ist Träger des *Silbernen Ehrenzeichens der SPÖ*, dem → Gemeinderat gehörte er 1964/1965 und von 1970 bis 1975 an. Bekannt durch seine Reisebeschreibungen und Filmdokumentationen (z. B. → Städtespiel Purkersdorf-Pöllau).

SYKORA, Bernd

Steuerberater, Konstantin Walzgasse 10, 23.2.1943 in Wien, aber seit damals in Purkersdorf wohnhaft, Gattin Regina, zwei Kinder, Funktionen im öffentlichen Leben seit 1995: Aufsichtsratsmitglied bei der → Raiffeisenbank Pressbaum-Breitenfurt, Stadtparteiohmann der → Österreichischen Volkspartei 1995 bis 1999, ausgezeichnet

mit dem *Ehrenzeichen in Silber* (NÖ, 2000), Gemeinderat 1997 bis 2000, Stadtbmann-Stellvertreter des → Wirtschaftsverbandes seit 1999, Obmann des → Freundeskreises Bad Säckingen – Purkersdorf seit 2000, geschäftsführender Obmann des → Hilfswerks seit 2001.

SYKORA, Regina

Malerin, Konstantin Walzgasse 10, *2. 4. 1959, Gattin von Bernd → Sykora. Methode: Öl/Holzdrucktechnik/Acryl. Mitglied der → Chorgemeinschaft Wienerwald, Mitglied der → Theatergruppe Purkersdorf, → Typen-„Freundin“ (Faschingsprinzessin/Saufpatin 2000 und Urheberin von Sketches. Vgl. Mona → Benischek).

SZELES, Anna

Ausgebildete Elektrotechnikerin mit Reifezeugnis, ausübende Amateurkünstlerin, Kaiser-Josef-Straße 21, *14. 4. 1968 in Großwardein/Siebenbürgen, verheiratet, ein Kind, seit 1990 in Österreich, seit 1992 in Purkersdorf wohnhaft. Mehrere Ausstellungen in Ungarn haben sich ihr seinerzeit angeboten, in Österreich hat sie (vorerst) als → PurkARSdorferin Fuß gefasst.

T

TAGES-ANRUF-TAXI (TAST)

Siehe → Stadttaxi.

**TANZSPORTCLUB (TSC) WIENTAL
PURKERSDORF-GABLITZ**

Dieser wurde im Dezember 1999 vom derzeitigen Vizepräsidenten Martin Othmar Kickingner (Sohn von Reinhard → Kickingner) gegründet. Nach guter erfolgreicher Anlaufzeit war nachlassende Begeisterung zu dieser schönen Sportart Veranlassung für den jetzigen Vorstand, den Verein vorübergehend „ruhend zu legen“, aber sofort neu „durchzustarten“, falls das Interesse sich wieder steigert.

TAUBER, Alfred

Siehe → Sportehrenzeichen Gold.

TAUBER, Kurt

Linzer Straße 28, *12. 6. 1926 in Wien, gelernter Dachdecker, schließlich beschäftigt im Sozialversicherungsbereich; verheiratet und Vater von zwei Söhnen; lange Jahre aktiv tätig für den → ASKÖ/ATUS. u. a. als Kinderturnwart (entsprechend ausgezeichnet); und – seit 1943 ! – bei der Freiwilligen → Feuerwehr, jetzt Hauptlöschmeister im Ruhestand; 1990/1991 mit der *Silbernen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* dekoriert.

TAUBER, Leopold

Siehe → Sportehrenzeichen Gold.

TEAM-TEIGL

Am Beginn eine Gruppe von talentierten und an Leichtathletik interessierten Jugendlichen unter der Leitung von Dipl.-Sportlehrer Kurt → Teigl. Dieses Team besteht seit Frühjahr 1991 und hat seither an mehreren nationalen und internationalen Wettkämpfen im In- und Ausland teilgenommen. Durch besonderen Trainingsfleiß, durch Disziplin der Nachwuchssportler konnten mehrere

Staats- bzw. Bundes- und Landesmeistertitel sowie viele weitere Spitzenplätze bereits in der „Anlaufzeit“ erreicht werden. Ein großartiger Erfolg auch für den Trainer Teigl mit seiner internationalen Erfahrung.

Team Teigl Purkersdorf – Ihr Sport- und Freizeitclub, Mitglied des ÖSV, steht seit 1997 als Verein auf eigenen Füßen und bietet mehr denn je wettkampforientiert allen Sportinteressierten die Möglichkeit, im österreichischen (eventuell auch internationalen) Leistungssport Fuß zu fassen. Das Sportlerteam konnte seine seinerzeitige Erfolgsserie fortsetzen und erweitern: Acht österreichische Meistertitel im Schüler-, Jugend- und Juniorenbereich bei der Leichtathletik, dazu zwei Junioren-WM-Limits und über 70 niederösterreichische Meistertitel. Erste Plätze und weitere beachtliche Erfolge gab es auch in anderen Sparten.

Betreut werden derzeit die Sektionen: Basketball, Fitness, Fußball, Geräteturnen, Handball, Leichtathletik, Snowboard und Volleyball. So bietet der Verein ein reichhaltiges Kursprogramm für alle Altersstufen.

Eine neue Herausforderung für den Sportchef wie das Team nunmehr: die Gründung des Bobstarterstützpunktes Ost mit dem Zweck der Olympiateilnahme 2006. Dieser hat seine als nicht alltägliche Begebenheit zu wertende Anerkennung durch Aufnahme in den Österreichischen Bob- und Skeletonverband bereits erhalten und kann schon verweisen: EM Bronze im Zweierbob, Staatsmeistertitel im Vierer-Schlitten, als bedeutendste der in kürzester Zeit erzielten Erfolge. Letzte Bemerkung: Führung und Betreuung des → Wienerwaldbades, ein paar Jahre ausgeübt, hat das Team Teigl überforderterweise zurücklegen müssen.

TECKA, Erich

Geschäftsführer, zuletzt wohnhaft Dr. Hildgasse 2-8, *25.7.1948, Ex-Internationaler,

„Mister Basketball Österreich“, „einer der drei besten Centerspieler Europas“, jetzt Superliga-Direktor bzw. geschäftsführender Vizepräsident der Basketball-Bundesliga. Er kandidierte 1990 für den Gemeinderat, als Parteiloser aufgestellt von der Purkersdorfer → SPÖ, und gehörte der Gemeindevertretung bis 1999 an.

Im Dezember 1999 hat er auf sein Gemeinderatsmandat verzichtet, für die Gemeinderatswahl 2000 auf dem 4. Platz der → Purkersdorfer Liste kandidiert, ist aber inzwischen aus Purkersdorf verzogen.

TEICHMANN, Christine (Josef)

Büchereileiterin bis Ende 1999. Mit Gemeinderatsbeschluss vom 30. September 1999 Trägerin der *Silbernen → Ehrenbrotsche der Stadtgemeinde Purkersdorf*. Näheres siehe → Bücherei.

TEIGL, Kurt

Gründer und Vormann des auf ihn „zugeschnittenen“ Teams Teigl, Olympionike und Weltcupsieger, Sportlehrer an der → Josef-Schöffel-Hauptschule Purkersdorf, *8. 8. 1961 in Ternitz, Gymnasialmatura in Neunkirchen, zunächst Gendarmerie-Laufbahn, Sportlehrer dabei in St. Pölten, heute wohnhaft Tullnerbach, Hauptstraße 13 bzw. Purkersdorf, Tullnerbachstraße 97.

Träger des *Silbernen Sportverdienstzeichens der Republik Österreich* (1988) und des *Goldenen → Sportehrenzeichens von Purkersdorf* (1994), kurzzeitig (2000) Gemeinderat der Stadtgemeinde als Unabhängiger innerhalb der SP-Fraktion.

Initiator der Veranstaltung „Sportler helfen Sportlern“ (1997) und Mitwirkender bei so mancher anderer Aktion auf dem Gebiet Sport. Unermüdlich im Ausbau des nach ihm benannten Teams, für das er als – vorläufig? – letzte Herausforderung den Bobstarterstützpunkt Ost zum Leben verholfen hat. Die Bobfahrer sollen als Mitglieder des Teigl-Teams bei den Olympischen Winterspielen 2006 wahrhaftig weit besser abschneiden als die Akteure von 2002. Er

selbst errang bei der erst kürzlich veranstalteten Europameisterschaft in Igls die Silbermedaille im Zweier-Bobfahren. Zu seiner „Mannschaft“ stoßen immer weitere „Favoriten“.

TENNISCLUB PURKERSDORF

Linzer Straße 4. Gründung 1974, erster Obmann – und dies 1990 nochmals für kurze Zeit – Ing. Florian Trautenberger (zugleich bekannter Segelsportler, siehe → Sportehrenzeihen). Bei der Jubiläums-Feier zum zehnjährigen Bestand des Clubs wurden folgende Ehrungen ausgesprochen: Altbürgermeister → Jaunecker – er hat den Grundstein zur ganzen Unternehmung gelegt und war stets Förderer – erhielt die *Ehrenmitgliedschaft* und die *Goldene Ehrennadel des Tennisclubs*. Die *Silberne Ehrennadel* wurde verliehen an: Ing. Florian Trautenberger, Friedrich Geyer, Franz Karl Ruhm und Hermann Leitl (dem 1990 auch die Stadtgemeinde Dank und Anerkennung aussprach); die *Bronzene Ehrennadel* bekam der langjährige, verlässliche Platzwart Gotthelf Keitel.

Die Obmannfunktion übten bzw. üben sodann in der Folge aus: Regierungsrat Rudolf Toifl (1986 bis 1990), Mag. Heinz Matuschek 1990 bis 1994, Dr. Fritz Hochstöger 1994 bis 1996, Elisabeth Riedl 1996 bis 2000 und seit 2001 DI Hans Schüller. 1994 und 1999 gab es Festveranstaltungen aus Anlass des 20- bzw. 25-jährigen Bestehens des Vereins.

TESCHKAMÜHLE

Siehe → Hartlesfurther Mühle.

TEUTSCH RITTER ORDEN

Siehe → Deutscher (Ritter-)Orden.

THEATERGRUPPE PURKERSDORF

Engagierte Amateur-Mimen, die seit Sommer 1990 schon mehrere Male ihr Können unter Beweis gestellt (*Jedermann* in besonderer Fassung, Nestroys *Häuptling Abendwind*, *Frühere Verhältnisse* und *Talisman*, Shakespeares *Sommernachtstraum*) und

sich Ende 1991 als Verein konstituiert haben. Vereinszweck: Veranstaltung von Theateraufführungen und generell alle Tätigkeiten, die geeignet sind, dem kulturellen und allgemeinen Wohl der Bevölkerung zu dienen. Obmann war damals Heinz Hiermayer, Sitz des Vereins Wintergasse 117a/C, künstlerischer Leiter Walter → Galla.

Obfrau heute Ingrid Schlögl, In der Baunzen 15, Gattin von Karl → Schlögl. Die Anliegen des Vereins waren und sind die aktive Belebung und Förderung der Theater-Kulturszene in unserem Bezirk und rund um diesen. Mitglieder und Mitwirkende sehen den Verein nicht als starke Struktur, sondern als offenen Treffpunkt für all jene, die sich in diesem Metier einmal ausprobieren wollen. Die Mitgliedschaft ist keine Voraussetzung für den aktiven Einsatz. Jährlich können so zwischen 800 bis 1200 Personen heitere und vergnügte Abende bereitet werden.

THELOSEN, Heinrich

Letzter Erb- → Postmeister der k. k. Poststation Purkersdorf, † 2.5.1866, 86 Jahre alt. Sein Grabstein wurde im Jahre 1966 restauriert und gegenüber der Friedhofskapelle neu aufgestellt (→ Poststation).

THEODOR KÖRNERGASSE

Kurze Gasse zwischen → Tullnerbachstraße und → Rechenfeldstraße Nr. 6. Benannt nach Theodor Körner, Deutscher Dichter der Befreiungskriege gegen Napoleon. *23. 9. 1791 in Dresden. † 26. 8. 1813 bei Gadebusch gefallen.

THO&CO

Tanzmusikformation, gegründet 1993. Gründer und Hauptakteur Thomas Huber, ein Vollblutmusiker seit seinem fünften Lebensjahr, mit (späterer) musikalischer Früherziehung/Konservatorium am Heumarkt, seit 1982 (als damals 15-Jähriger) in vielfachem Einsatz, allerorts, auch in Ungarn, zuerst solo, dann und jetzt im Rahmen von *Tho&Co*.

THOMASBERGER, Johann

Friseurmeister, wohnte Hauptplatz 12, *15. 12.1901 in Purkersdorf, † 14.2.1982. War seit 1919 bei der Freiwilligen → Feuerwehr Purkersdorf, gehörte ihr aktiv bis 1971 und ab damals in Reserve bis zu seinem Tode an. Er besorgte verantwortliche Aufgaben, bekleidete verschiedene ebenso verantwortliche Funktionen und erhielt mehrere verdiente Auszeichnungen und Feuerwehrerehrungen. Die Stadtgemeinde Purkersdorf dekorierte ihn 1970 mit dem *Goldenen → Ehrenring*. Er gehörte zu den Purkersdorfer → Typen. Seine Gattin Rosa (*1903, † 1978) wurde anlässlich der → Stadterhebung vom Landesfeuerwehrkommando mit einer Plakette und im Rahmen der Feier „100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Purkersdorf“ seitens der Stadtgemeinde für ihre jahrelange vorbildliche Betreuung der Funkstelle *Florian Purkersdorf* mit einer Urkunde ausgezeichnet.

THUSS, Richard

Schuf das → Kriegerdenkmal 1914/1918. Purkersdorfer Bildhauer, wanderte 1926 von hier zu seinem Sohn in die USA aus.

TIAPAL, Richard

Preisgekrönter Koch und Inhaber des Spezialitätenrestaurants Tullnerbachstraße 138, *28. 9. 1949, † 5. 2. 1995. Er wurde anlässlich der Wiener Internationalen Kochkunst-Ausstellung im Jänner 1974 für seine Feinschmecker-Wildplatte „Rustikal“ mit der *Goldenen Medaille* ausgezeichnet. Im selben Jahr ging der kulinarische Teil eines Purkersdorfer Abends in → Säckingen, wofür er durch seine persönliche Anwesenheit verantwortlich zeichnete, auf sein volles Erfolgskonto. Er war einer der Präsidenten des → Fußballclubs und von 1989 bis 1990 Gemeinderat im April 1994 noch hatte er die *Silberne Ehrennadel des Verbandes der Köche Österreichs* erhalten (vgl. → Mauthaus).

TIERÄRZTE

Siehe → Ärzte.

TINTERA, Gabriele, Dr.

Praktische Ärztin, seinerzeit Dr. Hildgasse 2-8, *19. 10. 1948 in Wien, absolvierte die Volksschule in Purkersdorf, anschließend das Realgymnasium in Wien 8., Albergasse 38. Nach der abgelegten Reifeprüfung studierte sie an der Universität in Wien; Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde im Jänner 1975. 1975 bis 1979 Turnusausbildung zum praktischen Arzt im allgemeinen öffentlichen Krankenhaus St. Pölten. Erlangung des Jus practicandi im Dezember 1978. Die Eröffnung der Ordination in Purkersdorf erfolgte im Juli 1979. Diese schloss sie mit 1. Juli 1986 wieder und übersiedelte nach Eichgraben, war aber bis 1999 für unseren Raum weiter als → Rot-Kreuz-Kolonnenärztin tätig. Sie ist ärztliche Sachverständige am Landesinvalidenamt für Wien, NÖ und Burgenland.

TOBELN

Sind bewaldete Bergeinschnitte und Schluchten. Unser → Sandstein-Wienerwald weist viele derartige Hanggräben auf, die einen bis mehrere Meter tief sind. Sie liegen fast immer trocken, nur bei starken Regenfällen führen sie das Wasser zu Tal, z. B. zum → Dambach.

TOIFL, Rudolf, Mag. Dr.

Wirtschaftsakademiker, Marterbauerstraße 38, * 28. 4. 1959 in Purkersdorf. Er studierte Welthandel, promovierte 1986, war ein Jahr Lehrer an einer Handelsakademie, drei Jahre bei Ciba-Geigy, ist dann als Projektleiter zur Bundesländer-Versicherung gegangen und war dann seit 1991 bei der ÖIAG-Pensionskasse. Von 1995 bis 1997 Geschäftsführer eines Industrieversicherungsmaklers, ist er seit 1995 überhaupt selbstständiger Versicherungsmakler und Vermögensberater. Seine Beschäftigung bei der ÖIAG-Pensionskasse hat er mit 1997 beendet.

In Purkersdorf ist er früh Mitglied der Studentenverbindung → Austria geworden. In der → Pfarre hat er mehrmals Jugendliche

auf die Firmung vorbereitet und ist seit 2002 Mitglied des → Pfarrgemeinderates.

Ab seinem 16. Lebensjahr war er Mitglied der → Jungen ÖVP und u. a. eine Zeitlang Hauptbezirksobmann für Wien-Umgebung, also für Schwechat, Klosterneuburg und Purkersdorf. Er übt auch leitende Funktionen in der → ÖVP Purkersdorf aus und gehört seit März 1988 fast ununterbrochen dem Gemeinderat an: auch als Ausschussobmann und Kassenverwalter.

Von 1990 bis 2000 war er als Nachfolger des Langzeit-Klubobmanns Dr. Kurt → Schlintner Fraktionsvorsitzender der ÖVP-Gemeinderäte, seit 2000 ist er Stadtrat für Soziales, Familie und Jugend.

Seit dem überraschenden Abgang von Dr. Josef → Fuchs: Vizebürgermeister, Kulturreferent und Stadtparteiobmann.

Nicht zu vergessen. Er ist verheiratet und Vater von vier Töchtern.

TOTAL NORMAL

Vor mehr als 22 Jahren entwickelte sich unter der Leitung von Georg Kadletz, von Beruf Bankkaufmann, eine Kindersinggruppe, heute heißt diese Gruppe *Total normal* und besteht aus elf jungen Damen im Alter von 23 bis 28 Jahren. Man trifft sich wöchentlich um für den jeweils nächsten Auftritt zu proben. Das Repertoire der Gruppe reicht vom einfachen Volkslied über Gospels, Musicals bis zu Nummern aus den 70er Jahren oder den aktuellen Charts. Tatsächlich wird alles gesungen was gefällt und Gefallen findet, primär in → Pressbaum, aber auch in Purkersdorf, gelegentlich zusammen mit einer externen Formation: *Extrem bequem*. Kontakt: Mag. Uschi Kadletz, nunmehr verehelichte Hollfang, Karl Kurzgasse 4/34.

TOURISMUSVERBAND WIENERWALD

Ein Fremdenverkehrsverband *Westlicher Wienerwald* existierte bereits von 1931 bis 1937, wurde aber dann auch ein (spätes) Opfer der Weltwirtschaftskrise der 30-er Jahre.

Der seit 1971 durch Initiative der Landesregierung eingerichtete *Fremdenverkehrsverband Wienerwald* umfasste bald nach seiner Gründung 39 Mitgliedsgemeinden und hat seinen Sitz in Purkersdorf. zuerst im → Rathaus, dann → Pummergasse 4, jetzt → Hautplatz 11 (→ Passagenhof). Gründungsobmann war Dr. Kurt → Schlintner. Das Gebiet des Verbandes lag bis 1991 etwa zwischen den Umgrenzungsorten Klosterneuburg, Kirchstetten, Kaumberg, Baden, Maria Enzersdorf und Vösendorf. Der Verband wirbt für den Fremdenverkehr/Tourismus im Wienerwald und stellt dafür auch die entsprechenden Verbindungen her. Er übt seine Tätigkeit in engster Zusammenarbeit mit der Fremdenverkehrs-/Tourismusabteilung des Amtes der NÖ Landesregierung aus. Immer kurz nach allgemeinen Gemeinderatswahlen werden auch seine Organe neu bestellt.

Mit 1991 ist ein neues Fremdenverkehrs- bzw. nunmehr Tourismusgesetz des Landes NÖ in Kraft getreten. Demzufolge bilden die (neuen) Tourismusverbände Wienerwald/Purkersdorf, Thermenregion/Baden und Tullner Donauraum eine übergeordnete Tourismusregion Wienerwald, deren Sitz ebenfalls Purkersdorf ist. Die entsprechende konstituierende Vollversammlung am 18. März 1992 in Vösendorf wählte den Bürgermeister von Baden, L-Abg. August Breininger zum Obmann und Dr. Kurt Schlintner zum Obmannstellvertreter. Die Region umfasst ein nach Süden wie nach Norden deutlich vergrößertes Gebiet gegenüber dem bisherigen Verband.

Auf Grund neuer wirtschaftsgestalterischer Maßnahmen des Landes übt der Verband seine Tätigkeit auch in engster Zusammenarbeit mit der Niederösterreich-Werbung aus. An Stelle des aus Altersgründen abgetretenen Gründungsobmanns Dr. Kurt Schlintner hat die Vollversammlung 2000 den Bürgermeister von → Gablitz, Gerhard Jonas, zum neuen Verbandsobmann, Kurt Schlintner zum Ehrenobmann gewählt. Als Obmann der übergeordneten Tourismusregion fungiert nach wie vor der Bürgermeister

von Baden, Abg. a. D. Professor August Breininger.

Seit 1999 ist ein Schwerpunkt der Region Wienerwald **Mountainbiken**, dafür wurden über 40 beschilderte Strecken mit mehr als 1.000 Kilometern Länge und 20.000 Höhenmetern eingerichtet. Die Touren reichen von der Donau bis in den Süden weit unter Bad Vöslau und vom Gebiet Neulengbach im Westen bis nach Osten in die Bundeshauptstadt Wien.

TOZZER, August

Kynologe, Sagbergstraße 45, *24. 5. 1895 in Wien, † 11.6.1975. Er gründete 1950 die Ortsgruppe Wiental des → Österreichischen Gebrauchshundevereines, war als „dienstältester“ Hundeabrichter Österreichs seit 1928 als solcher tätig. Nach ihm benannt: → Tozzersteig. → Hundeabrichteplatz.

TOZZERSTEIG

Verbindung zwischen → Sagbergsiedlung und → Tullnerbachstraße, mit Unterführung der → Westbahn zwischen → Postsiedlung und → Richter-Minder-Siedlung, benannt nach dem Kynologen August → Tozzer.

TRACHTEN- UND GOLDHAUBENGRUPPE WIENERWALD

Sie wurde 1980 gegründet. Der Verein pflegt die bodenständige Volksüberlieferung, besonders auf dem Gebiet von Tracht, Tanz, Lied, Musik, Dichtung, Mundart, Brauchtum und Volkskunst, ist heute besonders auf die Weitergabe der kunstvollen Anfertigungstechnik und Erhaltung der NÖ Goldhaube und der bodenständigen Tracht konzentriert. Dazu ist der Verein Mitglied der Volkskultur NÖ und pflegt besonders intensive Kontakte zu gleichartigen Vereinen im NÖ Mostviertel, entlang der Eisenstraße und im Donauraum. Bei Veranstaltungen in diesen Gebieten, aber auch in Wien und in den Bundesländern werden die verschiedenen Goldhauben und Trachten einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Sitz des Vereines ist auf Grund des Wohnsitzes der Obfrau derzeit Purkersdorf. Kon-

taktadresse: Marianne Fettingner, 3002 Purkersdorf, Wiener Straße 58/2/8.

TRAURIG, Monika

Dipl. Kindergartenpädagogin und Horterzieherin, Marterbauerstraße 13, *6. 6. 1965, verheiratet, zwei Töchter, von 1992 bis 2001 Tagesmutter/Leiterin beim → Hilfswerk in Purkersdorf. Seit 1998 (Projekt-)Leiterin der Kreativwoche, einer Aktion der Stadtgemeinde für Kinder im Volksschulalter in einer Ferienwoche (Werken, Kochen und dergleichen, Abschlussfest) (vgl. auch Katharina → Franke, Lydia → Mondl, Helga → Vlaschits, → Arbeitskreis der Toleranz, → Mental Handicap Sportclub).

Im September 2002 Gründung einer eigenen Kindergruppe *Villa Lustig* für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Kindergarteneintritt. Förderung der Kreativität, der sozialen Kompetenz und mit einem „Waldprojekt“ der Liebe zur Natur; eigene Tagesküche, nur fünf Wochen im Jahr geschlossen. In der *Villa Lustig* (Alternativadresse: Luisenstraße 2) findet jetzt auch die Kreativwoche statt. Frau Traurig ist seit Oktober 2000 Gemeinderätin (Mitglied in den Ausschüssen für Soziales und für Kultur) und stellvertretende Stadtparteivorsitzende der → SPÖ. Sie ist die Tochter von Roland → Brauner.

TRAUTENBERGER, Florian, Kommerzialrat
Inhaber des 1978 wieder stillgelegten Großtischlereibetriebes Linzer Straße 26. *7. 4. 1922 in Wien, † 27.9.1964, besuchte die Mittelschule mit dem Ziel, Architekt zu werden. 1945 übernahm er nach dem gewaltsamen Tod seines Vaters (vgl. → Gefallene der beiden Weltkriege) als Tischlermeister dessen Betrieb. In wenigen Jahren florierte und wuchs dieser, er zählte schließlich 300 Bedienstete. Am 5. Oktober 1962 war die Fertigstellung eines Wohnblockes mit 21 Wohnungen für Betriebsangehörige Anlass zu einer Feier, an der über 100 geladene Ehrengäste teilnahmen, darunter die höchste Prominenz. Gleichzeitig feierte der Betrieb sein 40-jähriges Bestandsjubiläum. NÖ

zeichnete ihn mit der *Goldenen Verdienstmedaille des Landes* aus. Als Vizebürgermeister (1960 bis 1964) und Finanzreferent (mit kurzer Unterbrechung von 1955 bis 1964) der Marktgemeinde Purkersdorf hat er wesentlich dazu beigetragen, dass diese stolze Leistungen auf allen Gebieten aufweisen konnte. Er bezog Spitzenpositionen in Wirtschafts- und Parteistellen, Vizepräsident des Freien Wirtschaftsverbandes, war Mitglied der Schulausschüsse, erster Redakteur der *Purkersdorfer* → *Rundschau*, Obmann des Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereines usw. In der Gemeinde ist er (SP-Fraktionsobmann von 1960 bis 1964) seinen Gegnern stets mit ritterlicher Fairness gegenübergetreten.

Die Stadtgemeinde Purkersdorf ernannte ihn am 30. Oktober 1965 posthum zum → *Ehrenbürger*. Nach ihm benannt: → Florian-Trautenberger-Straße.

Seine Gattin bzw. Witwe, Pauline Trautenberger (*2.3.1922, † 1.4.2003) war *Ehrenringträgerin* seit 30. Oktober 1965, in Würdigung der Verdienste der Firma Florian Trautenberger & Sohn um die Wirtschaft des Ortes.

Sohn Ing. Florian Trautenberger, *2. 10. 1947, heute in privatwirtschaftlicher Vertretung tätig, erzielte besondere Leistungen bei Segelregatten im In- und Ausland, einen 1. Platz in der Österreichischen Nationalmannschaft im FD (Flying Dutchman). Er ist außerdem Mitbegründer des → Tennisclubs Purkersdorf und war kurze Zeit führend in der → FPÖ Purkersdorf tätig. (→ *Sportehrenzeichen*).

TROMPETER VON SÄCKINGEN, Der

Versnovelle von Josef Victor von Scheffel (1826-1886), Originalausgabe 1854 erschienen. Sie hat der → Säckinger Lokalgeschichte vom einfachen Trompeter Werner Kirchhoff, dessen Liebe zum Freiherrentöchterlein nur durch das Eingreifen des Kaisers ein „happy end“ erfährt, zu einem bleibenden Nachhall im ganzen deutschen Sprachraum verholfen. Verstand es der Dichter

doch, empfindsame Stoffe in freier Gestaltung lebendig-realistisch darzustellen und kam damit im beginnenden Industriezeitalter einer neuen Sehnsucht nach Gefühl und Romantik formkünstlerisch entgegen. Zier- und Gebrauchsgegenstände, profane „Devotionalien“ mit Scheffels und des Trompeters Bild gab es deshalb in unmittelbarer Folge zuhauf. Mit seinem historischen Roman *Ekkehard* (10. Jahrhundert) gelang Scheffel, der als Jurist begonnen hatte und als Hofbibliothekar in Pension ging, ein weiteres Werk der *Butzenscheibenpoesie*, Studenten- und Kommerslieder sowie kleinere Versepen zählten ebenfalls dazu. In Säckingen hält neben vielem anderen das Weinlokal mit dem Namen von des Dichters gedankenlyrischem *Kater Hidigeigei* die Erinnerung an den stimmungsvollen *Sang vom Oberrhein* wach. *Der Trompeter* ist überdies vom Komponisten Viktor Neßler zu einer Oper vertont worden (*Behüt' dich Gott, es wär' so schön gewesen...*).

TROPFBERG

Bekanntes Ausflugsziel nordwestlich von Purkersdorf, 539 Meter hoch. Schon 1820 gab es kleinere Versuche, auf seinem Gipfel eine Aussichtsmöglichkeit zu schaffen.

Weitere Anläufe dazu erfolgten, ohne Dauerwirkung. 1852 errichtete man schon ein neun Meter hohes Holzgestell. Die erste richtige Aussichtswarte, errichtet vom Verschönerungs-Comite Purkersdorf (→ Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein), konnte der Österreichische Touristenclub 1870 in Obhut und Betrieb nehmen, als → *Gustav-Jäger-Warte*. Diese kam, in → *Alexander-Kendl-Warte* umbenannt, 1923 (neuerdings) in Besitz des Purkersdorfer Verschönerungs-Vereins und hatte die ganze Zeit über lebhaften Zuspruch zu verzeichnen. 1939 wurde der VFV (NS-Liquidation!) aufgelöst. Kriegsbedingt war die Warte dann auch bald gesperrt. Der Baumwuchs inzwischen machte sie unansehnlich. 1962 war es dann eine Großtat des neu aktivierten Verschönerungsvereins in Purkersdorf, eine zylindrische Stahlbetonwarte mit einer

Aussichtsplattform in 20 Metern Höhe mit dem Steinturm von 1870 zu kombinieren, in Zusammenarbeit mit den Anrainergemeinden, voran Purkersdorf, sowie mit dem Landesfeuerwehrkommando und den Österreichischen Bundesbahnen, welche beide für ihre Zwecke in und auf dem Duo-Turm eine Funkstation errichteten.

Wie verhext aber wurde das Werk von 1962 bereits 1984 behördlicherseits als baufällig erklärt und konnte auch nicht mehr repariert werden. Sofort einsetzende Bemühungen der Gemeinden → Gablitz, → Tullnerbach und Purkersdorf, des Verschönerungsvereins, der → Feuerwehr, bei Unterstützung seitens ähnlich zweckorientierter Institutionen, hatten jahrelang ungeahnte Hindernisse zu überwinden. Am Nationalfeiertag 1991 konnte endlich eine über 50 Meter hohe Stahlkonstruktion, mit einer Aussichtsbühne in 24 Metern Höhe (erstreckbar auf 28 m) festlich eingeweiht werden. Die Aufstiegshilfe aus Stahl ist so konstruiert, dass eine Verbindung mit der oberen Plattform des alten Steinturms jederzeit möglich ist. Vorher musste noch die Stahlbetonwarte von 1962 abgetragen, mussten weitere kleinere Auflagen erfüllt werden. Doch das Hauptziel, eine zweckdienliche Aussichtswarte auf dem Troppberg, ist mit 1991 doch verwirklicht worden.

Die alte Steinwarte von 1870 wurde inzwischen ebenfalls der dringlichst notwendigen Überholung unterzogen, deren Abschluss wurde am 31. August 2002 festlich begangen.

Zusatzbemerkung: Troppberg = treppenartig ansteigender Berg.

TROPFBERG-RADWEG

Radwanderweg, 1997/98 angelegt, am 4. September 1998 offiziell in Betrieb genommen. Er verlangt sportliche Radler mit entsprechenden Rad-Marken. Von Purkersdorf aus führt er großteils auf Nebenstraßen und allgemeinen Radwegen nach → Gablitz und danach weiter Richtung Riederberg zur Laabacher Weinschenke. Von dort sind bis auf die → Troppberg-Anhöhe gut drei Kilometer aufwärts auf einem nicht asphaltierten Forst-

sträßchen zurückzulegen. Die anschließende Abfahrt von rund zweieinhalb Kilometern ins → Irenental verläuft großteils auf einem Waldweg. Von → Neu-Purkersdorf führt der Radweg meist auf Nebenstraßen und zum Teil gekennzeichneten Radwegen durch das Wiental retour nach Purkersdorf. Die Radtour ist natürlich auch in umgekehrter Richtung möglich, besonders bei Teilbenützung mit Anschluss an den → Wienerwaldseeweg (vgl. → Radwegenetz), → Wandermöglichkeiten).

TSCHADEK, Otto, Dr.

Rechtsanwalt und Justizminister (*1904, †1969). Der vielfach hoch dekorierte und als praktizierender Katholik bekannte SP-Politiker gehörte auch dem Nationalrat an. Veröffentlichungen aus seinem Fachgebiet fanden weithin Anklang! Ab Juni 1960 war er Landesrat (Gemeindereferent) und ab Oktober 1960 LH Stv. in NÖ. Mit der Feier der → Stadterhebung wurde er 1967 → *Ehrenbürger von Purkersdorf*. Begonnen hatte er als Gemeindegemeindefunktionär!

TSCHELLNIG, Helmut

Kabarettier, Linzer Straße 29, *11.9.1955 in Wien, ist – seine Worte – „seit 1995 Purkersdorfer mit Begeisterung und hat nach mehrjähriger Tätigkeit als Sänger und Liedtexter der Rock- und Bluesband → *Schüttelfrost* (Pop-O-drom-Sieger 1980) 1992 die Ader des Kabarettisten entdeckt. 2002 machte er sein Hobby zum Beruf, und Helmut Tschellnigs absolut einzigartige Bühnenpräsenz und die Art des Spielens garantieren jeden Abend voll Witz und heiterem Sarkasmus. Denn der Kabarettier Tschellnig hat nur ein Ziel vor Augen: die Menschen zum Lachen zu bringen“. Dem *Star of the Year 2002* der Akademie der Friseurin Österreichs werden sicher noch so manche Erstplatz-Trophäen folgen. Mehr Information: www.tschellnig.at.

TULACH, Andreas

Gärtner und Florist, Schillergasse 5, *21.10.1958; seit 1994 selbstständig, seit 1986 Außenstellenausschussmitglied der → Wirtschaftskammer und derzeit Bezirksin-

nungsmeister der Gärtner und Floristen sowie Laienrichter am Arbeits- und Sozialgericht St. Pölten. Als lokalpolitisch im Rahmen des → Wirtschaftsbundes seit über 20 Jahren tätig – zur Zeit Stadtobermann-Stellvertreter – war er vom Herbst 1993 bis 1995 Gemeinderat für das Resort Umwelt und vom Herbst 1995 bis Ende 1997 als Ausschussvorsitzender für kulturelle Angelegenheiten Mitglied des Purkersdorfer Gemeinderates (ÖVP) und war Ende 1995 gemeinsam mit dem damaligen Außenstellenleiter der Wirtschaftskammer, Mag. Viktor Zeh (+), Gründer der *Jungen Wirtschaft Purkersdorf* (*JUWIPU*) (vgl. Allgemeiner Teil/Sachübersicht IIc) und deren erster gewählter Obmann. Als Mitglied der Bluesband → *Schüttelfrost* konnte er sich mit dieser 1980 über den Pop-O-drom-Sieg freuen, in anderer Hinsicht 1996 über die Geburt seiner „Herzbinkerl“-Tochter Raphaela.

TULLNERBACH

Marktgemeinde (seit 1973), west-nordwestlich an Purkersdorf (und → Gablitz) angrenzend. 20,24 km², mit über 3000 Einwohnern (davon knapp 22% Zweitwohnsitzer). Der Ort wurde 1873 von → Preßbaum abgetrennt (ab 1850 fusioniert) und als eigene Gemeinde konstituiert. 1565 war er erstmals urkundlich erwähnt worden und ist sicher bereits in urgeschichtlicher Zeit besiedelt gewesen: Gräberfunde deuten als Spuren auf veneto-illyrische Vergangenheit hin; der Bach im → Irenental wird 884 als „Tullina“ erwähnt, mit vermutlich auch einem illyrischen Namen, er bedeutet Quellgebiet eines empor gewölbten „Schopferberges“ (zu vergleichen: Schöpfl). An seiner Südgrenze hat Tullnerbach zusammen mit → Preßbaum Anteil am → Wienerwaldsee.

Die Pfarre Tullnerbach-Irenental (Gotteshaus seit 1905) wurde 1942 von der Mutterpfarre Purkersdorf abgetrennt.

TULLNERBACHSTRASSE

Bundesstraße 44, abzweigend von der → Wiener Straße Nr. 22 als → Umfahrungsstraße (1959 bis 1961 errichtet) an der → Hellbrücke vorbei bis zur Gemeindegrenze

→ Tullnerbach nächst der → Haltestelle Unter-Tullnerbach.

TÜRKENINVASION

Im Jahre 1529 wurde der Ort von türkischen Streifscharen drei Wochen lang gebrandschatzt, die Bevölkerung vielfach niedergemetzelt oder verschleppt. Der Waldmeister Niclas Pitti vermerkt 1533: *Unnser Waald-ambt durch der Türkenverwuestung ains Tails in Unordnung, auch die Dörfer desselben verprennt und zu Abfall khomben.*

Ab Mitte Juli 1683 wurde der Ort wiederum von den Türken heimgesucht, diesmal von den Horden Kara Mustaphas überfallen und 2 Monate hindurch verwüstet. Die Gräueltaten waren unbeschreiblich. → Schloss und → Kirche, Dorf und Hütten wurden eingeschert, unter der Bevölkerung ein Blutbad angerichtet. Unter Mitnahme von Gefangenen und Vieh zogen die Invasoren wieder ab.

Etwas drei Jahrzehnte später sollte ein Geschehen im Zusammenhang mit dieser Drangsal Ausgangspunkt für eine große Periode Purkersdorfs werden. Aus Dank für die Errettung aus der Türkennot kaufte die „Stiegmüllerin“ Magdalena Wedl (richtig: die Gattin des Müllerpächters Helene Wöhrl, → Stieglmühle) 1709 ein Madonnenbild (in Wien oder in Purkersdorf, angeschwemmt – wie gerüchteweise verbreitet – wurde es nicht) und befestigte es an einem Weidenbaum, vermutlich in der heutigen Kastanienallee („Taferlbaum“). Während der → Pest 1713 blieb die Tochter der Müllerin (als einzige?) am Leben, was sie ihrer allabendlichen Andacht vor dem Madonnenbild zu verdanken vermeinte – ihre Mutter und ihr Stiefvater Hans Georg Wöhrl waren der Seuche zum Opfer gefallen. Aus dem Marienbild wurde bald das → Gnadenbild „Maria, Trösterin der Betrübten“, heute noch über dem Hauptaltar der r. k. Pfarrkirche prangend, Purkersdorf ab 1727 Wallfahrtsort für lange Zeit.

Soweit die Tatsachen! Die Legendenbildung wollte es anders wissen: Der Müllermeister der Stiegmühle (der späteren → Pragermühle) fuhr mit einer Ladung Eichen, die zu den Schanzpfählen Wiens geliefert werden

mussten, Richtung Wiental. Als er das Nehen der türkischen Reiter vernahm, flüchtete er unter eine Brücke, die neben der → Härtlesfurther Mühle zum → Speichberg führte. Dort blieb er 3 Tage und Nächte, zitternd vor Angst, von den Türken entdeckt zu werden. Er gelobte, Gott ein Zeichen des Dankes zu sagen, wenn er durch die Gnade des Herrn verschont bliebe. Er entging der Gefahr, vergaß aber sein Gelübde. Seine Ehefrau kaufte zur Sühne ein Muttergottesbild, um es in der Stube aufzuhängen. Der Stiegmüller verbot es ihr, sodass sich die Frau entschloss, das Marienbild auf einem in der Nähe befindlichen Weidenbaum anzubringen. (→ Wedl Anna, → Deutschwald-Marienkappelle, → Kirche, → Wallfahrten, → Maria Purkersdorf, → Fletzersteig, → Purkersdorfs Geschichte).

TYPEN, PURKERSDORFER

Seit 1971 existiert diese immer größer werdende Stammtisch-Runde, gegründet aus einem Freundeskreis um Mag. Rudolf → Dewanger, der anlässlich des *Typen-Kongresses* 1976 zum Typenpräsidenten („Präserl“) gewählt wurde; Typen-„General Wudi“ siehe Rudolf → Schreier. Jedes Jahr treten die Typen, man könnte auch „Originale“ sagen, am 11.11. (seit neuestem auch an einem anderen Tag kurz davor oder danach) um 11 Uhr, 11 Minuten, auf die für Zwecke dieser oder auch offizieller Art vor dem Gebäude der → Volksbank errichtete Tribüne, der so genannten „Pawlatschen“ und eröffnen bzw. proklamieren die Faschingsaison. Bei dieser Gelegenheit wird vom Bürgermeister der Schlüssel des Rathauses an das Faschingsprinzen- „Saufpaten“-Paar übergeben.

Am Faschingsmontag und -dienstag findet dann – jeder Verspottung und Missachtung abhold – der so genannte Typenkongress statt, wobei in kabarettistischer bzw. musikalischer Form die lokal vergangenen und zu erwartenden Ereignisse am so genannten *Hackstock* (vergleichbar mit dem Villacher oder Mainzer Fasching) persifliert werden. Den eigentlichen Typen als „Spielgesellen“, quasi inkorporiert haben sich in den letzten Jahren die „Typenfreunde“.

U

ÜBERNACHTUNGEN

Siehe → Fremdenverkehr.

ÜBERSCHWEMMUNGEN

Äußerst schwierig ist eine klare Übersicht über die unseren Ort heimsuchenden Überschwemmungen die Jahrhunderte über zu erstellen, als allzu widersprüchlich entpuppen sich die „authentischen“ Berichte darüber. Hier zunächst ein 2-Varianten-Versuch:

Eine besondere Rolle spielte – **Variante I** – ein Wientalhochwasser der Legende nach schon 1020 um die Madonna der Kirche in → Mariabrunn. An der Wende des 13. zum 14. Jahrhundert hat die „Wienn“. wenn sie aus den Ufern trat, großen Schaden angerichtet. Mehrmals bekannt dann weitaus später ein Hochwasser in der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts. Aus den Jahren 1693 und 1701 lesen wir von verheerenden Überschwemmungen durch die → Wien und den → Gablitzbach zusammen, ebenso aus 1711. 1740 erreichte die Wien ihre bis dahin größte Höhe. Am 29. Juli 1785 wurde das → Mauthaus durch ein Hochwasser der Gablitz zerstört. Wiederum große Schäden meldete man nach dem Hochwasser von 1851, desgleichen 1880. 1895, es war mitten in der Bauzeit der Stauanlagen zwischen Mariabrunn und Hütteldorf, da standen die kleinen Lokomotiven der Feldbahn bis zu den Schornsteinen im dahinbrausenden Wasser. Hochwasser führten Wien und Gablitz dann wieder am 4. Mai 1910, ebenso in den Jahren 1920, 1923, 1925 und 1936.

Variante II: Nach anderen Quellen gab es in früheren Jahrhunderten bereits zum Teil recht gefährliche Hochwasser: 1741, 1779, 1813, 1821, 1861 und 1864.

Überschwemmungen – Tatsachen der letzten Jahrzehnte: Der 20. Mai 1940 brachte die ärgste Überschwemmung seit Menschengedenken. 18 Haushalte mussten die

Wohnungen räumen, weil das Wasser bis zur Fensterhöhe stieg. Ein Dammrutsch der Westbahn zwang zu eingleisigem Verkehr im 10 km-Tempo. Ende April/Anfang Mai 1951 traten Wien und Gablitzbach wieder aus den Ufern. Die → Deuschwaldstraße war so überflutet, dass das Straßengeländer fast nicht mehr sichtbar war. Besonders die → Post- und die → Richter-Minder-Siedlung waren hart betroffen. In der Bundeshauptstadt konnten in diesen Tagen die Staubecken die Wassermassen nicht mehr aufnehmen, die gegen die Stadt strömende Flut begann die Krone der Stadtbahnmauer zu überspülen, weshalb die Stadtbahn ihren Betrieb aus Sicherheitsgründen vorübergehend einstellen musste.

Alles in den Schatten stellten aber die verheerenden Wassermassen vom 6. bis 10. Juli 1997, wobei Purkersdorf eine Zeitlang von der Umwelt abgeschnitten war, da sogar der Bahnverkehr zum Erliegen gekommen war. Wieder wüteten die Wasserfluten weiterhin in (Nieder-)Österreich im August 2002, auch Purkersdorf ist nicht verschont geblieben.

Weitere Überschwemmungen der letzten Jahrzehnte mit geringeren Schäden: Frühsommer/Sommer 1954, 1965 und 1966, jahreszeitlich unterschiedlich 1970, 1972 und 1973; letztlich 1985, 1991 und 1994. Erhebliche Wassermengen brachten in den ersten Julitagen einige Ortsteile in Bedrängnis; und Hochwassernotstand aus dem Schneechaos von Ende Februar 1993 hinterließ verschiedentlich Spuren.

UFERSTRASSE

Straße in der → Richter-Minder-Siedlung entlang der → Wien, zwischen → Schillergasse 2 und → Beethovenstraße 32.

UHER, Thomas, Dr.

Finanzvorstand der Bundesforste, Dienstadresse: Pummergasse 10-12, *15. 6.

1965, verheiratet, zwei Kinder, 1975 bis 1989 Realgymnasium und Jusstudium; 1988 bis 1997 Universitätsassistent und mit leitende Aufgaben in der Creditanstalt-Bankverein betraut, dies auch in Prag und in Pressburg. Seit 1997 Vorstandsmitglied der Österreichischen Bundesforste AG. Sprachkenntnisse: Englisch, Tschechisch. Mit Gemeinderatsbeschluss vom 26. September 2001 Träger der *Silbernen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*.

UMFAHRUNGSSTRASSEN DES STADTKERNS

Siehe → Fußgängerzone, → Hauptplatz, → Rattenloch, → Stadt- und Kulturzentrum.

1. Bundesstraße 44; beginnend bei → Wiener Straße 22, weg von der Bundesstraße 1, führt über die → Kellerwiese an der → Deutschwald-Marienkappelle und dem Stein der → Pragermühle vorbei und mündet bei der → Hellbrücke in die ursprüngliche Trasse der B 44, die → Tullnerbachstraße, deren Teil die Umfahrungsstraße geworden ist. → Die → Deutschwald-Marienstatue, Reste der Pragermühle, die Deutschwald-Marienkappelle und die → Pestsäule mussten beim Ausbau 1959/1960 weichen, erfreulicherweise nicht „ersatzlos“.

2. Bundesstraße 1; von km 14,935 bis 15,495, Länge 560 Meter. Die Umfahrung beginnt bei der → Wiener Straße 14, unterquert bei teilweiser Benützung des bisherigen Bachbetts der → Gablitz (diese dort reguliert und teilweise kanalisiert) die → Bahnhofstraße und die → Westbahn, führt am → Rathaus vorbei, erreicht bei der → Herrngasse allmählich wieder das allgemeine Straßenniveau und mündet beim Beginn der → Pfarrhofgasse in die → Linzer Straße. Bauzeit 1984 bis 1987. Die Kosten für dieses Baulos (allerdings inklusive Rückbau der → Wiener Straße bis zur Stadtgrenze nach Wien) betragen: Liegenschaftserwerb (11,1 Mio. S), Straßenbau samt Ausrüstung und Grünverbau (57 Mio. S), Brückenbau (30

Mio. S), Straßenbau Kreuzung B1/B44 (5,1 Mio. S), Rückbau Wiener Straße (7,5 Mio. S), Radareinrichtung Wiener Straße (2 Mio. S) – Gesamtbaukosten also 112,7 Mio. S. Dazu kommt noch die Lärmschutzausstattung der Unterführung mit nicht ganz 2 Mio. S. Die Stadtgemeinde Purkersdorf war an diesem Baugeschehen mit 1,4 Mio. S beteiligt. Außerdem fielen ihr laut Bundesstraßengesetz die Kosten für die Gehsteige, die Aufzahlung für Blumentröge und die Geländeranlagen zu. Die (indirekte) Folge dieses endlich verwirklichten Straßenzuges war Purkersdorfs „Jahrhundertprojekt“, das neue → Stadt- und Kulturzentrum und alles damit Zusammenhängende.

Die ursprünglichen, teilweise alarmierenden Pläne bezüglich des Neu-(Aus)Baues der Bundesstraße 1, basierend auf wirklichkeitsfremden Vorstellungen, hatten eine längere Vorgeschiede aufzuweisen und nahmen in den späten 50-er Jahren des 20. Jahrhunderts konkrete Gestalt an. Mehrfach verworfen, umgeändert und novelliert konnte es mit Beginn der 80-er Jahre endlich zu allgemeiner Übereinstimmung als Voraussetzung für Baubeginn und -abwicklung kommen.

UMWELTSCHUTZVEREIN PURKERSDORF

Ein hauptsächlich von Bewohnern der auslaufenden → Wintergasse gebildeter Verein, der sich am 31. März 1979 unter dem Vorsitz von Hofrat Dr. Karl Naimer, wohnhaft Wintergasse 107, konstituierte und damals die Wahrung der Interessen seiner Mitglieder bezüglich des bestehenden Umweltschutzes, bei dessen drohenden Verletzungen und für zukünftige Maßnahmen zum Ziel setzte. Der Verein ist jetzt nicht mehr präsent. Sein Gründungsobmann und Mentor, Dr. Karl Naimer, ist 81-jährig vor Jahresfrist verstorben.

UNFRIED, August, Ing.

Klosterneuburg-Weidling, Hauptstraße 38, Geburtsjahrgang 1906, zuletzt wohnhaft in Klosterneuburg-Weidling, war vom 21. Juli 1947 bis 1. Oktober 1967 Leiter des →

Elektrizitätswerkes in Purkersdorf. Für seine umsichtige, langjährige Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit wurde er 1967 mit der *Silbernen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet.

UNGERWIESE

Am Fuße des → Feuersteins (→ Baunzen), nach früherem Grundeigentümer so benannt (vgl. → Bürgermeister).

UNIDO-BRÜCKE

Ein Muster-Beispiel eben eines Baukastensystems, das „dort“ für Brücken Verwendung finden kann. Anschauungsobjekt für die Länder der Dritten Welt – als Projekt übertragen an das Amt der NÖ Landesregierung/Brückenbauabteilung. War zunächst neben dem bestehenden kleinen Fußgängersteig zur unteren Postsiedlung geplant, nahe der → Sportanlage Speichberg; wurde aber dann in die Stadtkern-Neugestaltung eingebunden (→ Hauptplatz-Umbau): als direkte Zufahrt von der B 44 (→ Umfahungsstraße) bzw. von der → Park-and-Ride-Anlage auf der → Kellerwiese zum → „Unteren Hauptplatz“ / Wiener Straße. Bauführung durch das Amt der NÖ Landesregierung, Baubeginn August 1988; Fa. Jäger u. a. leisteten durch Spenden Beitrag zum Gelingen; vor allem: das importunabhängige Holztragwerk wurde von Schülern der HTL Mödling errichtet, mit ihnen wurde die Fertigstellung intern am 19. Juni 1989 gefeiert; ihren Zweck erfüllt die Brücke seit Frühjahr 1990, die große Eröffnung mit UNIDO-Prominenz fand am 19. Oktober 1991 statt. (UNIDO = Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung).

An der Brückensüdseite: ein Bildstock, gestaltet bzw. errichtet von der 4a der → Josef-Schöffel-Volksschule des Jahres 1989/90 unter ihrer Religionslehrerin Maria Fischer, bei Beratung und freundlicher Mithilfe durch die Künstlerin Brigitte Aiginger (vgl. → Stadtgalerie).

Der Bau war der Monster-Überschwemmung von 1997 zum Opfer gefallen und wurde fortgeschwemmt, war aber doch noch so

stabil, dass er, im wesentlichen unversehrt, im Hütteldorfer Staubecken geborgen und mit Hilfe des Bundesheeres wieder errichtet werden konnte.

UNION-KARATESPORTVEREIN

Siehe → Karatesportverein

UNTERBERGER, Friedrich, Ing.

Baumeister, Deuschwaldstraße 6, *1. 5. 1907 in Gresten, NÖ. Pflichtschulbesuch in Scheibbs, Technisch-gewerbliche Bundeslehranstalt/Hochbau in Mödling; sodann beim Amt der NÖ Landesregierung/Straßenbau und als Straßenmeister in Purkersdorf tätig. 1946 Konzession für eigenen Baubetrieb und dessen Gründung.

Seit 1954 Gemeinderat, stand er mehreren Vereinen und Organisationen vor: durch 16 Jahre als (Stadt-)Gruppenobmann des → Wirtschaftsbundes, in der Kammerorganisation gehörte er zum NÖ Innungsausschuss des Baugewerbes, 22 Jahre Vorstandsobmann der → Volksbank, von 1963 bis 1972 Vorstand des → Männerchors bzw. der → Chorgemeinschaft Wienerwald, ab 1966 Obmann-Stv. der Purkersdorfer Außenstelle der → Kammer der Gewerblichen Wirtschaft. Seit 1970 Stadtrat, schied er mit Vollendung seines 65. Lebensjahres aus freien Stücken aus dem Gemeinderat und verzichtete Schritt für Schritt auf alle seine noch innegehabten Funktionen.

Seine Verdienste kamen in zahlreichen Ehrungen und Auszeichnungen zum Ausdruck: Als langjähriges Mitglied des Gemeinderates erhielt er 1965 vorerst die *Goldene → Ehrennadel* Purkersdorfs. Der Österreichische Wirtschaftsverband verlieh ihm 1967 die *Goldene Ehrennadel* in Anerkennung seiner Leistungen für die gewerbliche Wirtschaft. Als Außenstellenleiter-Stv. erhielt er aus der Hand des Kammerpräsidenten im Jahre 1969 die *Bronzene Ehren-Kammermedaille*. 1971 wurde er vom Österreichischen Genossenschaftsverband mit dem *Goldenen Ehrenzeichen des Verbandes* dekoriert, in Würdigung seiner Verdienste um das Genossenschaftswesen. Als Mitarbeiter des →

Roten Kreuzes erhielt er ebenfalls 1971 die *RK-Verdienstmedaille in Bronze*. Vom ÖVP-Gemeindevertreterverband wurde er 1972 mit einer *Goldenen Ehrenplakette* ausgezeichnet. 1972 wurde ihm desgleichen die *Goldene Bundesmedaille des Sängerbundes* sowie die *Goldene Ehrennadel der Chorgemeinschaft Wienerwald* überreicht. Die Stadtgemeinde Purkersdorf verlieh ihm schließlich im selben Jahr den *Goldenen → Ehrenring*. Der Landeshauptmann von NÖ, Ökonomierat Andreas → Maurer, überreichte ihm 1973 persönlich das *Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland NÖ*.

Er hat noch manch andere Funktion ausgeübt bzw. Position inne gehabt, zum Beispiel Pfarrkirchenrat, (Mit-)Gründer der Austria Purkersdorf. Nicht zuletzt gehört zu den Purkersdorfer → Typen. Er ist der Großvater von Petra → Unterberger.

UNTERBERGER, Petra

Sie ist als eine der jüngsten Friseurmeisterinnen bereits im Besitz so mancher Pokale und im Modeforum der Intercoiffeure tätig, hat 1994 als jüngstes Mitglied (*1974) dem Friseur-Nationalteam angehört und für Österreich in der Jugendweltmeisterschaft (32 Nationen vertreten) den 2. Platz errungen.

Schon ihre Mutter Johanna war/ist (*1946) eine international ausgezeichnete Damenfriseurin, hat 1961 als Jugendmeisterin begonnen, war 1964 internationale Grand-Prix-Siegerin in Holland usw. usw., und dann bis zur Übernahme des elterlichen Frisiersalons – 1968, Bahnhofstraße 60 – im Wiener Modebeirat tätig.

UNTERER HAUPTPLATZ

Gelegentliche volkstümliche Bezeichnung der Häusergruppe → Wienerstraße 2-12 (nur gerade Nummern, die linke Straßenseite grenzt fast zur Gänze an die Gleisanlage der → Westbahn). Auf der Höhe von Wiener Straße 10 beginnt die → Bahnhofstraße.

Dieser Ortsteil gehörte früher direkt zum → Hauptplatz, wurde aber durch den 1858 fer-

tiggestellten Bau der → Westbahn von ihm abgetrennt, zunächst bei geschlossenem Bahnschranken praktisch völlig isoliert (→ Senfelder) – nur „freie“ Gehsteige existierten unter der Bahn bei der → Pummergasse und entlang des → Gablitzbaches. 1928 brachte das → „Rattenloch“ eine erste echte Erleichterung. Mit einer direkten → Fußgängerunterführung im Rahmen des großen → Hauptplatz-Umbaus (1985 bis 1989) und der → UNIDO-Brücke (1988/1989) sind jetzt weitere „Kommunikations“-Verkehrsflächen entstanden.

UNTER-PURKERSDORF

Ortsteil, der seit der Errichtung des Bahnhofes (Unter-)Purkersdorf (→ Bahnstationen) bald ein Eigenleben vermehren konnte. Dieser Bahnhof wurde auf der Schanzwiese, einen Kilometer östlich des Ortskerns, errichtet. Vgl. → Westbahn, → Auf der Schanz.

UNTERREITER, Andreas, Dr.

Universitätsprofessor, in Purkersdorf etliche Jahre daheim (gewesen): Deutschwaldstraße 16, *27.2.1964, lehrt derzeit als Professor an der Technischen Universität Berlin, Gymnasialzeit und TU-Studium in Wien, Zivildienst beim → Roten Kreuz Purkersdorf-Gablitz, Promotion „sub auspiciis praesidentis“ 1992, Diplomingenieur 1998, wissenschaftlicher Assistent und Hochschuldozent in Berlin und Kaiserslautern. Seit 2001 Ordinarius in Berlin.

UNTER TULLNERBACH

Siehe → Stadlhütte.

UNTER TULLNERBACHER VERBINDUNGSSTEG

Die Marktgemeinde → Tullnerbach errichtete 1988 am Beginn der Straße ins → Irenental im Einvernehmen mit Purkersdorf eine Holzbrücke über den → Tullnerbach (- Grenzbach), beide Gemeinden schufen dazu auf der Purkersdorfer Seite unter der Bahnüberführung entlang des Baches einen Gehsteig

und somit einen gesicherten Fußweg, nicht zuletzt für Besucher der Kirche → „Maria im Wienerwald“. Die kleine Holzbrücke, „Loisl-Steg“ (Bürgermeister Dr. Alois Stattler, Tullnerbach) genannt, erfüllt auch eine Funktion als Buswartehäuschen.

URBAN, Paul, DI Dr.

Universitätsprofessor, * 1905 in Purkersdorf, Sohn Wiener Eltern, die hier zur Sommerfrische weilten. 1928 DI für Elektrotech-

nik und Maschinenbau, wurde bei den österreichischen Bundesbahnen Baurat und studierte nebenbei Mathematik und Physik an der Universität in Wien, an der er 1939 zum Doktor promovierte. 1947 außerordentlicher, 1949 ordentlicher Universitätsprofessor. 1952 bis 1955 und 1964 bis 1969 Senator der Universität Graz. Er, Inhaber mehrerer Auszeichnungen, gründete die internationalen Universitätswochen für Kernphysik in Schladming.

V

VARGA, Johann

Bäcker, Postbediensteter, Pensionist, Herrengasse 8, *7. 1. 1940. Hat sich seit seinem 16. Lebensjahr dem Sport verschrieben. Faustball: Als Einzelspieler in der Bundesliga und auch als Mitglied der NÖ Landesliga bzw. im Mannschftsverband (Wiener und gesamtösterreichischer Jugend- und Meisterschafts-Sieg in der Allgemeinen Klasse). Als erfolgreicher Trainer bei der → Sportunion. Fußball: ebenso Spieler und Trainer bei den → Gablitzern und beim → Fußballclub Purkersdorf (FCP).

Über Gemeinderatsbeschluss vom 13. Dezember 1990 mit der *Silbernen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet. Seit 1991 ist er *Purkersdorfer Type*, seit 1994 Träger des *Sportehrenzeichens in Gold*.

Für das Toleranzfest 1999 (vgl. → Arbeitskreis der Toleranz) stiftete er einen selbst gebackenen zehn Meter langen Apfelstrudel für behinderte Kinder. Und es sollte nicht bei diesem einen Mal bleiben!

VERANSTALTUNGSFÜLLE

a) Stadtrepräsentanz mit festlichen Aktivitäten der Gemeindevertretung. Gleiches gilt für Aktionen von Einrichtungen (in) der Stadtgemeinde wie → Schule, → Kindergärten, → Wienerwaldbad, → Volkshochschule usw. Einschlägige Beiträge von Gemeinderatsfraktionen, den politischen Parteien und ihren Teilorganisationen;

b) und ebenfalls gleiches gilt für die (örtlichen) → Kirchen als Veranstalter dieses Genres;

c) vereinsinterne Initiativen / vereinsinternes Treiben sowie vereinsgebundene und/oder auch allgemein gesellschaftsbezogene Aktivitäten der Vereine, siehe → Vereinsleben.

d) Eigendarbietungen von Künstlern und Liebhabern sowie sonstwie Ambitionierten (vgl. Einleitungsteil IV) auf eigenes Risiko oder gestärkt durch Sponsorentätigkeit aus den Reihen der Helfer und Partner (vgl. Einleitungsteil I), der Geschäftswelt und deren Interessensvertretungen, vorwiegend seitens der → Aktiven Wirtschaft;

e) periodische Veranstaltungsprogramme bieten darüber hinaus an: der → Purkersdorfer Kulturkreis (PUKK) und der → Kulturbund Wiental. Jener immer öfter in Kombination mit dem Szenewirt Franz „Nikodemus“ → Neunteufel, zu einem beachtlichen Teil „Events“ mit weit überörtlichem Flair. Neben Einleitungskapitel IV vgl. auch III und V).

Fazit dazu: Purkersdorf als Kulturveranstaltungsart von Rang.

VERBAND DER ÖBB-LANDWIRTSCHAFT

Der Zweigverein Hütteldorf der Bundesbahn-Landwirtschaft besteht seit 1938 (Frau Hilda Novak, Wienzeile 2, ist seit damals Mitglied). Auf dem Gemeindegebiet von Purkersdorf zählt der Verein 75 Gärten im Gesamtausmaß von 29.859 m², insgesamt wären es 185 Gärten, die übrigen Flächen aber sind auf Wiener, auf → Tullnerbacher und auf → Pressbaumer Gemeindegebiet. Vorsitzender des Vereins ist Otto Polak aus Ober-Grafendorf, Stellvertreter Johann → Gänsweider.

VERBAND DER ÖSTERREICHISCHEN RENTNER UND PENSIONISTEN

Ortsgruppe Purkersdorf siehe → Pensionistenverband Österreichs.

VEREIN DER EIGENHEIMBESITZER UND SIEDLER PURKERSDORF

So ab 1978 der neue offizielle Name des bisherigen → Siedlervereins am Feuerstein

im Österreichischen Siedlerverband: Interessenvertretung der Siedler und Eigenheimbesitzer mit Beratung bei Problemen der Gartengestaltung sowie einschlägigen Rechtsfragen. Nach Franz Horak, Josef Glanz, Karl Mühl, Ernst Ludwig und Franz Jachym ist seit 1975 DI Alfred → Schreitl Obmann. Der Verein hat ein reichliches Sortiment an (elektrischen) Gartengeräten zum Ausborgen an die Mitglieder angeschafft und vergrößert dieses nach Möglichkeit ständig.

Weitere Zielsetzung ist die Förderung des Gartenwesens. Dem gewidmet sind auch Vortragsveranstaltungen mit Diskussionen über Gartenfragen, Baumschnittkurse, Ausfahrten mit Besichtigung besonderer Gartenanlagen und vieles andere mehr. Mitgliederstand: 250.

Der nach 1945 für den ganzen Purkersdorfer Bereich entstandene Siedlerverein war übrigens 1968 aufgelöst worden.

VEREIN DER FREUNDE BAD SÄCKINGENS

Siehe → Freundeskreis Bad Säckingens – Purkersdorf.

VEREIN DER MUSIKSCHULFREUNDE PURKERSDORF

Vereinsziele: Förderung der Musikbegeisterung, Aufbau einer Instrumentenbörse, Förderung und Unterstützung von Musikschülern, Zusammenarbeit mit der Musikschulleitung bei verschiedenen Musikschulveranstaltungen, Bindeglied zwischen Eltern, Musikschul-Lehrkörper und Schülern. Ein Jahresmitgliedsbeitrag von 11 Euro pro Familie hilft mit, diese Ziele zu verwirklichen. Vereinsobmann Peter Rohringer, Kaiser-Josef-Straße 57.

VEREIN JUGEND- UND KULTURZENTRUM PURKERSDORF

Siehe → Agathön.

VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON WIRTSCHAFT UND KULTUR STADT PURKERSDORF

Die (weitere, siehe → Gesellschaft der Freunde des Einkaufszentrums) durch die Hauptversammlung vom 23. November

1992 frisch animierte Initiative von Gewerbetreibenden vornehmlich des → Hauptplatzes. Ihnen ging es vor allem darum, eine durch Handelskammer und Stadtgemeinde unterstützte Studie über das Einkaufsverhalten der Bevölkerung von Purkersdorf und Umgebung effizient auf lange Sicht hin auszuwerten. Präsidentin war Gemeinderätin Brigitte → Samwald, Schriftführerin Christine Brix, Kassier Rechtsanwalt Dr. Wolfgang Ehrnberger. Ursprüngliche Vorgängerinstitution: Arbeitsgemeinschaft der Purkersdorfer Handels- und Gewerbetreibenden (vgl. Mag. Rudolf → Dewanger). Neu: → Aktive Wirtschaft.

VEREINSLEBEN

Ohne Verweis-/Hinweispeile). Aktive Wirtschaft, Arbeiter-Samariterbund, ATUS, Austria Purkersdorf, Berg- und Naturwacht, Betriebssportverein Plasser, Briefmarkensammlerverein Wienerwald, Bungalowclub, Schlaraffia Burckhardia, Chorgemeinschaft Wienerwald, Eisstockclub Purkersdorf, Freiwillige Feuerwehr, Foto- und Filmclub, Freizeitverein „Carpe noctem“, Freundeskreis Bad Säckingens-Purkersdorf, Fußballclub Purkersdorf, Österreichischer Gebrauchshundesportverein, Gymnasium-Elternverein, Haus- und Grundbesitzerverband, Hilfswerk, Hundesportschule Purkersdorf, Jagdclub, Jagdhornbläser, Junge ÖVP, Junge Wirtschaft Purkersdorf (JUWIPU), Kameradschaftsbund, Karate Kickboxing Club, Karatsportverein Ku Shin Kai, Kinderfreunde, Krampuspass, Kriegsoffer- und Behindertenverband, Kulturbund Wiental, Laufclub Wienerwaldsee, Mental Handicap Sportclub, Naturfreunde, NÖ Imkerverband, NÖ Volkshilfe/Sozialstation Purkersdorf, Österreichischer Seniorenbund, Pensionistenverband, PUKK, PurkARSDorf, Rotes Kreuz, Schachclub, Schiclub, Sozialistische Jugend / Junge Generation in der SPÖ, Sportunion, Stadtkapelle, Tanzsportclub Wiental Purkersdorf-Gablitz, Team Teigl, Tennisclub, Theatergruppe, Trachten- und Goldhaubengruppe, Purkersdorfer Typen, Verband der ÖBB-Landwirtschaft (Zweigverein Hüttel-

dorf), Verein der Eigenheimbesitzer und Siedler, Verein der Musikschulfreunde, Verein Jugend- und Kulturzentrum, Verschönerungsverein, Verein Volkshaus, WUFV – Wildsäue unterwegs Fahrverein Purkersdorf, Zivilschutzverband.

Siehe auch → Veranstaltungsfülle, → Freizeiteinrichtungen, → Helfer und Partner, → Einleitung / Wegweiser.

VERSCHÖNERUNGS- UND FREMDEN-VERKEHRSVEREIN DER WIENERWALD-STADT PURKERSDORF (VFV)

Schon 1868 gab es ein Verschönerungs-Comite, das neue Spazierwege anlegte und Aussichtspunkte mit Bänken versah; einen Promenadeweg in die → Baunzen durch → Deutschwald anlegte. Zur → Troppbergwarte ergab sich ein besonders festes Engagement. Folgerichtig erfolgte 1873 die Gründung des offiziellen Verschönerungsvereins; der ließ der Errichtung der Troppbergwarte die des → Sängerbrennens folgen und entfaltete eine rege Tätigkeit – bis 1939, als er zwangsweise aufgelöst wurde. Kriegs- und Besatzungszeit mussten erst vorübergehen, bis er sich endlich wieder voll entfalten konnte. Als erste gelungene Großaktion des VFFV konnte dieser am 20. Mai 1962 die von ihm neu gestaltete → Aussichtswarte auf dem → Troppberg der Öffentlichkeit übergeben. Der → Naturlehrpfad, seine Bereicherung durch einen Kinderspielplatz (noch vor Einrichtung des → Naturparks und Gründung des Naturparkvereins), die Aktion „Schönerer Wienerwald“, Kirtagsfeiern, die Aufstellung neuer Orientierungstafeln und viele andere den Fremdenverkehr fördernde Einrichtungen gehen auf das Konto des Vereins. 1973 erfolgte die Herausgabe eines neuen, modernen Gesamtprospekts mit Prospekttasche und einer Panoramakarte. Ein kulturhistorisch interessanter Stadtplan der Wienerwaldstadt (Entwurf und Zeichnung Ing. → Axmann, Illustration Johannes → Hostasch) ist ebenfalls erwähnenswert. Das periodisch erscheinende Organ →

Schöneres Purkersdorf, abermals ein Ortsprospekt, Blumenmärkte, jährliche, differenzierende Blumenschmuckwettbewerbe, das Ostereiersuchen (gemeinsam mit der → Berg- und Naturwacht), Purkersdorfer T-Shirts, Ruhebänke, Blumentröge und vieles andere mehr geben Zeugnis von der reichhaltigen Tätigkeit des Vereins. Dazu kamen als Neuestes der Arbeitskreis für → Ortsbildpflege/ Ortsbildinventar und Landschaftsverschönerung, 1991 erstmals ein Ortsbildfotowettbewerb, Plaketten für Verdienste um ein schöneres Purkersdorf und um die Pflege öffentlicher Grünflächen. Schließlich schon seit einiger Zeit Baumpatenschaften (s. auch → Einleitungskapitel II) und, gemeinsam mit der Stadtgemeinde und unterstützt vom → Tourismusverband Wienerwald, ein Informationsdienst für Besucher aus nah und fern (1991).

Obmänner der Reaktivierungs-Epoche: Kommerzialrat Florian → Trautenberger (bis 1964), Regierungsrat Ing. Gustav → Hein (bis 1970), Dr. Kurt → Schlintner (bis 1985, danach Ehrenobmann), Dr. Josef → Fuchs (ab 1985).

Ehrenmitglieder: Dr. Lothar Machura (vgl. → Berg- und Naturwacht), Ing. Albin → Axmann, Josef → Elsinger, Helene → Geiger, Regierungsrat Hans → Jaunecker.

1998 Obmannwechsel von Dr. Josef Fuchs auf DI Erich → Liehr, 2000 Umbenennung in *Verschönerungsverein der Wienerwaldstadt Purkersdorf*, entsprechende Änderungen der Statuten und Streichung der einschlägigen Zielvorstellungen und Vereinsprogrammpunkte/Aktivitätsvorhaben. In letzter Zeit Renovierungen und (Neu-)Pflege von Kleindenkmälern (siehe → Brunnenhof, → Buxbaumkreuz, → Löwenbrunnen, → Nepomuk-Andachtsstätten, → Sagberg-Bildstock, → Sängerbrennen u. a. Außerdem siehe → Plan der Wienerwaldstadt Purkersdorf.

VIHBESTAND

Nach Statistiken (Viehzählungen) aus den Jahren (siehe Tabelle nächste Seite):

	1781	1832	1934	1967	1976	1979	1991
Pferde	73	94	77	5	7	7	0
Kühe	268	142	101	13	17	12	15
Ochsen	99	2		2	1	0	1
Schafe	460	4		4	0	0	18
Schweine	2	40	170	12	7	4	1
Ziegen	317	2	181	18	0	0	4
Kälber	163	*)	*)	4	10	15	12
Jungschweine	**)	**)		5	5	0	0
Legehennen				432	142	19	111
Junghennen				4173	177	1	23
Hähne				30	7	11	14
Gänse			18	16	0	0	6
Enten			117	9	0	5	0
Hunde				232	322	384	
Stiere	*)	*)	*)	0	0	2	1
Bienenstöcke		109					

*) gezählt zu Kühen und Ochsen **) gezählt zu Schweinen

Die Katzen fehlen in jeder Statistik, die Hunde für 1934 u. 1991, Schafe für 1934.

VIEHZÄHLUNG 1999

Die Vollerhebung dazu brachte es auf insgesamt vier (!) Viehalter mit fünf Pferden, 21 Rindern, 1 Schwein, 2 Schafen, 5 Ziegen und 63 Hühnern (vgl. dazu: Purkersdorf, eine regulierende Gebietskörperschaft im Wienerwald im Einleitungsteil – und – → Stadtentwicklungskonzept – sowie → Stadtmarketing).

VISCHER, Georg Mathäus

Mathematiker und Geodät, *22.4.1628 in Wemms im Pitztal (Tirol), †13.12.1696 in Linz; war zunächst Pfarrer in Leonstein (OÖ), ab 1669 Corographus Niederösterreichs, brachte 1669-1670 die von Melchior Küssel zu Augsburg gestochene Karte von Nieder-Österreich im Maßstab ca. 1:150.000 heraus. 1670 zeichnete er den Straßenzug Wien-Linz mit der → Poststation Purkersdorf in eine Karte ein. Zu seinen Aufgaben gehörte unter anderen, die Burgen des Landes abzubilden, und so kam auch 1672 der Kupferstich BURCHKARDTSDORF mit der Inschrift *Der Wiennner Waldt darin die Wienn entspringt* als erstes Bild unserer Heimat in seiner *Topographia archiducatus*

austriae inferioris zur Darstellung. Vischer war 1687 in Wien Hofmathematiker bei Kaiser Leopold I., später Mathematik- und Geographieprofessor im Stift Kremsmünster.

VLASCHITS, Helga

Kindergärtnerin, Dipl. Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Wintergasse 75-77, *19. 8. 1958 in Wien, seit 1987 Purkersdorferin; mit 1989 entscheidende Gründungsmitgliedenschaft beim Purkersdorfer → Hilfswerk, in dessen Gliederungen/Teilbereichen sie die Jahre über in verantwortlichen, leitenden Aufgaben/Funktionen tätig war/ist, so zum Beispiel als Projektleiterin des Familien- und Kindertreffs und Geschäftsführerin von *Familie aktiv*. 1999 gründete sie eine Außenstelle der Familienberatung am Bezirksgericht Hietzing, 2000 eine weitere Außenstelle, diesmal in einer Frauenarzt-Praxis in Wien-Meidling. 1996 war sie zusammen mit Gemeinderätin Lydia → Mondl die Hauptinitiatorin des → Arbeitskreises der Toleranz. Die Stadtgemeinde Purkersdorf hat ihr mit Gemeinderatsbeschluss vom 29. September 1994 als sichtbare Auszeichnung die *Silberne* → *Ehrenbrosche* verlie-

hen. Für die der Gemeinde Purkersdorf zugekommenen Preise (mehrfach erwähnt) hat ihr Einsatz maßgeblich Voraussetzungen geschaffen. Vgl. Katharina → Franke, → Mental Handicap Sportclub, Monika → Traurig.

VLCEK, Josef

Siehe → Kammer der Gewerblichen Wirtschaft.

VÖGEL

Heimisch sind: Rabenkrähe, Nebelkrähe, Pirol (Goldamsel, Pfingstvogel), Girlitz, Stieglitz (Distelfink), Gimpel (Dompfaff), Buchfink, Baumpieper, Kleiber (Spechtmeise), Kohlmeise, Haubenmeise, Sumpfmeise, Tannenmeise, Blaumeise, Schwarzmeise, Wintergoldhähnchen, Waldlaubsänger, Gartengrasmücke, Mönchsgrasmücke, Rotkehlchen, Gartenrotschwanz, Hausrotschwanz, Amsel, Singdrossel, Wacholderdrossel, Zaunkönig, Eichelhäher, Halsbandschnapper, Waldbaumläufer, Goldammer, Neuntöter, Waldohreule, Waldkauz, Eisvogel, Buntspecht, Schwarzspecht, Grünspecht, Grauspecht, Weißrückenspecht, Wendehals, Kuckuck, Sperber, Mäusebussard, Wespenbussard, Baumfalk, Ringeltaube.

Bildliche Darstellungen dieser Vögel sind auf einer Tafel am → Naturlehrpfad beim Beginn der → Deuschwaldstraße (im → Zigeunerpark) zu sehen.

VOLKSABSTIMMUNG

a) Erste Volksabstimmung in der Zweiten Republik am 5. November 1978, für oder gegen die Inbetriebnahme des Atomkraftwerkes Zwentendorf. Ergebnis in Purkersdorf:

b) 1994 bezüglich EU-Beitritt Österreichs: Bei einer Abstimmungsbeteiligung von 84,5 Prozent mit 0,72 Prozent ungültigen Stimmen lautete das Ergebnis 2.699 ja und 1.283 nein.

VOLKSBANK PURKERSDORF

Filiale der Volksbank Wien, Hauptplatz 4. Ihr Vor-Vorläufer war die Volksbank für Handel und Gewerbe, Purkersdorf und Umgebung, rGenmbH, nach zunächst ergebnislosen Initiativen seitens des Herrn Franz → Cumfe bereits 1911, schließlich am 17. März 1921 gegründet. Im Vorstand und im Aufsichtsrat präsenste Gründungsmitglieder waren interessierte, bekannte Purkersdorfer Handels- und Gewerbetreibende: Vorstands-Obmann: Johann → Cumfe, Aufsichtsrat-Vorsitzender: Franz Matzka, Lederhändler. Im ersten Domizil des Instituts, einem einzigen Raum im Hause → Wiener Straße 10, fanden sich drei Tische, drei Sessel, ein Trennpult, ein Aktenschrank und eine Wertheim-Kasse. Die allgemeine Wirtschaftslage nach dem Ersten Weltkrieg spiegelt sich in dieser Aufzählung. Mit der Währungssanierung unter Bundeskanzler Seipel setzte ab 1923 eine Aufwärtsentwicklung ein. 1929 wurde Vorstand Cumfe Direktoriumsmitglied der Österreichischen Bauspar- und Realkreditkasse (von gewerblichen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften), 1930 beteiligte sich die Volksbank erstmals am Weltspartag. 1935 konnte man schon einen Lokalwechsel ins Auge fassen, wobei es aber blieb. Die mit 1938 gleichgeschaltete Volksbank (Obmann Cumfe und zahlreiche Vorstandsmitglieder waren ausgeschlossen) erwarb zwar 1939 das Haus → Linzer Straße 2, aber (wieder)

Stimmen	Purkersdorf-Stadt	Bezirk Purkersdorf
Wahlberechtigte	3.580	11.948
abgegebene	2.411 (67,3%)	8.356 (69,94%)
ungültige	54	178
gültige	2.357	8.178
JA	1.070 (45,4%)	3.492 (42,7%)
NEIN	1.287 (54,6%)	4.686 (57,3%)

ohne praktische Folgen. 1945, nach Kriegsende, wurde Johann Cumfe zum öffentlichen Verwalter bestellt und übernahm wieder die Leitung des Instituts. 1946 fand die erste Generalversammlung nach dem Kriege statt, gleichzeitig das 25-jährige Bestandsjubiläum. Johann Cumfe erhielt die Ehrenmitgliedschaft und wurde einstimmig zum geschäftsführenden Vorstandsobmann bestellt. Dies blieb er bis zu seinem Tode 1956.

Der Raum Wiener Straße 10 genügte nun schon gar nicht mehr, da durch die günstige Konjunktorentwicklung das Institut einen rasanten Aufschwung nahm. Daher wurde 1954 das Haus Hauptplatz 4 erworben. 1956 wurde Ing. Friedrich → Unterberger neuer Vorstandsobmann. Am 31. August 1959 erfolgte die Aufnahme des vollen Betriebes auf Hauptplatz 4, 1965 die Eröffnung der Zweigstelle Hadersdorf, Hauptstraße 76, 1971 der Filiale in → Preßbaum; 1974 wurde die Wechselstube Auhof geschaffen. Nach dem Erwerb der Häuser → Karl Kurzgasse 5 und → Pummergasse 4 (1969 und 1972) bezog das Institut dieses als Ausweichstelle, und so konnte nach Abbruch des Hauses Hauptplatz 4 1974 mit der Errichtung des neuen Bankgebäudes, nach den Plänen von Arch. DI → Pfeil, begonnen werden. Ende 1975 schon fanden die Eröffnungsfeierlichkeiten statt. 1977 folgte Dr. Karl → Gruber dem aus Altersgründen ausscheidenden Obmann Ing. Unterberger nach. Vorsitzender des Aufsichtsrates war lange Jahre Komm.-Rat Leopold → Riedmüller d. J., er wurde 1975 durch Notar Dr. Franz → Fuchs abgelöst. 1978 fusionierte sich die Bank (schon lange mit Firmennamen Volksbank für Purkersdorf und Umgebung) mit der Volksbank Wien, Hietzing-Penzing zur Volksbank Wien, Hietzing-Purkersdorf; dieses Institut wiederum 1987 mit der Volksbank Wien-Mitte zur Volksbank Wien, rGenmbH, welche schließlich 1990 von der Österreichischen Volksbanken AG übernommen wurde. 1991 feierte deren Filiale Purkersdorf in großer Aufmachung im lokal-kul-

turgeschichtlichen Kolorit das 70-Jahr-Jubiläum.

Volksbank Purkersdorf, Gegenwart

Mit Eintragung ins Firmenbuch am 27. Juli 2001 erfolgte die Gründung der Volksbank Wien AG. Bei der Volksbank Wien AG handelt es sich um eine Gesellschaft, in die die Österreichische Volksbanken AG (ÖVAG) ihren Filialbetrieb sowie die bisherige Volksbank in Wien und Klosterneuburg reg. GenmbH ihren Bankbetrieb eingebracht haben. Ziel des Zusammenschlusses war die umfassende und bestmögliche Servicierung des gesamten Wiener Marktes. Im Rahmen der Neugründung der Volksbank Wien AG wurde ein neues Filialkonzept entwickelt, welches durch ein modernes und innovatives Erscheinungsbild geprägt ist, ohne dabei die für die Volksbank charakteristische Kundennähe zu vernachlässigen.

Die Ausweitung des Selbstbedienungangebotes, Integration von Multimedia und die für die Kunden gewohnte persönliche Beratung stehen dabei im Mittelpunkt. Die Filiale Purkersdorf nimmt dabei eine Vorreiterrolle ein und wird die erste diesem Konzept entsprechende Volksbank Wien-Filiale sein.

Nach intensiven und konstruktiven Planungsgesprächen mit der Gemeinde Purkersdorf wurden die Umbauarbeiten im Herbst 2002 begonnen. Die Eröffnung der neuen Volksbank Filiale Purkersdorf ist inzwischen am 3. April 2003 erfolgt.

VOLKSBEFRAGUNG

Volksbefragung zur Gründung einer eigenen Landeshauptstadt für Niederösterreich. Ergebnis in der Stadtgemeinde Purkersdorf, 1./2. März 1986:

Stimmberechtigte: 5.397

Beteiligung: 54,5%.

Ja Baden (38), Ja Krems (122), Ja St. Pölten (599), Ja Tulln (150), Ja Wr. Neustadt (4), Ja Purkersdorf (7), Ja ohne Bezeichnung (71). Nein (1915 Stimmen, = 66%).

Ergebnis im Bezirk Purkersdorf bzw. Verwaltungsbezirk Wien-Umgebung (ohne Differenzierung bez. Ja):

Wahltablette	Wahlbeteiligung	Ungültig	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen
Purkersdorf	54%	33	991 (34%)	1.915 (66%)
Gablitz	43%	18	581 (36%)	1.013 (64%)
Mauerbach	31%	5	275 (31%)	610 (69%)
Tullnerbach	50%	3	411 (42%)	578 (58%)
Wolfsgraben	38%	2	165 (42%)	222 (58%)
Preßbaum	48%	44	946 (41%)	1.358 (59%)
Bez. Purkersdorf	46%	105	3.369 (37%)	5.696 (63%)
Bez. Wien-Umgebung	53%	454	10.976 (26%)	31.100 (74%)

VOLKSHAUS PURKERSDORF

Am 28. April 1971 zu mehrfacher Zentralfunktion gegründeter Verein, mit Obmann Stadtrat Winfried → Menschik und Obmann-Stv. NR-Abg. Alfred → Ströer. Für die Zwecke des Vereins wurde die Liegenschaft des ehemaligen Gasthauses Magenbauer, Wiener Straße 2, als Unterkunft erworben. Sie stand verschiedenen Institutionen und Vereinen zur Verfügung. Untergebracht waren: → Arbeiter-Samariterbund, → Gewerkschaftsbund-Bezirksstelle mit sozialistischer und christlicher Fraktion, → Kammer für Arbeiter und Angestellte, Außenstelle Purkersdorf, NÖ → Gebietskrankenkasse, Zahlstelle und kontrollärztliche Dienststelle, → Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter, Sprechtagdienst, → SPÖ, mit ihren angeschlossenen (→ Kinderfreunde und → Pensionistenverband) und nahe stehenden Verbänden (→ ASKÖ/ATUS, → Mietervereinigung und → Naturfreunde).

Ab Mai 1988 trug das Volkshaus den Namen *Alfred Ströer-Haus*.

Unter Obmann Johann Bonifazi – kurzzeitiger geschäftsführender Obmann: Paul → Gindl – musste der Bau niedergerissen und durch das → Gymnasium-Provisorium II ersetzt werden. Bezüglich dessen Schicksal in Zukunft stehen Entscheidungen noch

aus. Teilweise sind Wiedereinzüge bereits erfolgt, teilweise Neueinzüge.

VOLKSHILFE

Die NÖ Volkshilfe, Sozialstation Purkersdorf, ist zuständig für die Gemeinden des → Gerichtsbezirkes Purkersdorf. Ihr Ziel ist, älteren und kranken Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit einem umfassenden Angebot von Hauskrankenpflege, Heimhilfe über Essen auf Rädern a la carte bis hin zum Notruftelefon und zur Vermittlung von Heilbehelfen beizustehen. Gründung für Purkersdorf, Hauptplatz 11, erfolgte am 1. Oktober 1998, Leitung bis Ende 2000 durch die administrative Bezirksorganisatorin Gemeinderätin Lydia → Mondl. Mit Jahresbeginn 2001 wurde die administrative Leitung nach Tulln verlegt, Sprechstunden: Donnerstag vormittag (9 bis 11 Uhr) bleiben.

VOLKSHOCHSCHULE PURKERSDORF (VHS)

In den Städten und Stadtgemeinden Niederösterreichs haben sich die Volkshochschulen die gleichen Aufgaben und Ziele gesetzt, wie das Heimat- und Bildungswerk in den Markt- und Ortsgemeinden. Die Purkersdorfer VHS wurde 1967 gegründet. Ihr Rechtsträger ist die Stadtgemeinde (andernorts können es auch Vereine sein), die mit Beschluss vom 15. Dezember 1966 dem Verband der NÖ Volkshochschulen beigetreten

ist. Bildungsvorträge, kunstfördernde Ausstellungen, (gesellige) Studienfahrten zunächst zumeist unter der Leitung von OSR Franz → Matzka seien für die ersten Jahre hervorgehoben. Lichtbildervorträge und Reiseberichte befähigter und erfahrener Persönlichkeiten bereichern das Wissen der Zuhörerschaft: aber auch musikalische Darbietungen können sich eines Zuspruchs erfreuen. In den letzten Jahren nimmt das Kursprogramm einen immer umfangreicheren Platz im VHS-Angebot ein: Sprachen, Sport und (Musik-)Gymnastik, Zeichnen, Malen, Modellbau, Maskenbildnern, Foto-Labor, Mütter-Vorbereitungskurse, Massage, Kinder-Ballett, Konsumenten-Recht, Frauenforum, Literatur, Möbel-Restaurierungen, Kerbschnitzen, dem „Offert“-Bereich sind nicht allzu viele Grenzen gesetzt. Leiter der VHS Purkersdorf war von Beginn bis 1990 Dr. Kurt → Schlintner, Geschäftsführer bis 1988 Volksschuldirektor Hans → Daxböck, ab da Hauptschuloberlehrer Dr. Peter Lada, der von 1990 bis zu seinem Rücktritt 1992 auch als Leiter fungierte. Ab Sommer 1992 leitete Dr. Gottfried → Mayer die VHS Purkersdorf.

Er wurde im Herbst 1998 von Mag. Rainer Kaltenbrunner abgelöst. Seit Jänner 2003 erfüllt Herr Manfred → Cambruzzi diese Aufgabe. Ab sofort dient das bisherige → Gymnasium-Provisorium II als Standort der VHS.

Das Sommerprogramm 2003 ist bereits angelaufen bzw. in vollem Gang, seine mehr als 50, dabei so manche Programmpunkte das abgelaufenen Semesters belegen das

Bemühen um einen Erwachsenenbildungshorizont sondergleichen: Sprach-, Technologie- und EDV-Kurse, Kunstgeschichts-, Philosophie- und Astronomiekapitel, kreatives Potential, Malen, Basteln, dem Gesundheits- und Wellness-Trend wird Tribut geleistet, ein Selbstverteidigungskurs geboten. Ab dem Herbst wird das Kulturfahrten- und Reisevorträge-Programm intensiviert. Und in weiterer Planung steht eine Kooperation mit dem → Gablitzer Bildungswerk.

VOLKSSCHULE

Schwarzhubergasse 7, siehe → Josef Schöfel-Schulen.

VOLKSWEHR

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges herrschten hier, wie überall, große Unsicherheit, Raub und Diebstahl, illegaler Handel mit ärarischem Gut usw. Um diesem Treiben Einhalt zu gebieten, wurde am → Bahnhof Unter Purkersdorf eine Kompanie Volkswehr aufgestellt. Diese bestand aus heimgеkehrten Soldaten. Ihre Uniform war die der k. u. k. Armee, lediglich die Kokarden an den Mützen und die Doppeladler an den Gürtelschnallen waren verschwunden. Der Bestand dieser Einheit war von kurzer Dauer.

VORDERE LICHTEICHE

Flurname für das Waldgebiet hinter dem → Sagberg, zwischen dem → Großen Steinbach und dem → Irenental.

W

WÄHLAMT

Siehe → Fernmeldebetriebsamt Wien, Wahlamt Purkersdorf.

WAGNER, Helga

Dipl. Sozialarbeiterin, wohnhaft jetzt Pressbaum, Rechte Bahnstraße 26a, *19. 1. 1952, war von 1981 bis 1996 in Purkersdorf daheim und damals Mitbegründerin des Purkersdorfer → Hilfswerks, in dem sie heute noch als systemische Familienberaterin und Psychotherapeutin tätig ist. Sie ist verheiratet und Mutter von zwei Töchtern. Die Stadtgemeinde Purkersdorf hat sie mit Gemeinderatsbeschluss vom 29. September 1994 mit der *Silbernen → Ehrenbrotsche* ausgezeichnet.

WAHLTABELLE

Purkersdorf wählte nach dem 2. Weltkrieg (Tabelle nächste Seite). Siehe auch → Gemeinderat, → Volksabstimmung, → Volksbefragung.

WALDAMT

Sowohl als fachliche Verwaltungsstelle als auch als obrigkeitliche landesfürstliche Aufsichtsbehörde des → Wienerwaldes bestand dieses Amt von 1500 bis 1788. Zwar mit schwindender Gewalt über die „Grundholden“ – aufkommende Forstwirtschaft befruchtete eigenständigen Handel, eigenständiges Gewerbe ebenso wie die steigende „Lebensqualität“ an der neuen Reichspoststraße (→ Poststation) – aber doch immer noch mit allen Gewaltinstanzen, besonders der Gerichtsbarkeit ausgestattet. Dann erfolgte die Verlegung der Waldamtsdirektion nach Wien. Eine Art Zwischenbehörde verblieb im → Schloss. Mit 1848/50, mit Erlöschen der Grundherrschaft und mit staatlicher Neuregelung, mit der Selbst-

ständigkeit der Gemeinden als einem Ergebnis der großen Revolution 1848, ist die Waldamts-„Herrschaft“ dann endgültig vorbei. Die Zweckumwandlung vom Jagdforst zum Wirtschaftswald war dem ganzen ja schon seit langem vorausgegangen.

1723 war unter Kaiser Karl VI., dem Vater → Maria Theresias, eine Vermessung des Wienerwaldes erfolgt. Die zwölf Forstämter für das kaiserliche Wienerwaldgebiet (Alland, Sittendorf/Dürlliesing, Anninger, Reichliesing, Dornbach, Klosterneuburg, Tulbing, Ried, Kogl, Anzbach, Anzing und Purkersdorf – ursprünglich, es gab verschiedentlich kleinere Änderungen) – waren für einen Bereich von über 28.000 Hektar (heutiges Maß, vergleichbar 54.000 Joch) mit – anno 1678 gezählt – 125 Ganz-, 37 Halb- und 22 Viertelhüttlern zuständig. Das Forstamt Purkersdorf betreute 6498 $\frac{3}{4}$ Joch (damaliges Maß) mit 5096 $\frac{1}{4}$ Joch Wald und 1402 $\frac{1}{2}$ Joch Wiesen und mit 42 Ganz-, 13 Halb- und 2 Viertelhüttlern. Unter dieser Untertanenschicht standen die völlig rechtlosen Duckhüttler, über ihnen die eher „waldunabhängigen“ Ortsbewohner. Vgl. → Duckhütten, Josef → Schöffel, → Wernher der Schenk von Ried, → Waldbuch. Siehe auch Einleitungskapitel / Allgemeiner Teil).

WALDANDACHT

An der Wurzbachtalgasse (zu Wien 14., Hadersdorf-Weidlingau gehörend) gelegene Kapelle, über die Purkersdorfer → Wurzbachtalgasse erreichbar.

WALDBAD PURKERSDORF

Wintergasse 121. Es bestand seit 1935 und war allgemein zugänglich, ein beliebtes Ausflugsziel der Wiener. Eigentümerin war Maria Schulz. Das Bad mit dem gesamten

Wahl	Jahr	ÖVP	SPÖ	FPÖ (WdU)	KPÖ u.ä.	Grüne u. Alternative	Sonstige
NR und Landtag	1945	896	1527	247			
Nationalrat	1949	1259	1666	267	254	-	31
Landtag	1949	1217	1643	251	250	(-)	(-)
Bundespräsident 1	1951	1099	1760	446	286		
Bundespräsident 2	1951	1347	2202	-			
Nationalrat	1953	1101	1664	438	311		
Landtag	1954	1104	1532	207	284		
Gemeinderat	1955	1166	1669	-	216	-	
Nationalrat	1956	1266	1618	218	283		
Bundespräsident	1957	1465	1966	-	-		
Nationalrat	1959	1212	1635	257	171		
Landtag	1959	1179	1616	243	171		
Gemeinderat	1960	1062	1434	-	201	-	343 (Zurek)
Nationalrat	1962	1263	1615	229	194		
Bundespräsident	1963	1161	2075	-			154 (Kimmel)
Landtag	1964	1231	1512	201	220	-	6
Gemeinderat	1965	1235	1528	104	219		
Bundespräsident	1965	1646	1994	-			
Nationalrat	1966	1421	1616	172	-	-	164 (Olah)
Landtag	1969	1172	1546	149	67		56
Nationalrat	1970	1229	1646	136	54	-	26
Gemeinderat	1970	1468	1315	-	195	-	
Bundespräsident	1971	1545	1935				
Nationalrat	1971	1213	1615	136	72	-	
Landtag	1974	1253	1402	107	62	-	
Bundespräsident	1974	1511	1879	-	-	-	
Gemeinderat	1975	1744	1351	78	156		
Nationalrat	1975	1288	1623	145	58	-	
Landtag	1979	1289	1327	141	40	-	24
Nationalrat	1979	1333	1560	209	40	-	
Gemeinderat	1980	1842	1302	99	204		
Bundespräsident	1980	-	2406	671	-	-	93 (Burger)
Nationalrat	1983	1506	1490	158	25	112+57	
Landtag	1983	1951	1375	66	87	95+59	
Gemeinderat	1985	2029	1356	29	129	243	117
Bundespräsident 1	1986	1651	1394	-	-	314	45 (Scrinzi)
Bundespräsident 2	1986	1834	1467	-			
Nationalrat	1986	1447	1355	266	57	283	
Landtag	1988	1520	1476	452	70	71+200	36
Gemeinderat	1989	1843	1818	163	285	175	
Gemeinderat	1990	1295	2509	146	283	96	
Nationalrat	1990	1051	1601	472	33	69+271	33
Bundespräsident 1	1992	1479	1463	460	-	340	
Bundespräsident 2	1992	2070	1449				
<i>Neuübersicht ab 1993</i>		ÖVP	SPÖ	FPÖ	Grüne u. Alternative	LIF	Sonstige
Landtag	1993	1426	1401	503	280	363	39
Nationalrat	1994	841	1537	669	359	357	62
Gemeinderat	1995	1075	2948	245	274*	86	-
Nationalrat	1995	1075	1670	659	296	401	67
Europa	1996	968	1075	660	363	259	147
Landtag	1998	1255	1351	500	400	189	90
Bundespräsident	1998	2040	-	-	634	686	(464 Lugner, 65 Novak)
Europa	1999	687	899	546	496	164	87
Nationalrat	1999	917	1512	806	488	313	120
Gemeinderat	2000	1525	1931	203	683*	-	339 (PUL) * Liste Baum
Nationalrat	2002	1779	1682	288	757	56	23 (KPÖ)
Landtag	2003	1607	1263	154	752	-	60 (KPÖ), 26 (GRÜNÖ)

Areal wurde 1961 an private Hand vergeben. → Bungalow-Club Purkersdorf.

WALDBUCH

Die Rechtsordnung des Wienerwaldes. Ein auf altes Herkommen und später unter Kaiser Maximilian kodifiziertes Rechtsbuch – das „Waldbuch“ des Jahres 1511 – enthält strenge Gesetze. Nach diesem wurde beim Banntaiding, beim verpflichtenden Gerichtstag, Recht gesprochen. Nicht nur im Sinne der Grund-, auch der verpflichtenden Schutzherrschaft (zumeist mit Naturalien abgegolten), hatte der Erbuntertan – wenn auch nur wenige – so doch einige verbriefte Rechte. Die Rechtsprechung oblag dem → Waldmeister. Beispiele daraus: Wer ein Wild mit Netzen fängt oder „den wald anzint, der ist darumb verfalln leibs und guts“. „Item, wer einen paum sweimbt (schädigt), wird er dabei begriffen, dem soll man darumb ain hant abslahen (abschlagen)“. „Wer ain maisn (Meise) scheusst (schießt), der ist verfalln 32 tal. Pfg.“ – „Auch wer ain hiersn (Hirsch) scheusst, der ist verfalln 5 tal. Pfg.“ – „Auch wer ain hindn (Hirschkuh) scheusst, der ist verfalln zehen pfunt pfening.“ – „Auch wer ain swein (Wildschwein) scheusst, der ist verfalln fünf pfunt pfening“. Im Urbar von 1572 finden wir die Rechtsprechung zum Amt des Waldmeisters gehörig. – „... was wider die waltordnung gehandt und in derselben verbrochen wirdt, hat die herrschaft Burckherstorff als innhaber des waltmaisterambts zu strafen.“ Vorher, im 14. Jahrhundert, hatte es ein eigenes Waldgericht mit einem Waldrichter gegeben. Vgl. → Waldamt.

WALDGASSE

Purkersdorfer Seitengasse der zu Wien 14., Hadersdorf-Weidlingau gehörenden Mooswiesengasse, die von der Bundesstraße 1 abzweigt. Sie befindet sich nächst dem → Mühlberg und ist eine Sackgasse.

WALDMEISTER

Verwalter des Waldes. Sein Sitz war im → Schloss, die Behörde hieß → Waldamt (1500 bis 1788), die Rechtsordnung frühe-

rer Zeiten stand im → Waldbuch. Dem Waldmeister waren auf jeden Fall unterstellt: Ein Waldschaffer, drei Überreiter (berittene Forstpolizei), zwölf Förster (Forstämter) und viele Forstknechte.

WALDNER, Wolfgang, Mag. Dr.

Diplomat, Kärntner, *6.10.1954. Je nach – berufsbedingtem – Dienstort wechselnder Wohnsitz, wie eben in diesen Jahren Purkersdorf. Ist er doch seit 1999 Geschäftsführender Direktor der Museumsquartier-Errichtungs- und Betriebsgesellschaft, Kulturmanager im Großen also. Vorher war er elf Jahre Leiter des Österreichischen Kulturinstituts in New York.

WALDSCHULE

Am → Naturlehrpfad in → Deuschwald mit Bänken im Freien für einen elementaren Anschauungsunterricht, errichtet 1970 als Schöffelstein-Waldschule. Als „Schule“ mit bescheidenem Inventar, als Spiel-/Sportplatz umso hilfreicher. Die Natur, insbesondere der hier geschaffene → Naturlehrpfad, bietet der Schuljugend an Ort und Stelle lebendigen Unterricht. Daneben ist für Spiel und Körpersport vorgesorgt. Sandkiste, russisches Kegelspiel, Baumschaukel, Balancebalken, Klettergestänge und andere Einrichtungen bieten den Kindern die Möglichkeit, bei gesunder Betätigung in frohen Stunden frische Waldluft zu atmen. Seit dessen Errichtung ein Teil des → Naturparks.

Für eine ganzjährig betriebene, auch museale, wohl ausgestattete „Waldschule“ hat der Naturparkverein einen umfangreichen, im Detail ausgearbeiteten Gesamtplan präsentiert. Das Gebäude wäre in Naturbauweise mit einem Lernraum für 20 bis 30 Personen mit Schaufensterblick auf das Hirschgehege und das Waldszenario überhaupt geplant. Über die schwierigen Finanzierungsmodalitäten ist man bisher aber noch nicht weit hinaus gekommen.

WALDSPORTPFAD

Oberhalb der → Rochusgasse befindet sich ein Parkplatz. Von hier führt ein schöner

Wanderweg für Sportbegeisterte am → Weinheberdenkmal ostwärts vorbei, dann nach Westen, Südwesten und wieder zurück zum Ausgangspunkt, dem Parkplatz. Einfache Geräte haben zum Turnen im Grünen verlockt. Am 25. Mai 1972 wurde der Waldsportpfad durch den Generaldirektor der Österreichischen Bundesforste, Dr. Ettl, seiner Bestimmung übergeben. Im Zusammenwirken von Bundesforsten, Donau Allgemeine Versicherungs AG (daher auch Donau-Parcours genannt) und Stadtgemeinde Purkersdorf wurde dieser Weg geschaffen.

Der Parcours geriet aber infolge mangelnder Annahme (Bekanntheitsgrad, Werbe Defizit) durch die dafür eigentlich Angesprochenen bald in Vergessenheit und tümpelte mehr schlecht als recht dahin. Die seinerzeitige mit dem Waldsportpfad weitgehend idente Schilanglauf-Loipe fand überhaupt durch Kündigung seitens der → Bundesforste per 31. Dezember 1996 ihr Ende.

WALDSPORTPFAD NEU

Als Ergebnis einer beispielhaften Gemeinschaftsaktion (*72 Stunden ohne Kompromiss*) gibt es ihn mit 27. Oktober 2002 wieder. Ein Lenkungs-, „Quartett“ – Stadtrat Dr. Rudolf → Toifl, Mag. Erwin Klissenbauer (→ Bundesforste), SR Fides (damals Pastoralassistentin der katholischen Pfarre) und Mag. Stefan Sampt (AHS-Religionsprofessor) hatte alles vorbereitet. Zur Durchführung stießen hinzu, ob als Gruppenleiter, als Vorarbeiter, ob als für das leibliche Wohl Besorgte: Prof. Feymann (AHS), Heinrich → Wimberger mit Gattin und Tochter, die evangelische Religionsprofessorin Mag. Susanne Kreuz, Hubert → Friedmann, Mag. Klisenbauers Gattin, Herta Unterberger, Wilma → Kafka sowie Sebastian Zedka und Gerald Schlesinger von der Studentenverbindung → Austria. Betreute Aktivisten: 32 Jugendliche der AHS (→ Gymnasium), der → Josef-Schöffel-Hauptschule und aus einigen Purkersdorfer Jugendorganisationen. Vorbildlich, nachahmenswert, sie und andere:

Die Stadtgemeinde sorgte für Übernachtungsmöglichkeit und Werkzeug, die Bundesforste für spezifische Geräte, Hinweistafeln und Verpflegung. Die Firma Berger aus Sieghartskirchen lieferte dazu Fleisch und Wurstwaren. Die Physiotherapeutinnen Eva → Peschta und Elisabeth → Cerny hatten das Know how dazu geliefert, für 17 Übungsstationen (6x Turnen, 11x Gymnastik) auf der Strecke von zwei Kilometern. Das → Rote Kreuz hielt Bereitschaftsdienst, es kam zu keinem Einsatz. So hat die Stadtgemeinde fast kostenlos für ihre (jungen) BürgerInnen einen neuen Sportpfad erhalten, eine Gemeinschaftsauslese, ein Gutpunkt, nicht zu vergessen!

WALDUNION

Siehe → Sportunion Purkersdorf.

WALLFAHRTEN

Gab es zum → Gnadenbild seit 1713 auf Grund wundersamer Gebetserhörungen (→ Türkeninvasion, → Wedl). Zunächst zum „Taferlbaum“ am → Fletzersteig, dann zur → Deutschwald-Marienkappelle und schließlich, dem Gnadenbilde folgend, in die Pfarrkirche zum Hl. Jakob dem Älteren, seit 1727 Wallfahrtskirche → Maria Purkerstorff. Die Pilger kamen zu Fuß aus den Vorstädten und Vororten von Wien, aus Döbling, Gumpendorf, Josefstadt, Matzleinsdorf, Neustift und Wieden, aber auch aus Perchtoldsdorf und aus dem Tullnerfeld, sogar aus Schönbühel bei Melk an der Donau. Die Marienverehrung dieser Zeit war eine für den Gegenwartsmenschen kaum fassbare Volksbewegung. Die Prozessionen kamen in geschlossener Ordnung mit Vortragkreuz, Fahnen, Vorbetern, Vorsängern, Priestern und Ministranten. Da gab es rund um die Kirche Buden zur Stärkung der Wallfahrer, Verkaufsstände für Andenken, Mitbringsel, Kerzen und Andachtsbilder. Verordnungen Kaiser Josefs II. schränkten ab 1782 die Wallfahrtsbewegungen weitgehend ein.

Die Nadlerzunft ignorierte dieses kaiserliche Verbot und ging noch bis 1938 (!) zum Gnadenbild.

WALTERSKIRCHEN, Gudula, Dr.

Die 1967 in St. Pölten geborene Journalistin, die mit ihrem Gatten seit 2000 in Purkersdorf, Wiener Straße 70, zu Hause ist, beschäftigt sich (auch) als Buchautorin mit zeitgeschichtlichen Themen, wobei ihr wohl auch der Sprung auf die Bestsellerlisten gelungen ist. Unter anderem hat sie veröffentlicht: *Der Wiener Fasching. Die Zeit der Bälle und Walzer* (2001), *Starhemberg oder Die Spuren der Dreißiger Jahre* (2002).

WALTHER, Bruno

Direktor, vormals Pfarrhofgasse 5, *9. 3. 1912 in Klagenfurt, † 13. 12. 1996; Sohn des Rechtsanwalts Dr. Emil Walther und dessen Gattin Anna; Maturant 1931, bei Bundesheer und Wehrmacht (Leutnant). In Purkersdorf ansässig nach Verehelichung mit Wilhelmine Gebrovsky (→ Walther Wilhelmine) und Rückkehr (Ende 1947) aus russischer Kriegsgefangenschaft. Daraufhin zunächst Bauhilfsarbeiter, nach Absolvierung der Sozialakademie zuerst Gewerkschaftssekretär (Arbeits- und Sozialrecht), dann leitender Angestellter der Bauarbeiter-Urlaubskasse. Seit 1955 Funktionär der → SPÖ, u. a. eine Zeitlang Purkersdorfer Bezirksparteiobmann und lange Jahre (verantwortlich) im Redaktionskomitee der örtlichen (Mitteilungs-)Organe → *Wissen Sie schon?* und der → *Purkersdorfer Rundschau*. 1961-1970 Gemeinde bzw. Stadtrat (Rechts- und Personalreferent). Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Gemeinderat und als Pensionist noch mehrfach in der Kultur- und Bildungsarbeit engagiert (Ausstellungen im Lokal der → Zentralsparkasse u. a.).

Die Gemeinde dachte ihm die *Silberne* → *Ehrendadel* zu, die Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter verlieh ihm die *Goldene*, der Herr Bundespräsident den Berufstitel Hofrat (1975). – 1987 haben er und seine Gattin ihren Wohnsitz in Purkersdorf zu Gunsten einer „Seniorenresidenz“ aufgegeben, zuerst in Maria Enzersdorf, dann in Wien.

WALTHER, Gerhard (Gerry)

Reisebüro-Filialeleiter, Dr. Hildgasse 2-8, *9. 11. 1944, verheirateter „Ur-Purkersdorfer“ und Vater zweiter erwachsener Kinder; ist seit mehr als 25 Jahren aktives Vorstandsmitglied des Purkersdorfer → Foto- und Filmclubs, dabei anerkannter Fotograf mit nationalen und internationalen Annahmen bei Wettbewerben. Er hält regelmäßig Reiseberichte (Dia-Visionen) in Purkersdorf und österreichweit, und ist seit 1997 auch (bildend-)künstlerisch tätig: mit Öl- und Aquarellmalerei, mit hauptsächlich gegenständlichen (naturalistischen) Bildern.

Der Purkersdorfer Gemeinderat hat ihn mit Beschluss vom 29. September 1994 mit der *Silbernen* → *Ehrendadel* ausgezeichnet. Sohn von Bruno und Wilhelmine Maria → Walther.

WALTHER, Wilhelmine Maria

Gattin von Hofrat Bruno → Walther, * 11. 2. 1916 in Wien, † 6.10.1989 in Wien. Volks-, Mittel- und Handelsschule, Stenotypie-, kaufmännische Fachschul- und Sportausbildung, in dieser Sparte zunächst auch beschäftigt. Vereinstätigkeit: bald → Sportunion, ab 1949 → Chorgemeinschaft Wienerwald (Schriftführerin im Vorstand), ab 1982 → Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein (Vorstandsmitglied). Auszeichnungen: *Goldenes Sportabzeichen 1. Klasse*, *Lebensrettungsurkunde für Schwimmen*, *Bundesmedaille des Sängerbundes Wien-NÖ in Bronze, Silber und Gold*, *Goldene Ehrendadel der Chorgemeinschaft Wienerwald*, *Silberne* → *Ehrenbrosche der Stadtgemeinde Purkersdorf* (1982). W. Maria Walther war zweifache Mutter, ihre Hobbys: Literatur, Musik, Gesang, Natur, Tiere.

WALZ, Konstantin

Veterinär, 1847 bis 1923, lange Zeit Gemeindevertreter, Vizebürgermeister. Bürgermeister vom 4. Mai bzw. 28. Juni 1918 bis 1. Mai 1919. Nach ihm benannt wurde die → Konstantin Walzgasse. Seine Tochter war die Gattin von Prof. Franz → Büllik.

WANAS, Anton, Stadtzimmermeister

Geschäftsführer i. R. der Firma Holz-Bau Wanas, GesmbH & Co. KG, Stadtzimmermeister, Säge- und Hobelwerk-Holz Trocknung, Wienerstraße 21; *31. 3. 1940 in Purkersdorf. Berufsausbildung: Fachschule Krems, Berufsfachschule für Holzbearbeitung in Hallein, Meisterprüfung 1965 in Salzburg. Seinen Militärdienst leistete er in der Pionierschule Klosterneuburg und beim Heerespionierbataillon Melk. Bereits 1957 vollzog er den Eintritt in die Freiwillige → Feuerwehr Purkersdorf, besuchte verschiedene Lehrgänge, bekleidete mehrfach Chargen, war von 1972 bis 1974 Kommandant-Stv; *Leistungsabzeichen in Bronze*. Die Stadtgemeinde Purkersdorf verlieh ihm 1980 die *Silberne* → *Ehrennadel*. Auszeichnung für 40 Jahre Feuerwehrdienst (1998).

Entwurf und Ausführung der → Aussichtswarte auf der Rudolfshöhe. *Große Silbermedaille der Wirtschaftskammer für Verdienste um die NÖ Wirtschaft* (2000), im selben Jahr Geschäftsleitungsübergabe an seinen Sohn Ing. Anton Wanas.

WANDERMÖGLICHKEITEN

Wanderwege, Wandervorschläge im Purkersdorfer Raum (ohne Verweisfeile):

A – markiert

Weg Nr. 1 Sängerbrunnen – Naturlehrpfad – Speichberggasse – Zigeunersteig – Dambach – Baunzen – Glasgraben – Mühlberg / 3 Stunden (weiter zur B 1).

Weg Nr. 2 Verbindungsweg ab Beginn Speichberggasse in die Baunzen über Deutschwald – Hubertuskapelle / 40 Minuten.

Weg Nr. 3 Sängerbrunnen – Schindergraben – Unterstandshütte beim Schöffelstein – Wienerwald-Haus/Tiergehege – Gasthaus Klugmayer/Deutschwald / 50 Minuten.

Weg Nr. 4 Sängerbrunnen – Georgenbergweg – Pragergasse – Aussichtswarte Rudolfshöhe – Unterstandshütte – Schöffelstein – Frauenbründl – Sängerbrunnen / 2,5 Stunden (In umgekehrter Richtung: Purkersdorfer Rundwanderweg).

Die Wege 1-4 lassen sich zu Rundwanderwegen verbinden.

Beispiel 1: Weg 1+2 Sängerbrunnen – Naturlehrpfad – Speichberggasse – Zigeunersteig – Dambach – (Heimbautal) – Baunzen – Hubertus-Kapelle – Deutschwald – Speichberggasse – Naturlehrpfad – Sängerbrunnen / 3 Stunden.

Beispiel 2: Weg 1+2+3 Sängerbrunnen – Naturlehrpfad – Speichberggasse – Deutschwald – Wienerwaldhaus – Unterstandshütte – Schindergraben – Sängerbrunnen / 75 Minuten.

Beispiel 3: Weg 1+2+1+4 Sängerbrunnen – Naturlehrpfad – Speichberggasse – Deutschwald – Hubertuskapelle – Baunzen – Glasgraben – Mühlberg – Pragergasse – Georgenbergweg – Sängerbrunnen / 3 Stunden.

Weg Nr. 444: Süd-Nord-Verbindungsweg Mödling-Grinzing zum Wienerwald-Weitwanderweg 404 und zum NO Landesrundwander-Weg (Klosterneuburg – Erlaufsee -Most-, Wald- und Weinviertel – Korneuburg) auf Purkersdorfer Gebiet (über Baunzen – Wege 2 und 1 – Richtung Buchberg) / 2,5 Stunden.

Weg grün (Samper-Weg): Bahnhofstabelle Purkersdorf-Gablitz zum Troppberg mit Aussichtswarte / 2,5 Std. mit „Abstecher“ kurz nach Beginn zum Weinheber-Denkmal / 3 Stunden; Abzweigung rot Hochramalpe – Süßfeld – Linzer Straße – Bahnhofstabelle Purkersdorf-Gablitz / 1 Stunde.

Kreuzung blau/Süd Gr. Steinbachtal – Saggerg – Anton Wildgans-Weg – Bahnhofstabelle Unter-Tullnerbach /1 Stunde.

Kreuzung blau/Nord nach Hochbuch/Gablitz / 30 Minuten.

Weg gelb: Bahnhofstabelle Unter-Tullnerbach – Irenental – Troppberg / 100 Min. mit Rückwandermöglichkeit Weg grün

Weg blau: Bahnhof Unter Purkersdorf – Eichberg – Schneebergeiche – Abzweigung gelb – Hadersdorf-Weidlingau / 3 Stunden.

B – zusätzliche Wandervorschläge oder auch Spaziergänge

Anton Wildgans-Weg – Unter-Tullnerbach / vgl. Weg grün-blau/Süd

Calmus-Promenade
 Dambachtal / vgl. Weg 1
 Deutschwaldstraße – Baunzen – Glasgraben – Sanatorium / vgl. Weg 2+1
 Georgenbergweg / vgl. Weg 4
 Heinrich Später-Weg und -Steig
 Irenentalweg / vgl. Weg gelb
 Naturlehrpfad / vgl. Weg 1, 2 u. 3
 Sängerbrunnen – Naturlehrpfad – Schöffelstein – Sängerbrunnen / vgl. Weg 1+2+3+4
 Waldrandwanderweg Fürstenberggasse – Deutschwaldallee – Deutschwaldstraße – Speichberggasse – Karli Schäfergasse – Post- und Mindersiedlung – Wienerwald-Stausee
 Waldsportpfad / vgl. Weg grün
 Zusätze: → Wanderweg rund um den Lainzer Tiergarten / vgl. Weg 2+3+4 (Purkersdorfer Gebiet), → NÖ Landes-Rundwanderweg, → Radwegenetz, → Purkersdorfer Rundwanderweg, → Wienerwald-Verbindungs- und Wienerwald-Weitwanderweg, → Wienerwaldsee-Weg sowie → Naturpark Sandstein-Wienerwald.

WANDERWEG RUND UM DEN LAINZER TIERGARTEN

Er ist 35 km lang und verläuft auf Purkersdorfer Gebiet von der → Leischinggasse – und davon ausgehend über die Wanderwege 4, 3 und 2 (jeweils Teilstrecken) und weiter bis zum → Dreihufeisenberg. Eröffnung des vom Verein NÖ-Wien geförderten Wanderwegs: 26.9.1982.

WANIEK, Kurt, OMR Dr.

Praktischer Arzt, wohnte zuletzt in → Mauerbach. *21. 4. 1918 in Purkersdorf, † 28. 9. 1996. Sohn des Bundesbahnbeamten Oskar Waniek und dessen Gattin Julia, geb. Kierner (eine über 100 Jahre in Purkersdorf ansässige Familie). Dr. Waniek studierte an der Universität Wien, war im Zweiten Weltkrieg als Arzt eingezogen und kehrte erst 1947 aus sowjetischer Gefangenschaft zurück; dort hatte er als Leiter eines Gefan-

genenlazarettes vielen das Leben gerettet. Ebenso einsatzbereit wirkte er dann erfolgreich lange Jahre in Purkersdorf. 1974 wurde er auf Grund seiner Verdienste mit der *Goldenen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet. Von 1975 bis 1988 war er zudem Stadtrat, Referent für Wohlfahrts- und Fürsorgedienste, Gesundheitswesen, Familienberatung u. a. In dieser Zeit war er auch SPÖ-Funktionär im Stadtausschuss. 1983 die Stadtgemeinde Purkersdorf den *Goldenen → Ehrenring*. Anlässlich seines 70. Geburtstags legte er sein Mandat als Mitglied des Gemeinderats zurück. Bei einer Feier mit Kollegen des Gemeinderats und Mitgliedern der SP-Stadtorganisation wurde ihm durch diese das *Goldene Ehrenzeichen für Verdienste als Gemeindevertreter* überreicht. Mit 31. Dezember 1988 war er auch als Arzt in den Ruhestand gegangen.

WANIEK, Michael, Dr.

Praktischer Arzt, Ordination Bad-Säckingen-Straße 2, *13. 10. 1944 in Wien, studierte an der Universität Wien in den Jahren 1962 bis 1969. Erste Stellung: Turnus Wilhelminenspital in Wien. In der Folgezeit war er Oberarzt an der dritten medizinischen Abteilung des Wilhelminenspitals. In Purkersdorf ordinierte er vom März bis Dezember 1978 als Facharzt für Innere Medizin (Vertragsarzt, Wahlarzt). Mit Beginn des Jahres 1979 hat er seine Tätigkeit als praktischer Arzt für alle Kassen begonnen. Er ist der Sohn von Kurt → Waniek. Vom Gemeinderat als Nachfolger von Obermedizinalrat Dr. Franz → Findeis einstimmig vorgeschlagen, wurde er daraufhin auch zum Stadtarzt bestellt (1981). 1980 war er der freiwilligen → Feuerwehr beigetreten. 1989 hat er mit der Neuintensivierung des Purkersdorfer Hilfswerks auch dessen Obmannschaft übernommen. Seit Jahren übt er außerdem die Funktion des Bezirks-Ärztevertreters aus, von seinen sonstigen verschiedenen Aufgaben die des Schularztes seit Jahresfrist nicht mehr.

WAPPEN

Das Wappen der Marktgemeinde Purkersdorf, das im Gedenkbuch der Marktgemeinde, verfasst von Karl → Kurz, beschrieben ist: es zeigt die gleichen Darstellungen, wie das → Stadtwappen, nur ist der Schild beim Wappen der Marktgemeinde oval und mit einer Königskrone gekrönt, mit Perlen und Edelsteinen geziert. Auf Briefen der Gemeinde Purkersdorf wurden vor langer Zeit Klebesiegel mit dem Gemeindevappen und der Inschrift „Aufwärts und Vorwärts“ verwendet.

WASSERLEITUNG

Eine erste, ganz kleine, aber bemerkenswerte Wasserleitung für Purkersdorf war 1863 errichtet worden, gestiftet von der Landgräfin → Fürstenberg bis zum → Fürstenbergbrunnen, wobei die → Quellen des Gebietes um den → Gelben Berg eine Ergiebigkeit von 120 Eimern pro Tag hatten. Heute speist sie nur noch den → Sängerbunnen, die Zuleitung zum → Hauptplatz 1966, schon einmal von den Herren → Elsinger und → Matzka revitalisiert, ist später durch Straßenbauarbeiten vermutlich endgültig abgedrückt worden.

Wohl hätte unser Ort schon 1910 Wasser aus der zweiten Wiener Hochquellenwasserleitung haben können, doch waren Gemeindeväter und Hausbesitzer damals wegen zu hoher Kosten dagegen. Man baute weiter auf Wasser aus den natürlichen Quellen. Auch hielt man sehr viel vom guten Brunnenwasser, das zwar kalkreich und fluorarm ist, (damals) aber keimfrei war. (1880 bereits hatte „man“ „offiziell“ ebenso gedacht!) Ab dem Jahre 1924 wurden (eine Klein-Lösung) zahlreiche Hydranten und desgleichen Privatabnehmer entlang des Verlaufs der → Wiental-Wasserleitung an diese angeschlossen. 1930 stand wieder eine große Lösung zur Debatte, aber: Weltwirtschaftskrise!

1974 waren die jahrelangen (baurechtlichen u. a.) Vorbereitungen für die gesamtzentrale Wasserversorgung Purkers-

dorfs endlich abgeschlossen, der Wasserrechtsbescheid für die entsprechende Wasserversorgungs-Anlage hatte Rechtskraft erlangt. Der Bau des Wasserleitungsnetzes setzte darauf voll ein. Dieses erfasste dann von Jahr zu Jahr immer mehr Bereiche Purkersdorfs. Der Vollausbau ist 1995/96 im großen und ganzen abgeschlossen worden und das Netz ist sowohl an die → Wiental-Wasserleitung wie an die NÖSIWAG (Niederösterreichische Siedlungs-Wasserbau GesmbH) im Tullnerfeld angeschlossen, eine Rückkoppelung bei Bedarf jeweils möglich. Außerdem ist eine Zuleitung von Wiener Hochquellwasser erfolgt, sodass der Großteil Purkersdorfs in den Genuss qualifizierten Mischwassers gekommen ist. Ganz abgesehen davon werden weitere Hochbehälter/Trinkwasserkammern installiert.

Verschiedene Schwierigkeiten, auch bakteriologischer Art, zwischenzeitlich aufgetreten, konnten – nicht zuletzt mit diesem Alternativsystem – überwunden werden.

WASSERRETTUNG, ÖSTERREICHISCHE (ÖWR)

Haupteinsatzleitung Purkersdorf, → Gablitz → Preßbaum. Gründung 1965 im Rahmen des Landesverbandes Wien. Aufgaben: Förderung einer allgemeinen Grundausbildung im sicheren Schwimmen und Rettungsschwimmen durch Abhaltung von Kursen. Aufklärung der Bevölkerung über die Gefahren im und am Wasser, sowie die Durchführung von Veranstaltungen. Dem kam und kommt die ÖWR intensiv nach. Haupteinsatzleiter und Einsatzleiter Purkersdorf: Heinrich → Glachs (bis 1987), desgleichen seine Stellvertreterin Waltraud → Anzlin.

Auszeichnungen: 1979 erhielten Bürgermeister → Jaunecker das Blaue Kreuz in Silber, Gemeinderat → Menschik das Blaue Kreuz in Bronze und der Badewart des Wienerwaldbades, Karl Steibl, das *Ehrenzeichen in Bronze für Verdienste um die ÖWR*. 1982, aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der ÖWR erhielt Bürgermeister Jaune-

cker das *Blaue Kreuz der Österreichischen Wasserrettung in Gold*.

Seit 1987 aber liegt mit Einsatzleiter Ing. Reinhard Vietauer das Einsatzzentrum der ÖWR in Preßbaum (bis dahin in Purkersdorf).

WAWROWSKY, Günther, Dr.

Facharzt für Innere Medizin. Arztpraxis: Karl Kurzgasse 3-5, *24.3.1956. Erlangte als geborener Niederösterreicher seine medizinische Ausbildung in Wien und Tulln und bietet seit 1996 in Purkersdorf ein äußerst breites Spektrum an internistischer Diagnostik und Therapie.

WEBER, Gertha

War von 1954 bis zu ihrer Pensionierung 1966 Lehrerin an der → Volks- und an der → Hauptschule in Purkersdorf, damals wohnhaft in Wien 18., Gentzgasse 14. Erhielt 1966 den Titel Volksschuldirektor i. R. und die *Goldene → Ehrenbrotsche* Purkersdorfs.

WEBERN, Anton von, Dr.

Österreichischer Komponist, *3. 12. 1883, † 15. 9. 1945 in Mittersill. Schüler Arnold Schönbergs, von großem Einfluss auf die moderne Musik. Webern war seit 1926 lange Zeit mit dem Künstlerehepaar Hildegard → Jone – Josef → Humplik eng befreundet. Den vom Bildhauer Humplik modellierten Weberkopf besitzt das → Heimatmuseum in Purkersdorf. Eine Anzahl von Gedichten Jones wurde von Webern vertont. Der ausgedehnte Briefwechsel Webern-Jone-Humplik wurde zum Teil veröffentlicht. Herausgeber Josef Polnauer, Wien 1959.

WEDL, Anna

Müllerstochter der Stieglmühle (später → Pragermühle). Der Name Wedl ist durch Überlieferung berichtet, aber durch Verschreibung aus Wöhrl entstanden (Wöhrl – Werd – Wedl) und außerdem falsch: Sie hieß Anna Maria Grueber; ihre Mutter war in zweiter Ehe mit Hans Georg Wöhrl verheiratet. Diese ihre Mutter Magdalena Wedl (im

Grundbuch als Helena Wöhrl eingetragen, laut Volksmund Helena – Lena – Magdale-na) hatte angeblich (!) das gebrochene Gelöbnis ihres Mannes (→ Türkeninvasion) nach 26 Jahren 1709 gesühnt und ein Marienbild erstanden. Ihre Tochter Anna verehrte das Bild allabendlich beim „Taferlbaum“ in tiefer Andacht, auch in der Zeit, als 1713 die → Pest im Lande wütete. Sie blieb von der Seuche verschont, vermutlich als einzige im Haus. Als dies publik wurde, kamen Andächtige von nah und fern, ja ganze Prozessionen, um Fürbitte bei der „Trösterin der Betrübten“ zu erlangen. Das Zeichen des Dankes also, das → Gnadenbild, bildete den Ursprung der besonderen Muttergottes-Verehrung in Purkersdorf. Vgl. → Maria Burkersdorff, → Deutschwald-Marienkappelle, → Wallfahrten.

WEIDERWIESE

Nördlich der → Glasgrabenhütte, durch die Autobahn geteilt; Stierweide?

WEIDLINGAUER EICHBERG

Siehe → Eichberg.

WEIDLINGAUER FORST

Waldgebiet zwischen → Rehgraben und dem → Mauerbach.

WEIDLINGAUER GEMEINDEWALD

Südlich der → Baunzen, nördlich des → Dreihufeisenberges und westlich der → Tiergartenmauer.

WEIGL, Burkhard

Schuldnerberater, Journalist, Bahnhofstraße 44, *2. 7. 1960 in Wien. Nach seiner Matura Posaunist der Gardemusik Wien, anschließend Studium Germanistik, Philosophie und Geschichte an der Universität Wien, dabei Vorsitzender der Studien-Richtungsvertretung „Deutsche Philologie“; als Mitglied der → Stadtkapelle Purkersdorf seiner musikalischen Neigung treu geblieben. Als Mitbegründer der Basisgruppe Purkers-

dorf der → Alternativen Liste Gemeinderatsmitglied von 1985 bis 1988 und 1990 (→ GALP).

Burkhard Weigl verweist zudem auf seine seinerzeitige Public-Relations-Beratertätigkeit bei der internationalen Agenturgruppe *Trimedia Communications*, auf seine anschließende achtjährige Berater- und Geschäftsführeraufgabe bei der *Schuldnerberatung Niederösterreich* und auf seine Mitarbeit an dem von der NÖ Landesakademie erstellten Leitbild *Zukunft konkret* (Land NÖ). Seit 1993 ist er Korrespondent des NÖ Pressehauses und seit 2000 Pressereferent der Bezirksstelle Purkersdorf-Gablitz des → Roten Kreuzes. Seit 2003 auch wieder als Schuldnerberater tätig, diesmal in Wien.

WEIHS, Hans, Ing.

Technischer Angestellter, Süßfeldstraße 61, *21. 4. 1947 und sodann in Purkersdorf wohnhaft, 1953 Wohnungswechsel nach Wien, dort Pflichtschulbesuch, Werkzeugmacherlehre mit Werkmeisterprüfung 1969, dazwischen 1965-1966 Bundesheer-Präsenzdienst: 1969-1974 Besuch der Höheren Technischen Lehranstalt für Berufstätige, Fachrichtung Maschinenbau. Ab 1979 nach Bau eines Einfamilienhauses wieder in Purkersdorf zu Hause. 1980 bis 1994 Wanderwart der → Waldunion. Als Parteilooser aus der SP-Kandidatenliste – obwohl an unwählbarer Stelle gereiht – 1990 in den Purkersdorfer Gemeinderat entsandt, bewirkt durch viele Vorzugsstimmen. Interessensgebiet Forschung und Entwicklung, im speziellen Fall Stadtplanung.

Mandatsverzicht aus beruflichen Gründen im November 1993 (vgl. Lydia → Mondl). Hans Weihs ist verheiratet und Vater eines Sohnes.

WEINHEBERDENKMAL

Auf der → Feihlerhöhe, Enthüllung am 21. Mai 1967 (→ Stadterhebung). Josef Weinheber, Lyriker, *9.3.1892, †8.4.1945. Er verbrachte seine Kindheit in einem kleinen

Haus in Purkersdorf. Sein Vater, ein Fleischauger, den man den „schönen Schani“ nannte, kaufte und vertrieb Vieh entlang des Wienflusses nach Wien. Seine Mutter war eine schöne Frau und sah der Kaiserin Elisabeth ähnlich. Weinhebers Größe lag ebenso in der deutschen Hochsprache mit Lyrik in ästhetischer Vollendung, so schrieb er „Kammermusik“, „Späte Krone“, „Adel und Untergang“, als auch in der Sprache des Volkes. So schrieb er die Ballade vom kleinen Mann, „Das Waisenhaus“, das „erbauliche Kalenderbuch für Stadt- und Landleute“ „O Mensch gib acht“, den überaus originellen Gedichtband „Wien wörtlich“ u. v. a. m. Die Gedenktafel am Weinheberdenkmal schuf Prof. Rudolf → Pleban. Die Anlage wurde 1990 anlässlich des → Schöffel-Gedenkjahres gediegen überholt. Gedenksätze/Pläne über eine bessere Inszenierung rund um den Denkmalplatz kursieren (von Zeit zu Zeit!)

WEINZINGER, Manfred

Versicherungsdirektor, Kaiser-Josef-Straße 35, *9. 12. 1950 in Wien, seit 1960 in Purkersdorf wohnhaft. Nach Präsenzdienst 1971 Ein- und folgend Aufstieg in der Versicherungsbranche. Vorläufiger „Gipfel“ 1993 Eröffnung einer neuen Großgeschäftsstelle und 2002 Direktor auch im Außendienst. Als Parallelbetätigung Produktion und Veröffentlichung von CDs gesellschaftlicher Provenienz.

2002 mit der *Silbernen Mitarbeitermedaille der → Wirtschaftskammer* ausgezeichnet. Von Ende 1992 bis September 1994 Obmann des → Fußballclubs Purkersdorf (FCP). 1994 hat ihm die Stadtgemeinde das → *Sportehrenzeichen in Silber* verliehen (Bruder von Viktor → Weinzinger).

WEINZINGER, Viktor

Technischer Angestellter, Kaiser-Josef-Straße 35, *5. 1. 1962 und seitdem in Purkersdorf wohnhaft, mit Volks- und Hauptschulbesuch. Nach Abschluss einer dreijährigen Ausbildung als Bank- und Versicherungskaufmann kurze Zeit bei einer Versicherung

beschäftigt. Von Jänner 1980 bis Juni 1985 Angestellter der Stadtgemeinde Purkersdorf in der Bauabteilung. Von Juli 1985 bis August 1996 technischer Angestellter bei Architekt DI Friedrich → Pluharz. Von September 1996 bis März 1999 technischer Angestellter bei Architekt DI Franz → Pfeil (Bauleitung NÖ Landhaus). Seit April 1999 technischer Angestellter im Bereich der Hausverwaltung bei der Gemeinnützigen Bau- und Wohnungsgesellschaft *Wien-Süd GenmbH*. Bundesheerdienst im Jahre 1981 in Wien (Luftschutztruppenschule). Im Juni 1977 Eintritt in die Freiwillige → Feuerwehr Purkersdorf. Von Jänner 1991 bis Dezember 1995 Kommandant Stv., seit Jänner 1996 Kommandant. Seit Februar 1996 Abschnittskommandant-Stv. des Feuerwehrabschnitts Purkersdorf (und nach Redaktionsschluss Abschnittskommandant).

Auszeichnungen und Ehrungen: *Silberne → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* (1991), *Verdienstzeichen 3. Klasse des NÖ Landesfeuerwehrverbandes* (1993), *Goldene Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* (1997), *Silbernes Verdienstzeichen des Deutschen Feuerwehrverbandes* (1997), *Ehrentitel Branddirektor der Stadtgemeinde Purkersdorf* (1999), *25-jähriges Verdienstzeichen des Landes NÖ* (2002).

Ab Jänner 2003 Gemeinderat der Stadtgemeinde Purkersdorf. Viktor Weinzinger ist seit 1985 verheiratet.

WEISER, Franz

Dem am 12. Oktober 1921 geborenen und am 5. August 1996 verstorbenen langjährigen Kommandanten der Freiwilligen → Feuerwehr Unter-Tullnerbach (wohnhaft gewesen Tullnerbachstraße 126) hatte der Purkersdorfer Gemeinderat mit Beschluss vom 29. September 1994 die → *Ehrennadel in Gold* verliehen.

WEISER, Herbert

Ihm, am 17. April 1965 geboren, Herren-gasse 7 wohnhaft, Feuerwehrcharge, hat der Gemeinderat der Stadtgemeinde Pur-

kersdorf mit Beschluss vom 26. Juni 1997 die → *Ehrennadel in Silber* verliehen.

WEISS, Armin, MR Dr.

Praktischer Arzt. Gerichtsarzt, Oberbahnarzt: 1955 posthum → Ehrenbürger von Purkersdorf. Allseits geachteter und beliebter Volksarzt, der sich um die Gesundheit vieler Purkersdorfer große Verdienste erwarb, zusätzlich noch über die Hauskrankenpflege. Er erlag 1938 einem tragischen Schicksal. Doch ersparte man ihm wenigstens die ärgsten Auswirkungen der NS-Rassenpolitik. Seine Schwester war die Gattin von Ing. Gustav → Hein. Gleich seinem Vater Dr. Eduard → Weiß und seinem Schwager Ing. Gustav Hein ruht er in einem → Ehrenggrab auf dem Purkersdorfer Friedhof.

WEISS, Eduard, MR Dr.

Beliebter Volksarzt in Purkersdorf, Gemein-dearzt, großzügiger Förderer der Freiwilligen → Feuerwehr. Bei der 1886 stattgefundenen Jahreshauptversammlung brachte er zur Kenntnis, dass er künftig Feuerwehrmänner, die bei Bränden oder Übungen verunglücken sollten, kostenlos betreuen werde. Er bildete die Mannschaft der Ortsfeuerwehr gratis im Sanitätsdienst aus. Nach ihm (+1909) und seinem Sohn Dr. Armin → Weiß wurde die → Dr. Weißgasse benannt. Er ruht in einem → Ehrenggrab auf dem Purkersdorfer Friedhof.

WEISS, Sepp, Ing.

Siehe *Sportehrenzeichen in Gold* (→ Sportunion).

WEISSES KREUZ

An der Grenze zwischen → Tullnerbach und → Gablitz, bei Schweißbach, nahe dem → Troppberg, in Richtung zum Gut Rabenstein (vgl. → Römerstein) gelangt man zum „Weißen Kreuz“. Hier war früher eine Richtstätte, das so genannte Freisinger-Alarner Landgericht. Purchart (Burkhard) de Louppah (von Laabach), der vermutliche Gründer Purkersdorfs, war ein Gefolgsmann der Grafen

von Ebersberg, Vögte des gleichnamigen Klosters im Bereich des Bistums Freising.

Bei Grabungen wurde ein etwa 200 Meter langer, heute allerdings eingeebener Wall entdeckt. Über dem gewachsenen Boden liegt eine Kohleschicht und darüber eine Schicht roten Lehms, die von Kohle, Schlacke und Tonscherben aus dem 10. und 11. Jahrhundert durchzogen ist. Dieser Wall schützte einstmalig – wann? – gegen Feinde.

WEISSMANN, Johann, Ing.

Forstinspektor der → BH Wien-Umgebung i. R., Mauerbach, Josef Track-Straße 12-14, *9.4.1931 in Maria Anzbach. Funktionär des Forstvereins NÖ-Wien. Für seine maßgebliche Beteiligung an der Durchführung der → Schöffel-Gedenkfeier 1970 verlieh ihm die Stadtgemeinde Purkersdorf im selben Jahr die *Silberne → Ehrennadel*. Er war von 1977 bis 1986 Bürgermeister von → Mauerbach (krankheitshalber zurückgetreten).

WEJWAR, Heinz

KFZ-Elektriker, Wienzeile 2-5, * 19.5.1942, verheiratet und Vater eines Kindes. Aktives → Berg- und Naturwachmitglied von 1978 bis 2002, Umweltschutzorgan mit Jänner 1980; auch Mitglied beim Touristenverein → Naturfreunde. 1989 mit der *Silbernen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* ausgezeichnet.

WELTKRIEG, Erster

Am 31. Juli 1914 allgemeine Mobilmachung, am 6. August 1914 rollten die ersten Truppentransporte auf der Westbahn. Die Soldaten wurden auf dem → Bahnhof Unter-Purkersdorf verköstigt und gelabt. Am 19. August 1914 beherbergte Purkersdorf 2500 Soldaten, die tags darauf an die Front gingen. Im Sommer wurde im Turnsaal der Bürgerschule (→ Hauptschule), ein Gensungsheim für Soldaten, mit 50 Betten errichtet. Im Stationsgebäude Unter Purkersdorf wurden 60 Landsturmmänner untergebracht, deren Aufgabe die Bewachung der

Bahnstrecke und der → Wiental-Wasserleitung war. Am 1. April 1915 wurde die Brotkarte eingeführt (28 dkg Brot pro Kopf und Tag). Der Rückgang des Viehbestandes führte zur Einführung von zwei fleischlosen Tagen (Dienstag und Freitag). Am 7. Februar 1916 trafen hier gefangene Russen ein, die in → Deutschwald, im Gasthaus → Huttka, untergebracht wurden und in der Waldwirtschaft arbeiteten. Das Kriegsende mit all seinen Folgen ist bekannt. Not wie Diebstahl: hier wurden 10.600 Festmeter Holz von Unbefugten „wild“ geschlägert und gestohlen.

Zweiter Weltkrieg

Der allgemeine Verlauf steht im Geschichtsbuch, Purkersdorf erlebte und durchlitt ihn wie jeder andere Ort hinter der Front. Erst das nahe Kriegsende beschäftigt die Lokalchronik. Am 29. Mai 1944, Pfingstsonntag, fiel hier die erste Bombe, und zwar in der → Baunzen. Am 5. April 1945 erfolgte der Einmarsch der Roten Armee vom → Wienerwaldstausee her ohne größere Kampfhandlungen. Sechzig oder mehr Purkersdorfer, darunter viele überzeugte Nationalsozialisten, aber nicht nur solche, verloren in den letzten Stunden des Krieges den Kopf, erhängten, vergifteten oder erschossen sich, schnitten die Pulsadern auf ... das war das Ende. Am 5. April 1945 begannen Plünderungen, daran sich auch „liebe Nachbarn“ beteiligten – so wie überall. Dann folgte eine Hungersnot, an deren Folgen einige Purkersdorfer starben. Erst nach und nach kehrte die Ordnung in den Ort zurück. Vgl. → Zurek.

WELTUMSEGLUNG

Die *Novara*, eine Fregatte der k. u. k. österreichischen Kriegsmarine, unternahm 1857 bis 1859 im Dienste der Forschung und Wissenschaft eine Weltumseglung. Auf der Reise von Triest über Rio nach Kapstadt und weiter nach Osten über Indien, Indonesien, China, Australien, die Südsee, Chile und wieder zurück nach Triest legte die *Novara* in 30 Monaten, davon 17 auf See, mehr als die doppelte Äquatorlinie zurück.

Der größte Naturforscher seiner Zeit, Alexander von Humboldt (+1859), setzte sich persönlich für dieses Unternehmen ein, an dem viele Wissenschaftler teilnahmen. (In Wien-Leopoldstadt: Novaragasse). Warum das Stichwort in dieses Exposé aufgenommen wurde? Weil der Purkersdorfer Naturhistoriker Georg → Frauenfeld an dieser Expedition teilnahm.

WENDL, Stefan

*15.12.1943 in Marburg, war aktives Mitglied der → Berg- und Naturwacht, erhielt zweimal das *Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die* → *Naturwacht und um die Berg- und Naturwacht* und 1981 die *Silberne* → *Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*. Nach 26-jähriger Ehe verwitwet, tritt er in Purkersdorf nicht mehr in Erscheinung.

WENGER, Emerich

*5.10.1902, †23.1.1973. War ab 1949 Landtagsabgeordneter, von 1957 bis 1966 NÖ Landesrat für das Gesundheits- und Fürsorgewesen, sowie 1955 bis 1965 Obmann der Bezirksorganisation der → SPÖ Purkersdorf und besaß als solcher hier auch einen ordentlichen Wohnsitz (Linzer Straße 11). Als Betreuer des SP-Bezirktes war er schon ab 1951 tätig gewesen.

Emerich Wenger war viele Jahre, auch in der Zeit der Illegalität, in der Freien Gewerkschaftsbewegung tätig gewesen, was ihm 5 ½ Jahre KZ-Haft in Dachau und gegen Kriegsende dann ein Wehrmachts-Strafbataillon eingebracht hatte; dem schlossen sich 2 ½ Jahre russische Kriegsgefangenschaft an. Im befreiten Österreich hatte er (neuerdings) als ÖGB-Landessekretär begonnen.

WENERSKI, Stanislaw

Ehemaliger r.k. Pfarrer in Purkersdorf. *6. 10. 1930 in Inowroclaw in Polen. Seine Schulzeit bis zur Matura verbrachte er in seiner Heimatstadt Bydgoszcz, auch während des 2. Weltkrieges; in dieser Zeit musste er Deutsch lernen, ohne zu ahnen, wie sehr er diese Sprache einmal brauchen würde. Vor

der Matura wurde er seitens der Schuldirektion für das Medizinstudium vorgeschlagen. Doch er wollte als Priester helfen und dienen: 1951 bis 1957 Erzbischöfliches Priesterseminar in Gniezno, Priesterweihe am 15. Juni 1957. Sein Bischof schickte ihn sogleich als Kaplan in die neu gegründete Pfarre eines Elendsviertels am Stadtrand von Gniezno. Durch sieben verschiedene Pfarren mit unterschiedlichen Aufgaben, Problemen und Sorgen führte ihn seine priesterliche Tätigkeit: von Kinder- über Jugendseelsorge zu Kranken- und Gefangenenhausseelsorge und zurück in seine Heimatstadt Bydgoszcz, wo er durch neun Jahre wieder Jugendseelsorger war. Zweimal war ihm in dieser Zeit nach Todesfällen die Führung einer Großstadtpfarre anvertraut worden. Gleichzeitig studierte er Religionspädagogik und Katechetik an der Kath. Universität in Lublin. Seine letzte Pfarre in der Heimat war Sicienko, 15 Kilometer von Bydgoszcz entfernt. Da es dort seine Aufgabe war, einen Pfarrhof zu bauen, musste er zuerst mit Eulen und Falken im Kirchturm hausen und erlebte nachdrücklich auch die körperliche Arbeit.

Im September 1977 wurde er von seinem Bischof, Kardinal Wyszyński, nach Österreich geschickt. Seine ersten Sporen hat er sich als Aushilfskaplan in St. Ulrich in Wien 7. verdient. Seit 1. September 1978 war er als Kaplan im „Dom von Favoriten“, der Pfarre St. Anton in Wien 10., und als Seelsorger des St. Josef-Waldklosters tätig. Am 3. Jänner 1984 wurde er durch Kardinal Dr. Franz König in die Erzdiözese Wien inkardiniert, am 1. September 1984 übernahm er die Leitung der Stadtpfarre Purkersdorf. Am 17. Mai 1989 feierte Pfarrer Stanislaw Wenerski an der Universität Wien seine Sponsion zum Magister der Theologie.

1994 erhielt er aus Anlass seines Dezenniums als Pfarrer seitens der Stadtgemeinde die *Goldene* → *Ehrennadel* und 1997 aus Anlass seines 40-jährigen Priesterjubiläums den *Goldenen* → *Ehrenring* verliehen. Ende 1998 zwang ihn sein angegriffener Gesundheitszustand zur Resignation auf

die Pfarre. Er wohnt seither in Wien, konnte aber 1999 in der Pfarrkirche Purkersdorf seine ihm am 15. Juni des Jahres verliehene Würde als Erzbischöflicher Konsistorialrat feiern. Kardinal Dr. Franz König beging dann mit ihm 2003 das Jubiläum des 45-jährigen Priestertums.

WERNHER, Der Schenk von Ried

Von Albrecht II., dem Lahmen, im Jahre 1354 eingesetzter Forstmeister, wird in den Urkunden als *magister foreste silvae Viennensis* genannt, zu deutsch: Forstmeister des Wienerwaldes. Er verwaltete ein Gebiet von 47.765 Joch.

WESTBAHN

Als Purkersdorf am Ende der Dreißiger Jahre des 19. Jahrhunderts den ersten Stellwagen erhielt, galt bereits diese Einrichtung als große Wohltat, obwohl die schlechten Straßen und das Gerüttel kaum Anlass dazu bieten konnten. Ungemein größere Bedeutung für Ort und Bereich Purkersdorf erlangte die Errichtung der Kaiserin Elisabeth → Westbahn in den Jahren 1856-1858, wodurch eine weit schnellere Verbindung nach Wien und überhaupt mit der Welt geschaffen wurde: für Purkersdorf begann das Jetzt-Zeitalter! – Das → Ortsbild wurde durch den Bahnbau allerdings stark und nicht zu seinem Vorteil verändert. Man schuf für die → Wien ein neues Flussbett durch die → Kellerwiese, man schüttete den → Feilbach zu, einen Graben, der allerdings die längste Zeit stark zur Ablagerung des Unrats gedient hatte, bei Hochwasser aber einen „Überlauf“ der Wien zur → Gablitz bildete. Und man errichtete die → Bahnstation unweit der Talenge → Auf der Schanz, damals die einzige unseres Ortes, heute → Unter-Purkersdorf! Die Landgräfin → Fürstenberg hatte die bis heute so existierende Trassenführung durchgesetzt, die geplante im Bogen weiter nördlich davon verhindert. Sie hätte den Ortskern nicht durchschnitten: Der Bahnhof – damals nur – *Purkersdorf* kam einen Kilometer östlich des Ortes zu liegen. Diese „Lösung(en)“ zählte(n) nicht

zu den Wohltaten für den Ort. Erst 1876 wurde zusätzlich die → Bahn-Haltestelle *Kellerwiese*, jetzt *Purkersdorf-Gablitz*, eröffnet (1873 → *Unter-Tullnerbach*). Der Bahnbau brachte reges Leben in den Ort. Etwa 3000 bis 4000 Menschen waren in unserem Bezirk an der Strecke oder in den Steinbrüchen beschäftigt. Kaufleute wie überhaupt Gewerbetreibende verzeichneten Hochkonjunktur. Auch die → Ziegelbrennerei – seit 1800 nicht mehr in Betrieb – wurde aktiviert. Dem heutigen Rathaus gegenüber wurde ein Bahnwärterhaus (1961 abgetragen), in Unter-Purkersdorf ein Heizhaus errichtet.

Am 13. September 1858 fuhr um 3 Uhr des Nachmittags zum ersten Mal ein Zug durch Purkersdorf. Es war ein offener Wagen mit Vertretern der Bahnverwaltung, der Bauunternehmung und anderen Festgästen, er wurde von der Lokomotive *Ulmerfeld* gezogen, die in prächtigem Girlanden- und Blumenschmuck prunkte. Dieser Fahrt nach Rekawinkel folgte am 2. November 1858 eine Probefahrt bis Linz, mit der Lokomotive *Maria Zell* und drei Waggons. Am 19. November 1858, dem Namenstag der Kaiserin, wurde die *Kaiserin Elisabeth-Bahn* in Penzing geweiht, am 15. Dezember 1858 um 7 Uhr früh die Bahn schließlich dem öffentlichen Verkehr übergeben. Nun dampften die Züge mit mehr oder weniger Rauch und Qualm volle 94 Jahre auf ihrer zunächst sechsständigen Fahrt Wien-Linz durch die Gegend, bis am 19. Dezember 1952 der erste Elektrozug Purkersdorf passierte.

Seit 1979 wurden und werden noch Pläne für eine geänderte neue Trassenführung Richtung St. Pölten über das Tullnerfeld entworfen, vorgestellt und schon vielfach in die Tat umgesetzt, Pläne, die künftig Hochgeschwindigkeitsverkehr gestatten und den regionalen Kurzverkehr auf der jetzigen Trasse entlasten sollen. Passieren zur Zeit doch täglich fast 300 Züge die Westbahnstrecke auf Purkersdorfer Gebiet. Der umstrittenen

Wienerwaldtunnel („Wildschweintunnel“) wird demnächst betriebsfertig sein.

Im Zuge der neuen Trassenführung über diesen „Wienerwaldtunnel“ ins Tullnerfeld erfolgt auch deren Anbindung an die bisher einzigen Gleisanlagen Wiental westwärts. Der Plan einer auch das östlichste Purkersdorf beeinträchtigenden Stelzenlösung im → Mühlbergbereich konnte zu Fall gebracht werden. Der Anschluss „von unten“ erstreckt sich nunmehr ab Wien-Hadersdorf bis Purkersdorf und bedingt damit Umbauarbeiten bzw. nach deren Fertigstellung eine neue, niveaueverschiedene Gleisführung im östlichsten Teil des Ortes, wenn nicht mehr!

Vgl. → Pendler und → Bahnstationen bzw. -Haltestellen.

WICHTL, Leopold

Inspektions-Werkmeister i. R., Deuschwaldstraße 66 bzw. Bad Mitterndorf 356, *23.8.1921 in Wien; war von 1971 bis 1977 Stadtbmann der → SPÖ und 1975-1977 Stadtrat für das Bauwesen sowie Obmann der SPÖ-Gemeinderatsfraktion. Im Sommer 1977 legte er seine Funktionen zurück. Im selben Jahr war er auch Vorsitzender des Proponentenkomitees zur Gründung eines Vereines der Interessengemeinschaft → Antennenanlage Purkersdorf geworden, verzichtete aber auf diese Funktion ebenfalls.

WICHTL, Ludwig, Ing.

Sohn von Leopold → Wichtl, wohnt Deuschwaldstraße 66, *25.2.1944, Volks- und Hauptschule in Wien, 5 Jahre Höhere Technische Lehranstalt, Matura 1963. Zunächst Konstrukteur in einer Stahlbaufirma, seit 1969 Referent der Gemeinde Wien für Heizungs- und Maschinenbau. Durch seine Eheschließung kam er nach Purkersdorf und arbeitete in der SPÖ-Stadtdorganisation. 1970 bis 1975 war er Gemeinderat. Ebenso gehörte er in dieser Zeit dem Redaktionskomitee der „Purkersdorfer → Rundschau“ an. 1977 wurde er Obmann des Vereines Interessengemeinschaft → Antennenanlage

Purkersdorf. Heute im Vergleich dazu: Privatmann.

WIELACH, Patricia, Dr.

Fachärztin für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Ordination Wienzeile 3/2/8, *25.7.1948 in Brünn. 1972 Promotion zur Dr. med. Stomatologie / Universität Brünn, hernach Praxisjahre dort, 1977 politische Emigration nach Österreich und Anstellung bei der Wiener Gebietskrankenkasse, 1980 Nostrifikation an der Universität Wien und Anstellung bei der OÖ Gebietskrankenkasse, 1981 Ärztliche Leiterin des Kassenambulatoriums Freistadt in Oberösterreich.

1986 Übersiedlung nach Wien und Niederlassung mit eigener Praxis in Purkersdorf in Nachfolge von Dr. Dora Bauer; Privatadresse: 1230 Wien, Anton Baumgartner-Straße 44. Patricia Wielach ist verheiratet und hat eine Tochter; ihre Hobbys: Archäologie, Familie.

WIEN, Die

Seit 881 ist der Name in der fassbaren Form „Venia“ bekannt. „Vedunja“ ist illyrisch-keltischen Ursprungs (1. Jahrhundert v. Chr.) und bedeutet soviel wie „Waldbach“. Die Wien mit ihren Quellbächen, der Weißen und der Dürren Wien, entspringt bei Rekawinkel und hat eine Länge von ca. 34 km. Davon sind heute, ab Hadersdorf-Weidlingau, seit Ende des 19. Jahrhunderts, 17 km zur Gänze exakt reguliert.

Das Schmelz- und Regenwasser stürzt(e) seit Alters her an der Oberfläche der lehmi-gen Uferbäche zu Tal und führt(e) oft zu → Überschwemmungen, daher die Bezeichnung „böse Wien“. Im Jahr der Dürre, 1863 (siehe → Fürstenbergbrunnen), war das Flussbett hingegen fast ganz ausgetrocknet. Aber das war nur die Ausnahme zur Bestätigung der Regel. Außerdem war aus dem spätestens seit dem 12. Jahrhundert Mühlen betreibenden Bach, der daneben -lange davor schon – seiner ganzen Länge nach auch gut als Viehtränke diente, durch „Umweltverschmutzung anno dazumal“ ein vielfaches Seuchenrisiko geworden (Chole-

ra in der Residenz und bei uns). Regulierung, Bau einer Hochquellwasserleitung u. a. waren da unausbleiblich. Aber auch so manch anderer Plan kursierte dazu; der kurioseste: Ableitung des Flussbettes über Hetzendorf zur Liesing – bis Purkersdorf sollte die Wien mit Schraubendampfern schiffbar werden!

Dabei war sie seinerzeit erst ab der Einmündung des Wolfgrabenbaches mühlentreibend (vgl. → Wienerwald-Stausee). Die „Schraubendampfer“-Idee wurde schon 1792 in die Welt gesetzt. 1874 hingegen: Groß-Kanal-Projekt Melk a. D./Purkersdorf, ab da Wienflussbett und wieder zurück in die Donau – natürlich ebenso utopisch.

Die Realität: 1894 bis 1899 wurde der → Wienerwald-Stausee geschaffen. Er und die neue → Wiental-Wasserleitung waren die Ursache für den enormen Rückgang der Wasserführung der Wien. Dazu sorgte die Verdunstung des Wassers der Seeoberfläche für weiteren Wasserschwind. So ist es gekommen, dass die Wien unterhalb des Wienerwald-Stausees nur ein bescheidenes „Bacherl“ geworden ist, bei normalem Wasserstand und „normalem“ Regenwetter!

WIENER STRASSE

Seit frühester Zeit der Hauptverkehrsweg von und nach Wien (Bundesstraße 1), führt vom → Hauptplatz ostwärts bis zur Stadtgrenze. Ihr Gegenstück, ihre Fortsetzung nach Nordwesten ist die → Linzer Straße. Vgl. → Winterweg.

Zahllos die Aus-, Um-, Befestigungsbauten usw. in dieser vor Jahrhunderten auch durch die „böse → Wien“ beeinträchtigten Hauptverkehrsader. Zuletzt: die große Erweiterung-Vier- und Mehrspurigkeit von 1966 ist bereits in den 80-er Jahren wieder zurück-„gestutzt“ worden.

WIENERWALD

1332 als *silva Viennensis* erstmals (?) urkundlich so bezeichnet. Seit 1368 *Wiener Waldt* in mannigfacher Schreibweise genannt. Unter den Römern hatte er *mons*

cetius geheißen, nach Cetium/St. Pölten; als eine Art Zwischenlösung „comagensches Gebirge“, nach comagena/Tulln, worauf auch die Ortsbezeichnung Kaumberg zurückgeht. Der Wald stand – vgl. → Waldamt – in frühester Zeit ausschließlich seinem Besitzer, ab 1333 (vgl. → Purkersdorfs Geschichte) somit dem habsburgischen Landesherren zur Verfügung. Zuerst fast nur – Purkersdorf bildete ja sowieso eine Ausnahme – als Jagdforst (für „Gemeine“ verbotener Bannwald), ab ca. 1650 mehr und mehr als Wirtschaftswald (Jagdgebiet wurde dagegen der → Lainzer Tiergarten).

Ein Teil des Waldbesitzes war schon 1284 unter dessen Komtur → Ortof dem „Teutschen Ritter-Orden“ verkauft worden, der ihn bis 1766 besaß (→ Deutschwald). Der höchste Berg des Wienerwaldes ist der Schöpfl (ein Schopfberg), 893 Meter hoch (vgl. → Tullnerbach). Er bekam 1865 die erste Warte. In unserem engeren Wanderbereich ist der → Troppberg, 539 Meter hoch, die höchste Erhebung.

Der Wald beeinflusst die Temperatur, verbessert die Luft, sorgt für den Wasserhaushalt und erfüllt noch einige Funktionen. Ein Hektar 120-jähriger Buchenbestand z. B. gibt im Sommer täglich bis zu 25.000 Liter Wasser an die Luft ab. Der Wald ist also für die klimatischen und damit gesundheitlichen Verhältnisse der Bevölkerung, insbesondere jener der Großstadt, von allergrößter Bedeutung. Der Humanist und spätere Papst Pius II., Enea Silvio Piccolomini (1405 bis 1464) besang den Wienerwald als „Gegend, an Lieblichkeit und Abwechslung jeder anderen vorzuziehen“; – siehe weiter Josef → Schöffel.

Nicht ganz 1.250 km² groß ist der Wienerwald (weitestes Ausmaß), etwa 1600 km² beträgt die Fläche aller Wienerwaldgemeinden, etwa 1.050 km² das derzeitige Landschaftsschutzgebiet Wienerwald, das auch den → Biosphärenpark Wienerwald ausmachen soll. Etwa sechs Prozent des Wienerwaldes liegt auf Wiener Boden. Etwa 650 km² beträgt die direkte Waldfläche, nicht

ganz 50 Prozent davon ist Bundeseigentum (vgl. → Bundesforste, → Forstbetrieb Purkersdorf, → Waldamt). Etwa 21 Millionen Besucher zählt er im Jahr, 40 Millionen Bäume und an die 7.000 Tierarten.

WIENERWALDAUSSTELLUNG

Siehe → Marktgemeinde.

WIENERWALDBAD

Adresse: Fürstenberggasse 9, Zugang und -fahrt auch von Tullnerbachstraße 8. Von der Gemeinde neu erbaut an der Stelle, wo die frühere Badeanstalt Josef Krist stand, seit 1936, bis dahin war die Anlage (schon einmal) durch drei Jahrzehnte Gemeindebesitz gewesen. Der Betrieb Krist wurde am 9. Februar 1963 gelöscht, der Bad-Neubau begann 1965: ein Schwimmbecken von 33 1/3 Meter Länge mit 6 Bahnen, ein Becken für Nichtschwimmer, eine Wasserumwälzanlage, Kabinen und Kästchen für 1.000 Personen, eine Saunaanlage und eine Badewart-Wohnung. Am 27. Mai 1967 fand im Rahmen der → Stadterhebungsfeierlichkeiten die Eröffnung statt. Seither zählt das Wienerwaldbad zu den frequentiertesten Bädern im Raum Wien-West.

In Anpassung an das neue Hygiene-Gesetz wurden 1979/1980 Adaptierungen und Reparaturen durchgeführt, weitaus stärkere Umwälzpumpen eingebaut und ein eigenes Gebäude für die Wasseraufbereitung sowie Druckausgleichsbecken geschaffen. Um für die neuen Einrichtungen und um mehr Liege-Platz zu schaffen, wurde das Haus der ehemaligen Bäckerei Welt, → Tullnerbachstraße 10, im Oktober 1979 erworben und abgetragen (→ Bad).

An Hand der Frequenzzahlen lassen sich im nachhinein fast mühelos die Wetterlaunen der jeweiligen Sommer konstatieren. Die Zahl der Saunabesucher schwankt ständig zwischen mehr als 1700 und 2400 oder knapp darüber. Das Schwimmbad – anfangs als neue Attraktion überlaufen von durchschnittlich 45.000 Besuchern, allmählich pendelte sich ihre Zahl auf etwa 30.000 bis 35.000 ein – meldete für 1971 über

60.000, für 1978 nicht ganz 23.000, 1983 weit über 44.000 und 1984 nicht einmal 20.000 verkaufte Eintrittskarten. Die Frequenzzahlen der Jahre danach: 1988/33.004, 1989/21.576, 1990/32.065, 1991/22.204 und 1992/49.357.

Weitere großzügige Sanierungs-, Verbesserungs- und Ausbau- bzw. Erweiterungsarbeiten hat das Bad in den letzten Jahren unter der Obhut des Gemeinderatsausschusses für betriebswirtschaftliche Angelegenheiten erfahren (zum Beispiel die neue Erlebniswasserrutsche, das Edelstahlkinderbecken) – und erfährt es weiterhin, da Neuerungen über bloße Notwendigkeiten hinausgehen. Statistik-Ergänzung: 1993/31.499, 1999/26.738, 2001/28.209, 2002/26.317 und 2003/32.448 Besucher.

WIENERWALDER, D'

1918 als *1. Gablitzer Musikverein* gegründet, 1924 nach Spaltung *Zweitverein D' Wienerwalder*. Die Wiedervereinigung von 1938 kommt erst einige Zeit nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges zum Tragen, zur Blüte. Neue Schwierigkeiten und abermaliges Bergauf ab Ende der 70-er Jahre. Vgl. → Musikkapelle und → Stadtkapelle.

WIENERWALDHAUS

Informationsstelle für den → Naturpark Sandstein-Wienerwald in → Deuschwald am → Naturlehrpfad, unweit des Gasthauses Klugmayer, 1974 fertig gestellt. Im Rahmen der Eröffnung des Naturparks am 26. April 1975 wurde hier eine Ausstellung zugänglich gemacht. Das Haus enthält Dokumentationen über den → Deutschen Ritterorden, das → Waldamt, die → Duckhütten und über Josef → Schöffel, den Retter des Wienerwaldes. Weiters sind dort Geräte und Werkzeuge der Waldarbeiter ausgestellt. Eine geologische Abteilung veranschaulicht die Entstehungszeit des → Wienerwaldes. Das Haus ist in der Sommerzeit zum Wochenende gegen ein geringes Eintrittsgeld für die Besucher offen. Ein Kinderspielplatz und Rastbänke befinden sich in unmittelbarer Nähe, das Rehgehege gegenüber, das

Hirschgehege hinter dem Wienerwaldhaus. 1976 kamen noch ein → Wildschweingehege und eine → Fasanvoliere dazu.

Wesentliche Erweiterung 1993 (u. a. um freilichtmuseale Räumlichkeiten). Bezüglich eines nochmaligen, großen Umbaus (zusätzlich Lernraum, Büro-, Sanitär- und Lagerräume) für den Themenschwerpunkt „Wald-Holz-Mensch“ siehe → Waldschule.

WIENERWALDHEIM

Siehe → Landespensionistenheim Preßbaum.

WIENERWALD IN ESSEN

Am 10. November 1986 war im Österreichbild in FS 1 zu sehen, dass Vizebürgermeister Dr. Kurt → Schlintner in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des → „Fremdenverkehrsverbandes Wienerwald“ zusammen mit dem NÖ Landesrat Höfinger und dem Bürgermeister von Essen dort im Ruhrgebiet am 8.11.1986 die ersten Bäume für einen Wienerwald in dieser alten Kohlenzechenstadt gesetzt hat, was nicht zuletzt der Fremdenverkehrswerbung für unser Gebiet einen starken Auftrieb geben soll.

WIENERWALD-KAMM

Erdwerke und Verhagungen von Cumenberg in St. Andrä-Wördern bis Kaumberg (vgl. Wienerwald). Erdwallreste dort erkennbar, beim → Weißen Kreuz und in einem Schanzwerk nahe der Riederberghöhe. Um die Jahrtausendwende (990/1000/1001) nochmals bei Kämpfen durchstoßen, zumeist verfallen.

WIENERWALDKONFERENZ

Dem am 23. April 1992 konstituierten Verein *Wienerwaldkonferenz* bzw. Verein der Freunde der Wienerwaldkonferenz zur Erhaltung der Wienerwaldlandschaft steht Oberat Dr. Peter Fritz vom Institut für Raumordnung an der Wirtschaftsuniversität Wien bzw. vom Forum österreichischer Wissenschaftler für Umweltschutz als Obmann vor; ihm zur Seite eine Reihe bekannter Aktivisten für eine zweite Rettung des → Wienerwaldes, heute, aus Wissenschaft, (Kommun-

al-)Politik, dem Wald- und Forstwesen, einschlägigen Gruppen bzw. Institutionen sowie engagierte Einzelpersonlichkeiten und Medienmitarbeiter.

Jahrelang bildeten diese und viele weitere kompetente und verantwortungsbewusste Mitbürger in loser Zusammenarbeit eine Interessensgemeinschaft, gleich einer großen Bürgerinitiativ-Bewegung, veranstalteten „Wienerwaldtage“, wie das große Forum 1989 im Festsaal des Wiener Rathauses, und erhoben ihre warnenden Stimmen gegen den vielgestaltigen existenzbedrohenden ökologischen Ausverkauf des → Wienerwaldes „im Würgegriff“ (→ Schöffel).

Am 4. Wienerwaldtag, am 7. Juni 1991 in Purkersdorf, entschloss man sich zur Gründung einer Organisation, um für ein Generallanliegen – dem an diesem Tag Minister DI Dr. Franz Fischler, Wiens Stadtrat Dr. Michael Häupl, LH-Stv. Dr. Erwin Pröll u. a. höchste Priorität zuerkennen – aus dem Stadium eher der Diskussion nach vielen Jahren zu erweiternden Aktionen gelangen zu können, „ehe es zu spät ist“. Sitz der Wienerwaldkonferenz ist Purkersdorf.

Unter Hinweis auf die erste „Wienerwalddeklaration 1987“ der PGO (Planungsgemeinschaft Ost-Region) konnten durch die Wienerwaldkonferenz zahlreiche Groß(bau)projekte im Landschaftsschutzgebiet Wienerwald modifiziert oder gänzlich verhindert werden. Die „Wienerwalddeklaration NEU“ aus dem Millenniumsjahr 2002 enthält weitere zusätzliche und zeitgemäße Leitlinien zum nachhaltigen Schutz der Wienerwaldlandschaft und damit einen weiteren statustengemäßen Auftrag für die Wienerwaldkonferenz.

Was 1982/83 die Initiativgruppe „Wienerwaldkonferenz“ unter Vorsitz des damaligen Bürgermeisters von → Gablitz begonnen hatte, findet so, sich selbst immer wieder erneuernd, ein sicher auf längste Zeit weites Bewährungsfeld, mit zeitgenössischen Entfaltungen, für etliche Parallelaktionen. Siehe auch → Netzwerk Wienerwald und → Westbahn.

WIENERWALDSEE-WEG

Durchgehend asphaltierte Strecke rund um den → Wienerwald-Stausee, teils auf eigenen Rad- und Fußwegen, teils auf wenig befahrenen Nebenstraßen. Landschaftlich reizvoll. Beim Staudamm, an der B44, befindet sich ein eigens eingerichteter Skaterplatz, vgl. → Radwegenetz, → Troppberg-Rad(wander)weg, → Laufclub Wienerwaldsee.

WIENERWALDSTADT PURKERSDORF, Die

Siehe → Purkersdorf, Ortsbild und Gewerbe im Wandel der Zeit / Bildband von Raimund → Boltz.

WIENERWALD-STAUSEE

Im Zuge der in den Jahren 1894 bis 1899 erfolgten Wienflussregulierung wurde 1895 bis 1898 der Stausee künstlich angelegt. Auf einer Fläche von 35 Hektar und einer größten Tiefe von 11 Metern hat er, bis zur Oberkante des Wehrs gerechnet, einen Fassungsraum von 1.75 Mio. Kubikmeter. Der 262 Meter lange und bis zu 13,5 Meter hohe Staudamm sammelt das Wasser der → Wien, des Brenntenmais- und des Wolfsgrabenbaches. Der See liefert seit 1898 der → Wiental-Wasserleitung sein Wasser, heute bei normalen Witterungsverhältnissen etwa 70 Prozent seiner Zuflüsse. Die Gemeinde Wien hat im Jahre 1958 den See, das Wasserwerk und die Wientalwasserleitung angekauft, den Stausee ausbaggern lassen und die Filtrier- und Aufbereitungsanlagen erneuert. Am Ufer befindet sich das → Kreß-Denkmal vgl. → Kreß-Gasse, → Laufclub Wienerwaldsee bzw. → Wiental-Wasserwerk.

WIENERWALD-VERBINDUNGS- UND WIENERWALD-WEITWANDERWEG

Siehe → Niederösterreichischer Landesrundwanderweg.

WIENTALBÜHNE PRESSBAUM

Die Wientalbühne, in deren Ensemble bekannte Purkersdorfer als Spieler mitwirken, ist ein Theaterverein, der seit 1977 be-

steht. Zu ihren Aufführungen zählen Komödien und Kabarets, welche beim Publikum großen Anklang finden. Regie führte durch lange Jahre – mit dem *Goldenen Ehrenzeichen der Marktgemeinde* → *Preßbaum* ausgezeichnet – der künstlerische Leiter Franz Gugerell, welcher auch über eine schauspielerische Ausbildung verfügte. Er selbst übernahm somit immer die männliche Hauptrolle eines Stückes. An der Spitze des Vereins stand lange Obmann Architekt Rudolf Benedikt.

Seit dem überraschenden Tod von Franz Gugerell am 19. Dezember 1999 ist Erich Baumgartner Intendant. Die Obfrau des Vereines ist Beate Strömmer, Stellvertreterin Helga → Konwalinka. Sie ist auch künstlerische Leiterin, führt Regie, ist verantwortlich für Bühnenbild und Kostüme und spielt dabei auch selbst in den meisten Produktionen.

WIENTAL-RUNDBLICK

Seinerzeit Nachrichten der → Freiheitlichen Partei Österreichs, Bezirksgruppe Wiental. Schriftleiter: Bezirksparteiobmann Dr. Karl Katary, Mauerbach, für den Inhalt verantwortlich: Ing. Hermann Neumann, Preßbaum. Abgelöst vom *Freiheitlichen Gemeinde-Kurier*.

WIENTAL-SAMMELKANAL (WISAG)

Standort: An der Stadlhütte 23 (Neu-Purkersdorf). Die Wiental Sammelkanal GesmbH wurde 1961 durch die Stadt Wien und das Bundesland Niederösterreich gegründet (je 50 Prozent) zur Ableitung und Reinigung der Abwässer aus → Pressbaum und → Tullnerbach. Wiens Beteiligung ergibt sich aus dem Besitz des → Wiental-Wasserwerkes seit 1956/58, womit gleichzeitig ein Wasserschutz- und Schongebiet im Umland des → Wienerwaldsees auch im Wiener Interesse gegeben war.

Die Kläranlage von 1965/66 besaß eine Kapazität von 4000 EGW (Einwohnergleichwerten). Durch mehrere Ausbaustufen, die letzte 1995-97, wären heute 23.000 EGW möglich, doch berücksichtigt man Bauland-

reserven, sodass die Auslastung zuletzt 80 Prozent betragen hat. Donnerstag, den 15. Mai 1997 erfolgte die offizielle Inbetriebnahme der an den heutigen Stand der Technik angepassten Kläranlage. Neben Pressbaum (46,1 Prozent) und Tullnerbach (30,6 Prozent) partizipieren heute auch Wolfsgraben mit 12,1 Prozent und Purkersdorf mit 11,2 Prozent an der Anlage.

WIENTALSTRASSE

In der → Postsiedlung, durchgehende Hauptverkehrsstraße parallel zur → Wien.

WIENTALWASSERLEITUNG

1880 erster Plan einer englischen Gesellschaft. Die belgische Gesellschaft *Compagnie des eaux de Vienne*, Erbauerin des → Wientalwasserwerkes inklusive → Wienerwald-Stausee, hatte im Jahre 1898 die 12 km lange Rohrleitung errichtet und sich zu einer Lieferung von täglich bis zu 10.000 Kubikmeter Nutzwasser verpflichtet. Die Leitung endet in der Braillegasse (Wien 14., Breitensee) in einem Hochbehälter von 14.000 Kubikmetern Fassungsvermögen. Neben anderen geringfügigen Änderungen speist die Wiener MA 31 seit Ende 1996 Hochquellwasser in das Wientalwasser ein.

WIENTALWASSERWERK

An der Stadlhütte 3 (Bundesstraße 13, abzweigend von der Bundesstraße 44 / Purkersdorf → Tullnerbach → Preßbaum); → Wiental-Wasserleitung. Das Werk wurde 1958 mitsamt → Wienerwaldstausee und Wiental-Wasserleitung von der Gemeinde Wien erworben, das gewonnene Wasser ist seither (1965) nach umfangreichen Umbauarbeiten bzw. Erneuerung der Filter- und Aufbereitungsanlagen auch trinkbar, bis dahin besaß es nur Nutzwasserqualität, Jahresmaximalleistung ca. 8,5 Millionen m³.

Bis 1957 bestand zwischen der belgischen Gesellschaft und der Stadt Wien ein Nutzungsvertrag (bis zu 3,5 Mio. m³ Nutzwasser im Jahr), angelegt für 99 Jahre. Es ist anders gekommen (→ Wienerwald-Stausee). Das Einzugsgebiet für die Anlage

macht 53 km² aus, seit 1964 Wasserschutzgebiet. An der Wasserversorgung haben auch Purkersdorf (→ Wasserleitung) und umliegende Gemeinden Anteil. Die Wehranlage dient (auch) als Hochwasserentlastungsanlage; die Rohwasserzuleitung, die Chemikalienstation, das Absatzbecken, ein Schnellfilter, das Maschinenhaus, ein Langsamfilter, die Chlordioxydstation, zwei Reinwasserbehälter und die Messkammer machen die Gesamtanlage aus bzw. komplettieren sie.

Seit neuestem fassen die Wiener Wasserwerke eine (Teil-)Schließung des Wiental-Wasserwerks ins Auge. Es wird auf Grund einer neuen, dritten (Hochquell-)Wasserleitung so gut wie sicher ab 2005 nicht mehr benötigt. Zu den mehrfachen Folgen dieser Entscheidung zählt auch die Unsicherheit, wie und wieweit die (Trink-)Wasserversorgung Purkersdorfs oder zumindest eines (des westlichen) Ortsteils dann voll auf gesichert sein kann.

WIEN-UMGEBUNG

Politischer Bezirk, siehe → Bezirkshauptmannschaft.

WIENZEILE

Von der → Bahnhofstraße bei der → Pummerbrücke abzweigend. Sie führt entlang der → Wien bis zur → Haltestelle Purkersdorf-Sanatorium beim → Christkindlwald.

WILDBESTAND

Dieser hat sich die längste Zeit nur beim Rehwild mit ca. 1.400 bis 1.500 Stück annähernd schätzen lassen: 440, die jährliche durchschnittliche Abschusszahl, anzunehmen ein Drittel des Bestandes, führte zu dieser Schätzungszahl. An weiterem Abschuss sind desgleichen – wieder im Durchschnitt – hinzugekommen: etwa 10 Stück Schwarzwild, einige Hochwildstücke, selten Schnepfen, Wildgänse, Fasane und dazu Hasen. An Raubzeug wurden, um dem Überhandnehmen vorzubeugen, jährlich ca. 50 bis 60 Füchse, 10 bis 15 Dachse und eben so viele Marder abgeschossen.

Eine geänderte Population, ein größerer Hegering ergeben folgende Änderungen bzw. Neumeldungen gegenüber dem seinerzeitigen langjährigen Durchschnitt: Rehwild 525, Füchse 200, Dachse 300, Schwarzwild 400, Feldhasen 500, Flugwild u. a. ist/sind nicht schätzbar.

WILDGANS, Anton

Österreichischer Lyriker und Dramatiker (*1881, †1932). Studierte am Piaristengymnasium und wurde Jurist im Gerichtsdienst, den er 1912 aber aufgab, um sich ganz der Poesie zu widmen. Bald frei von Vorbildern (Rilke u. a.), zeugte seine Lyrik von naturhafter Gedankentiefe, aus der trotz eines Hanges zu Melancholie und Pessimismus ein Zauber der Landschaft und die Liebe zum Vaterland voll zur Geltung kamen. Daneben war er einer der bedeutendsten Mitleidsdichter. Sozialkritische Anklagen mit eindrucksvoll geschilderten Charakteren sprachen auch aus seinen Dramen. Der Epiker Wildgans hinterließ den *Kirbisch*, der Essayist die *Rede über Österreich*.

Der Dichter verbrachte in den Jahren 1910 bis 1913 die Sommermonate im Hause → Sagbergstraße 48 in Purkersdorf. Dort befindet sich eine Gedenktafel mit folgendem Text: *Dem Dichter Anton Wildgans zur Erinnerung an die von ihm in diesem Hause verlebten Sommermonate 1910 bis 1913 gewidmet. Oktober 1931 – Verschönerungsverein Unter-Tullnerbach Stadlhütte.* – Hier schrieb Wildgans das bemerkenswerte Gedicht *Sommer in Unter-Tullnerbach*.

Markante Stationen des Dichters: Wien, Mönichkirchen, Purkersdorf und Mödling. 1919 bis 1921 und 1930 bis 1932 war er Direktor des Wiener Burgtheaters. Nach ihm benannt: → Anton Wildgans-Weg.

WILDGEHEGE

Wildgehege des → Naturparks, am → Naturlehrpfad, von der → Deutschwaldstraße links, nächst dem Gasthaus Klugmayer, neben dem → Wienerwaldhaus.

WILDSÄUE UNTERWEGS

(Motorrad)-Fahrverein Purkersdorf (WUFV Purkersdorf). Vereinszweck: Förderung des Motorradfahrens; Beratung, Betreuung und Bildung zu mehr Sicherheit beim Motorradfahren; Initiativen zu mehr Gemeinsamkeit aller Straßenteilnehmer; Förderung von sozialen und karitativen Vereinen und Organisationen; Freude und Spaß am gemütlchen Fahren; regelmäßige gemeinsame Motorradausflüge.

1996 fand die Gründungsfahrt des Vereins statt (Stubenbergsee). Die konstituierende Generalversammlung erfolgte am 6. April 1997. Gewählt wurden: Ing. Leo → Nemeč (Präsident), Christian → Putz (Obmann), Ing. Mag. Franz → Ille (Obmann Stv. und Schriftführer), Ingrid Nemeč (Kassierin), Ing. Bodo Staffa und DI Erwin Bräuer (Rechnungsprüfer).

WILDSCHWEINGEHEGE

Im Wildpark des → Naturparks Sandstein-Wienerwald 1976 errichtet. Es wurde zunächst von einem Keiler, einer Bache und drei Frischlingen bevölkert. Die Übergabe erfolgte anlässlich der → Partnerschaftsfeier am 19. Juni 1976. Übrigens: die Eckzähne heißen beim Wildschwein Gewehre, die dicke Haut zwischen den Schulterblättern, mit der es sich an den Bäumen reibt, heißt Schild, den Schwanz nennt man Pürzel. Die Paarung, die im November stattfindet, wird in der Jägersprache Rausch genannt. Neu: ein angelegter Besucherweg rund um das Gehege.

WILLHALM, Christine (neu verheiratete KLEMENT)

Büro- und Bankkauffrau, Franz Ruhmgasse 8, *6. 4. 1959. Bei/mit vielseitiger außer- und nebenberuflicher Schulung und somit besonderen Kenntnissen und Fähigkeiten von 1986 bis 2002 Personalvertreterin bei der Post- und Telekom AG, seit 1993 Bundesfrauenvertreterin für den gesamten PTA-Konzern und seit 1999 Fraktionsvorsitzende der Christlichen Gewerkschafter für den Bereich GIS. Seit 2000 Gemeinderätin in

Purkersdorf und durch zwei Jahre Stellvertreterin des Aufsichtsratsvorsitzenden der WIPUR.

WIMBERGER, Heinrich

Hotelier, Speichberggasse 9, *19. 5. 1945 in Waidholen/ Thaya, besuchte Gymnasium und Hotelfachschule in Wien und wohnt seit 1974 in Purkersdorf. ÖVP-Mitarbeiter seit längerer Zeit, wird er 1990 Gemeinderat und ein Jahr darauf (Mai 1991) als Gewerbereferent Stadtrat, zur gleichen Zeit auch Stadtbmann des Österreichischen → Wirtschaftsverbundes.

Seit Jahren Vorstandsmitglied im → Tourismusverband (der Tourismusregion) Wienerwald. Seit 2000 stv. Aufsichtsratsvorsitzender der → WIPUR. 1999 als Obmann des → Wirtschaftsverbundes von Franz-Peter Magenbauer abgelöst, schied er 2000 zunächst aus der Gemeindevertretung, gehört dieser seit Mai 2002 als Gemeinderat aber wieder an.

Stadtrat Wimberger ist verheiratet und Vater einer Tochter. Seit 1994 freut er sich über seinen Enkelsohn Peter, ebenso natürlich über die *Silberne Ehrenplakette des ÖVP Gemeindevertreterverbandes* aus 2000.

WIMMER, Lothar (Freiherr von), Dr.

Österreichischer Diplomat, wohnte Pummergasse 20, *19.4.1889 in Wien, † 16. 12.1967. Besonders bekannt durch sein autobiographisches Werk „Vom Ballhausplatz zur Downing Street“; war er doch als österreichischer Botschafter in London dort wohlgeplant. Winston Churchill z. B. zählte zu seinen besten Freunden. Purkersdorfs Bürgermeister Dr. Hugo → Hild war sein Schwiegervater.

WINKELMÜLLER, Friedrich

Heimatchdichter, Lyriker, Werbeberater, einmal treffend „der singende Vagabund“ genannt, wohnte Rudolf Hankegasse 6,

*4.4.1898 in Wien, † 7.8.1979 in Purkersdorf. Nach dem Besuch der Mittelschule war er im Ersten Weltkrieg Dolmetsch für Italienisch, wurde dann Beamter im Finanzministerium, Bankbeamter, Chefkorrespondent des Scherl-Verlages Berlin-Wien, sowie Korrespondent in vielen Sprachen wie italienisch, spanisch, englisch und französisch. Er durfte sich rühmen, dass keines seiner etwa 1400 Manuskripte unveröffentlicht blieb. Sie wurden in rund 40 Zeitungen und 90 Zeitschriften des gesamtdeutschen Sprachraumes abgedruckt und damit einer großen Leserschaft geboten. Er fand, beruflich sehr beansprucht, wenig Zeit, sich um Verleger wegen Herausgabe eines Gedichtbandes zu bemühen, daher nur 2 Bände auf dem Büchermarkt. *Junge Saat* 1937 und *Herz in Aufruhr* 1970 erschienen. Dafür aber haben Anthologien seine Poems gerne aufgenommen, allein in seinen letzten Lebensjahren: *Verschlüsselt und versiegelt, Dichtung aus Niederösterreich, Geliebtes Herz, Quellen des Lebens, Deutscher Gesang, Das Jagdhorn schallt*. Das Schaffen des Dichters ist in Kürschners Deutschem Literaturkalender, in *Who is who in Austria*, im *Handbuch der österreichischen Gegenwartsdichtung* und im Züricher *Who is who in Österreich* gewürdigt. Winkelmüller war auch durch die Dichterlesungen im Rundfunk bekannt. Seine Lyrik schöpft wie wortverschorene Musik aus den Tiefen des Menschenherzens. Fern jeder Gekünsteltheit und Geheimnistuerei will sie nicht klageln, sondern das Schöne und Gute sehen. Als Träger der *Goldenen → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf*, des *Silbernen Ehrenzeichens des Landes Niederösterreich* und verschiedener in- und ausländischer Auszeichnungen war er besonders auf das *Diplom des Wiener Tierschutzvereines* stolz, das er 1952 für seine vielen dem Tier gewidmeten Gedichte erhalten hatte. Nach ihm wurde die → Friedrich Winkelmüller-Gasse benannt. Seine (erste) Gattin Johanna († 1968) war die Schwester des bekannten österreichischen Schriftstellers Max → Stebich.

WINNA, Friedrich, Oberschulrat

Hauptschuldirektor, Fürstenberggasse 10, *12. 7. 1908 in Hanfthal bei Laa/Thaya, †30. 8. 2003. Studiengang: Lehrerbildungs-Anstalt Wien-Strebersdorf, Lehramt für Hauptschulen in St. Polten. Berufsbahn: 1928/1929 VS-Lehrer im Burgenland, 1930/1934 Volksschullehrer und -Leiter im Bezirk Amstetten, 1934/1946 Hauptschullehrer in Amstetten; 1939/1946 Wehrdienst und Kriegsgefangenschaft; 1946/1951 Hauptschullehrer in Wien-Purkersdorf, dann von 1951 bis 1972 Hauptschuldirektor, ab 1966 auch Leiter des Polytechnischen Lehrgangs in (Wien-)Purkersdorf.

Familie: 1939 Ehe mit Valerie, geb. Heber, HS-Lehrerin, Schulrätin, †17. 11. 1991. Tochter Mag. Heidemarie (*1943) verehelichte Schachenhofer, Sohn Mag. Friedrich (*1949), beide AHS-Professoren.

Öffentlichkeitsarbeit: Gründer einer katholisch-deutschen Studentenverbindung Teutonia-Hanfthal (1925), Urphilister der katholisch-österreichischen Studentenverbindung → Austria-Purkersdorf, Leiter des Pfarrbeirates der r. k. → Pfarre Purkersdorf durch mehrere Jahre.

Seit 1927 Christlicher Gewerkschafter, seit 1928 Mitglied der Paneuropa-Union, usw.

Nahezu 50 Jahre Funktionsarbeit in Landesvereinigungen: Katholische Lehrerschaft Österreichs (*Goldenes Ehrenzeichen*), Christlicher Lehrerverein Niederösterreichs (Ehrenmitgliedschaft), Christlicher Lehrerverein Wien-Umgebung (Gründungs- und Ehrenobmann), langjähriger Obmann-Stv. der ÖAAB-Lehrersektion des Bezirkes Wien-Umgebung; Mitglied des Bezirksschulrates, der Bezirks-Lehrer-Disziplinar-Kommission und Leiter von Arbeitsgemeinschaften des Bezirkes Wien-Umgebung ebenfalls durch mehrere Jahre.

Literarische Tätigkeit: Über 20 Jahre ständige Mitarbeit in pädagogischen Fachzeitschriften *Österreichische Pädagogische Warte* und *Erziehung und Unterricht* (Auslandspädagogik – monatliche Zeitschriften-schau). Pädagogische Beiträge in ausländi-

schen Zeitschriften und in Büchern, z. B. *Landschule und ländliche Erziehung in Österreich* (Lehrerfortbildung) 1948 und in *Lehmmittelausstattung der Volksschule* (Klassenarbeitsbücherei als zentrales Arbeitsmittel, Lehr- und Arbeitsmittel im Ausland) 1958. Pädagogische Beiträge in: *Die Barke*, Lehrer-Jahrbuch 1958 und 1962. Laufende Folge von Beiträgen über niederösterreichische Lehrerdichter im Landesorgan des Christlichen Lehrervereins Niederösterreichs *Mitteilungen*; heimatkundliche Beiträge in → *Pfarrbote* und → *Postkutsche* sowie im Amtsblatt der → Bezirkshauptmannschaft Wien-Umgebung und im Verordnungsblatt des Landesschulrates für NÖ. Zahlreiche Anerkennungen, insbesondere der Schulbehörden, haben diesen Tätigkeitszweig des Lebenswerkes von OSR Winna gebührend gewürdigt.

Herausgeber der Broschüre *Josef Schöffel, der Retter des Wienerwaldes* (1952) und Verfasser der Bücher *Nachschlagwerke in der Schule*, Beiträge zur Didaktik des selbsttätigen Bildungserwerbs, Österreichischer Buchklub der Jugend (Bd. XVI), Wien 1962 und *Nachschlagwerke für den Unterricht*, Reutlingen 1964. Verfasser des Heimatbüchleins *250 Jahre Wallfahrtskirche Maria Purkersdorf*, 1977, der Heimatkunde *850 Jahre Purkersdorf/1130-1980* zum 850-jährigen Gedenken der ersten Nennung des Ortsnamens der Wienerwaldstadt Purkersdorf, 1980, und des großen Heimatbuches *Purkersdorfer Häuserchronik 1572 bis 1819(-1978) und die Schicksalsjahre 1683 (Türkennot) und 1713 (Pest)* mit Archivaufzeichnungen von Dr. Anton → Schachingner († 1960) und Rudolf → Pözl, 1983. Über seinen Geburtsort hat OSR Winna weitere zwei Heimatbücher verfasst: *200 Jahre Hanfthal / 1784 bis 1984, Hanfthaler Pfarr- und Kirchengeschichte*, 1984, und *Dorfkunde Hanfthal*, Hanfthaler Heimatbuch, 1989.

Besondere Auszeichnungen: 1968 → *Goldener Ehrenring der Stadtgemeinde Purkersdorf*; *Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land NÖ*, *Stephansorden der Erzdiö-*

zese Wien in Silber; 1986 *Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst*.

Der so überaus produktive Heimatbuchautor fügte im Jahr 2000 seinem Gesamtwerk *Die 1000-jährige Geschichte des Wienerwaldes* hinzu, eine quellenkundliche, ganzheitliche Geschichtsübersicht, gleichsam ein Vermächtnis.

WINTEREICHE

Naturdenkmal auf dem → Rehgrabenberg, 1979 von der → Naturwacht Purkersdorf beschildert.

WINTERGASSE

Vermutlich ab 1659 bis 1737 bzw. zur Überschwemmung von 1740 verlief hier ein Purkersdorfer Seitenarm der Reichspoststraße (→ Poststation). Während der Wintermonate wurde hier noch bis zum Bau der Wienbrücke (beim Zusammenfluss von Gablitzbach und Wienfluss) der gesamte Verkehr abgewickelt. Die Wintergasse führt von der → Herrengasse bzw. → Hardt-Stremayrgasse bis zur → Bundesbahn-Haltestelle Purkersdorf-Sanatorium. → Winterweg.

WINTERLINDE

Naturdenkmal auf der Gartenparzelle Nr. 4001, → An der Stadlhütte Nr. 15, 1979 von der → Naturwacht Purkersdorf mit einer Plakette gekennzeichnet.

WINTERSBERGER, Paul

Vom November 1870 krankheitshalber nur bis Dezember 1870 Bürgermeister in Purkersdorf. Nach ihm benannt: → Paul Wintersbergergasse.

WINTERWEG

Sonnseitiges Pendant zur eigentlichen Ost-West-Hauptstraße, der (heutigen) → Wiener Straße, dazu → Linzer Straße. Ursprüngliche Bezeichnung der heutigen → Hardt-Stremayrgasse (seinerzeit → Katharinen-gasse) und der → Wintergasse. Siehe auch → Christkindlwald.

WIPUR GESMBH

Am 24. Juni 1999 hat der Gemeinderat den Finanz- und Wirtschaftsplan bis 2005 zur Kenntnis genommen und die *Wirtschaftsbetriebe der Stadt(gemeinde) Purkersdorf GesmbH* gegründet. Mit der zu 100 Prozent im Eigentum der Stadtgemeinde stehenden Entwicklungs- und Betriebsgesellschaft soll(te) ein Grundstein für die Stärkung der gemeindeeigenen Unternehmen gelegt, nicht eine Privatisierungswelle für sie gestartet sein. Vielmehr war/ist die kluge Nutzung der Möglichkeiten betrieblicher Organisationsformen zur Erhöhung der Effizienz der Leistungserbringung und die Hereinnahme von privatem Know how bei gleichzeitiger Sicherung kommunaler Gestaltungsmöglichkeiten oberstes Ziel.

Fürs erste sollte die WIPUR den Neubau des → Gymnasiums organisieren und außerbudgetär finanzieren. Sie ist damit Eigentümerin des AHS-Gebäudes, die Stadtgemeinde Eigentümerin des Grundstücks. Der Bund hat ein Gebrauchsrecht am Gebäude für 100 Jahre erworben. Die bald nach WIPUR-Konstituierung herausgebrachte Projektbroschüre – mit Vorworten von Bürgermeisterin Traude → Eripek und Innenminister Gemeinderat Mag. Karl → Schlögl – hatte zum „großen und ambitionierten Millenniumsprojekt Zentrumsbebauung“ aufgelistet. Näheres dazu: → Rumpoldgründe.

In weiterer Folge war/ist daran gedacht, in die WIPUR auch den einen oder anderen/das eine oder andere privatwirtschaftlich abrechenbare Betrieb(s)-Projekt einzubringen: Die Verwertung der provisorischen AHS-Gebäude, die → Franz-Matzka-Brücke, den → Stadtsaal usw. beispielsweise. Von dem Vorhaben „Tagesklinik“ hat man Abstand genommen.

Als Geschäftsführer der WIPUR GesmbH fungiert Werner → Prochaska, ab 2000 gemeinsam mit Dkfm. Othmar Nöhner (Stadtamt), Aufsichtsrats-Vorsitzender war zunächst DI Dr. Roland → Pumberger, seit 2001 ist es DI Dr. Rudolf → Orthofer. Ihm stehen als Stellvertreter GR Kommerzialrat

Heinrich → Wimberger, Stadtrat Dr. Ernst → Grossmann sowie weitere Aufsichtsratsmitglieder zur Seite.

WIRTSCHAFTSBETRIEBE DER STADTGEMEINDE PURKERSDORF

Siehe → WIPUR GesmbH.

WIRTSCHAFTSBUND, ÖSTERREICHISCHER (ÖWB)

Teilorganisation für die Selbständigen in der ÖVP; Stadtgruppe Purkersdorf, Wiener Straße 10. Auf die Obmänner der Nachkriegszeit Leopold → Riedmüller d. Ä. und Anton → Gotsch folgten als Langzeitobmann Ing. Friedrich → Unterberger (1956 bis 1972), nach ihm Dr. Karl → Gruber (1972 bis 1976), Mag. Rudolf → Dewanger (1976 bis 1980), Walter → Braunias (1980 bis 1983), Dann wieder Dr. Karl Gruber (1983 bis 1987), Franz → Neunteufel (1987 bis 1991), und Heinrich → Wimberger (1991 bis 1999). Seit 1999 ist Franz-Peter → Magenbauer Obmann.

WIRTSCHAFTSKAMMER NÖ

Bezirksstelle Wien-Umgebung, Außenstelle Purkersdorf. Hauptplatz 11; frühere Institutionsbezeichnung (mit erweiterter Kompetenz): Kammer (und Pensionsversicherung) der Gewerblichen Wirtschaft für NÖ, Bezirksstelle Wien-Umgebung, Außenstelle Purkersdorf.

Die bedeutendsten früheren Außenstellenobmänner waren der langjährige (1948 bis 1976) erfolgreiche, hoch dekorierte und weithin anerkannte Bürgermeister von → Gablitz, Kommerzialrat Anton → Hagl (†1976) und Dr. Karl → Gruber. Eng verbunden mit Institution und Begriff Handelskammer Purkersdorf war gleichermaßen der ehemalige Kammersekretär Josef → Vlcek (†1994, 94-jährig), ein Purkersdorfer, der – schon vor 1938 als solcher tätig, zuerst direkt und dann durch viele Jahre von Mödling aus, auch interimistisch – Purkersdorf in Amtstagen mitbetreute; und diese Betreu-

ung auch noch lange im Ruhestand, als Konsulent fortsetzte. Er war ebenfalls Träger hoher Auszeichnungen, darunter der *Julius Raab-Medaille*.

Als Obmann der Außenstelle fungiert derzeit Herr Otto Lebinger, Installateur (Gas-Wasser-Heizung-Solaranlagen) aus → Pressbaum.

WISAMERING, Leopold, Mag. Dr.

Lithograph, Purkersdorfer, derzeit wohnhaft in Wien-Döbling, *8.6.1936 in Wien, absolvierte die Graphische Lehr- und Versuchsanstalt in den Jahren 1950-1953, maturierte nebenberuflich als Externist am Realgymnasium Wien VII und studierte – ebenfalls nebenberuflich – Rechtswissenschaften und Philosophie an der Universität Wien.

In Purkersdorf besonders bekannt durch seine Lichtbildvorträge in der → Volkshochschule über Länder des nahen, mittleren und fernen Ostens, die indonesische Inselwelt, Nord- und Südafrika, Nord-, Mittel- und Südamerika; hält seit 1987 ständige Vorträge an der Wiener Urania und in der VHS Wien Nordwest, weiters auch im Rahmen des Katholischen Bildungswerkes.

Weiters seinerseits: Für kulturelle Veranstaltungen der Wienerwaldstadt Purkersdorf auch verschiedene Entwürfe und Plakate, graphische Gestaltung der Festschrift *250 Jahre → Maria Purkersdorf* von OSR → Winna, Beteiligung an der Ausstellung *Purkersdorfer Künstler stellen aus* (1961), Gestaltung der und Mitwirkung in den beiden Festkonzerte(n) der Musikpädagogin Prof. Anna → Jagersberger, *Ludwig van Beethoven zum Gedächtnis* (1961) und *Zur 150. Wiederkehr des Todestages von Ludwig van Beethoven* (1977).

Leopold Wisamering ist auch sportbegeistert und nahm in jungen Jahren an sportlichen Wettkämpfen teil, so bei den Schispringen von 1955 bis 1959 in Wien-Himmelhof (häufige Siege der Purkersdorfer Springer!) und 1959 in Bischofshofen (Laideregg-Schanze).

WISNIEWSKI, Leszek, Mag.

Diplomgraphiker, Bahnhofstraße 13, am *17.2.1953 in Poznan (Posen), Polen, geboren, in Österreich seit 1979, in Purkersdorf seit 1980 wohnhaft. Studierte Malerei, Graphik und Bildhauerei an der Hochschule für Angewandte Künste in Poznan; inzwischen Mitglied der Berufsvereinigung Bildender Künstler in Österreich und bei der Graphik-Design-Austria (GDA). Freischaffender Illustrator u. a. für *Trend, Profil, The New York Times, Penthouse, Playboy*,... Gestalter von Film- und Theaterplakaten und für Kinderbücher. Mit Malereien und Graphiken in Österreich, Deutschland, Belgien, Frankreich, USA, Mexiko, CSFR, Ungarn, Polen, Finnland und Japan durch (Mitbeteiligung an) Ausstellungen bekannt geworden.

Von 1980 bis 1982 war der Künstler Art Director in der Werbeagentur Doyle Dane Bernbach in Wien.

WISSEN SIE SCHON?

Fallweises Mitteilungsblatt der sozialistischen Gemeinderatsfraktion der Marktgemeinde Purkersdorf. Vorgänger der Purkersdorfer → *Rundschau*. Die erste Nummer erschien Ende 1959, die letzte im Oktober 1963.

WOHLMUTH, Franz

Fleischhauermeister, wohnte Wiener Straße 28, *15. 4. 1895 in Wien, †14. 6. 1973 in Purkersdorf. Er war Funktionär des → *Schützenvereins Wienerwald*, gehörte lange Jahre dem → *Wirtschaftsbund* und über 40 Jahre der Freiwilligen → *Feuerwehr* an, davon 20 Jahre (1945 bis 1965) als Kommandant-Stv. Zuletzt Ehren-Abschnittsbrandinspektor, wurde er mit zahlreichen Auszeichnungen dekoriert, die Gemeinde Purkersdorf verlieh ihm 1965 die *Goldene → Ehrennadel*. Er war der Vater von Johann → *Wohlmuth*.

WOHLMUTH, Johann

Wintergasse 8, *24. 7. 1924 in Wien; Sohn von Franz → *Wohlmuth*. Selbständiger Flei-

schmeister in Purkersdorf bis zur Pensionierung. → *Rot-Kreuz-Rettungsrat* der Reserve, rührig bemüht bei der → *Schlaraffia* und Mitglied der → *Chorgemeinschaft Wienerwald*. Anlässlich des Nationalfeiertages 1974 wurde ihm auf Grund seiner Verdienste um die Gemeinde die *Goldene → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* verliehen. Er ist auch Träger mehrerer anderer Auszeichnungen von Purkersdorfer Vereinigungen, denen er angehört (hat), und des Landes. 1987 hat er den *Else → Rambau-sek-Künstlerförderungspreis* erhalten. Sein ethisches Hobby, → *Heimatmuseum*. Siehe auch → *Lied von Purkersdorf*, → *Lied zur 850-Jahr-Feier*; als der „Hans Sachs von Purkersdorf“ ist er schon bezeichnet worden. Zur *Goldenen* von 1974 kam 1997 die *Silberne → Ehrennadel*. Siehe → *Bürgermeistergalerie*.

WOLF, Ernst

Operetten- und Liederkomponist, *24. 8. 1883 in Wien, †8. 7. 1932 in Purkersdorf. Werke: *Das haben die Mädchen so gerne*, Operette, deren Premiere am 22. März 1913 im Wiener Bürgertheater erfolgte. Sie wurde mehr als hundertmal in Wien aufgeführt. *Wiener Mädeln*, Erstaufführung 13. Mai 1911 im Sommertheater *Venedig* im Wiener Prater. *Verliebte Plakate*, Erstaufführung 13. Jänner 1911 im Wiener Bürgertheater. *Vom Sekt sind die Geigen berauscht* (Barlied). Ernst Wolf vertonte viele Lieder des Purkersdorfer feinsinnigen Lyrikers und Ortschronisten Daniel → *Kiesling*. Nach ihm benannt: → *Ernst Wolfgasse* auf dem → *Sagberg*.

WOLFSBERGER, Alois

Briefträger, *24. 7. 1900 in Sieghartskirchen, †1. 4. 1982. Teilnehmer des Ersten und des Zweiten Weltkrieges, Unteroffizier. Seit 1925 Mitglied der Freiwilligen → *Feuerwehr*, deren Kassier er 15 Jahre lang war, seit 1965 Ehrenverwalter; außerdem Mitglied des → *Kameradschaftsbundes*. Die Gemeinde Purkersdorf ehrte ihn 1965

durch Verleihung der *Goldenen → Ehrennadel*. Am 30. August 1978 (Abschnittsfeuerwehrtag in Wolfsgraben) hatte er noch die *Goldmedaille für 50 Jahre Feuerwehrdienst* erhalten. Buder von Leopold → Wolfsberger d. Ä.

WOLFSBERGER, Leopold d. Ä.

Rauchfangkehrermeister, wohnte Linzer Straße 12, *3.3.1898 in Sieghartskirchen, †15.8.1968. Teilnehmer der beiden Weltkriege, Wachtmeister. Bezirksinnungsmeister der Rauchfangkehrer. Der Freiwilligen → Feuerwehr gehörte er seit 1921 an, war 10 Jahre Kommandant-Stv., zuletzt Ehrenkommandant-Stv. Als Gründungsmitglied des Gewerbebundes und nach 1945 Mitglied des Österreichischen → Wirtschaftsverbandes hatte er auch in diesen Organisationen Funktionen zu erfüllen. Er war jahrelang Aufsichtsrat der → Volksbank Purkersdorf bzw. Vorstandsmitglied. Dem Gemeinderat gehörte er von 1955 bis 1960 an. Weiters dem → Schützenverein Wienerwald (als Requisitenmeister) und dem → Kameradschaftsbund. Für seine Dienstleistungen zum Allgemeinwohl wurde er 1965 von der Gemeinde mit der *Goldenen → Ehrennadel* ausgezeichnet. Auszeichnungen hatte er auch seitens der Feuerwehr und des seinerzeitigen Gewerbebundes erhalten.

WOLFSBERGER, Leopold d. J.

Rauchfangkehrermeister, wohnte Pfarrhofgasse 3, *17. 9. 1922 in Purkersdorf, †2.6.1981, Sohn von Leopold → Wolfsberger d. Ä., Soldat im Zweiten Weltkrieg. Seit 1964 Meister, später Bezirksinnungsmeister. Seit 1939 Mitglied, mit April 1972 Kommandant der Freiwilligen → Feuerwehr Purkersdorf, bald danach Abschnittskommandant, Brandrat. Ab 1970 von der ÖVP entsandter Gemeinderat. Er war auch Funktionär der → Chorgemeinschaft Wienerwald; weiters tätiges Mitglied des → Kameradschaftsbundes und des → Wirtschaftsverbandes.

Gemeinsam mit Fery → Schirak rettete er im Mai 1962 in letzter Minute zwei Brunnenar-

beiter, die durch Gase betäubt waren. Dafür erhielt er die *Lebensrettungsmedaille des Landes NÖ*. Weitere Auszeichnungen: *Verdienstzeichen des Landesfeuerwehrverbandes II. Klasse*, *Ehrenzeichen für 40 Jahre im Feuerwehrdienst*, *Deutsches Feuerwehrerehrenzeichen II. Klasse* und *Deutsches Feuerwehrdienstkreuz in Silber*. Ferner seitens der Chorgemeinschaft die *Silberne Ehrennadel* (1974). Die Stadtgemeinde zeichnete ihn 1977 mit der *Goldenen → Ehrennadel* aus. Mitten im aktiven Leben ereilte ihn der Tod! Seine Witwe Margarete (gehört zu den → Typen) sorgt aktiv mit für die Bewahrung seines Andenkens.

WOLFSGRABEN

Südwestlich von Purkersdorf liegende, wiesen- und waldreiche Gemeinde. 1533 erstmals urkundlich erwähnt, ursprünglich ein kleines Dorf mit Holzfällern, Kohlenbrennern und Bauern, 17,35 km² groß; heute mit fast 1450 Einwohnern und einer ständig wachsenden Zahl von Zweitwohnsitzern ein aufstrebender Ort.

Wolfsgraben heißen aber auch in Purkersdorf der Geländeeinschnitt und der Bach (→ Gewässer) nördlich des → Pfaffenberges, mit Mündung in den → Gablitzbach bei der Straßenabzweigung → Linzer Straße: → Süßfeldstraße.

Der Name Wolfsgraben erinnert an das einstige Vorkommen von Wölfen in unserer Gegend. 1835 wurden in Ober St. Veit, 1846 im → Lainzer Tiergarten, 1886 im Wiental die letzten Wölfe gesichtet und erlegt. Der Wolf wurde meist nicht gejagt, sondern in „Wolfsgruben“ oder „Wolfsgärten“ – reisigüberdeckten Gruben mit spitzen Pfeilen – gefangen und abgeschossen. Aus 1614 ist ein Aktenstück erhalten, nach welchem die Instandsetzung eines Wolfsgartens beim Auhof wegen der hohen Kosten abgelehnt wurde.

Ganz nebenbei: Die letzte Bärenjagd im → Wienerwald gab es zu Beginn des 18. Jahrhunderts; der letzte Luchs wurde 1821, die letzte Wildkatze 1870 erlegt.

WOLFSGRUBER, Rudolf

Von Beruf Friedhofsgärtner und Totengräber (1860 bis 1932) bewährte er sich sehr als Gemeinderat, war Feuerwehrrückführer, ab 1903 bis 1904 und immer um das Allgemeinwohl besorgt. Die Gemeinde widmete ihm ein → Ehrengrab. Sein Neffe war Johann → Thomasberger.

WOTAWA, Friedrich

Abteilungsleiter im Werkzeugbau i. R., Herrengasse 8. *18.12.1942. Er begann seine berufliche Laufbahn als Werkzeugmacherlehrling, absolvierte die Werkmeisterschule für Maschinenbau sowie die Betriebsleiterschule. Dann trat er in die Dienste der Wiener Kammfabrik in Wiener Neudorf. Im Jahre 1961 wurde er aktives Mitglied des → Roten Kreuzes, Bezirksstelle Purkersdorf-Gablitz, hat nach Besuch von Lehrgängen bereits mehrere Chargen bekleidet und war von 1988 bis 1995 Kolonnenkommandant und von 1999 bis 2002 Bereitschaftskommandant sowie (hauptamtlicher) Organisationsleiter.

Für seine Leistungen hatte er vom Roten Kreuz bereits qualifizierte Auszeichnungen erhalten. 1980 verlieh ihm die Stadtgemeinde Purkersdorf die *Silberne*, 1990 die *Goldene* → *Ehrendadel*. Weitere Auszeichnungen: *Goldene Verdienstmedaille des Roten Kreuzes* (1994), *RK-Dienstjahresabzeichen in Gold* (2001).

WOTAWA, Josefine

*22.5.1940; Gattin von Friedrich Wotawa, 25 Jahre als Buchhalterin sowie in der Lohnverrechnung einer Steuerberatungskanzlei tätig und hat für ihren rührigen freiwilligen Rot-Kreuz-Dienst folgende Auszeichnungen erhalten: *Silberne* (1985) und *Goldene* → *Ehrenbrosche der Stadtgemeinde Purkersdorf* (1994), *Ehrenzeichen für verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens* seitens des Landes NÖ (1998), *Goldene Verdienstmedaille des Roten Kreuzes* (1998) und *RK-Dienstjahresabzeichen in Gold* (2002).

WUKOVITS, Karl

Rauchfangkehrermeister, Linzer Straße 12, *8.5.1939 in Stegersbach, Burgenland,

†11.1.2000. Erlernte zuerst den Fleischhauerberuf, dann den des Rauchfangkehrers. Mitglied der Freiwilligen → Feuerwehr Purkersdorf seit 1961, davon von 1981 bis 1992 Kommandant-Stv., dann im Ehrenstand. Von 1986 bis 1990 war er Gemeinderat, davon 1987 bis 1988 Obmann des Ausschusses für Jugend und Sport. Außerdem war er Funktionär beim → Wirtschaftsclub und im → Fußballklub Purkersdorf. 1979 wurde ihm die *Silberne*, 1990 die *Goldene* → *Ehrendadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* verliehen. 1985 erhielt er außerdem das *Ehrenzeichen der ÖVP NÖ in Silber*, 1990 die *Silberne Ehrenplakette des ÖVP Gemeindevertreterverbandes für Niederösterreich*. Er war der Schwiegersohn von Leopold → Wolfsberger d. J.

WURZBACH

Der Bach bildet die Grenze gegen Wien-Hadersdorf, links der → Wien. Der Name kommt vermutlich von Heilpflanzen – Wurzeln – die dort gefunden wurden. Ab 1926 wurde das obere Wurzbachtal verbaut. Wie weit die neue Bahntrasse(n) (vgl. → Westbahn) dem Wurzbachtal „zu Leibe rücken“ wird/werden, ist derzeit noch nicht abzusehen.

WURZBACHGASSE

Sie verläuft entlang des → Wurzbaches und wird durch die auf Wiener Gemeindegebiet (Hadersdorf) befindliche Wurzbachtalgasse unterbrochen. Sie ist über die zu Wien 14., Hadersdorf-Weidlingau, gehörende Herzmanskystraße erreichbar, vor 1934 Ferdinand Hanuschgasse.

WURZEN

Flurbezeichnung südlich des Ortsteiles → Heimbautal.

WURZENHOF

Bauernhof in der → Wurzen, Gemeindegebiet Wolfsgraben, existiert nicht mehr. Vor nicht allzu langer Zeit nannte sich auch die Gaststätte → *Elmerhütte* → Heimbautal *Wurzenhof*. Auch diese Gaststätte existiert nicht mehr.

Z

ZAHNÄRZTE

Siehe → Ärzte.

ZAUNER, Gerhard, Ing.

In leitender Stellung bei Wienstrom tätig, Speichberggasse 84, *10.4.1959 in Wildalpen, wohnt seit 1987 in Purkersdorf, ist verheiratet und Vater einer Tochter. Er war von 1997 bis 1999 Obmann der → SPÖ Purkersdorf und gehört seit 2000 dem hiesigen Gemeinderat an.

ZEILINGER, Harald

Auch ihm, dem am Landesschulrat tätigen Inspektionsrat der NÖ Landesregierung, schuldet Purkersdorf Dank für das Zustandekommen des Großprojekts → Gymnasium. Der Gemeinderat hat ihm daher mit Sitzungsbeschluss vom 20. Juni 2002 die *Silberne* → *Ehrennadel* verliehen.

ZELINKA, Sonja, Mag.

Professorin am Purkersdorfer Gymnasium, mit Zweitwohnsitz daheim in Pressbaum, *19.3.1968. Künstlerin in (Öl-)Malerei, aber auch textilem Gestalten und dem Arbeiten mit Ton, inspiriert durch weite Reisen, insbesondere nach Japan. Ihre Bindung an Natur und Sport beeinflussen ihren Stil in Form und Farbgebung. In der Abstraktion ist ihr die erlebte Realität ebenso bewahrt wie die emotionale Spontanität: farbintensive, dynamisch-lebensfrohe-schöne, temperamentvolle harmonisch bewegte Bilder zwischen Wirklichkeit und Phantasie, aus Pinsel- und Spachteltechnik. Durch zahlreiche Vernissagen hat sie eine ständig wechselnde Anzahl von Verehrern ihrer Kunst gewonnen, mitunter natürlich auch in Purkersdorf.

ZENTRALSPARKASSE DER GEMEINDE WIEN

Siehe → Bank Austria

ZENTRUM DER EVANGELISCHEN GEMEINDE

Wintergasse 13-15. Nach 46 Jahren ihres Bestehens legte die evangelische Gemeinde am 14. Oktober 1973 in feierlicher Weise den Grundstein für das evangelische Gemeindezentrum in Purkersdorf. Nach den Plänen von DI Architekt Rollwagen besteht es aus einer Kirche, einem Pfarrhaus sowie entsprechenden Gemeinderäumen und ordnet sich stilistisch gut in das Stadtbild. Es wurde zum Zentrum evangelischen Lebens im Wienerwald. → Evangelische Pfarrgemeinde.

ZETTL, Claudia

Tochter von Franz → Zettl. Siehe → Sportehrenzeichen in Gold.

ZETTL, Franz

Professor, derzeit wohnhaft Wien 3, Geusaugasse 8, *6.6.1943 in Wien, wohnte von 1975 bis 1989 in Purkersdorf, Linzer Straße 31 und unterrichtete an der → Musikschule Purkersdorf seit deren Bestehen von 1977 bis 1999, da künstlerisch-fachlich bestens prädestiniert. Seit seinem 18. Lebensjahr am Konservatorium der Stadt Wien in Ausbildung/ Klavier und Komposition – Professoren Raupenstrauch und Seitz – schließt er beide Studienrichtungen mit Auszeichnung ab, wird – bei eigener reger Konzerttätigkeit, mit Rundfunk- und Fernsehaufnahmen auch im Ausland – 1971 Direktor der Musikschule Wien-Leopoldstadt und schließlich selbst Professor am Konservatorium/Klavier. Von 1978 bis 1983 und von 1989 bis 1999 war Zettl Leiter der Musikschule Purkersdorf.

Seit 1993 ist er Vorsitzender des Wiener Landeswettbewerbs *Prima La Musica* (vgl. u. a. Georg → Rothensteiner) und im österreichischen Bundesfachbeirat für Musik der Jugend. Als Fachjuror ist er außerdem bei

zahlreichen in- und ausländischen Wettbewerben tätig. Seit 1995 ist er Abteilungsleiter am Konservatorium (Abteilung II / Tasteninstrumente).

ZIEGELBRENNEREI

Auf dem → Ziegelfeld befand sich früher eine Ziegelbrennerei, die um das Jahr 1800 ihren Betrieb einstellte, jedoch während des Baues der → Westbahn in den Jahren 1856-1858 infolge des ungeheuren Materialbedarfs ihre Tätigkeit wieder aufnahm. Vom → Kranawetter bis zum → Friedhof ist lehmiger Boden, der für die Errichtung des Ziegelofens ausschlaggebend war. Leistung: 51.500 Ziegel in zwei Bränden.

ZIEGELFELD

Der Hang zwischen dem → Kranawetter im Friedhofsbereich und der → Westbahnstrecke trägt die Bezeichnung Ziegelfeld. Früher war hier eine → Ziegelbrennerei, später ein Holzlagerplatz. Auf veralteten Plänen ist noch die Bezeichnung „Holzlegestätte“ zu ersehen. Das Ziegelfeld ist seit 1918 in geringem Ausmaß besiedelt worden, erst Mitte der 30-er Jahre, unter der Amtszeit des Bürgermeisters Johann → Marterbauer, wurde das ganze Gebiet parzelliert und zur Verminderung der damaligen Arbeitslosigkeit die → Marterbauerstraße – gebaut. Heute bildet die → Ziegelfeldsiedlung einen beachtlichen Stadtteil. An der Kehre der → Rochusgasse befindet sich ein Parkplatz, von wo der → Waldsportpfad seinen Ausgang nimmt.

ZIEGELFELDSIEDLUNG

Im Ziegelfeld mit 1918 begonnene Ansiedlung, anfangs meist aus Gärten und Wochenendhäusern bestehend. In den Fünfziger Jahren und der Folgezeit ausgebauter Teil unserer Stadt.

ZIEGELFELDGASSE

Sie führt von der → Kaiser-Josef-Straße 68 bei der → Hellbrücke zur → Ziegelfeldsiedlung; Zufahrt zum → Waldsportpfad, der bei der → Rochusgasse beginnt.

ZIGEUNERPARK

Volkstümliche Bezeichnung für einen einstigen Rastplatz der Zigeuner am → Naturlehrpfad neben der Kreuzung beginnende → Deutschwaldstraße → Wienfluss. Nach längerem Aufenthalt zogen die ungebeten Gäste über den → Zigeunersteig ab. Heute stehen hier Ruhebänke und Keramiktafeln mit Darstellungen heimischer Vögel. Aber mit der Zigeuner-Aura ist auch der Nimbus des Parks verblichen. Er ist unansehnlich geworden. (Notwendige) Bau- und Holzarbeiten hinterlassen immer wieder ihre Spuren.

ZIGEUNERSTEIG

Die einstmals häufig hier durchziehenden Zigeuner gaben Anlass für diese Benennung. Der Zigeunersteig ist ein Höhenweg am Nordabfall des → Speichbergs und führt von der → Speichberggasse westwärts ins → Dambachtal. Verängstigte Kinder hatten stets Angst vor den stromernden Zigeunern, aber auch Erwachsene wichen ihnen aus und brachten Geflügel und anderes „bewegliches“ Gut beim Herannahen einer Zigeunergruppe in Sicherheit. Die Zigeuner zogen als Pferdehändler und Musikanten, deren Frauen als Wahrsagerinnen umher und waren schwer anzusiedeln. Siehe auch → Härterlsfurt.

ZINGERLE, Franz

Priester, *4. 11. 1913 in Innsbruck, war in der Zeit vom 28. August 1958 bis 31. August 1961 populärer Kaplan in Purkersdorf und hat hier den Brauch des Sternsingens aufleben lassen, bei welchem für die Errichtung von Wohlfahrtseinrichtungen in unterentwickelten Ländern gesammelt wird. Kaplan Zingerle wurde mit Wirkung vom 1. September 1961 als Pfarrprovisor nach Stillfried an der March bestellt. Ab 1969 war er Pfarrer in dieser Gemeinde. Seit Anfang 1991 ist er als Pfarrer in Pension und (wieder) als Pater Franz in der Gumpendorfer Eucharistiner-Pfarre St. Ägyd-Mariahilf inkorporiert.

ZINGHER, Dr. Karl

Rechtsanwalt, Marterbauerstraße 30, *22. 12. 1909 in Wien, † 6. 4. 2003, seit seinem 3. Lebensjahr in Purkersdorf daheim. Volksschule Purkersdorf. Stiftsgymnasium in Melk, Universität Wien mit Aufenthalt in England und Frankreich; Promotion 1933, anschließend Gerichtsjahr. Anwärterpraxis Salzburg, Anwaltsprüfung in Innsbruck.

1945 beratende Funktion bei der versuchten Neugründung der Gemeinde Purkersdorf und Eintragung in die Rechtsanwaltsliste in Wien. Seither Rechtsanwalt in Wien, als solcher weithin angesehener Experte, und zwar mit seinem Standardwerk *Das Mietrecht*. Er war bis zuletzt als Anwalt tätig, seit Juni 1999 (auch) mit einer „Sprechstelle“ an seiner Privatadresse.

Dr. Zinghers Vater, Dr. Carl Zingher (*1868 in Jassy, Rumänien, † 1933), war ein beliebter, immer humorvoll-optimistischer Purkersdorfer Gemeindefarther.

ZISCHKA, Hans

Direktor eines Detektivunternehmens. wohnte Wien 9., Nussdorfer Straße 16, bzw. Purkersdorf, Wintergasse 121 (Bungalow 76). *28. 8. 1916 in Wien, † 1. 8. 1981. Infolge des frühen Ablebens seines Vaters musste er von der Mittelschule weg in das Detektivunternehmen seiner Mutter eintreten. 1937: Militärdienst. 1938: Überstellung zur Flak. 1946: Heimkehr aus französischer Kriegsgefangenschaft. Sofort begann er als Geschäftsführer im Büro seiner Mutter. 1949: Konzession als selbständiger Berufsdetektiv (nach vorheriger staatlicher Prüfung). Er gründete mit anderen Berufskollegen den *Österreichischen Detektivverband*, wo er aufbauend als Funktionär wirkte. 1950 erfolgte sein Beitritt zum Österreichischen Wirtschaftsband, er wurde Funktionär der Allgemeinen Innung des Gewerbes, wurde weiters Mitglied der Prüfungskommission für Berufsdetektive, gerichtlich beideter Sachverständiger und Berufsgruppenobmann. 1962: Präsident des *Österreichischen Detektivverbandes*. 1962: Pachtvertrag → Waldbad Purkersdorf. 1964: Gründung des → Bungalow-Clubs Purkers-

dorf, dessen Obmann er bis zu seinem Tod war. 1978 wurde ihm für seine 15-jährige Tätigkeit als Obmann des Klubs die *Silberne → Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf* verliehen. 1979 ging er in Pension und wurde Ehrenpräsident des *Österreichischen Detektivverbandes*.

ZIVILSCHUTZVERBAND, NÖ

Diese seit 1961 mit Sitz der Zentrale sowie für Wien und für NÖ in der Bundeshauptstadt, ab 1993 für NÖ in Tulln tätige Service-Einrichtung, die die Bevölkerung im Bereich des Selbstschutzes informiert und motiviert (über das Verhalten zwischen Eintritt des Notfalls und Eintreffen von Spezialisten) und zu Vorsorgemaßnahmen anleitet, arbeitet im engen Kontakt mit den Gebietskörperschaften. So fungieren über Vorschlag des Gemeinderates seit 1978 (Altgemeinderat) Roland → Brauner als Ortsstellenleiter und (später Vizebürgermeister) Ing. Franz → Findeis als sein Stellvertreter in dieser Institution. Roland Brauner hat einen Strahlenschutzkurs absolviert, die Abschlussprüfung mit Erfolg abgelegt und das *Strahlenschutzabzeichen in Bronze* erworben; Ing. Findeis einige vom Verband organisierte Konferenzen und Kurse besucht bzw. mit Erfolg absolviert. Er ist inzwischen durch Ing. Walter → Frisch als Ortsstellenleiter-Stellvertreter abgelöst worden.

ZÖCHINGER, Leopold

Manager und Verkaufsleiter, Deutschwaldstraße 96-98, *24. 9. 1955 in Glasbach/Bezirk Melk; seit frühester Kindheit in Purkersdorf daheim, seit 1975 verheiratet, Vater von zwei Töchtern und einem Sohn. Langjährig in der katholischen → Pfarre aktiv, 1987 bis 2002 → Pfarrgemeinderat, davon 1992 bis 2002 als Stv. Vorsitzender. Weiter ehrenamtlich als Mesner, Lektor und Kommunionsspender, seit 1987 mit Gattin Herta auch in der pfarrlichen Ehevorbereitung tätig.

Seit 2000 als Parteifreier im Rahmen der ÖVP-Fraktion Gemeinderat, Umweltgemeinderat und (seit 2002) Klimabündnisbeauftragter.

ZUR BACHSTELZE

Einst eine Gaststätte in → Deutschwald. Vgl. → Huttka, → Gastronomiebetriebe.

ZUREK, Josef

Schneidermeister; war Ortsvorsteher, Bürgermeister, Vizebürgermeister und Gemeinderat, wohnte zuletzt Wintergasse 8, *5. 5. 1895, † 23.10.1964. In Wien geboren, verbrachte er seine Kindheit bei seinen Verwandten in Mährisch-Neudorf bei Göding in der Slowakei und kehrte dann nach Wien zurück. Schwerverwundeter des Ersten Weltkriegs. Er war in beiden Weltkriegen eingezogen, nahm nach 1918 seinen Wohnsitz in Purkersdorf und machte sich 1926 selbständig. Laut Gemeinderatsbeschluss vom 30. Oktober 1965 wurde ihm in Würdigung seiner Verdienste, insbesondere während der Besatzungszeit 1945 bis 1955 posthum die → Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Purkersdorf verliehen.

Josef Zurek wurde am 12. April 1945 an die Spitze einer provisorischen Gemeindevertretung gestellt, zumal er Russisch verstand. In dieser Zeit glied Purkersdorf einem Heerlager, die Befreier ließen sich häuslich nieder, schlachteten und kochten üppig auf, indessen die Purkersdorfer hungerten, wie alles 1945. Zurek setzte sich dafür ein, dass die Bevölkerung wieder mit Brot, Gemüse, Fleisch und Kartoffeln versorgt wurde. Es gab eine öffentliche Küche, in der täglich 400 Personen ausgespeist wurden. Die Bemühungen um die Lebensmittelversorgung und vieles mehr brachten Zurek immer wieder in Kontakt mit der Besatzungsmacht, was viel Mut erforderte. Obwohl die ersten Wahlen im Herbst 1945 eine Absage an die Kommunisten erbrachten, gaben sich diese nicht geschlagen. Zurek musste weichen (31. Juli 1946). Ein Kommunist schwang sich zum Bezirksvorsteher eines Wiener Gemeindebezirkes 14a auf; es bedurfte langwieriger multilateraler Verhandlungen von österreichischen und sowjetrussischen Stellen, bis es zu einer friedlichen, einvernehmlichen Ersatz-„Lösung“ für Purkersdorf kam (→ Groß-Wien, → Randgemein-

den) und Josef Zurek (wieder) eingesetzt wurde (1. Juli 1947 bis 31. August 1954), als Purkersdorfer Ortsvorsteher innerhalb des 14. Wiener Gemeindebezirks, zugleich immer wieder als unbeirrbarer Intervenant bei der Besatzungsmacht notwendig.

In der → SPÖ bekleidete er innerhalb dieser Zeit durch Jahre die Funktion eines Bezirksparteivorsitzenden und Bezirksobmannes des Freien Wirtschaftsverbandes der SPÖ. Bundesinnungsmeister-Stv. des Kleidermachergewerbes war er auch.

Vom September 1954 bis Mai 1955 stand er dann als vom provisorischen, proporzmäßig zusammengesetzten Gemeinderat frei gewählter Bürgermeister der inzwischen rückgegliederten Marktgemeinde Purkersdorf vor, 1955 bis 1960 war er Vizebürgermeister. Taktik bewies er auch hernach im Gemeinderat: Für die GR-Wahlen 1960 stellte er eine eigene (Namens-)Liste auf und gewann mit 343 Stimmen drei Mandate. Von 1960 bis zu seinem Tode bekleidete er dann die Funktion eines Obmannes des Gemeinde-Kontrollausschusses.

Gleich den Stadtsaalwidmungen beschloss der Gemeinderat am 29. September 1994 die Benennung: Josef-Zurek-Weg in Neu Purkersdorf. Dieser führt von der Tullnerbachstraße 55 über die der → Fußgängerbrücke über die B44 im kleinen gleichende Wienflussbrücke – nach dem Hochwasser 1997 (vgl. → Überschwemmungen) mit Jahresbeginn 1999 stabil und geschmackvoll neu erbaut – zum Ortsende der → Postsiedlung.

Siehe → Ehrengräber. Sein Schwiegersohn war Ing. Walter → Schneeweiß.

ZWICKL, Elisabeth

Donauland-Betreuerin i. R., Süßfeldstraße 10, *29. 9. 1932. Für ihre fast 20-jährige selbstlose Mithilfe in der → Bücherei, insbesondere der Betreuung der jugendlichen Leser, verlieh ihr der Gemeinderat mit Beschluss vom 30. September 1999 die *Silberne → Ehrenbrosche*.

QUELLENSTOFF / LITERATUREINBLICK

Eine komplette Übersicht der von mir herangezogenen bzw. zur Verfügung gestandenen Nachschlagbehelfe zu *Purkersdorf-Stichwort* und *Purkersdorf Ortsgeschichte* ergibt sich bereits aus den entsprechenden Angaben in den Büchern/Broschüren *Die Wienerwaldstadt von A-Z* (1993), *Kleine Ortsgeschichte I* (1996) und *Kleine Ortsgeschichte II* (1999). Zusammen mit den zusätzlich für die jetzige Produktion *Stichwort Purkersdorf, die Wienerwaldstadt von A-Z, Stand Ostern 2003*, einschlägigen Behelfen seien im Folgenden die wichtigsten all dieser Unterlagen alphabetisch angeführt.

A – Literatur

- Arnberger/Wismeyer: Ein Buch vom Wienerwald, 1952
- Atzinger, Franz: Purkersdorf, eine Bilderfolge, 1930
- Axmann, Albin: Purkersdorf von A bis Z, 1980
- Boltz, Raimund: Die Wienerwaldstadt Purkersdorf – Ortsbild und Gewerbe im Wandel der Zeit, 1992
- Brückler, Theodor: Geschichte der Pfarre Pressbaum, 1983
- Bühl, Josef: Heimatkunde des Politischen Bezirkes Hietzing-Umgebung, 1901
- Calvi, Primo: Darstellung des Politischen Bezirkes Hietzing-Umgebung, 1901
- Czernoch, Alfred: Heiteres Spechtakuläres Purkersdorf, 1984
- Drexler, Ludwig: 50 Jahre Evangelische Pfarre Purkersdorf, 1977
- Elsinger/Czernoch (VFV): Naturlehrpfad Stadtgemeinde Purkersdorf, Niederösterreich 1971/72
- Elsner, Franz Xaver: Pfarrliches Gedenkbuch, 1842 (fortgesetzt von den r. k. Pfarrherren bis heute)
- Fassbinder/Büttner: Burgen und Schlösser in NÖ / Mödling – Purkersdorf – Klosterneuburg, 1966/88
- Feigl, Helmut: Siedlungsnamen NÖ, 1986
- Fuchs/Matzka/Novotny: Purkersdorf in alten und neuen Ansichten, 1980
- Fuka, Alois: Büchlein über Purkersdorf und seine Umgebung, 1869
- Gründler, Johannes: 100 Jahre Bezirkshauptmannschaften in Österreich, 1970
- Gutkas, Karl: Landeschronik NÖ, 1990
- Heßle, Karl: Purkersdorfer Pfarrbote, 1948ff (weitergeführt von Konsistorialrat Josef Gottinger)
- Hlunt, Friedrich A. Graf von: Das Capitular des Klosters Ebersberg, 1879
- Hoffmann/Stekl: Österreichisches Städtebuch – Die Städte Niederösterreichs / Purkersdorf, 1976
- Jahne, Josef: Heimatkunde des Politischen Bezirkes Hietzing-Umgebung für Schule und Haus, 1911
- Kalchhauser, Wolfgang: Geheimnisvoller Wienerwald, 1997
- Kalchhauser, Wolfgang: Mystischer Wienerwald, 1999
- Kleindel/Veigl: Das große Buch der Österreicher, 1987
- Kurz, Karl: Gedenkbuch der Gemeinde Purkersdorf, 1855 (fortgesetzt von den Chronisten bis in unsere Zeit)
- Lentsch, Brigitte: Westliche Vorortebildung von Wien, 1970
- Lukan, Karl: Das Wienerwaldbuch, 1980
- Matzka, Franz: Die Postkutsche / Mitteilungen des Purkersdorfer Heimatmuseum, 1966 ff.
- Maurer, Hans: Purkersdorf – Stadterhebung, Festschrift, 1967

- Novotny, Günter: Über 425 Jahre Post in Purkersdorf, 1985
- Opll, Ferdinand: Nachrichten aus dem mittelalterlichen Wien, 1995
- Oswald / Waldhauser: Stichwort Niederösterreich, 1988
- Rauchensteiner, Manfred: Der Krieg in Österreich 1445, 1995
- Schachinger, Anton: Der Wienerwald, 1934
- Schöffel, Josef: Erinnerungen aus meinem Leben, 1905
- Twerdy, Wilhelm: Beiträge zur Geschichte des Wienerwaldes, 1999
- Vormaurer / Weiß: Gablitz im Antlitz seiner Geschichte, 1993/94
- Weigl, Heinrich: Historisches Ortsnamenbuch von NÖ, 1964/73
- Wiesner, P. Klemens: Geschichte des Wienerwaldes, 1967
- Winna, Friedrich: 250 Jahre Wallfahrtskirche Maria Purkersdorf, 1977
- Winna, Friedrich: 850 Jahre Purkersdorf, 1980
- Winna, Friedrich: Purkersdorfer Häuserchronik, 1983
- Winna, Friedrich: Die 1000-jährige Geschichte des Wienerwaldes, 2000
- Ziah, Karl: Unvergängliches Wien, 1964

B – Quellenhilfe

Abgesehen von Publikationen des Vereins für Landeskunde von NÖ und dem Katalog des NÖ Landesmuseums haben sich als gleichermaßen ergiebig erwiesen: Protokolle der Orts-, Markt- und Stadtgemeinde Purkersdorf sowie Bekanntmachungen, Aussendungen, Ankündigungen, Sonderausgaben „von Amts wegen“ bzw. von Einrichtungen der Gemeinde. Und darüber hinaus zu Veranstaltungen von wem auch immer.

Viele Jubiläums- und Festschriften, auch wieder von der Gemeinde oder Behörden, von Institutionen, Vereinen usw. Nachrichten aus Printmedien (parteigebunden wie ungebunden), örtlichen Charakters gleich Regionalorganen, Wochenblättern, Tageszeitungen. Und noch unausgegoren: (Lokal-)Fernsehen. Und zu allem unverzichtbar: Einzelpublikationen oder Informationsschriften aus Gemeinschaftsassistenz,...

C „Mündliche Überlieferung“

Las not least: Augenzeugenberichte und selbst Erlebtes als organische Ergänzung und Abrundung des Ganzen.

Im Mittelpunkt des
Purkersdorfer Soziallebens:

Das SeneCura Sozialzentrum Purkersdorf



**Eröffnung
Dezember 2004**

Mitten in der Stadt entsteht in der Bahnhofstraße 2
das neue SeneCura Sozialzentrum Purkersdorf:

- 77 Pflegebetten, größtenteils in Einzelzimmern
- Intensiv-Pflegestation für Wachkoma-Patienten
- Tages-, Kurz- und Übergangspflege
- Neurologische Praxis
- Kindergarten mit Hort



Nähere Informationen:

Tel. 01 / 585 61 59-11

www.senecura.at

F U C H S & R E I M N O T A R E

**Dr. Günther Fuchs
Dr. Andreas Reim**

**Notariat Purkersdorf
Hauptplatz Nr. 3
A-3002 Purkersdorf
Tel. +43/2231/67766
Fax +43/2231/67766-6
office @ fuchs-reim.at
www.fuchs-reim.at**

Transportunternehmen

Komm.-Rat HANS REINBOLD

**PROBLEMSTOFFENTSORGUNG
STRASSEN-KANALREINIGUNG
MÜLLABFUHR
TELESKOPARBEITSBÜHNEN mit Knickarm
MARCHSANDGEWINNUNG
CONTAINERDIENST
SILO-ESTRICH
BAUSCHUTT-ASPHALT-RECYCLING**

**A-2291 LASSEE HAUPTPLATZ 6
TELEFON 02231/2401, 2236, FAX 02231/2389**

Unser aktuelles
Wohnungsangebot
finden Sie unter
www.buwog.at



**BUWOG-Bauen und Wohnen
Gesellschaft m.b.H**
Hietzinger Kai 131, 1130 Wien
Tel. 01/878 28
Fax: 01/878 28-299

BUWOG

glücklich_wohnen



Pitte+Brausewetter

3430 Tulln Porschestr. 15

Bank Austria
Creditanstalt

Die Bank zum Erfolg.



niederösterreichische gemeinnützige bau- und siedlungsgenossenschaft
für arbeiter und angestellte reg. gen. m. b. H.
a-2344 maria enzersdorf, südstadtzentrum 4,
telefon: 0 22 36 / 405 / 157, telefax: 0 22 36 / 405 / 110
<http://www.gnb-nbg.at> e-mail: verkauf@gnb-nbg.at

*Ihr zuverlässiger
Partner!*

**DIE GEBAU-NIOBAU UND DIE NBG
ERRICHTEN IN
NIEDERÖSTERREICH
GEFÖRDERTE REIHENHÄUSER,
WOHNUNGEN UND SENIORENWOHNHEIME**

AKTUELLES ANGEBOT DER GEBAU-NIOBAU

**IN PURKERSDORF:
GEFÖRDERTE MIETWOHNUNGEN
MIT KAUFPTION, BEZUGSFERTIG**

**FÜR NÄHERE INFORMATIONEN
STEHEN WIR IHNEN
UNTER DER TEL.NR.:**

**0 22 36 / 405 DW 156, 157 UND 164
GERNE ZUR VERFÜGUNG**



GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Baugesellschaft m. b. H.,
A-2344 Maria Enzersdorf, Südstadtzentrum 4,
Telefon: 0 22 36 / 405 / 157, Telefax: 0 22 36 / 405 / 110
<http://www.gnb-nbg.at> e-mail: verkauf@gnb-nbg.at

*Ihr zuverlässiger
Partner!*

Energiecomfort realisiert das Projekt



BIOWÄRME PURKERSDORF

 **ENERGIECOMFORT**

Energie- und Gebäudemanagement

Alles aus einer Hand.

1020 Wien, Obere Donaustraße 63

Tel.: 01/313 17-0

www.energiecomfort.at